



GESCHÄFTSBERICHT 2022

2022 IM ÜBERBLICK

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Bilanz	31.12.2022	Veränderung	31.12.2021	31.12.2020
	IN MIO. EUR		IN MIO. EUR	IN MIO. EUR
Forderungen an Kunden	26.371	2,39	25.755	22.763
Forderungen an Kreditinstitute	12.611	-11,00	14.169	11.276
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.287	3,23	13.840	11.115
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.526	-12,06	19.929	17.621
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	10.398	8,43	9.590	8.880
Eigenkapital	3.580	2,40	3.496	3.278
Bilanzsumme	46.449	-2,22	47.505	41.486
Durchschnittliches Eigenkapital (im Geschäftsjahr)	3.538	4,46	3.387	3.214
Durchschnittliche Bilanzsumme (im Geschäftsjahr)	46.977	5,58	44.495	39.600

Erfolgsrechnung	2022	Veränderung	2021	2020
	IN MIO. EUR		IN MIO. EUR	IN MIO. EUR
Betriebserträge	770	7,09	719	631
Betriebsaufwendungen	-427	1,91	-419	-356
Betriebsergebnis	343	14,33	300	275
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	179	-38,11	289	170
Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	169	-39,69	280	149
Jahresüberschuss nach Steuern	132	-40,73	223	128

Kennzahlen	2022	Veränderung	2021	2020
	IN %		IN %-PUNKTEN	IN %
Betriebsergebnis / Ø Bilanzsumme	0,73	0,06	0,67	0,69
EGT / Ø Bilanzsumme	0,38	-0,27	0,65	0,43
Jahresüberschuss vor Steuern* / Ø Bilanzsumme (RoA)	0,36	-0,27	0,63	0,38
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)	0,28	-0,22	0,50	0,32
Jahresüberschuss vor Steuern* / Ø Eigenkapital (RoE)	4,79	-3,48	8,27	4,65
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)	3,73	-2,85	6,58	3,99

* Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag

Eigenmittel	31.12.2022	Veränderung	31.12.2021	31.12.2020
	IN %		IN %	IN %
Hartes Kernkapital (CET 1) in Mio. EUR	3.358	1,54	3.307	3.118
Kernkapital (Tier 1) in Mio. EUR	3.358	1,54	3.307	3.118
Gesamtkapital (Total Capital) in Mio. EUR	4.091	2,48	3.992	3.783
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) in Mio. EUR	27.800	2,61	27.094	25.011
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) in %	12,08	-0,12	12,20	12,47
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) in %	12,08	-0,12	12,20	12,47
Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio) in %	14,72	-0,01	14,73	15,13

Lang-/Kurzfristrating Moody's	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2020
		A3/P-2	A3/P-2

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Konzern

Bilanz	31.12.2022 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	31.12.2021 IN MIO. EUR	31.12.2020 IN MIO. EUR
Forderungen an Kunden	25.933	2,52	25.295	24.745
Forderungen an Kreditinstitute	12.390	-11,78	14.045	11.263
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.865	2,70	13.501	12.618
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.729	-12,53	20.268	17.896
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	9.558	-4,68	10.027	10.454
Eigenkapital	5.334	3,39	5.159	4.766
Bilanzsumme	49.322	-4,13	51.447	48.569
Durchschnittliches Eigenkapital (im Geschäftsjahr)	5.246	5,70	4.963	4.725
Durchschnittliche Bilanzsumme (im Geschäftsjahr)	50.384	0,75	50.008	46.463

Erfolgsrechnung	2022 IN MIO. EUR	Veränderung IN %	2021 IN MIO. EUR	2020 IN MIO. EUR
Betriebserträge*	1.424	9,12	1.305	1.197
Betriebsaufwendungen**	-1.005	14,86	-875	-836
Betriebsergebnis	419	-2,56	430	361
Jahresüberschuss vor Steuern	429	-23,12	558	182
Jahresüberschuss nach Steuern	339	-27,10	465	163
Gesamtergebnis	221	-50,23	444	85

* Summe aus Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis

** Summe aus Personalaufwand, Sachaufwand und Abschreibungen (= Verwaltungsaufwand)

Kennzahlen	2022 IN %	Veränderung IN %-PUNKTEN	2021 IN %	2020 IN %
NPL Ratio (Non Performing Loans Ratio)	2,38	0,24	2,14	1,79
Neubildungsquote (Cost of Risk)*	-0,18	-0,14	-0,04	-0,29
Betriebserträge / Ø Bilanzsumme	2,83	0,22	2,61	2,58
Jahresüberschuss vor Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)	0,85	-0,27	1,12	0,39
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Bilanzsumme (RoA)	0,67	-0,26	0,93	0,35
Jahresüberschuss vor Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)	8,19	-3,05	11,24	3,85
Jahresüberschuss nach Steuern / Ø Eigenkapital (RoE)	6,46	-2,91	9,37	3,45

* Neubildungsquote: GuV-Aufwand für Risikovorsorge im Verhältnis zum Kredit-/Anlehenvolumen und dem Bestand an außerbilanziellen Geschäften

Konsolidierte Eigenmittel* (Kreditinstitutsgruppe)	31.12.2022	Veränderung	31.12.2021	31.12.2020
		IN % / IN %-PUNKTEN		
Hartes Kernkapital (CET 1) in Mio. EUR	4.608	0,31	4.594	4.333
Kernkapital (Tier 1) in Mio. EUR	4.608	0,31	4.594	4.333
Gesamtkapital (Total Capital) in Mio. EUR	4.972	-1,05	5.025	4.781
Risikogewichtete Aktiva (RWA gesamt) in Mio. EUR	29.130	1,33	28.748	27.907
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) in %	15,82	-0,16	15,98	15,53
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) in %	15,82	-0,16	15,98	15,53
Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio) in %	17,07	-0,41	17,48	17,13

* auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen)

GESCHÄFTSBERICHT **2022**

INHALT

Allgemeine Informationen

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller _____	5
Verantwortungsbereiche des Vorstandes _____	8
Vorwort Aufsichtsratspräsident Ing. Volkmar Angermeier _____	10
Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	12
Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility _____	14

Konzern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Konzernlagebericht 2022 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	18
IFRS-Konzernabschluss 2022 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	48

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Lagebericht 2022 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	226
Jahresabschluss 2022 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	258

Erklärung des Vorstandes _____	286
---------------------------------------	-----

Bericht des Aufsichtsrates gemäß § 96 AktG _____	287
---	-----

Raiffeisenbankengruppe OÖ

Bericht zur Geschäftsentwicklung und zu den Ergebnissen 2022 _____	305
--	-----

Glossar _____	310
---------------	-----

Impressum _____	315
-----------------	-----

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Vorwort Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller _____	5
Vorstand der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	8
Vorwort RLB OÖ-Aufsichtsratspräsident Ing. Volkmar Angermeier _____	10
Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft _____	12
Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility _____	14

RAIFFEISENLANDESBANK OÖ SETZT ERFOLGREICHEN KURS WEITER FORT UND SORGT ALS VERLÄSSLICHER FINANZPARTNER FÜR STABILITÄT

Gerade als sich Anfang des Jahres 2022 eine endgültige Erholung von der COVID-Pandemie und ihren weitreichenden Folgen abzeichnete und in der heimischen Wirtschaft wieder positive Stimmung aufgekommen ist, wurden wir vom russischen Angriff auf die Ukraine erschüttert. Ein fürchterlicher Krieg mitten in Europa, wenige Autostunden von Österreich entfernt, war bis dahin undenkbar. Seither blicken wir immer wieder mit großer Sorge auf die Entwicklungen im Osten Europas und damit auch auf die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen, die der Krieg in der Ukraine mit sich bringt. Abgesehen von den direkten Auswirkungen auf die europäischen Energiemärkte führte der Konflikt und die damit verbundene geopolitische Unsicherheit zu einer globalen Kettenreaktion mit hohen Inflationsraten und grenzübergreifenden Störungen der Lieferketten. Die enorm gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise stellen nach wie vor nicht nur viele Privathaushalte, sondern auch Unternehmen und Institutionen vor große Herausforderungen. Mit dem Anheben der Leitzinsen in mehreren Schritten ab Mitte des Jahres 2022 hat die Europäische Zentralbank einen wichtigen Schritt gesetzt, um der Inflation gegenzusteuern. Ich bin davon überzeugt, dass diese Maßnahmen längerfristig ihre Wirkung zeigen werden – gleichzeitig stellt das Anheben der Zinsen immer einen Balanceakt dar, der in der Entfaltung seiner Wirkung auch Geduld verlangt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ übernimmt Verantwortung

In den letzten Jahren mussten wir uns permanent mit immer neuen politischen und ökonomischen, aber auch mit ökologischen Krisen auseinandersetzen. Als fünftgrößte Bank Österreichs und Teil des Raiffeisen-Sektors tragen wir in diesen herausfordernden Phasen eine besondere Verantwortung. Persönlicher Kontakt und enge Kundenbeziehungen auf Augenhöhe sind für die Bewältigung der genannten Herausforderungen wesentliche Erfolgsfaktoren. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist nicht nur Impulsgeber und Investor, sondern sorgt als verlässlicher Finanzpartner auch für Stabilität und Sicherheit. Die vorliegenden Ergebnisse für das Jahr 2022 zeigen nicht nur, dass das Unternehmen seinen stabilen Kurs weiter fortsetzt, sondern insbesondere auch, dass die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ nachhaltig aufgestellt und damit sicher ist sowie dank einer starken Kapitalausstattung negative Entwicklungen, die beispielsweise durch politische oder globale ökonomische Krisen ausgelöst werden können, abfedern kann.

Kapitalausstattung als starkes Fundament

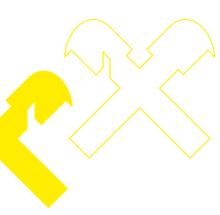
Die harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) in der Kreditinstitutsgruppe liegt Ende 2022 mit 15,8 % weiterhin auf hohem Niveau. Die Kapitalausstattung ist ein wichtiges und zentrales Fundament, um Unternehmen, Institutionen und Privatkunden bei ihren Projekten und Vorhaben zu begleiten. Die Konzernbilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ befindet sich Ende 2022 bei EUR 49,3 Mrd.

Gemeinsam nachhaltige Erfolgsgeschichten schreiben

Neben klassischen Finanzierungen bietet die Raiffeisenlandesbank OÖ umfangreiches Know-how, Erfahrung und Kompetenz bei komplexen Themenstellungen. Unser Anspruch ist es, optimale Lösungen und Wege zu finden, damit Wachstumschancen genutzt und Innovationen umgesetzt werden können. Ziel ist dabei, gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden nachhaltige Erfolgsgeschichten zu schreiben. Ein Plus von 5,8 % bei den Investitionsfinanzierungen zeigt, dass uns das auch in einem wirtschaftlich sehr herausfordernden Jahr besonders gut gelungen ist.

Jahresüberschuss vor Steuern bei EUR 429,5 Mio.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist in der Lage, Impulse, Ideen und Vorhaben ihrer Kundinnen und Kunden mit Bankdienstleistungen, die weit über das übliche Maß hinausgehen, zu unterstützen. Diese besondere wirtschaftliche Spannkraft unterstreicht auch das sehr gute Ergebnis für das Jahr 2022: So konnten im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ein Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von EUR 429,5 Mio. und ein Betriebsergebnis von EUR 418,6 Mio. erzielt werden.



„Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist nicht nur Impulsgeber und Investor, sondern sorgt als verlässlicher Finanzpartner auch für Stabilität und Sicherheit.“

Erneut mit EUR 500 Mio.-Anleihe erfolgreich

Nicht nur Kundinnen und Kunden, sondern auch die internationalen Finanzmärkte bringen dem Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ überaus hohes Vertrauen entgegen. So konnte im Jahr 2022 mit einer besicherten Anleihe in Höhe von EUR 500 Mio. erneut ein erfolgreicher Auftritt am internationalen Finanzmarkt hingelegt werden. Die Veranlagungsmöglichkeit wurde von Banken, institutionellen Anlegern, Versicherungen und Fonds genutzt, die Anleihe war 1,7-fach überzeichnet.

Finanzpartner mit klaren Visionen

Der Konzern wird auch in Zukunft seine starke Position am Markt verteidigen. Wir gehen weiterhin von einer stabilen operativen Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ, aber auch der weiteren Konzernunternehmen aus. Die NPL-Quote liegt per Ende 2022 mit 2,4 % auf einem äußerst erfreulichen Niveau. Die heimische Wirtschaft befindet sich besonders aufgrund der Energiekrise aber nach wie vor in einer fragilen Situation. Umso mehr braucht es Finanzpartner mit einem starken Netzwerk, umfangreichem Know-how und klaren Visionen. Die Aufgabe der Raiffeisenlandesbank OÖ wird es auch in Zukunft sein, für Stabilität zu sorgen, für unsere Kundinnen und Kunden da zu sein und sie bei ihren Vorhaben eng und handlungsschnell zu begleiten.



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ



VERANTWORTUNGSBEREICHE DES VORSTANDES



CEO
Heinrich Schaller



CMO
Michaela Keplinger-Mitterlehner

**Corporate Governance,
Recht & Compliance***
Sigrid Burkowski

Konzernentwicklung
Michael Nefischer

Konzernkommunikation
Bernhard Marckhgott

Konzernrevision*
Martin Brandstetter

Nachhaltigkeitsmanagement
Gerald Baumgartner

Personalmanagement
Wolfgang Spitzenberger

**Strategie RBG OÖ &
Sektorkoordination**
Helmut Kern

Treasury Financial Markets
Christian Ratz

Vorstandsbüro
Martin Hain

Bank Direkt
Manfred Nosek

Markt Corporates
Robert Eckmair

Retail Banking
Richard Leitner
Klaus Hagleitner
Friedrich Führer

PRIVAT BANK
Waltraud Perndorfer

**Vertriebsmanagement
Corporates**
Wolfgang Aschenwald

**Vertriebssteuerung
Privatkunden**
Uwe Hanghofer

Kapitalanlagegesellschaft
Andreas Lassner-Klein

**CRO**

Michael Glaser

**COO**

Stefan Sandberger

**CFO**

Reinhard Schwendtbauer

Finanzierungsmanagement
Wilhelm Kampelmüller

**Risikomanagement Kredit,
Meldewesen, Operationelles Risiko**
Herbert Melicha

**Risikomanagement,
ICAAP & Marktrisiko**
Hannes Schwingenschuh

IT und Digitalisierung
Manuel Schwarzinger

Operations
Alexander Nyiri

Produkt Portfolio Management
Paul Kaiser

Innovation Hub

IT – Betrieb und Software
Hermann Sikora

Beteiligungen
Daniel Haider

**Konzernrechnungswesen
und Controlling**
Otto Steinger
Joachim Shelton-Stefani

Einkaufsmanagement
Christian Lindner

Steuerbüro
Günther Silber

Factoring
Andreas Wagner

Leasing
Manfred Herbsthofer

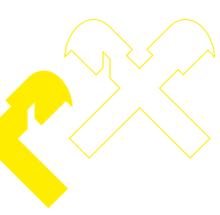
Immobilienmanagement
Eduard Hrab

*dem Gesamtvorstand verantwortlich

Ebene 2

Ebene 3

Ausgelagerte Kernbereiche



„Wir sind uns unserer wirtschaftlichen Rolle und Verantwortung als größte Regionalbank Österreichs bewusst. Die Raiffeisenlandesbank OÖ versteht sich als Begleiter der Wirtschaft und möchte hier auch den Weg in eine klimafreundliche Zukunft unterstützen.“

GUTE ERGEBNISSE GEBEN RÜCKENWIND: ENGE KOOPERATION ALS ANTWORT AUF AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

Die Veröffentlichung des Geschäftsberichts der Raiffeisenlandesbank OÖ ist Jahr für Jahr eine gute Gelegenheit, sich die eigenen Stärken bewusst zu machen: Raiffeisen ist eine Gemeinschaft, die genossenschaftliche Werte wie Regionalität, Solidarität, Partnerschaftlichkeit und Bodenständigkeit nach wie vor in den Mittelpunkt stellt. In diesem Verbund tragen wir mit einer großen Gestaltungskraft nicht nur Verantwortung, wir können unseren Kundinnen und Kunden sowie Partnerinnen und Partnern auch Sicherheit und Stabilität garantieren. Diese wirtschaftliche Stabilität ist in einer Phase, in der sich global aktuell politische, ökonomische und gesellschaftliche Krisen aneinanderreihen, von besonderer Bedeutung. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ unterstützt als finanzieller Nahversorger und verlässlicher Partner mit Erfahrung und Expertise dabei, die richtigen Entscheidungen zu treffen, sich für zukünftige Herausforderungen zu rüsten und Risiken zu minimieren.

Finanzbranche ist in permanentem Wandel

Die vorliegenden Ergebnisse bestätigen unseren Weg und geben uns Rückenwind, um weiterhin die genossenschaftlichen Prinzipien hochzuhalten. Mitzugestalten bedeutet für uns, auch dafür zu sorgen, dass unsere Kundinnen und Kunden gut gerüstet sind und komplexe Herausforderungen meistern können. Die Finanzbranche muss auch aufgrund der fortschreitenden Geschwindigkeit durch die Digitalisierung heute deutlich agiler und handlungsschneller agieren. Permanente Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen, aber auch der Organisation ist, wie auch in vielen anderen Branchen, das Gebot der Stunde. Wir sind zu Recht stolz auf das, was die Raiffeisenbankengruppe OÖ bisher erreicht und geleistet hat. Dennoch müssen wir auch mit modernen Konzepten Perspektiven und Orientierung für die Zukunft schaffen. Genau das erwarten unsere Kundinnen und Kunden von uns.

Plattformökonomie als zentraler Eckpfeiler

Ich bin fest davon überzeugt, dass sowohl Nachhaltigkeit als auch Plattformökonomie zentrale Eckpfeiler für den künftigen Unternehmenserfolg sein werden. Banken spielen in der Umsetzung der Grünen Transformation schließlich eine wichtige Rolle. Es gilt, in den nächsten Jahren das starke analoge Netzwerk mehr und mehr in die digitale Welt zu übersetzen. Die Geschäftsmodelle der Raiffeisenbankengruppe OÖ werden weit über klassische Finanzdienstleistungen hinausgehen. Wir verstehen uns als Alltagsbegleiter und Problemlöser. Eine erste digitale Plattformlösung von Raiffeisen OÖ, die den Fokus auf E-Commerce und Regionalität setzt, steht bereits in den Startlöchern. Mit der Gründung von Raiffeisen OÖ Ventures, einer neuen Genossenschaft für Beyond Banking-Initiativen und Innovationen, wurde dafür 2022 eine wichtige Infrastruktur geschaffen. Raiffeisen OÖ ist schon bisher eine zentrale Plattform, wo die Zukunft mit Kundinnen und Kunden gemeinsam gestaltet wird, wir wollen das aber noch viel stärker auch im digitalen Raum tun.

Identifikation und Bindung als Erfolgsfaktoren

Nachhaltigkeit und ein starkes Wertefundament sind nicht nur für die Positionierung am Markt wesentlich, sie sind auch Erfolgsfaktoren für die Attraktivität als Arbeitgeber. Ein klarer Wertekompass ist neben der Arbeitsinfrastruktur, der Unternehmenskultur, der Markenattraktivität oder Karriereoptionen ein entscheidendes Kriterium für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Herausforderungen der Zukunft für unsere Raiffeisenbankengruppe OÖ zu meistern, gelingt uns nur mit enger Zusammenarbeit und Kooperation. Darin liegt enormes Potenzial, das wir nutzen müssen, um auch in Zukunft die starke Position als gestaltende Kraft zu behaupten und weiter auszubauen. Mit der Umsetzung des Strategieprojekts „RBG OÖ 2025 – Vom Kunden her denken“ hat Raiffeisen OÖ dafür bereits die richtigen Weichen gestellt.

Regionalität als Wert und große Chance

Wir sind uns unserer wirtschaftlichen Rolle und Verantwortung als größte Regionalbank Österreichs bewusst. Die Raiffeisenlandesbank OÖ versteht sich als Begleiter der Wirtschaft und möchte hier auch den Weg in eine klimafreundliche Zukunft unterstützen. Als starker Partner der Unternehmen nehmen wir zudem die Rolle eines Netzwerkknotens ein, der Chancen aufzeigt. Wir sehen es als unseren Auftrag, die Innovationskraft und Konjunktur in unserem Land zu beleben und zu sichern. Als wichtigster finanzieller Nahversorger übernehmen wir damit Verantwortung gegenüber dem Land und seinen Menschen.



Präsident Ing. Volkmar Angermeier
Vorsitzender des Aufsichtsrates



AUFSICHTSRAT DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

Vorsitzender

Ing. Volkmar Angermeier

Präsident des Aufsichtsrates,
Generalanwalt-Stv. des Österreichischen Raiffeisenverbandes,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Eferding

Stellvertretende Vorsitzende

Ing. Roman Braun

Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Schwanenstadt,
Agrarbetreuer für OÖ Maschinenring

KR Herbert Brandmayr

Vizepräsident des Aufsichtsrates,
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Wels,
Inhaber und Geschäftsführer Drogerie Brandmayr

Registrierte Mitglieder

Klaus Ahammer, MBA

Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Salzkammergut
Obmann der Geschäftsleiterversammlung oö. Raiffeisenbanken

Mag. Cornelia Altreiter-Windsteiger

Leiterin Abteilung Soziales, Amt der OÖ. Landesregierung

MMMag. Dr. Pauline Andeßner

Aufsichtsratsvorsitzender-Stv. Raiffeisenbank Region Hausruck,
Rechtsanwältin

Dipl.-Kfm. Matthias Breidt

Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Schärding

Dr. Manfred Denkmayr

Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Mattigtal,
Rechtsanwalt

Karl Dietachmair

Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Region Sierning-Enns i.R.

Dr. Norman Eichinger

Verbandsdirektor des Raiffeisenverbandes OÖ

Mag. Karl Fröschl

Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Perg i.R.

Anna Gstöttenbauer

Aufsichtsratsvorsitzende der Raiffeisenbank Region Freistadt,
Landwirtin

Mag. Dagmar Inzinger-Dorfer

Geschäftsleiterin der Raiffeisenbank Region Ried

ÖkR Walter Lederhilger

Genossenschaftsanwalt
Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Kirchdorf,
Landwirt

Robert Oberfrank

Obmann-Stv. der Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut und
Ortsobmann der Bankstelle Bad Ischl,
Leiter aller oö. Bezirksstellen der Wirtschaftskammer OÖ

Registrierte Mitglieder

Josef Pfoser

Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Rohrbach,
Bau- und Zimmermeister,
Prokurist Fa. Brüder Resch Hoch- und Tiefbau GmbH

Regina Reiter

Aufsichtsratsvorsitzende der Raiffeisenbank Windischgarsten,
Landwirtin

Gertrude Schatzdorfer-Wölfel

Geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Schatzdorfer
Gerätebau GmbH & Co KG

Dr. Josef Stockinger (bis 31.12.2022)

Vorstandsvorsitzender der OÖ. Versicherung AG i.R.

Anita Straßmayr

Aufsichtsratsvorsitzender-Stv. der Raiffeisenbank
Bad Wimsbach-Neydharting,
Landwirtin,
Vorsitzende des Funktionärinnen-Beirats des
Österreichischen Raiffeisenverbandes

Vom Betriebsrat entsandt

Helmut Feilmair (bis 19.10.2022)

Betriebsratsvorsitzender (bis 21.04.2022)

Prokurist Mag. Hermann Schwarz

Betriebsratsvorsitzender (ab 21.04.2022)

Gerald Stutz

Betriebsratsvorsitzender-Stellvertreter

Bianca Denkmaier

Mag. Christoph Huber

Harald John

Monika Mitter-Neuhauser

Sandra Müller

Albert Ruhmer

Prokurist Dr. Richard Seiser (bis 19.10.2022)

Mag. Christian Spitzenberger (ab 19.10.2022)

Arne Michael Suppan (ab 19.10.2022)

Staatskommissäre

Mag. Dominik Freudenthaler, MA

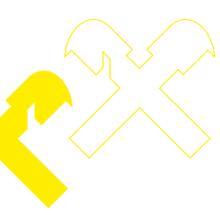
Staatskommissär, Bundesministerium für Finanzen

Mag. Matthias Falkensteiner-Kudweis

Staatskommissär-Stellvertreter, Bundesministerium für Finanzen

Ehrenpräsident

ÖkR Helmut Angermeier



NACHHALTIGKEIT UND CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Über den Nachhaltigkeitsbericht

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit für das Geschäftsjahr 2022 dar.

Ziel ist es, umfassende geprüfte Angaben offenzulegen, wie die Raiffeisenlandesbank OÖ ihren Nachhaltigkeitsauftrag im Berichtszeitraum von 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2022 erfüllt und ihre Nachhaltigkeitsleistungen künftig umsetzen und verbessern möchte. Der Berichtszeitraum der Nachhaltigkeitsberichterstattung entspricht dabei jenem der Finanzberichterstattung des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Der vorliegende – vom Vorstand beschlossene und vom Aufsichtsrat geprüfte – Nachhaltigkeitsbericht beschreibt die Entwicklungen, Fortschritte, Chancen und Risiken sowie Konzernziele für den Berichtszeitraum. Der Berichtszeitraum schließt dabei nahtlos an den Bericht aus dem Jahr 2021 an. Der Bericht wird jährlich publiziert.

Den aktuellen Bericht für das Geschäftsjahr 2022 sowie vergangene Berichte und auch Nachhaltigkeitsstudien der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative sind auf der Website www.rlbooe.at/nachhaltigkeit zu finden.



Highlights

TRANSPARENZ:	Offenlegung der finanzierten Treibhausgas-Emissionen gemäß PCAF
KONTROLLE:	Externe Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer
FOKUS:	Wesentlichkeitsanalysen für die Bereiche Finanzdienstleistungen, Immobilien, Nahrungsmittel, Touristik
QUANTIFIZIERUNG:	Einführung eines einheitlichen ESG-Datenmanagement-Tools im Konzern
EMPOWERMENT:	Auszeichnung der betrieblichen Gesundheitsförderung
VIelfalt:	Gastgeber des „Raiffeisen Diversity-Kongresses“
ENERGIE:	Ausbau unserer Photovoltaikanlage für Verdoppelung der Eigenstrom-Produktion
FINANZSTRÖME:	36% des Anlagevolumens der KEPLER-FONDS KAG in nachhaltigen Assets
UMWELTMANAGEMENT:	Zertifizierung nach ISO 14001

Nachhaltigkeitsratings

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wird in seinen Nachhaltigkeitsbemühungen von zwei Institutionen bewertet. Diese Ratings sind entscheidend für die Positionierung als attraktiver Geschäftspartner am internationalen Kapitalmarkt bei nachhaltig ausgerichteten Institutionen sowie Anleihekäuferinnen und Anleihekäufern. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist bei ISS ESG seit März 2016 ununterbrochen mit dem PRIME-Status ausgezeichnet. Dies bestätigt den eingeschlagenen Kurs – Ziel bleibt weiterhin, das Rating nicht nur zu halten, sondern stetig zu verbessern. Seit dem letzten Re-Rating im Februar 2023 durch die Ratingagentur sustainalytics wurde das Rating von „Low Risk“ auf „Medium Risk“ herabgestuft. Wir befinden uns knapp an der Schwelle zu „Low Risk“ und streben an, diesen Status schnellstmöglich wieder zu erreichen.



Nachhaltigkeitsvision

Wir setzen uns zum Ziel, uns als nachhaltige Bank zu positionieren.

Die Wahrnehmung, die Attraktivität und das Erlebnis der Nachhaltigkeit sollen intern und extern spürbar gemacht werden.

Nachhaltigkeitsmission

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Raiffeisenlandesbank OÖ orientiert sich an den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Soziales und Ökonomie. Entscheidend dabei ist die harmonische Gleichbehandlung von Umweltbewusstsein, sozialer Verantwortung und wirtschaftlichem Erfolg. Nur im Gleichklang kann es uns gelingen, einen langfristigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten und gesellschaftlichen Mehrwert über Generationen zu schaffen.

Unser Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ nimmt seine Verantwortung wahr und versteht die Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen als Chance für die Weiterentwicklung des Unternehmens und zur langfristigen Kundenbindung. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat sieben SDGs als besonders relevant identifiziert. Sie sind ein wesentliches Element der Nachhaltigkeitsstrategie und werden in den nächsten Jahren prioritär behandelt.



Angaben zur Offenlegung nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung

Die EU-Taxonomie-Verordnung ist ein EU-weites, einheitliches Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten. Sie verpflichtet Unternehmen, die unter die NFRD-Richtlinie fallen, zur Offenlegung von Key Performance Indicators. Als Konzern mit Finanzunternehmen und Nicht-Finanzunternehmen müssen auch dementsprechend unterschiedliche Kennzahlen offengelegt werden:

Offenlegungsbestimmungen für Finanzunternehmen

1a Anteil der Risikopositionen in nicht taxonomiefähigen wirtschaftlichen Aktivitäten an den gesamten Aktiva (auf Basis Umsatz-KPI):	5,06 %
1b Anteil der Risikopositionen in nicht taxonomiefähigen wirtschaftlichen Aktivitäten an den gesamten Aktiva (auf Basis CapEX-KPI):	4,93 %
2a Anteil der Risikopositionen in taxonomiefähigen wirtschaftlichen Aktivitäten an den gesamten Aktiva (auf Basis Umsatz-KPI):	5,01 %
2b Anteil der Risikopositionen in taxonomiefähigen wirtschaftlichen Aktivitäten an den gesamten Aktiva (auf Basis CapEX-KPI):	5,13 %
3. Anteil der Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten, Zentralbanken, supranationalen Emittenten und Derivate an den gesamten Aktiva:	17,32 %
4. Anteil der Risikopositionen gegenüber Unternehmen, die nicht der NFRD unterliegen, an den gesamten Aktiva:	59,61 %
5. Anteil der Risikopositionen im Handelsportfolio an den gesamten Aktiva: (Fast das gesamte Handelsportfolio befindet sich in der Kennzahl 3.)	0,00 %
6. Anteil der Risikopositionen bei kurzfristigen Interbankenkrediten an den gesamten Aktiva:	9,93 %

Offenlegungsbestimmungen für Nicht-Finanzunternehmen

Nicht-Finanzunternehmen müssen Angaben zum Umsatz, den Investitionsausgaben und an den Betriebsausgaben machen.

	Taxonomiefähig in %	Taxonomiekonform in %
Umsatz-KPI	18,22	2,04
CapEX-KPI	80,12	40,81
OpEX-KPI	61,91	20,41

Nachhaltige Finanzprodukte

Ein Bereich, in dem es bereits eine Reihe von nachhaltigen Finanzprodukten gibt, ist die KEPLER-FONDS KAG. Die Fondsgesellschaft der Raiffeisenlandesbank OÖ bietet seit mittlerweile über zwei Jahrzehnten ESG-Fonds als festen Bestandteil der Produktpalette in Form von Publikumsfonds, Vermögensverwaltungen sowie Spezialfonds an. Der Anteil des verwalteten ESG-Volumens per 31. Dezember 2022 hat nicht nur die Marke von EUR 6,3 Mrd. überschritten, sondern beträgt mittlerweile auch 36 % der gesamten Assets under Management bei KEPLER. Klima und Energie sind bei diesen Produkten wesentliche Bereiche, auf die Bezug genommen wird – einerseits über Ausschlusskriterien für Staaten und Unternehmen wie beispielsweise Klimaschutz-Kontroversen/kontroverses Umweltverhalten, fossile Brennstoffe, Kohleverstromung, Biodiversitätskontroversen und andererseits über von KEPLER definierte Positivkriterien im Rahmen eines Best-in-Class-Ansatzes (Nachhaltigkeitsrating von ISS ESG).

Sustainable Finance Disclosure Regulation

Im März 2021 trat die EU-Verordnung über „nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten“ im Finanzsektor in Kraft. Die Sustainable Finance Disclosure Regulation (im Folgenden: SFDR) soll in erster Linie für Transparenz sorgen. Die KEPLER-Produktpalette ist in Art. 6- oder in Art. 8-Fonds kategorisiert.

- Art. 6-Fonds der Offenlegungs-VO haben auf Produktebene keine definierten ESG-Ziele oder -strategien, berücksichtigen aber in ihrem Investmentprozess die KAG-Ausschlusskriterien. Hierzu gehören alle klassischen Fondsstrategien der KEPLER-Produktpalette.
- Art. 8-Fonds beziehen ESG-Erwägungen systematisch in Anlageentscheidungen ein und berichten über die Umsetzung. Hierzu zählen einerseits die strengen ESG-Fonds und vermögensverwaltenden ESG-Fonds (ESG „pure“), welche im Produktnamen das Wort „Ethik“ verankert haben, und der KEPLER Umwelt Aktienfonds sowie eine Reihe von Publikumsfonds und Fonds der KEPLER Vermögensverwaltung, welche eine nachhaltige Selektion verfolgen (ESG „balanced“).

Die nachhaltigen Anlagelösungen der KEPLER-FONDS KAG im Bereich der Publikumsfonds sind nachfolgend angeführt:

NACHHALTIGE ANLAGELÖSUNGEN KEPLER ESG SOLUTIONS (Publikumsfonds)

Klassifizierung
EU-Offenlegung VO

Nachhaltigkeit
MiFID II



ESG „pure“ - Strenge nachhaltige Selektion							
KEPLER Ethik Rentenfonds	ESG - streng nachhaltig - Anleihen global	Art. 8	PAIs	x	x	x	x
KEPLER Ethik Mix Solide	ESG - streng nachhaltig - Mix global - 20 % Aktien	Art. 8	PAIs	x	x	x	x
KEPLER Ethik Mix Ausgewogen	ESG - streng nachhaltig - Mix global - 50 % Aktien	Art. 8	PAIs	x	x	x	x
KEPLER Ethik Mix Dynamisch	ESG - streng nachhaltig - Mix global - 80 % Aktien	Art. 8	PAIs	x	x	x	x
KEPLER Ethik Quality Aktienfonds	ESG - streng nachhaltig - Qualitätsaktien	Art. 8	PAIs	x	x	x	x
KEPLER Ethik Aktienfonds	ESG - streng nachhaltig - Aktien global	Art. 8	PAIs	x	x	x	x
KEPLER Umwelt Aktienfonds	ESG - streng nachhaltig - Zukunftsthemen	Art. 8	PAIs	x	x		x
ESG „balanced“ - nachhaltige Selektion							
KEPLER Short Invest Rentenfonds	ESG - nachhaltig - kurzlaufende Anleihen	Art. 8	PAIs				
KEPLER Vorsorge Rentenfonds	ESG - nachhaltig - Anleihen Österreich	Art. 8	PAIs				
KEPLER High Grade Corporate Rentenfonds	ESG - nachhaltig - Anleihen global High Grade	Art. 8	PAIs				
KEPLER D-A-CH Plus Aktienfonds	ESG - nachhaltig - Aktien regional	Art. 8	PAIs				
Dividend Select Aktien	ESG - nachhaltig - dividendenstarke Aktien	Art. 8	PAIs				
KEPLER Value Aktienfonds	ESG - nachhaltig - Aktien global Substanzwerte	Art. 8	PAIs				
KEPLER Growth Aktienfonds	ESG - nachhaltig - Aktien global Wachstumswerte	Art. 8	PAIs				
KEPLER Small Cap Aktienfonds	ESG - nachhaltig - Aktien global kleinkapitalisiert	Art. 8	PAIs				
KEPLER Active World Portfolio	ESG - nachhaltig - Mix global - hohe Bandbreiten	Art. 8	PAIs				
ESG „pure“ - Vermögensverwaltung							
Portfolio Management Ethik Mix Solide	ESG - streng nachhaltig - vermögensverwaltend - 20 % Aktien	Art. 8	PAIs	x	x	x	x
Portfolio Management Ethik Mix Ausgewogen	ESG - streng nachhaltig - vermögensverwaltend - 50 % Aktien	Art. 8	PAIs	x	x	x	x
Portfolio Management Ethik Mix Dynamisch	ESG - streng nachhaltig - vermögensverwaltend - 80 % Aktien	Art. 8	PAIs	x	x	x	x
ESG „balanced“ - Vermögensverwaltung							
Portfolio Management Konservativ	ESG - nachhaltig - vermögensverwaltend - 10 % Aktien	Art. 8	PAIs				
Portfolio Management Solide	ESG - nachhaltig - vermögensverwaltend - 30 % Aktien	Art. 8	PAIs				
Portfolio Management Ausgewogen	ESG - nachhaltig - vermögensverwaltend - 50 % Aktien	Art. 8	PAIs				
Portfolio Management Dynamisch	ESG - nachhaltig - vermögensverwaltend - 70 % Aktien	Art. 8	PAIs				
KEPLER Active World Portfolio Management	ESG - nachhaltig - Mix international - hohe Bandbreiten	Art. 8	PAIs				

Principle Adverse Impacts (PAIs): ESG Strategie mit Berücksichtigung wichtigster nachteiliger Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren

KONZERNLAGEBERICHT 2022 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage _____	19
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens _____	37
3. Forschung und Entwicklung _____	42
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess _____	45

1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

1.1 Volkswirtschaftliches Umfeld

Startete die Weltwirtschaft noch relativ dynamisch ins Jahr 2022, so brachten vor allem die wirtschaftlichen Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine die globale Konjunktur im zweiten Halbjahr 2022 zum Stillstand. Energie- und Nahrungsmittelpreise schnellten in die Höhe und trieben die Verbraucherpreisinflation in vielen Ländern auf jahrzehntelang nicht verzeichnete Raten, was die Notenbanken auf den Plan rief, mehrheitlich die geldpolitische Ausrichtung restriktiver zu gestalten. Dazu beeinträchtigten die anhaltenden Lieferkettenprobleme, vorrangig verursacht durch Chinas strikte Null-COVID-Politik, die Weltkonjunktur.

Das schwache Wachstumsmomentum betrifft viele Wirtschaftsbereiche von Industrie über Gewerbe bis Dienstleistungen und umfasst sowohl Schwellen- als auch Entwicklungsländer. Zwar beginnen sich seit dem Jahreswechsel 2022/23 diverse Vorlaufindikatoren aufzuhellen, der Konsens geht dennoch von einer noch über mehrere Quartale sehr verhaltenen Konjunkturdynamik aus, da die Inflationsraten vorerst deutlich erhöht, über den Zentralbankzielen, bleiben dürften und die restriktiven geldpolitischen Maßnahmen erst nach und nach ihre nachfragebremsende Wirkung entfalten. Letztere sollen dazu führen, dass der Preisdruck gedämpft und damit weitere geldpolitische Straffungen obsolet werden, was in der Folge die Stimmung der Wirtschaftsteilnehmer und demnach die Konjunkturdynamik heben sollte.

In den USA war die Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2022 rückläufig, expandierte dann aber dank einer starken Exportentwicklung wieder. Auch der Privatkonsum konnte, unterstützt von der guten Arbeitsmarktlage, zulegen. Die zinsensensitiveren Nachfragekomponenten, Investitionen und Wohnbau, allerdings zeigen schon deutlich die Auswirkungen der signifikanten Änderung des Leitzinsniveaus, das die FED 2022 in sieben Schritten um insgesamt 425 Basispunkte von 0,00–0,25 auf 4,25–4,50 % nach oben trieb. Trotz Turbulenzen bei kleineren, regionalen Banken setzte die FED ihren Straffungskurs vorerst fort, sodass das Leitzinsniveau in den USA mit Ende des 1. Quartals 2023 bei 4,75–5,00 % liegt. Ob der Zinsgipfel damit erreicht ist, ist noch nicht ganz klar. Die FED schwächte aber ihre Forward Guidance dahingehend ab, dass die Inflationserwartung eine „gewisse“ weitere geldpolitische Straffung erfordern „könnte“ (zuvor: „fortgesetzte Zinsschritte erfordern“). Da die volle nachfragedämpfende Wirkung der Zinserhöhungen erst mit Verzögerung eintreten dürfte, ist der Konjunkturausblick für 2023 für die USA sehr schwach, mit hoher Wahrscheinlichkeit mit einzelnen rezessiven Quartalen.

Auch Chinas Bruttoinlandsprodukt schrumpfte im ersten Halbjahr 2022. Im dritten Quartal 2022 legte die Wirtschaftsaktivität dann aber wieder merklich zu, vor allem weil die COVID-Lockdowns nur mehr kleinere Teile des Landes umfassten, die im vierten Quartal allerdings wieder ausgedehnt wurden. Dennoch fiel das Wachstum im Schlussquartal mit 2,9 % dank vergleichsweise guter Konsumdynamik deutlich besser aus als erwartet. Das abrupte Ende der Null-Covid-Politik zum Jahreswechsel verlief problemloser als gedacht, Konjunkturindikatoren steigen. Dennoch dürfte die Wachstumsgeschwindigkeit, unter anderem aufgrund der schleppenden Weltkonjunktur, die wenig Exportdynamik bedeutet – vorerst deutlich unterdurchschnittlich bleiben. Mittel- bis längerfristig dämpfen anhaltende strukturelle Probleme wie beispielsweise der überschuldete Immobilienmarkt oder soziale Unruhen.

Der Euroraum verzeichnete im ersten Halbjahr 2022 ein robustes BIP-Wachstum (1. Quartal: 0,8 %, 2. Quartal: 0,7 %), das im dritten Quartal (0,3 %) schon erheblich niedriger ausfiel und sich zum Jahresende hin noch weiter auf 0,1 % abgeschwächt hat. Im ersten Halbjahr profitierte die Wirtschaft, allen voran der Dienstleistungssektor, stark vom Auslaufen der COVID-19-Maßnahmen, entsprechend hoher Konsumlaune und Aufholeffekten. Ab dem Sommer begannen die Konsumnachfrage zunehmend unter der hohen Inflation und die Investitionen unter den restriktiveren Finanzierungsbedingungen zu leiden. Dazu drückte die unsichere Energieversorgungslage vor dem Winter Unternehmer- wie Verbraucherstimmung, Letztere auf einen mehrjährigen Tiefstand. Da sich die Rohstoffpreise letztlich stabilisierten und eine Gasmangellage über den Winter abgewendet werden konnte, bessern sich Vorlaufindikatoren wieder, weshalb eine Rezession der Eurozone im Aggregat nicht mehr erwartet wird. Dieser Hintergrund erleichtert der EZB, weiter nachdrücklich gegen die hohe Inflation vorzugehen, weshalb nach den vier Zinsschritten 2022 um insgesamt 250 Basispunkte, im 1. Quartal 2023 weitere 2 Anhebungen folgten, sodass das Leitzinsniveau zum Ende des 1. Quartals 2023 bei 3,5 % liegt. Laut ihrem Kommuniqué von Ende März 2023 bleibt die EZB auf Inflationsbekämpfung fokussiert und geht im Basisszenario davon aus, dass noch weitere Zinsanhebungen erforderlich sein werden.

Nach einem starken ersten Halbjahr 2022 erreichte der weltweite Konjunkturabschwung im dritten Quartal Österreich. Das BIP-Wachstum verlangsamte sich im Herbstquartal auf 0,2 % (2. Quartal: 1,9 %). Im Winterhalbjahr 2022/23 schrumpfte das BIP im Quartalsvergleich schließlich laut WIFO-Schätzung um 0,7 %. Für diese Entwicklung maßgeblich verantwortlich sind



die von den Energiepreisen getriebene Rekordinflation zusammen mit der damit einhergehenden restriktiveren Geldpolitik sowie die eingetrübten internationalen Rahmenbedingungen zusammen mit hoher Unsicherheit über die weitere Entwicklung in vielen Belangen, allen voran der Energieversorgung und Geopolitik. Vor allem die Investitionsnachfrage, die 2021 den größten Schub der letzten Jahre verbuchte, bremste sich erheblich ein. Beim Wohnbau läuft ein langer Zyklus mit steigenden Investitionen und Preisen aus. Doch auch die Konsumnachfrage, 2022 größter Konjunkturtreiber in Österreich, wird von der hohen Inflation erheblich gedämpft, auch wenn die nach wie vor gute Arbeitsmarktlage dem etwas gegenwirkt. Dazu verloren Exportindikatoren im Verlauf des abgelaufenen Jahres Hand in Hand mit der schwächer werdenden Weltkonjunktur an Schwung. In den kommenden Quartalen sollte mit sinkendem Preisdruck, anhaltend guter Arbeitsmarktlage und wieder Fuß fassender Weltkonjunktur die heimische Wirtschaft wieder – im Schrittempo – anziehen.

Als Industrie- und Exportbundesland leidet Oberösterreich überdurchschnittlich an der mauen Weltkonjunktur und den hohen Energiepreisen. Insbesondere die engen Verflechtungen zur deutschen Industrie, die im Europavergleich im zweiten Halbjahr 2022 den stärksten Stimmungseinbruch erlebte, trübten zum Jahresende 2022 das Konjunkturbild unseres Bundeslandes. Mit sich wieder bessernden Vorlaufindikatoren, speziell der deutschen Wirtschaft, hellt sich der Ausblick etwas auf. Eine im Jahresverlauf 2023 wieder mehr auflebende globale Nachfrage (nachlassender Inflationsdruck, stabilere Rohstoff- und Energiepreise, Stabilisierung der Corona-Lage in China etc.) käme der stark exportorientierten oberösterreichischen Industrie zugute. Zu einem strukturellen Wachstumsdämpfer könnte sich der erhebliche Fachkräftemangel auswachsen.

1.2 Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ konnte auf Basis ihrer nachhaltigen und vorausschauenden Ausrichtung auch im Jahr 2022 ihren stabilen Kurs weiter fortsetzen und als wesentlicher Impulsgeber und verlässlicher Finanzpartner ihre Kundinnen und Kunden eng begleiten. Dabei sind im Umgang mit einem sehr herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld aufgrund des Krieges in der Ukraine Kundennähe, Flexibilität und Erfahrung besonders gefragt. Massiv gestiegene Inflationsraten, hohe Energiepreise, Lieferengpässe bei Rohstoffen, ein zunehmender Fachkräftemangel, niedriges Wirtschaftswachstum und gestiegene Zinsen sind wesentliche Faktoren, für die gemeinsam mit Kundinnen und Kunden Lösungen entwickelt werden.

Der vorliegende Konzernabschluss ist ein starker Beweis dafür, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ die richtigen Entscheidungen im Umgang mit den genannten Faktoren getroffen hat. Andererseits wurde aber auch die Weiterentwicklung des Unternehmens forciert. Dazu zählen auch Impulse, Innovationen und Projekte für zusätzliche Geschäftsmodelle der Zukunft. Darüber hinaus setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch weiterhin konsequent Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung. Als fünftgrößte Bank Österreichs will die Raiffeisenlandesbank OÖ auch künftig die hohen Standards übertreffen, die von der Europäischen Zentralbank an eine „signifikante“ Bank gestellt werden. Ziel ist dabei nicht zuletzt, weiterhin aus einer Position der Stärke zu agieren.

Die positive Entwicklung des operativen Kundengeschäfts im Jahr 2022 macht das große Vertrauen der Kundinnen und Kunden sichtbar. Das Finanzierungsvolumen (Forderungen an Kunden), das per Ende 2022 bei EUR 25,9 Mrd. liegt, konnte gegenüber 2021 ein Wachstum von +2,5 % verzeichnen. Auch die Einlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden) konnten mit einem Gesamtvolumen von EUR 13,9 Mrd. um EUR 364 Mio. (+2,7 %) gesteigert werden. Die gute Entwicklung des operativen Geschäftes zeigt sich unter anderem am Zinsüberschuss (+12,7 %, das entspricht EUR +54,5 Mio.) sowie am Provisionsüberschuss (+2,9 %, das entspricht EUR +5,9 Mio.).

Erfreulich ist auch, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ trotz der wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges ihren stabilen Kurs bei der Kapitalausstattung fortsetzen kann, die Kernkapitalquote (CET 1 Ratio) in der Kreditinstitutsguppe zum 31.12.2022 liegt mit 15,8 % (31.12.2021: 16,0 %) weiterhin auf hohem Niveau. Zudem kann im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ auf eine erfreuliche Risikosituation per Jahresende 2022 mit einer NPL-Quote von 2,4 % verwiesen werden.

Die Konzernbilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ befindet sich per Ende 2022 mit EUR 49,3 Mrd. (-4,1 % gegenüber dem Jahresende 2021) weiterhin auf hohem Niveau.

Während das operative Geschäft positiv verlaufen ist, sind es vor allem die bereits beschriebenen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges sowie makroökonomische Veränderungen, die sich besonders in den statistischen Risikovorsorgen sowie Abwertungen im Bereich der at equity bilanzierten Beteiligungen niederschlagen. Sowohl die voestalpine als auch die Raiffeisen Bank International (RBI) verzeichnen als wesentliche Beteiligungen ein sehr gutes laufendes Ergebnis, jedoch führten jeweils negative Bewertungsthemen zu Gegeneffekten im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen. Während das laufende anteilige Ergebnis aus der RBI EUR 336,2 Mio. betrug, fiel die Wertminderung i.H.v. EUR -342,0 Mio. ebenfalls höher aus. Der Ergebnisbeitrag in Zusammenhang mit der voestalpine AG liegt für 2022 bei EUR -83,7 Mio. und setzt sich implizit aus einem positiven laufenden Ergebnis von EUR 153,9 Mio. sowie negativen Bewertungseffekten in der Höhe von

EUR -237,6 Mio. zusammen. Unter Berücksichtigung der weiteren at equity bilanzierten Unternehmen – insbesondere der Raiffeisenbank a.s. mit einem Ergebnisbeitrag von EUR 83,7 Mio. – beläuft sich das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen für das Jahr 2022 insgesamt auf EUR 40,1 Mio. (2021: EUR 134,6 Mio.).

Mit einem Betriebsergebnis von EUR 418,6 Mio. (2021: EUR 429,9 Mio.) sowie einem Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 429,5 Mio. (2021: EUR 557,8 Mio.) konnte ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden – dies umso mehr, als aufgrund der angesprochenen Bewertungsthemen im Halbjahresfinanzbericht 2022 noch deutlich negative Ergebnisse zu Buche standen. Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie der sonstigen Ergebnisse (OCI) liegt das Gesamtergebnis im Jahr 2022 bei EUR 221,0 Mio. (2021: EUR 444,5 Mio.)

Nicht nur von Kundinnen und Kunden, sondern auch auf den internationalen Finanzmärkten wird dem Konzern überaus hohes Vertrauen entgegengebracht: Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat 2022 erneut einen erfolgreichen Auftritt am internationalen Finanzmarkt hingelegt: Für eine neue besicherte Anleihe in Höhe von EUR 500 Mio. lagen Zeichnungsorders insbesondere von Anlegern in Europa vor. Die Veranlagungsmöglichkeit wurde von Banken, institutionellen Anlegern, Versicherungen und Fonds genutzt. Interessenten kamen überwiegend aus Österreich, Deutschland und den nordischen Staaten. Die Anleihe war 1,7-fach überzeichnet. Der Erlös der Anleihe wird einerseits das geplante Wachstum bei Finanzierungen decken und andererseits zur Rückzahlung von bestehenden Anleihen verwendet.

Auch in puncto Grüne Veranlagungen hat die Raiffeisenlandesbank OÖ ihr Angebot im Jahr 2022 erweitert: Die Fondstochter KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft hat beispielsweise mit dem KEPLER D-A-CH Plus Aktienfonds ein neues Produkt auf den Markt gebracht. Investiert wird gezielt in nachhaltige Qualitätsunternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, ergänzt um Nachbarstaaten wie z. B. Italien. Im Fonds sind Unternehmen gefragt, die ökologische und soziale Aspekte beachten. Für Bereiche wie z. B. Rüstung, Atomenergie oder kontroverse Arbeits- und Menschenrechte gelten klare Ausschlusskriterien. Der KEPLER-Investmentprozess gewährleistet, dass nur in sozial und ökologisch verantwortungsvolle Unternehmen investiert wird.

Ein wesentlicher Aspekt der Konzernstrategie ist das Ziel, die Position als starker und attraktiver Arbeitgeber weiter auszubauen. Dass die Raiffeisenlandesbank OÖ dabei auf einem hervorragenden Weg ist, zeigen mehrere Arbeitgeber-Auszeichnungen, die das Unternehmen im Jahr 2022 erhalten hat. So hat das Linzer MARKET-Institut der Raiffeisenlandesbank OÖ den MARKET QUALITY AWARD verliehen. Damit zählt die Raiffeisenlandesbank OÖ erneut zu den attraktivsten Arbeitgebern Oberösterreichs. In der zugrunde liegenden Studie befindet sich die Raiffeisenlandesbank OÖ in den fünf Hauptkategorien jeweils auf einer TOP10-Position und bestätigt damit die hervorragende Performance des Vorjahres. Besonders in der Kategorie „Arbeitsbedingungen“ konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ überzeugen. Eine der besten Beurteilungen erhielt das Unternehmen in der Kategorie „Work-Life-Balance“ – also der Vereinbarkeit von Familie, Freizeit und Beruf. Auch Europas führende Arbeitgeber-Bewertungsplattform Kununu hat der Raiffeisenlandesbank OÖ mit der Verleihung des Top-Company-Siegels 2023 ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Das Siegel wird nur an rund 5 % der Unternehmen vergeben, ausschlaggebend ist dabei ein besonders hoher Durchschnitt der Bewertungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Selbstorganisiertes Arbeiten in komplexen Zusammenhängen, die Kooperation in bereichsübergreifenden Netzwerken und die Flexibilität in der Arbeitskultur erfordern neue Wege der Zusammenarbeit, aber auch neue Methoden und Techniken. Mit der Raiffeisen-Zukunftsakademie startete die Raiffeisenlandesbank OÖ deshalb im Sommer 2022 ein Innovationsprogramm, mit dem die Weiterentwicklung des Unternehmens forciert wird. Potenzialträgerinnen und Potenzialträger bekommen im Unternehmen eine umfassende Weiterbildungsmöglichkeit, darüber hinaus werden hier Ideen im Sinne der Konzernstrategie in konkrete, fundierte Konzepte gegossen.

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ hat in seiner Sitzung Mitte Dezember 2022 über Antrag von Aufsichtsratspräsident Ing. Volkmar Angermeier einstimmig beschlossen, die Vorstandsmandate von COO Mag. Stefan Sandberger sowie von CRO Dr. Michael Glaser vorzeitig jeweils um fünf Jahre zu verlängern. Beide haben in den vergangenen Jahren in ihren jeweiligen Vorstandsbereichen wesentliche Weichen gestellt und Projekte vorangetrieben, die wichtige Bausteine für die erfolgreiche Entwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ bilden.

Die regelmäßige Repositionierung in einem sich laufend verändernden Umfeld, hohe Flexibilität sowie die Offenheit zur Weiterentwicklung der Strategie sind neben den guten operativen Ergebnissen die besten Voraussetzungen, um im aktuell sehr volatilen wirtschaftlichen Umfeld zu bestehen, aber auch um die starke Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ weiter auszubauen.



Konzernstruktur

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist seit dem Geschäftsjahr 2007 verpflichtend ein Konzernabschluss im Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen und zu veröffentlichen. Zusätzlich werden Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert. Der Konzernlagebericht wurde gemäß § 267 UGB erstellt.

Zum 31. Dezember 2022 umfasst der Konsolidierungskreis inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ als Konzernmutter 158 (31.12.2021: 156) Konzerngesellschaften, die mittels Vollkonsolidierung in den Konzern einbezogen wurden, und zehn (31.12.2021: zehn) mittels der Equity-Methode berücksichtigte Unternehmen. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein Kreditinstitut, 72 Finanzinstitute aufgrund von Geschäftstätigkeit, 16 Finanzinstitute aufgrund von Holdingfunktion, drei Anbieter von Nebendienstleistungen und 66 sonstige Unternehmen. Für Details wird auf den Abschnitt „Konsolidierungskreis“ in den Erläuterungen verwiesen.

Auswirkungen durch Basel III-Umsetzungen

Die europäischen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Kreditinstitute (Basel III-Umsetzung in Form von Capital Requirements Regulation CRR, Capital Requirements Directive CRD und den darauf basierenden EBA-Standards) führen dazu, dass aufsichtliche Meldungen auf konsolidierter Ebene nach den Bestimmungen der IFRS zu erfolgen haben, während der dafür zugrunde liegende Kreis durch die CRR geregelt wird. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Kreis ausschließlich um Kreditinstitute, Finanzinstitute aufgrund von Geschäftstätigkeit, Finanzinstitute aufgrund von Holdingfunktion und Anbieter von Nebendienstleistungen, jedoch nicht um sonstige Unternehmen, die im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ebenfalls vertreten sind.

Regulatorische Entwicklungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde gemäß dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) als bedeutendes Institut (Significant Institution – SI) eingestuft und unterliegt damit der direkten Aufsicht durch die Europäische Zentralbank (EZB).

Vor diesem Hintergrund ist die europäische Rechtsentwicklung im Bereich Bankaufsichtsrecht besonders bedeutsam. Daneben sind für die Raiffeisenlandesbank OÖ aber auch einzelne Normen des österreichischen Gesetzgebers bzw. vereinzelt Publikationen von österreichischen Behörden von großer Bedeutung.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ befasst sich derzeit intensiv mit der CRR (Capital Requirements Regulation, Kapitaladäquanzverordnung) und der CRD (Capital Requirements Directive, Eigenkapitalrichtlinie) bzw. deren sukzessiver Weiterentwicklung („CRR III“, „CRD VI“); die Kommissionsentwürfe wurden im Oktober 2021 veröffentlicht, im November 2022 äußerte sich der Rat „Wirtschaft und Finanzen“ (ECOFIN) zu den damit verbundenen umfangreichen Änderungen. Die Positionierung des Europäischen Parlaments war zum 31. Dezember 2022 leider noch ausständig. Die Raiffeisenlandesbank OÖ rechnet aus heutiger Sicht damit, dass die Trilogverhandlungen wohl im ersten Halbjahr 2023 abgeschlossen und zur Jahresmitte die Gesetzestexte dann in finaler Fassung vorliegen werden.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Regulatorik zu den Nachhaltigkeitsthemen dar. Aufbauend auf das Self Assessment und den Maßnahmenplan zum EZB-Leitfaden zu Klima- und Umweltrisiken erfolgte im ersten Halbjahr 2022 der sogenannte „thematic review“. Hinsichtlich der regulatorischen Anforderungen betreffend Klima- und Umweltrisiken wurde im Geschäftsjahr 2022 stetig gearbeitet. Weiters hat die EZB im ersten Halbjahr den aufsichtlichen Stresstest zu Klimarisiken eingeleitet (auch die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft war hier adressierte Bank). Mit dem Test soll in Erfahrung gebracht werden, inwieweit Banken darauf vorbereitet sind, mit finanziellen und wirtschaftlichen Schocks umzugehen, die aus Klimarisiken erwachsen.

Im Februar 2022 hat die Europäische Kommission ihren Vorschlag für eine Richtlinie zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten für Nachhaltigkeit (Corporate Sustainability Due Diligence Directive – CSDDD) veröffentlicht. Die Trilogverhandlungen sollen voraussichtlich bis Jahresende (2023) abgeschlossen sein. Es ist davon auszugehen, dass hier für die Branche in den kommenden Jahren neue Anforderungen zur Anwendung gelangen. Eine vertiefende Auseinandersetzung erfolgt daher bereits schon jetzt. Im vierten Quartal dieses Jahres wurde die CSRD im Amtsblatt der EU veröffentlicht, eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit der finalen Fassung und der darauf aufbauenden innerstaatlichen Umsetzung und delegierten Rechtsakten ist unerlässlich. Weiterhin beschäftigen die Vorbereitungs- und Umsetzungstätigkeiten der mannigfaltigen Offenlegungsvorgaben auf Basis der technischen Standards zu Art. 449a CRR, Art. 8 Taxonomie und die Delegierten Rechtsakte zur SFDR intensiv.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Nachhaltigkeitsrecht, welches Banken als Drehscheibe des Geldes versteht und diesen daher eine wesentliche Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität zuschreibt, enorm an Bedeutung zugenommen hat. Es ist hier mit weiteren regulatorischen Vorgaben und Herausforderungen in den kommenden Jahren zu rechnen.

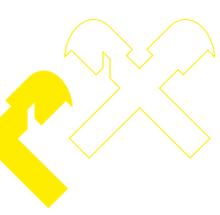
Auch die Umsetzung der Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen-Verordnung (KIM-V) durch die Raiffeisenlandesbank OÖ war ein regulatorischer Schwerpunkt. Die Verordnung bezweckt die Reduzierung von systemischen Risiken in Bezug auf private Wohnimmobilienfinanzierungen und ist am 1. August 2022 in Kraft getreten (vorerst befristet bis 30. Juni 2025); die FMA hat für das erste Quartal 2023 eine Evaluierung der Verordnung in Aussicht gestellt. Voraussichtlich mit 1. April 2023 soll es zu geringfügigen Adaptierungen der Verordnung dergestalt kommen, dass es Ausnahme von Zwischenfinanzierungen (bis zu 2 Jahre), ein Mindestausnahmekontingent je Kreditinstitut (EUR 1 Mio.) und Anpassungen bei der Geringfügigkeitsgrenze bei Paaren (TEUR 50 pro Person => TEUR 100 gesamt) gibt. Das konkrete Inkrafttreten dieser Änderungen steht jedoch noch nicht fest.

Weitere wesentliche regulatorische Themen im Jahr 2022 waren:

- Die FMA-Mindeststandards für die BWG-Compliance, welche Anfang November 2022 finalisiert wurden und detaillierte Ausführungen zur Ausgestaltung einer BWG-Compliance-Organisation beinhalten;
- die FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft und andere Geschäfte mit Adressenausfallrisiken (FMA-MSK), die Ende April 2022 veröffentlicht wurden und mit denen umfangreiche Änderungen in der bankinternen Organisation – insbesondere bei kleineren Banken – zur Anwendung gelangen;
- die Kapitalpuffer-Verordnung der FMA, die Ende Dezember 2022 kundgemacht wurde und eine Erhöhung der Kapitalpuffer-Quote für systemrelevante Institute vorsieht;
- die CRR-Begleitverordnung der FMA, die ebenfalls Ende Dezember 2022 kundgemacht wurde und gemeinsam mit der Delegierten Verordnung (EU) 2022/676 Detailvorgaben zu Konsolidierungsmethoden beinhaltet;
- der Entwurf zum FMA-Rundschreiben zur Eignungsprüfung von Geschäftsleitern, Aufsichtsratsmitgliedern und Inhabern von Schlüsselfunktionen, der Anfang Dezember 2022 veröffentlicht wurde und eine Aktualisierung der bestehenden Vorgaben (insbesondere auch aufgrund der EBA-Guidelines zur Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern einer Schlüsselfunktion (EBA/GL/2021/06)) bezweckt;
- zudem wurde Ende Dezember 2022 ein Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofs (VfGH) veröffentlicht, wonach das gesetzlose, zinsenlose Kreditmoratorium als verfassungskonform anerkannt wurde;
- außerdem ist im Juli 2022 das neue Pfandbriefgesetz, mit welchem die Richtlinie (EU) 2019/2162 über die Emission gedeckter Schuldverschreibungen und die öffentliche Aufsicht über gedeckte Schuldverschreibungen in österreichisches Recht überführt wird, in Kraft getreten.

Aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges war bzw. ist die Raiffeisenlandesbank OÖ zudem intensiv mit der Umsetzung der einschlägigen Sanktionsnormen befasst. Diesbezüglich fand und findet ein laufendes Reporting an den Vorstand und den Aufsichtsrat statt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet für das Jahr 2023 erneut ein sich stark und vor allem schnell änderndes regulatorisches Umfeld. Wie bisher wird die Raiffeisenlandesbank OÖ die regulatorischen Neuerungen proaktiv beobachten, die sich daraus ergebenden Änderungen umsetzen und in ihren Geschäftsaktivitäten entsprechend berücksichtigen.



Geschäftsverlauf in den Segmenten

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ werden im Rahmen der Segmentberichterstattung folgende fünf Segmente unterschieden:

- Corporates
- Retail & Private Banking
- Financial Markets
- Beteiligungen
- Corporate Center

Für weitere Details wird auf die Segmentberichterstattung in den Erläuterungen verwiesen.

Corporates

Das Segment Corporates lieferte im Geschäftsjahr 2022 einen Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 179,8 Mio. (2021: EUR 171,0 Mio.). Der Ergebnisanstieg im Vergleich zum Vorjahr lässt sich im Wesentlichen auf einen höheren Zins- und Provisionsüberschuss zurückführen, während die Aufwendungen für Risikovorsorgen gegenläufig wirkten.

Retail & Private Banking

Das Segment Retail & Private Banking lieferte insgesamt einen positiven Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 20,9 Mio. (2021: EUR -0,9 Mio.). Der Ergebnisanstieg ist auf einen höheren Zinsüberschuss in Zusammenhang mit der allgemeinen Zinssatzentwicklung und geringere sonstige betriebliche Aufwendungen zurückzuführen.

Financial Markets

Das Segment Financial Markets erreichte im Geschäftsjahr 2022 einen positiven Ergebnisbeitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 49,8 Mio. (2021: EUR 119,8 Mio.). In diesem Segment schlägt sich auch 2022 ein stark positives Ergebnis aus der Fair Value-Bilanzierung nieder, jedoch bestehen sowohl dabei als auch im Zins- und Provisionsüberschuss Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr, während die Aufwendungen für Risikovorsorgen wie auch in den anderen Marktsegmenten gestiegen sind.

Beteiligungen

Das Segment Beteiligungen ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios gegliedert: „Banken & Finanzinstitute“, „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“, „Immobilien“ sowie „Chancen- & Partnerkapital“. Insgesamt erreichte das Segment Beteiligungen im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 185,2 Mio. (2021: EUR 282,2 Mio.). Für eine quantitative Darstellung wird für die at equity bilanzierten Unternehmen auf die diesbezüglichen Zahlen und Angaben in den Erläuterungen verwiesen.

Das Portfolio „Banken & Finanzinstitute“ umfasst die Beteiligungen an Banken und anderen Finanzinstituten (Leasing, Factoring, KAG) der Raiffeisenlandesbank OÖ. Durch diese strategischen Beteiligungen an Finanzinstituten wird die Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ deutlich gestärkt und eine umfassende Begleitung und Betreuung der Kunden auf bestehenden und neuen Märkten ermöglicht, sowie das Dienstleistungs- und Produktangebot der Raiffeisenlandesbank OÖ erweitert und abgerundet.

Die größte Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ stellt die Raiffeisen Bank International AG dar, an welcher direkt und indirekt ein Anteil von rund 9,5 % gehalten wird. Die RBI ist Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Österreich und betrachtet Österreich und Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimatmarkt. In Österreich ist die RBI eine führende Kommerz- und Investmentbank und Teil der größten Bankengruppe des Landes. In CEE tritt die RBI über ihre Tochterbanken als Universalbank auf und ist einer der größten Finanzdienstleister der Region. Das Geschäftsjahr 2022 war für die RBI, insbesondere unter Berücksichtigung ihrer Präsenz sowohl in der Ukraine als auch in Russland und Belarus, ein besonders herausforderndes Jahr. Trotz dieser sehr schwierigen Rahmenbedingungen konnte die RBI ein Konzernergebnis von EUR 3.627 Mio. (2021: EUR 1.372 Mio.) erzielen. Der Verkauf der bulgarischen Tochterbank trug insgesamt EUR 453 Mio. zum Ergebnis bei. Aufgrund der steigenden Zinssätze und des hohen Kreditwachstums in zahlenreichen Ländern des Konzerns stieg der Zinsüberschuss auf EUR 5.053 Mio. (2021: EUR 3.327 Mio.). Der Provisionsüberschuss von EUR 3.878 Mio. (2021: EUR 1.985 Mio.) zeigte im Verlauf des Jahres volumenbedingt einen kontinuierlichen Aufwärtstrend.

Die Raiffeisenbank a.s., eine 25 %ige Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ, stellt ebenfalls eine wesentliche Beteiligung des Portfolios „Banken & Finanzinstitute“ dar. Die Raiffeisenbank a.s. entwickelte sich in den vergangenen Jahren sehr stabil

und positiv und leistet durch das anteilige At equity-Ergebnis einen konstanten Beitrag für das Konzernergebnis der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die Entwicklung der Raiffeisenbank a.s. profitierte 2022 vom Zinsanstieg, höherem Volumen des Neugeschäftes und der Fusion der Equa Bank welche mit 1. Jänner 2022 durchgeführt wurde. Das konsolidierte Nettozinsergebnis und der Provisionsüberschuss konnten gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Ebenfalls at equity bilanziert wird die Oberösterreichische Landesbank AG (Hypo OÖ). Die Hypo OÖ ist eine stark verwurzelte Regionalbank, welche ebenfalls in den vergangenen Jahren sehr konstante, positive Ergebnisse erwirtschaften konnte. Die Entwicklung der Hypo OÖ profitierte 2022 vom Zinsanstieg sowie höherem Volumen des Neugeschäftes. Auf Grund des gesteigerten Zinsüberschusses lag das Konzernergebnis über dem Vorjahresergebnis.

Neben ihren Zweigniederlassungen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ auch mit Tochterunternehmen der „IMPULS-LEASING“-Gruppe seit vielen Jahren im europäischen Raum in den Ländern Deutschland, Tschechien, Polen, Kroatien und Rumänien vertreten. Die Gesellschaften konzentrieren sich auf die Finanzierung von Fahrzeugen, Maschinen und technischer Ausstattung, in Deutschland wird auch Immobilienleasing und Fuhrparkmanagement angeboten. Der Schwerpunkt liegt in der Betreuung von Firmenkunden, daneben bestehen auch langjährige Kooperationen mit Produzenten und Händlern. In Deutschland ist die „IMPULS-LEASING“-Gruppe mit sechs Filialen, in den osteuropäischen Ländern mit 30 Filialen vertreten. Die Gesellschaften haben mittlerweile in allen Märkten eine starke Marktposition erreicht. Das Geschäftsjahr 2022 der „IMPULS-LEASING“-Gruppe verlief trotz der schwierigen Rahmenbedingungen und den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konfliktes äußerst positiv. Das Neugeschäftsvolumen konnte gegenüber dem Vorjahr sogar erhöht werden, was auch im Anstieg des Zinsüberschusses erkennbar ist.

Dem Portfolio „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“ sind Beteiligungen aus den Bereichen IT (Rechenzentrum, Softwareentwicklungen), Dienstleistungen (Versicherungsmakler etc.) und Tourismus zugeordnet. Banknahe Dienstleistungen sind für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Kunden eine wichtige Ergänzung zum klassischen Bankgeschäft oder werden innerhalb des Konzerns und der Raiffeisenbankengruppe benötigt.

Die BTU (Business Travel Unlimited Reisebüro GmbH) hat Anfang des Jahres mit einer Vereinbarung zum Erwerb des Geschäftsreisesegments des Verkehrsbüros einen wichtigen Expansionsschritt gesetzt: Die BTU, die im Eigentum der Raiffeisenlandesbank OÖ steht, übernahm rückwirkend mit Jahresbeginn 2022 das Geschäftsreisesegment des Verkehrsbüros. Mit dieser Transaktion wurde der Grundstein für einen nachhaltigen Wachstumskurs der BTU gelegt. Dieser Schritt ist zudem ein klares Bekenntnis zum österreichischen Markt. In den kommenden Jahren sollen alle Synergien erfolgreich gehoben und massiv in die Digitalisierung investiert werden, um die Marktführerschaft abzusichern. Die Transaktion umfasst die Gesellschaften Verkehrsbüro Business Travel GmbH sowie die AX Travel Management GmbH.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die Raiffeisen-Landesbank Steiermark haben 2022 ihre beiden IT-Unternehmen GRZ IT Center GmbH und Raiffeisen Informatik Center Steiermark GmbH (RICS) verschmolzen. Mit dem neuen gemeinsamen Banken-Rechenzentrum RAITEC GmbH werden Synergien gehoben und damit noch effizientere Strukturen für die Umsetzung von IT-Projekten geschaffen. Die Kundinnen und Kunden profitieren von der Schlagkraft und der Kompetenz eines großen IT-Unternehmens. Alle 455 Mitarbeiter des GRZ IT Centers sowie die 94 Mitarbeiter des RICS wurden in das neu geschaffene Unternehmen übernommen. Die bisherigen zwei Standorte in Linz sowie jene in Salzburg, Innsbruck und Raaba-Grambach wurden durch die Verschmelzung weiter gestärkt. Die RAITEC GmbH führt die Ausrichtung des Geschäftsmodells der beiden bisherigen Unternehmen fort und sorgt für einen sicheren, stabilen sowie wirtschaftlichen IT-Betrieb von Banken.

Im Portfolio „Immobilien“ sind sämtliche Beteiligungen des Bereiches Immobilien zusammengefasst (Immobilienleistungen, Ertragsimmobilien, Wohnbaugesellschaften etc.). Die Aktivitäten liegen in der Strukturierung des Beteiligungsportfolios sowie in Optimierungsmaßnahmen zur Sicherung eines nachhaltigen Ertrags- und Ausschüttungspotenzials.

Die at equity bilanzierte „Beteiligungs- und Wohnungsanlagen“-Gruppe (Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH und WAG Wohnungsanlagen GmbH) und „Beteiligungs- und Immobilien“-Gruppe (Beteiligungs- und Immobilien GmbH und EBS Wohnungsgesellschaft mbH) entwickelten sich plangemäß und liefern einen stabilen Ergebnisbeitrag.

Das Portfolio „Chancen- & Partnerkapital“ umfasst neben den Beteiligungen in den Bereichen Industrie und Lebensmittel auch die Beteiligungen und Anteile an Private Equity-Gesellschaften. Hauptaugenmerk im Bereich Chancen- & Partnerkapital liegt auf der Stärkung der Eigenmittelausstattung bei stark expansiven Unternehmen zur Sicherstellung nachhaltiger Ertragspotenziale und damit der Chance zur Partizipation an der Unternehmenswertsteigerung. Daneben werden mit Eigenkapital Unternehmensnachfolgen und Unternehmensakquisitionen unterstützt. Chancen- & Partnerkapital dient aber auch der Standorticherung oberösterreichischer Kernbetriebe – wie etwa der voestalpine AG und AMAG AG.



Der voestalpine-Konzern ist ein, in seinen Geschäftsbereichen weltweit führender, Technologie- und Industriegüterkonzern. Die global tätige Unternehmensgruppe hat rund 500 Konzerngesellschaften und -standorte in mehr als 50 Ländern auf allen fünf Kontinenten. Die Entwicklung des voestalpine-Konzerns profitierte in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2022/23 von seiner Branchendiversifikation und konnte ein sehr gutes Ergebnis erzielen. Besonders positiv entwickelten sich die Bereiche Energie, Luftfahrt und Bahnsysteme. Eine sinkende Dynamik zeigten die Bereiche Haushaltsgeräte- und Konsumgüterindustrie, Bauindustrie sowie die Automobilindustrie. Insgesamt verzeichnete der voestalpine-Konzern ein Umsatzwachstum von EUR 10,5 Mrd. in der Vorperiode auf EUR 13,6 Mrd., wobei alle Segmente hohe Zuwächse verzeichneten. Dies wirkte sich positiv auf die Entwicklung der Ergebnisse aus. Das Konzernergebnis liegt gemessen am EBITDA mit EUR 1.879,0 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau i. H. v. EUR 1.523,2 Mio. Das EBIT des voestalpine-Konzerns liegt im aktuellen Berichtszeitraum bei EUR 1.140,0 Mio. (2021: EUR 954,5 Mio.)

Die AMAG ist ein führender österreichischer Premiumanbieter von qualitativ hochwertigen Aluminiumguss- und -walzprodukten. In der kanadischen Elektrolyse Alouette, an der die AMAG mit 20 % beteiligt ist, wird hochwertiges Primäraluminium mit vorbildlicher Ökobilanz produziert. Nach einer erfreulichen Erholung der Nachfrage im Geschäftsjahr 2021 gab es mit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges Anfang 2022 und mit den damit intensivierten negativen Entwicklungen (hohe Inflation und disruptive Lieferketten) einige Herausforderungen in diesem Jahr zu bewältigen. Ausschlaggebend für die sehr positive Entwicklung des Ergebnisses im Geschäftsjahr 2022 waren die weiterhin hohe Nachfrage und die gestiegenen Aluminiumpreis- und Prämienniveaus. Die höheren Kosten für Vormaterialien und Energie konnte die AMAG mit adaptierten Preisen effektiv managen. Das positive Marktumfeld bis ins zweite Halbjahr wurde mit einer hohen Produktivität und kontinuierlicher Optimierung des Produktmixes genutzt. Das Marktumfeld verschlechterte sich jedoch zunehmend in der zweiten Jahreshälfte. Das Absatzniveau des Geschäftsjahres 2022 befindet sich mit 442.000 Tonnen auf dem Niveau des Vorjahres (2021: 442.300 Tonnen). Doch dank der bereits erwähnten positiven Aluminiumpreiseffekte und weitergegebener Preissteigerungen bei Vormaterialien und Energie konnte der Umsatz mit EUR 1.726,7 Mio. (2021: EUR 1.259,4 Mio.) auf ein neues Rekordniveau angehoben werden. Auch das Konzern-EBITDA im Geschäftsjahr 2022 konnte im Vergleich zum Vorjahr (2021: EUR 186,2 Mio.) mit EUR 247,1 Mio. nochmals übertroffen werden. Das ist Rekord in der Firmengeschichte der AMAG.

Im Lebensmittelbereich zählen die VIVATIS-Gruppe und die efko-Gruppe zu den wesentlichen Unternehmen der österreichischen Nahrungs- und Genussmittelbranche. Das abgelaufene Geschäftsjahr war im ersten Halbjahr noch von der Corona-Krise und deren Auswirkungen geprägt. Aufgrund der pandemiebedingt verordneten Einschränkungen mussten im Frühjahr 2022 v. a. die Bereiche Gastronomie, Hotellerie und Catering wiederholt Geschäftsrückgänge verzeichnen. Mit der schrittweisen Lockerung dieser Restriktionen konnten diese Bereiche im zweiten Halbjahr 2022 eine über der Vorperiode liegende Entwicklung vorweisen. Dem gegenüber entwickelten sich die Volumina mit dem nationalen und internationalen Lebensmittelhandel – dem allgemeinen Markttrend folgend – ab dem zweiten Halbjahr 2022 deutlich rückläufig.

Der Dienstleistungssektor der VIVATIS-Gruppe, der die Lebensmittellogistik sowie Tierkörperverwertung umfasst, blieb aus wirtschaftlicher Sicht von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie weitgehend verschont und verzeichnet weiterhin eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Trotz der allgemeinen Entspannung der Corona-Krise gestaltete sich die Situation am Arbeitsmarkt auch im Geschäftsjahr 2022 über die gesamte Gruppe erneut äußerst herausfordernd. Im Lebensmittelbereich hatten des Weiteren die geopolitischen Entwicklungen massive und noch nie dagewesene Preissteigerungen (v. a. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Energie) und Lieferengpässe auf der Beschaffungsseite zur Folge. Den daraus resultierenden Mehrbelastungen im Nahrungs- und Genussmittelbereich konnte nur teilweise sowie mit einem erheblichen Zeitverzug durch verkaufsseitige Preiserhöhungen entgegengesteuert werden. Zur Absicherung der Lieferfähigkeit wurden bei den energieintensiven Produktionsbetrieben zudem Investitionen in eine mögliche Umstellung von Gas auf alternative Energieträger getätigt. Aus innerbetrieblicher Sicht lag der Hauptfokus der VIVATIS-Gruppe im Jahr 2022 vor allem auf der Integration jüngerer Unternehmenszukäufe sowie der strategischen Weiterentwicklung der Gruppe.

Für efko-Gruppe stellt die Rohwarenbeschaffung eine der zentralen strategischen Herausforderungen dar. Im Rohstoffsektor geht die Entwicklung der Produktpalette, hier im Speziellen hinsichtlich Verfügbarkeiten aus heimischem Anbau, kontinuierlich weiter. Die efko-Gruppe steht mit den Produzenten in laufendem, engen Kontakt um das richtige Sortiment produzieren zu können. Die gegründete agroleo GmbH fungiert als regionaler Partner, mit deren Unterstützung die Eigenversorgung mit regionalen, österreichischen Frischgemüseprodukten für den inländischen Markt gesteigert werden soll.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst jene Erträge und Aufwendungen, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden können. Im Geschäftsjahr 2022 wird bei diesem Segment ein negativer Jahresüberschuss vor Steuern von EUR -6,2 Mio. (2021: EUR -14,3 Mio.) ausgewiesen. Aufgrund einer detaillierteren Zuteilung von bisherigen „Overhead-Kosten“ auf die (indirekt) Kosten-verursachenden Marktsegmente kam es zu einem leicht negativen Ergebnisbeitrag in 2022 bzw. zu einem deutlichen Rückgang des zuvor stark negativen Ergebnisbeitrags bei den ebenfalls angepassten Vorjahreszahlen im Segment Corporate Center.

Erfolgsrechnung

	2022	2021	Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN %
Zinsüberschuss	483,5	429,0	54,5	12,7%
Risikovorsorge	-92,2	-39,6	-52,6	132,9%
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	391,3	389,4	1,9	0,5%
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	40,1	134,6	-94,5	-70,2%
Provisionsüberschuss	205,0	199,1	5,9	2,9%
Ergebnis aus Handelsgeschäften	6,7	10,3	-3,7	-35,3%
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	108,9	168,2	-59,3	-35,3%
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	-5,9	-0,7	-5,2	>300%
Sonstiges Finanzergebnis	109,7	177,8	-68,2	-38,3%
Verwaltungsaufwendungen	-578,2	-543,5	-34,7	6,4%
Verwaltungsaufwendungen OÖ Wohnbau	-38,5	-34,7	-3,8	11,0%
Verwaltungsaufwendungen VIVATIS/efko	-388,8	-297,2	-91,6	30,8%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	211,4	159,1	52,3	32,9%
Sonstiges betriebliches Ergebnis OÖ Wohnbau	51,9	49,9	2,0	4,0%
Sonstiges betriebliches Ergebnis VIVATIS/efko	425,6	323,3	102,3	31,6%
Jahresüberschuss vor Steuern	429,5	557,8	-128,3	-23,0%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-90,7	-92,8	2,2	-2,3%
Jahresüberschuss nach Steuern	338,8	464,9	-126,1	-27,1%
Betriebsergebnis	418,6	429,9	-11,2	-2,6%

Der Zinsüberschuss wird im Geschäftsjahr 2022 mit EUR 483,5 Mio. (2021: EUR 429,0 Mio.) ausgewiesen. Dies resultiert vorwiegend aus der gestiegenen Kreditnachfrage im Kundenbereich und der allgemeinen Zinssatzentwicklung. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren, designierten und derivativen Finanzinstrumenten, Leasingforderungen sowie aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstige zinsähnliche Erträge ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten, verbrieft Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und sonstige zinsähnliche Aufwendungen. Für eine detaillierte Aufgliederung wird auf den Abschnitt „Zinsüberschuss“ in den Erläuterungen verwiesen.

Die Risikovorsorge veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR -52,6 Mio. auf EUR -92,2 Mio. (2021: EUR -39,6 Mio.). Die höheren Risikovorsorgen stehen vor allem damit in Zusammenhang, dass insbesondere höhere statistische Risikovorsorgen als in 2021 gebildet wurden, während es beim Nettoaufwand für Einzelwertberichtigungen im Vergleich zum Vorjahr zu einem leichten Rückgang kam. Für Details wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie auf den Risikovorsorgespiegel in den Erläuterungen verwiesen.

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen wird im Geschäftsjahr 2022 mit EUR 40,1 Mio. (2021: EUR 134,6 Mio.) ausgewiesen. Während das laufende anteilige Ergebnis aus der RBI EUR 336,2 Mio. (2021: EUR 121,8 Mio.) betrug, fiel die Wertminderung i.H.v. EUR -342,0 Mio. (2021: EUR -125,9 Mio.) ebenfalls höher aus. Das Nettoergebnis der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG von EUR -83,7 Mio. (2021: EUR 56,2 Mio.) ist rückläufig. Hintergrund ist, dass trotz guter laufender Ergebnisse in 2022 per Jahresende eine deutliche Wertberichtigung i. H. v. EUR -237,6 Mio. (2021: EUR -24,5 Mio.) auf die Beteiligung an der voestalpine AG durchgeführt werden musste. Für weitere Details wird auf den Abschnitt „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“ in den Erläuterungen verwiesen.

Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen konnte um EUR 5,9 Mio. bzw. 2,9 % auf EUR 205,0 Mio. (2021: EUR 199,1 Mio.) gesteigert werden. Für Details wird auf den Abschnitt „Provisionsüberschuss“ in den Erläuterungen verwiesen.



Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus dem Ergebnis aus Handelsgeschäften, dem Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten sowie dem Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten – beträgt im Geschäftsjahr 2022 EUR 109,7 Mio. (2021: EUR 177,8 Mio.). Das Ergebnis aus Handelsgeschäften beläuft sich in diesem Jahr auf EUR 6,7 Mio. (2021: EUR 10,3 Mio.). Das Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten i. H. v. EUR 108,9 Mio. (2021: EUR 168,2 Mio.) ergibt sich mehrheitlich aus der Fair Value-Bilanzierung von Beteiligungsinstrumenten. Darüber hinaus wirken positive Bewertungseffekte von weiteren Finanzinstrumenten aufgrund des starken Zinsanstiegs im Geschäftsjahr 2022 und der positiven Amortisation vergangener Bewertungsverluste. Das Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten beträgt im Geschäftsjahr 2022 EUR -5,9 Mio. (2021: EUR -0,7 Mio.).

Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen werden in der Erfolgsrechnungsposition „Verwaltungsaufwendungen“ dargestellt. Bei den Verwaltungsaufwendungen der übrigen Konzerngesellschaften (ohne OÖ Wohnbau, VIVATIS/efko) inklusive der Raiffeisenlandesbank OÖ kam es zu einer geringfügigen Erhöhung um 6,4 % auf EUR -578,2 Mio. (2021: EUR -543,5 Mio.). Die Verwaltungsaufwendungen aus den „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften entwickelten sich im Geschäftsjahr 2022 annähernd konstant und beliefen sich auf EUR -38,5 Mio. (2021: EUR -34,7 Mio.). Die Verwaltungsaufwendungen aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs – bestehend aus der „VIVATIS Holding AG“-Gruppe und der „efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH“-Gruppe – stiegen im Jahresvergleich um 30,8 % auf EUR -388,8 Mio. (2021: EUR -297,2 Mio.). Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen VIVATIS/efko ist einerseits auf die im 2. Halbjahr 2021 erworbenen, neuen Konzerngesellschaften und andererseits auf gestiegene Personal- und Sachaufwendungen bei bestehenden Konzerngesellschaften der VIVATIS/efko zurückzuführen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet vorwiegend die Roherträge (Umsatzerlöse abzüglich umsatzbezogener Aufwendungen) bankfremder Konzerngesellschaften. Bei den übrigen Konzerngesellschaften (ohne OÖ Wohnbau, VIVATIS/efko) kam es zu einem Anstieg von 32,9 % auf EUR 211,4 Mio. (2021: EUR 159,1 Mio.). Die „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften erwirtschafteten im Vergleich zum Vorjahr ein sonstiges betriebliches Ergebnis von EUR 51,9 Mio. (2021: EUR 49,9 Mio.). Bei den Unternehmen des Lebensmittelbereichs (VIVATIS/efko) stieg das sonstige betriebliche Ergebnis um 31,6 % auf EUR 425,6 Mio. (2021: EUR 323,3 Mio.). Der Anstieg des sonstigen betrieblichen Ergebnisses VIVATIS/efko ist, wie bei den Verwaltungsaufwendungen, einerseits auf die im 2. Halbjahr 2021 erworbenen, neuen Konzerngesellschaften und andererseits auf gestiegene Nettoerträge bei bestehenden Konzerngesellschaften der VIVATIS/efko zurückzuführen.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind ebenso Aufwendungen der im IFRS-Konzern befindlichen Kreditinstitute für die Stabilitätsabgabe in Höhe von EUR -9,6 Mio. (2021: EUR -8,6 Mio.) sowie Aufwendungen für die Beiträge für den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG von EUR -25,7 Mio. (2021: EUR -24,4 Mio.) und für die Einlagensicherung gemäß ESAEG in Höhe von EUR -7,1 Mio. (2021: EUR -6,4 Mio.) enthalten.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss vor Steuern sank 2022 um EUR -128,3 Mio. auf EUR 429,5 Mio. (2021: EUR 557,8 Mio.). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag werden im Vergleich zum Vorjahr mit EUR -90,7 Mio. (2021: EUR -92,8 Mio.) ausgewiesen. Darin enthalten sind die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie latente Steuern. Für Details wird auf den Abschnitt „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ in den Erläuterungen verwiesen.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss nach Steuern liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 bei EUR 338,8 Mio. (2021: EUR 464,9 Mio.).

Die Betriebserträge – berechnet aus den Positionen „Zinsüberschuss“, „Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“, „Provisionsüberschuss“, „Ergebnis aus Handelsgeschäften“ und „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ – betragen EUR 1.424,1 Mio. (2021: EUR 1.305,3 Mio.). Die Betriebsaufwendungen, welche der Position „Verwaltungsaufwendungen“ entsprechen, betragen EUR -1.005,5 Mio. (2021: EUR -875,4 Mio.). Damit konnte im Konzern ein Betriebsergebnis von EUR 418,6 Mio. (2021: EUR 429,9 Mio.) erzielt werden.

Gesamtergebnisrechnung

IN MIO. EUR	2022	2021
Jahresüberschuss nach Steuern	338,8	464,9
Bewertungsänderung bei OCI-Fremdkapitalinstrumenten (FVOCI)	-166,7	-54,9
Bewertungsänderung eigenes Kreditrisiko bei zum Fair Value bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten	10,3	-18,5
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen	-13,6	33,0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	19,1	4,4
Weitere sonstige Ergebnisse	-1,2	-2,2
Darauf erfasste latente Steuern	34,1	17,7
Summe sonstige Ergebnisse (OCI)	-117,8	-20,5
Gesamtergebnis	221,0	444,5

Die sonstigen Ergebnisse (Other Comprehensive Income, OCI) werden 2022 mit EUR -117,8 Mio. (2021: EUR -20,5 Mio.) ausgewiesen.

Bei den gehaltenen Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie FVOCI entstehen die Bewertungsverluste im Geschäftsjahr 2022 i. H. v. EUR -166,7 Mio. (2021: EUR -54,9 Mio.) im Wesentlichen durch negative Bewertungseffekte infolge eines starken Zinsanstiegs und werden durch eine Ausweitung der Bewertungsspreads verstärkt. Die Bewertungsgewinne aus eigenen Kreditrisiken bei zum Fair Value bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten i. H. v. EUR 10,3 Mio. (2021: EUR -18,5 Mio.) sind im Allgemeinen auf eine Ausweitung der Bewertungsspreads der eigenen Emissionen bzw. Einlagen zurückzuführen.

Die sonstigen Ergebnisse aus at equity bilanzierten Unternehmen stammen vor allem aus den Beteiligungen an der Raiffeisen Bank International AG, der Raiffeisenbank a.s. sowie der RLB Invest OG/voestalpine und stehen im Wesentlichen in Zusammenhang mit Fremdwährungsbewertungen und versicherungsmathematischen Effekten aus Personalrückstellungen.

Es kam 2022 darüber hinaus zu einer stark positiven OCI-Entwicklung i. H. v. EUR 19,1 Mio. (2021: EUR 4,4 Mio.) i. Z. m. versicherungsmathematischen Effekten aus Personalrückstellungen. Die steigende Zinslandschaft wirkte dabei ergebniserhöhend, während höhere Gehaltserwartungen in der Zukunft bei der Ermittlung der Personalrückstellungen gegenläufig wirkten.

Die weiteren sonstigen Ergebnisse, bestehend aus Bewertungsänderungen im Zusammenhang mit der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sowie Fremdwährungsdifferenzen, betragen 2022 EUR -1,2 Mio. (2021: EUR -2,2 Mio.).

Die auf die sonstigen Ergebnisse erfassten latenten Steuern veränderten sich vor allem aufgrund der Bewertungsänderungen bei OCI-Fremdkapitalinstrumenten und eigenen Kreditrisiken sowie bei versicherungsmathematischen Gewinnen auf EUR 34,1 Mio. (2021: EUR 17,7 Mio.).

Insgesamt konnte 2022 ein Gesamtergebnis von EUR 221,0 Mio. (2021: EUR 444,5 Mio.) erzielt werden.



Bilanzentwicklung

Die Konzernbilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ sank im Jahresvergleich um EUR -2.124 Mio. bzw. -4,1 % und wird mit einem Wert von EUR 49.322 Mio. (31.12.2021: EUR 51.447 Mio.) ausgewiesen.

Aktiva	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kreditinstitute	12.390	25,1	14.045	27,3	-1.655	-11,8
(hievon an Raiffeisenbanken)	(1.646)	(3,3)	(1.528)	(3,0)	(118)	(7,8)
Forderungen an Kunden	25.933	52,6	25.295	49,2	638	2,5
Handelsaktiva	1.622	3,3	1.800	3,5	-179	-9,9
Finanzanlagen	4.909	10,0	5.486	10,7	-577	-10,5
At equity bilanzierte Unternehmen	2.255	4,6	2.274	4,4	-20	-0,9
Sonstige Posten	2.213	4,4	2.545	4,9	-332	-13,1
Gesamt	49.322	100,0	51.447	100,0	-2.124	-4,1

Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich im Laufe des Jahres 2022 um EUR -1.655 Mio. bzw. -11,8 % auf EUR 12.390 Mio. (31.12.2021: EUR 14.045 Mio.). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf eine Reduktion der Überschussliquidität, die in der Einlagenfazilität der OeNB gehalten wird, zurückzuführen. Als Grund für die Senkung der Überschussliquidität ist vor allem die vorzeitige Rückführung des Langfristtenders i. H. v. EUR 3.500 Mio. zu nennen. Zudem wurden im vergangenen Geschäftsjahr höhere Volumina bei oberösterreichischen Raiffeisenbanken veranlagt, weshalb von den gesamten Forderungen an Kreditinstitute EUR 1.646 Mio. (31.12.2021: EUR 1.528 Mio.) Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken betreffen.

Die Forderungen an Kunden stiegen um 2,5 % bzw. EUR 638 Mio. auf EUR 25.933 Mio. (31.12.2021: EUR 25.295 Mio.). Dieses Wachstum basiert vor allem auf gestiegenen Investitionsfinanzierungen.

Die Handelsaktiva – bestehend aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Geschäften mit positiven Marktwerten – weisen zum 31.12.2022 einen Buchwert von EUR 1.622 Mio. (31.12.2021: EUR 1.800 Mio.) aus. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Änderung von EUR -179 Mio. bzw. -9,9 %, welche im Wesentlichen auf Marktwertänderungen bei derivativen Positionen zurückzuführen ist.

Die Finanzanlagen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR -577 Mio. bzw. -10,5 % auf EUR 4.909 Mio. (31.12.2021: EUR 5.486 Mio.). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) bewerteten Anleihen und ist dabei vorwiegend auf rückläufige Marktwerte i.Z.m. Zins- und Spreadentwicklungen zurückzuführen.

Der Buchwert der at equity bilanzierten Unternehmen wird zum 31.12.2022 mit EUR 2.255 Mio. (31.12.2021: EUR 2.274 Mio.) ausgewiesen. Für Details wird auf den Abschnitt „At equity bilanzierte Unternehmen“ in den Erläuterungen verwiesen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Barreserven, Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedge, immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Finanzimmobilien, laufenden und latenten Steueransprüchen sowie den sonstigen Aktiva – verringerten sich im Jahresvergleich um EUR -332 Mio. oder -13,1 % auf EUR 2.213 Mio. (31.12.2021: EUR 2.545 Mio.).

Passiva	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.729	35,9	20.268	39,4	-2.539	-12,5
(hievon gegenüber Raiffeisenbanken)	(7.555)	(15,3)	(7.408)	(14,4)	(147)	(2,0)
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.865	28,1	13.501	26,2	364	2,7
Handelsspassiva	1.720	3,5	1.444	2,8	276	19,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.634	17,5	8.944	17,4	-310	-3,5
Nachrangkapital	924	1,9	1.084	2,1	-160	-14,7
Sonstige Posten	1.116	2,3	1.047	2,0	69	6,6
Eigenkapital	5.334	10,8	5.159	10,0	174	3,4
Gesamt	49.322	100,0	51.447	100,0	-2.124	-4,1

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um EUR -2.539 Mio. bzw. -12,5 % auf einen Stand von EUR 17.729 Mio. (31.12.2021: EUR 20.268 Mio.). Der Rückgang ergibt sich vor allem aus einer vorzeitigen Rückführung am Langfristtender i. H. v. EUR 3.500 Mio. Mildernd dagegen wirkten Anstiege bei Interbank- und Sektorrefinan-

zierungen. Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen EUR 7.555 Mio. (31.12.2021: EUR 7.408 Mio.) Verbindlichkeiten gegenüber oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um EUR 364 Mio. bzw. 2,7 % auf EUR 13.865 Mio. (31.12.2021: EUR 13.501 Mio.). Die Handelspassiva – bestehend aus Zinssatz-, Wechselkurs-, aktien-/indexbezogenen sowie übrigen Geschäften – weisen zum 31.12.2022 einen Buchwert von EUR 1.720 Mio. (31.12.2021: EUR 1.444 Mio.) aus. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 276 Mio. oder 19,1 %, welcher im Wesentlichen auf derivative Zinssatzgeschäfte zurückzuführen ist.

Verbriefte Verbindlichkeiten sanken um EUR -310 Mio. bzw. -3,5 % auf einen Buchwert per 31.12.2022 von EUR 8.634 Mio. (31.12.2021: EUR 8.944 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen:

- Begebene Schuldverschreibungen i. H. v. EUR 5.149 Mio. (31.12.2021: EUR 4.804 Mio.),
- börsen- und nicht börsennotierte Pfand-/Kommunalbriefe i. H. v. EUR 457 Mio. (31.12.2021: EUR 426 Mio.) und
- sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten i. H. v. EUR 3.029 Mio. (31.12.2021: EUR 3.713 Mio.).

Die Buchwertrückgänge bei Emissionen resultieren vor allem aus der Anwendung von Hedge-Accounting und der stark veränderten Zinslandschaft. Von den verbrieften Verbindlichkeiten entfallen EUR 3.522 Mio. (31.12.2021: EUR 3.070 Mio.) auf bei Investoren platzierte fundierte Emissionen (Covered Bonds). Das Nachrangkapital wird zum 31.12.2022 mit einem Wert von EUR 924 Mio. (31.12.2021: EUR 1.084 Mio.) um EUR -160 Mio. bzw. -14,7 % niedriger ausgewiesen. Unbesicherte Emissionen mit einer Stückelung unter EUR 2.000 (bei Emissionen in Fremdwährung der EUR-Gegenwert der Stückelung in Fremdwährung), die für Retailinvestoren begeben wurden, haben einen Anteil von EUR 2.182 Mio. (31.12.2021: EUR 2.498 Mio.) am gesamten ausstehenden Volumen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Rückstellungen, Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedge, laufenden und latenten Steuerverbindlichkeiten sowie sonstigen Passiva – erhöhten sich auf EUR 1.116 Mio. (31.12.2021: EUR 1.047 Mio.).

Das Eigenkapital setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

IN MIO. EUR	31.12.2022	31.12.2021
Grundkapital	277,6	277,6
Kapitalrücklagen	971,9	972,0
Kumulierte Ergebnisse	3.860,5	3.702,6
Nicht beherrschende Anteile	223,5	206,9
Gesamt	5.333,5	5.159,1

Für Details wird auf die Eigenkapitalentwicklung sowie auf den Abschnitt „Eigenkapital“ in den Erläuterungen verwiesen.

1.3 Bericht über die Bankstellen, Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen

Bankstellen

Zum Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gehören zum 31. Dezember 2022 in Summe 39 (31.12.2021: 39) Bankstellen sowie neun (31.12.2021: neun) Zweigniederlassungen in Deutschland. Die 39 Bankstellen setzen sich aus 14 Bankstellen in Oberösterreich, einer in Wien und 24 Bankstellen in Salzburg zusammen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ legt besonderen Wert auf die starke Kombination von digitalen Angeboten mit der persönlichen Beratung und Betreuung in den Bankstellen.

Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen im Ausland

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist seit 1991 mit Zweigniederlassungen im süddeutschen Raum aktiv. Sie begleitet in dieser dynamischen Wirtschaftsregion wachstumsorientierte Unternehmen mit kunden- und zukunftsorientierten Finanzierungsmodellen. Per Ende des Jahres 2022 verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ in Bayern und Baden-Württemberg mit Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm, Stuttgart und Heilbronn über insgesamt neun Standorte. Das Hauptaugenmerk der Betreuungsaktivitäten liegt auf Kunden aus der Industrie, mittelständischen Unternehmen sowie gehobenen Privatkunden.



Neben ihren Zweigniederlassungen ist die Raiffeisenlandesbank OÖ auch mit Tochterunternehmen der „IMPULS-LEASING“-Gruppe seit vielen Jahren im europäischen Raum in den Ländern Deutschland, Tschechien, Polen, Kroatien und Rumänien vertreten. Der Schwerpunkt liegt in der Betreuung von Firmenkunden, die Gesellschaften konzentrieren sich dabei auf die Finanzierung von Fahrzeugen, Maschinen und technischer Ausstattung. In Deutschland ist die „IMPULS-LEASING“-Gruppe mit sechs Filialen (31.12.2021: sechs), in den osteuropäischen Ländern mit 30 Filialen (31.12.2021: 30) vertreten.

Für eine quantitative Darstellung nach geografischen Regionen wird auf den Abschnitt „Country-by-Country Reporting“ in den Erläuterungen verwiesen.

1.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche im internationalen Vergleich sowie zur internen Steuerung verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskennzahlen

- Die Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern zum durchschnittlichen Konzerneigenkapital (ermittelt als Durchschnitt aus Anfangs- und Endbestand des Eigenkapitals im Konzern) – liegt 2022 bei 8,2 % (31.12.2021: 11,2 %). Die niedrigere Eigenkapitalrentabilität im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich vorwiegend aus einem geringeren Jahresüberschuss vor Steuern per 31.12.2022. Für Details wird auf den Abschnitt „Erfolgsrechnung“ verwiesen.
- Die Gesamtkapitalrentabilität (Return on Assets) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern zur durchschnittlichen Konzernbilanzsumme (ermittelt als Durchschnitt aus Anfangs- und Endbestand der Konzernbilanzsumme) – liegt 2022 bei 0,9 % (31.12.2021: 1,1 %). Die niedrigere Gesamtkapitalrentabilität im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich wiederum vorwiegend aus einem geringeren Jahresüberschuss vor Steuern per 31.12.2022.
- Die Neubildungsquote (Cost of Risk) – berechnet als Aufwand für Risikovorsorge im Verhältnis zum Kredit-/Anleihenvolumen und dem Bestand an außerbilanziellen Geschäften – liegt 2022 bei -0,18 % (31.12.2021: -0,04 %). Die höhere Neubildungsquote im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich vorwiegend aus einem höherem Aufwand für Risikovorsorgen im Jahr 2022. Für Details wird auf den Abschnitt „Erfolgsrechnung“ verwiesen.

Liquiditätskennzahlen

- Die NSFR (Net Stable Funding Ratio; zur Definition siehe Glossar) ist seit dem 30.06.2021 mit einer gesetzlichen Mindestquote von 100 % verbindlich einzuhalten. Die NSFR per 31.12.2022 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 128,61 % (31.12.2021: 130,72 %) und ist daher deutlich über dem gesetzlichen Minimum.
- Die LCR (Liquidity Coverage Ratio; zur Definition siehe Glossar) per 31.12.2022 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) bei 163,26 % (31.12.2021: 185,77 %) und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %.
- Der Überlebenshorizont (Survival Period) per 31.12.2022 war größer als 365 Tage und übertrifft somit deutlich die in den Leitlinien des CEBS (Committee of European Banking Supervisors) geforderte Mindestperiode von 30 Tagen.

Aktivaqualitätsindikatoren

Die Aktivaqualitätsindikatoren, die im Rahmen des regelmäßigen Berichts zu den BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken)-Sanierungsindikatoren ermittelt werden, dienen dazu, allfällige Veränderungen im Portfolio des Konzerns (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) aufzuzeigen. Dabei wird der Fokus der Betrachtung auf das Kreditrisiko gelegt. Bezüglich Non Performing Loans (NPL) wird bei den BaSAG-Indikatoren die Non Performing Definition gemäß EBA-Vorschriften angewandt.

Die Schwellenwerte der Aktivaqualitätsindikatoren wurden so festgelegt, dass noch genügend Puffer über den intern festgelegten Grenzwerten bestehen (keine regulatorischen Mindestquoten seitens des Regulators festgelegt), um eine Reaktionsmöglichkeit oder die Ergriffung von Sanierungsmaßnahmen zu gewährleisten, bevor der Sanierungsschwellenwert verletzt wird.

- Die Coverage Ratio I bzw. Deckungsquote I zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Konzerns, potenzielle Verluste aus dem Non Performing

Portfolio zu absorbieren. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) liegt die Coverage Ratio I per 31.12.2022 bei 32,6 % (31.12.2021: 33,0 %).

- Die Coverage Ratio II bzw. Deckungsquote II zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) und Sicherheiten in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Konzerns, potenzielle Verluste aus dem Non Performing Portfolio zu absorbieren. In der Kennzahl werden im Gegensatz zur Deckungsquote I Sicherheiten berücksichtigt. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) liegt die Coverage Ratio II per 31.12.2022 bei 81,9 % (31.12.2021: 82,9 %).
- Die Anstiegsrate der notleidenden Kredite (in %) zeigt eine Indikation für die Dynamik in der Entwicklung des Bestandes an notleidenden Krediten. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. auf die Eigenkapitalquote der Bank. Per Jahresende 2022 beträgt die auf ein Jahr bezogene Anstiegsrate der notleidenden Kredite auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) 8,6 % (2021: 30,5 %).
- Die NPL Ratio bzw. NPL-Quote (Verhältnis von Non Performing Loans Exposure zu Gesamtexposure) zeigt eine Indikation für den Bestand an notleidenden Krediten. Auf Konzernebene (CRR-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) beträgt sie per 31.12.2022 2,4 % (31.12.2021: 2,1 %).

Für entsprechende Risikokennzahlen, die die Raiffeisenlandesbank OÖ darüber hinaus intern verwendet und welche gemäß einem davon abweichenden, branchenüblichen Definitions- und Ermittlungsschema errechnet werden, wird auf den Risikobericht in den Erläuterungen verwiesen.

Eigenmittel- und Solvabilitätskennzahlen

Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) wie folgt dar:

Das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET 1) beträgt zum Jahresende 2022 EUR 4.608,1 Mio. (31.12.2021: EUR 4.594,6 Mio.). Die Steigerung ergibt sich hauptsächlich aus der Anrechnung des Konzernjahresergebnisses, welches den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist, vermindert um vorhersehbare Abgaben und Ausschüttungen. Das Kernkapital (Tier 1, T 1) wird ebenso mit EUR 4.608,1 Mio. (31.12.2021: EUR 4.594,6 Mio.) ausgewiesen.

Das Ergänzungskapital (Tier 2, T 2) wird zum 31.12.2022 mit EUR 364,2 Mio. (31.12.2021: EUR 430,8 Mio.) ausgewiesen. Im T 2 wirkten hauptsächlich zum Ergänzungskapital zählende qualifizierte Eigenmittelinstrumente (Minderheiten). Der Rückgang ist auf höhere Amortisierung von Ergänzungskapitalinstrumenten gem. Art. 64 CRR im Vergleich zu den Neubegabungen zurückzuführen.

Die gesamten Eigenmittel (Total Capital, TC) ergeben sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital und betragen zum 31.12.2022 in Summe EUR 4.972,3 Mio. (31.12.2021: EUR 5.025,4 Mio.).

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) wird per 31.12.2022 mit EUR 29.130,2 Mio. (31.12.2021: EUR 28.748,0 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva resultiert aus dem allgemeinen Geschäftsverlauf in den Bereichen Risikopositionen gegenüber Unternehmen, bei den durch Immobilien besicherten Risikopositionen und bei Beteiligungsrisikopositionen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2022 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote von 15,8 % (31.12.2021: 16,0 %), eine Kernkapitalquote von 15,8 % (2021: 16,0 %) und eine Gesamtkapitalquote von 17,1 % (31.12.2021: 17,5 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art. 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet.

Gemäß § 23 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer per 31.12.2022 2,50 % (31.12.2021: 2,50 %). Dieser ist in hartem Kernkapital zu halten.

Gemäß § 23d BWG i. V. m. § 6 und 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis der konsolidierten Lage der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen sowie auf Einzelbasis einen Puffer für die systemische Verwundbarkeit (Systemrisikopuffer) sowie einen Puffer für systemrelevante Institute (O-SRI) i. H. v. jeweils 0,5 % vorgeschrieben. Diese wurden mit dem BGBl. II Nr. 245/2021 von 1,0 % auf 0,5 % herabgesetzt und sind seither additiv zu halten.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,5 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten.



Die Kapitalpufferquote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2022 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2022 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2023 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird. Für Details zu den Eigenmitteln sowie den Kapitalanforderungen wird auf die Angaben zu den aufsichtsrechtlichen konsolidierten Eigenmitteln in den Erläuterungen verwiesen.

Institutionelles Sicherungssystem

Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert (Haftungsverbund). Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist. Das Raiffeisen-IPS erfüllt diese Voraussetzungen.

Am 21. Dezember 2020 haben die Raiffeisen Bank International AG, die Raiffeisenlandesbanken und die Raiffeisenbanken Anträge bei der FMA und der EZB eingereicht, um ein neues institutsbezogenes Sicherungssystem („Raiffeisen-IPS“), bestehend aus der RBI und ihren österreichischen Tochterbanken, allen Raiffeisenlandesbanken und den österreichischen Raiffeisenbanken, zu gründen und einer Genossenschaft unter dem Namen „Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“ (ÖRS, vormals Sektorrisiko eGen) zum Zwecke der gesetzlichen Einlagensicherung und Anlegerentschädigung im Sinne des ESAEG beizutreten.

Auf Basis des IPS-Vertrages vom 15. März 2021, von dem unter anderen über 350 Raiffeisenbanken, die acht Raiffeisenlandesbanken sowie die Raiffeisen Bank International AG umfasst sind, wurde das neue Raiffeisen-IPS von den Aufsichtsbehörden EZB am 12. Mai 2021 und FMA am 18. Mai 2021 rechtsgültig genehmigt, auch wurde dieses neue IPS als Einlagensicherung und Anlegerentschädigung gemäß ESAEG am 28. Mai 2021 anerkannt. Die Institute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind per 29. November 2021 aus der Einlagensicherung AUSTRIA ausgetreten. Ab diesem Zeitpunkt ist die ÖRS die zuständige Sicherungseinrichtung.

Die ÖRS nimmt für das Raiffeisen-IPS die Risikofrüherkennung und das Berichtswesen wahr und verwaltet insbesondere die Fondsmittel für das IPS und den Fonds für die gesetzliche Einlagensicherung. Das Raiffeisen-IPS wird durch den Gesamt-Risikorat gesteuert, der sich aus Vertretern der RBI, der Raiffeisenlandesbanken und Vertretern der Raiffeisenbanken zusammensetzt. Er wird bei der Wahrnehmung der Aufgaben unter anderem durch Landes-Risikorate auf Ebene der Bundesländer unterstützt.

Wesentliche Aufgabe des Raiffeisen-IPS ist, im Rahmen des Früherkennungssystems der ÖRS eine mögliche wirtschaftliche Schieflage eines Mitgliedsinstituts frühzeitig zu erkennen und über die jeweils vorgesehenen Entscheidungsgremien (Gesamt-Risikorat, Bundes-Risikorat, Landes-Risikorat) entsprechende Maßnahmen einzuleiten, um eine Insolvenz des jeweils betroffenen Institutes zu verhindern. Zudem dient das Raiffeisen-IPS auch der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität sowie der Zahlungsfähigkeit (Solvenz, Solvabilität und Mindestkapitalausstattung) der Mitgliedsinstitute.

Ein wesentlicher Grundsatz des Raiffeisen-IPS ist der Anspannungsgrundsatz, demgemäß jedes Mitglied im IPS zuerst alle Möglichkeiten auf Institutebene auszuschöpfen hat, um eine Inanspruchnahme des IPS zu vermeiden. Dies bedeutet, bei monetären Maßnahmen ist bei einer Raiffeisenbank zuerst der Topf der Landesgruppe (Stufe 1 bis 3) zu verwenden, bei einer Landesbank zuerst der Topf der Landesgruppe (Stufe 1 bis 3) und dann der Topf der Bundesgruppe (Stufe 1 bis 3), bei der RBI zuerst der Topf der Bundesgruppe (Stufe 1 bis 3). Erst bei darüber hinaus gehendem Bedarf (Überschwappen auf das Gesamt-IPS) greift der Gesamt-Risikorat anteilig auf die anderen Töpfe zurück.

Landesgruppe innerhalb des Raiffeisen-IPS

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist als Zentralinstitut Mitglied der Landesgruppe OÖ im Raiffeisen-IPS, dem auch sämtliche Raiffeisenbanken in Oberösterreich, die Kepler KAG, die Hilfgemeinschaft der RBG OÖ sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiesellschaft mbH angehören. Die ÖRS Sektorrisiko Oberösterreich eGen nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende Vermögen wahr und ist daher dem Vertrag beigetreten. Im Rahmen der Landesgruppe OÖ wurde als Entscheidungsgremium der Risikorat eingerichtet, welcher identisch mit den Mitgliedern des Vorstandes der Hilfgemeinschaft ist.

Durch die Errichtung des Raiffeisen-IPS sollen die angeschlossenen Institute in einem nachhaltigen, wirtschaftlich gesunden Zustand gehalten, ihr Bestand abgesichert und insbesondere

- ihre Liquidität und/oder
- ihre Zahlungsfähigkeit (Solvenz, Solvabilität, Mindestkapitalausstattung)

zur Vermeidung eines Konkurses sichergestellt werden.

Um eine vollständige und zeitnahe Kenntnis möglicher Risikosituationen der einzelnen Mitglieder, aber auch der Landesgruppe OÖ des Raiffeisen-IPS in seiner Gesamtheit zu haben, wurde ein Früherkennungssystem eingerichtet, welches grundsätzlich durch die ÖRS betrieben wird, die jedoch für die Früherkennung der Mitglieder der Landesgruppe OÖ die Unterstützung der Landesorganisation in Anspruch nimmt.

Die Hilfgemeinschaft erstellt quartalsweise umfassende ökonomische Bewertungen der Mitglieder der Landesgruppe OÖ und stellt diese dem Landes-Risikorat und der ÖRS zur Verfügung. Jedes Mitglied des Raiffeisen-IPS hat sich unabhängig davon ein zeitnahes, detailliertes, genaues, wirtschaftlich fundiertes Bild über seine aktuelle und kurz- bis mittelfristige wirtschaftliche Situation zu machen. Im Rahmen des Raiffeisen-IPS erstellt die ÖRS alle erforderlichen Berichte sowie die Eigenmittelkontrollrechnung.

Jährlich an die ÖRS Sektorrisiko Oberösterreich eGen als Treuhänderin für die Mitglieder zu entrichtende Zahlungen zum Aufbau eines Sondervermögens (Stufe 1), das dem Landes-Risikorat für Zwecke dieses Vertrages zur Verfügung steht und von der ÖRS Sektorrisiko Oberösterreich eGen für Rechnung der Mitglieder entsprechend den Weisungen des Gesamtriskorates verwaltet wird, werden vom Landes-Risikorat vorgeschrieben. Das gesamte ex-ante Sondervermögen wurde für das gesamte Raiffeisen-IPS mit 0,5 % der RWA fixiert, wobei im Hintergrund ein detailliertes Regelwerk zur Aufteilung innerhalb des Raiffeisen-IPS zwischen den Landeskreisen und dem Bundeskreis vorhanden ist. Die von den Mitgliedern zu leistenden jährlichen Zahlungen werden von der ÖRS vom Risikorat unter Berücksichtigung der von der Aufsicht für den Aufbau/Wiederaufbau des Sondervermögens vorgeschriebenen Auflagen (insbesondere Höhe und Frist) festgesetzt bzw. angepasst, wobei sowohl die Festsetzung als auch die Änderung der Bemessungsgrundlage eines Beschlusses des Risikorates mit 2/3-Mehrheit bedarf.

Das ex-ante dotierte Sondervermögen dient der Unterstützung von Mitgliedern, deren Liquidität oder Zahlungsfähigkeit aus Sicht des IPS als gefährdet eingestuft wurde. Reicht das Sondervermögen nicht zur Erfüllung des Vertragszwecks aus, so wird der Landes-Risikorat ad-hoc-Zahlungen vorschreiben (Stufe 2). Monetäre Maßnahmen in Stufe 1 und 2 sind auch an § 39 BWG zu messen und daher zu begrenzen. Die Eigenmittelgrenze besteht in Stufe 1 und 2 aus den aufsichtsrechtlich zum Konzessionserhalt vorgeschriebenen Mindesteigenmitteln (CET 1-Quote, T1-Quote und EM-Gesamtquote) jeweils zuzüglich eines Puffers von 10 %. Dabei sind sämtliche für die Mitglieder relevanten Konsolidierungserfordernisse zu berücksichtigen (sowohl Solo-, und KI-/FH-Gruppensicht als auch Landesgruppe).

Sofern auch die Zahlungen aus Stufe 2 nicht zur Erfüllung des Vertragszwecks ausreichen, kann der Landes-Risikorat den Mitgliedern zusätzliche ad-hoc-Zahlungen oder sonstige zweckdienliche Maßnahmen vorschreiben.

Bundesgruppe innerhalb des Raiffeisen-IPS

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiters Mitglied der Bundesgruppe innerhalb des Raiffeisen-IPS, dem neben der Raiffeisen Bank International AG (RBI) auch die österreichischen Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen. m.b.H., die Posojilnica Bank eGen sowie die Raiffeisen Bausparkasse GmbH angehören. Die ÖRS nimmt hier ebenfalls die Funktion als Treuhänderin wahr und betreibt das Früherkennungssystem des B-IPS.

Im Rahmen der Bundesgruppe innerhalb des Raiffeisen-IPS- wurde als Entscheidungsgremium der Bundes-Risikorat eingerichtet. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die ausschließlich die Bundesgruppe den B-IPS Vertrag, seine Umsetzung, Änderungen sowie Beendigungen betreffen.

Quartalsweise werden umfassende ökonomische Bewertungen der Mitglieder der Bundesgruppe des R-IPS durch die ÖRS erstellt und dem Bundes-Risikorat sowie dem Generalrevisor des Österreichischen Raiffeisen Verbandes zur Verfügung gestellt. Jedes Mitglied der Bundesgruppe des R-IPS hat sich unabhängig davon ein zeitnahes, detailliertes, genaues, wirtschaftlich fundiertes Bild über seine aktuelle und kurz- bis mittelfristige wirtschaftliche Situation zu machen. Im Rahmen des Raiffeisen-IPS erstellt die ÖRS für das gesamte R-IPS alle erforderlichen Berichte sowie die Eigenmittelkontrollrechnung.



Ist die Liquidität und/oder Zahlungsfähigkeit eines Mitgliedes oder der Gesamtheit der Bundesgruppe des B-IPS gefährdet, wird der Bundes-Risikorat unverzüglich Maßnahmen beschließen.

Bezüglich der Systematik der zu verwendenden monetären Mittel wird auf die obigen Ausführungen verwiesen. Festzuhalten ist, dass der Gesamt-Risikorat berechtigt ist, die vorstehend beschriebenen Kompetenzen des Landes-Risikorates sowie des Bundes-Risikorates jederzeit wieder an sich zu ziehen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Hierzu wird auf den konsolidierten gesonderten Nachhaltigkeitsbericht, einschließlich der Angaben für das Mutterunternehmen für das Geschäftsjahr 2022, auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ verwiesen. Gleiches gilt für die bereits im Geschäftsjahr 2021 auf Basis der Taxonomie-Verordnung offenzulegenden Angaben und Kennzahlen für Finanzunternehmen und Nicht-Finanzunternehmen. Für eine kurze Zusammenfassung wird auch auf die Angaben im Abschnitt „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility“ unter „Allgemeine Informationen“ im Geschäftsbericht verwiesen.

2. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

2.1 Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Weltkonjunktur weiter im Schrittempo

Zwar sind die Prognosen für 2023 nicht mehr so düster wie im Herbst, große Sprünge sind heuer dennoch nicht zu erwarten: Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet 2023 (Prognose vom 31. Jänner 2023) ein historisch niedriges Weltwirtschaftswachstum von 2,9 %, da Inflationsbekämpfung und Russlands Krieg in der Ukraine ihren Tribut zollen. Die globale Wirtschaft zeigt sich aber resilienter als gedacht: Starke Arbeitsmärkte unterstützen die Konsumnachfrage, Europa konnte sich besser als erwartet an die Energiekrise anpassen (zumindest kurzfristig), Stimmungsindikatoren von Verbrauchern wie Unternehmen zeigen wieder nach oben und Chinas Abkehr von der Null-COVID-Politik lässt auf mehr Dynamik hoffen. Die Prognoserisiken bleiben nach unten gerichtet, wenngleich nicht mehr so stark wie noch im Herbst. Diese betreffen Chinas Erholung (Corona-Öffnung, Immobilienmarkt), den Russland-Ukraine-Krieg (Destabilisierung globaler Energie- und Lebensmittelmärkte) und die Inflationsentwicklung (Lohn-Preis-Spiralen, geldpolitisches Soft-/Hard-Landing, Volatilitäten an Finanzmärkten).

Kampf gegen die Inflation ist noch nicht gewonnen

Die geldpolitischen Maßnahmen beginnen zu wirken, so bremste sich die Dynamik im Wohnungsneubau in vielen Ländern deutlich ein. Angesichts der immer noch hohen Teuerungsraten und des gestiegenen Kerninflationsdrucks (Basisinflation ohne Energie und Nahrungsmittel) bei gleichzeitig weiter negativem Realzinsniveau in einigen Volkswirtschaften (z. B. Eurozone) mahnen Experten das Commitment der Zentralbanken ein: Der Weg der Inflationsbekämpfung müsse konsequent verfolgt werden, ein zu frühes Lockerlassen könne großen Schaden anrichten. Die Fiskalpolitik müsse gleichzeitig auf zu großzügige und zu allgemeine Unterstützungen verzichten, um eine Überstimulierung der Nachfrage zu vermeiden und den Lenkungseffekt der hohen Energiepreise zum Energiesparen und Alternativen-Entwickeln nicht zu behindern. Zwar wirken ab dem Frühjahr 2023 allein schon die Basiseffekte bei Energie inflationsdämpfend, nicht zu vernachlässigender Preisdruck kommt aber über Zweitrundeneffekte (z. B. bei Dienstleistungen) und die gut ausgelasteten Arbeitsmärkte. Auch 2023 werden somit von EZB und FED noch Zinserhöhungen ins Haus stehen.

EU entgeht 2023 wohl der Rezession

Dank rezenter positiver Entwicklungen – vor allem des Rückgangs des europäischen Gas-Benchmarkpreises unter Vorkriegsniveau – fiel der Abschwung bislang milder aus als erwartet und die Wirtschaftsstimmung verbesserte sich letzthin, was die Hoffnung nährt, dass die EU auch im ersten Quartal 2023 einer Schrumpfung der Wirtschaftsleistung entgeht. Die größte Herausforderung – die hohe Inflation – bleibt vorerst, auch wenn der Höhepunkt überschritten sein dürfte. Die Kerninflation (Verbraucherpreise ohne Energie und Nahrungsmittel) stieg nämlich zu Beginn des neuen Jahres weiter und Verbraucher wie Unternehmen sind nach wie vor mit hohen Energiekosten konfrontiert. Somit wird die EZB ihren restriktiven Kurs fortsetzen müssen, was Investitionen dämpft. Die negative Reallohnentwicklung bremst den Konsum. Und die insgesamt maue Weltkonjunktur schließlich steht für wenig Exportdynamik. So erwartet die EU-Kommission (Prognose vom 13. Februar 2023) im EU-Aggregat 2023 ein Wirtschaftswachstum von 0,8 %, für die Eurozone von 0,9 %.

Entkommt Österreich der technischen Rezession?

Rückläufige Industrieproduktion ist hauptverantwortlich für den leichten BIP-Rückgang um 0,04 % im vierten Quartal 2022, dem – nachdem Stimmungsindikatoren unter ihren langfristigen Durchschnitten liegen – ein weiterer leichter Rückgang im ersten Quartal 2023 folgen könnte. Andererseits verbessert die Entspannung an den Energiemärkten die Einschätzungen der Unternehmer für die nähere Zukunft und die dank moderaterer Energiepreise und guter Nominallohnabschlüsse wieder steigenden real verfügbaren Einkommen sollten den Konsum stützen. Bleiben trotzdem der erhebliche Fachkräftemangel, das straffere Finanzierungsumfeld und die allgemein hohe Unsicherheit, global gesehen, Fakten, die auch in Österreich für nicht allzu hohe Konjunkturdynamik 2023 sprechen. Oberösterreichs Wirtschaft zeichnet dieses Muster in etwas verstärktem Maße nach, da hier die exportorientierte Industrie besonders unter dem Fachkräftemangel, den hohen Energiekosten und der schwachen Weltkonjunktur leidet.



2.2 Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

Herausfordernde Monate liegen hinter der heimischen Wirtschaft. Als Folge von Russland-Ukraine-Krieg, Energiepreis-Explosion, steigender Inflation und allgemeiner geopolitischer Unsicherheit geriet auch Österreich im zweiten Halbjahr 2022 in den Sog des weltweiten Wirtschaftsabschwungs. Die genannten Faktoren bremsen nach wie vor die Konjunktorentwicklung, wenngleich in den kommenden Monaten von einer deutlichen Erholung ausgegangen wird. Trotz des weiterhin herausfordernden Umfelds wird im Jahr 2023 mit einer stabilen operativen Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie der übrigen Konzernunternehmen gerechnet.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ forciert einerseits eine effiziente und zielgerichtete Liquiditätsplanung und -steuerung. Darüber hinaus setzt das Unternehmen auf ein umfassendes Risikomanagement in Kombination mit einem genauen Controlling. Kundenorientierung und persönliche Betreuung ist und bleibt auch in Zukunft der Kern des eigenen Geschäftsmodells. Ziel ist es, Unternehmen, Institutionen und Privatkunden umfassend zu begleiten und sie als stabiler Partner bei ihren Vorhaben zu unterstützen. Neben klassischen Finanzierungen forciert die Raiffeisenlandesbank OÖ auch weiterhin die Bereitstellung von Eigenkapital. Die Beteiligungsgesellschaften sind dabei nicht nur Kapitalgeber, sondern unterstützen Unternehmen auch mit Expertise in vielen Bereichen, etwa im Controlling, Liquiditätsmanagement oder bei Restrukturierungen.

Ein wesentlicher Eckpfeiler der Strategie ist die permanente Weiterentwicklung der Organisation und der eigenen Geschäftsmodelle. Innovationen sind deshalb ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur der Raiffeisenlandesbank OÖ. Als Ausgangspunkt dafür dienen die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden. Potenziale sollen nicht nur in bestehenden Geschäftsfeldern gehoben werden, sondern auch die sich bietenden Chancen im „New und Beyond Banking“ sollen genützt werden. Daher wirkt die Innovationsstrategie sowohl im Aufbau von neuen Geschäftsfeldern als auch in der Weiterentwicklung bestehender. Eine wesentliche Rolle nimmt dabei der Innovation Hub ein: Er begleitet Innovationsprozesse in der Raiffeisenlandesbank OÖ vom Impuls – etwa durch Trend- oder Technologiescreenings – über die Begleitung des kundenzentrierten Prozesses mithilfe von neuartigen Methoden und Arbeitsformaten bis hin zur Umsetzung. Das stellt die laufende Verbesserung von Bestehendem sicher und gestaltet wesentlich neue Lösungen, Services, Prozesse, Technologien und Geschäftsmodelle mit.

Die Weiterentwicklung der eigenen Geschäftsfelder beinhaltet auch eine Transformation vom reinen Finanzdienstleister hin zum Alltagsbegleiter der Kundinnen und Kunden. „Beyond Banking“-Initiativen, also innovative Geschäftsmodelle abseits des klassischen Bankgeschäfts, werden künftig als Lösungen in verschiedensten Lebenswelten angeboten. Damit sollen die Werte der Genossenschaft in die Gegenwart übertragen werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oö. Raiffeisenbanken haben deshalb im Jahr 2022 mit „Raiffeisen OÖ Ventures“ eine Genossenschaft für Beyond Banking-Initiativen gegründet. Dort werden unter anderem Corporate Start-Ups vorangetrieben, entwickelt und aufgebaut. Mit „finde-R“ steht ein regionaler Online-Marktplatz vor der Marktreife, der informiert, inspiriert und das beste Angebot mit der Nachfrage vernetzt. Dabei wird der gesamte Anfrage-, Kauf- und Zahlungsprozess über finde-R abgewickelt.

Damit verknüpft ist eine weitere wesentliche Stoßrichtung der Raiffeisenlandesbank OÖ: der Ausbau und die Digitalisierung des eigenen Netzwerkes. Schon bisher stehen Unternehmen durch die intensive Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oö. Raiffeisenbanken ein spezielles Business-Netzwerk sowie Dienstleistungen zur Verfügung, die über das übliche Maß weit hinausgehen. Mit Raiffeisen INFINITY wurde ein Business Banking-Portal für Firmenkunden entwickelt, das neben Zahlungsverkehrslösungen auch viele banknahe Produkte und Services bietet.

Als Vorreiter bei der Entwicklung und dem Vertrieb von digitalen Bankdienstleistungen hat die Raiffeisenlandesbank OÖ bereits in der Vergangenheit eine gute Basis für die Zukunft gelegt. Diesen Weg möchte das Unternehmen auch mithilfe von starken Partnern und breit angelegten Kooperationen weitergehen.

Nachhaltigkeit war und ist immer schon ein fester Bestandteil der Raiffeisen-DNA. Auf Basis dieses starken Wertegerüsts und der Nachhaltigkeitsstrategie setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ deshalb neue Initiativen, die im Wesentlichen drei Dimensionen in Einklang bringen sollen: Ökonomie, Soziales und Ökologie. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist sich der gesellschaftlich wichtigen Rolle bewusst, die Banken zur Umsetzung einer nachhaltigen Wirtschaft im Sinne der ESG-Regeln (Environment – Social – Governance) einnehmen. Mit einem professionellen Angebot an nachhaltigen Finanzdienstleistungen setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ deshalb starke Impulse und ist durch Geschäftsfelder, wie etwa den Beteiligungsbereich, breit und stabil aufgestellt.

Auch die Zukunftsmaßnahmen und der Ausblick der wesentlichen Tochterunternehmen und at equity bilanzierten Unternehmen stellen sich positiv dar:

Die „IMPULS-LEASING“-Gruppe (ILG) erwartet für 2023 auf ihren Heimmärkten Österreich und Süddeutschland sowie in CEE eine stabile Neugeschäftsentwicklung. Die Strategie einer konservativen Geschäftspolitik unter Ertrags- und Risikogesichtspunkten wird beibehalten. Im Zuge von Effizienzsteigerungsmaßnahmen werden Schnittstellen zur Raiffeisenlandesbank OÖ bzw. zur Raiffeisenbankengruppe OÖ laufend evaluiert und optimiert.

Die KEPLER-FONDS KAG ist mit einem gesamten Kundenvolumen von rund EUR 17,3 Mrd., davon EUR 16,2 Mrd. Fondsvolumen, eine der TOP4-Fondsgesellschaften in Österreich. Als Pionier für nachhaltige Investments verwaltet die Fondstochter der Raiffeisenlandesbank OÖ bereits rund EUR 6,2 Mrd. in diesem Bereich. KEPLER ist zudem anerkannter Spezialist im Management von Anleihenfonds, dynamischen Mischfonds und Aktienfonds mit speziellem Minimum-Varianz-Ansatz. Die KEPLER-FONDS KAG geht auch in Zukunft von einem Wachstum aus.

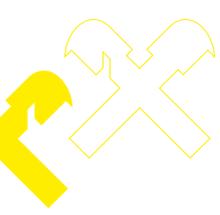
Die VIVATIS-Gruppe und die efko-Gruppe rechnen für das Geschäftsjahr 2023 mit einer weiterhin angespannten Entwicklung insbesondere auf den Rohstoff- und Energiemärkten sowie am Arbeitsmarkt. Aufgrund der verzögerten Weitergabemöglichkeit von Preiserhöhungen sowie der Mehrbelastungen, resultierend aus auslaufenden Energie-Sicherungskontrakten, sind in 2023 weitere verkaufsseitige Preisanpassungen erforderlich. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit den Kunden gestalten sich aktuell sehr schwierig. Um das Wachstum voranzutreiben, soll weiterhin kontinuierlich die Innovationsrate gesteigert werden. Für 2023 sind im Lebensmittelbereich Investitionen in Höhe von rund EUR 45,5 Mio. geplant. Weiters werden Möglichkeiten für anorganisches Wachstum über Akquisitionen geprüft.

Die „OÖ Wohnbau“-Gruppe hat für 2023 ein Bauvolumen in Höhe von EUR 92,1 Mio. geplant. Im Bereich der Hausverwaltung soll der Bestand auf rund 45.500 Verwaltungseinheiten durch Eigenproduktion bzw. Akquise von Hausverwaltungsmandaten ausgebaut werden.

Die Raiffeisenbank a.s. ist als fünftgrößte Bank eine wichtige Institution am tschechischen Bankenmarkt und bietet ein weites Feld von Finanzdienstleistungen an. Mit 144 Filialen und Geschäftszentren betreut sie rund 1,83 Millionen Kunden in ganz Tschechien. Im Wirtschaftsjahr 2022 wurde die Migration der Equa Bank erfolgreich umgesetzt, auf Basis dieser wird sich die Bank in Zukunft auf die weitere Stärkung ihrer Marktposition konzentrieren. Die Raiffeisenbank a.s. geht auch in Zukunft von einer positiven Geschäftsentwicklung aus.

Der voestalpine-Konzern erwartet für die Segmente Energie und Luftfahrt eine Fortsetzung des Aufwärtstrends, und im Bereich Eisenbahnverkehrsinfrastruktur eine weiterhin gute Nachfrage. In der Automobilindustrie, die ihre Lieferkettenprobleme teilweise lösen konnte, sowie im Konsumgüterbereich rechnet der Vorstand mit stabiler bis nachlassender Nachfrage. Der Ergebnisausblick für das Geschäftsjahr 2022/23 liegt mit einem EBITDA in Höhe von rund EUR 2,5 Mrd. über Vorjahresniveau.

Die AMAG geht davon aus, dass das Geschäftsjahr 2023 ein normalisiertes Jahr sein wird. Problematisch wird vor allem das Marktumfeld werden, welches sich zunehmend deutlich verschlechtert und in einer hohen Unsicherheit mündet. Auch wird mit einem Nachfragerückgang gerechnet, welcher auch zu geringeren Absatzmengen führen wird. Kompensiert werden könnte der Effekt durch ein weiterhin hohes Aluminiumpreisniveau. Insbesondere im ersten Halbjahr geht man von einer schwierigen Situation aus, welche sich im zweiten Halbjahr zunehmend erholt. Auch die Problematiken auf dem Arbeitsmarkt sollen sich im Jahr 2023 leicht entspannen. Doch wird in diesem Bereich das Thema steigende Personalkosten das Unternehmen vor Herausforderungen stellen. Betreffend die Energiekosten zeichnet sich seit Wochen ein positiver Trend nach unten ab. Trotz einer weit fortgeschrittenen Sicherung für das anstehende Geschäftsjahr wird es wohl in Europa im Vergleich zur restlichen Welt auf einem hohen Niveau verbleiben, was darin resultiert, dass man für das Geschäftsjahr mit leicht höheren Kosten für Energie kalkuliert.



2.3 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. ESG (Environment, Social, Governance)-Risiken als neue Dimension von Risiken werden schrittweise in die bestehenden Risikokategorien integriert, wobei der stärkste Fokus auf dem Klima- und Umweltrisiko liegt.

Die vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ beschlossene Risikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert.

Für die weitere Darstellung der gesamten Finanzrisiken im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ für das Jahr 2022 sowie der Ziele und Methoden im Risikomanagement wird auf den Risikobericht und die Angaben im Zusammenhang mit der Russland-Ukraine-Krise in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Risikoentwicklung vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Krieges und makroökonomische Auswirkungen

Die Erwartungen für das Jahr 2022 waren nach zwei Pandemiejahren von der Hoffnung auf eine Normalisierung des Lebens und der Wirtschaft geprägt. Das erste Halbjahr 2022 war noch von einem kräftigen Wachstum der österreichischen Wirtschaft gekennzeichnet, die Arbeitslosigkeit war 2022 so niedrig wie seit 2008 nicht mehr. Nach Auslaufen der diversen Corona-Unterstützungsmaßnahmen wurde aber auch mit einem langsamen Anstieg der Ausfälle gerechnet.

Mit den von Russland begonnenen Kriegshandlungen in der Ukraine war diese Planung aber Makulatur – stattdessen trat ein Szenario ein, das man bestenfalls als Stressszenario vorhergesehen hätte.

Während die unmittelbare Betroffenheit der Raiffeisenlandesbank OÖ gering war und ist – so bestanden und bestehen kaum Finanzierungen in die in den Krieg involvierten Regionen –, wurde relativ rasch klar, dass dieser Krieg das Leben, aber insbesondere die Wirtschaft in Europa massiv negativ beeinflusst.

Die Kurse bzw. Bewertungen wesentlicher Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ, wie jene der RBI, die über relevante Tochterbanken in den in den Krieg involvierten Ländern verfügt, und der voestalpine AG, die als Stahlproduzent stark von der Verfügbarkeit von Gas und dessen Preis abhängig ist, litten ganz erheblich unter den neuen Rahmenbedingungen. Dies beeinflusst über die entsprechenden Bewertungen auch indirekt das Kreditgeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ, zumal dadurch weniger Kapital für Neugeschäft zur Verfügung steht, als ursprünglich geplant. Allerdings lag die Kapitalposition der Raiffeisenlandesbank OÖ, nach einem ausgezeichneten Ergebnis 2021, auf einem sehr hohen Niveau.

Dazu kommen Sanktionen, die als Bank penibel eingehalten werden müssen, um nicht Gefahr zu laufen, Unternehmer oder Unternehmen zu unterstützen, denen diese Unterstützung aufgrund ihrer Nähe zum Aggressor Russland verwehrt werden soll.

Die indirekten Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzungen auf die Kunden der Raiffeisenlandesbank OÖ waren und sind erheblich. Dabei lässt sich die Betroffenheit der Kreditnehmer nach gängiger Praxis in drei Kategorien einteilen. Effekte erster Ordnung betreffen Kunden, deren Produktion durch die Knappheit oder den extremen Preisanstieg der benötigten Energie direkt beeinträchtigt wird, also beispielsweise wie erwähnt einen Stahlproduzenten bei seiner energieintensiven Produktion. Von Effekten zweiter Ordnung spricht man, wenn zwar die Produktionsbedingungen für das eigentliche Produkt weniger stark leiden – etwa die Produktion von Joghurt –, aber z. B. die energieintensiv hergestellte Verpackung, der Becher also, nicht verfügbar ist. Ohne Becher ist das Joghurt nicht einfach zum Kunden zu bringen. Die Effekte dritter Ordnung spüren alle Konsumenten, wenn etwa Lebensmittel empfindlich teurer werden, und der Händler dadurch, dass etwa Produkte aus dem Premiumsegment weniger stark nachgefragt werden, weil sie für viele kaum mehr leistbar sind.

Das große und diversifizierte Kreditportfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde entsprechend verschiedener Gesichtspunkte analysiert: Betroffenheit der Kreditnehmer, notwendige Unterstützungen, Anpassung der Kundenratings, Intensivbetreuung von Kunden (Frühwarnsystem, Sanierung).

Gemeinsam mit der RBI wurden Szenarien entwickelt und deren mögliche Auswirkungen auf die Bilanzen der Unternehmen analysiert. Mit diesen Annahmen – z. B. die Auswirkungen von simulierten Energiepreisanstiegen, Erhöhungen des Verbraucherpreisindex, Leitzinserhöhungen, Rückgang des Bruttoinlandsproduktes – wurden die Gewinn- und Verlustrechnungen

und damit die Ratings der einzelnen Kunden simuliert/gestresst. Nach ermittelter möglicher Betroffenheit der Kunden absteigend, wurde dann der Kontakt mit den Kunden gesucht. In vielen Fällen hatten die Kunden selbst bereits Szenarioanalysen durchgeführt und es kam zu einem professionellen Austausch der Analysen. In anderen Fällen waren die Kunden dankbar, mit entsprechenden Analysen konfrontiert zu werden, und nahmen die Überlegungen zum Anlass, auch ihre Planungen entsprechend zu überarbeiten.

Hilfreich war und ist der sehr gute Kontakt zu den Kunden der Raiffeisenlandesbank OÖ, der in der Pandemie nochmals intensiviert wurde, und auch dass die Zusammenarbeit zwischen den Kundenbereichen und den Branchenexperten im Risikomanagement bei solchen Portfolioanalysen gut geübte Praxis ist.

Anders als in der Pandemie ist die Betroffenheit der Branchen unterschiedlich bzw. sehr häufig auch die Betroffenheit innerhalb einer Branche von Unternehmen zu Unternehmen kaum vergleichbar. Die Papierbranche war eine der ersten Branchen, in der Produktionsanlagen aufgrund gestiegener Energiepreise außer Betrieb genommen wurden. Die Betroffenheit der einzelnen Unternehmen in dieser Branche ist jedoch sehr unterschiedlich. So muss ein Papierproduzent, der ausschließlich Gas als Energiequelle verwendet, vielleicht die Produktion wegen des Preisanstiegs vorübergehend einstellen. Jene Hersteller, die bei ihrer Produktion auf eigene Wasserkraft oder Energie aus Müllverbrennung zurückgreifen, können demgegenüber weiterhin und im Vergleich deutlich kostengünstiger produzieren.

Bedingt durch die vom Staat angekündigten beziehungsweise bereits geleisteten Unterstützungsmaßnahmen konnte ein allzu starkes Ansteigen der Problemkredite bis dato hintangehalten werden. Erst im vierten Quartal 2022 haben die Einzelwertberichtigungen einen relevanten Teil der Risikokosten gebildet. Im Verlauf des Jahres 2022 wurden kontinuierlich Portfoliovorsorgen gebildet. Die makroökonomischen Modelle, die zur Schätzung der Portfoliovorsorgen verwendet werden, mussten im Zuge der Pandemie mehrfach adaptiert werden. Vor der Pandemie war es insbesondere das Bruttoinlandsprodukt gewesen, das über Jahre signifikant mit der Ausfallsrate korreliert hat. Auf ein gesunkenes BIP folgten höhere Ausfälle und umgekehrt. Dieser lange gültige Zusammenhang war in der Extremsituation der Pandemie – nicht zuletzt durch die vom Staat geleisteten Hilfen für Unternehmen – plötzlich nicht mehr so signifikant wie andere Parameter. Der Verbraucherpreisindex konnte die Prognosekraft dieses Konjunkturindikators zum Teil ersetzen. Während viele Banken mit einem größeren Privatkundenbuch einen stärkeren Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Kreditausfällen beobachteten und ihre Modelle darauf umstellten, ist es im Kreditgeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ der Verbraucherpreisindex, der deutlich mehr Prognosekraft auf die Ausfallsrate hat als die Arbeitslosigkeit.

Die in Folge des Krieges und der Energieknappheit explodierenden Preise befeuerten daher die modellhaft zu bildenden Portfoliovorsorgen. Während viele andere Banken, für die die Arbeitslosigkeit relevanter ist aufgrund der herrschenden Vollbeschäftigung mit sogenannten „management overlays“, die vom Modell zwar errechneten, aber intuitiv wohl nicht richtigen Auflösungen der Portfoliovorsorgen hintanhaltend mussten, war in der Raiffeisenlandesbank OÖ das Gegenteil der Fall. Obwohl die in 2021 aus Vorsichtsgründen für die Pandemiefolgen gebildeten „management overlays“ im Vorjahr noch nicht aufgelöst worden waren, reichten die Auflösungen dieser im heurigen Jahr nicht aus, um die von den Modellen angezeigten Erhöhungen zu kompensieren. Vielmehr wurden von den Modellen erhebliche zusätzliche Portfoliovorsorgen angezeigt, die im Laufe des Jahres auch gebildet wurden. In Summe wurde so die IFRS-Portfoliovorsorge – verglichen mit den Werten im Geschäftsjahr 2021 ohne overlay – um etwa 60 % erhöht. Für weitere Ausführungen zur Weiterentwicklung der Modelle wird auf den Unterabschnitt in den Notes zu „Bewertung der erwarteten Kreditverluste i. Z. m. dem makroökonomischen Umfeld und geopolitischen Verwerfungen wie dem Russland-Ukraine-Krieg“ im Abschnitt „Ermessensausübungen und Schätzungen“ verwiesen.

Die beginnenden Nachholeffekte aus der COVID-19-Krise als auch Auswirkungen der russischen Kriegshandlungen in der Ukraine hatten im Jahr 2022 herausfordernde, aber bewältigbare Auswirkungen auf das Kreditportfolio bzw. auf deren Vorsorgen der Bank. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht sich für die zukünftige Entwicklung des makroökonomischen Umfeldes gut vorbereitet, zumal der Staat auch in dieser Krise wieder unterstützend eingreift. Für die Modelle bedeutet das ein Stück weit Unsicherheit, da die sonst relativ gut zu beobachtenden Zusammenhänge zwischen Makroökonomie und Ausfällen künftig potenziell schwerer zu modellieren sind.

Was die im vierten Quartal bereits erhöhten Einzelwertberichtigungen betrifft, waren für diese nur zum Teil der Krieg in der Ukraine und seine Folgen verantwortlich. In zumindest einem substanziellen Fall waren es leider neuerlich offensichtliche Malversationen des Managements, die ein Unternehmen im Pflegebereich trotz eines an sich gesunden Geschäftsmodells an den Rand einer Pleite geführt haben.

Betreffend der Liquiditätssituation lässt sich festhalten, dass diese trotz der Herausforderungen im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise durchgehend sehr stabil war. Ein wesentlicher Teil des Langfristenders TLTRO III wurde nach Anpassung der Verzinsung seitens der EZB (die Teilnahme erfolgte nicht zuletzt aufgrund der ursprünglich günstigen Kondition) vorzeitig, im Rahmen der ebenfalls neu geschaffenen Rückführungsmöglichkeiten, bereits in 2022 rückgeführt.



3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Das Projekt „Digitale Regionalbank“ ist ein zentraler Teil der Zukunftsstrategie. Das Ziel ist die Öffnung neuer – bislang ungenutzter – Kanäle sowie die Vernetzung mit den bestehenden Strukturen. Durch die „Digitale Regionalbank“ sollen einerseits Produktinnovationen gefördert und beschleunigt werden. Das Projekt soll andererseits aber auch dazu beitragen, das Kundenvertrauen weiter zu stärken, neue Marktanteile zu sichern sowie die Qualitätsführerschaft weiter auszubauen. Durch Standardisierungen soll dabei auch die Effizienz gesteigert werden. Inhalte sind unter anderem Onlineprojekte (App, „Mein ELBA“, Homepage, digitaler Vertrieb, Produktabschlussstrecken, WILL – die digitale Vermögensverwaltung etc.), Beratungsprojekte (SMART-Beratung, Wunschplaner für Kunden, Produktfinder, Produktabschlussstrecken für Berater etc.) und der Aufbau einer Omnikanalplattform sowie Analytik. In Ausarbeitung ist ein Omnikanalmanagement, dass die Kanäle orchestriert und dem Kunden über den richtigen Kanal das richtige Angebot übermittelt.

Kurzbeschreibung der wesentlichsten Teilprojekte:

„Mein ELBA“/„Mein ELBA“-App: Ein zentraler Bestandteil ist die Entwicklung des persönlichen Finanzportals „Mein ELBA“. „Mein ELBA“ wird in Zukunft als zentrale Drehscheibe eine zunehmend wichtigere Rolle in der Kundenbeziehung spielen. Das Finanzportal kann von den Kunden individuell gestaltet werden und stellt vor allem auch eine wichtige Kommunikationsplattform zwischen Kunden und Bank dar. Die Übermittlung von passenden Produktvorschlägen mit unmittelbaren Abschlussmöglichkeiten vervollständigt diese zentrale Kundenplattform. Mit der Online-Kontoeröffnung, Kreditkartenanträgen, Kreditwünschen mittels Sofortkredit oder Onlinekredit wird Kunden die Möglichkeit geboten, digital und rund um die Uhr das eigene Finanzleben zu managen. Diese digitalen Möglichkeiten werden konsequent laufend ausgebaut. Die Integration und gemeinsame Weiterentwicklung einer Omnikanalstrategie in den Projekten „SMART-Beratung“, Kundenkontaktcenter, Analytik omnikanalfähige Prozesse und „Mein ELBA“ bieten den Kunden künftig ein einheitlich übergreifendes, einzigartiges Service.

SMART-Beratung: SMART-Beratung ermöglicht dem Kundenberater eine 365-Grad-Sicht seiner Kunden und daraus einfach Prozesse zu starten (z. B. Kundendaten ändern, Produkte neu abschließen oder ändern – oder eine umfassende Beratung starten). Mit dem Wunschplaner und anderen hilfreichen Features unterstützt es den Kundenberater, ein qualitativ hochwertiges Beratungsgespräch zu führen.

Signalcontainer: Der Signalcontainer ist ein Tool, dass in Echtzeit Kundensignale erkennt und diese zum richtigen Zeitpunkt über den richtigen Kanal mit dem richtigen Medium ausspielt. In Echtzeit kann dann in den Verlauf eingesehen und bei Bedarf Änderungen vorgenommen werden (z. B. Änderung des Kanals etc.).

End-to-End-Strecken: Ziel ist es hier, die Omnikanalfähigkeit der Kunden- als auch der Beraterstrecken herzustellen und damit eine optimale Kundenreise zu ermöglichen. End-to-End-Strecken sind sowohl produktbezogen (z. B. Konto, Kredit etc.) als auch servicebezogen (z. B. Änderung der Adresse durch den Kunden etc.).

Omnikanalmanagement (OKM): Mit dem OKM wird es möglich sein, die Kundensignale noch kundenzentrierter zu verarbeiten und dem Kunden nur noch jene Signale zukommen zu lassen, die auch seiner aktuellen Lebenslage entsprechen. Dabei werden sowohl die Wahl des richtigen Kanals als auch die Intensität der Leads kundenzentriert orchestriert.

Mit RaiPay hat Raiffeisen Österreich im Juni 2022 eine neue, moderne App für das Bezahlen mit dem Smartphone gelauncht. RaiPay bietet Android-Nutzern smartes, mobiles Bezahlen mit der Debit- und (jetzt neu auch) mit der RBI-Kreditkarte. Zusätzlich hat der Raiffeisenkunde mit RaiPay eine benutzerfreundliche „Geld Senden und Empfangen“-Funktion (P2P), welche sofort und ohne zusätzliche Registrierung genutzt werden kann, um Geld in Echtzeit an jede österreichische Debit- und/oder Kreditkarte zu senden oder von dort zu empfangen.

Damit wurden die bisherigen Lösungen ELBA-pay und ZOIN abgelöst. Das aktuelle Portfolio an modernen, digitalen und mobilen Bezahlmöglichkeiten umfasst somit RaiPay, Apple Pay, Bluecode, Garmin Pay und LAKS Pay. Am weiteren Ausbau wird laufend gearbeitet. Im Jahr 2022 wurden bei Raiffeisen OÖ mehr als 66 Millionen kontaktlose Zahlungen durchgeführt, das entspricht ca. 86 % aller Zahlungen mit Debitkarten. 7,8 Millionen Transaktionen erfolgten bereits mit dem Smartphone, dies entspricht einer Verdoppelung im Vergleich zum Vorjahr. Das Debitkarten-Transaktionsvolumen im eCommerce konnte im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2021 um den Faktor 3,7 gesteigert werden.

Mit der Raiffeisen Express-Überweisung wurde der europäische Instant Payment-Standard für Raiffeisenkunden in „Mein ELBA“, „Mein ELBA“-App, Raiffeisen SMART Office und in Raiffeisen INFINITY umgesetzt. Kunden können damit rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr die neue sekundenschnelle Überweisung nutzen.

Zusätzlich garantiert die Raiffeisenlandesbank OÖ bei allen Transaktionen innerhalb der RBG Ö, die mittels „Mein ELBA“ bzw. der „Mein ELBA“-App beauftragt werden, dass die Gutschrift unmittelbar und rund um die Uhr am Empfängerkonto gutgeschrieben wird – wie eine Instant Payment-Transaktion.

Mit Raiffeisen INFINITY wurde im vergangenen Jahr der Rollout einer neuen, modernen und webbasierten Portallösung für Firmenkunden gestartet. Neben den bekannten und wesentlichen Zahlungsverkehrsfunktionen bietet Raiffeisen INFINITY diverse Mehrwertfunktionen (z. B. Anforderung von Bankgarantien, Finanzstatus, direkte Kommunikation über Mailbox, digitale Dokumentensignatur mittels Handysignatur etc.). Mittelfristig wird Raiffeisen INFINITY die bisherige Firmenkundenlösung „ELBA-business“ ablösen. 2022 war der Bereich der Prozessdigitalisierung geprägt von einer Vielzahl an digitalisierten Produktabschlüssen in den Bankstellen. Dabei wurde das Augenmerk vermehrt auf hochfrequente Produkte wie Kontoanlage und Debitkarte gelegt. Darüber hinaus konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ einen modernen, digitalisierten und optimalen Prozess zur Kundenstammanlage flächendeckend ausrollen.

Weiters wurde mit SMART Schalter eine neue zentrale Arbeitsoberfläche für nahezu alle Standard-Schalter-Transaktionen flächendeckend in den Raiffeisenbanken ausgerollt. Damit können neben der digitalen Belegablage auch die Vorteile der digitalen Signatur einfach und bequem am Schalter mittels U-Pad genutzt werden.

Im Bereich Online-Produktabschluss wurden der Einsatz und die Nutzung von Antragsstrecken forciert. Im Jahr 2022 wurden bereits mehr als 26.000 Produkte online eröffnet. Einfach und bequem können so Kunden von Raiffeisen OÖ von zuhause aus beispielsweise die Antragsstrecken „Sofortkredit“ (Abschluss in der „Mein ELBA“-App bis EUR 4.000), „Onlinekredit“ (in „Mein ELBA“ bis EUR 30.000), „Online Sparen“, „Online-Konto“ und viele mehr nutzen. Die Legitimation für Neukunden erfolgt per Videolegitimation, eps-Überweisung oder direkt in einer Bankstelle.

Um Neukunden den Kontowechsel zu Raiffeisen zu erleichtern, bietet Raiffeisen Österreich mit dem Kooperationspartner finleap connect GmbH einen für den Kunden vollautomatisierten Online-Kontowechselservice an.

Mit „findea“ wurde eine Wirtschaftsplattform entwickelt, auf der sich Unternehmen innerhalb und über Unternehmensgrenzen hinweg vernetzen und voneinander profitieren können. Mit findea als Vernetzungsplattform wird die Lücke zwischen klassischem Social Media, Intranet und Wissensmanagementtools geschlossen.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf e-Learning, Blended Learning-Module und webbasierte Trainings. Mit dem von ihr entwickelten e-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Durch die Bereitstellung von tätigkeitsbezogenen und bedarfsgerechten Arbeitsmöglichkeiten werden direkte Kommunikation, Kreativität und Transparenz gefördert. Darum wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ ein neues Raumkonzept entwickelt, welches eine effektive Zusammenarbeit unterstützt. Auf den neuen Büroflächen werden sowohl ein ruhiges Umfeld zur Konzentration als auch belebte Zonen zum Austausch im Team – auch bereichsübergreifend – ermöglicht. Somit erhält man die benötigte Flexibilität, um kurzfristig auf neue Anforderungen zu reagieren und neue Ideen und Potenziale zu verwirklichen.

Im Rechenzentrum der Raiffeisenlandesbank OÖ, der RAITEC GmbH, wird laufend an der Konzeption und Implementierung neuester IT-Sicherheitsstandards und -methoden geforscht. Neben diversen ISO- und ISAE-Zertifizierungen wird laufend an Projekten gearbeitet, um die technische Sicherheit weiter zu erhöhen. Darüber hinaus gibt es auch ständig Initiativen, um das Sicherheitsbewusstsein bei den Mitarbeitern im Umgang mit Infrastruktur, Systemen und Daten weiter zu schärfen.

Die Verhinderung von Betrug im Zahlungsverkehr steht im Zeitalter des Echtzeit-Zahlungsverkehrs neuen Herausforderungen gegenüber. Durch Einsatz von Anwendungen der Künstlichen Intelligenz (KI) kann die Raiffeisenlandesbank OÖ eine schnellere Prüfung und Bewertung von Transaktionen, schnellere Reaktion auf neue Betrugsmuster und eine verbesserte Erkennung betrügerischer Transaktionen sicherstellen.

Die RAITEC GmbH (bis 31. Oktober 2022: GRZ IT Center GmbH; Umfirmierung im Zuge der Fusion mit der Raiffeisen Informatik Center Steiermark GmbH) als IT-Infrastruktur-Vollversorger (nicht nur) der Raiffeisenbankengruppe OÖ konnte ihre Position als eines der führenden Bankenrechenzentren Österreichs weiter festigen, nicht zuletzt durch eine Reihe nachhaltiger Partnerschaften. Aus technisch-strategischer Sicht werden neben dem eigentlichen RZ-Produktionsbetrieb (Shared Service/Data Center, Systembetrieb) alle zugehörigen Themen, wie insbesondere Systems und Security Engineering, professionell von eigenen Mitarbeitern proaktiv und „state of the art“ betrieben.

Dem Thema Sicherheit wird größte Beachtung geschenkt, und zwar in allen Bereichen: Mitarbeiter-Awareness, Objektsicherheit, Netzwerk-Sicherheit, Rechenzentrums-Sicherheit, Intrusion Prevention/Detection (Malware), Softwaretechnik-Sicherheit, Server-Sicherheit, Device-Sicherheit (PCs, Notebooks, Smartphones/Tablets), Cyber Security/Internet-Sicherheit. Interne Prüfungen des Themas IT-Sicherheit (Konzernrevision) orientieren sich am strengen „IT-Grundschutzhandbuch“ des Deutschen Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Externe Audits wurden wie folgt erfolgreich abgewickelt/begleitet: (Re-) Zertifizierungen/Testierungen nach ISO 9001:2015, ISO 27001:2013 sowie nach ISAE 3402 Typ 2 für die Standorte Linz, Innsbruck und Salzburg. Darüber hinaus werden freiwillig regelmäßig externe „Red Team Operations“-Prüfungen (mit Schwerpunkt Social Engineering) durchgeführt.



Kontakte im Bereich Forschung und Entwicklung gibt es in erster Linie mit den Fachbereichen Informatik und Wirtschaftsinformatik der Johannes Kepler Universität Linz, dem Softwarepark in Hagenberg sowie dem Fachbereich Computerwissenschaften der Universität Salzburg. Mit Jahresbeginn 2022 wurde die Kooperation im Bereich IT-Security mit der Johannes Kepler Universität vertieft, konkret mit dem dortigen „LIT Secure and Correct Systems Lab“. Darüber hinaus gibt es anlass- und themenbezogenen Erfahrungsaustausch-Schienen, insbesondere mit anderen Rechenzentren bzw. IT-Dienstleistern und Consulting-Unternehmen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Weiters gibt es eine Kooperation mit dem IPO (Institut für Personal- und Organisationsentwicklung in Wirtschaft und Verwaltung an der Johannes Kepler Universität Linz) zum Thema Data Governance.

Die Raiffeisen Software GmbH (RSG), ebenfalls mit Sitz in Linz, ist das Software-Haus der Raiffeisenbankengruppe Österreich. Die RSG ist 2015 durch die Fusion der RACON Software GmbH, Linz, und der Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien, entstanden, um damit eine einheitliche, innovationskräftige und breit aufgestellte Analyse-, Software-Entwicklungs- und Betreuungseinheit zu schaffen. Sowohl das Strukturmodell (Aufbauorganisation) als auch das Produktionsmodell (Ablauforganisation, Vorgehensmodell für das Software Engineering) sind agil definiert (Produktzentrierung). Die RSG ist auch der wesentliche Träger der IT-Governance für die Software-Entwicklungsthemen der Raiffeisenbankengruppe Österreich. Neben der Agilität sind die Themen Automatisierung in allen seinen Facetten (insbesondere Testautomatisierung und Release-Automatisierung) und IT-Security in der RSG von zentraler Bedeutung. Auch die RSG setzt auf die zuvor beschriebenen externen Vernetzungen und akademischen Kooperationen.

In der VIVATIS-Gruppe nimmt der Forschungs- und Entwicklungsbereich bereits seit Jahren einen wichtigen Stellenwert ein. Sowohl auf Produktebene (v. a. forcierter Fokus auf Ersatzprodukte und alternative Proteine) als auch bei der Optimierung von Prozessen und Verfahrenstechniken (v. a. Business Excellence-Initiative) konnten zuletzt strategisch wichtige Projekte gestartet und bereits erfolgreich umgesetzt werden. Für den Aufbau effektiver Planungs- und Steuerungssysteme kommen moderne Managementansätze nach Hoshin Kanri zur Anwendung. Ein weiterer Fokus liegt auf dem kontinuierlichen Ausbau und der Professionalisierung des konzernalen Innovationsmanagements. Mit der Implementierung der Ideen- und KVP-Plattform wurde 2022 ein wichtiger Meilenstein bei der Digitalisierung von Ideen gesetzt.

Im Sinne einer langfristig orientierten F&E-Strategie kommt auch den ESG-Anforderungen eine wesentliche Bedeutung zu. Diesbezüglich ist die Forcierung der wirtschaftlichen Effizienzsteigerung und nachhaltigen Unternehmensführung auf allen Prozessebenen und bei sämtlichen Investitionsaktivitäten von wesentlicher Relevanz. Im Zuge von Standort-Neubau- bzw. Optimierungsprojekten werden modernste Technologien eingesetzt, die auf eine Steigerung der Produktivität bei gleichzeitiger Reduktion der Emissionen abzielen. Die VIVATIS-Gruppe bekennt sich klar zu den nationalen und internationalen Klimazielen und beschleunigt konzernweit den Umstieg in Richtung erneuerbare Energieträger. Zur weiteren Optimierung des Energieeinsatzes werden moderne Steuerungs- und Sensortechniken angewendet.

Auch die VIVATIS-Digitalisierungsoffensive, die die Kooperation mit innovativen Partnern und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Ablauforganisation zum Ziel hat, wird bereits seit Jahren mit Hochdruck vorangetrieben. Auf Basis des ausgearbeiteten Digitalisierungsmodells wurden in diesem Bereich bereits ausgewählte Projekte mit diversen Start-Up- und Technologieunternehmen erfolgreich umgesetzt. Neben der Implementierung modernster Automatisierungstechnik (Robotik und Co-Robotik) und der Digitalisierung von Prozessen werden strategische Partnerschaften forciert. So wurde beispielsweise die Kooperation mit dem Start-Up-Unternehmen ECOFLY, das sich auf die Zucht und Mast von Insektenlarven spezialisiert, 2022 weiter intensiviert. Der Start für den Neubau einer Insektenzucht- und Mastanlage ist im ersten Halbjahr 2023 geplant.

Das Thema Forschung und Entwicklung ist in der efko-Gruppe seit vielen Jahren zentrales Thema. Neue Produkte und neue bzw. weiterentwickelte Produktionstechnologien stellen einen wesentlichen Punkt in der Entwicklung des Unternehmens dar. Vor allem die Entwicklung innovativer Produkte und Produktlinien, die Weiterentwicklung von Anlagen und Produktionstechnologien bzw. -verfahren sowie die Verbesserung von Produktionsprozessen sind die zentralen Aufgaben und Herausforderungen, denen man sich intensiv in diesem Bereich stellt. Die gesamte Entwicklungstätigkeit fokussiert sich auf vier Säulen: die kontinuierliche Weiterentwicklung des Sektors „haltbar gemachtes Gemüse“, Convenience und Feinkost sowie Frischgemüse. Der Geschäftsbereich „haltbar gemachtes Gemüse“ ist nach wie vor – auch in der ausklingenden Corona-Phase – die größte und wichtigste Produktkategorie. Der Fokus der Produktentwicklung muss aufgrund der schwierigeren Rohstoffsituation auch andere Bereiche als neue Sorten abdecken. So ist das Thema Nachhaltigkeit und Regionalität, aber auch die Verfügbarkeit einzelner Rohstofffraktionen in die Produktentwicklung mit einzubeziehen. In die Weiterentwicklung des Convenience-Sortiments wird viel Zeit investiert. Um z. B. Kartoffelsalat das gesamte Jahr in gleichmäßiger Qualität anbieten zu können, sind der richtige Rohstoff und die optimale Lagerung ein zentrales Thema. Hier werden Sortenversuche bei entsprechend optimierter Lagerung unter verschiedenen Lagerungsbedingungen durchgeführt.

4. BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem versteht die Raiffeisenlandesbank OÖ den vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung betrauten und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess, durch den folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen)
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung
- die Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Aufgabe des internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung eines Konzernabschlusses geregelt wird. Die Rechnungslegungsnorm dafür bilden die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Kontrollumfeld

Mit dem Kontrollumfeld wird die Struktur des internen Kontrollsystems determiniert. Das Kontrollumfeld wird durch das Bewusstsein des Vorstands und der Führungskräfte für gute Unternehmensführung (= Corporate Governance) bestimmt. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten).

Der Code of Conduct als Grundlage für das Verhalten im Geschäftsalltag bildet als verbindliches Regelwerk die genossenschaftlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie der mit ihr im Konzern verbundenen Unternehmen (Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern) ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotenzial) im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des Code of Conduct ist auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrats, der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gemäß § 39b BWG bzw. Art. 92 ff CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung ist ein dynamischer und iterativer Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Risiken, die eine Erreichung der definierten Ziele behindern, müssen rechtzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen eingeleitet werden. Die Zuständigkeiten für die Beurteilung und Steuerung der Risiken gemäß § 39 BWG bzw. CRR/CRD- sowie CEBS/EBA-Standards sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ geregelt. Die erforderliche Funktionstrennung ist dabei gegeben.

Die Organisationseinheiten Risikomanagement, ICAAP & Marktrisiko und Risikomanagement Kredit, Meldewesen, Operationelles Risiko sind für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen in der Raiffeisenlandesbank OÖ verantwortlich, erstellen die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichten die rechnungslegungsrelevanten Informationen in Zusammenhang mit der Risikoüberwachung entsprechend an den Vorstand.



Zur Vermeidung von Fehlern in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden die wesentlichen Risiken durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Ebenso sind einheitliche Grundsätze für die Bewertung, insbesondere von den im Konzern essenziellen Finanzinstrumenten, von Bedeutung.

Kontrollmaßnahmen

Zur Absicherung von Risiken und zur Erreichung der Unternehmensziele sind Grundsätze und Verfahren zur Einhaltung der Unternehmensentscheidungen eingerichtet und bekannt gemacht. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz des internen Kontrollsystems hängen im Wesentlichen von der ausgewogenen Mischung und ordnungsgemäßen Dokumentation der verschiedenen Kontrollaktivitäten ab. Dafür sind konkrete Kontroll- und Überwachungsaktivitäten festgelegt.

Einzelabschlüsse

Die Erstellung der Einzelabschlüsse erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzerneinheiten nach den Vorgaben der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Führungskräfte der Konzerneinheiten sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bilanzierung aller ihnen zur Kenntnis gebrachten Transaktionen verantwortlich.

Geeignete Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um die Vorbeugung bzw. Entdeckung und Korrektur von potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Konzernkonsolidierung

Grundlage für den Konzernabschluss sind standardisierte, konzernweit einheitliche Formulare. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und erläutert sowie für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich.

Die Übermittlung der Abschlussdaten, die von einem externen Wirtschaftsprüfer geprüft werden, erfolgt überwiegend durch Direkteingabe (Einspielung) in das Konsolidierungssystem IDL Konsis. Das IT-System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt. Die von den Konzerneinheiten eingelangten Abschlussdaten werden im Konzernrechnungswesen durch die für die Konzerneinheit zuständigen Mitarbeiter zunächst überprüft und angemessene Kontrollen werden durch die zuständigen Führungskräfte durchgeführt.

Information und Kommunikation

Funktionierende Informations- und Kommunikationswege sind eingerichtet und werden durch geeignete IT-Anwendungen unterstützt, aufgezeichnet und verarbeitet, damit Informationen identifiziert, erfasst, rechtzeitig verarbeitet und an die relevanten Ebenen im Unternehmen weitergegeben werden können.

Im jährlich erscheinenden Jahresfinanzbericht werden die konsolidierten Ergebnisse in Form eines vollständigen Konzernabschlusses dargestellt. Dieser Konzernabschluss wird von externen Konzernabschlussprüfern geprüft. Zusätzlich wird ein Konzernlagebericht erstellt, in dem eine Erläuterung der Konzernergebnisse gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgt.

Der Konzernabschluss wird samt Konzernlagebericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates behandelt. Der Konzernabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Er wird im Rahmen des Jahresfinanzberichts auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und in weiterer Folge zum Firmenbuch eingereicht.

Überwachung

Die Verantwortung für die Überwachung der Prozessabläufe obliegt dem Vorstand sowie den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten. Der gesamte Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ verfügt über wirksame und zuverlässige Kontroll-, Informations- und Kommunikationssysteme, die alle wichtigen Geschäftstätigkeiten umfassen und sich insbesondere der organisatorischen und internen Kontrollanforderungen an die IT sowie der Notwendigkeit eines angemessenen Prüfpfades bewusst sind. Diese Systeme und organisatorischen Maßnahmen werden laufend evaluiert und verbessert.

Die Revisionsfunktion wird vom Bereich Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Konzerneinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ. Der Leiter des Bereichs Konzernrevision berichtet direkt an den Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Linz, am 11. April 2023

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

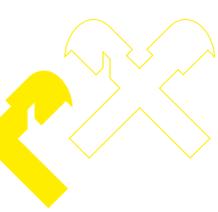


IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2022 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

Erfolgsrechnung	49
Gesamtergebnisrechnung	50
Bilanz	51
Eigenkapitalentwicklung	52
Geldflussrechnung	53
Erläuterungen	54
Unternehmen	54
Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS	54
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	68
Segmentberichterstattung	89
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	92
Erläuterungen zur Bilanz	101
Risikobericht	160
Sonstige Angaben	196
Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen	203
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	208
Organe der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	209
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers Österreichischer Raiffeisenverband	210
Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft	219

ERFOLGSRECHNUNG

IN TEUR	Erläuterung	2022	2021
Zinsen und ähnliche Erträge	(1)	1.106.711	977.836
Zinserträge gemäß Effektivzinsmethode		733.785	568.767
Sonstige Zinserträge, zinsähnliche Erträge und laufende Erträge		372.926	409.069
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1)	-623.245	-548.870
Zinsüberschuss	(1)	483.466	428.965
Risikovorsorge	(2)	-92.168	-39.575
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		391.298	389.390
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(3)	40.107	134.572
Provisionserträge	(4)	291.458	290.218
Provisionsaufwendungen	(4)	-86.495	-91.123
Provisionsüberschuss	(4)	204.963	199.095
Ergebnis aus Handelsgeschäften	(5)	6.692	10.339
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	(6)	108.885	168.223
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	(7)	-5.876	-721
Sonstiges Finanzergebnis		109.701	177.841
Verwaltungsaufwendungen	(8)	-1.005.498	-875.416
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	(9)	1.440.370	1.152.599
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	(9)	-751.444	-620.301
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	688.926	532.298
Jahresüberschuss vor Steuern		429.497	557.781
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(10)	-90.694	-92.844
Jahresüberschuss nach Steuern		338.802	464.937
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		319.139	446.054
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		19.663	18.883



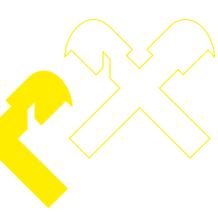
GESAMTERGEBNISRECHNUNG

IN TEUR	Erläuterung	2022	2021
Jahresüberschuss nach Steuern		338.802	464.937
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können		49.624	3.399
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen			
	(31)	13.877	3.286
	Im Eigenkapital erfasste Beträge	19.110	4.372
	Darauf erfasste latente Steuern	-5.233	-1.086
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen		27.722	14.001
	(18), (31)		
	Im Eigenkapital erfasste Beträge	27.722	14.001
	Darauf erfasste latente Steuern	0	0
Bewertungen aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos bei zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten			
	(31)	8.025	-13.888
	Im Eigenkapital erfasste Beträge	10.343	-18.517
	Darauf erfasste latente Steuern	-2.318	4.629
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden können		-167.430	-23.863
Bewertungsänderungen aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)			
	(31)	-125.201	-41.144
	Im Eigenkapital erfasste Beträge	-161.889	-53.221
	In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	-4.765	-1.638
	Darauf erfasste latente Steuern	41.453	13.715
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition			
	(31)	-922	-1.458
	Im Eigenkapital erfasste Beträge	-1.134	-1.943
	In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	0	0
	Darauf erfasste latente Steuern	212	485
Währungsdifferenzen			
	(31)	-31	-284
	Im Eigenkapital erfasste Beträge	-31	-284
	In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	0	0
	Darauf erfasste latente Steuern	0	0
Sonstiges Ergebnis at equity bilanzierter Unternehmen			
	(18), (31)	-41.276	19.023
	Im Eigenkapital erfasste Beträge	-41.276	19.023
	In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	0	0
	Darauf erfasste latente Steuern	0	0
Summe sonstige Ergebnisse		-117.805	-20.464
Gesamtergebnis		220.997	444.473
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen		202.219	425.510
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		18.778	18.963

BILANZ

Aktiva IN TEUR	Erläuterung	31.12.2022	31.12.2021
Barreserve	(11), (12)	49.141	130.188
Forderungen an Kreditinstitute	(11), (13), (15)	12.390.195	14.045.370
Forderungen an Kunden	(11), (14), (15)	25.932.807	25.295.138
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	(11)	-565.129	-48.875
Handelsaktiva	(11), (16)	1.621.764	1.800.437
Finanzanlagen	(11), (15), (17)	4.909.206	5.485.756
At equity bilanzierte Unternehmen	(18)	2.254.924	2.274.458
Immaterielle Vermögenswerte	(19), (20)	160.202	145.677
Sachanlagen	(19), (21)	710.288	621.376
Finanzimmobilien	(19), (21)	833.351	780.507
Laufende Steueransprüche	(10)	6.937	8.634
Latente Steueransprüche	(10)	35.778	41.212
Sonstige Aktiva	(22)	982.269	783.127
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(11), (15), (23)	437	83.607
Gesamt		49.322.168	51.446.613

Passiva IN TEUR	Erläuterung	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(11), (24)	17.728.679	20.267.675
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(11), (25)	13.865.332	13.501.379
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	(11)	-15.751	0
Handelspassiva	(11), (26)	1.720.279	1.443.914
Verbriefte Verbindlichkeiten	(11), (27)	8.633.799	8.943.594
Rückstellungen	(15), (28)	268.976	299.606
Laufende Steuerverbindlichkeiten	(10)	88.227	27.135
Latente Steuerverbindlichkeiten	(10)	41.045	50.989
Sonstige Passiva	(29)	733.926	669.563
Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(23)	0	0
Nachrangkapital	(11), (30)	924.127	1.083.646
Eigenkapital	(31)	5.333.530	5.159.113
davon den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		5.110.031	4.952.242
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		223.499	206.870
Gesamt		49.322.168	51.446.613



EIGENKAPITALENTWICKLUNG

IN TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Kumulierte Ergebnisse	Zwischensumme	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital 01.01.2022	277.630	971.973	3.702.639	4.952.242	206.870	5.159.113
Gesamtergebnis	0	0	202.219	202.219	18.778	220.997
hievon Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	319.139	319.139	19.663	338.802
hievon Summe sonstige Ergebnisse	0	0	-116.921	-116.921	-885	-117.805
Ausschüttung	0	0	-47.000	-47.000	-5.861	-52.861
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	28	28	3.714	3.742
Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen	0	0	6.864	6.864	2	6.866
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Kapitalveränderungen	0	-60	-4.262	-4.322	-5	-4.327
Eigenkapital 31.12.2022	277.630	971.913	3.860.488	5.110.031	223.499	5.333.530

IN TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Kumulierte Ergebnisse	Zwischensumme	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital 01.01.2021	277.630	971.973	3.340.908	4.590.511	175.561	4.766.072
Gesamtergebnis	0	0	425.510	425.510	18.963	444.473
hievon Jahresüberschuss nach Steuern	0	0	446.054	446.054	18.883	464.937
hievon Summe sonstige Ergebnisse	0	0	-20.543	-20.543	79	-20.464
Ausschüttung	0	0	-45.000	-45.000	-4.706	-49.706
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	-22.733	-22.733	17.041	-5.692
Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen	0	0	0	0	0	0
Kapitalmaßnahmen	0	0	0	0	9	9
Sonstige Kapitalveränderungen	0	0	3.954	3.954	2	3.956
Eigenkapital 31.12.2021	277.630	971.973	3.702.639	4.952.242	206.870	5.159.113

Zu den Effekten i. Z. m. „Änderung des Konsolidierungskreises“ sowie „Anteilsverschiebungen, Umstrukturierungen“ siehe auch das Kapitel „Änderung des Konsolidierungskreises und Auswirkungen“ in den Erläuterungen. Weitere Details zu Eigenkapitalbestandteilen finden sich in der Anhangangabe 31 „Eigenkapital“.

GELDFLUSSRECHNUNG

IN TEUR	Erläuterungen	2022	2021
Jahresüberschuss nach Steuern		338.802	464.937
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen/Zuschreibungen/Bewertungen sowie Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Anlagevermögen und dem Rückkauf von Verbindlichkeiten*		9.118	-58.574
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorge		171.901	155.688
Dividenden	(1)	-32.620	-34.103
Zinserträge	(1)	-1.074.091	-943.732
Zinsaufwendungen	(1)	623.245	548.870
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(3)	-40.107	-134.572
Ent- und Erstkonsolidierungseffekt	(7)	657	-1.540
Sonstige Anpassungen aufgrund zahlungsunwirksamer Positionen*		90.112	94.002
Zwischensumme		87.017	90.975
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden		862.168	-3.491.004
Handelsaktiva		-11.277	-31.046
Sonstige Aktiva		-172.391	-21.313
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden		-2.022.827	3.377.282
Handelsspassiva		12.726	24.613
Verbriefte Verbindlichkeiten		836.346	-223.729
Sonstige Passiva		-73.719	-62.943
Erhaltene Dividenden		82.030	63.244
Erhaltene Zinsen		1.134.187	994.291
Gezahlte Zinsen		-600.851	-621.416
Ertragsteuerzahlungen		-7.625	-53.549
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		125.784	45.405
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		742.560	634.229
Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien		79.590	52.685
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		-621.712	-514.561
Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzimmobilien	(19)	-276.448	-216.117
Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)		-8.649	-75.402
Veräußerung von Tochterunternehmen (abzgl. veräußerter Zahlungsmittel)		487	17.472
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-84.172	-101.694
Kapitalerhöhung		0	0
Emission von nachrangigem Kapital	(30)	34.286	94.209
Rückzahlung/Rückkauf von nachrangigem Kapital	(30)	-101.255	-3.948
Zukauf/Verkauf von nicht beherrschenden Anteilen		-2.830	9
Ausschüttung		-52.861	-49.706
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-122.660	40.564
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	(12)	130.188	145.913
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		125.784	45.405
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-84.172	-101.694
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-122.660	40.564
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	(12)	49.141	130.188

* Im Sinne einer übersichtlichen Gesamtdarstellung wurden Positionen im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit neu gegliedert bzw. zusammengefasst. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie jederzeit fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.



ERLÄUTERUNGEN

UNTERNEHMEN

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (im Folgenden: Raiffeisenlandesbank OÖ) fungiert als regionales Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich und ist beim Landesgericht Linz im Firmenbuch unter FN247579m registriert. Der Firmensitz ist in Österreich, 4020 Linz, Europaplatz 1a. Die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt die größte Regionalbank Österreichs dar, verfolgt das Geschäftsmodell einer Universalbank und verfügt darüber hinaus über ein breites Beteiligungsportfolio.

An der Raiffeisenlandesbank OÖ ist per Ende 2022 die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen (im Folgenden: RBG OÖ Verbund eGen) mit 98,92 % Stammaktien beteiligt. Die RLB Holding eGen OÖ besitzt 1,08 % Stammaktien an der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die RBG OÖ Verbund eGen hält zum 31. Dezember 2022 an der RLB Holding eGen OÖ Geschäftsanteile von über 50 % und stellt das oberste Mutterunternehmen des Konzerns dar. Über die beiden Genossenschaften bilden die oberösterreichischen Raiffeisenbanken die wichtigste Eigentümergruppe. Diese werden wiederum ihrerseits von der Raiffeisenlandesbank OÖ in ihrer Funktion als Landeszentrale in sämtlichen Angelegenheiten des Bankgeschäfts unterstützt.

Für die Raiffeisenlandesbank OÖ als übergeordnetes Kreditinstitut ist ab dem Geschäftsjahr 2007 im Einklang mit der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 verpflichtend ein Konzernabschluss nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Zusätzliche Erläuterungen werden darüber hinaus nach den nationalen Vorschriften des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) gefordert.

ESEF-Information

Name des obersten Mutterunternehmens der Unternehmensgruppe	Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen
Name des Mutterunternehmens	Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Name des berichtenden Unternehmens	Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Rechtsform des Unternehmens	Aktiengesellschaft
Land, in dem das Unternehmen als juristische Person registriert ist	Österreich
Sitz des Unternehmens	Österreich
Anschrift des eingetragenen Geschäftssitzes	Europaplatz 1a, 4020 Linz
Hauptsitz der Geschäftstätigkeit	Linz
Beschreibung der Art der Geschäftstätigkeit des Unternehmens	Die Raiffeisenlandesbank OÖ stellt die größte Regionalbank Österreichs dar, verfolgt das Geschäftsmodell einer Universalbank und verfügt darüber hinaus über ein breites Beteiligungsportfolio.

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG NACH IFRS

Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 sowie die Vergleichswerte 2021 wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS-Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Erläuterungen gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) beachtet.

Sofern nicht anders vermerkt, sind die Zahlen im vorliegenden Abschluss in EUR Tausend angegeben. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Erstmals anwendbare neue bzw. überarbeitete Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen sind erstmalig bei der Erstellung von IFRS-Ab-schlüssen zu berücksichtigen, die sich auf die Berichtsperiode eines am 1. Jänner 2022 beginnenden Geschäftsjahres be-ziehen. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen somit bis auf die hier aufgelisteten Ände-rungen bzw. Neuerungen jenen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von der EU bereits übernommen
Änderungen zu IFRS 3, IAS 16 und IAS 37	01.01.2022	Ja
Jährliche Verbesserungen (2018–2020)	01.01.2022	Ja

Änderungen zu IFRS 3, IAS 16 und IAS 37

Im Mai 2020 wurden vom IASB Änderungen an IFRS 3, IAS 16 und IAS 37 publiziert. Bei den Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ wurde ein Querverweis aktualisiert, dieser bezieht sich nun auf das überarbeitete Rahmenkonzept 2018. Die Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ beziehen sich auf Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung. Das Abziehen der Erträge von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die während der Zeit erzielt wurden, in der der Vermögenswert in den für seine Verwendung beabsichtigten Zustand gebracht wird, ist nicht mehr gestattet. Einnahmen aus solchen Verkäufen sowie die Kosten für die Fertigung dieser Artikel sind im Betriebsergebnis auszuweisen. In IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ werden die Erfüllungskosten von belastenden Verträgen präzisiert. Dazu zählen alle Kosten, die dem Vertrag unmittelbar zuzurechnen sind. Darunter fallen beispielsweise direkte Kosten wie Lohn- und Materialkosten, aber auch die anteilmäßige Abschreibung einer zur Vertragserfüllung genutzten Sachanlage. Die veröf-fentlichten Änderungen sind seit dem 1. Jänner 2022 anzuwenden. Aus diesen Anpassungen resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Jährliche Verbesserungen (2018–2020)

Die im Mai 2019 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des „Annual Improvement Project“ des IASB sehen Änderungen in diversen Standards vor. Die Anpassungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ sehen Erleichterungen bei Tochtergesellschaften vor, die erstmals IFRS-Standards anwenden. Dies betrifft Regelungen zur Bewertung kumulierter Fremdwährungsdifferenzen der Tochtergesellschaften. Die Anpassungen zu IFRS 9 „Finanzinstru-mente“ präzisieren, inwiefern Gebühren, die bei der Beurteilung, ob eine finanzielle Verbindlichkeit auszubuchen ist, zu be-rücksichtigen sind. Die Änderungen zu IAS 41 „Landwirtschaft“ gleichen die Vorschriften hinsichtlich der Fair Value-Bewertung in IAS 41 an die Regelungen in den anderen Standards an. Um potenzielle Unklarheiten beim bilanziellen Umgang mit Lea-singanreizen zu reduzieren, wurde ein erläuterndes Anwendungsbeispiel zu IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ angepasst. Die Änderungen zu IFRS 1, IFRS 9, IAS 41 und IFRS 16 treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2022 beginnen. Aus diesen Änderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisen-landesbank OÖ.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Von der EU bereits übernommen
Änderungen zu IAS 1 – Angaben zu Rechnungslegungsmethoden	01.01.2023	Ja
Änderungen zu IAS 8 – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	01.01.2023	Ja
Änderungen zu IAS 12 – Latente Steuern im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schul-den aus einer einzigen Transaktion	01.01.2023	Ja
IFRS 17 – Versicherungsverträge	01.01.2023	Ja
Änderungen zu IFRS 17 – Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinforma-tionen	01.01.2023	Ja
Änderungen zu IAS 1 – Klassifizierung von Schulden nach Fristigkeit	01.01.2024	Nein
Änderungen zu IFRS 16 – Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-Lease-back-Transaktion	01.01.2024	Nein

Änderungen zu IAS 1 – Angaben zu Rechnungslegungsmethoden

Im Februar 2021 hat das IASB Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ in Bezug auf Angaben zu Rechnungs-legungsmethoden herausgegeben. Die Änderungen erfordern in Zukunft, lediglich wesentliche Rechnungslegungsmethoden im Anhang darzustellen und somit unternehmensspezifische gegenüber standardisierten Ausführungen in den Vordergrund zu rücken. Rechnungslegungsmethoden werden als wesentlich erachtet, wenn wesentliche Transaktionen oder andere Er-gebnisse damit in Zusammenhang stehen bzw. ein Anlass für die Darstellung besteht. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn



eine Methode verändert wurde, ein Wahlrecht besteht oder die Methode komplex oder stark ermessensbehaftet ist. Die Änderungen sind ab dem 1. Jänner 2023 anzuwenden. Durch diese Änderungen werden keine wesentlichen Effekte auf den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet, mögliche Auswirkungen auf die Erläuterungen im Konzernabschluss werden evaluiert.

Änderungen zu IAS 8 – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen

Das IASB hat im Februar 2021 Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ publik gemacht. Die Änderungen beziehen sich auf die Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und beinhalten, wie Änderungen von Rechnungslegungsmethoden genauer von Schätzungsänderungen abgegrenzt werden können. Insbesondere Folgendes wurde dabei definiert:

- Rechnungslegungsbezogene Schätzungen im Abschluss haben immer in Verbindung mit einer Bewertungsunsicherheit einer finanziellen Größe zu stehen.
- Input-Parameter und Bewertungsverfahren kommen bei der Ermittlung einer Schätzung zum Einsatz, wobei sowohl Schätzverfahren als auch Bewertungstechniken bei Bewertungsverfahren verwendet werden können.

Die Änderungen treten mit 1. Jänner 2023 in Kraft. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Änderungen zu IAS 12 – Latente Steuern im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schulden aus einer einzigen Transaktion

Als Reaktion auf bestehende Unsicherheiten bei der Bilanzierung von latenten Steuern im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen und Entsorgungs- bzw. Wiederherstellungsverpflichtungen („decommissioning obligations“) hat das IASB im Mai 2021 „Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction“ herausgegeben. Unter bestimmten Voraussetzungen sind gemäß IAS 12.15 bei erstmalig erfassten Schulden und Vermögenswerten keine latenten Steuern anzusetzen (sog. „initial recognition exemption“). Die Anpassung in IAS 12 stellt klar, dass diese Ausnahmeregelung für Leasingverhältnisse und Entsorgungs- und Wiederherstellungsverpflichtungen nicht gültig ist. Somit müssen beim erstmaligen Ansatz der genannten Sachverhalte latente Steuern angesetzt werden. Die Änderungen sind erstmals verpflichtend für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2023 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Anpassung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ, da für die betroffenen Transaktionen bereits latente Steuern angesetzt werden.

IFRS 17 – Versicherungsverträge

IFRS 17 wurde im Mai 2017 veröffentlicht und regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge innerhalb des Anwendungsbereichs des Standards. Er ersetzt künftig IFRS 4 „Versicherungsverträge“. Nach einer Verschiebung des Erstanwendungszeitpunktes vom IASB ist der Standard nun erstmalig verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2023 beginnen. Dahingehend wurden auch korrespondierende Änderungen an IFRS 4 in Bezug auf die Verlängerung der vorübergehenden Befreiung der Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ vorgenommen. Mangels Sachverhalten im Anwendungsbereich von IFRS 17 werden keine Auswirkungen im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet.

Änderungen zu IFRS 17 – Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen

Die Änderung in IFRS 17 wurde im Dezember 2021 vom IASB veröffentlicht und regelt die Übergangsbestimmungen für die gleichzeitige erstmalige Anwendung von IFRS 9 und IFRS 17. Da es im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ keinen Sachverhalt im Anwendungsbereich von IFRS 17 gibt und IFRS 9 bereits angewendet wird, hat diese Änderung keine Auswirkung.

Änderungen zu IAS 1 – Klassifizierung von Schulden nach Fristigkeit

Das IASB hat im Jänner 2020 Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ hinsichtlich der Klassifizierung von Schulden als kurz- und langfristig veröffentlicht. Die Änderungen betreffen lediglich den Ausweis von Schulden in der Darstellung der finanziellen Lage und haben keine Auswirkungen auf den Betrag oder den Zeitpunkt der Erfassung von Vermögenswerten, Schulden, Erträgen oder Aufwendungen oder die Angaben, die im Zusammenhang mit diesen Posten stehen. Insbesondere stellen die Änderungen klar,

- dass die Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig auf den Rechten basieren muss, die zum Bilanzstichtag vorliegen,

- dass die Klassifizierung nicht von den Erwartungen abhängt, ob ein Unternehmen von seinem Recht Gebrauch macht, die Erfüllung einer Verpflichtung aufzuschieben, sowie
- dass sich die Erfüllung auf die Übertragung von Barmitteln, Eigenkapitaltiteln oder sonstigen Vermögenswerten bzw. Leistungen an die Gegenpartei bezieht.

Die Änderungen sind ab dem 1. Jänner 2024 anzuwenden, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Da in der Konzernbilanz der Raiffeisenlandesbank OÖ eine Darstellung der Vermögens- und Schuldenposten nach Liquidität erfolgt, werden aus diesen Änderungen keine Auswirkungen erwartet.

Änderungen zu IFRS 16 – Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-Lease-back-Transaktion

Das IASB hat im September 2022 Änderungen an IFRS 16 bezüglich der Folgebewertung von Sale-and-Lease-back-Transaktionen veröffentlicht. Die Änderungen verlangen, dass ein Verkäufer-Leasingnehmer die Leasingverbindlichkeiten aus einer Sale-and-Lease-back-Transaktion bewertet, ohne dass ein Gewinn oder Verlust aus dem zurückbehaltenen Nutzungsrecht erfasst wird. Unter der Voraussetzung einer Übernahme in EU-Recht treten die Änderungen ab dem 1. Jänner 2024 in Kraft. Aus diesen Änderungen ergeben sich erwartungsgemäß keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ, da es derzeit keine Anwendungsfälle von Sale-and-Lease-back gibt.

Konsolidierungsmethoden

Ausgangspunkt der Erstellung der Konzernbilanz und der Konzernerfolgsrechnung sind die addierten Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden gemäß den IFRS-Bestimmungen und auf Basis konzern einheitlich ausgeübter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Bilanzstichtag der vollkonsolidierten Gesellschaften ist dabei der 31. Dezember, mit Ausnahme von 39 Gesellschaften, die mit Stichtag 30. September einbezogen werden. Außerdem wird eine Leasinggesellschaft mit 30. November einbezogen. Die Wahl eines vom Mutterunternehmen abweichenden Stichtages bei diesen Gesellschaften gewährleistet eine zeitnahe Abschlusserstellung und -prüfung. Eine Tochtergesellschaft erstellt ihren Jahresabschluss per 28. Februar und berichtet zum 31. Dezember mittels IFRS-Zwischenabschluss. Bedeutende Geschäftsvorfälle oder andere Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Konzernbilanzstichtag auftreten, werden im Konzernabschluss bei Wesentlichkeit berücksichtigt.

Der Konzern bilanziert Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3, wenn der Konzern Beherrschung erlangt hat. Das zum Fair Value bewertete Nettovermögen wird mit den erbrachten Gegenleistungen, allenfalls mit zum Fair Value bewerteten bereits gehaltenen Anteilen und dem Wertansatz für nicht beherrschende Anteile zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung aufgerechnet.

Als Wertansatz für die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter kann gemäß IFRS 3.19 der beizulegende Zeitwert (Full Goodwill) oder der entsprechende Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am identifizierbaren Nettovermögen (Partial Goodwill) des erworbenen Unternehmens herangezogen werden. Im Konzern findet grundsätzlich die Partial Goodwill-Methode Anwendung, d. h. die nicht beherrschenden Gesellschafter werden in Höhe des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens einbezogen. Transaktionskosten werden sofort als Aufwand erfasst, sofern sie nicht mit der Emission von Schuldverschreibungen oder Dividendenpapieren verbunden sind. Ein positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt. Da im Konzern die Partial Goodwill-Methode angewendet wird, wird ein Firmenwert nur für den Konzernanteil – und nicht für den Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter – ausgewiesen. Firmenwerte unterliegen keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern werden jährlich einem Test auf Wertminderung gemäß IAS 36 unterzogen. Jeglicher Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Wert des Nettovermögens wird unmittelbar in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Tochterunternehmen sind gemäß IFRS 10 vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss von dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten. Wird über einen Geschäftsbetrieb Beherrschung erlangt, an dem der Konzern zuvor beteiligt war, sind die bisher gehaltenen Anteile an dem Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 3 neu zu bewerten.

Sofern gemeinsame Beherrschung eines Unternehmens vorliegt, muss zwischen gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden werden. Bestehen Rechte an den der gemeinsamen Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten sowie Verpflichtungen für deren Schulden, besteht nach IFRS 11 eine gemeinschaftliche Tätigkeit, die anteilig in den Konzernabschluss einbezogen wird. Bestehen lediglich Rechte am Nettovermögen des gemeinsam beherrschten Unternehmens, handelt es sich gemäß IFRS 11 um ein Gemeinschaftsunternehmen, das



at equity einbezogen wird. Im Rahmen dieser Unterscheidung müssen weiters die Struktur, die rechtliche Form der Gesellschaft, die vertraglichen Vereinbarungen sowie sonstige Umstände berücksichtigt werden. Wird über einen Geschäftsbetrieb, der eine gemeinsame Geschäftstätigkeit ist, gemeinsame Beherrschung erlangt, an dem der Konzern zuvor beteiligt war, darf eine Neubewertung der bisher gehaltenen Anteile an dem Geschäftsbetrieb gemäß IFRS 11 nicht erfolgen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei welchen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. In der Regel besteht ein maßgeblicher Einfluss bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 % und 50 %. Darüber hinaus kann auch bei niedrigerem Anteil ein maßgeblicher Einfluss, z. B. durch Vertretung in Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorganen des jeweiligen Unternehmens, bestehen. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bilanziert und in einer separaten Bilanzposition ausgewiesen. Anteilige Gewinne/Verluste aus at equity bilanzierten Unternehmen werden in der Erfolgsrechnung ebenfalls gesondert dargestellt. Bei der Equity-Methode werden die gleichen grundlegenden Vorgehensweisen bei der Bilanzierung eines Erwerbs wie bei vollkonsolidierten Unternehmen angewendet. Equity-Buchwerte werden gemäß IAS 28 bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) nach IAS 36 unterzogen. Die Überprüfung erfolgt dabei in der Regel unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens auf Basis der zukünftigen finanziellen Überschüsse und/oder auf Basis eventuell vorhandener Börsenkurse. Bei Abgang des assoziierten Unternehmens erfolgt eine Ausbuchung des Abgangserfolges über die Konzernersfolgsrechnung.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden. Insbesondere werden Projektgesellschaften bzw. Leasingobjektgesellschaften mit eingeschränktem Tätigkeitsbereich sowie Publikumsfonds als strukturierte Einheiten angesehen. Angaben nach IFRS 12 über strukturierte Unternehmen nehmen darüber hinaus auf die Art der Geschäftsbeziehung zwischen diesen und dem Konzern Bedacht.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Posten der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Bankgeschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen zu Marktkonditionen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Die aus Transaktionen zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis wurde nach den Bestimmungen von IFRS 10 unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Wesentlichkeit festgelegt. Die Wesentlichkeit richtet sich dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien, die auf die Auswirkung des Einbezugs oder Nichteinbezugs eines Tochterunternehmens auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abstellen. Analoges gilt für die Bilanzierung von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung gemäß IFRS 11 sowie assoziierter Unternehmen gemäß IAS 28. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 58 Tochterunternehmen und die Equity-Bilanzierung von 34 assoziierten Unternehmen verzichtet.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst für den Konzernabschluss per 31. Dezember 2022 158 (31.12.2021: 156) vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Raiffeisenlandesbank OÖ). Zehn (31.12.2021: zehn) weitere Unternehmen wurden at equity bilanziert. Von den 168 Unternehmen haben 126 (31.12.2021: 124) ihren Sitz in Österreich und 42 (31.12.2021: 42) ihren Sitz im Ausland. Bei den vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um ein (31.12.2021: ein) Kreditinstitut, 72 (31.12.2021: 73) Finanzinstitute aufgrund Geschäftstätigkeit, 16 (31.12.2021: 16) Finanzinstitute aufgrund Holdingfunktion, drei (31.12.2021: drei) Anbieter von Nebendienstleistungen und 66 (31.12.2021: 63) sonstige Unternehmen. Im Hinblick auf Ausschüttungen und Kapitalrückzahlungen von vollkonsolidierten oder at equity bilanzierten Kreditinstituten bestehen Einschränkungen aufgrund bankrechtlicher Normen und regulatorischer Vorgaben, insbesondere im Zusammenhang mit Mindestkapitalquoten.

Nachfolgende Aufstellung stellt die vollkonsolidierten Tochterunternehmen und at equity bilanzierten Unternehmen dar. Eine Übersicht über alle Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ (Angaben gemäß § 265 Abs. 2 UGB) wurde gesondert erstellt. Die Hinterlegung dieser Aufstellung erfolgt am Sitz des Mutterunternehmens.

Name	Durchgerechneter Kapitalanteil in %	Land	Bilanzstichtag	Aufnahme 2022
Vollkonsolidierte Unternehmen				
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	Konzernmutter	Österreich	31.12.	
activ factoring AG	100,00%	Deutschland	31.12.	
Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH	99,97%	Österreich	31.12.	
BC Petzoldstraße 14 GmbH & Co OG	100,00%	Österreich	31.12.	
BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH (ab März 2023: Raiffeisen Beteiligungsholding GmbH)	100,00%	Österreich	28.02.	
BTU Business Travel Unlimited Reisebürogesellschaft mit beschränkter Haftung	100,00%	Österreich	31.12.	x
DAILY SERVICE GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
ECOFly GmbH	67,79%	Österreich	31.12.	x
efko cz s.r.o.	51,00%	Tschechien	31.12.	
efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH	51,00%	Österreich	31.12.	
EOS Immobilien GmbH & Co. KG ¹	0,00%	Deutschland	30.09.	
Eurolease finance d.o.o.	100,00%	Slowenien	31.12.	
EUROPASTEG Errichtungs- und Betriebs GmbH	51,00%	Österreich	30.09.	
Eurotherme Bad Schallerbach Hotelerrichtungsgesellschaft m.b.H.	51,00%	Österreich	31.12.	
F6 Entwicklungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	100,00%	Österreich	31.12.	
Franz Reiter Ges.m.b.H. & Co. OG.	100,00%	Österreich	31.12.	
FW Trading GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
GMS GOURMET Deutschland GmbH (vormals: SF Franken-Catering GmbH)	100,00%	Deutschland	31.12.	
GMS GOURMET GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
GOURMET Beteiligungs GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
Grundstücksverwaltung Steyr GmbH	95,00%	Österreich	31.12.	
Grundstücksverwaltung Villach-Süd GmbH	51,49%	Österreich	31.12.	
GRZ Immobilien GmbH (vormals: GRZ IT Center GmbH)	100,00%	Österreich	31.12.	
H26 GmbH & Co KG	100,00%	Österreich	31.12.	x
HLV Immobilien GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	100,00%	Österreich	30.09.	
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00%	Österreich	30.09.	
Hypo Holding GmbH	84,67%	Österreich	31.12.	
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Mobilien Leasing GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH	51,00%	Österreich	31.12.	
IL 1 Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00%	Österreich	30.09.	
IMMOBILIEN Invest Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co OG	100,00%	Österreich	31.12.	
IMPULS Broker de Asigurare SRL	90,00%	Rumänien	31.12.	
IMPULS Chlumcany s.r.o.	100,00%	Tschechien	31.12.	
IMPULS Malvazinky s.r.o.	100,00%	Tschechien	31.12.	
IMPULS Milovice s.r.o.	100,00%	Tschechien	31.12.	
IMPULS Modletice s.r.o.	100,00%	Tschechien	31.12.	
IMPULS Šterboholý s.r.o.	100,00%	Tschechien	31.12.	
IMPULS Trnávka s.r.o.	100,00%	Slowakei	31.12.	
IMPULS-Immobilien Beteiligungs GmbH	73,80%	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gersthofen KG	81,00%	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Laupheim KG ¹	5,10%	Deutschland	31.12.	
IMPULS-INSURANCE Polska Sp.z o.o.	100,00%	Polen	31.12.	
IMPULS-LEASING d.o.o.	100,00%	Kroatien	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Aschheim KG ¹	0,00%	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Hengersberg KG	100,00%	Deutschland	31.12.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Wiesau KG	51,00%	Deutschland	31.12.	
IMPULS-LEASING International GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
IMPULS-LEASING Polska Sp. z o.o.	100,00%	Polen	31.12.	



Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanz- stichtag	Aufnahme 2022
IMPULS-Leasing-AUSTRIA s.r.o.	100,00%	Tschechien	31.12.	
IMPULS-Leasing-Real-Estate s.r.o.	100,00%	Tschechien	31.12.	
IMPULS-Teplice s.r.o.	100,00%	Tschechien	31.12.	
Invest Holding GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
KARNERTA GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	64,00%	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	100,00%	Österreich	31.12.	
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing GmbH & Co KG	100,00%	Österreich	31.12.	
LKW-Zentrum Radfeld Liegenschaftsverwaltung GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh	51,98%	Österreich	31.12.	
MARESI Austria GmbH	92,70%	Österreich	31.12.	
MARESI Foodbroker Kft.	92,70%	Ungarn	31.12.	
MARESI Foodbroker S.R.L.	92,70%	Rumänien	31.12.	
MARESI Foodbroker s.r.o.	92,70%	Tschechien	31.12.	
MARESI Foodbroker s.r.o.	92,70%	Slowakei	31.12.	
MARESI Trademark GmbH & Co KG	100,00%	Österreich	31.12.	
MH53 GmbH & Co OG	100,00%	Österreich	31.12.	
„NECHLEDIEL“ Vertriebs GmbH	74,00%	Österreich	30.09.	
NGA Immobilien GmbH & Co. KG ¹	0,00%	Deutschland	31.12.	
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H. ²	40,00%	Österreich	31.12.	
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH ²	40,00%	Österreich	31.12.	
Oberösterreichische Kfz-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00%	Österreich	31.12.	
OK Platz Errichtungs- und Vermietungs GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH ³	n/a	Österreich	31.12.	
OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH ³	n/a	Österreich	31.12.	
Pflaum Feinkost GmbH	74,00%	Deutschland	30.09.	
Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ⁴	n/a	Österreich	31.12.	
pro-beam GmbH & Co. Objekt Gilching KG ¹	0,00%	Deutschland	31.12.	
PROGRAMMIERFABRIK GmbH	89,80%	Österreich	30.09.	
Projekt Blumau Tower Immobilien GmbH	100,00%	Österreich	30.11.	
PUREA Austria GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
Raiffeisen Innovation Invest GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
Raiffeisen Invest Holding GmbH & Co KG	100,00%	Österreich	31.12.	
Raiffeisen OÖ Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS Finance & Lease GmbH	100,00%	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS Kfz und Mobilen GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Alpha Immobilien GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Delta Immobilien GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Fahrzeugleasing GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG	100,00%	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Messepark Kohlbruck Vermietungs KG	75,21%	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Hilpoltstein KG	100,00%	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.	100,00%	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H.	100,00%	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co KG	100,00%	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Schönau GmbH	100,00%	Deutschland	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H.	75,00%	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Atzbach GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Enns GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	x
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Gänserndorf GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hermann-Gebauer-Straße GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hürsching GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Kittsee GmbH	95,00%	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lehen GmbH	95,00%	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lichtenegg GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Ort GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Straßwalchen GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	

Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanz- stichtag	Aufnahme 2022
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Traunviertel GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wolfsberg GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Rankweil Immobilien GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Realitätenleasing GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH & Co KG	100,00%	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Vermietungsgesellschaft m.b.H.	100,00%	Österreich	31.12.	
Raiffeisen-IMPULS-Zeta Immobilien GmbH	60,00%	Österreich	30.09.	
RAITEC GmbH	78,41%	Österreich	31.12.	x
RealBestand Immobilien GmbH & Co KG	100,00%	Österreich	31.12.	
RealRendite Immobilien GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Bau- und Facilitymanagement GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Immobilien Bayern GmbH	97,50%	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
REAL-TREUHAND Management GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
Real-Treuhand Projekt- und Bauträger GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
Ringstraße 8 GmbH & Co OG	100,00%	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Sektorholding GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
RLB OÖ Unternehmensholding GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
RVB Raiffeisen Versicherungsberatung GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
RVD Raiffeisen Versicherungsdienst GmbH	75,00%	Österreich	31.12.	
RVM Versicherungsmakler GmbH	100,00%	Österreich	30.09.	
S.G.S. Immobilienbesitz und Verwaltungs GmbH & Co KG	100,00%	Österreich	31.12.	
SC IMPULS - LEASING SERVICES SRL	90,00%	Rumänien	31.12.	
SC IMPULS-LEASING Romania IFN S.A.	90,00%	Rumänien	31.12.	
Schwesternheim Wels Vermietungsgesellschaft m.b.H.	100,00%	Österreich	31.12.	
SENNA Nahrungsmittel GmbH & Co KG	100,00%	Österreich	31.12.	
Softwarepark Schloß Hagenberg Errichtungs- und Betriebs- ges.m.b.H.	90,00%	Österreich	31.12.	
SP Feinkost Vertriebs GmbH	74,00%	Österreich	30.09.	
TKV Burgenland GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
TKV Oberösterreich GmbH & Co KG	100,00%	Österreich	31.12.	
VIO PLAZA GmbH & Co KG	100,00%	Österreich	31.12.	
VIVATIS Beteiligungs-GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
VIVATIS Capital Invest GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
VIVATIS Capital Services eGen	100,00%	Österreich	31.12.	
VIVATIS Holding AG	100,00%	Österreich	31.12.	
VIVATIS Vermögensverwaltungs Beta GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
VIVATIS Vermögensverwaltungs GmbH & Co KG	100,00%	Österreich	31.12.	
WDL Infrastruktur GmbH	51,00%	Österreich	30.09.	
WEINBERGMAIER GmbH	100,00%	Österreich	31.12.	
WOJNAR Beta Immobilien GmbH	73,26%	Österreich	30.09.	
WOJNAR Beteiligungs GmbH	74,00%	Österreich	30.09.	
Wojnar Deutschland Vertriebs GmbH	74,00%	Deutschland	30.09.	
WOJNAR Immobilien GmbH	73,26%	Österreich	30.09.	
„WOJNAR'S WIENER LECKERBISSEN“ Delikatessenerzeugung GmbH	74,00%	Österreich	30.09.	

Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanz- stichtag	Aufnah- me 2022
At equity bilanzierte Gesellschaften				
„VOG“ Einfuhr und Großhandel mit Lebensmitteln und Bedarfsgü- tern Aktiengesellschaft	22,32%	Österreich	31.12.	
AMAG Austria Metall AG ²	16,50%	Österreich	31.12.	
Beteiligungs- und Immobilien GmbH	46,00%	Österreich	31.12.	
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	47,21%	Österreich	31.12.	
K-Businesscom Rental Services GmbH (vormals: Kapsch Finan- cial Services GmbH) ³	49,00%	Österreich	30.09.	
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	41,14%	Österreich	31.12.	
Österreichische Salinen Aktiengesellschaft	41,25%	Österreich	30.06.	
Raiffeisen Bank International AG ²	9,51%	Österreich	31.12.	



Name	Durchgerech- neter Kapital- anteil in %	Land	Bilanz- stichtag	Aufnahme 2022
Raiffeisenbank a.s.	25,00%	Tschechien	31.12.	
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG ⁶	75,65%	Österreich	30.09.	

¹ Beherrschung aufgrund Komplementärstellung mit Mehrheit der Stimmrechte

² Beherrschung aufgrund Mehrheit der Geschäftsführer sowie Stimmrechtsbindungsvertrag

³ Unter Berücksichtigung der Restriktionen des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) Beschränkung auf eingezahltes Kapital sowie die an Eigentümer ausschüttbaren Ergebnisse (siehe dazu auch Anhangangabe „Wesentliche nicht beherrschende Anteile“). Der Anteil der Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH am Kapital der OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH beträgt 83,59 %.

⁴ Beherrschung aufgrund Bestellungsrecht von Stiftungsvorständen

⁵ Maßgeblicher Einfluss unter anderem i. Z. m. Vertretung in Leitungsorganen - siehe Anhangangabe 18

⁶ Gemeinsame Beherrschung aufgrund der Beschlussregelungen im Gesellschaftsvertrag

Änderungen des Konsolidierungskreises und Auswirkungen

Die Anzahl der vollkonsolidierten und at equity bilanzierten Unternehmen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	2022	2021	2022	2021
Stand 01.01.	156	147	10	10
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	7	15	0	0
- davon Zugang aufgrund Neugründung	3	0	0	0
- davon Zugang aus Unternehmenserwerb	3	15	0	0
- davon Zugang aufgrund Änderung Konsolidierungsmethode	1	0	0	0
Im Berichtsjahr verschmolzen	4	2	0	0
Im Berichtsjahr ausgeschieden	1	4	0	0
- davon Abgang aufgrund von Veräußerung	1	3	0	0
- davon Abgang aufgrund Liquidation	0	1	0	0
- davon Abgang aufgrund Änderung Konsolidierungsmethode	0	0	0	0
Stand 31.12.	158	156	10	10

Erwerb der Verkehrsbüro Business Travel GmbH

Im ersten Halbjahr 2022 wurden 100 % an der Verkehrsbüro Business Travel GmbH (im Folgenden: VBT) sowie an der AX Travel Management GmbH (im Folgenden: AX Travel) erworben. Aufgrund des Erwerbs der VBT sowie der AX Travel wurde das bisher unwesentliche Tochterunternehmen BTU Business Travel Unlimited Reisebürogesellschaft mit beschränkter Haftung (im Folgenden: BTU) – als Käufer – per 1. Jänner 2022 erstmals in den Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ einbezogen. Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten der BTU betragen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung in Summe TEUR 6.546 bzw. TEUR 3.943. Für eine Detailgliederung wird auf den Abschnitt „Sonstige Konzernkreiszugänge“ verwiesen.

Mit dem Erwerb der VBT sowie der AX Travel hat die BTU in Österreich den Marktführer in der Branche Geschäftsreisen übernommen. Die Unternehmen verfügen über ein attraktives Kundenportfolio an österreichischen Klein- und Mittelunternehmen sowie Konzernen.

Die VBT wurde per 30. Juni 2022 erstmals in den Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ einbezogen und trug somit im ersten Halbjahr noch nicht zu den Umsatzerlösen und zum Konzernergebnis vor Steuern bei. Hätte der Erwerb bereits am 1. Jänner 2022 stattgefunden, so hätten – zuzüglich zu den im zweiten Halbjahr bereits eingeflossenen Ergebnispositionen – die Umsatzerlöse der VBT die sonstigen betrieblichen Erträge des Konzerns um rund TEUR 1.753 erhöht und das Konzernergebnis vor Steuern um TEUR -1.109 gemindert. Die AX Travel wird aus Sicht des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ als unwesentliches Tochterunternehmen betrachtet und somit ab 30. Juni 2022 als Beteiligung in der BTU ausgewiesen. Die VBT wurde im zweiten Halbjahr 2022 in die BTU verschmolzen.

Die Höhe der bereits übertragenen Gegenleistung für den Erwerb der VBT beträgt TEUR 7.689. Zusätzlich wurde im zweiten Halbjahr 2022 die ausstehende Kaufpreisverbindlichkeit i. H. v. TEUR 964 vollständig beglichen.

Im Zuge des Unternehmenserwerbes fielen Beratungskosten i. H. v. TEUR -67 an. Diese sind in der laufenden Konzernergebnisrechnung in den Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die diesbezüglichen Verbindlichkeiten wurden bereits zur Gänze bezahlt.

Die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	2022
Barreserve	3
Forderungen an Kreditinstitute	1.776
Forderungen an Kunden	2.054
Finanzanlagen	36
Immaterielle Vermögenswerte	2.339
Sachanlagen	1
Sonstige Aktiva	6.155
Rückstellungen	1.412
Steuerverbindlichkeiten	66
Sonstige Passiva	5.952
Beizulegender Zeitwert der identifizierbaren Nettovermögenswerte	4.934

Die Bruttobeträge der erworbenen Forderungen betragen bei den Forderungen an Kreditinstitute TEUR 1.776, bei den Forderungen an Kunden TEUR 2.054 und bei den in den sonstigen Aktiva erfassten Forderungen TEUR 1.600.

Mit dem Erwerb der VBT und der AX Travel stärkt die BTU ihre Positionierung und wird Marktführer im österreichischen Geschäftsreisemarkt. Die Erweiterung des Markenportfolios soll die Stärke im österreichischen Markt zusätzlich erhöhen. Zudem wird durch komplementäre Kundenstrukturen eine Reduktion des Erlörisikos sowie mittelfristig ein signifikantes Synergiepotenzial im Bereich der Overhead-Kosten erwartet.

Der Firmenwert wurde wie folgt erfasst:

IN TEUR	2022
Übertragene Gegenleistung	8.653
Beizulegender Zeitwert der anteiligen identifizierbaren Nettovermögenswerte	4.934
Firmenwert	3.719

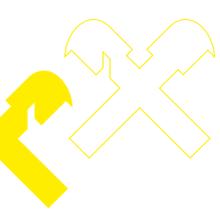
Aufgrund einer Vertragsklausel kam es zu einer Reduzierung des Kaufpreises um TEUR -20, wodurch sich der Firmenwert im Vergleich zur Darstellung im Halbjahresfinanzbericht 2022 entsprechend verminderte.

Konzernkreisänderungen aufgrund Fusionierung von IT-Dienstleistungsunternehmen

Eine weitere Konzernkreisänderung im Geschäftsjahr 2022 resultiert aus der Fusion der bisher im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ vollkonsolidierten GRZ IT Center GmbH (im Folgenden: GRZ) und der bisher im Konzern der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG vollkonsolidierten Raiffeisen Informatik Center Steiermark GmbH (im Folgenden: RICS).

GRZ und RICS sind als IT-Dienstleistungsunternehmen im Bereich Rechenzentrumsbetrieb und IT-Infrastruktur tätig. Die Unternehmen treten seit Herbst 2022 als gemeinsames Banken-Rechenzentrum RAITEC GmbH (im Folgenden: RAITEC) auf. Ziel ist die Schaffung eines gemeinsamen Full Service IT-Providers für Banken, der im Sinne der Kunden und Mitarbeiter auf die bestehenden personellen und technischen Ressourcen zurückgreift.

Für die Umsetzung der Fusion wurde die Gesellschaft RAITEC GmbH neu gegründet. Aus dem GRZ wurde der gesamte operative Betrieb abgespalten und in die RAITEC eingebracht. Das RICS wurde mit der RAITEC verschmolzen – im Gegenzug erhielt eine 100 %-Tochter der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG 15 % der Anteile an der RAITEC. Die Wert- und Anteilsfindung erfolgte im Zuge einer vergleichenden Bewertung von GRZ und RICS nach Fachgutachten KFS/BW1 basierend auf den dahinterliegenden Business Cases. Aufgrund der hohen Eigenkapitalausstattung des RICS zum Zeitpunkt der Verschmelzung ergibt sich auch nach erneuter Beurteilung des Ansatzes und der Bewertung der zum Verschmelzungszeitpunkt vorhandenen Vermögenswerte und Schulden ein Bargain Purchase.



Der Anteil, der durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ an der RAITEC gehalten wird, beträgt 78,4 %. Die übrigen Anteile i. H. v. 6,6 % verteilen sich auf die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, den Raiffeisenverband Salzburg eGen und die Volkskreditbank AG.

Für die Erfassung der nicht beherrschenden Anteile wurde die Partial Goodwill-Methode angewendet. Daraus ergeben sich zum Zeitpunkt der Fusion nicht beherrschende Anteile am erworbenen Nettovermögen i. H. v. TEUR 3.128.

Die Zusammenführung der beiden IT-Unternehmen erfolgte im IFRS-Konzernabschluss per 1. Oktober 2022. Da die Geschäftstätigkeit des RICS im Rahmen der Fusion mit dem Betrieb des GRZ zusammengeführt wurde, ist es nicht mehr möglich, die Umsatzerlöse sowie den Jahresüberschuss des RICS für den Zeitraum nach der Fusion isoliert zu ermitteln. Daher wird an dieser Stelle das Ergebnis des RICS im Geschäftsjahr 2022 bis zur Verschmelzung mit der RAITEC angeführt. Das RICS erzielte von 1. Jänner 2022 bis zum 30. September 2022 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 33.272. Der Jahresüberschuss vor Steuern betrug in diesem Zeitraum TEUR 1.012.

Im Zuge der Fusion fielen Kosten i. H. v. TEUR 199 für Beratung und Bewertungsgutachten an. Diese sind in der laufenden Konzernerfolgsrechnung in den Verwaltungsaufwendungen in der Position „Rechts- und Beratungsaufwand“ erfasst. Per 31. Dezember 2022 wird diesbezüglich im IFRS-Konzernabschluss noch eine Verbindlichkeit i. H. v. TEUR 17 bilanziert. Die übrigen Transaktionskosten wurden im Geschäftsjahr 2022 bezahlt.

Die zum Fusionszeitpunkt vom RICS übernommenen Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	2022
Immaterielle Vermögenswerte	5.919
Sachanlagen	21.565
Steuerforderungen	538
Sonstige Aktiva	12.703
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.420
Rückstellungen	1.555
Sonstige Passiva	19.251
Beizulegender Zeitwert der identifizierbaren Nettovermögenswerte	15.499

Die Bruttobeträge der in den sonstigen Aktiva erfassten erworbenen Forderungen betragen TEUR 5.007.

Der Bargain Purchase wurde wie folgt ermittelt und in der Erfolgsrechnung im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten in der Position „Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung“ ausgewiesen:

IN TEUR	2022
Beizulegender Zeitwert der hingegebenen Anteile	9.699
Beizulegender Zeitwert der anteiligen identifizierbaren Nettovermögenswerte	12.371
abzgl. Verbindlichkeit für Dividenden aus Ergebnissen vor Einbringung bzw. Fusion	-755
Bargain Purchase	-1.917

Aufgrund von vertraglichen Regelungen zur Kapital- und Ergebnisverteilung besteht eine geringfügige Abweichung zwischen den angeführten anteiligen identifizierbaren Nettovermögenswerten und jenen, die sich bei einer quotalen Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der identifizierbaren Nettovermögenswerte ergeben würden.

Der direkt im Eigenanteil des Eigenkapitals erfasste Effekt beträgt TEUR 6.864. Dieser setzt sich zusammen aus einem Effekt durch Anteilsverschiebungen i. H. v. TEUR -2.835 und den laut Bewertungsgutachten ermittelten hingegebenen Anteilen für den Erwerb des RICS i. H. v. TEUR 9.699.

Mehrheitserwerb der ECOFLY GmbH

In der VIVATIS/efko-Gruppe kooperiert PUREA Austria GmbH (im Folgenden: PUREA) seit Anfang 2020 mit der ECOFLY GmbH (im Folgenden: ECOFLY), um die Zucht von Fliegenlarven und deren Verarbeitung zu hochwertigen Proteinen und Fetten im industriellen Maßstab umzusetzen. Die ECOFLY arbeitet vorrangig an der Entwicklung effizienter Zuchttechnologien und an der Skalierung des Zucht- und Mastprozesses.

Die verstärkte Zusammenarbeit zwischen PUREA und ECOFLY wurde durch den sukzessiven Erwerb weiterer Anteile im Jahr 2022 unterstrichen. Dabei stieg der Kapitalanteil von 45 % auf 67,79 %. Durch diese Transaktion werden die Synergieeffekte vor allem im Bereich der Verarbeitung zu Insektenproteinen und -fetten sowie im (internationalen) Vertriebsnetzwerk genutzt und weiter vertieft.

Gemäß IFRS 3 handelt es sich bei dieser Transaktion um einen sukzessiven Unternehmenserwerb. Die PUREA erlangt durch die Erhöhung der Stammeinlage in Verbindung mit einem alineaen Gesellschafterzuschuss Beherrschung über die ECOFLY. Der bisher von der PUREA gehaltene Anteil am Eigenkapital der ECOFLY wird mit seinem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt i. H. v. TEUR 700 in die Erstkonsolidierung einbezogen. Die Erfassung der nicht beherrschenden Anteile erfolgt auf Basis der Present Access-Methode in Kombination mit der Partial Goodwill-Methode. Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde ein nicht beherrschender Anteil am sukzessiv erworbenen Unternehmen i. H. v. TEUR 583 angesetzt.

Die ECOFLY wurde per 31. Dezember 2022 erstmals in den Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ einbezogen. Dementsprechend trug das Unternehmen im Geschäftsjahr 2022 noch nicht zum Jahresüberschuss des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ bei. Wäre die Beherrschung bereits am 1. Jänner 2022 erlangt worden, so hätten die Umsatzerlöse der ECOFLY in den sonstigen betrieblichen Erträgen rund TEUR 7 betragen und das Konzernergebnis vor Steuern wäre um TEUR 486 geringer gewesen.

Die Vermögenswerte und Schulden stellen sich zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wie folgt dar:

IN TEUR	2022
Forderungen an Kreditinstitute	680
Immaterielle Vermögenswerte	4
Sachanlagen	406
Sonstige Aktiva	209
Sonstige Passiva	445
Beizulegender Zeitwert der identifizierbaren Nettovermögenswerte	854

Die Bruttobeträge der erworbenen Forderungen betragen bei den Forderungen an Kreditinstitute TEUR 680 und bei den in den sonstigen Aktiva erfassten Forderungen TEUR 209.

Der Firmenwert wurde wie folgt ermittelt:

IN TEUR	2022
Beizulegender Zeitwert zuvor gehaltener Anteile	700
Anteilserhöhung Stammkapital	23
Beizulegender Zeitwert der anteiligen identifizierbaren Nettovermögenswerte abzüglich Verwässerung i. Z. m. Zuschuss	272
Firmenwert	451

Sonstige Konzernkreiszugänge

Im November 2022 erwarb das vollkonsolidierte Unternehmen GMS GOURMET GmbH 100 % der Anteile an der Immobilien-Projektgesellschaft GMS CENA Immobilien GmbH. Bei dem erworbenen Unternehmen liegt kein Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 vor. Bis Ende Oktober wurde das Gebäude sowie das Grundstück der CMS CENA Immobilien GmbH in der GMS Gourmet GmbH als Nutzungsrecht bilanziert. Im Zuge des Erwerbes erfolgt im Konzernanlagespiegel in der Spalte „Umbuchung“ eine Umgliederung i. H. v. TEUR 19.456 von den „Nutzungsrechten betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude“ zu den „Betrieblich genutzten Grundstücken und Gebäuden“. Die restlichen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten der GMS CENA Immobilien GmbH betragen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung in Summe TEUR 390 bzw. TEUR 13, welche in nachstehender Tabelle nach Bilanzposten gegliedert werden. Die GMS CENA Immobilien GmbH wurde in weiterer Folge auf die GMS GOURMET GmbH verschmolzen.

Zudem wurden im Geschäftsjahr 2022 – neben der RAITEC GmbH (siehe Abschnitt zu „Konzernkreisänderungen aufgrund Fusionierung von IT-Dienstleistungsunternehmen“) – folgende Unternehmen neu gegründet und folglich erstmals in den Konsolidierungskreis der Raiffeisenlandesbank OÖ einbezogen:

- H26 GmbH & Co KG
- Raiffeisen-IMPULS-Projekt Enns GmbH



Zusätzlich wurde – wie auch in Abschnitt „Erwerb der Verkehrsbüro Business Travel GmbH“ erläutert – die zuvor als unwesentliches Tochterunternehmen eingestufte BTU Business Travel Unlimited Reisebürogesellschaft mit beschränkter Haftung in den Konsolidierungskreis einbezogen. Durch die Erstkonsolidierung ergibt sich ein Effekt i. H. v. TEUR -2.657, welcher in der Erfolgsrechnung im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten in der Position „Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung“ ausgewiesen wird.

Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dieser erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften betragen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung in Summe TEUR 6.936 bzw. TEUR 3.956 und gliedern sich wie in folgender Tabelle dargestellt:

IN TEUR	2022
Barreserve	1
Forderungen an Kreditinstitute	2.361
Finanzanlagen	18
Immaterielle Vermögenswerte	3
Sachanlagen	1.175
Steuerforderungen	133
Sonstige Aktiva	3.245
Rückstellungen	864
Steuerverbindlichkeiten	13
Sonstige Passiva	3.079

In Bezug auf die Erstkonsolidierungen siehe auch die entsprechende Darstellung der in den Konzernkreis einbezogenen Unternehmen mit Kennzeichnung einer Aufnahme im Geschäftsjahr 2022.

Eine weitere Veränderung im Konsolidierungskreis im Vergleich zum 31. Dezember 2021 ergibt sich durch den Verkauf der Raiffeisen-IMPULS-Gamma Immobilien GmbH und der daraus resultierenden Entkonsolidierung.

Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten dieser bisher vollkonsolidierten Gesellschaft stellten sich zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung wie folgt dar:

IN TEUR	2022
Finanzimmobilien	11.673
Steuerforderungen	42
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.218
Sonstige Passiva	93

Im Geschäftsjahr 2022 ergeben sich folgende Änderungen im Konsolidierungskreis aufgrund von folgenden Verschmelzungen:

- Verschmelzung der Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing GmbH auf die Raiffeisen-IMPULS Kfz und Mobilien GmbH
- Verschmelzung der Gerstner Catering Betriebs GmbH auf die GMS GOURMET GmbH
- Verschmelzung der Verkehrsbüro Business Travel GmbH auf die BTU Business Travel Unlimited Reisebürogesellschaft mit beschränkter Haftung
- Verschmelzung der GMS CENA Immobilien GmbH auf die GMS GOURMET GmbH

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ wird entsprechend der Landeswährung in Euro dargestellt. Abschlüsse von vollkonsolidierten Unternehmen, deren funktionale Währung von der Konzernwährung abweicht, werden gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Grundsätzlich entspricht die Landeswährung der funktionalen Währung.

Bei Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode wird das Eigenkapital zu historischen Kursen, alle übrigen Aktiva und Passiva mit den entsprechenden Stichtagskursen (Devisenmittelkurse der Europäischen Zentralbank EZB zum Konzernbilanzstichtag) umgerechnet. Die Positionen der Erfolgsrechnung werden mit den durchschnittlichen Devisenkursen der EZB umgewertet. Währungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Eigenkapitalbestandteile mit historischen Kursen sowie aus

der Umrechnung der Erfolgsrechnung mit Durchschnittskursen im Vergleich zur Umrechnung mit Stichtagskursen resultieren, werden erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Folgende Kurse wurden im Rahmen der Konsolidierung für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurse in Währung pro Euro	2022		2021	
	Stichtagskurs	Durchschnittskurs	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Kroatische Kuna (HRK)	7,5365	7,5382	7,5156	7,5283
Polnische Zloty (PLN)	4,6808	4,6799	4,5969	4,5711
Tschechische Kronen (CZK)	24,1160	24,5624	24,8580	25,6942
Rumänische Leu (RON)	4,9495	4,9352	4,9490	4,9207
Ungarische Forint (HUF)	400,8700	391,2708	369,1900	359,0146



BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IFRS 9 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen.

Dabei werden folgende Kategorien nach IFRS 9 unterschieden:

- finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortized Cost, AC)
- finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, für die ein Wahlrecht besteht, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren (Fair Value-Option, FVO)
- finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL)
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI); diese Kategorie untergliedert sich wiederum in:
 - finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, recyclingfähig
 - finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert werden, nicht recyclingfähig

Finanzinstrumente werden erstmalig in der Bilanz erfasst, wenn der Raiffeisenlandesbank OÖ vertragliche Ansprüche und/oder Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument entstehen. Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Als Handelstag gilt der Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments eingegangen ist. Finanzinstrumente werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value angesetzt. Bei finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht ergebniswirksam zum Fair Value bewertet werden, werden zusätzlich die Transaktionskosten angesetzt.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder diese übertragen wurden und der Konzern alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen hat.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Klassifizierung und Bewertung nach IFRS 9

IFRS 9 enthält ein Klassifizierungsmodell für finanzielle Vermögenswerte, welches das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen die finanziellen Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cashflows (Zahlungsstrombedingung) widerspiegelt.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell reflektiert, wie der Konzern Vermögenswerte verwaltet, um Cashflows zu generieren. Es gibt nach IFRS 9 drei Geschäftsmodelle: „Halten“, „Halten und Verkaufen“ und „Nicht Halten“:

- Das Geschäftsmodell „Halten“ liegt vor, wenn das Finanzinstrument Teil eines Geschäftsmodells ist, dessen Ziel darin besteht, die Finanzinstrumente zu halten, um vertragliche Zahlungsströme (Cashflows) aus diesen zu vereinnahmen.
- Das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ liegt vor, wenn das Finanzinstrument Teil eines Geschäftsmodells ist, dessen Ziel darin besteht, sowohl Finanzinstrumente zu halten, um vertragliche Zahlungsströme aus diesen zu vereinnahmen, als auch Finanzinstrumente zu verkaufen.
- Das Geschäftsmodell „Nicht Halten“ liegt vor, wenn das Finanzinstrument weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden kann (d. h. jedenfalls bei Handelsbestand und in Portfolios mit häufiger oder wesentlicher Verkaufstätigkeit). Es handelt sich bei diesem Geschäftsmodell um eine Residualgröße.

Die Festlegung des Geschäftsmodells erfolgt auf Portfolioebene. Die Zuordnung der Portfolios wird an die Steuerung der Geschäftsaktivitäten angelehnt und muss objektiv nachweisbar sein (sog. Managementansatz).

Das Geschäftsmodell im Kreditgeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ entspricht grundsätzlich einem „Halten“-Modell. Ein Geschäftsmodell „Halten“ ist nur anwendbar, wenn sich die Abgänge aus dem Portfolio in Frequenz, Menge und Abstand zum Fälligkeitstermin der enthaltenen Positionen in einem untergeordneten Bereich bewegen. Verkäufe, die nicht mit dem Geschäftsmodell „Halten“ vereinbar sind, dürfen lediglich unwesentlich sein bzw. selten stattfinden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat im Kreditgeschäft für Verkäufe Schwellenwerte des jeweiligen Teilportfolios pro Geschäftsjahr festgelegt. Die Aufteilung nach Teilportfolios orientiert sich an den jeweiligen Geschäftsbereichen.

Bei gehaltenen Wertpapierbeständen findet in der Raiffeisenlandesbank OÖ vorrangig das Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ Anwendung. In dazu deutlich verringertem Ausmaß kommt für Bestände mit Halteabsicht das Geschäftsmodell „Halten“ zum Einsatz. Für Handelszwecke gehaltene Wertpapierbestände (Geschäftsmodell „Nicht Halten“) sind demgegenüber volumsmäßig von lediglich untergeordneter Bedeutung.

Zahlungsstrombedingung

Finanzielle Vermögenswerte sind nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, wenn das SPPI-Kriterium (Solely Payments of Principal and Interest)-Kriterium erfüllt ist. Dies ist gegeben, wenn die Vertragsbedingungen des jeweiligen finanziellen Vermögenswertes zu bestimmten Zeitpunkten zu Zahlungen führen, die ausschließlich Tilgungen und Zinsen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Diese vertraglichen Zahlungsströme müssen jenen eines „Basic Lending Arrangements“, also eines einfachen Kreditverhältnisses, entsprechen.

IFRS 9 definiert den Kreditbetrag als den Fair Value des finanziellen Vermögenswertes zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, der sich über die Laufzeit (z. B. aufgrund von anteiligen Rückzahlungen) ändern kann. In der Regel ist dieser Betrag mit dem Transaktionspreis gleichzusetzen, der bei Zugang bezahlt wurde.

Unter die Definition von Zinsen fallen folgende Komponenten:

- Das Entgelt für den Zeitwert des Geldes (Time Value of Money): Dies meint die Kompensation für die Überlassung von Geld unter Berücksichtigung der Währung des Finanzinstruments und des Zeitraumes, für den der Zins festgelegt (fixiert) wird.
- Die Kompensation für das Ausfallrisiko (Credit Risk), das mit dem über einen bestimmten Zeitraum ausstehenden Kapitalbetrag verbunden ist.
- Die Kompensation für die Liquiditätskosten.
- Das Entgelt für weitere Risiken und Kosten (z. B. Verwaltungskosten), die im Rahmen einer einfachen Kreditvergabe auftreten bzw. anfallen.
- Eventuelle Gewinnmargen, die mit einem einfachen Kreditverhältnis im Einklang stehen.

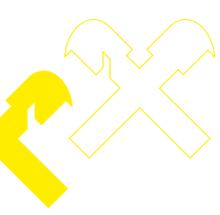
Bei der Überprüfung der Erfüllung der SPPI-Kriterien werden vor allem Aspekte der Zinsvereinbarung (z. B. Zinsgleitklausel, Laufzeitinkongruenz, Zinsanpassungen im Vorhinein bzw. Prior Fixings) und weitere vertragliche Vereinbarungen (z. B. Non Recourse, unangemessener Rückzahlungsbetrag, kreditrisikounabhängige Covenants) untersucht. Der SPPI-Test erfolgt immer auf Ebene des finanziellen Vermögenswertes im Zugangszeitpunkt. Bei finanziellen Vermögenswerten mit eingebetteten Derivaten ist die Prüfung des SPPI-Kriteriums auf den gesamten Vertrag anzuwenden. Die Einhaltung der Zahlungsstrombedingung wird für Zwecke der Kategorisierung des finanziellen Vermögenswertes überprüft. Falls das SPPI-Kriterium hingegen nicht erfüllt ist, ist das Finanzinstrument vollständig erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Benchmark-Test

Der Zeitwert des Geldes kann in gewissen Fällen modifiziert sein. Dies ist z. B. dann der Fall, wenn die Frequenz zur Neufestlegung des Zinssatzes quartalsweise ist und die Laufzeit (Tenor) des Zinssatzes einer längeren oder kürzeren Periode entspricht. Für solche Fälle ist es nach IFRS 9 erforderlich, den Effekt dieses modifizierten Zeitwerts des Geldes zu analysieren und qualitative oder quantitative Benchmark-Tests durchzuführen.

Ziel des Benchmark-Tests ist es, nachzuweisen, dass der Effekt aus dem modifizierten Zeitwert des Geldes nicht wesentlich ist. Der Benchmark-Test gilt als bestanden, wenn die Signifikanzgrenzen nicht verletzt werden.

Ein qualitativer Benchmark-Test kommt in Betracht, wenn es offensichtlich ist, dass der Effekt aus dem modifizierten Zeitwert des Geldes wesentlich bzw. nicht wesentlich ist. Ein quantitativer Benchmark-Test ist dann nicht mehr durchzuführen. In der



Raiffeisenlandesbank OÖ wird diese Unwesentlichkeit vor allem bei Fixings im Voraus unterstellt, wenn der zeitliche Abstand des Fixings zum Beginn einer Zinsperiode nur wenige Tage beträgt.

Insbesondere werden folgende Zinsklauseln hinsichtlich ihrer Schädlichkeit untersucht:

- Laufzeitinkongruenz inkl. UDRB
- Zinsgleitklauseln (CMS)
- Basket Rates (Mischzinsen)
- vorzeitiges Fixing
- Durchschnittszinsen

Designierte Finanzinstrumente

Die Raiffeisenlandesbank OÖ kann finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designieren, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Die Einstufung eliminiert oder verringert signifikant Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten, die andernfalls auftreten würden.
- Das Management und die Performance-Messung eines Portfolios an finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt auf Fair Value-Basis gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie.
- Die Verbindlichkeit enthält ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat.

Das Wahlrecht kann gemäß IFRS 9 für jedes einzelne Finanzinstrument separat ausgeübt werden.

Umklassifizierung

Eine Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten wird, mit Ausnahme von erwartungsgemäß sehr seltenen Vorfällen, in denen die Raiffeisenlandesbank OÖ das Geschäftsmodell eines Geschäftsfelds ändert, nicht durchgeführt. Eine Umklassifizierung von finanziellen Verbindlichkeiten findet nicht statt.

Bewertungskategorien

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL)

Diese Kategorie beinhaltet Derivate, Eigenkapitalinstrumente und Fremdkapitalinstrumente, die weder zu fortgeführten Anschaffungskosten noch erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert über die Fair Value-Option bewertet werden. Jede Wertschwankung des Finanzinstruments wird erfolgswirksam im Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung erfasst. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt. Die Regelungen zur Bildung der Risikovorsorge sind auf diese Bewertungsklasse nicht anzuwenden.

Im Wesentlichen enthalten folgende Bilanzposten Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Handelsaktiva
- Handelspassiva

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente (Fair Value-Option, FVO)

Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt zum Fair Value. Nicht realisierte und realisierte Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Fair Value-Bilanzierung ausgewiesen. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus designierten Finanzinstrumenten werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Die Auswirkungen von Änderungen des eigenen Ausfallrisikos einer Verbindlichkeit, die zum beizulegenden Zeitwert designiert wurde, werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Im Wesentlichen enthalten folgende Bilanzposten zum beizulegenden Zeitwert designierte Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten (Amortized Cost, AC)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, aus den gehaltenen Vermögenswerten vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und die den SPPI-Test bestanden haben. Ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden.

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden in der Erfolgsrechnung in der Position „Zinsüberschuss“ dargestellt. Wertminderungen im Sinne von IFRS 9 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt. Die Effekte aus den Modifikationen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Sofern Finanzinstrumente der Passivseite weder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ eingestuft werden noch der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ zugeordnet werden, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Folgende Bilanzposten enthalten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente:

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – recyclingfähig (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI)

Diese Kategorie beinhaltet nicht derivative Fremdkapitalinstrumente, die den SPPI-Test bestanden haben und im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, vertragliche Cashflows zu vereinnahmen und finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen. Bei dieser Bewertungsmethode werden zunächst in einem ersten Schritt die fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode ermittelt. Die Differenz zwischen diesem „vorläufigen Buchwert“ und dem Fair Value wird direkt gegen das sonstige Ergebnis (OCI) gebucht. Wertminderungen im Sinne von IFRS 9 (Impairment) werden erfolgswirksam erfasst und verändern das sonstige Ergebnis. Zinserträge bzw. -aufwendungen aus recyclingfähigen Finanzinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden im Zinsüberschuss dargestellt. Die Effekte aus Modifikationen werden im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Bei Abgang des Instruments wird der Saldo aus dem bislang in das sonstige Ergebnis (OCI) gebuchten Betrag in der Erfolgsrechnung ausgebucht (sogenanntes „Recycling“).

Der Bilanzposten „Finanzanlagen“ beinhaltet recyclingfähige finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.



Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – nicht recyclingfähig (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI-Option)

Für Eigenkapitalinstrumente kann eine unwiderrufliche Entscheidung getroffen werden, diese erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten (Fair Value through Other Comprehensive Income).

Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie FVOCI-Option werden direkt im sonstigen Ergebnis (OCI) gebucht. Bei Abgang des Instruments werden die kumulierten Wertschwankungen, die im sonstigen Ergebnis (OCI) berücksichtigt wurden, nicht erfolgswirksam erfasst (kein Recycling). Der Saldo wird innerhalb des Eigenkapitals vom sonstigen Ergebnis (OCI) in die Gewinnrücklage umgebucht. Dividenden aus nicht recyclingfähigen finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Das Wahlrecht kann für jedes einzelne Finanzinstrument separat ausgeübt werden. Allerdings gilt dieses Wahlrecht nicht bei Instrumenten, die mit Handelsabsicht erworben werden, diese sind zwingend der Kategorie FVTPL zuzuordnen. Derzeit wird dieses Wahlrecht von der Raiffeisenlandesbank OÖ nicht angewendet.

Darstellung der Bilanzposten nach Bewertungsmaßstab (IFRS 9) und Kategorie

Aktiva	Wesentlicher Bewertungsmaßstab		Kategorie gemäß IFRS 9
	Fair Value	Amortized Cost	
Barreserve		X	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kreditinstitute		X	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kreditinstitute	X		Fair Value through Profit and Loss
Forderungen an Kunden		X	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kunden	X		Fair Value through Profit and Loss
Forderungen an Kunden	X		Fair Value-Option
Handelsaktiva	X		Fair Value through Profit and Loss
Finanzanlagen		X	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Finanzanlagen	X		Fair Value through Profit and Loss
Finanzanlagen	X		Fair Value-Option
Finanzanlagen	X		Fair Value-OCI

Passiva	Wesentlicher Bewertungsmaßstab		Kategorie gemäß IFRS 9
	Fair Value	Amortized Cost	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		X	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	X		Fair Value-Option
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		X	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	X		Fair Value-Option
Handelsspassiva	X		Fair Value through Profit and Loss
Verbriefte Verbindlichkeiten		X	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbriefte Verbindlichkeiten	X		Fair Value-Option
Nachrangkapital		X	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Nachrangkapital	X		Fair Value-Option

Modifikationen

Bei Modifikationen im Sinne des IFRS 9 handelt es sich um nachträgliche Änderungen der vertraglichen Beziehung zwischen Kreditnehmer und Kreditgeber. Modifikationen können in der Regel aus unterschiedlichen Gründen (z. B. Restrukturierungen oder veränderte Marktbedingungen) resultieren. Liegt eine signifikante Modifikation vor, ist von einer substanziellen Änderung des Finanzinstruments auszugehen. Neben Änderungen der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme können auch Vertragsänderungen ohne direkten Einfluss auf die vereinbarten Zahlungsströme eine signifikante Modifikation auslösen. Die folgenden wesentlichen qualitativen Kriterien stellen eine signifikante Modifikation für finanzielle Vermögenswerte dar:

- Währungswechsel
- Schuldnerwechsel
- Vertragsänderungen, die eine geänderte Beurteilung des SPPI-Kriteriums auslösen
- Änderungen des Ranges in der Bedienung des Finanzinstruments

Die quantitative Beurteilung der Vertragsänderung bei finanziellen Vermögenswerten, wann eine signifikante Modifikation anzunehmen ist, erfolgt auf Basis der Differenz zwischen dem Barwert der ursprünglich vereinbarten Zahlungsströme und der neu vereinbarten Zahlungsströme zum Zeitpunkt der Modifikation. Die Berechnung des Barwerts erfolgt dabei auf Basis des Effektivzinssatzes vor Modifikation. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat eine Abgangsschwelle von 10 % definiert, ab der eine signifikante Modifikation vorliegt.

Für finanzielle Verbindlichkeiten ist eine Änderung der vertraglichen Zahlungsströme ab einer Differenz des Barwerts der ursprünglichen und der neu vereinbarten Zahlungsströme von mehr als 10 % als signifikant einzustufen. Darüber hinaus gelten für die Beurteilung der Signifikanz von Modifikationen bei finanziellen Verbindlichkeiten qualitative Kriterien wie z. B. Gläubigerwechsel.

Wird ein bestehender Vertrag substantiell verändert, so entspricht dies wirtschaftlich einem Abgang des bestehenden Vertrages. Die Zahlungsströme aus dem alten Vertrag gelten dann als erloschen und werden durch den neuen, modifizierten Vertrag abgelöst. Eine Ausbuchung des (alten) Vertrages ist die Folge. Das Abgangsergebnis wird aus der Differenz zwischen dem Nettobuchwert des abgehenden und dem Fair Value des zugehenden Finanzinstruments ermittelt.

Bei nicht signifikanten Modifikationen erfolgen eine Buchwertanpassung und die Erfassung eines Modifikationsergebnisses in Höhe dieser Anpassung. Die Höhe der Buchwertanpassung bzw. des Modifikationsergebnisses ergibt sich aus der Gegenüberstellung der mit dem bisherigen Effektivzinssatz diskontierten vertraglichen Cashflows des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit vor und nach der Modifikation. Dabei wird auf die erwarteten Cashflows unter Berücksichtigung aller Vertragsbestandteile, aber ohne Berücksichtigung von erwarteten Ausfällen abgestellt. Gebühren, die im Rahmen der Modifikation anfallen, werden über die Restlaufzeit des Finanzinstruments amortisiert. In der Erfolgsrechnung wird das Modifikationsergebnis in der Position „Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Impairment nach IFRS 9

Die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 basieren auf einem Modell der erwarteten Verluste (Expected Loss Model).

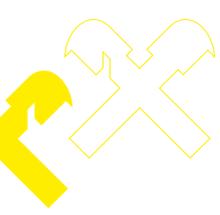
In den Anwendungsbereich der Bestimmungen des Impairment nach IFRS 9 fallen:

- Finanzielle Vermögenswerte, die nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, inkl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, und aktive Vertragsposten nach IFRS 15,
- finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (recyclingfähig)“ zuzuordnen sind,
- Kreditzusagen, sofern gegenwärtig eine vertragliche Verpflichtung zur Kreditgewährung besteht; davon ausgenommen sind Kreditzusagen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Finanzgarantien, die in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen und nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und
- Forderungen aus Leasingverhältnissen, die in den Anwendungsbereich von IFRS 16 fallen.

Die Bildung der Risikovorsorge unter IFRS 9 bemisst sich an der Höhe der zukünftig erwarteten Verluste und hängt in Bezug auf den hierbei zu berücksichtigenden Zeitraum von der Stage ab, in der sich das jeweilige Finanzinstrument zum Stichtag befindet.

Für alle finanziellen Vermögenswerte erfolgt die Zuordnung in drei Stages in Abhängigkeit von der Beurteilung des Kreditrisikos. Ausgenommen sind jene Positionen, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen.

- Stage 1 beinhaltet alle Positionen bei Zugang sowie jene Finanzinstrumente, bei denen keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem Zugangszeitpunkt festgestellt wurde. Bei diesen Positionen wird der „erwartete 12-Monats-Verlust“ (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren) als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt.
- Stage 2 beinhaltet alle Finanzinstrumente, bei denen seit erstmaliger Erfassung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festgestellt wurde. Bei diesen Positionen wird der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Verlust (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge möglicher Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstruments) als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt.
- Stage 3 beinhaltet alle ausgefallenen Finanzinstrumente. Bei diesen Positionen wird der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Verlust als bilanzieller Risikovorsorgebetrag angesetzt. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten



Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommen für die Ermittlung der gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verluste statistische Methoden zum Einsatz. In Stage 3 werden Zinserträge auf Basis des Nettobuchwertes als Unwinding erfasst.

Mit Ausnahme finanzieller Vermögenswerte, die bereits eine Wertminderung bei Zugang aufweisen, wird die Verlustfassung für Finanzinstrumente der Stage 2 in Höhe des Barwerts des über die Restlaufzeit erwarteten Verlusts vorgenommen, wenn sich das Ausfallrisiko des Instruments seit Zugang signifikant erhöht hat. Die Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, beruht auf einem relativen und absoluten Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Zugang. Dazu wird die aktuelle Ausfallwahrscheinlichkeit für die Restlaufzeit mit der zum Zugangszeitpunkt für die aktuelle Restlaufzeit prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit verglichen. Zusätzlich zu dem quantitativen Element fließen noch qualitative Faktoren wie Frühwarnkennzeichen oder die Überprüfung des Zahlungsverzugs in die Überprüfung der Kreditqualität ein (Backstop-Kriterium). Ein „geringes“ Kreditrisiko wird in der Raiffeisenlandesbank OÖ dadurch definiert, dass keines der oben genannten Stagetransferkriterien erfüllt ist.

Die Prüfung der Transferkriterien (Transfer der Finanzinstrumente zwischen den Stages) erfolgt in symmetrischer Art und Weise. Sofern die in den vorangegangenen Abschnitten beschriebenen Transferkriterien nicht mehr vorliegen, erfolgt ein Rücktransfer der betroffenen Forderungen.

Ein Wahlrecht gilt für Instrumente, deren Ausfallrisiko zum Berichtsstichtag „gering“ ist: In diesem Fall darf unterstellt werden, dass sich das Ausfallrisiko seit Zugang nicht signifikant erhöht hat. Im Standard wird das Ausfallrisiko als „gering“ beschrieben, wenn nur ein geringes Risiko für Ausfälle besteht, der Schuldner in hohem Maße fähig ist, seine vertraglich vereinbarten Zahlungen zu leisten, und nachteilige Veränderungen des wirtschaftlichen oder geschäftlichen Umfelds zwar auf lange Sicht die Fähigkeit des Schuldners, seine vertraglich vereinbarten Zahlungen zu leisten, beeinträchtigen können, aber nicht müssen. Ein Rating der Qualität „Investment Grade“ wird im Standard als möglicher Indikator für ein geringes Ausfallrisiko beschrieben. Die Raiffeisenlandesbank OÖ definiert die Zuordnung zum „geringen“ Kreditrisiko gemäß den oben dargestellten Stagetransferkriterien.

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge gemäß Stage 3 stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar. Als Grundlage für die Feststellung dient das laufende Controlling des Kontrahenten bzw. Kreditfallles im internen Risikomanagement.

Für finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang bereits als wertgemindert eingestuft wurden (POCI – Purchased or Originated Credit Impaired), wird das 3-Stages-Modell nicht angewendet. Für diese Finanzinstrumente werden in späteren Berichtsperioden die kumulierten Veränderungen des Lifetime Expected Loss seit dem erstmaligen Ansatz in der Bilanz erfasst. Die positiven bzw. negativen Veränderungen werden als indirekte Zu- bzw. Abschreibung der Forderung erfasst.

Die Höhe der erwarteten Kreditverluste wird als eine wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung der Kreditverluste (d. h. des Barwerts aller Zahlungsausfälle) über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments gemessen. Ein Zahlungsausfall ist die Differenz zwischen den Zahlungen, die einem Unternehmen vertragsgemäß geschuldet werden, und den Zahlungen, die das Unternehmen voraussichtlich erhält.

Für die Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos sowie für die Bestimmung der erwarteten Kreditverluste stützt sich die Raiffeisenlandesbank OÖ auf verschiedene zukunftsorientierte Informationen. Dabei fließen makroökonomische Faktoren wie z. B. Bruttoinlandsprodukt, Verbraucherpreisindex und Arbeitslosenquote aus unterschiedlichen Quellen ein, insbesondere von der OeNB, der OECD und der Weltbank.

Die makroökonomischen Variablen und deren Prognosen fließen in weiterer Folge in die Modelle zur Bestimmung der zukünftigen Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten bei Ausfall für die nächsten drei Jahre ein. Für den Zeitraum darüber hinaus wurde je Modell ein Konvergenzfaktor bestimmt, der eine Annäherung der Parameter an den langfristigen Durchschnittswert bewirkt. Insgesamt werden drei verschiedene Szenarien ermittelt und gewichtet in die Berechnung einbezogen.

Allen Modellen, die im Zuge von IFRS 9 für die Prognose von zukünftigen Risikoparametern verwendet werden, unterliegt eine modellimmanente Schätzunsicherheit. Tatsächliche Realisierungen der Parameter können daher stark von den Prognosen abweichen. Über die jährliche Validierung der IFRS 9-Risikoparameter ist jedoch sichergestellt, dass signifikante Abweichungen festgestellt werden und die daraus gewonnenen Erkenntnisse in die Modellweiterentwicklung einfließen. Darüber hinaus werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um die Schätzunsicherheit besser ab- und einschätzen zu können. Weitere Details dazu finden sich in den Erläuterungen zur Bilanz unter „Sensitivitätsangaben zu Risikovorsorge“.

Vereinfachte Vorgehensweise (Simplified Approach)

IFRS 9 enthält eine Vereinfachung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten und Forderungen aus Leasingverhältnissen. Bei solchen Finanzinstrumenten kann die Risikovorsorge auf der Basis des Lifetime Expected Loss erfasst werden. Die Rechnungslegungsmethode für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive Vertragsposten und Forderungen aus Leasingverhältnissen kann jeweils unabhängig voneinander angewandt werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ wendet den Simplified Approach bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei Forderungen in Zusammenhang mit echtem Factoring an.

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Finanzgarantien sind Verträge, bei denen der Garantgeber verpflichtet ist, an den Garantnehmer bestimmte Zahlungen zu leisten, um den Garantnehmer für einen Verlust zu entschädigen. Dieser Verlust muss entstanden sein, weil ein bestimmter Schuldner seinen ursprünglichen oder modifizierten, vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen aus einem Schuldinstrument nicht nachkommt. Finanzgarantien sind Verbindlichkeiten, die im Zeitpunkt der Zusage mit ihrem beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Barwert der vereinbarten Gegenleistung entspricht, erfasst werden.

Bei Kreditzusagen (Kreditrisiken) handelt es sich um feste Verpflichtungen seitens eines Kreditgebers, an einen Kreditnehmer zu vertraglich fest vereinbarten Konditionen einen Kredit zur Verfügung zu stellen. Feste Verpflichtungen werden als rechtlich bindende Vereinbarungen definiert, eine bestimmte Menge an Ressourcen zu einem festgesetzten Preis zu einem oder mehreren künftigen Zeitpunkten auszutauschen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ erfasst Kreditzusagen und Finanzgarantien (insbesondere Bürgschaften und Haftungen) in dem Zeitpunkt, zu dem der Kreditvertrag bzw. der Vertrag über die Finanzgarantie mit dem Kreditnehmer zustande kommt. Mit Erfassung dieser außerbilanziellen Geschäfte wird für den Teil, der voraussichtlich in den nächsten 12 Monaten in Anspruch genommen wird, eine Risikovorsorge in Höhe des 12-Monats-Expected Credit Loss (ECL) bilanziert. Bei signifikanter Erhöhung des Kreditrisikos wird ein ECL über die Gesamtlaufzeit der zu erwartenden Inanspruchnahme gerechnet. Sofern sich der Kreditnehmer im Ausfall befindet, erfasst die Bank eine Rückstellung in der Höhe des erwarteten Ausfalls. Dabei werden für Kreditzusagen die geschätzten Zahlungsströme mit dem Effektivzinssatz des vereinbarten Kredites abgezinst. Bei Finanzgarantien wird grundsätzlich ein risikoloser Zinssatz für die Barwertberechnung verwendet. Zahlungsstromspezifische Risiken werden bei der Schätzung der Zahlungsströme berücksichtigt.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

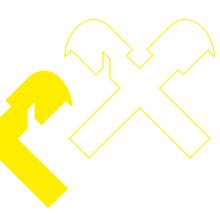
In der Raiffeisenlandesbank OÖ finden im Bereich des Mikro Hedge Accounting die Bestimmungen von IFRS 9 Anwendung und beim Portfolio Fair Value Hedge Accounting die Bestimmungen gemäß IAS 39. Zur Anwendung kommt der Bottom Layer Approach gemäß den EU-Carve-out Regelungen zu IAS 39. Das abgesicherte Risiko ist dabei das Fair Value-Risiko, das bei Fixzinsgeschäften aufgrund von Veränderungen des Swapsatzes resultiert. Beginnend mit 1. Jänner 2021 wurde beim Kreditportfolio darüber hinaus mit der Absicherung des optionalen Fixzinsrisikos durch entsprechende Sicherungsgeschäfte (Caps/Floors) begonnen und somit das Einsatzgebiet beim Portfolio Fair Value Hedging erweitert. Weiters wurde mit 1. Juli 2022 ein neues Portfolio zur Absicherung des Fair Value-Risikos bei passiven Fixzinsgeschäften eingeführt. Durch Portfolio Fair Value Hedges ist es möglich, die ökonomische Realität sowie die Risikomanagementstrategie bilanziell entsprechend abzubilden.

Eine Sicherungsbeziehung muss aus einem oder mehreren geeigneten Sicherungsinstrument(en) und einem oder mehreren Grundgeschäft(en) bestehen, um die Voraussetzungen für das Hedge Accounting zu erfüllen. Auch muss zu Beginn der Sicherungsbeziehung eine formale Designation vorgenommen und eine entsprechende Dokumentation erstellt werden. Darüber hinaus basiert Hedge Accounting gemäß IFRS 9 auf der Risikomanagementstrategie und -zielsetzung des Unternehmens.

Der Hauptanwendungsbereich im Konzern liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver Swap). Die Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten, die sich ohne Hedge Accounting bei einseitiger ergebniswirksamer Marktbewertung des Derivats ergeben können.

Grundgeschäfte i. Z. m. Mikro Fair Value Hedge Accounting sind vor allem in den folgenden Bilanzposten enthalten:

- Forderungen an Kunden
- Finanzanlagen



- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Nachrangkapital

Beim Portfolio Fair Value Hedge werden zum einen festverzinsliche Grundgeschäfte anhand von festgelegten Kriterien identifiziert und diese dem Makro Hedge-Portfolio zugeordnet. Zum anderen werden variabel verzinsten Geschäfte mit Zinsoptionen in einem separaten Aktiv-Portfolio geführt. In den Aktiv-Portfolios werden finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC) zugeordnet, welche i. d. R. Finanzinstrumente im Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ darstellen. Das Passiv-Portfolio besteht aus finanziellen Verbindlichkeiten, welche der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC) zugeordnet sind und sich vor allem in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ befinden.

Das Ergebnis aus Mikro- und aus Portfolio Fair Value Hedge Accounting wird in der Erfolgsrechnung in der Position „Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten“ dargestellt.

Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte i. Z. m. Mikro- und Portfolio Fair Value Hedge Accounting erfolgt – wie bei den übrigen derivativen Finanzinstrumenten – in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ sowie „Handelspassiva“. Der Ausweis der Basis Adjustments i. Z. m. Portfolio Fair Value Hedges erfolgt grundsätzlich sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite in einem separaten Bilanzposten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges“.

Weiters werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ zur Absicherung des Währungsrisikos aus Investitionen in ausländische Geschäftsbetriebe die Bestimmungen zum Net Investment Hedge gemäß IFRS 9 in Verbindung mit IFRIC 16 angewandt. Das abzusichernde Grundgeschäft stellen Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe dar, als Sicherungsinstrumente werden im Konzern finanzielle Verbindlichkeiten herangezogen. Die Erfassung des effektiven Teils der Hedge-Beziehung erfolgt erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis.

Bezüglich weiterer Details zu Einsatz, Strategie und Wirkung von Hedge Accounting wird auf die Tabellen und Ausführungen in Anhangangabe 11 „Angabe zu Finanzinstrumenten“ im Unterpunkt „Hedge Accounting“ verwiesen.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese zu einem bestimmten Termin und einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte werden aus der Bilanz nicht ausgebucht und nach den Regeln des jeweiligen Bilanzpostens bewertet. In Höhe der erhaltenen Liquidität wird eine Verbindlichkeit gebucht.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs erworben. In Höhe der gezahlten Liquidität wird eine Forderung gebucht. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften besteht für den Pensionsgeber zwar die Verpflichtung, die Vermögenswerte zurückzunehmen, nicht jedoch das Recht, diese zurückzufordern. Der Pensionsnehmer allein entscheidet über die Rückübertragung. Bei einem unechten Pensionsgeschäft werden die Vermögenswerte nicht in der Bilanz des Pensionsgebers, sondern in der Bilanz des Pensionsnehmers ausgewiesen.

Leasinggeschäfte

Anwendungsbereich

Der Anwendungsbereich von IFRS 16 erstreckt sich grundsätzlich auf fast alle Leasingverhältnisse. Ausgenommen sind Leasingverhältnisse, welche gemäß den Vorschriften eines anderen Standards zu bilanzieren sind.

Verträge sind als Leasingverhältnisse zu klassifizieren, wenn der Leasinggeber dem Leasingnehmer vertraglich das Recht zur Beherrschung über einen Vermögenswert für eine bestimmte Laufzeit einräumt und dafür eine Gegenleistung erhält. Dies liegt vor, wenn der Leasingnehmer das Recht hat, über den Vermögenswert zu verfügen und ihm über die Laufzeit des Vertrages der gesamte Nutzen daraus zufließt. Werden diese Kriterien nicht erfüllt, so handelt es sich um einen aufwandswirksamen Servicevertrag.

Beginn der Leasinglaufzeit ist jener Tag, an dem der Leasingnehmer Anspruch auf die Ausübung seines Nutzungsrechts am Leasinggegenstand hat. Grundsätzlich erstreckt sich die Leasinglaufzeit über die unkündbare Grundmietzeit, jedoch sind bei hinreichend sicherer Einschätzung einer Inanspruchnahme etwaige vertraglich vereinbarte Verlängerungs-, Kündigungs- und Kaufoptionen bei der Bestimmung der Leasinglaufzeit zu berücksichtigen.

Leasingnehmer

Im Wesentlichen entfällt durch IFRS 16 aus Sicht des Leasingnehmers die Unterscheidung zwischen dem bilanzwirksamen Finanzierungsleasing und dem bilanzunwirksamen Operating Leasing. Das bedeutet, dass ein als Leasingverhältnis klassifizierter Vertrag in der Bilanz abzubilden ist. Dementsprechend sind nach IFRS 16 für die meisten Leasingverhältnisse Nutzungsrechte für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für die ausstehenden Leasingzahlungen in der Bilanz auszuweisen. Eine Ausnahmeregelung gibt es dabei für kurzfristige Leasingverhältnisse, bei denen die Leasingdauer ein Jahr nicht übersteigt und die keine Kaufoption beinhalten, sowie für Leasinggegenstände von geringem Wert (bis EUR 5.000). Dieses Wahlrecht, jene Leasingverhältnisse nach wie vor Off-Balance darzustellen, wird vom Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in Anspruch genommen.

Zu Beginn der Laufzeit des identifizierten Leasingverhältnisses ist das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand gemäß dem Anschaffungskostenmodell anzusetzen. Zu den Anschaffungskosten zählen:

- Der Betrag aus der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit,
- sämtliche bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich aller etwaiger erhaltener Leasinganreize,
- anfängliche direkte Kosten, sowie
- geschätzte Kosten, die dem Leasingnehmer bei der Demontage oder Beseitigung des zugrunde liegenden Vermögenswerts, bei der Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, oder bei Rückversetzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts in den in der Leasingvereinbarung verlangten Zustand entstehen.

Entsprechend dem Anschaffungskostenmodell wird das Nutzungsrecht in Folge zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet.

Die Leasingverbindlichkeit bemisst sich am Barwert der Leasingzahlungen, die während der Laufzeit des Leasingverhältnisses gezahlt werden, und wird mit dem zugrunde liegenden Zinssatz, sofern dieser verlässlich bestimmt werden kann, abgezinst. Ansonsten ist der Grenzfremdkapitalzinssatz heranzuziehen. Auch variable Leasingzahlungen, die von einem Index oder einem Kurs abhängen, werden bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeit im Zugangszeitpunkt berücksichtigt.

Der Ansatz der Leasingverbindlichkeiten bemisst sich am Barwert der Leasingzahlungen, die sich wie folgt zusammensetzen:

- feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen, abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize)
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index- oder Zinssatz gekoppelt sind
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien
- Ausübung einer Kaufoption, wenn die Ausübung durch den Leasingnehmer hinreichend sicher ist

Der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz ist jener, bei dem aus Sicht des Leasinggebers zu Beginn des Leasingverhältnisses Folgendes gilt:

Barwert der Leasingzahlungen	=	Beizulegender Zeitwert Leasinggegenstand
+ Barwert nicht garantierter Restwert		+ anfängliche direkte Kosten Leasinggeber

Während der Laufzeit des Leasingvertrages wird die Leasingverbindlichkeit finanzmathematisch fortgeschrieben und das Nutzungsrecht wird planmäßig abgeschrieben.

Die Abschreibungsdauer hängt davon ab, ob der Leasinggegenstand am Ende der Leasinglaufzeit in das Eigentum des Leasingnehmers übergeht. Ist dies der Fall, so wird das Nutzungsrecht gemäß der Nutzungsdauer des Vermögenswertes abgeschrieben. Ansonsten ist das Nutzungsrecht über die Leasinglaufzeit planmäßig abzuschreiben, außer die Nutzungsdauer des Vermögenswertes ist kürzer als die Leasinglaufzeit, dann ist auf die Nutzungsdauer abzustellen.



Während der Laufzeit eines Leasingverhältnisses kann es dazu kommen, dass Leasinggeber und Leasingnehmer Vertragsbestandteile neu verhandeln und dies Auswirkung auf die Bilanzierung des Leasingverhältnisses hat. Handelt es sich bei der Änderung um eine Vertragsanpassung hinsichtlich des Umfangs des Nutzungsrechts, muss untersucht werden, ob ein separates Leasingverhältnis erfasst werden muss. Andernfalls muss der bestehende Vermögenswert bzw. die Leasingverbindlichkeit an die geänderten Vertragsinhalte angepasst werden. Je nach Sachverhalt wird entschieden, ob bei der Erfassung der Adaptierungen der bestehende oder der geänderte Abzinsungssatz herangezogen wird.

In folgenden Fällen sind die neu berechneten, künftigen Leasingzahlungen mit einem geänderten Zinssatz zum aktuellen Bewertungszeitpunkt abzuzinsen:

- Änderung der Leasinglaufzeit aufgrund der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung von Optionen
- Änderung in Bezug auf die Ausübung einer Kaufoption

Die Abzinsung erfolgt mit dem bereits bei Zugang bestimmten Abzinsungssatz, wenn sich die Einschätzung hinsichtlich der Zahlung von Restwertgarantien ändert oder die Änderung der Leasingzahlungen aus einer Änderung des Index oder der Rate resultiert, die zur Bestimmung dieser verwendet wird (z. B. VPI-Anpassung).

Das IASB hat 2020 eine temporäre Erleichterungsbestimmung zu Mietkonzessionen i. Z. m. COVID-19 beschlossen, welche im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ angewendet wird. Diese Erleichterungsbestimmung wurde vom IASB im März 2021 um ein Jahr verlängert und gilt nun auf Mietkonzessionen i. Z. m. COVID-19, die ursprünglich am oder vor dem 30. Juni 2022 fällige Leasingzahlungen reduzieren.

Leasinggeber

Der Leasinggeber hat jedes seiner Leasingverhältnisse entweder als Operating Leasingverhältnis oder als Finanzierungsleasingverhältnis zu klassifizieren.

Finanzierungsleasing

Zu Beginn des Finanzierungsleasingverhältnisses hat der Leasinggeber die Vermögenswerte aus dem Finanzierungsleasingverhältnis als Forderungen, und zwar in Höhe des Nettoinvestitionswerts, darzustellen. Die Nettoinvestition ist mit dem zugrunde liegenden Zinssatz zu bewerten.

In Folge hat ein Leasinggeber die Zinserträge ergebniswirksam über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu erfassen und anschließend um die erhaltenen Leasingzahlungen, abzüglich der Zinserträge, zu reduzieren.

Der Leasinggeber erfasst eine Änderung eines Finanzierungsleasingverhältnisses als ein separates Leasingverhältnis, wenn der Umfang des Vertrages um Nutzungsrechte für einen oder mehrere Vermögenswerte erweitert wurde und zudem das Entgelt im selben Maß gestiegen ist. Wenn keine kumulative Erfüllung der genannten Kriterien gegeben ist, bilanziert der Leasinggeber, falls der Vertrag unter Berücksichtigung der Änderung bereits beim Abschluss als Operating Leasingverhältnis klassifiziert worden wäre, ein neues Leasingverhältnis. Der Buchwert des zugrunde liegenden Vermögenswertes wird dabei als Nettoinvestition in das Leasingverhältnis unmittelbar vor dem effektiven Zeitpunkt der Änderung erfasst. Falls der Vertrag unter Berücksichtigung der Änderungen bereits bei Abschluss des Leasingverhältnisses als Finanzierungsleasing klassifiziert worden wäre, sind die Vorschriften des IFRS 9 anzuwenden.

Operating Leasing

Bei Operating Leasingverhältnissen werden die zugrunde liegenden Leasinggegenstände weiterhin in der Bilanz im Anlagevermögen ausgewiesen bzw. werden für die Folgebewertung dieser Vermögenswerte unverändert die Bestimmungen der entsprechenden Rechnungslegungsstandards (z. B. IAS 16) herangezogen. Leasinggeber erfassen Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

Unterleasingverhältnisse

Bei Unterleasingverhältnissen bilanziert der Zwischenleasinggeber, der zugleich Leasingnehmer (aus dem ursprünglichen Leasingverhältnis) und Leasinggeber ist, beide Leasingverhältnisse. Im Rahmen der Untervermietung hat der Untervermieter die Leasinggeberrolle inne und muss somit eine Klassifizierung des Leasingverhältnisses als Finanzierungsleasing oder Operating Leasing vornehmen, wobei als Referenz in der Regel das Nutzungsrecht aus dem Hauptleasingverhältnis dient. In Zusammenhang mit den bereits nach IAS 17 bekannten Kriterien ist vor allem der Laufzeittest von Bedeutung. Da als Referenz das Nutzungsrecht aus dem Hauptleasingverhältnis herangezogen wird, wird die Laufzeit des Unterleasingverhältnisses mit der Nutzungsdauer des Nutzungsrechtes verglichen. Davon unabhängig wird ein Unterleasingverhältnis als Operating Lea-

sing deklariert, wenn es sich beim Hauptleasingverhältnis um ein kurzfristiges Leasingverhältnis handelt und der Untervermieter dieses Wahlrecht auch in Anspruch genommen hat.

IFRS 16 hat Arbeitgebern das Recht eingeräumt, Vereinbarungen zur Überlassung von Sachbezügen an Mitarbeiter als Unterleasingverhältnis zu bilanzieren. Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ werden Sachbezüge an Mitarbeiter als Teil der Gesamtvergütung für die Mitarbeiter betrachtet und in Folge ausschließlich nach IAS 19 behandelt. Dementsprechend wird IFRS 16 nicht angewendet und folglich nicht geprüft, ob ein Unterleasingverhältnis vorliegt.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbegrenzter Nutzungsdauer unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über diese unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben. Darüber hinaus wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, sofern Anhaltspunkte für eine etwaige Wertminderung vorliegen. Die Abschreibungsdauer und -methode werden mindestens am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und erforderlichenfalls angepasst. Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Erfolgsrechnung in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden jährlich – und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine Wertminderung gibt – einem Impairment-Test unterzogen. Im Zuge des Impairment-Tests wird der Buchwert des immateriellen Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines immateriellen Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und muss auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben werden. Darüber hinaus wird einmal jährlich überprüft, ob die Einschätzung einer unbegrenzten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist oder eine entsprechende Anpassung erfolgen muss. Eine etwaige Wertminderung wird in der Erfolgsrechnung in den Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Alle immateriellen Vermögenswerte – ausgenommen Firmenwerte – weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf. Der Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte liegen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre	Abschreibungs- methode
Firmenwerte	unbegrenzt	Impairment-Test
Marken	5 – 15	linear
Kundenstock	3 – 15	linear
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1 – 33	linear

Sachanlagen und Finanzimmobilien

Die Bewertung der Sachanlagen und Finanzimmobilien erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern (ausgenommen Nutzungsrechte) zugrunde gelegt:

	Jahre
Bewegliche Anlagen	1 – 26
Unbewegliche Anlagen	3 – 67
Finanzimmobilien	5 – 67

Bezüglich der Laufzeiten von aktivierten Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen wird auf die diesbezügliche Anhangangabe „Leasinggeschäfte“ in den „Sonstigen Angaben“ verwiesen.

Bei Wertminderungen wird gemäß IAS 36 auf den höheren der beiden Vergleichswerte (Fair Value abzüglich Veräußerungskosten sowie Nutzungswert) abgeschrieben. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.



Unter „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ (Finanzimmobilien) werden solche Immobilien ausgewiesen, die zur Vermietung und Verpachtung oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Falls die Immobilie teilweise selbst genutzt wird, gilt sie nur dann als eine Finanzimmobilie, wenn der vom Eigentümer genutzte Teil unwesentlich ist. In Bau befindliche Liegenschaften mit dem gleichen erwarteten Zweck wie bei Finanzimmobilien werden wie Finanzimmobilien behandelt. Finanzimmobilien werden gemäß dem diesbezüglichen Wahlrecht in IAS 40 ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Für die in Level 3 eingestuften Finanzimmobilien werden branchenübliche Wertgutachten bzw. Barwertberechnungen erstellt. Der Marktwert wird je nach Verwendung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie mittels Ertragswert-, Sachwert- bzw. Vergleichswertverfahren ermittelt. Die wesentlichen Inputfaktoren stellen je nach zweckmäßig erachteter Bewertungsmethode die dem Objekt zurechenbaren Erträge und Aufwendungen, Zustand und Lage des Objektes, vergleichbare Vermögenswerte sowie Zinssätze dar.

Sonstige Aktiva und sonstige Passiva

Vorräte werden in den sonstigen Aktiva ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

In den Vertragsvermögenswerten wird der Überschuss der angefallenen Auftragskosten sowie erfassten Gewinne über die Teilabrechnungen und erhaltenen bzw. fälligen Anzahlungen erfasst.

In den Vertragsverbindlichkeiten werden erhaltene Anzahlungen sowie der passive Saldo aus Fertigungsaufträgen ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Rückstellungen

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ hat an eine Gruppe von Mitarbeitern Zusagen auf Alterspension, Berufsunfähigkeitspension, Witwen- und/oder Waisenpension gegeben. Leistungsbezogene Pensionszusagen garantieren dem Arbeitnehmer bestimmte Pensionen, welche vom Dienstalter und von einem bestimmten Prozentsatz der Bezüge abhängen. Der Anspruch auf Berufsunfähigkeitspension ist bei Eintritt dauernder Berufsunfähigkeit nach dem ASVG und Erfüllung der Voraussetzungen nach § 271 Abs. 1 ASVG gegeben. Witwen- bzw. Waisenpension gebührt im Falle des Todes eines Dienstnehmers bzw. eines Pensionsempfängers. Für einen Teil der Begünstigten wurden die Verpflichtungen an einen Fonds (Pensionskasse) ausgelagert. Bei den Verpflichtungen, die über eine Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt, danach sind keine weiteren Beiträge zu leisten.

Für eine Gruppe von Mitarbeitern besteht ein Anspruch auf ein sogenanntes ASVG-Äquivalent, welches zeitlich befristet an die Dienstnehmer bzw. deren Hinterbliebene geleistet wird und folgende Leistungen beinhaltet: Der Dienstnehmer hat Anspruch auf eine Berufsunfähigkeits- und Alterspension, im Todesfall haben die Hinterbliebenen Anspruch auf eine Witwen- bzw. Waisenpension. Das ASVG-Äquivalent kommt ab der Versetzung in den Ruhestand und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes bis zur Zuerkennung einer ASVG-Pension zur Auszahlung.

In den Pensionsrückstellungen sind Vorsorgen für Zulagenpensionen enthalten. Die Begünstigten erhalten im Falle der Berufsunfähigkeit bzw. bei Pensionierung und nach Ablauf des Abfertigungszeitraumes eine Familienzulage und/oder eine Zulage-Zusatzversicherung. Voraussetzung für die Zahlung ist, dass bei Pensionierung Anspruch auf beide oder eine dieser Zulagen besteht.

Mitarbeiter von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder bei Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Der Anspruch ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem letzten Bezug.

In Österreich erhalten Mitarbeiter nach Erreichung eines bestimmten Dienstjahres Jubiläumsgelder.

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 60 Jahren für Frauen bzw. 65 Jahren für Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 sowie einzelvertraglicher Besonderheiten. Das Pensionsalter für Frauen wurde darüber hinaus unter Beachtung der „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. 1992/832)

angesetzt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für die Anwartschaftsphase ein Rechnungszinsfuß von 3,50 % p.a. (2021: 0,50 % p.a.) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von durchschnittlich 2,64 % p.a. (2021: 1,46 % p.a.) zugrunde gelegt. Die Parameter für die Leistungsphase sind mit einem Rechnungszinsfuß von 3,50 % p.a. (2021: 0,50 % p.a.) und mit einer erwarteten Pensionserhöhung von durchschnittlich 3,92 % p.a. (2021: 1,88 % p.a.) angesetzt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 3,50 % p.a. (2021: 0,50 % p.a.) und eine durchschnittliche, branchenabhängige Gehaltssteigerung von 4,55 % p.a. (2021: 3,31 % p.a.) angesetzt. Neben den Invalidisierungsraten, Sterberaten und den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten basierend auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse angesetzt.

Leistungsorientierte Pläne belasten den Konzern mit versicherungsmathematischen Risiken, wie beispielsweise dem Langlebigkeitsrisiko, Währungsrisiko, Zinsrisiko und Markt- bzw. Anlagerisiko.

Gemäß IAS 19 werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen sofort erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bzw. die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Jubiläumsgeldrückstellungen sofort in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Der Nettozinsaufwand sowie der Dienstzeitaufwand werden erfolgswirksam im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet, sofern der Eintritt der Verbindlichkeit wahrscheinlich ist. Wenn der Zinseffekt wesentlich ist, werden derartige Rückstellungen abgezinst und mit ihrem Barwert angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Von den leistungsorientierten Plänen, für welche Rückstellungen für Pensionen bzw. Abfertigungen gebildet werden müssen, sind laut IAS 19 beitragsorientierte Pläne zu unterscheiden. Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden festgelegte Zahlungen an eine Pensionskasse überwiesen, die die Mittel verwaltet und Pensionszahlungen durchführt. Für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, wird für Abfertigungsansprüche in einem beitragsorientierten System vorgesorgt.

Im Rahmen derartiger beitragsorientierter Pläne werden festgelegte Zahlungen an eine eigenständige Einheit (Pensionskasse, Mitarbeitervorsorgekasse) geleistet, wobei das Unternehmen lediglich die Beiträge, nicht jedoch die Höhe der späteren Leistungen garantiert. Diese Zahlungen werden erfolgswirksam als Personalaufwand erfasst.

Ertragsteuern

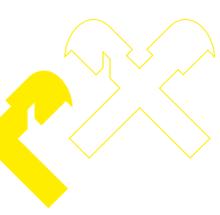
Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12. Auf temporäre Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und Steuerwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft bzw. in der gleichen Unternehmensgruppe zu rechnen ist.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ als Gruppenträger bildet seit 2005 mit diversen finanziell verbundenen Unternehmen eine Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 KStG.

Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverbindlichkeiten wird im Konzern saldiert ausgewiesen, wenn ein einklagbares Recht auf Aufrechnung der Steuern besteht und sich die Steuern auf Steuersubjekte innerhalb der gleichen steuerlichen Einheit oder Unternehmensgruppe beziehen. Zukünftige Steuerverpflichtungen aus der Anrechnung von Verlusten ausländischer Tochtergesellschaften werden ohne Abzinsung im Konzernabschluss erfasst.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.



Zinsüberschuss

Zinsen und zinsähnliche Erträge umfassen zum einen vor allem Zinserträge aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, aus Anleihen und aus zinsabhängigen Derivaten sowie aus Leasingforderungen. In den IFRS 9-Kategorien „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ erfolgt eine Vereinnahmung von Zinsen gemäß der Effektivzinsmethode, welche insbesondere Amortisationseffekte bei Agien oder Disagien sowie bestimmte Kreditgebühren ebenfalls umfasst. Zum anderen werden auch laufende Erträge aus Aktien, Genussrechten, Anteilen an Publikumsfonds sowie aus verbundenen Unternehmen bzw. sonstigen Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch at equity bilanziert werden, ausgewiesen.

Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten, aus Leasinggeschäften, verbrieften Verbindlichkeiten, Nachrangkapital sowie aus zinsabhängigen Derivaten.

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt, Dividenden zum Zeitpunkt der Entstehung eines Rechtsanspruches vereinnahmt.

Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten werden als separate Position in den Zinserträgen ausgewiesen. Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten werden als separate Position in den Zinsaufwendungen angeführt.

Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Im Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sind anteilige Gewinne bzw. Verluste aus laufenden Ergebnissen sowie etwaige Aufwendungen bzw. Erträge i. Z. m. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen enthalten.

Risikovorsorge

Im Rahmen dieser Erfolgsrechnungsposition werden die Bildung und Auflösung von Risikovorsorgen ausgewiesen. Dies betrifft alle Wertberichtigungen und Rückstellungen aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen sind darin ebenfalls enthalten.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ergibt sich aus den periodengerecht abgegrenzten Erträgen und Aufwendungen, die in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsgeschäft entstehen. Dieses umfasst im Wesentlichen den Zahlungsverkehr, das Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, das Wertpapiergeschäft sowie Finanzierungsgeschäfte.

Ergebnis aus Handelsgeschäften

Im Ergebnis aus Handelsgeschäften werden Zins- und Dividendenerträge, Refinanzierungskosten, Provisionen und Wertänderungen von Wertpapieren des Handelsbestandes ausgewiesen.

Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten beinhaltet realisierte als auch nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste in Zusammenhang mit der Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten in den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ und „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“.

Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten zeigt die ergebniswirksam erfassten Veräußerungsergebnisse, die bei Wertpapieren der IFRS 9-Kategorien „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ und „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ aufgetreten sind. Gewinne bzw. Verluste aus FVOCI-Beständen, die im Rahmen des Recyclings in die Erfolgsrechnung transferiert werden, sind der Gesamtergebnisrechnung sowie den Eigenkapitalangaben in den Erläuterungen zu entnehmen.

Das Modifikationsergebnis aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorien „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ wird in dieser Position der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Die Höhe dieser Buchwertanpassung ergibt sich aus der Gegenüberstellung der mit dem Effektivzinssatz diskontierten vertraglichen Cashflows des Vermögenswerts vor und nach der Modifikation.

Das Ergebnis aus Hedge Accounting nach IFRS 9, Ergebnisse aus Erst- und Entkonsolidierungen sowie – falls vorhanden – Abgangsergebnisse von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie Ergebnisse aus Umklassifizierungen werden auch in dieser Position der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden Personal- und Sachaufwand sowie planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien ausgewiesen. Außerdem sind in dieser Position auch Wertaufholungen sowie -minderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzimmobilien enthalten.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Neben regulatorischen Abgaben schlägt sich im sonstigen betrieblichen Ergebnis insbesondere die Geschäftstätigkeit von Unternehmen außerhalb der Bank- und Leasingbranche nieder. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Umsätze aus bankfremder Tätigkeit der Lebensmittel-, Immobilien- und IT-Bereiche.

Umsätze sind gemäß IFRS 15 dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann.

Die Erlösrealisierung erfolgt zeitraumbezogen, wenn die Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gleichzeitig mit der Nutzung bzw. dem Verbrauch durch den Kunden einhergeht, wenn ein Vermögenswert erzeugt bzw. verbessert wird und der Kunde die Verfügungsmacht während dieses Prozesses erlangt oder wenn keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ einen Zahlungsanspruch auf die bisher erbrachte Leistung hat. Zur Ermittlung des Leistungsfortschritts wendet der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ eine inputbasierte Methode an, da der Leistungsfortschritt (z. B. über Materialeinsatz) damit erfahrungsgemäß verlässlich bestimmt werden kann. Wenn hingegen keines dieser angeführten Kriterien zutrifft, erfolgt die Umsatzerlösrealisierung zeitpunktbezogen.

In der Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ werden außerdem Zuwendungen der öffentlichen Hand gemäß IAS 20 ausgewiesen. Die bilanzielle Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand ist davon abhängig, ob es sich um einen Aufwands- oder Investitionszuschuss handelt. Sobald die Ansatzkriterien für erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand erfüllt sind, werden diese erfolgswirksam in der jeweiligen Periode erfasst. Investitionszuschüsse werden im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß IAS 20.26 nach der Bruttomethode ausgewiesen. Somit erfolgt – sobald die Ansatzkriterien erfüllt sind – eine Passivierung der Prämie sowie eine erfolgswirksame Auflösung über die Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Ermessensausübungen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Abschlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zu geben. Annahmen und Schätzungen werden dazu insbesondere unter Berücksichtigung von marktnahen Inputfaktoren, statistischen Daten bzw. Erfahrungswerten sowie Expertisen festgelegt. Im Konzernabschluss per 31. Dezember 2022 stellen sich diesbezüglich aufgrund der negativen Effekte und erhöhter Unsicherheiten i. Z. m. makroökonomischen Faktoren und dem Russland-Ukraine-Krieg besondere Herausforderungen.

Wesentliche Ermessensausübungen und Schätzungen liegen in folgenden Anwendungsbereichen vor:

Fair Value von Finanzinstrumenten

Falls der Fair Value von bilanziell erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht auf Basis von Daten eines aktiven Marktes abgeleitet werden kann, gelangen verschiedene alternative Methoden zur Anwendung. Sofern keine beobachtbaren Daten zur Ableitung von Parametern für ein Berechnungsmodell vorliegen, wird der Fair Value anhand von Schätzungen ermittelt.

Beteiligungen und Genussrechte werden in der Regel als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ (Fair Value through Profit or Loss, FVTPL) klassifiziert und sind somit grundsätzlich zum Fair Value zu bewerten. Sofern keine beobachtbaren Marktpreise existieren, werden für wesentliche Posi-



tionen Ertragswertverfahren oder angemessene alternative Formen der Unternehmenswertermittlung (z. B. Substanzwertverfahren, Sum of the Parts-Methode) aufgrund vorhandener Daten durchgeführt. Bei Anwendung von Gesamtbewertungsverfahren (insb. DCF-, DDM-, Ertragswertverfahren) zur Unternehmenswertermittlung werden die geplanten Zahlungsmittelüberschüsse mit einem risikoadäquaten Diskontierungszinssatz abgezinst. Die Ableitung des Diskontierungszinssatzes erfolgt auf Basis von zum Bewertungsstichtag am Markt beobachtbaren Zinssatzparametern bzw. Parametern, welche unter Heranziehung einer Gruppe von dem Bewertungsobjekt ähnlichen börsennotierten Unternehmen (Peer Group) abgeleitet werden. Hierbei kommt es – insbesondere im Zusammenhang mit der Festlegung der zugrunde liegenden Peer Group – zu Ermessensentscheidungen.

Bewertung i. Z. m. at equity bilanzierten Unternehmen

Ebenfalls wird auf Unternehmensbewertungen für at equity bilanzierte Beteiligungen zurückgegriffen, bei welchen es Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder ggf. eine spätere Wertaufholung gibt: Neben dem Fair Value (abzüglich Veräußerungskosten) wird hierbei i. d. R. zur Feststellung des erzielbaren Betrages ein Nutzungswert gemäß IAS 36 auf Basis von Unternehmensplanungen ermittelt. Bei externen Gutachten erfolgt eine gesonderte Würdigung der zugrunde gelegten Prämissen und Planungsrechnungen durch die Raiffeisenlandesbank OÖ. Bezüglich der wesentlichen Anwendungsfälle im Geschäftsjahr 2022 wird auf die Anhangangabe 18 „At equity bilanzierte Unternehmen“ verwiesen.

Wertminderungs-Tests bei Firmenwerten

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Firmenwert zugeordnet ist, sind gemäß IAS 36.90 jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine eventuelle Wertminderung gibt einem Impairment-Test zu unterziehen. In diesem Zusammenhang ist wiederum die Feststellung des erzielbaren Betrages als höherer Wert aus Nutzungswert und Fair Value (abzüglich Veräußerungskosten) erforderlich. Sowohl bei der Festlegung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten als auch Allokation von Firmenwerten und der Bewertung auf Basis von Planungsrechnungen bestehen Ermessensspielräume. Bezüglich der Impairment-Tests im Geschäftsjahr 2022 wird auf die Anhangangabe 20 „Immaterielle Vermögenswerte“ verwiesen.

Unternehmensbewertungen i. Z. m. makroökonomischen Faktoren und dem Russland-Ukraine-Krieg

Wie oben dargestellt werden Unternehmensbewertungen sowohl bei der Fair Value-Ermittlung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen bzw. Beteiligungsinstrumenten als auch bei Impairment-Tests für at equity bilanzierte Beteiligungen und Firmenwerte benötigt.

Makroökonomische Faktoren sowie Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine (insb. globale Lieferkettenprobleme, hohe Inflation durch gestiegene Energiepreise, Zinserhöhungen und Rezessionsängste) führen zu einer Erhöhung der Planungsunsicherheit. Die Effekte aus dem Russland-Ukraine-Krieg und die Auswirkungen auf die Planungsrechnungen wurden untersucht. Die Auswirkungen wurden je Unternehmen analysiert und, soweit diese einen direkten Einfluss auf die Unternehmensplanungen hatten, in den Cashflows, die der Bewertung zugrunde gelegt werden, berücksichtigt. Die Unternehmen unterliegen einem laufenden Monitoring, um die Risiken zeitnah zu identifizieren und abzubilden. Zudem werden die Einflüsse im aktuell vorherrschenden Marktumfeld auf die Zinssätze bei der Unternehmensbewertung berücksichtigt. Eine doppelte Berücksichtigung von Unsicherheiten, die bereits im Cashflow berücksichtigt wurden, wurde in den Zinssätzen ausgeschlossen. Hinsichtlich der mittel- und langfristigen Auswirkungen erfolgte eine unternehmensindividuelle Analyse, ob von einer nachhaltigen Beeinträchtigung des Geschäftsmodells auszugehen ist.

Bewertung der erwarteten Kreditverluste

Die grundlegende Impairment-Methodik wird im Abschnitt „Impairment nach IFRS 9“ näher beschrieben, in dem auch die wichtigsten Merkmale der Expected Credit Loss-Ermittlung aufgeführt sind. Für die Messung des Expected Credit Loss sind einige wichtige Beurteilungen erforderlich, wie z.B.

- die Festlegung von Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos,
- die Auswahl geeigneter Modelle und Annahmen,
- die Festlegung der Anzahl und relativen Gewichtungen von zukunftsgerichteten Szenarien, und
- die Festlegung von Gruppen ähnlicher finanzieller Vermögenswerte.

In den nachfolgenden Tabelle befinden sich die für die Kundensegmente Corporate und Retail wichtigsten vierteljährlichen makroökonomischen Realisationen bzw. Prognosen:

Bruttoinlandsprodukt*

Quartal	baseline	optimistisch	pessimistisch
Q4 2021	-1,30%	-1,30%	-1,30%
Q1 2022	1,30%	1,30%	1,30%
Q2 2022	1,90%	1,90%	1,90%
Q3 2022	-0,10%	-0,10%	-0,10%
Q4 2022	-0,20%	0,42%	-0,82%
Q1 2023	-0,30%	0,42%	-1,02%
Q2 2023	0,20%	1,08%	-0,68%
Q3 2023	0,30%	1,16%	-0,56%
Q4 2023	0,40%	1,20%	-0,40%
Q1 2024	0,60%	1,36%	-0,16%
Q2 2024	0,50%	1,25%	-0,25%
Q3 2024	0,40%	1,23%	-0,43%
Q4 2024	0,30%	1,20%	-0,60%
Q1 2025	0,30%	1,08%	-0,48%
Q2 2025	0,40%	1,18%	-0,38%

* Veränderung des Bruttoinlandsprodukts zum Vorquartal in %, real auf Vorjahres-preisbasis – Referenzjahr 2015, saisonbereinigt (Quellen: baseline: OeNB; optimistisch, pessimistisch: RLB OÖ)

Verbraucherpreisindex*

Quartal	baseline	optimistisch	pessimistisch
Q4 2021	3,80%	3,80%	3,80%
Q1 2022	6,60%	6,60%	6,60%
Q2 2022	8,70%	8,70%	8,70%
Q3 2022	11,00%	11,00%	11,00%
Q4 2022	11,00%	9,97%	12,03%
Q1 2023	9,40%	8,38%	10,42%
Q2 2023	7,40%	6,41%	8,39%
Q3 2023	5,30%	4,37%	6,23%
Q4 2023	4,00%	2,99%	5,01%
Q1 2024	3,80%	2,77%	4,83%
Q2 2024	3,60%	2,59%	4,61%
Q3 2024	3,70%	2,64%	4,76%
Q4 2024	3,40%	2,26%	4,54%
Q1 2025	3,30%	2,10%	4,50%
Q2 2025	3,10%	1,62%	4,58%

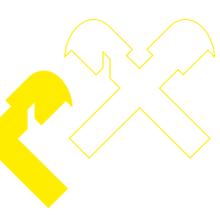
* Harmonisierter Verbraucherpreisindex; Veränderung zum Vorjahr in % (Quellen: baseline: OeNB; optimistisch, pessimistisch: RLB OÖ)

Arbeitslosenquote

Quartal	Basis für baseline*	baseline**	optimistisch**	pessimistisch**
Q4 2021	5,27%	-5,54%	-5,54%	-5,54%
Q1 2022	4,60%	-20,85%	-20,85%	-20,85%
Q2 2022	4,43%	-40,80%	-40,80%	-40,80%
Q3 2022	4,97%	-12,60%	-12,60%	-12,60%
Q4 2022	5,20%	-1,27%	-12,97%	10,42%
Q1 2023	5,10%	10,32%	-2,32%	22,96%
Q2 2023	5,00%	12,03%	-1,15%	25,21%
Q3 2023	4,80%	-3,41%	-18,86%	12,03%
Q4 2023	4,70%	-10,11%	-28,68%	8,46%
Q1 2024	4,70%	-8,17%	-27,62%	11,29%
Q2 2024	4,70%	-6,19%	-24,15%	11,78%
Q3 2024	4,70%	-2,11%	-18,33%	14,12%
Q4 2024	4,60%	-2,15%	-17,12%	12,81%
Q1 2025	4,60%	-2,15%	-17,06%	12,75%
Q2 2025	4,60%	-2,15%	-18,36%	14,06%

* Arbeitslosenquote gemäß Eurostat in %, Ausgangsbasis für baseline-Szenario der logarithmierten Veränderungsrate (Quelle: OeNB)

** Logarithmierte Veränderungsrate der Arbeitslosenquote zum Vorjahresquartal laut Eurostat, saisonbereinigt, in % (Quellen: baseline: OeNB; optimistisch, pessimistisch: RLB OÖ)



Die in den Tabellen dargestellten makroökonomischen baseline Prognosen (bzw. deren Grundlage vor weiterer Transformation) stammen von der OeNB und wurden am 16. Dezember 2022 (Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2022–2025) veröffentlicht. Auf Basis der historischen Entwicklung dieser Zeitreihen wird von der Raiffeisenlandesbank OÖ mittels makroökonomischer Modelle ein pessimistisches und optimistisches Szenario für die jeweilige makroökonomische Variable ermittelt. Anschließend werden je Szenario die entsprechenden IFRS 9-Risikoparameter (PD und LGD) berechnet und mit den Anteilen 60-20-20 für baseline, optimistisch und pessimistisch gewichtet. Die gewichteten Risikoparameter werden in weiterer Folge für das Staging und für die Ermittlung des Expected Credit Loss (ECL) verwendet.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat im dritten Quartal 2022 die Auswirkungen unterschiedlicher Szenariogewichtungen anhand der veröffentlichten Prognosen (Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2022–2024; 10. Juni 2022) für optimistische und pessimistische Szenarien überprüft. Die durchgeführte Analyse bestätigt die 60-20-20-Gewichtung.

Um die Veränderung von Parametern und deren Einfluss auf den Expected Credit Loss besser abschätzen zu können, werden Sensitivitätsanalysen berechnet, die die indirekte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von makroökonomischen Shifts (+/-1 % BIP-Wachstumsrate, +/-5 % Immobilienpreisschwankung) beinhalten. Weitere Details und Ergebnisse dieser Analyse finden sich in den Erläuterungen zur Bilanz im Kapitel „Sensitivitätsangaben zu Risikovorsorge“.

Im Zuge der Erfassung von Wertberichtigungen für signifikante Kundenengagements erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen durch Einzelfallbetrachtung. Dabei sind folgende wichtige Beurteilungen vorzunehmen:

- Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden,
- Ermittlung und Gewichtung von Szenarien,
- Schätzung von erwarteten Rückflüssen aus Sicherheitenverwertungen.

Bewertung der erwarteten Kreditverluste i. Z. m. COVID-19

Im Jahr 2021 wurde ein Management-Override eingeführt, bei dem die COVID-19-bedingte negative Konjunktorentwicklung des Jahres 2020 zur Ermittlung der Risikoparameter verwendet wurde, um aufgrund der pandemiebedingten Unsicherheit höhere als die modellhaft indizierte Portfoliovorsorgen zu bilden. Dabei wurde das Zeitfenster der makroökonomischen Zeitreihe, welche die Basis für die IFRS 9-Risikoparameter-Ermittlung darstellt, per 31. Dezember 2020 „eingefroren“. Zusätzlich führte die Raiffeisenlandesbank OÖ im Jahr 2021 aufgrund von COVID-19 einen kollektiven Stagetransfer von Kunden in besonders gefährdeten Branchen durch.

Mit Ende des ersten Halbjahres 2022 hob die Raiffeisenlandesbank OÖ alle COVID-19-bedingten Eingriffe auf, da die Unsicherheiten des Vorjahres wie z. B. mögliche Lockdowns sowie Betriebs- oder Reisebeschränkungen ausgeschlossen werden konnten. Somit wurde per 30. Juni 2022 sowohl der Management-Override als auch der branchenspezifische kollektive Stagetransfer aufgehoben. Die betroffenen Kunden wurden in den vergangenen Quartalen im Rahmen des tourlichen Kreditüberwachungsprozesses analysiert bzw. intensiv gemonitort und daher kollektiv in Stage 1 rückgeführt, sofern keine anderen individuellen Kriterien, die einen Verbleib in Stage 2 bedingen, zuträfen.

Bewertung der erwarteten Kreditverluste i. Z. m. dem makroökonomischen Umfeld und geopolitischen Verwerfungen wie dem Russland-Ukraine-Krieg

Im Jahr 2022 war die Wirtschaftsentwicklung in Österreich zweigeteilt. Die von der OeNB für 2022 prognostizierte Wirtschaftswachstumsrate von 4,9 % erklärt sich fast vollständig durch den hohen Überhang vom Vorjahr und coronabedingte Nachholprozesse, die bis in das erste Halbjahr 2022 gewirkt haben. Das zweite Halbjahr wurde von der stark steigenden Inflation dominiert, welche auch mittelfristig über dem langjährigen Durchschnitt bleiben wird. Für das Gesamtjahr steigt die Inflation laut HVPI gemäß OeNB auf 8,6 %.

Die von der Raiffeisenlandesbank OÖ verwendeten makroökonomischen Zeitreihen hätten im Jahr 2022 aufgrund der hohen Inflation ein Ausfallrisiko prognostiziert, welches im historischen Vergleich unplausibel ist. Durch eine Weiterentwicklung des IFRS 9-PD-Modells für das Segment Corporates ab dem Stichtag 30. Juni 2022 konnten diese extremen makroökonomischen Realisationen und Prognosen entsprechend verarbeitet werden. Im Rahmen der Modellweiterentwicklung wurde eine obere Grenze für die Ausfallwahrscheinlichkeit eingeführt. Damit soll sichergestellt werden, dass das Corporates PIT-PD Modell gegenüber derartigen makroökonomischen Werten, welche in der für die Modellschätzung benutzten Zeitreihe nicht beobachtet worden sind, stabiler wird. Dazu wurde die bisher beobachtete Ausfallzeitreihe im Bereich Corporates im Zeitraum zwischen 2007 und 2021 analysiert. Dabei wurde festgestellt, dass gerade in den letzten – u. a. durch COVID-19 und den

Russland-Ukraine-Konflikt geprägten – Jahren makroökonomische Extremwerte nicht zwingend zu höheren Ausfallraten führten, sondern durch staatliche Unterstützungsmaßnahmen weitestgehend abgefedert wurden. Die konkrete Umsetzung der oberen Grenze für die Ausfallwahrscheinlichkeit erfolgt über einen jährlichen PIT-PD Shifffaktor-Cap. Für die Ermittlung des Caps wird der Quotient zwischen der maximalen, historischen Ausfallsrate (3,25 %) und der durchschnittlichen, beobachteten Ausfallsrate (1,29 %) herangezogen. Dies führt per 31. Dezember 2022 zu einem Cap in der Höhe eines Faktors von 2,5. Das bedeutet, dass die Point-in-Time-Ausfallwahrscheinlichkeit aufgrund makroökonomischer Einflüsse maximal auf das 2,5-Fache der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit steigen kann, was aus Sicht der Raiffeisenlandesbank OÖ adäquat ist. Dieses Vorgehen wird bis auf Weiteres im Segment Corporates im Einsatz bleiben und tourlich analysiert. Die Höhe des Caps wird einmal pro Jahr überprüft und aktualisiert. Damit will die Raiffeisenlandesbank OÖ sicherstellen, dass Erfahrungswerte berücksichtigt werden und in die Modelle einfließen.

Aus den zuvor ausgeführten Schritten ergibt sich per 31. Dezember 2022 insgesamt:

- Der Expected Credit Loss für Stage 1 und Stage 2 wurde im Jahr 2022 um rund 25 % erhöht. In diesem Anstieg ist berücksichtigt, dass es im Geschäftsjahr 2022 zu einer Aufhebung des COVID-19-bedingten Management-Overrides kam. Wäre der Management-Override bereits in den Risikovorsorge-Ständen per 31. Dezember 2021 aufgehoben gewesen, hätte die Erhöhung des Expected Credit Loss im Jahr 2022 rund 57 % betragen. Die Erhöhung basiert vor allem auf dem oben beschriebenen makroökonomischen Umfeld sowie Ratinganpassungen.
- Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine unterschiedliche Auswirkungenanalysen auf Einzelkundenebene durchgeführt und die Erkenntnisse daraus in das jeweilige Kundenrating einfließen lassen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ erachtet eine branchenspezifische Bewertung momentan als nicht zielführend, da die Einflussfaktoren ((Kern-)Inflation, steigende Energiepreise, Arbeitskräftemangel, Zinsumfeld und restriktive Geldpolitik sowie globale/politische Unsicherheiten) auf individueller Kunden- bzw. Kreditebene unterschiedliche Auswirkungen haben.

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert wesentlich auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen und zukünftigen Personalkostenentwicklungen. Weiters sind Einschätzungen von demografischen Entwicklungen notwendig. Entsprechende quantitative Sensitivitätsanalysen werden in den Erläuterungen unter „Rückstellungen“ dargestellt.

Leasing

Grundlage für die Einstufung von Leasingverhältnissen aus Sicht des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ als Leasinggeber ist der Umfang, in welchem die mit dem Eigentum eines Leasinggegenstandes verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber oder Leasingnehmer liegen. Dabei erfolgt eine Einschätzung der Wesentlichkeit der Risiken- und Chancenübertragung, die gegebenenfalls bei Vertragsänderungen abweichen kann und eine Anpassung erfordert. Detaillierterläuterungen sind im Abschnitt „Leasinggeschäfte“ angeführt.

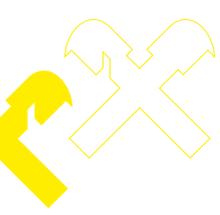
Aus Sicht des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ als Leasingnehmer stellen insbesondere die Einstufung als Leasingverhältnis an sich sowie die Bestimmung der Leasinglaufzeit und des Grenzkapitalzinssatzes wichtige Einschätzungen dar. Für nähere Informationen zur Vorgehensweise im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ i. Z. m. der Einstufung als Leasingverhältnis bzw. der Bestimmung der Leasinglaufzeit und des Grenzkapitalzinssatzes wird auf den Abschnitt „Leasinggeschäfte“ verwiesen.

Ansatz und Bewertung von latenten Steuern

Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern werden aufgrund aktuell getroffener Beurteilungen und Gesetzgebungen erstellt. Abweichungen der erwarteten künftigen Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder Steuergesetzänderungen können die Steuerposition beeinflussen und eine Veränderung der latenten Steuern bewirken. Nähere Ausführungen sind im Abschnitt „Ertragsteuern“ angeführt.

Bilanzierung von ungewissen Verpflichtungen sowie ungewissen Steuerpositionen

Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für ungewisse Verpflichtungen und ungewisse Steuerpositionen relevant. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste, soweit sie wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ oder IAS 12 „Ertragsteuern“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert Einschätzungen in großem Umfang. Die endgültigen Verbindlichkeiten können hievon letztlich abweichen. Im Abschnitt „Rückstellungen“ sind weitere Erläuterungen angegeben.



Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten

Bei der Festlegung der Nutzungsdauer für Sachanlagen wird auf Annahmen, Schätzungen und Erfahrungswerte im Hinblick auf die Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten abgestellt. Nähere Beschreibungen sind im Abschnitt „Sachanlagen und Finanzimmobilien“ zu finden.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Basis für die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 ist die Segmentrechnung im internen Vorstandsreporting. Diese beruht grundsätzlich auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS und der internen Organisationsstruktur der Geschäftsbereiche. Unterschiede zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bestehen nicht.

Die Segmente werden, im Rahmen des internen Berichts an den Gesamtvorstand, regelmäßig dem Vorstand zur Entscheidungs- und Managementunterstützung bzw. Ressourcenverteilung vorgelegt. Der Gesamtvorstand ist der Hauptentscheidungsträger im Sinne des IFRS 8.

Die Segmentberichterstattung unterscheidet folgende fünf Segmente:

Corporates

Das Segment Corporates umfasst das Kundengeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ in den Bereichen Großunternehmen (Industrie, Handel, Dienstleistung, Immobilien), institutionelle Großkunden und Correspondent Banking. Hierbei erfolgt die Kundenbetreuung vorrangig durch persönliche Beratung mit individuellen Kundenlösungen für Finanzierungen (inkl. Exportfinanzierung, Leasing und Factoring), Cash Management, Risikoabsicherungen, Förderungen und Veranlagungen.

Retail & Private Banking

Im Segment Retail & Private Banking sind die Kunden aus dem Retailgeschäft, Private Banking, Direktbankgeschäft sowie Freiberufler und Kleinbetriebe enthalten. Diese Kunden werden im Filialnetz der Raiffeisenlandesbank OÖ (inkl. HYPO Salzburg-Filialen) sowie über das Direktbankgeschäft betreut. Im Filialgeschäft erfolgt der Vertrieb auf Basis einer individuellen Beratung. Dabei kommen insbesondere standardisierte Produkte in den Bereichen Finanzierungen (inkl. Leasing), Veranlagungen, Zahlungsverkehr und Vorsorge zum Einsatz.

Financial Markets

Im Segment Financial Markets sind die Handels- und Dienstleistungsergebnisse aus Kundengeschäften mit Devisen, Wertpapieren und Derivaten enthalten. Weiters fließt das Ergebnis aus dem zentralen Zins- und Liquiditätsmanagement aus den Bank- und Handelsbüchern in dieses Segment ein.

Beteiligungen

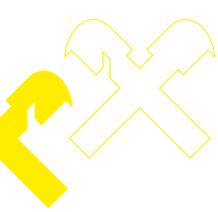
Dem Management Approach folgend werden alle direkten und indirekten Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ dem Segment Beteiligungen zugewiesen. Neben den wesentlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind auch assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen enthalten, die at equity bilanziert bzw. zu Fair Values bewertet werden. Das Segment Beteiligungen ist organisatorisch in vier Beteiligungsportfolios untergliedert. Diese sind „Banken & Finanzinstitute“, „Outsourcing & banknahe Beteiligungen“, „Immobilien“ sowie „Chancen- & Partnerkapital“.

Neben den Tochterunternehmen beeinflussen vor allem die at equity bilanzierten Unternehmen – und hierbei insbesondere die wesentlichen Beteiligungen an RBI-Gruppe, RLB OÖ Invest GmbH & Co OG (voestalpine AG), Raiffeisenbank Prag, Oberösterreichische Landesbank AG (Hypo OÖ) und AMAG Austria Metall AG – das Segment Beteiligungen.

Corporate Center

Hier werden jene Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keinem anderen Segment zugerechnet werden. Sondereffekte, die zu einer Verzerrung des jeweiligen Segmentergebnisses führen würden und im internen Vorstandsreporting nicht auf einzelne Marktsegmente verteilt werden, werden gegebenenfalls hier ausgewiesen.

Aufgrund einer detaillierteren Zuteilung von bisherigen „Overhead-Kosten“ im internen Vorstandsreporting auf die (indirekt) Kosten-verursachenden Marktsegmente kam es auch zu einer Veränderung bei der Verteilung der Verwaltungsaufwendungen in der Segmentberichterstattung des vorliegenden Konzernabschlusses. Die Umlagen erfolgten im Wesentlichen analog zu bereits bestehenden Kostenverteilungsschlüsseln.



Hinsichtlich der geografischen Angaben zu IFRS 8 wird auf die Aufteilung gemäß Country-by-Country Reporting in den Erläuterungen (siehe dazu Anhangangabe „Angaben aufgrund von österreichischen Rechnungslegungsnormen“) verwiesen. Die Darstellungen erfolgen auf Basis des Sitzes der vertragsschließenden Konzerngesellschaft. Mit Ausnahme des Buchwertes der at equity bilanzierten Beteiligung an der Raiffeisenbank a.s. Prag (siehe dazu Anhangangabe „At equity bilanzierte Unternehmen“) befinden sich lediglich langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 8.33 (d. h. unter anderem ausgenommen Finanzinstrumente, latente Steuern und Rechte aus Versicherungsverträgen) von untergeordnetem Umfang im Ausland.

Die Angaben zu bilanziellen Vermögenswerten mit ihren jeweiligen Buchwerten erfolgen per Jahresende und entsprechen der Darstellung im internen Bericht an den Gesamtvorstand. Für weiterführende Details zur Verteilung von Risikokapital und Risk Weighted Assets (RWA) auf die Segmente wird auf den Abschnitt „Risikotragfähigkeitsanalyse“ im Risikobericht verwiesen.

Berichterstattung nach Segmenten Geschäftsjahr 2022

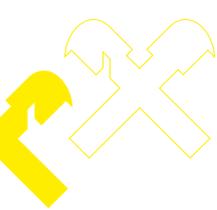
IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteili- gungen	Corporate Center	Summe
Zinsüberschuss	331.586	76.298	49.009	25.105	1.467	483.466
Risikovororge	-69.085	-1.744	-11.859	-8.000	-1.479	-92.168
Zinsüberschuss nach Risikovororge	262.501	74.554	37.150	17.105	-12	391.297
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	40.107	0	40.107
Provisionsüberschuss	61.532	50.313	24.644	65.507	2.967	204.963
Ergebnis aus Handelsgeschäften	2.693	2.851	1.555	-406	0	6.692
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	0	0	40.327	68.558	0	108.885
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	18	28	-5.004	-932	14	-5.876
Verwaltungsaufwendungen*	-121.468	-104.996	-49.041	-680.406	-49.587	-1.005.498
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	2.316	2.659	1.625	1.378.246	55.524	1.440.370
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	-27.781	-4.460	-1.422	-702.625	-15.155	-751.443
Jahresüberschuss vor Steuern	179.810	20.948	49.835	185.154	-6.249	429.497
Betriebsergebnis**	248.877	22.664	26.371	125.528	-4.784	418.656
Durchschnittliches Eigenkapital	1.524.363	174.647	1.147.504	2.242.916	156.892	5.246.322
Return on Equity (RoE)	11,80%	11,99%	4,34%	8,26%	-3,98%	8,19%
Vermögenswerte per 31.12.	19.498.583	3.583.475	16.024.700	7.753.131	2.462.279	49.322.168

Berichterstattung nach Segmenten Geschäftsjahr 2021

IN TEUR	Corporates	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteili- gungen	Corporate Center	Summe
Zinsüberschuss	302.890	55.393	57.377	12.853	452	428.965
Risikovorsorge	-40.234	-494	7.650	-4.898	-1.599	-39.575
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	262.656	54.899	65.027	7.955	-1.147	389.390
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	134.572	0	134.572
Provisionsüberschuss	51.714	52.401	40.027	50.223	4.730	199.095
Ergebnis aus Handelsgeschäften	2.116	2.139	5.215	869	0	10.339
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	0	0	57.669	110.554	0	168.223
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	-1.338	-658	-249	1.541	-17	-721
Verwaltungsaufwendungen*	-119.261	-96.975	-47.513	-562.001	-49.665	-875.415
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	1.390	1.391	1.408	1.098.394	50.016	1.152.599
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	-26.286	-14.125	-1.736	-559.900	-18.254	-620.301
Jahresüberschuss vor Steuern	170.991	-928	119.848	282.207	-14.337	557.781
Betriebsergebnis**	212.563	224	54.778	175.010	-12.722	429.853
Durchschnittliches Eigenkapital	1.643.114	236.716	1.020.309	1.926.975	135.479	4.962.593
Return on Equity (RoE)	10,41%	-0,39%	11,75%	14,65%	-10,58%	11,24%
Vermögenswerte per 31.12.	18.942.322	3.700.719	18.066.225	8.160.946	2.576.401	51.446.613

* Hinweis: Aufgrund einer detaillierteren Zuteilung von bisherigen „Overhead-Kosten“ kam es zu einem deutlichen Rückgang des negativen Ergebnisbeitrags im Segment Corporate Center, während sich die Verwaltungsaufwendungen der Marktsegmente entsprechend erhöhten. Die Darstellung der Segmentberichterstattung 2021 wurde zwecks Vergleichbarkeit ebenfalls entsprechend dieser erweiterten Kostenverteilung rückwirkend angepasst.

** Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus den Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Bei der Ermittlung auf Konzernebene werden die Verwaltungsaufwendungen von der Summe aus Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in Abzug gebracht.



ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

1. Zinsüberschuss

IN TEUR	2022	2021
Zinserträge gemäß Effektivzinsmethode	733.785	568.767
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	611.572	407.589
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	66.698	102.303
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	55.515	58.874
Sonstige Zinserträge	339.646	374.785
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	2.698	1.990
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	3.327	5.263
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	0	0
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	0	0
aus derivativen Finanzinstrumenten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	236.744	294.375
aus Leasingforderungen gemäß IFRS 16	96.877	73.157
Sonstige zinsähnliche Erträge	660	181
Laufende Erträge aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	32.620	34.103
Zinsen und zinsähnliche Erträge	1.106.711	977.836
Zinsaufwendungen	-620.243	-546.091
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	-272.872	-180.729
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	0	0
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	-61.421	-67.856
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	-39.401	-65.750
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	0
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	-113	-481
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	0	0
aus derivativen Finanzinstrumenten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	-245.166	-230.538
aus Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16	-1.270	-737
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-3.002	-2.779
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	-623.245	-548.870
Zinsüberschuss	483.466	428.965

Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i. H. v. TEUR +11.527 (2021: TEUR +6.774). Zinserträge von wesentlichen wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden mithilfe des Zinssatzes erfasst, der bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands zur Abzinsung der künftigen Cashflows verwendet wurde.

Für die Effekte aus Zinsvereinnahmungen i. Z. m. Langfristender der EZB siehe Anhangangabe 24 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“. Zu den Auswirkungen aus der Judikatur betreffend Margenerhalt bei Negativzinsen wird auf die Anhangangabe 28 „Rückstellungen“ verwiesen.

2. Risikovorsorge

IN TEUR	2022	2021
Risikovorsorge	-92.168	-39.575
Erfolgswirksame Änderungen der Risikovorsorge unter IFRS 9	-105.651	-72.939
Direktabschreibungen	-5.898	-4.779
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen*	19.381	38.142

* inklusive Abgangseffekte i. Z. m. POCI-Vermögenswerten

Im Hinblick auf weitere Details zur Risikovorsorge wird auf den Abschnitt 15 „Risikovorsorgespiegel“ in den Erläuterungen verwiesen.

3. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

IN TEUR	2022	2021
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	40.107	134.572
Anteilige Ergebnisse	385.437	270.749
Impairment von at equity bilanzierten Unternehmen	-348.952	-136.314
Reversal of Impairment von at equity bilanzierten Unternehmen	3.622	137

Für weitere Details zu den Ergebnissen aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie den diesbezüglichen Bewertungen (Impairment bzw. Reversal of Impairment) wird auf die Anhangangabe 18 „At equity bilanzierte Unternehmen“ verwiesen. Die oben angeführten Beträge sind dem Segment Beteiligungen zugeordnet.

4. Provisionsüberschuss

2022 IN TEUR	Corpora- tes	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteili- gungen	Corporate Center	Summe
Provisionserträge	65.844	54.859	54.125	110.809	5.821	291.458
aus Zahlungsverkehr	15.648	19.222	112	-295	4.894	39.581
aus Finanzierungsgeschäften	44.664	2.428	2.819	-172	-463	49.276
aus Wertpapiergeschäften	2.239	22.316	41.349	66.044	1.050	132.998
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	3.118	1.619	1.235	42	253	6.267
aus sonstigen Dienstleistungen	175	9.274	8.610	45.190	87	63.336
Provisionsaufwendungen	-4.312	-4.546	-29.481	-45.302	-2.854	-86.495
aus Zahlungsverkehr	-239	-1.741	-479	-730	-1.777	-4.966
aus Finanzierungsgeschäften	-3.695	-366	0	-11	-617	-4.689
aus Wertpapiergeschäften	-36	-2.435	-28.934	44	-242	-31.603
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	0	0	0	0	0	0
aus sonstigen Dienstleistungen	-342	-4	-68	-44.605	-218	-45.237
Provisionsüberschuss	61.532	50.313	24.644	65.507	2.967	204.963



2021 IN TEUR	Corpora- tes	Retail & Private Banking	Financial Markets	Beteili- gungen	Corporate Center	Summe
Provisionserträge	55.073	60.983	68.318	98.430	7.415	290.218
aus Zahlungsverkehr	14.489	18.244	102	-244	4.458	37.048
aus Finanzierungsgeschäften	35.215	3.961	3.046	-652	1.390	42.960
aus Wertpapiergeschäften	2.775	29.157	50.346	55.901	1.209	139.388
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	2.482	1.544	1.905	3	241	6.175
aus sonstigen Dienstleistungen	112	8.077	12.919	43.422	117	64.647
Provisionsaufwendungen	-3.359	-8.582	-28.291	-48.207	-2.685	-91.123
aus Zahlungsverkehr	-297	-1.508	-423	-377	-1.594	-4.198
aus Finanzierungsgeschäften	-2.595	-733	0	-6	-640	-3.974
aus Wertpapiergeschäften	-73	-6.323	-27.824	226	-207	-34.201
aus Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäften	0	0	0	0	0	0
aus sonstigen Dienstleistungen	-394	-18	-44	-48.050	-244	-48.750
Provisionsüberschuss	51.714	52.401	40.027	50.223	4.730	199.095

5. Ergebnis aus Handelsgeschäften

IN TEUR	2022	2021
Ergebnis aus Handelsgeschäften	6.692	10.339
Zinsbezogene Geschäfte	-687	2.584
Währungsbezogene Geschäfte	4.845	5.796
Sonstige Geschäfte	2.534	1.958

6. Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten

IN TEUR	2022	2021
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	108.885	168.223
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	60.002	109.255
aus finanziellen, nicht derivativen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	-31.285	-15.945
aus finanziellen, nicht derivativen Verbindlichkeiten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	309.446	115.774
aus derivativen Finanzinstrumenten der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	-229.279	-40.861

7. Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

N TEUR	2022	2021
Veräußerungsergebnis	1.907	947
aus Wertpapieren der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	-1	894
aus Wertpapieren der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	1.908	53
Ergebnis aus Hedge Accounting	-6.910	-1.197
Ergebnis aus Fair Value Hedges	-3.505	-667
aus Grundgeschäften bei Fair Value Hedges	714.426	167.339
aus Sicherungsinstrumenten bei Fair Value Hedges	-717.931	-168.005
Ergebnis aus Portfolio Fair Value Hedges	-3.406	-530
aus Grundgeschäften bei Portfolio Fair Value Hedges	-566.483	-66.324
aus Sicherungsinstrumenten bei Portfolio Fair Value Hedges	563.077	65.794
Abgangsergebnis	18	0
aus Forderungen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	18	0
Modifikationsergebnis	-234	-2.011
Modifikationsertrag	273	1.714
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	273	1.714
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	0
Modifikationsaufwand	-507	-3.725
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	-507	-3.725
aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	0	0
Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung	-657	1.540
Gesamt	-5.876	-720

Das Ergebnis aus Erst- und Entkonsolidierung beträgt in Summe TEUR -657 (2021: TEUR 1.540). Die Darstellung der einzelnen Zu- und Abgänge ist unter der Rubrik „Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS“ ersichtlich. Die größten Effekte ergeben sich im Geschäftsjahr 2022 aus folgenden Gesellschaften:

- BTU Business Travel Unlimited Reisebürogesellschaft mit beschränkter Haftung TEUR -2.657
- RAITEC GmbH TEUR +1.917



8. Verwaltungsaufwendungen

IN TEUR	2022	2021
Personalaufwand	-510.013	-449.008
Löhne und Gehälter	-389.526	-341.985
Soziale Abgaben	-96.932	-84.499
Freiwilliger Sozialaufwand	-5.836	-5.114
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	-17.719	-17.411
Sachaufwand	-365.403	-304.853
Miet- und Leasingaufwand	-10.411	-5.481
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung)	-68.584	-51.162
EDV- und Kommunikationsaufwand	-89.595	-83.736
Rechts- und Beratungsaufwand	-38.607	-35.238
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-36.042	-30.026
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-17.666	-13.976
Sonstiger Sachaufwand	-104.498	-85.233
(Zu-)Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzimmobilien	-130.082	-121.555
Sachanlagen	-93.603	-89.162
Finanzimmobilien	-14.564	-14.755
Firmenwerte	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-21.915	-17.638
Gesamt	-1.005.498	-875.416

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne bei Abfertigungen und Pensionen:

IN TEUR	2022	2021
Pensionskasse	-7.352	-7.476
Mitarbeitervorsorgekasse	-3.823	-3.255
Gesamt	-11.175	-10.731

Im Geschäftsjahr 2022 betragen die Verwaltungsaufwendungen aus den Unternehmen des Lebensmittelbereichs rund EUR 388,8 Mio. (2021: EUR 297,2 Mio.). Die in der Nahrungsmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund bankfremder Tätigkeit in der Konzernergebnisrechnung vor allem im sonstigen betrieblichen Ergebnis und in den Verwaltungsaufwendungen nieder.

Die Verwaltungsaufwendungen der „ÖO Wohnbau“-Gesellschaften betragen im Geschäftsjahr 2022 rund EUR 38,5 Mio. (2021: EUR 34,7 Mio.).

9. Sonstiges betriebliches Ergebnis

IN TEUR	2022	2021
Umsatzerlöse und andere sonstige betriebliche Erträge	1.440.370	1.152.599
Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit	1.276.791	1.009.735
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	33.845	31.952
Übrige betriebliche Erträge	129.734	110.912
Kosten der Umsatzerzielung und andere sonstige Aufwendungen	-751.444	-620.301
Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit	-610.199	-472.384
Bestandsveränderung	21.377	6.627
Sonstige Steuern und Gebühren	-16.220	-11.015
Übrige betriebliche Aufwendungen	-146.402	-143.529
Gesamt	688.926	532.298

In Summe beträgt das sonstige betriebliche Ergebnis der Unternehmen aus der VIVATIS/efko-Gruppe rund EUR 425,6 Mio. (2021: EUR 323,3 Mio.). Die in der Nahrungsmittelbranche tätigen Gesellschaften schlagen sich aufgrund bankfremder Tätigkeit in der Konzernergebnisrechnung vor allem im sonstigen betrieblichen Ergebnis und in den Verwaltungsaufwendungen nieder.

In den „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften beträgt das sonstige betriebliche Ergebnis im Geschäftsjahr 2022 rund EUR 51,9 Mio. (2021: EUR 49,9 Mio.).

In bestimmten durch die COVID-19-Pandemie wirtschaftlich besonders betroffenen Konzernunternehmen – insbesondere aus der Nahrungsmittelbranche – wurden im Geschäftsjahr 2022 folgende erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand in Anspruch genommen:

IN TEUR	2022	2021
Ansprüche/Entschädigungen nach dem Epidemiegesetz	1.386	825
Fixkostenzuschuss	218	1.509
Kurzarbeit	990	5.310
Lockdown-Umsatzersatz	294	1.079
Verlustersatz	172	4.473
Ausfallbonus	309	550
sonstige Beihilfen i. Z. m. COVID-19	39	198
GESAMT	3.408	13.944

Gemäß IAS 20.29 werden erfolgsbezogene Zuwendungen in der Position „Übrige betriebliche Erträge“ erfasst.

Zusätzlich wurden seit Pandemiebeginn Investitionsprämien i. Z. m. COVID-19 i. H. v. EUR 6,7 Mio. beantragt. Die Entwicklung der – aufgrund aktivierter Investitionen – bereits angesetzten Beihilfen stellt sich wie folgt dar:

IN TEUR	2022	2021
Stand 01.01.	1.713	350
Zugang	2.640	1.554
Auflösung	-554	-191
Sonstige Veränderungen	-293	0
Stand 31.12.	3.506	1.713

In nachfolgender Tabelle werden die Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit nach den wichtigsten Produktgruppen aufgeschlüsselt. Alle Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit finden sich im Segment Beteiligungen wieder.

IN TEUR	2022	2021
Umsatzerlöse aus bankfremder Tätigkeit	1.276.791	1.009.735
aus der Nahrungsmittelbranche	927.688	657.067
aus dem Immobilienbereich	153.897	190.687
aus der IT-Gruppe	138.471	116.788
Sonstige	56.735	45.193

In nachfolgender Tabelle werden die Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit nach den wichtigsten Produktgruppen aufgeschlüsselt. Diese Kosten finden sich im Segment Beteiligungen wieder.

IN TEUR	2022	2021
Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit	-610.199	-472.384
aus der Nahrungsmittelbranche	-509.608	-352.094
aus dem Immobilienbereich	-97.748	-117.481
aus der IT-Gruppe	-2.843	-2.809
Sonstige	0	0

Von den Umsatzerlösen aus bankfremder Tätigkeit sowie den Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit stammt der weitaus überwiegende Teil aus den Unternehmen der Nahrungsmittelbranche (VIVATIS/efko-Gruppe). In den Kosten der Umsatzerzielung aus bankfremder Tätigkeit finden sich die Aufwendungen für Materialeinsätze sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen wieder.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde ein Gesamtaufwand von EUR 9,6 Mio. (2021: EUR 8,6 Mio.) für die Stabilitätsabgabe für Kreditinstitute verbucht. Der Ausweis aller Aufwendungen i. Z. m. der Stabilitätsabgabe erfolgt in der Position „Sonstige Steuern und Gebühren“. Die Aufwendungen für die Jahresbeiträge 2022 für den Abwicklungsfonds und die Einlagensicherung i. H. v. EUR 32,7 Mio. (2021: EUR 30,8 Mio.) sind in den übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.



10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Ursachen:

IN TEUR	2022	2021
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-60.963	-68.188
Tatsächlicher Steueraufwand für das laufende Jahr	-62.410	-73.800
Steueranpassungen aus Vorjahren	-217	3.805
Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	1.663	1.807
Latente Steuern	-29.731	-24.656
Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen	-29.363	-28.006
Steueranpassungen aus Vorjahren	-152	499
Auswirkungen Steuersatzänderungen bzw. Einführung neuer Steuern	1.583	0
Veränderung der Wertminderung latenter Steuern ohne Verlustvorträge	136	1.761
Veränderung der aktivierten Verlustvorträge	-1.936	1.090
Gesamt	-90.694	-92.844

Steuern vom Einkommen und Ertrag nach Herkunft:

IN TEUR	2022	2021
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-60.963	-68.188
hievon Inland	-55.702	-62.268
hievon Ausland	-5.260	-5.920
Latente Steuern	-29.731	-24.656
Gesamt	-90.694	-92.844

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

IN TEUR	2022	2021
Jahresüberschuss vor Steuern	429.497	557.781
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 %	-107.374	-139.445
Steuerermehrung/-minderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungserträgen	16.536	21.639
Steuerminderung aufgrund von Überschussbeträgen aus at equity bilanzierten Unternehmen	-716	18.679
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten sonstigen Erträgen	40.571	35.426
Steuerermehrung aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-40.990	-36.605
Steurgutschrift/-belastung aus Vorjahren	-368	4.304
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	2.405	2.518
Veränderung der nicht angesetzten Verlustvorträge	-52	2.934
Sonstiges	-705	-2.294
Effektive Steuerbelastung	-90.694	-92.844

Steueransprüche

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Laufende Steueransprüche	6.937	8.634
Latente Steueransprüche	35.778	41.212
Gesamt	42.715	49.846

Von den laufenden Steueransprüchen sind TEUR 6.772 (31.12.2021: TEUR 7.176) innerhalb eines Jahres fällig.

Von den latenten Steueransprüchen sind TEUR 8.106 (31.12.2021: TEUR 16.441) innerhalb eines Jahres fällig.

Steuerverbindlichkeiten

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Laufende Steuerverbindlichkeiten	88.227	27.135
Latente Steuerverbindlichkeiten	41.045	50.989
Gesamt	129.272	78.124

Von den laufenden Steuerverbindlichkeiten sind TEUR 14.803 (31.12.2021: TEUR 12.937) innerhalb eines Jahres fällig.
Von den latenten Steuerverbindlichkeiten sind TEUR 5.415 (31.12.2021: TEUR 34.655) innerhalb eines Jahres fällig.

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

IN TEUR	Latente Steueransprüche 31.12.2022	Latente Steuerverbindlichkeiten 31.12.2022	Erfolgswirksam 2022
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	8.777	80.831	-8.910
Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	42.038	216.260	-258.518
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	67.378	1.507	67.732
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	4.223	15.582	-68.172
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	129.980	3.623	114.138
Derivate	376.338	353.732	119.555
Leasinggeschäfte	370.746	345.390	9.135
Rückstellungen	30.750	270	-3.001
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	10.216	0	-5.315
Sonstige temporäre Differenzen	16.444	44.961	3.623
Saldierung Steuerlatenz	-1.021.111	-1.021.111	0
Gesamt	35.778	41.045	-29.732

IN TEUR	Latente Steueransprüche 31.12.2021	Latente Steuerverbindlichkeiten 31.12.2021	Erfolgswirksam 2021
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL)	7.345	70.537	-17.953
Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC)	87.997	3.702	-63.746
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVOCI)	4.580	47.892	23.855
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges	66.278	7.146	-27.975
Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)	12.219	0	16.301
Derivate	314.615	411.564	49.354
Leasinggeschäfte	388.514	372.082	6.270
Rückstellungen	40.207	55	4.834
Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	15.349	0	1.191
Sonstige temporäre Differenzen	19.387	53.290	-16.787
Saldierung Steuerlatenz	-915.279	-915.279	0
Gesamt	41.212	50.989	-24.656

Für steuerliche Verlustvorträge i. H. v. TEUR 13.729 (31.12.2021: TEUR 15.509) wurden keine latenten Steuerforderungen angesetzt, da aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

In den latenten Steueransprüchen sind Beträge für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen gemäß § 12 Abs. 3 Z 2 des österreichischen Körperschaftsteuergesetzes i. H. v. TEUR 913 (31.12.2021: TEUR 592) enthalten. Ein Betrag i. H. v. TEUR 0 (31.12.2021: TEUR 37) wurde nicht als latente Steuerforderung für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen angesetzt, weil aus heutiger Sicht ein steuerlicher Nutzen in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.



Die temporären Differenzen i. Z. m. Anteilen an Tochterunternehmen, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an gemeinsamen Vereinbarungen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, betragen TEUR 2.600.897 (31.12.2021: TEUR 2.620.947).

Ausschüttungen der Raiffeisenlandesbank OÖ an Eigentümer führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

11. Angaben zu Finanzinstrumenten

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2022:

Aktiva IN TEUR	Zu	Erfolgs-	Erfolgs-	Erfolgswirk-	Erfolgswirk-	Buchwert gesamt 31.12.2022	Fair Value gesamt 31.12.2022
	fortgeführten	neutral	neutral	sam zum bei-	sam zum bei-		
	Anschaf-	zum beizule-	zum beizule-	zulegenden	zulegenden		
	kosten	genden	genden	Zeitwert	Zeitwert		
	bewertet	Zeitwert	Zeitwert	Zeitwert	Zeitwert		
	(AC)	(FVOCI)	(FVOCI-Op- tion)	(FVTPL)	(FVO)		
Barreserve	49.141	0	0	0	0	49.141	49.141
Forderungen an Kreditinstitute	12.209.575	0	0	180.620	0	12.390.195	12.309.115
Forderungen an Kunden	25.792.199	0	0	62.506	78.102	25.932.807	25.444.450
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges*	-565.129	0	0	0	0	-565.129	0
Handelsaktiva	0	0	0	1.621.764	0	1.621.764	1.621.764
Finanzanlagen	102.825	3.800.728	0	966.092	39.561	4.909.206	4.909.912
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte**	0	0	0	437	0	437	437
Gesamt 31.12.2022	37.588.611	3.800.728	0	2.831.419	117.663	44.338.421	44.334.819

* Der Vollständigkeit und Wesentlichkeit halber wurde der Bilanzposten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges“ in der obigen Tabelle bzw. in Folgetabellen mitaufgenommen. Das Vorjahr wurde ebenfalls entsprechend angepasst.

** nur Buchwerte Finanzinstrumente betreffend

Der Betrag der Fair Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerten, der auf bonitätsinduzierte Änderungen zurückzuführen ist, beläuft sich für das Geschäftsjahr 2022 auf einen Bewertungsverlust von TEUR 351 (Bewertungsgewinn kumulativ TEUR 1.976). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt. Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerte beträgt zum 31.12.2022 TEUR 117.663.

Passiva IN TEUR	Zu	Erfolgswirksam	Erfolgswirksam	Buchwert	Fair Value	
	fortgeführten	zum beizule-	zum beizule-	gesamt	gesamt	
	Anschaffungs-	genden Zeitwert	genden Zeitwert	31.12.2022	31.12.2022	
	kosten	bewertet	bewertet			
	bewertet	(AC)	(FVTPL)	(FVO)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		17.643.217	0	85.461	17.728.678	17.356.855
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		13.607.790	0	257.542	13.865.332	13.791.827
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges		-15.751	0	0	-15.751	0
Handelspassiva		0	1.720.279	0	1.720.279	1.720.279
Verbriefte Verbindlichkeiten		7.450.004	0	1.183.795	8.633.799	8.545.600
Nachrangkapital		648.201	0	275.926	924.127	904.524
Gesamt 31.12.2022		39.333.461	1.720.279	1.802.724	42.856.464	42.319.085

Per 31.12.2022 war die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody's auf A3 (Vorjahr: A3) eingestuft. Von den Fair Value-Änderungen bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2022 sind TEUR 10.343 auf Bewertungsgewinne aus bonitätsinduzierten Änderungen zurückzuführen (Bewertungsgewinn kumulativ TEUR 14.298 vor Berücksichtigung latenter Steuern). Auswirkungen von Änderungen des Ausfallrisikos werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der verbleibende Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Verbindlichkeiten wird erfolgswirksam erfasst. Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstich-



tag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet. Der Buchwert der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2022 TEUR 1.802.724. Im Geschäftsjahr 2022 wurden TEUR 922 des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals aufgrund von Tilgungen bzw. Rücknahmen umgegliedert.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2022 um TEUR 258.939 niedriger als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten per 31.12.2021:

Aktiva IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungs-kosten bewertet (AC)	Erfolgs- neutral zum beizule- genden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgs- neutral zum beizule- genden Zeitwert designiert (FVOCI-Op- tion)	Erfolgswirk- sam zum beizule- genden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirk- sam zum beizule- genden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2021	Fair Value gesamt 31.12.2021
Barreserve	130.188	0	0	0	0	130.188	130.188
Forderungen an Kreditinstitute	13.812.693	0	0	232.677	0	14.045.370	14.079.097
Forderungen an Kunden	25.095.663	0	0	90.073	109.402	25.295.138	26.084.425
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value							
Hedges	-48.875	0	0	0	0	-48.875	0
Handelsaktiva	0	0	0	1.800.437	0	1.800.437	1.800.437
Finanzanlagen	146.568	4.353.489	0	843.029	142.670	5.485.756	5.496.902
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte*	43.656	0	0	34.639	0	78.295	80.023
Gesamt 31.12.2021	39.179.893	4.353.489	0	3.000.855	252.072	46.786.309	47.671.072

* nur Buchwerte Finanzinstrumente betreffend

Der Betrag der Fair Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerten, der auf bonitätsinduzierte Änderungen zurückzuführen ist, beläuft sich für das Geschäftsjahr 2021 auf einen Bewertungsverlust von TEUR 3.116 (Bewertungsgewinn kumulativ TEUR 2.700). Der genannte Betrag wurde unter Heranziehung der Credit Spread-Änderungen ermittelt. Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Vermögenswerte beträgt zum 31.12.2021 TEUR 252.072.

Passiva IN TEUR	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet (AC)	Erfolgswirksam zum beizule- genden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Buchwert gesamt 31.12.2021	Fair Value gesamt 31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.126.581	0	141.094	20.267.675	20.343.941
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.204.436	0	296.943	13.501.379	13.540.187
Wertanpassung aus Portfolio					
Fair Value Hedges	0	0	0	0	0
Handelspassiva	0	1.443.914	0	1.443.914	1.443.914
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.376.399	0	1.567.195	8.943.594	9.024.238
Nachrangkapital	738.760	0	344.886	1.083.646	1.121.475
Gesamt 31.12.2021	41.446.176	1.443.914	2.350.118	45.240.208	45.473.755

Per 31.12.2021 war die Raiffeisenlandesbank OÖ beim Rating von Moody's auf A3 (Vorjahr: Baa1) eingestuft. Von den Fair Value-Änderungen bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2021 sind TEUR 18.517 auf Bewertungsverluste aus bonitätsinduzierten Änderungen zurückzuführen (Bewertungsgewinn kumulativ

TEUR 3.032 vor Berücksichtigung latenter Steuern). Auswirkungen von Änderungen des Ausfallrisikos werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der verbleibende Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Verbindlichkeiten wird erfolgswirksam erfasst. Für die Berechnung der bonitätsinduzierten Fair Value-Änderung wird der Fair Value zum Bilanzstichtag mit einem Fair Value verglichen, der mittels historischer kreditrisikoinduzierter Aufschläge auf die Zinskurve einerseits zum Startzeitpunkt des Geschäftes und andererseits zum Bilanzstichtag des Vorjahres ermittelt wird. Als Basis werden die Geschäftsdaten und Zinskurven vom Bilanzstichtag verwendet. Der Buchwert der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten Verbindlichkeiten beträgt zum 31.12.2021 TEUR 2.350.118. Im Geschäftsjahr 2021 wurden TEUR 552 des kumulierten Gewinns oder Verlusts innerhalb des Eigenkapitals aufgrund von Tilgungen bzw. Rücknahmen umgegliedert.

Der Buchwert von designierten finanziellen Verbindlichkeiten war am 31.12.2021 um TEUR 51.989 höher als der vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag.

Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten per 31.12.2022:

IN TEUR	Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente 31.12.2022	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungsmethoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungsmethoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)*	2.831.419	33.096	1.870.347	927.976
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	117.663	39.561	0	78.102
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	3.800.728	3.343.742	456.986	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	6.749.810	3.416.399	2.327.333	1.006.078
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1.720.279	0	1.720.279	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	1.802.724	0	1.802.724	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	3.523.003	0	3.523.003	0

* hievon EUR 0,4 Mio. i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Umgliederungen zwischen Level I und Level II im Geschäftsjahr 2022:

IN TEUR	Umgliederungen von Level I nach Level II	Umgliederungen von Level II nach Level I
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	284	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	284	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0

Die Umgliederungen von Level I auf Level II resultieren aus dem Wegfall von in aktiven Märkten notierten Preisen für identische Vermögenswerte. Die Umgliederungen von Level II nach Level I ergeben sich aus dem Auftreten von in aktiven Märkten notierten Preisen, die zuvor nicht vorlagen.



Umgliederungen zwischen Level I und Level II finden in der Raiffeisenlandesbank OÖ statt, sobald sich eine Veränderung der Inputfaktoren ergibt, die für die Einordnung in die Bemessungshierarchie relevant ist.

Überleitungsrechnung im Geschäftsjahr 2022 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

IN TEUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)
Stand 01.01.2022	893.577	109.402	0	0
Käufe	55.813	0	0	0
Veräußerungen	-85.464	-3.446	0	0
Konzernkreisänderung	3.401	0	0	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	69.033	-27.854	0	0
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0	0	0
Neu als zum Fair Value bewertet	0	0	0	0
Umgliederung in Level III	0	0	0	0
Umgliederung aus Level III	-8.384	0	0	0
Stand 31.12.2022	927.976	78.102	0	0

Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt TEUR +35.602.

Erfolgswirksame Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen in folgenden Positionen erfasst:

- Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten
- Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

Erfolgsneutrale Ergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und somit im Eigenkapitalposten „Kumulierte Ergebnisse“ ausgewiesen. Ausgenommen davon sind Veräußerungsergebnisse und Devisenbewertungen aus monetären Finanzinstrumenten (Schuldinstrumente), die im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten erfasst werden.

Sensitivitätsanalyse per 31.12.2022

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III) IN TEUR	Fair Value-Zunahme -100 Basispunkte IN %
Forderungen	140.763	1,71%
Wertpapiere	419.270	21,59%
Beteiligungen	354.178	24,93%

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III) IN TEUR	Fair Value-Rückgang +100 Basispunkte IN %
Forderungen	140.763	-6,42%
Wertpapiere	419.270	-15,20%
Beteiligungen	354.178	-17,35%

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geschifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsshift von +100 Basispunkte bzw. -100 Basispunkte unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net Asset Value-Methode wurde der Kapitalisie-

rungszinssatz variiert. Bei den übrigen Beteiligungen wurde der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF-Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant gelassen (z. B. keine Berücksichtigung des entgegenwirkenden bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen).

Bei unwesentlichen Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf einen Zinsshift verzichtet. Der damit verbundene Buchwert bzw. Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte (i. H. v. TEUR 91.867) ist in obiger Tabelle folglich nicht enthalten.

Bei den Beteiligungen und Genussrechten wurden darüber hinaus u. a. Parameter im Rahmen der damit verbundenen Unternehmensbewertungen variiert. Anders als beim Diskontierungszinssatz wurde dabei jeweils auf eine Teilmenge der Unternehmensbewertungen, für welche der Parameter bzw. Parameter-Shift sinnvoll bzw. möglich ist, abgestellt. Dies führte zu folgenden Ergebnissen:

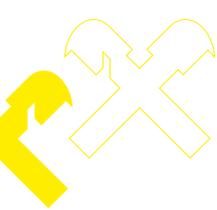
Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte im Zinssatz für die „ewige Rente“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen mit einem Fair Value von in Summe EUR 291,6 Mio. zu einer Steigerung um +10,03 % bzw. zu einer Reduktion um –10,00 %.

Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte beim herangezogenen absoluten „Mietpreis“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Immobiliengesellschaften) mit einem Fair Value von in Summe EUR 123,8 Mio. zu einer Steigerung um +2,69 % bzw. zu einer Reduktion um –1,66 %.

Eine Veränderung um +5 €/MWh bzw. –5 €/MWh des langfristigen Strompreisniveaus führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Energieversorgungsunternehmen) mit einem Fair Value von in Summe EUR 237,9 Mio. zu einer Steigerung um +4,70 % bzw. zu einer Reduktion um –4,70 %.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten per 31.12.2022:

IN TEUR	Buchwert 31.12.2022	Fair Value 31.12.2022	Davon	Davon	Davon
			notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Forderungen an Kreditinstitute	12.209.575	12.128.496	0	268.327	11.860.169
Forderungen an Kunden	25.792.199	25.303.841	0	71.377	25.232.465
Wertanpassungen aus Portfolio Fair Value Hedges	-565.129	0	0	0	0
Finanzanlagen	102.825	103.531	12.328	87.338	3.865
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	37.539.470	37.535.868	12.328	427.042	37.096.499
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.643.217	17.271.394	0	17.271.394	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.607.790	13.534.285	0	13.534.285	0
Wertanpassungen aus Portfolio Fair Value Hedges	-15.751	0	0	0	0
Verbrieftete Verbindlichkeiten	7.450.004	7.361.804	2.686.794	4.675.010	0
Nachrangkapital	648.201	628.598	0	628.598	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	39.333.461	38.796.081	2.686.794	36.109.287	0



Aufgliederung des Fair Value von Finanzinstrumenten per 31.12.2021:

IN TEUR	Zum Fair Value bewertete Finanz- instrumente 31.12.2021	Davon notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Davon Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Davon Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)*	3.000.856	25.878	2.081.401	893.577
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	252.072	142.670	0	109.402
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	4.353.489	3.942.979	410.510	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0	0	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	7.606.417	4.111.527	2.491.911	1.002.979
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1.443.914	0	1.443.914	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	2.350.118	0	2.350.118	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	3.794.032	0	3.794.032	0

* hiervon EUR 34,6 Mio. i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Umgliederungen zwischen Level I und Level II im Geschäftsjahr 2021:

IN TEUR	Umgliederungen von Level I nach Level II	Umgliederungen von Level II nach Level I
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	10.290	0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	10.290	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	0	0
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	0	0

Überleitungsrechnung im Geschäftsjahr 2021 der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in Level III:

IN TEUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVOCI-Option)
Stand 01.01.2021	769.903	124.014	0	0
Käufe	77.818	0	0	0
Veräußerungen	-28.648	-3.196	0	0
Konzernkreisänderung	1.268	0	0	0
Erfolgswirksame Ergebnisse	87.628	-11.416	0	0
Erfolgsneutrale Ergebnisse	0	0	0	0
Neu als zum Fair Value bewertet	0	0	0	0
Umgliederung in Level III	1.380	0	0	0
Umgliederung aus Level III	-15.772	0	0	0
Stand 31.12.2021	893.577	109.402	0	0

Der Betrag der erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste aus wiederkehrenden Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts in Level III von am Abschlussstichtag im Bestand befindlichen Vermögenswerten und Schulden beträgt TEUR + 75.598.

Erfolgswirksame Ergebnisse von finanziellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen in folgenden Positionen erfasst:

- Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten
- Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten

Erfolgsneutrale Ergebnisse werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und somit im Eigenkapitalposten „Kumulierte Ergebnisse“ ausgewiesen. Ausgenommen davon sind Veräußerungsergebnisse und Devisenbewertungen aus monetären Finanzinstrumenten (Schuldinstrumente), die im Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten erfasst werden.

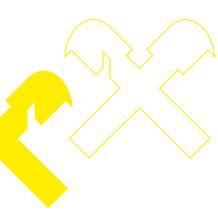
Sensitivitätsanalyse per 31.12.2021

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III) IN TEUR	Fair Value-Zunahme -100 Basispunkte IN %
Forderungen	199.683	2,51%
Wertpapiere	338.107	8,31%
Beteiligungen	372.888	18,05%

	Buchwert entspricht Fair Value (Level III) IN TEUR	Fair Value-Rückgang + 100 Basispunkte IN %
Forderungen	199.683	-7,94%
Wertpapiere	338.107	-5,92%
Beteiligungen	372.888	-14,62%

Für die Sensitivitätsanalyse werden bei sämtlichen zum Fair Value bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Forderungen Credit Spreads jeweils um 100 Basispunkte variiert. Auf Basis dieser geshifteten Credit Spreads, die bei der Bewertung als Aufschlag bzw. Abschlag in die Diskontkurve einfließen, wurden Fair Values neu ermittelt. Die Differenz zum ursprünglich ermittelten Fair Value wird in obiger Tabelle in %-Werten dargestellt.

Der Sensitivitätsanalyse für nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen wurde ebenfalls ein Zinsschiff von +100 Basispunkte bzw. -100 Basispunkte unterlegt. Bei Immobilienwerten nach der Net Asset Value-Methode wurde der Kapitalisierungszinssatz variiert. Bei den übrigen Beteiligungen wurde der risikolose Basiszinssatz bzw. bei den nach der DCF-Methode bewerteten Beteiligungen der WACC verändert. Die übrigen Bewertungsparameter wurden dabei konstant gelassen (z. B. keine Berücksichtigung des entgegenwirkenden bzw. dämpfenden Finanzierungsvorteils aus Fixzinsvereinbarungen).



Bei unwesentlichen Beteiligungen und nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf einen Zinsschiff verzichtet. Der damit verbundene Buchwert bzw. Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte (i. H. v. TEUR 92.267) ist in obiger Tabelle folglich nicht enthalten.

Bei den Beteiligungen und Genussrechten wurden darüber hinaus u. a. Parameter im Rahmen der damit verbundenen Unternehmensbewertungen variiert. Anders als beim Diskontierungszinssatz wurde dabei jeweils auf eine Teilmenge der Unternehmensbewertungen, für welche der Parameter bzw. Parameter-Shift sinnvoll bzw. möglich ist, abgestellt. Dies führte zu folgenden Ergebnissen:

Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte im Zinssatz für die „ewige Rente“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen mit einem Fair Value von in Summe EUR 244,4 Mio. zu einer Steigerung um +6,87 % bzw. zu einer Reduktion um –6,84 %.

Eine Veränderung um +100 Basispunkte bzw. –100 Basispunkte beim herangezogenen absoluten „Mietpreis“ führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Immobiliengesellschaften) mit einem Fair Value von in Summe EUR 173,5 Mio. zu einer Steigerung um +0,74 % bzw. zu einer Reduktion um –2,88 %.

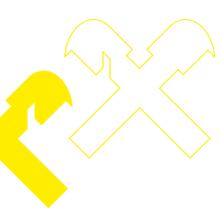
Eine Veränderung um +5 €/MWh bzw. –5 €/MWh des langfristigen Strompreisniveaus führt bei zugrunde liegenden Unternehmensbewertungen (von Energieversorgungsunternehmen) mit einem Fair Value von in Summe EUR 183,6 Mio. zu einer Steigerung um +7,83 % bzw. zu einer Reduktion um –7,39 %.

Aufgliederung des Fair Value von nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten per 31.12.2021:

IN TEUR	Buchwert 31.12.2021	Fair Value 31.12.2021	Davon	Davon	Davon
			notierte Marktpreise in aktiven Märkten (Level I)	Bewertungs- methoden auf Basis Marktdaten (Level II)	Bewertungs- methoden nicht auf Basis Marktdaten (Level III)
Forderungen an Kreditinstitute	13.812.693	13.846.419	0	334.667	13.511.752
Forderungen an Kunden	25.095.663	25.884.949	0	134.958	25.749.992
Wertanpassungen aus Portfolio Fair Value Hedges	-48.875	0	0	0	0
Finanzanlagen	146.568	157.714	21.686	93.160	42.868
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	43.656	45.384	0	0	45.384
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte gesamt	39.049.705	39.934.466	21.686	562.785	39.349.996
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.126.581	20.202.847	0	20.202.847	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.204.436	13.243.244	0	13.243.244	0
Wertanpassungen aus Portfolio Fair Value Hedges	0	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.376.399	7.457.043	2.049.151	5.407.892	0
Nachrangkapital	738.760	776.589	0	776.589	0
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	41.446.176	41.679.723	2.049.151	39.630.572	0

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Level	Instrument	Arten	Bewertungs- verfahren	Inputfaktoren
II	Forderungen an Kreditinstitute		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare CDS-Spreads der Vertragspartner; beobachtbare CDS-Sektorkurven nach Ratingkategorien; externes Rating der Vertragspartner
III	Forderungen an Kreditinstitute		kapitalwertorientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Funding-/Liquiditätskosten; CDS-Sektorkurven nach Ratingkategorien Am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren: interne Ratingeinstufung der Vertragspartner; Credit Spreads ermittelt aus Risiko- und Eigenmittelaufschlägen auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner*
II	Forderungen an Kunden		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare CDS-Spreads der Vertragspartner
III	Forderungen an Kunden		kapitalwertorientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Funding-/Liquiditätskosten; CDS-Sektorkurven nach Ratingkategorien Am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren: interne Ratingeinstufung der Vertragspartner; Credit Spreads ermittelt aus Risiko- und Eigenmittelaufschlägen auf Basis interner Berechnungen für das Kreditrisiko der Vertragspartner*
II	Derivate	over the counter	kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Credit Spreads der Vertragspartner und eigener Credit Spread
I	Finanzanlagen	börsennotierte Wertpapiere	marktwertorientiert	Börsenpreise; von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	marktwertorientiert	Von Marktteilnehmern quotierte Preise für äquivalente Finanzinstrumente; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; Credit Spreads von vergleichbaren beobachtbaren Instrumenten
III	Finanzanlagen	nicht börsennotierte Wertpapiere	kapitalwertorientiert	Am Markt beobachtbare Inputfaktoren: Zinsstrukturkurve; bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; Credit Spreads nach Sektor- und Ratingkategorien Am Markt nicht beobachtbare Inputfaktoren: interne Ratingeinstufung der Vertragspartner
I	Finanzanlagen	Aktien	marktwertorientiert	Börsenpreise
II	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen	Multiple Methode	Vergleichsgröße (Ertrags- oder Buchwert-Multiple) auf Basis vergleichbarer Transaktionen oder börsennotierter Peer Groups in Einzelfällen indikative Angebote als bester Schätzer für einen zukünftigen Transaktionswert
II	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen	Transaktionspreis	Transaktionspreise, sofern eine Transaktion des Bewertungsgegenstandes (oder Anteilen davon) innerhalb der letzten 12 Monate vor dem Bewertungsstichtag stattgefunden hat
II	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen	Optionsbewertung	zugrunde liegender Optionsvertrag (Put- bzw. Call-Option)



Level	Instrument	Arten	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Discounted Cashflow („DCF“)	Free Cashflows Risikoloser Zinssatz: Zinsstruktur 30-jähriger deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Beta Faktor: Ableitung des unverschuldeten Beta Faktors aus hinsichtlich des Risikos vergleichbaren börsennotierten Unternehmen (Peer Group) Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer unter Berücksichtigung von Kapitalmarktdaten Renditeforderung der Fremdkapitalgeber: risikoadäquate (Rating der Peer Group) Fremdkapitalzinsen auf Basis von Corporate Yield Curves Verschuldungsgrad: Verschuldungsgrad der Peer Group Länderrisikoprämie: Veröffentlichungen von Prof. Damodaran; Berücksichtigung, sofern die Gesellschaft ihren Hauptsitz nicht im Euroraum hat
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Dividend Discount Model („DDM“)	Dividenden Risikoloser Zinssatz: Zinsstruktur 30-jähriger deutscher Bundesanleihen unter Heranziehung der Svensson-Methode Beta Faktor: Ableitung des verschuldeten Beta Faktors aus hinsichtlich des Risikos vergleichbaren börsennotierten Unternehmen (Peer Group) Marktrisikoprämie: Anlehnung an die Empfehlung des Fachsenats für Betriebswirtschaft der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer unter Berücksichtigung von Kapitalmarktdaten Länderrisikoprämie: Veröffentlichungen von Prof. Damodaran; Berücksichtigung, sofern die Gesellschaft ihren Hauptsitz nicht im Euroraum hat
III	Finanzanlagen	Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstige Beteiligungen und Genussrechte	Net Asset Value („NAV“)	Der NAV wird für Bewertungen im Portfolio Immobilien und zur Sum of the Parts-Bewertung („SoP“) von Holdinggesellschaften und deren Beteiligungen herangezogen. Dazu werden die stillen Reserven in den Beteiligungen zum Substanzwert der Obergesellschaft addiert. Bei Holdinggesellschaften wurde in der Regel der Wertbeitrag des operativen Bereichs berücksichtigt.
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
I	Verbriefte Verbindlichkeiten		marktwertorientiert	von Marktteilnehmern quotierte Preise
II	Verbriefte Verbindlichkeiten		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten
II	Nachrangkapital		kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward Rates ermittelte Cashflows; beobachtbare Zinsstrukturkurve; beobachtbare Liquiditätskosten (Unterscheidung nach Laufzeit und Besicherung/Seniorität), welche auch das eigene Kreditrisiko beinhalten

*Die Risikoaufschläge werden auf Basis der IFRS 9 Point-in-Time Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD-PIT) je Kundentyp und Rating sowie den IFRS 9 Point-in-Time Loss Given Default Werten (LGD-PIT) ermittelt, die auch für die Berechnung der bilanziellen Risikovorsorge und das Staging gemäß IFRS 9 verwendet werden. Die Eigenmittelaufschläge werden auf Basis des Verzinsungsanspruchs auf das ökonomische Kapital nach Säule 2 ermittelt, welche auch als kalkulatorische Eigenmittelkosten in die Deckungsbeitragsrechnung und die Kundenkalkulation (Pricing) einfließen. Die Höhe des Verzinsungsanspruchs wird vom Vorstand beschlossen.

Hedge Accounting

Sicherungsgeschäfte 2022 IN TEUR	Laufzeit der Sicherungsgeschäfte			
	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Fair Value Hedges – Aktivseite				
Nominalbetrag	226.753	988.199	6.650.028	5.057.127
Fair Value Hedges – Passivseite				
Nominalbetrag	102.000	854.694	4.188.242	4.239.765
Sicherungsinstrumente 2022 IN TEUR	Buchwert der Sicherungsinstrumente 31.12.2022	Nominalbetrag 31.12.2022	Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit herangezogen wird 2022*	
Mikro Fair Value Hedges Derivate – Aktivseite (Fixzins- risiko)	340.102	3.661.643	–553.038	
Zinsswaps	340.102	3.661.643	–553.038	
Mikro Fair Value Hedges Derivate – Passivseite (Fix- zinsrisiko)	933.253	8.720.141	–164.893	
Zinsswaps	933.253	8.720.141	–164.893	
Portfolio Fair Value Hedges Derivate – Aktivseite (Fix- zinsrisiko)	556.745	9.260.464	588.132	
Zinsswaps	522.600	5.464.858	539.363	
Caps/Floors	34.145	3.795.606	48.769	
Portfolio Fair Value Hedges Derivate – Passivseite (Fixzinsrisiko)	40.290	664.560	–25.056	
Zinsswaps	40.159	624.806	–25.618	
Caps/Floors	131	39.754	562	

* inklusive im Geschäftsjahr 2022 ausgelaufener Geschäfte



Grundgeschäfte 2022	Buchwert der	Kumulierter Betrag	Wertänderung des	Kumulierter Betrag
IN TEUR	Grundgeschäfte	des Hedge	Grundgeschäfts, die	des Hedge Adjust-
	31.12.2022	Adjustments	als Grundlage für die	ments, der in der
		im Buchwert des	Erfassung einer	Bilanz verbleibt
		Grundgeschäfts bzw.	Unwirksamkeit in der	und nicht mehr um
		im separaten	Periode herange	Sicherungsgewinne
		Bilanzposten	zogen wird	und -verluste
		31.12.2022	2022*	angepasst wird
				31.12.2022
Mikro Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	3.506.531	-379.853	-451.133	302
Forderungen an Kreditinstitute	37.391	-4.636	-6.593	0
Forderungen an Kunden	533.005	-69.336	-95.133	302
Finanzanlagen	2.936.135	-305.881	-349.407	0
Mikro Fair Value Hedges – Passivseite (Fixzinsrisiko)	7.775.332	-918.887	1.165.559	105
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	685.361	-68.683	77.753	105
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	639.679	-51.756	102.120	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.149.654	-730.389	921.094	0
Nachrangkapital	300.638	-68.059	64.592	0
Portfolio Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	8.065.634	-565.129	-583.263	n/a
Forderungen an Kreditinstitute	461.721	-64.499	n/a	n/a
Forderungen an Kunden	7.552.615	-496.444	n/a	n/a
Finanzanlagen	51.298	-4.186	n/a	n/a
Portfolio Fair Value Hedges – Passivseite (Fixzinsrisiko)	494.849	-15.751	16.781	n/a
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	330.545	-12.078	n/a	n/a
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	127.053	-2.757	n/a	n/a
Verbriefte Verbindlichkeiten	37.251	-916	n/a	n/a

* inklusive im Geschäftsjahr 2022 ausgelaufener Geschäfte

Unwirksamkeit 2022	Unwirksamkeit der
IN TEUR	Absicherung
	2022*
Mikro Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	
Forderungen an Kreditinstitute	42
Forderungen an Kunden	394
Finanzanlagen	2.176
Mikro Fair Value Hedges – Passivseite (Fixzinsrisiko)	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-203
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-860
Verbriefte Verbindlichkeiten	-4.400
Nachrangkapital	-654
Portfolio Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	
Finanzielle Vermögenswerte – AC	-4.140
Portfolio Fair Value Hedges – Passivseite (Fixzinsrisiko)	
Finanzielle Verbindlichkeiten – AC	735

* inklusive im Geschäftsjahr 2022 ausgelaufener Geschäfte

Anwendung von Hedge Accounting

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ entstehen Fixzinsrisikopositionen durch den Abschluss von Krediten und Termineinlagen mit Kunden bzw. den Ankauf von Wertpapieren und die Ausgabe von Emissionen. Diese Fixzinsrisikopositionen werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ entweder mittels Portfolio Fair Value Hedge oder mittels Mikro Hedge Accounting abgesichert.

Beim Mikro Hedge Accounting werden vor allem Positionen auf der Passivseite bezüglich ihres Fixzinsrisikos abgesichert, um negative Fristentransformationseffekte zu reduzieren. Weiters kommt es aktivseitig vereinzelt bei großvolumigen Kundengeschäften mit stabilen Cashflows und im Wertpapierbereich zu einer vermehrten Zinssicherung auf Mikro-Basis.

Bei Fair Value Hedge Accounting auf Portfolio-Basis („Portfolio Fair Value Hedge“) werden Zinsrisiken in der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Makroebene gesteuert. Das Risikomanagement der Raiffeisenlandesbank OÖ identifiziert festverzinsliche Grundgeschäfte anhand von festgelegten Kriterien und ordnet diese dem Makro Hedge-Portfolio zu. Die Grundgeschäfte der Portfolios stellen festverzinsliche Kredite und Wertpapiere sowie Einlagen und verbrieftete Verbindlichkeiten in Euro der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC) dar. Diese Geschäfte erfüllen auch weitere allgemeine Kriterien (z. B. keine Grundgeschäfte in einem Mikro-Hedge, keine ausgefallenen oder keine Inter-Company Geschäfte).

Auch variabel verzinsten Instrumente, in denen Caps und Floors eingebettet sind, weisen bei Über- oder Unterschreitung der Zinsgrenzen zumindest temporär ein Festzinsrisiko auf. Variable finanzielle Vermögenswerte mit Zinsuntergrenze werden in einem separaten Portfolio bilanziert. Derzeit werden Kredite, Schuldscheindarlehen und Wertpapiere mit expliziten Floors unter Einhaltung der oben angeführten Kriterien diesem Portfolio zugeordnet.

Mikro Fair Value Hedge

Der Hauptanwendungsbereich für Mikro Hedge Accounting liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch in Bezug auf wesentliche Parameter weitgehend identische, aber gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver Swap). Die Positionen enthalten zumeist 1:1 zinsgesicherte Grundgeschäfte, bei denen ein stabiler Cashflow zu erwarten ist (z. B. institutionelle Emissionen, aktivseitige Anleihepositionen oder große Kredite mit stabilen Cashflows). Es handelt sich somit um Mikro Hedge-Beziehungen in der Form von Fair Value Hedges. Als mögliche Sicherungsinstrumente zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken dienen aktuell Zinsswaps. Das Ziel des Einsatzes von Hedge Accounting liegt in der Vermeidung von Schwankungen in der Erfolgsrechnung aufgrund von Zinsänderungsrisiken. Sollten sich die Cashflows der Grundgeschäfte bzw. die Hedge Ratios zwischen Grundgeschäften und Sicherungsgeschäften während der Laufzeit verändern, so wird der Hedge entsprechend angepasst. Mikro Hedge-Beziehungen können zu Beginn eines Grundgeschäftes gebildet werden oder durch prospektives Hedge Accounting während der Laufzeit ab Widmungszeitpunkt erfolgen.

Trotz in der Regel nahezu deckungsgleicher Konditionen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften können insbesondere aus folgenden Gründen gewisse Ineffektivitäten mit einem Effekt in der Erfolgsrechnung eintreten:

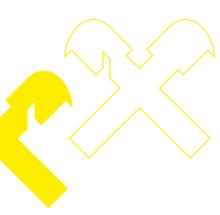
- Unterschiede in der Diskontierung bei Grund- und Sicherungsgeschäften
- Zinsbewertungsergebnisse aus der variablen Seite der derivativen Sicherungsgeschäfte
- Abweichungen innerhalb der Toleranzgrenzen der im Critical Term Match geprüften Geschäftsspezifika, wie Laufzeitabweichung, Nominalabweichung und Zinszahlungszeitpunkte

Portfolio Fair Value Hedge

Im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge wird das Fair Value-Risiko, das bei Fixzinsgeschäften sowie variablen Geschäften mit Zinsbegrenzung aus Veränderungen des Swapsatzes resultiert, abgesichert. Die Bankgeschäfte mit Festzinsrisiken werden in definierten Laufzeitbändern zu einer Gesamtrisikoposition zusammengefasst und mit entsprechenden derivativen Sicherungsgeschäften abgesichert. Als derivative Sicherungsgeschäfte kommen Plain Vanilla Swaps sowie alleinstehende geschriebene Optionen zum Einsatz, die entweder endfällig oder mit Nominalverlauf sein können.

Die Zuordnung der Cashflows der Grundgeschäfte zu den Laufzeitbändern erfolgt auf Basis der erwarteten Zinsanpassungstermine. Dabei wird der jeweilige Nominalbetrag eines Geschäfts ausschließlich in das Laufzeitband des jeweiligen Zinsanpassungstermins eingestellt. Im Falle von fest vereinbarten Teiltilgungen wird die Gesamtnominale entsprechend auf die unterschiedlichen Laufzeitbänder aufgeteilt. Für die Laufzeitbänder wird das Kalenderjahr herangezogen. Die Designation von Sicherungsgeschäften zu Laufzeitbändern erfolgt aufgrund der Fälligkeit. Kommt es zu einer geplanten Teiltilgung im Derivat, erfolgt die Zuordnung des Nominalbetrags zu dem Laufzeitband, in dem die Teiltilgung erfolgt.

Es werden nicht die zugeordneten Geschäfte eines Portfolios einzeln, sondern ein bestimmter Betrag pro Laufzeitband und Portfolio abgesichert. Dieser Betrag ist in aller Regel ein Teilbetrag des gesamten Cashflows, der einem Laufzeitband zugeordnet wird. Die Höhe des abgesicherten Betrags (Bottom Layer) leitet sich pro Laufzeitband von den derivativen Sicherungsinstrumenten ab, die zu diesem Laufzeitband designiert wurden. Die Sicherungsperioden betragen einen Monat. Demnach wird am Ende einer jeden Sicherungsperiode die Sicherungsbeziehung beendet und zu Beginn der nächsten Sicherungsperiode neu designiert. Es erfolgen regelmäßige prospektive und retrospektive Effektivitätsmessungen. Die erste Sicherungsperiode im Portfolio mit variabel verzinsten finanziellen Vermögenswerten mit Zinsuntergrenze begann am 01. Jänner 2021 und die erste Sicherungsperiode im Portfolio mit festverzinslichen, finanziellen Verbindlichkeiten mit Fixzinsvereinbarung begann am 01. Juli 2022, jeweils mit einem Basis Adjustment von 0.



Die Raiffeisenlandesbank OÖ verwendet zur Bestimmung der Hedge-Quote eine Zinssensitivitätsberechnung. Dabei wird in Fixzins-Portfolien der Basis Point Value pro Laufzeitband für die Portfoliogeschäfte sowie der fixen Seite der derivativen Finanzinstrumente berechnet. Im variablen Portfolio wird eine gemittelte Hedge-Quote resultierend aus den Parallelschocks mit +50 BP bzw. -50 BP herangezogen, weil die Veränderung der Fair Values bei positiven und negativen Zinsshifts im Gegensatz zu linearen Fixzinsprodukten nicht symmetrisch ist.

Die Messung der prospektiven Effektivität erfolgt anhand einer Regressionsanalyse mit historischen Marktdaten und wird zu Beginn jeder Sicherungsperiode und somit monatlich pro Laufzeitband und Portfolio durchgeführt. Für die Regressionsanalyse werden 36 Datenpunkte herangezogen, wobei die ersten 35 Datenpunkte auf historischen Daten basieren und der letzte Datenpunkt einem +100 BP-Zinsschock entspricht, in denen die Änderung des Fair Value des abgesicherten Betrags der Portfoliogeschäfte pro Laufzeitband der Änderung des Fair Value der designierten, derivativen Sicherungsgeschäfte pro Laufzeitband gegenübergestellt wird. Im variablen Portfolio entsprechen die zwei letzten Datenpunkte analog der Hedge-Quotenermittlung einem +50 BP bzw. einem -50 BP-Zinsschock, um wieder einen Gesamt-Shift von 100 BP zu erreichen. Neben der Steigung der Regressionsgeraden (Effektivität zwischen 80 % und 125 %) wird auch die Streuung der Werte in Form des Bestimmtheitsmaßes R^2 gemessen, wobei die Raiffeisenlandesbank OÖ dafür eine Untergrenze von 90 % vorgibt. Die Steigung der Regressionsgeraden muss zudem statistisch signifikant sein, wofür ein Konfidenzintervall von 95 % angewendet wird. Die Messung der retrospektiven Effektivität erfolgt ebenfalls mittels Regressionsanalyse, indem alle Daten historisch berechnet werden. Im Gegensatz zur prospektiven Effektivitätsmessung können keine bereits gerechneten Datenpunkte verwendet werden, da einerseits zu Beginn jeder Sicherungsperiode eine Neudesignation erfolgt und andererseits das Geschäft während der Sicherungsperiode Veränderungen erfährt.

Am Ende der Sicherungsperiode ergibt sich ein Basis Adjustment aufgrund der Veränderung des Fair Value des abgesicherten Betrags der Portfoliogeschäfte pro Laufzeitband. Dieses Basis Adjustment entspricht der Veränderung dieses Fair Value zwischen Beginn und Ende der Sicherungsperiode. Ist die Sicherungsbeziehung in einem Laufzeitband ineffektiv, wird in der aktuellen Periode keine Buchwertanpassung (Basis Adjustment) für das Grundgeschäft vorgenommen. Die derivativen Sicherungsgeschäfte werden weiterhin zum Fair Value über die Erfolgsrechnung bewertet. Wird durch Veränderungen der Geschäfte, die zu Beginn der Sicherungsperiode dem Portfolio zugeordnet waren, während der Sicherungsperiode der Bottom Layer unterschritten, werden neben Ineffektivitäten beim retrospektiven Test auch Teilabgänge bei bestehenden Basis Adjustments berücksichtigt. Erst danach erfolgt die ratierliche Amortisation des Basis Adjustments.

Zusätzlich zu den bereits in Mikro Fair Value Hedge genannten Gründen für Ineffektivität bestehen beim Portfolio Fair Value Hedge noch zusätzliche Gründe im Zusammenhang mit der Umsetzung im Bottom Layer-Ansatz:

- In der retrospektiven Effektivitätsmessung wird, im Gegensatz zur Sensitivitätsanalyse im prospektiven Effektivitätstest, die Hedge-Quote bei Veränderungen der designierten Geschäfte während der Sicherungsperiode auf Basis der Volumensänderung skaliert, um im Ergebnis wiederum den abgesicherten Betrag zu Beginn der Sicherungsperiode zu erzielen.
- Durch die Veränderung des Grundgeschäftbestandes während der Sicherungsperiode verändert sich auch die Zusammenstellung der aggregierten Cashflows.

Bezüglich der Ausführungen zu einer Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie auf die Darstellung der diesbezüglichen Rücklagenangabe in der Anhangangabe 31 „Eigenkapital“ verwiesen.

Sicherungsgeschäfte 2021 IN TEUR	Laufzeit der Sicherungsgeschäfte			
	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Fair Value Hedges – Aktivseite				
Nominalbetrag	255.261	164.800	4.624.926	3.403.809
Fair Value Hedges – Passivseite				
Nominalbetrag	106.500	937.883	3.440.564	3.282.949

Sicherungsinstrumente 2021 IN TEUR	Buchwert der Sicherungsinstrumente 31.12.2021	Nominalbetrag 31.12.2021	Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit herangezogen wird
			2021
Mikro Fair Value Hedges Derivate – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	331.330	5.167.009	-178.730
Zinsswaps	331.330	5.167.009	-178.730
Mikro Fair Value Hedges Derivate – Passivseite (Fixzinsrisiko)	232.943	5.451.487	10.724
Zinsswaps	232.943	5.451.487	10.724
Portfolio Fair Value Hedges Derivate – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	31.488	3.281.787	34.639
Zinsswaps	28.800	2.612.456	31.141
Caps/Floors	2.688	669.331	3.498
Portfolio Fair Value Hedges Derivate – Passivseite (Fixzinsrisiko)	46.177	2.316.409	31.155
Zinsswaps	41.616	1.392.926	27.923
Caps/Floors	4.561	923.483	3.232

Grundgeschäfte 2021 IN TEUR	Buchwert der Grundgeschäfte 31.12.2021	Kumulierter Betrag des Hedge Adjustments im Buchwert des Grundgeschäfts bzw. im separaten Bilanz- posten 31.12.2021	Wertänderung des Grundgeschäfts, die als Grundlage für die Erfassung einer Unwirksamkeit in der Periode herangezogen wird 2021	Kumulierter Betrag des Hedge Adjust- ments, der in der Bilanz verbleibt und nicht mehr um Sicherungsgewinne und -verluste angepasst wird
				31.12.2021
Mikro Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	3.979.027	70.676	-114.623	0
Forderungen an Kreditinstitute	45.487	2.026	-1.948	0
Forderungen an Kunden	730.202	24.327	-28.346	0
Finanzanlagen	3.203.338	44.323	-84.329	0
Mikro Fair Value Hedges – Passivseite (Fixzinsrisiko)	7.174.535	247.132	281.961	134
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	662.462	9.905	17.428	134
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	655.593	50.364	28.360	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.494.737	190.142	217.128	0
Nachrangkapital	361.743	-3.279	19.045	0
Portfolio Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	5.296.193	-48.875	-66.324	n/a
Forderungen an Kreditinstitute	291.390	-2.899	n/a	n/a
Forderungen an Kunden	4.959.951	-45.662	n/a	n/a
Finanzanlagen	44.852	-314	n/a	n/a

Unwirksamkeit 2021 IN TEUR	Unwirksamkeit der Absicherung 2021
	2021
Mikro Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	
Forderungen an Kreditinstitute	23
Forderungen an Kunden	252
Finanzanlagen	-773
Mikro Fair Value Hedges – Passivseite (Fixzinsrisiko)	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-131
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-197
Verbriefte Verbindlichkeiten	462
Nachrangkapital	-304
Portfolio Fair Value Hedges – Aktivseite (Fixzinsrisiko)	
Finanzielle Vermögenswerte – AC	-530



Auswirkungen i. Z. m. der IBOR-Reform

Die Ablöse der folgenden Referenzzinssätze bzw. Währungen im Zusammenhang mit der IBOR-Reform – EONIA, CHF-LIBOR, GBP-LIBOR, JPY-LIBOR, USD-LIBOR (Fristigkeiten 1 Woche und 2 Monate) – ist bereits bis zum 31.12.2021 erfolgt.

Die Umstellung des entsprechenden Referenzzinssatzes in US-Dollar (restliche Fristigkeiten) wird spätestens mit 01.07.2023 erfolgen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ orientiert sich an den Empfehlungen zur LIBOR-Nachfolge und nutzt für US-Dollar die CME Term SOFR Rate. Das Ausmaß der von der LIBOR-Umstellung betroffenen Volumina in der Raiffeisenlandesbank OÖ kann aus unten angeführter Tabelle entnommen werden.

Aktiva

IN TEUR	USD-LIBOR
Barreserve	0
Forderungen an Kreditinstitute	891
Forderungen an Kunden	63.797
Handelsaktiva*	15.567
Finanzanlagen	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0
Buchwert 31.12.2022	80.255

* der Buchwert resultiert zur Gänze aus positiven Marktwerten von Derivaten

Passiva

IN TEUR	USD-LIBOR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.131
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	140.240
Handelsspassiva*	5.480
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.175
Nachrangkapital	0
Buchwert 31.12.2022	195.026

* der Buchwert resultiert zur Gänze aus negativen Marktwerten von Derivaten

In der Raiffeisenlandesbank OÖ kommen Mikro Fair Value Hedges und Portfolio Fair Value Hedges zum Einsatz. Von der IBOR-Umstellung sind nur wenige Einzelfälle im Mikro Hedging betroffen.

Nicht signifikante Modifikationen

Nicht signifikante Modifikationen 2022

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3
Bruttobuchwert vor Modifikation	59.349	18.975	0
Netto-Modifikationseffekt	-304	70	0

Die in obiger Tabelle erfassten finanziellen Vermögenswerte mit nicht signifikanter Modifikation stehen im Zusammenhang mit Zinssatzänderungen und verursachten Netto-Modifikationseffekte im Geschäftsjahr 2022 i. H. v. TEUR -234.

Im Geschäftsjahr 2022 gab es Kreditfälle mit einem Bruttobuchwert i. H. v. TEUR 30.861, die in der Vergangenheit zu einem Zeitpunkt modifiziert wurden, als sie sich in Stage 2 oder Stage 3 befanden und deren Einstufung sich in der Berichtsperiode von Stage 2 oder Stage 3 auf Stage 1 geändert hat.

Nicht signifikante Modifikationen 2021

IN TEUR	Stage 1	Stage 2	Stage 3
Bruttobuchwert vor Modifikation	170.872	42.027	0
Netto-Modifikationseffekt	-3.229	1.218	0

Die in obiger Tabelle erfassten finanziellen Vermögenswerte mit nicht signifikanter Modifikation stehen im Zusammenhang mit Zinssatzänderungen und verursachten Netto-Modifikationseffekte im Geschäftsjahr 2021 i. H. v. TEUR -2.011.

Im Geschäftsjahr 2021 gab es Kreditfälle mit einem Bruttobuchwert i. H. v. TEUR 20.657, die in der Vergangenheit zu einem Zeitpunkt modifiziert wurden, als sie sich in Stage 2 oder Stage 3 befanden und deren Einstufung sich in der Berichtsperiode von Stage 2 oder Stage 3 auf Stage 1 geändert hat.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“

Im Geschäftsjahr 2022 wurden finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ i. H. v. TEUR 5.369 (31.12.2021: TEUR 312), für welche bereits Einzelwertberichtigungen gemäß Stage 3 erfasst waren, verkauft. Aus der Ausbuchung entstanden dabei Gewinne i. H. v. TEUR +229 (2021: TEUR +493) und Verluste i. H. v. TEUR 0 (2021: TEUR 0), welche in der Position „Risikovorsorge“ in der Erfolgsrechnung ausgewiesen werden. Darüber hinaus gab es sowohl im Kredit- als auch Wertpapierbestand Ausbuchungen aufgrund Rückzahlungen bzw. Tilgungen.

Zum Bilanzstichtag 2022 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag			Summe	Marktwert	
	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	50.000	0	0	50.000	0	1.553
Zinsswaps	4.673.348	14.209.733	13.518.385	32.401.466	1.443.339	1.575.468
Zinsoptionen – Käufe	3.050	106.029	28.403	137.482	3.433	0
Zinsoptionen – Verkäufe	476.133	2.133.022	3.613.342	6.222.497	46.812	6.710
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	5.202.531	16.448.784	17.160.130	38.811.445	1.493.584	1.583.731
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.759.431	524.302	0	2.283.733	63.400	62.394
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.919.675	477.149	55.855	3.452.679	64.342	73.976
Devisenoptionen – Käufe	11.637	0	0	11.637	178	0
Devisenoptionen – Verkäufe	11.637	0	0	11.637	0	178
Sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	4.702.380	1.001.451	55.855	5.759.686	127.920	136.548
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Futures	0	0	0	0	0	0
Sonstige Optionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0	0
Summe OTC-Produkte	9.904.911	17.450.235	17.215.985	44.571.131	1.621.504	1.720.279
Summe börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	9.904.911	17.450.235	17.215.985	44.571.131	1.621.504	1.720.279



Zum Bilanzstichtag 2021 bestehen folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag			Summe	Marktwert	
	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	100.000	0	100.000	80	0
Zinsswaps	6.857.355	14.513.452	13.008.454	34.379.261	1.682.791	1.306.500
Zinsoptionen – Käufe	79.126	65.765	38.642	183.533	1.082	0
Zinsoptionen – Verkäufe	284.681	1.805.937	2.442.403	4.533.021	6.420	16.159
Sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Zinsoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Gesamt	7.221.162	16.485.154	15.489.499	39.195.815	1.690.373	1.322.659
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.547.698	682.285	0	2.229.983	46.190	48.331
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	3.797.250	487.284	150.749	4.435.283	60.102	72.904
Devisenoptionen – Käufe	8.449	0	0	8.449	21	0
Devisenoptionen – Verkäufe	8.449	0	0	8.449	0	20
Sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	5.361.846	1.169.569	150.749	6.682.164	106.313	121.255
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
Edelmetallgeschäfte	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Käufe	0	0	0	0	0	0
Warenoptionen – Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	0	0	0	0	0	0
Aktienoptionen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Futures	0	0	0	0	0	0
Sonstige Optionen	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0	0
Summe OTC-Produkte	12.583.008	17.654.723	15.640.248	45.877.979	1.796.686	1.443.914
Summe börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	12.583.008	17.654.723	15.640.248	45.877.979	1.796.686	1.443.914

Mögliche Auswirkungen von Nettingvereinbarungen

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Falle von Instrumenten, die Gegenstand einer Netting-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, sowie zu Barsicherheiten.

Vermögenswerte

IN TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Forderungen an Kreditinstitute	12.390.194	-78.035	-416.675	11.895.484
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.621.504	-1.244.025	-238.280	139.199
Gesamt 31.12.2022	14.011.698	-1.322.060	-654.955	12.034.683

IN TEUR	Finanzielle Vermögenswerte (brutto) = bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Forderungen an Kreditinstitute	14.045.370	-95.616	-628.405	13.321.349
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.796.686	-785.146	-550.885	460.655
Gesamt 31.12.2021	15.842.056	-880.762	-1.179.290	13.782.004

Verbindlichkeiten

IN TEUR	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.728.679	-78.035	-238.165	17.412.479
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.720.279	-1.244.025	-416.791	59.463
Gesamt 31.12.2022	19.448.958	-1.322.060	-654.956	17.471.942

IN TEUR	Finanzielle Verpflichtungen (brutto) = bilanzierte finanzielle Verpflichtungen (netto)	Nicht bilanzierte Beträge		
		Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Nettobetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.267.675	-95.616	-550.726	19.621.333
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.443.914	-785.146	-628.564	30.204
Gesamt 31.12.2021	21.711.589	-880.762	-1.179.290	19.651.537



In der Spalte „Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer gültigen Netting-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet werden. Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen sind insbesondere für Kontrahenten mit mehreren Derivateverträgen relevant. Im Falle des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Verträge.

Die Spalte „Barsicherheiten“ beinhaltet die – bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – erhaltenen bzw. gegebenen Beträge von Barsicherheiten. Je nach Entwicklung der Marktwerte von Derivaten (positiv oder negativ) werden diese Besicherungsinstrumente entsprechend disponiert.

In der Darstellung der „Barsicherheiten“ werden zusätzlich zur Aufrechnung von Marktwertüberhängen mit Barsicherheiten auch die Aufrechnungsmöglichkeiten innerhalb der verbleibenden Cash-Sicherheiten berücksichtigt.

12. Barreserve

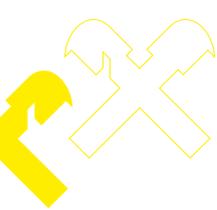
IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Kassenbestand	36.786	38.325
Guthaben bei Zentralnotenbanken	12.355	91.863
Gesamt	49.141	130.188

13. Forderungen an Kreditinstitute

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen an Zentralnotenbanken	5.277.224	6.943.722
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute	4.857.361	4.889.055
Geldmarktgeschäfte	331.909	433.254
Kredite an Banken	1.687.055	1.558.613
Angekaufte Forderungen	236.645	220.727
Gesamt	12.390.195	14.045.370
Inland	11.689.017	13.143.392
Ausland	701.178	901.978
Gesamt	12.390.195	14.045.370

14. Forderungen an Kunden

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Geldmarktgeschäfte	843.057	1.236.063
Kreditgeschäfte	21.793.616	20.910.479
Angekaufte Forderungen	823.722	784.640
Leasingforderungen	2.462.522	2.339.225
Sonstige	9.889	24.731
Gesamt	25.932.807	25.295.138
Inland	15.401.124	15.029.501
Ausland	10.531.683	10.265.637
Gesamt	25.932.807	25.295.138



15. Risikovorsorge

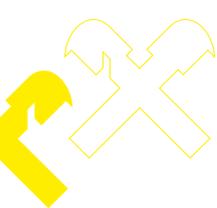
Risikovorsorge 2022

IN TEUR	Stand 01.01.2022	Zuführungen aufgrund von Zugängen	Auflösungen aufgrund von Abgängen	Änderungen auf- grund verändertem Ausfallrisiko*	Umbuchungen aufgrund von Sta- getransfer	Veränderungen aufgrund von Modifikation
Forderungen an Kreditinstitute	4.752	1.766	-909	3.689	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	4.445	1.027	-878	3.678	-33	0
hievon Stage 2 – Non POCI	15	739	-31	11	33	0
hievon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	367.555	52.662	-35.517	61.335	0	323
hievon Stage 1 – Non POCI	42.119	23.763	-9.372	-23.638	27.314	2
hievon Stage 2 – Non POCI	83.370	7.792	-6.749	24.854	-27.252	264
hievon Stage 3 – Non POCI	236.831	21.107	-18.964	60.938	-62	57
hievon POCI	5.235	0	-432	-819	0	0
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	45.499	7.064	-6.133	15.958	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	2.301	3.203	-158	-779	591	0
hievon Stage 2 – Non POCI	6.226	1.160	-527	1.672	651	0
hievon Stage 3 – Non POCI	36.972	2.701	-5.448	15.065	-1.242	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	130	0	-38	29	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	84	0	-38	29	46	0
hievon Stage 2 – Non POCI	46	0	0	0	-46	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	2.879	1.718	-164	3.224	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	1.875	1.204	-133	463	551	0
hievon Stage 2 – Non POCI	922	514	-31	2.506	-574	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	-23	23	0
hievon POCI	82	0	0	278	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Ver- mögenswerte	558	0	-556	64	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	228	0	-196	0	-25	0
hievon Stage 2 – Non POCI	330	0	-360	64	25	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	421.373	63.210	-43.317	84.299	0	323
Rückstellungen für außerbilan- zielle Verpflichtungen	65.223	12.637	-12.298	-10.327	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	10.672	7.898	-2.563	1.436	2.176	0
hievon Stage 2 – Non POCI	7.948	2.231	-891	1.524	-267	0
hievon Stage 3 – Non POCI	46.603	2.508	-8.844	-13.287	-1.909	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung ge- halten – außerbilanziell	3	0	0	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	3	0	0	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	0	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0
Gesamt	486.599	75.847	-55.615	73.972	0	323

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

In den Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko sind auch den Risikovorsorgestand mindernde Effekte aus erfolgsneutralen Umwertungen i. Z. m. Währungsumrechnungen ausländischer Tochtergesellschaften i. H. v. insgesamt TEUR -188 enthalten.

	Verbrauch	Änderung Kon- solidierungs- kreis	Sonstige Anpassungen	Stand 31.12.2022
	-292	0	0	9.006
	0	0	0	8.239
	0	0	0	767
	-292	0	0	0
	0	0	0	0
	-52.020	0	66	394.404
	0	0	6	60.194
	-5	0	1	82.275
	-52.015	0	59	247.951
	0	0	0	3.984
	-1.636	38	0	60.790
	0	44	0	5.202
	-42	-6	0	9.134
	-1.594	0	0	46.454
	0	0	0	0
	0	0	0	121
	0	0	0	121
	0	0	0	0
	0	0	0	0
	0	0	0	0
	0	0	0	0
	0	0	0	7.657
	0	0	0	3.960
	0	0	0	3.337
	0	0	0	0
	0	0	0	360
	0	0	-66	0
	0	0	-7	0
	0	0	-59	0
	0	0	0	0
	0	0	0	0
	-53.948	38	0	471.978
	0	0	3	55.238
	0	0	3	19.622
	0	0	0	10.545
	0	0	0	25.071
	0	0	0	0
	0	0	-3	0
	0	0	-3	0
	0	0	0	0
	0	0	0	0
	0	0	0	0
	-53.948	38	0	527.216



Risikovorsorge 2021

IN TEUR	Stand 01.01.2021	Zuführungen auf- grund von Zugängen	Auflösungen aufgrund von Abgängen	Änderungen auf- grund verändertem Ausfallrisiko*	Umbuchungen aufgrund von Sta- getransfer	Veränderungen aufgrund von Mo- difikation
Forderungen an Kreditinstitute	15.500	1.869	-11.012	-1.605	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	6.738	1.868	-8.133	-1.590	5.562	0
hievon Stage 2 – Non POCI	8.470	1	-2.879	-15	-5.562	0
hievon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	323.918	25.013	-13.241	55.570	0	-530
hievon Stage 1 – Non POCI	40.299	11.946	-5.399	-15.153	11.480	-751
hievon Stage 2 – Non POCI	74.766	9.131	-6.239	17.796	-11.709	33
hievon Stage 3 – Non POCI	219.958	3.037	-15.102	50.985	229	188
hievon POCI	-11.105	899	13.499	1.942	0	0
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	47.125	3.892	-4.889	10.168	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	1.720	1.225	-128	-334	-153	0
hievon Stage 2 – Non POCI	5.480	958	-461	258	330	0
hievon Stage 3 – Non POCI	39.925	1.709	-4.300	10.244	-177	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	201	20	-91	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	121	20	-45	-12	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	80	0	-46	12	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	8.000	392	-578	-4.935	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	2.941	316	-538	-4.701	3.857	0
hievon Stage 2 – Non POCI	5.059	76	-40	-316	-3.857	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	82	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Ver- mögenswerte	0	209	-9.453	631	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	198	-310	-42	-23	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	9	-601	81	20	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	2	-8.542	592	3	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	394.744	31.395	-39.264	59.829	0	-530
Rückstellungen für außerbilan- zielle Verpflichtungen	59.451	21.421	-9.201	-6.430	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	9.493	3.968	-3.670	-8.978	9.872	0
hievon Stage 2 – Non POCI	10.594	1.219	-1.047	-666	-2.151	0
hievon Stage 3 – Non POCI	39.364	16.234	-4.484	3.214	-7.721	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung ge- halten – außerbilanziell	0	2	-13	-4	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	2	-12	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	-1	0	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	-4	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0
Gesamt	454.195	52.818	-48.478	53.395	0	-530

* im Falle von POCI-Vermögenswerten handelt es sich um Änderungen des jeweiligen Nettobuchwertes

**die Sonstigen Anpassungen betreffen zum Großteil die IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o. aufgrund der Umgliederungen in die IFRS 5-Abschnitte zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte

In den Änderungen aufgrund verändertem Ausfallrisiko sind auch den Risikovorsorgestand mindernde Effekte aus erfolgsneutralen Umwertungen i. Z m. Währungsumrechnungen ausländischer Tochtergesellschaften i. H. v. insgesamt TEUR -222 enthalten.

Verbrauch	Änderung Kon- solidierungs- kreis	Sonstige Anpassungen**	Stand 31.12.2021
0	0	0	4.752
0	0	0	4.445
0	0	0	15
0	0	0	292
0	0	0	0
-19.630	0	-3.545	367.555
-4	0	-299	42.119
-43	0	-365	83.370
-19.583	0	-2.881	236.831
0	0	0	5.235
-4.943	259	-6.113	45.499
0	77	-106	2.301
-65	182	-456	6.226
-4.878	0	-5.551	36.972
0	0	0	0
0	0	0	130
0	0	0	84
0	0	0	46
0	0	0	0
0	0	0	0
0	0	0	2.879
0	0	0	1.875
0	0	0	922
0	0	0	0
0	0	0	82
-487	0	9.658	558
0	0	405	228
0	0	821	330
-487	0	8.432	0
0	0	0	0
-25.060	259	0	421.373
0	0	-18	65.223
0	0	-13	10.672
0	0	-1	7.948
0	0	-4	46.603
0	0	0	0
0	0	18	3
0	0	13	3
0	0	1	0
0	0	4	0
0	0	0	0
-25.060	259	0	486.599



Signifikante Änderungen des Bruttobuchwerts 2022

Bruttobuchwerte IN TEUR	Stand 01.01.2022	Zugänge, Abgänge, Saldo- verän- derungen	Umbuch- ungen aufgrund von Stage- transfer	Verbrauch	Direkt- abschrei- bungen	Konzern- kreisände- rung	Sonstige Anpassun- gen	Stand 31.12.2022
Forderungen an								
Kreditinstitute	13.817.445	-1.601.876	0	-292	0	3.304	0	12.218.581
hievon Stage 1 – Non POCI	13.812.756	-1.696.041	-3.152	0	0	3.304	0	12.116.867
hievon Stage 2 – Non POCI	4.397	94.165	3.152	0	0	0	0	101.714
hievon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	-292	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	23.123.993	654.355	0	-52.020	-2.470	0	226	23.724.084
hievon Stage 1 – Non POCI	17.861.729	1.223.254	89.258	0	0	0	1.928	19.176.169
hievon Stage 2 – Non POCI	4.518.839	-513.210	-252.167	-5	0	0	-2.388	3.751.069
hievon Stage 3 – Non POCI	710.548	-48.057	162.909	-52.015	-1.449	0	686	772.622
hievon POCI	32.877	-7.632	0	0	-1.021	0	0	24.224
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	2.384.724	140.779	0	-1.636	-139	-417	0	2.523.311
hievon Stage 1 – Non POCI	1.627.663	366.545	-111.013	0	0	0	0	1.883.195
hievon Stage 2 – Non POCI	648.468	-190.123	51.731	-42	-34	-417	0	509.583
hievon Stage 3 – Non POCI	108.593	-35.643	59.282	-1.594	-105	0	0	130.533
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	146.697	-43.751	0	0	0	0	0	102.946
hievon Stage 1 – Non POCI	143.691	-43.751	3.006	0	0	0	0	102.946
hievon Stage 2 – Non POCI	3.006	0	-3.006	0	0	0	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	4.156.493	-27.816	0	0	-3.289	0	0	4.125.388
hievon Stage 1 – Non POCI	4.121.033	-48.553	-86.059	0	0	0	0	3.986.421
hievon Stage 2 – Non POCI	33.531	19.063	83.169	0	0	0	0	135.763
hievon Stage 3 – Non POCI	217	1.654	2.890	0	-3.289	0	0	1.472
hievon POCI	1.712	20	0	0	0	0	0	1.732
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	44.214	-43.988	0	0	0	0	-226	0
hievon Stage 1 – Non POCI	33.961	-24.682	-7.281	0	0	0	-1.998	0
hievon Stage 2 – Non POCI	10.253	-19.306	7.281	0	0	0	1.772	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	43.673.566	-922.297	0	-53.948	-5.898	2.887	0	42.694.310
Außerbilanzielle								
Verpflichtungen	10.095.438	684.928	0	0	0	0	865	10.781.231
hievon Stage 1 – Non POCI	8.637.142	934.549	114.097	0	0	0	865	9.686.653
hievon Stage 2 – Non POCI	1.364.900	-213.175	-129.324	0	0	0	0	1.022.401
hievon Stage 3 – Non POCI	93.396	-36.446	15.227	0	0	0	0	72.177
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräuße- rung gehalten – außerbilanziell	923	-58	0	0	0	0	-865	0
hievon Stage 1 – Non POCI	923	-58	0	0	0	0	-865	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	53.769.927	-237.427	0	-53.948	-5.898	2.887	0	53.475.541

Signifikante Änderungen des Bruttobuchwerts 2021

Bruttobuchwerte IN TEUR	Stand 01.01.2021	Zugänge, Abgänge, Saldover- änderun- gen	Umbuchun- gen auf- grund von Stagetran- sfer	Verbrauch	Direkt- abschrei- bungen	Konzern- kreisände- rung	Sonstige Anpassun- gen*	Stand 31.12.2021
Forderungen an Kreditinstitute	10.993.074	2.814.621	0	0	0	12.741	-2.991	13.817.445
hievon Stage 1 – Non POCI	10.867.873	2.857.912	76.916	0	0	12.741	-2.686	13.812.756
hievon Stage 2 – Non POCI	124.909	-43.291	-76.916	0	0	0	-305	4.397
hievon Stage 3 – Non POCI	292	0	0	0	0	0	0	292
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	22.535.333	734.994	0	-19.630	-1.928	0	-124.776	23.123.993
hievon Stage 1 – Non POCI	17.617.538	843.767	-513.248	-4	-7	0	-86.317	17.861.729
hievon Stage 2 – Non POCI	4.358.760	-64.038	258.723	-43	-17	0	-34.546	4.518.839
hievon Stage 3 – Non POCI	502.287	-20.864	254.525	-19.583	-1.904	0	-3.913	710.548
hievon POCI	56.748	-23.871	0	0	0	0	0	32.877
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	2.358.159	76.140	0	-4.943	0	61.134	-105.766	2.384.724
hievon Stage 1 – Non POCI	1.502.723	354.710	-234.551	0	0	50.795	-46.014	1.627.663
hievon Stage 2 – Non POCI	749.103	-241.484	180.194	-65	0	10.339	-49.619	648.468
hievon Stage 3 – Non POCI	106.333	-37.086	54.357	-4.878	0	0	-10.133	108.593
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	190.263	-43.566	0	0	0	0	0	146.697
hievon Stage 1 – Non POCI	166.409	-22.718	0	0	0	0	0	143.691
hievon Stage 2 – Non POCI	23.854	-20.848	0	0	0	0	0	3.006
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	4.325.195	-168.702	0	0	0	0	0	4.156.493
hievon Stage 1 – Non POCI	4.054.260	-13.080	79.853	0	0	0	0	4.121.033
hievon Stage 2 – Non POCI	268.846	-155.462	-79.853	0	0	0	0	33.531
hievon Stage 3 – Non POCI	878	-661	0	0	0	0	0	217
hievon POCI	1.211	501	0	0	0	0	0	1.712
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	-188.832	0	-487	0	0	233.533	44.214
hievon Stage 1 – Non POCI	0	-98.400	0	0	0	0	132.361	33.961
hievon Stage 2 – Non POCI	0	-76.873	0	0	0	0	87.126	10.253
hievon Stage 3 – Non POCI	0	-13.559	0	-487	0	0	14.046	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	40.402.024	3.224.655	0	-25.060	-1.928	73.875	0	43.673.566
Außerbilanzielle Verpflichtungen	9.866.718	241.155	0	0	0	0	-12.435	10.095.438
hievon Stage 1 – Non POCI	8.239.954	377.426	29.480	0	0	0	-9.718	8.637.142
hievon Stage 2 – Non POCI	1.503.108	-99.882	-35.609	0	0	0	-2.717	1.364.900
hievon Stage 3 – Non POCI	123.656	-36.389	6.129	0	0	0	0	93.396
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräuße- rung gehalten – außerbilanziell	0	-11.512	0	0	0	0	12.435	923
hievon Stage 1 – Non POCI	0	-8.795	0	0	0	0	9.718	923
hievon Stage 2 – Non POCI	0	-2.717	0	0	0	0	2.717	0
hievon Stage 3 – Non POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
hievon POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	50.268.742	3.454.298	0	-25.060	-1.928	73.875	0	53.769.927

*die Sonstigen Anpassungen betreffen zum Großteil die IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o. aufgrund der Umgliederungen in die IFRS 5-Abschnitte zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte



Sensitivitätsangaben zu Risikovorsorge Stage 1 und 2

Für die Berechnung der bilanziellen Risikovorsorge fließen gemäß IFRS 9 sogenannte „forward looking information“ – sprich makroökonomische Prognosen – ein. Darauf aufbauend werden mittels statistischer Modelle die IFRS 9-Risikoparameter und in weiterer Folge die bilanzielle Risikovorsorge ermittelt. Dabei sind sowohl die einfließenden makroökonomischen Prognosen als auch die berechneten Risikoparameter modellimmanent mit einer Schätzunsicherheit behaftet. Um diese Unsicherheit aufgrund von veränderten Parametern besser ein- und abschätzen zu können, werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ Sensitivitätsanalysen der bilanziellen Risikovorsorge in Stage 1 und 2 berechnet und auf den nachfolgenden Seiten dargestellt. Aufgrund des unsicheren wirtschaftlichen Ausblicks durch den Russland-Ukraine-Krieg kommt der Sensitivität der bilanziellen Risikovorsorge in Stage 1 und 2 ein besonderer Fokus zu.

In diesem Zusammenhang wird angemerkt, dass die von der Raiffeisenlandesbank OÖ per Halbjahr 2022 beschlossene Modellweiterentwicklung im Segment Corporates Einfluss auf die Sensitivitätsanalysen beim Shift des BIPs nimmt. Die Auswirkungen beruhen auf der Einführung einer Obergrenze für die Prognosen von Ausfallsraten im Bereich Corporates. Weiterführende Details zur Modellweiterentwicklung sind dem Abschnitt „Ermessensausübungen und Schätzungen“ zu entnehmen.

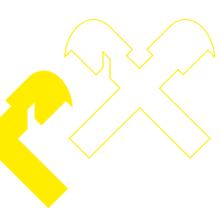
Per Bilanzstichtag 31.12.2022 sind bei den verwendeten makroökonomischen Faktoren Realisationen bis zum dritten Quartal 2022 in Verwendung. Diese sind nicht mehr durch einen BIP- oder Immobilienpreis-Shift betroffen und bleiben somit für die Sensitivitätsanalyse unverändert. Der Shift auf die makroökonomischen Prognosen kommt hiermit erst ab dem ersten Quartal 2023 zu tragen.

BIP-Shift +/-1 %-Punkt: Das BIP stellt aus Sicht der Raiffeisenlandesbank OÖ den wichtigsten makroökonomischen Parameter dar und ist die zentrale erklärende Variable bei den meisten IFRS 9-PD-Modellen der Raiffeisenlandesbank OÖ. Es wurde daher als relevanter Parameter für die Sensitivitätsanalyse identifiziert. Der Shift der jährlichen BIP-Wachstumsrate um einen Prozentpunkt dient dazu, die Sensitivität auf den Risikoparameter PD darzustellen. Dabei wird ein Parallelshift auf alle jährlichen BIP-Prognosewerte durchgeführt. Bei den vierteljährlichen BIP-Wachstumsraten wird der 1 %-Punkt-Shift unter Berücksichtigung des statistischen Überhangs gleichmäßig auf ein Jahr aufgeteilt. Der Parallelshift über den gesamten Prognosehorizont dient dazu, um bei Modellen mit unterschiedlichen Zeitverzögerungen keine unterschiedlich wirkenden Shifts anzuwenden. Auf Basis der veränderten BIP-Wachstumsraten werden alternative IFRS 9-PDs ermittelt, die in weiterer Folge für das Staging und für die Berechnung der bilanziellen Risikovorsorge je Shift-Szenario herangezogen werden. Die Höhe des Shifts wurde auf Basis einer Expertenschätzung gewählt und stellt eine mittlere Veränderung der Risikoparameter dar.

Immobilienpreis-Shift +/-5 %-Punkte: Die Schwankung der Immobilienpreiswachstumsrate ist der zentral erklärende Faktor bei den IFRS 9-LGD-Modellen der Raiffeisenlandesbank OÖ und wurde daher als relevanter Parameter für die Sensitivitätsanalyse identifiziert. Konkret werden sowohl die aktuell prognostizierte Immobilienpreiswachstumsrate pro Jahr als auch die Immobiliensicherheiten um 5 %-Punkte reduziert bzw. erhöht. Dadurch ergibt sich ein indirekter Shift der IFRS 9-LGD und damit eine erhöhte bzw. verringerte bilanzielle Risikovorsorge. Die Höhe des Shifts wurde auf Basis einer Expertenschätzung gewählt und stellt eine mittlere Veränderung der Risikoparameter dar.

Sensitivitätsangaben zu Bruttoinlandsprodukt (BIP)

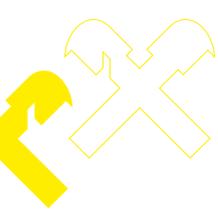
IN TEUR	Stand 31.12.2022	Delta	Stand PD BIP -1%- Punkt
Forderungen an Kreditinstitute	9.006	4.509	13.515
hievon Stage 1 – Non POCI	8.205	4.069	12.274
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	34	45	79
hievon Stage 2 – Non POCI	767	395	1.162
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	142.469	326	142.795
hievon Stage 1 – Non POCI	60.129	64	60.193
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	65	179	244
hievon Stage 2 – Non POCI	82.275	83	82.358
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	14.335	30	14.365
hievon Stage 1 – Non POCI	5.183	0	5.183
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	19	11	30
hievon Stage 2 – Non POCI	9.133	19	9.152
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	121	0	121
hievon Stage 1 – Non POCI	121	0	121
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	7.297	10.739	18.036
hievon Stage 1 – Non POCI	2.525	1.037	3.562
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	1.435	8.266	9.701
hievon Stage 2 – Non POCI	3.337	1.436	4.773
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Zwischensumme	173.228	15.604	188.832
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	30.167	868	31.035
hievon Stage 1 – Non POCI	19.617	747	20.364
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	5	3	8
hievon Stage 2 – Non POCI	10.545	118	10.663
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Gesamt	203.395	16.472	219.867



IN TEUR	Stand 31.12.2022	Delta	Stand PD BIP +1%- Punkt
Forderungen an Kreditinstitute	9.006	-3.012	5.994
hievon Stage 1 – Non POCI	8.239	-2.750	5.489
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	528	-180	348
hievon Stage 2 – Non POCI	239	-82	157
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	142.469	-134	142.335
hievon Stage 1 – Non POCI	60.194	-45	60.149
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	11	-7	4
hievon Stage 2 – Non POCI	82.264	-82	82.182
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	14.335	-29	14.306
hievon Stage 1 – Non POCI	5.202	0	5.202
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	30	-10	20
hievon Stage 2 – Non POCI	9.103	-19	9.084
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	121	0	121
hievon Stage 1 – Non POCI	121	0	121
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	7.297	-4.003	3.294
hievon Stage 1 – Non POCI	3.960	-1.182	2.778
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	3.195	-2.821	374
hievon Stage 2 – Non POCI	142	0	142
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Zwischensumme	173.228	-7.178	166.050
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	30.167	-585	29.582
hievon Stage 1 – Non POCI	19.622	-504	19.118
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	158	-54	104
hievon Stage 2 – Non POCI	10.387	-27	10.360
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Gesamt	203.395	-7.763	195.632

Sensitivitätsangaben zu Bruttoinlandsprodukt (BIP)

IN TEUR	Stand 31.12.2021	Delta	Stand PD BIP -1%- Punkt
Forderungen an Kreditinstitute	4.460	2.180	6.640
hievon Stage 1 – Non POCI	4.423	2.161	6.584
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	22	11	33
hievon Stage 2 – Non POCI	15	8	23
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	125.489	1.031	126.520
hievon Stage 1 – Non POCI	41.826	16	41.842
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	293	394	687
hievon Stage 2 – Non POCI	83.370	621	83.991
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	8.527	49	8.576
hievon Stage 1 – Non POCI	2.292	0	2.292
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	9	15	24
hievon Stage 2 – Non POCI	6.226	34	6.260
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	129	0	129
hievon Stage 1 – Non POCI	84	0	84
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	45	0	45
Finanzanlagen – FVOCI	2.797	643	3.440
hievon Stage 1 – Non POCI	1.875	588	2.463
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	922	55	977
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	558	2	560
hievon Stage 1 – Non POCI	228	0	228
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	330	2	332
Zwischensumme	141.960	3.905	145.865
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	18.621	324	18.945
hievon Stage 1 – Non POCI	10.638	273	10.911
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	35	6	41
hievon Stage 2 – Non POCI	7.948	45	7.993
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	3	0	3
hievon Stage 1 – Non POCI	3	0	3
hievon Stage 1 mit Transfer in Stage 2 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Gesamt	160.584	4.229	164.813



IN TEUR	Stand 31.12.2021	Delta	Stand PD BIP +1%- Punkt
Forderungen an Kreditinstitute	4.460	-1.452	3.008
hievon Stage 1 – Non POCI	4.445	-1.447	2.998
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	15	-5	10
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	125.489	-1.580	123.909
hievon Stage 1 – Non POCI	42.119	-10	42.109
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	1.306	-950	356
hievon Stage 2 – Non POCI	82.064	-620	81.444
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	8.527	-50	8.477
hievon Stage 1 – Non POCI	2.301	0	2.301
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	22	-15	7
hievon Stage 2 – Non POCI	6.204	-35	6.169
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	129	0	129
hievon Stage 1 – Non POCI	84	0	84
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	45	0	45
Finanzanlagen – FVOCI	2.797	-973	1.824
hievon Stage 1 – Non POCI	1.875	-392	1.483
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	637	-577	60
hievon Stage 2 – Non POCI	285	-4	281
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	558	-3	555
hievon Stage 1 – Non POCI	228	0	228
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	2	-1	1
hievon Stage 2 – Non POCI	328	-2	326
Zwischensumme	141.960	-4.058	137.902
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	18.621	-223	18.398
hievon Stage 1 – Non POCI	10.673	-182	10.491
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	27	-9	18
hievon Stage 2 – Non POCI	7.921	-32	7.889
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	3	0	3
hievon Stage 1 – Non POCI	3	0	3
hievon Stage 2 mit Transfer in Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Gesamt	160.584	-4.281	156.303

Sensitivitätsangaben zu Immobilienpreisen

IN TEUR	Stand 31.12.2022	Delta	Stand LGD Immobilien- preis -5%- Punkte
Forderungen an Kreditinstitute	9.006	0	9.006
hievon Stage 1 – Non POCI	8.239	0	8.239
hievon Stage 2 – Non POCI	767	0	767
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	142.469	14.366	156.835
hievon Stage 1 – Non POCI	60.194	6.218	66.412
hievon Stage 2 – Non POCI	82.275	8.148	90.423
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	14.335	78	14.413
hievon Stage 1 – Non POCI	5.202	34	5.236
hievon Stage 2 – Non POCI	9.133	44	9.177
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	121	0	121
hievon Stage 1 – Non POCI	121	0	121
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	7.297	0	7.297
hievon Stage 1 – Non POCI	3.960	0	3.960
hievon Stage 2 – Non POCI	3.337	0	3.337
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Zwischensumme	173.228	14.444	187.672
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	30.167	870	31.037
hievon Stage 1 – Non POCI	19.622	552	20.174
hievon Stage 2 – Non POCI	10.545	318	10.863
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Gesamt	203.395	15.314	218.709



IN TEUR	Stand 31.12.2022	Delta	Stand LGD Immobilien- preis +5%- Punkte
Forderungen an Kreditinstitute	9.006	0	9.006
hievon Stage 1 – Non POCI	8.239	0	8.239
hievon Stage 2 – Non POCI	767	0	767
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	142.469	-14.739	127.730
hievon Stage 1 – Non POCI	60.194	-6.373	53.821
hievon Stage 2 – Non POCI	82.275	-8.366	73.909
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	14.335	-58	14.277
hievon Stage 1 – Non POCI	5.202	-29	5.173
hievon Stage 2 – Non POCI	9.133	-29	9.104
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	121	0	121
hievon Stage 1 – Non POCI	121	0	121
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Finanzanlagen – FVOCI	7.297	0	7.297
hievon Stage 1 – Non POCI	3.960	0	3.960
hievon Stage 2 – Non POCI	3.337	0	3.337
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Zwischensumme	173.228	-14.797	158.431
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	30.167	-894	29.273
hievon Stage 1 – Non POCI	19.622	-567	19.055
hievon Stage 2 – Non POCI	10.545	-327	10.218
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	0	0
hievon Stage 1 – Non POCI	0	0	0
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Gesamt	203.395	-15.691	187.704

Sensitivitätsangaben zu Immobilienpreisen

IN TEUR	Stand 31.12.2021	Delta	Stand LGD Immobilien- preis -5%- Punkte
Forderungen an Kreditinstitute	4.460	0	4.460
hievon Stage 1 – Non POCI	4.445	0	4.445
hievon Stage 2 – Non POCI	15	0	15
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	125.489	10.680	136.169
hievon Stage 1 – Non POCI	42.119	3.551	45.670
hievon Stage 2 – Non POCI	83.370	7.129	90.499
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	8.527	56	8.583
hievon Stage 1 – Non POCI	2.301	17	2.318
hievon Stage 2 – Non POCI	6.226	39	6.265
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	129	0	129
hievon Stage 1 – Non POCI	84	0	84
hievon Stage 2 – Non POCI	45	0	45
Finanzanlagen – FVOCI	2.797	0	2.797
hievon Stage 1 – Non POCI	1.875	0	1.875
hievon Stage 2 – Non POCI	922	0	922
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	558	74	632
hievon Stage 1 – Non POCI	228	27	255
hievon Stage 2 – Non POCI	330	47	377
Zwischensumme	141.960	10.810	152.770
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	18.621	565	19.186
hievon Stage 1 – Non POCI	10.673	200	10.873
hievon Stage 2 – Non POCI	7.948	365	8.313
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	3	0	3
hievon Stage 1 – Non POCI	3	0	3
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Gesamt	160.584	11.375	171.959



IN TEUR	Stand 31.12.2021	Delta	Stand LGD Immobilien- preis +5%- Punkte
Forderungen an Kreditinstitute	4.460	0	4.460
hievon Stage 1 – Non POCI	4.445	0	4.445
hievon Stage 2 – Non POCI	15	0	15
Forderungen an Kunden – exkl. Leasingforderungen	125.489	-10.327	115.162
hievon Stage 1 – Non POCI	42.119	-3.441	38.678
hievon Stage 2 – Non POCI	83.370	-6.886	76.484
Forderungen an Kunden – Leasingforderungen	8.527	-49	8.478
hievon Stage 1 – Non POCI	2.301	-14	2.287
hievon Stage 2 – Non POCI	6.226	-35	6.191
Finanzanlagen – exkl. FVOCI	129	0	129
hievon Stage 1 – Non POCI	84	0	84
hievon Stage 2 – Non POCI	45	0	45
Finanzanlagen – FVOCI	2.797	0	2.797
hievon Stage 1 – Non POCI	1.875	0	1.875
hievon Stage 2 – Non POCI	922	0	922
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	558	-72	486
hievon Stage 1 – Non POCI	228	-26	202
hievon Stage 2 – Non POCI	330	-46	284
Zwischensumme	141.960	-10.448	131.512
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	18.621	-544	18.077
hievon Stage 1 – Non POCI	10.673	-193	10.480
hievon Stage 2 – Non POCI	7.948	-351	7.597
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	3	0	3
hievon Stage 1 – Non POCI	3	0	3
hievon Stage 2 – Non POCI	0	0	0
Gesamt	160.584	-10.992	149.592

16. Handelsaktiva

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	260	3.751
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	260	3.751
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	1.621.504	1.796.686
Zinssatzgeschäfte	1.493.583	1.690.373
Wechselkursgeschäfte	127.920	106.313
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0	0
Sonstige Geschäfte	0	0
Gesamt	1.621.764	1.800.437

17. Finanzanlagen

Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVTPL)

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	543	541
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	543	541
Ergänzungskapital	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	518.409	428.663
Aktien	15.269	20.214
Investmentfondsanteile	2.068	2.423
Sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere	501.073	406.026
Unternehmensanteile	447.139	413.825
Anteile an verbundenen Unternehmen	115.470	115.550
Sonstige Beteiligungen	331.669	298.275
Gesamt	966.092	843.029

Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert“ (FVO)

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39.561	142.670
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	17.033	18.207
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	22.528	124.463
Gesamt	39.561	142.670

Finanzanlagen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI)

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.800.728	4.353.489
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	1.926.260	2.478.539
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.874.468	1.874.950
Gesamt	3.800.728	4.353.489

Finanzanlagen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC)

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	102.825	146.568
Refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	102.825	146.568
Gesamt	102.825	146.568

18. At equity bilanzierte Unternehmen

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Kreditinstitute	1.437.029	1.376.621
Nicht-Kreditinstitute	817.895	897.837
Gesamt	2.254.924	2.274.458

Unternehmensbewertungen, die im Falle von Wertminderungstests bei at equity bilanzierten Unternehmen im Zuge der Ermittlung des erzielbaren Betrages herangezogen wurden, unterlagen für den vorliegenden Konzernabschluss in Anbetracht der makroökonomischen Entwicklungen und des Russland-Ukraine-Krieges i. d. R. erhöhten Unsicherheiten, deren Auswir-



kungen im Zuge des Bewertungsprozesses im Einzelfall entsprechend analysiert wurden. Diesbezüglich wird auf den Abschnitt „Ermessensausübungen und Schätzungen“ in den „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ verwiesen.

Unter den at equity bilanzierten Kreditinstituten wird unter anderem der Anteil der Raiffeisenlandesbank OÖ an der Raiffeisen Bank International (RBI)-Gruppe i. H. v. rund 9,5 % (31.12.2021: rund 9,5 %) ausgewiesen. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übt einen maßgeblichen Einfluss auf diese Beteiligung aus, so ist der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, Mitglied im Aufsichtsrat der RBI und als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen beteiligt.

Der Krieg in der Ukraine, die Sanktionen und die unklaren Aussichten haben auch für die RBI, die in Russland, der Ukraine und in Belarus mit eigenen Tochterbanken präsent ist, weitreichende Auswirkungen. Es werden von Seiten der RBI alle strategischen Optionen für die Zukunft der Raiffeisenbank in Russland bis hin zu einem sorgfältig gesteuerten Ausstieg geprüft – aktuell werden insbesondere ein Verkauf oder eine Abspaltung in voller Übereinstimmung mit den lokalen und internationalen Gesetzen und Vorschriften und in Absprache mit den jeweils zuständigen Behörden weiterverfolgt. Bis zur Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses kam es diesbezüglich jedoch zu keinen Beschlüssen. Aus den vorliegenden Informationen ergeben sich in diesem Zusammenhang keine Auswirkungen auf die für die Bilanzierung per 31.12.2022 getroffenen Bewertungsannahmen in der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die Geschäftstätigkeit der RBI wurde im Jahr 2022 von den Kriegseignissen und deren Folgen überschattet. Die RBI schloss das Geschäftsjahr 2022 mit einem Konzernergebnis von EUR 3.627 Mio. (2021: EUR 1.372 Mio.) ab, welches um 164 % über dem Vorjahr lag. Ohne Russland und Belarus sowie ohne den Gewinn aus dem Verkauf der bulgarischen Einheit i. H. v. EUR 453 Mio. erzielte die RBI dabei ein Konzernergebnis von EUR 982 Mio. Sowohl Zins- als auch Provisionsüberschuss stiegen mit +52 % beim Zinsüberschuss und +95 % beim Provisionsüberschuss deutlich. Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs, der stark gestiegenen Energiepreise und der Inflationseffekte wurde eine Risikovorsorge von EUR -949 Mio., welche um 222 % über dem Vorjahr ist, gebildet. Die NPE Ratio blieb mit 1,6 % unverändert, die NPE Coverage Ratio sank von 62,5 % auf 59,0 %. Während sich die Kernerträge deutlich erhöhten (+68 %), kam es zu einem vergleichsweise geringeren Anstieg der Verwaltungsaufwendungen von 19 % gegenüber dem Vorjahr. Die CET 1 Ratio lag per 31.12.2022 bei 16,0 %. Die RBI erreichte im Geschäftsjahr 2022 einen Return on Equity von 26,8 % und erwartet für das Jahr 2023 eine Senkung auf rund 10 %.

Aufgrund eines Börsenwertes, der deutlich unter dem Beteiligungsbuchwert lag, wurde der Anteil an der RBI-Gruppe zum Stichtag 31.12.2022 einem Impairment-Test unterzogen. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten per 31.12.2022 wurde auf Basis des Börsenkurses der RBI an der Wiener Börse mit EUR 15,35 pro Aktie (31.12.2021: EUR 25,88 pro Aktie) ermittelt. Die Unternehmensbewertung wurde auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cashflows (Discounted-Cashflow-Verfahren) der Konzernunternehmen unter Berücksichtigung der für Zwecke der Nutzungswertermittlung nötigen Anpassungen ermittelt. Der Gesamtwert der RBI-Gruppe resultiert dabei einerseits aus der Wertkomponente Kerngeschäft (RBI-Gruppe exkl. Russland) und andererseits aus der Wertkomponente Netzwerkbank Russland. Die Bewertung enthält jeweils drei Szenarien (Low, Mid und High Case). Das Mid Case-Szenario stellt den Erwartungswert dar, weshalb dieses Szenario für die Berechnung des angesetzten Nutzungswerts herangezogen wurde. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cashflows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei wurde für die Unternehmensbewertung der RBI-Gruppe gesamthaft ein Eigenkapitalkostensatz nach Steuern von 12,66 % (31.12.2021: 13,16 %) herangezogen. Bei der Bewertung der Netzwerkbank Russland wurden sowohl die erhöhten Unsicherheiten u. a. mittels Verwendung eines Eigenkapitalkostensatzes nach Steuern von 18,89 % als auch die aktuell vorliegenden Ausschüttungsbeschränkungen berücksichtigt. Eine Änderung der Kapitalkosten um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des so ermittelten Unternehmenswertes der RBI-Gruppe von -10,22 % bzw. +12,19 % zur Folge.

Als erzielbarer Betrag per 31.12.2022 wurde der Nutzungswert als höherer Wert aus dem Vergleich zwischen Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten herangezogen. Nach Übernahme der anteiligen Ergebnis- und Kapitalveränderungen i. H. v. TEUR 302.877 (2021: TEUR 134.399) kam es im Geschäftsjahr 2022 zu einer Wertminderung von TEUR -341.995 (2021: TEUR -125.949), womit sich per 31.12.2022 ein IFRS-Buchwert von TEUR 781.115 (31.12.2021: TEUR 820.233) ergab. Dies entspricht einem Wert pro Aktie i. H. v. EUR 24,96 (31.12.2021: EUR 26,21 pro Aktie).

Zu den at equity bilanzierten Kreditinstituten zählt weiters der 48,6 %-ige (31.12.2021: 48,6 %-ige) bzw. durchgerechnet 41,1 %-ige (31.12.2021: 41,1 %-ige) Anteil am Konzern der Oberösterreichischen Landesbank AG (Hypo OÖ), welcher über die vollkonsolidierte Hypo Holding GmbH gehalten wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht sich als langfristiger, strategischer Partner der im Mehrheitsbesitz des Landes Oberösterreich befindlichen Regionalbank mit Sitz in Linz. Auf Grundlage einer aktualisierten Mittelfristplanung der Hypo OÖ wurde eine tourliche Unternehmensbewertung per 31.12.2022 durchgeführt. Als erzielbarer Betrag wurde dabei ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Dividenden (Discount-Dividend-Verfahren) ermittelt. Die für die Detailperiode herangezogene Vierjahres-Planung basiert auf der vom Manage-

ment genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung der Bewertung gültigen Planung. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Dividenden erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Für die Hypo OÖ wurde ein Eigenkapitalkostensatz nach Steuern von 7,77 % (31.12.2021: 7,36 %) herangezogen. Aufgrund gesteigerter Ertrags Erwartungen kam es dabei zu einer Wertzunahme, die den Anstieg des bilanziellen Eigenkapitals durch die Ergebnisse in 2022 übertraf. Somit ergab sich in Summe eine Wertaufholung von TEUR +3.622 (2021: TEUR +137) auf einen IFRS-Buchwert per 31.12.2022 von TEUR 139.747 (31.12.2021: TEUR 134.766).

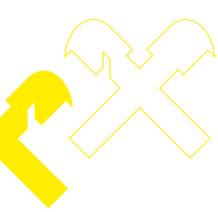
Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der Hypo OÖ von -14,43 % bzw. +20,36 % zur Folge.

Zu den at equity bilanzierten Kreditinstituten zählt darüber hinaus der 25,0 %-ige Anteil (31.12.2021: 25,0 %-ige) an der Raiffeisenbank a.s. mit Sitz in Prag. Diese stellt die fünftgrößte Bank in Tschechien dar und entwickelte sich in den vergangenen Jahren sehr stabil und positiv. Mit 1. Jänner 2022 wurde die im Jahr 2021 erworbene Equa Bank mit der Raiffeisenbank a.s. verschmolzen. Das Ergebnis nach Steuern des Konzerns der Raiffeisenbank a.s. des Geschäftsjahres 2022 konnte auf EUR +346,8 Mio. gesteigert werden (2021: EUR +176,9 Mio.). Per 31.12.2022 lagen – wie im Vorjahr – keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vor.

In Bezug auf Nicht-Kreditinstitute ist insbesondere auf die Beteiligung an der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG hinzuweisen. Aufgrund der Beschlussregelungen im Gesellschaftsvertrag besteht aus Sicht der Raiffeisenlandesbank OÖ eine gemeinsame Beherrschung auf die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG. Die Equity-Bilanzierung erfolgt unter der Einstufung als Joint Venture im Sinne des IFRS 11. Im herangezogenen Abschluss per 30.09.2022 hält diese ihrerseits 13,54 % (30.09.2021: 13,54 %) der Aktien am Konzern der voestalpine AG und hat als größter Einzelaktionär die Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des bedeutendsten österreichischen Stahlunternehmens auszuüben. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, ist in seiner Funktion als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender aktiv an strategischen Entscheidungen der voestalpine AG beteiligt. Auf Ebene der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG wurde die at equity bilanzierte Beteiligung an der voestalpine AG per 31.12.2022 einem Impairment-Test unterzogen, infolge dessen der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der Beteiligung verglichen wurde.

Die Unternehmensbewertung wurde auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cashflows (Discounted-Cashflow-Verfahren) des Konzerns unter Berücksichtigung der für Zwecke der Nutzungswertermittlung nötigen Anpassungen ermittelt. Eine diesbezügliche Ermittlung war erstmalig möglich, da nach den volatilen Börsenkursverläufen des Jahres 2022, die unterjährig zu starken Bewertungsausschlägen im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ führten, ein neuer Prozess zur Beschaffung von bewertungsrelevanten Unterlagen mit der voestalpine AG abgestimmt wurde. Die vom Unternehmen zur Verfügung gestellte Ertragsplanung für Divisionen wurde plausibilisiert und im Hinblick auf zukünftige Margenentwicklungen angepasst. Dabei orientierten sich die Eingriffe an historischen Werten bzw. an Markteinschätzungen. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cashflows erfolgte mit Hilfe eines risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei wurde für die Unternehmensbewertung des Konzerns der voestalpine AG ein WACC nach Steuern von 9,33 % herangezogen. Eine Änderung der Kapitalkosten um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Netto-Unternehmenswertes von -23,21 % bzw. +30,57 % zur Folge. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wurde auf Basis des Börsenkurses der voestalpine AG an der Wiener Börse ermittelt, welcher per 31.12.2022 EUR 24,78 pro Aktie (31.12.2021: EUR 32,00 pro Aktie) betrug. Als erzielbarer Betrag per 31.12.2022 wurde der Nutzungswert als höherer Wert aus dem Vergleich zwischen Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten herangezogen. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte in der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG nach Übernahme der positiven anteiligen Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen sowie unter Berücksichtigung der von der voestalpine AG geflossenen Dividenden eine Wertminderung auf den Nutzungswert. Das aus den erfolgswirksamen Effekten resultierende Ergebnis der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG wurde i. H. v. TEUR -83.727 (2021: TEUR +56.233) im Rahmen der Bilanzierung als Joint Venture gemäß der Equity-Methode in den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ übernommen. Der Buchwert der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG beträgt per 31.12.2022 TEUR 492.075 (31.12.2021: TEUR 585.150). Dies entspricht einem Wert pro Aktie i. H. v. EUR 26,91.

Ebenso besteht ein maßgeblicher Einfluss auf den Aluminiumkonzern AMAG Austria Metall AG, da die Raiffeisenlandesbank OÖ mit einem Anteil von 16,50 % nach wie vor zweitgrößter Einzelaktionär ist. Weiters hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine Beteiligungsvereinbarung mit der B & C Industrieholding GmbH abgeschlossen. Ziel dieser Beteiligungsvereinbarung ist eine laufende Diskussion wesentlicher finanz- und geschäftspolitischer Themen sowie Beratung und Abstimmung vor Entscheidungen in den relevanten Gremien der AMAG Austria Metall AG. Der Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, Dr. Heinrich Schaller, ist auch bei der AMAG Austria Metall AG als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie als Mitglied in den Ausschüssen des Aufsichtsrates (ausgenommen Vergütungsausschuss) in sämtliche strategische Entscheidungen eingebunden. Darüber hinaus bestehen bankübliche Geschäftsbeziehungen mit der AMAG Austria Metall AG. Der Buchkurs pro



Aktie zum 31.12.2022 beträgt EUR 26,08 (31.12.2021: EUR 23,79 pro Aktie). Der Börsenkurs der AMAG an der Wiener Börse betrug zum 31.12.2022 EUR 34,70 pro Aktie (31.12.2021: EUR 41,00 pro Aktie).

Per 31.12.2022 wurde die Beteiligung von 41,25 % (31.12.2021: 41,25 %) an der Österreichischen Salinen AG einer tourlichen Unternehmensbewertung unterzogen. Als erzielbarer Betrag wurde dabei ein Nutzungswert auf Basis eines Discounted-Cash-flow-Verfahrens ermittelt, wobei ein WACC nach Steuern von 7,42 % (31.12.2021: 7,56 %) zugrunde gelegt wurde. Insbesondere infolge der höheren Verschuldung und des aufgrund der gestiegenen Energiekosten schwachen Geschäftsjahres 2022 kam es zu einem Rückgang des Nutzungswertes im Vergleich zum Vorjahr. Nach Übernahme der positiven anteiligen Ergebnisse ergab sich per 31.12.2022 eine Wertminderung von TEUR -6.957 (2021: TEUR -10.365) auf einen IFRS-Buchwert per 31.12.2022 von TEUR 14.533 (31.12.2021: TEUR 21.181). Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/-100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Unternehmenswertes der Österreichischen Salinen AG von -74,38 % bzw. +108,51 % zur Folge.

Drei der at equity bilanzierten Gesellschaften haben einen von der Raiffeisenlandesbank OÖ abweichenden Bilanzstichtag. Sowohl bei Anwendung der Equity-Methode als auch für nachfolgende Aufstellung werden die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG und die Kapsch Financial Services GmbH entsprechend ihrem Stichtag mit Werten per 30.09. berücksichtigt. Für die Österreichische Salinen AG (Stichtag 30.06.) wird ein Zwischenabschluss per 31.12. zugrunde gelegt.

Eine Aufstellung der at equity bilanzierten Unternehmen ist dem Punkt „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen. Die folgende Darstellung zeigt Finanzdaten in Bezug auf die at equity bilanzierten Unternehmen. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

At equity bilanzierte Unternehmen per 31.12.2022

	AMAG Austria Metall AG	Oberöster- reichische Landesbank AG	Raiffeisen Bank International AG	Raiffeisen- bank a.s., Prag	Raiffeisen- landesbank Oberöster- reich Invest GmbH & Co OG	Sonstige at equity bilanzierte Unternehmen
IN TEUR						
Vermögenswerte	1.792.885	7.968.822	207.057.453	27.607.515	671.493	1.673.234
Verbindlichkeiten	1.082.571	7.474.029	188.293.124	25.408.800	21.000	1.180.685
Eigenkapital	710.314	494.793	18.764.329	2.198.715	650.493	492.549
Erlöse	1.723.705	104.341	9.709.989	825.964	0	602.275
Ergebnis	109.280	33.534	3.797.096	346.778	-110.625	39.178
Summe sonstige Ergebnisse	24.388	-23.466	-355.715	-11.915	17.681	1.324
Gesamtergebnis	133.668	10.068	3.441.381	334.863	-92.944	40.503
Nettovermögen (Eigentümer)	710.314	494.896	16.021.982	1.998.395	650.493	489.795
Anteiliges Nettovermögen	117.202	240.469	1.524.299	499.599	492.075	191.889
Anpassungen	34.536	-100.722	-743.184	16.569	0	-17.806
Buchwert in RLB OÖ	151.738	139.747	781.115	516.168	492.075	174.081
Marktwert (Börsenwert)*	201.904	n/a	480.373	n/a	453.126	n/a
Erhaltene Dividende	8.728	3.502	0	0	21.901	8.175

* bei Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG abgeleitet aus Börsenkurs der voestalpine AG

At equity bilanzierte Unternehmen per 31.12.2021

IN TEUR	AMAG Austria Metall AG	Oberöster- reichische Landesbank AG	Raiffeisen Bank International AG	Raiffeisen- bank a.s., Prag	Raiffeisen- landesbank Oberöster- reich Invest GmbH & Co OG	Sonstige at equity bilanzierte Unternehmen
Vermögenswerte	1.593.760	8.158.488	192.100.504	26.172.688	782.242	1.591.972
Verbindlichkeiten	964.286	7.666.487	176.625.496	24.356.538	8.708	1.114.355
Eigenkapital	629.474	492.001	15.475.008	1.816.150	773.533	477.618
Erlöse	1.259.406	93.423	5.570.386	563.988	0	568.618
Ergebnis	64.614	27.486	1.507.617	176.937	74.419	47.574
Summe sonstige Ergebnisse	-21.476	-2.221	150.319	-16.975	15.231	688
Gesamtergebnis	43.137	25.264	1.657.936	159.962	89.650	48.262
Nettovermögen (Eigentümer)	629.474	492.100	12.838.426	1.621.810	773.533	465.578
Anteiliges Nettovermögen	103.863	239.112	1.221.422	405.453	585.150	188.422
Anpassungen	34.536	-104.346	-401.189	16.169	0	-14.135
Buchwert in RLB OÖ	138.399	134.766	820.233	421.622	585.150	174.288
Marktwert (Börsenwert)*	238.561	n/a	809.906	n/a	585.150	n/a
Erhaltene Dividende	2.909	1.445	38.492	0	9.081	7.927

* bei Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG abgeleitet aus Börsenkurs der voestalpine AG

Die folgende Darstellung zeigt zusammenfassende Finanzdaten in Bezug auf nicht at equity bilanzierte, assoziierte Unternehmen. Die Werte stellen eine Aufsummierung der Angaben aus den jeweiligen letztverfügbaren Einzelabschlüssen dar. Als Erlöse wurden bei Kreditinstituten Betriebserträge herangezogen.

IN TEUR	2022/2021	2021/2020
Vermögenswerte	1.101.875	1.169.847
Verbindlichkeiten	995.395	1.069.822
Erlöse	293.315	294.514
Ergebnis	6.293	-3.709



19. Anlagespiegel

Anlagespiegel 2022

IN TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten								Stand 31.12.2022
	Änderung		Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Verände- rungen aufgrund Modifika- tion	Umbu- chungen	Umgliede- rung i. Z. m. zur Veräuße- rung ge- haltenen Vermö- genswer- ten	
	Stand 01.01.2022	Konsolidie- rungskreis							
Immaterielle Vermögenswerte	280.701	70.842	-36	23.893	22.221	0	458	0	353.637
Firmenwerte	61.743	4.170	0	0	0	0	0	0	65.913
Sonstige immaterielle Vermö- genswerte	207.072	66.672	-36	5.522	22.221	0	12.489	0	269.498
Anlagen in Bau	11.886	0	0	18.371	0	0	-12.031	0	18.226
Sachanlagen	1.352.336	52.144	194	184.347	80.063	8.759	-4.024	0	1.513.693
Betrieblich genutzte Grundstü- cke und Gebäude	477.760	6.375	161	4.237	298	0	39.287	0	527.522
Nutzungsrechte betrieblich ge- nutzte Grundstücke und Gebäude	144.382	16.639	22	41.678	4.469	7.077	-38.070	0	167.259
Sonstige Sachanlagen	452.957	28.944	238	24.336	13.007	0	3.232	0	496.700
Nutzungsrechte sonstige Sach- anlagen	35.729	13	-26	23.156	1.942	1.682	14	0	58.626
Leasinggegenstände aus Opera- ting Leasing – sonstige Sachan- lagen	227.557	0	-211	68.014	60.347	0	0	0	235.013
Anlagen in Bau	13.951	173	10	22.926	0	0	-8.487	0	28.573
Finanzimmobilien	999.428	-18.273	231	103.670	33.429	663	3.566	0	1.055.856
Finanzimmobilien	681.942	0	0	4.326	28.087	0	31.765	0	689.946
Nutzungsrechte Finanzimmobi- lien	26.132	0	0	0	0	663	0	0	26.795
Leasinggegenstände aus Opera- ting Leasing – Finanzimmobilien	166.028	-18.273	231	24.270	5.106	0	0	0	167.150
Anlagen in Bau	125.326	0	0	75.074	236	0	-28.199	0	171.965
Gesamt	2.632.465	104.713	389	311.910	135.713	9.422	0	0	2.923.186

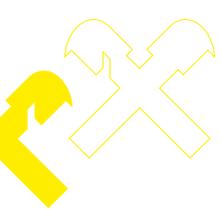
Zu- und Abschreibungen						Buchwert
Kumulierte Abschreibungen	Davon außerplanmäßige Abschreibungen	Davon planmäßige Abschreibungen	Davon Wertaufholung	Änderung Konsolidierungskreis	Umgliederung i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	Stand 31.12.2022
135.028	0	21.915	0	-58.407	0	160.202
25.154	0	0	0	0	0	40.759
109.874	0	21.915	0	-58.407	0	101.217
0	0	0	0	0	0	18.226
774.484	466	93.138	0	-28.920	0	710.289
288.770	0	10.819	0	-5.178	0	233.574
36.354	0	13.253	0	0	0	130.905
361.367	466	28.961	0	-23.742	0	111.591
19.069	0	8.815	0	0	0	39.557
68.924	0	31.290	0	0	0	166.089
0	0	0	0	0	0	28.573
229.105	0	14.564	0	6.599	0	833.350
159.404	0	8.593	0	0	0	530.542
5.999	0	1.524	0	0	0	20.796
63.592	0	4.409	0	6.599	0	110.157
110	0	38	0	0	0	171.855
1.138.617	466	129.617	0	-80.728	0	1.703.841



Anlagespiegel 2021

IN TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten							Umglie- dung i. Z. m. zur Veräuße- rung ge- haltenen Vermö- gens- werten	Stand 31.12.2021
	Stand 01.01.2021	Änderung		Zugänge	Abgänge	Verände- rungen auf- grund Mo- difikation	Umbu- chungen		
		Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen						
Immaterielle Vermögenswerte	191.571	74.666	-2	17.574	2.028	0	25	1.104	280.701
Firmenwerte	36.340	25.403	0	0	0	0	0	0	61.743
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	155.231	49.263	-2	5.688	2.028	0	25	1.104	207.072
Anlagen in Bau	0	0	0	11.886	0	0	0	0	11.886
Sachanlagen	1.229.949	72.478	1.126	127.302	80.221	3.326	2.702	4.325	1.352.336
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	430.714	33.743	248	5.494	2.100	0	9.661	0	477.760
Nutzungsrechte betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	125.281	15.743	76	2.798	1.293	2.842	0	1.065	144.382
Sonstige Sachanlagen	429.534	19.780	457	22.033	22.739	0	4.854	962	452.957
Nutzungsrechte sonstige Sachanlagen	14.539	3.094	-4	17.811	124	484	0	71	35.729
Leasinggegenstände aus Operating Lea- sing – sonstige Sachanlagen	219.759	0	340	63.628	53.942	0	0	2.227	227.557
Anlagen in Bau	10.122	118	9	15.538	23	0	-11.813	0	13.951
Finanzimmobilien	970.017	0	396	91.852	46.629	118	-2.727	13.599	999.428
Finanzimmobilien	700.591	0	0	2.027	26.098	0	19.021	13.599	681.942
Nutzungsrechte Finanzimmobilien	26.080	0	0	0	66	118	0	0	26.132
Leasinggegenstände aus Operating – Leasing Finanzimmobilien	170.368	0	396	1.294	6.030	0	0	0	166.028
Anlagen in Bau	72.978	0	0	88.531	14.435	0	-21.748	0	125.326
Gesamt	2.391.537	147.144	1.520	236.728	128.878	3.444	0	19.028	2.632.465

Zu- und Abschreibungen						Buchwert	
Kumu- Abschrei- bungen	Davon au- Berplan- mäßige Abschrei- bungen im Geschäfts- jahr	Davon planmä- ßige Ab- schreibun- gen im Geschäfts- jahr	Davon Wertauf- holung	Änderung Konsoli- dierungs- kreis	Umgliede- rung i. Z.	Stand 31.12.2021	
					m. zur Veräuße- rung ge- haltenen Vermö- gens- werten		
134.445	0	17.529	0	-1.505	927	145.677	
25.154	0	0	0	0	0	36.589	
109.291	0	17.529	0	-1.505	927	97.202	
0	0	0	0	0	0	11.886	
704.936	75	87.691	206	-27.721	1.697	621.376	
247.077	0	9.697	50	-13.930	0	216.753	
45.127	0	11.484	0	0	308	99.563	
332.225	75	29.763	0	-13.263	754	108.223	
11.476	0	5.995	0	-528	39	23.764	
69.031	0	30.752	0	0	596	159.122	
0	0	0	156	0	0	13.951	
227.569	0	14.755	0	0	8.648	780.507	
162.174	0	8.650	0	0	8.648	528.416	
4.476	0	1.509	0	0	0	21.656	
60.772	0	4.519	0	0	0	105.256	
147	0	77	0	0	0	125.179	
1.066.950	75	119.975	206	-29.226	11.272	1.547.560	



20. Immaterielle Vermögenswerte

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Kundenstock	39.964	43.296
Marken	26.111	29.788
Firmenwerte	40.758	36.589
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	35.143	24.118
Anlagen in Bau	18.226	11.886
Gesamt	160.202	145.677

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, welchen im Geschäftsjahr ein Firmenwert zugeordnet ist, sind gemäß IAS 36.90 jährlich und wann immer es einen Anhaltspunkt für eine eventuelle Wertminderung gibt einem Impairment-Test zu unterziehen. Diesbezüglich wurde im Laufe des vierten Quartals der tourliche Impairment-Test für die noch bestehenden Firmenwerte aus den Erstkonsolidierungen der PUREA Austria GmbH mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tierkörperverwertung“ im Geschäftsjahr 2012, der Frisch & Frost Nahrungsmittel GmbH mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tiefkühl-Convenience“ im Geschäftsjahr 2017, der Gerstner Catering Betriebs GmbH mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Event-Catering“ im Geschäftsjahr 2021, der WOJNAR-Gruppe mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Frische- und Kühl-Convenience“ im Geschäftsjahr 2021, der ECOFLY GmbH im Geschäftsjahr 2022, der IMPULS-LEASING International-Gruppe (Tätigkeitsland Rumänien) im Geschäftsjahr 2009 sowie der Verkehrsbüro Business Travel GmbH mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „BTU Business Travel Unlimited Reisebürogesellschaft mit beschränkter Haftung“ im Geschäftsjahr 2022 durchgeführt. Grundsätzlich wird im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung, unter Bedachtnahme auf das Bewertungsobjekt, das am meisten geeignete Verfahren für die Berechnung des Nutzungswertes angewendet.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in der VIVATIS/efko-Gruppe kommt das Discounted-Cashflow-Verfahren zur Anwendung. Dabei werden dem Unternehmenswert (Nutzungswert) die der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (ausgenommen zinstragende Verbindlichkeiten) einschließlich des zurechenbaren Firmenwertes gegenübergestellt. Im Rahmen der Nutzungswertermittlung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauffolgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung. Die freien Cashflows werden indirekt unter Einbezug der geplanten Working Capital-Veränderung und Investitionen ermittelt. Die Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraumes werden über das Ewige-Renten-Konzept erfasst. Der bewertungsrelevante Cashflow für die ewige Rente basiert auf einer nachhaltigen Cashflow-Annahme unter Abzug einer rechnerischen Thesaurierungsquote, in Abhängigkeit der unterstellten Wachstumsrate für die ewige Rente, der jeweiligen firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der Barwert der ewigen Rente wird unter Zugrundelegung einer nachhaltigen Wachstumsrate von 2,0 % (2021: 2,0 %) ermittelt.

Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Tierkörperverwertung“ wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 8,70 % (31.12.2021: 7,65 %) herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/- 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR -6,9 Mio. bzw. EUR +9,2 Mio. zur Folge. Der Impairment-Test ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tierkörperverwertung“ mit einem Buchwert von TEUR 4.622 (31.12.2021: TEUR 4.622) für den Stichtag 31.12.2022 – analog zum Stichtag des Vorjahres – keinen Wertminderungsbedarf.

Für die Bewertung der zahlungsmittelgenerierende Einheit „Tiefkühl-Convenience“ wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 7,87 % (31.12.2021: 6,16 %) herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/- 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR -7,7 Mio. bzw. EUR +10,8 Mio. zur Folge. Der Impairment-Test ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tiefkühl-Convenience“ mit einem Buchwert von TEUR 5.079 (31.12.2021: TEUR 5.079) für den Stichtag 31.12.2022 – analog zum Stichtag des Vorjahres – keinen Wertminderungsbedarf.

Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Event-Catering“ wird ein WACC gemäß Capital Asset Pricing Modell (CAPM) vor Steuern von 12,27 % herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/- 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von EUR -6,6 Mio. bzw. EUR +8,0 Mio. zur Folge. Der Impairment-Test ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Event-Catering“ mit einem Buchwert von TEUR 7.370 (31.12.2021: TEUR 7.370) für den Stichtag 31.12.2022 keinen Wertminderungsbedarf.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Frische- und Kühl-Convenience“ wurde gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) ein WACC vor Steuern von 8,04 % herangezogen. Eine Änderung des herangezogenen Diskontierungszinssatzes um +/- 100 Basispunkte hätte eine Senkung bzw. Steigerung des ermittelten Nutzungswertes von

EUR -11,6 Mio. bzw. EUR +16,1 Mio. zur Folge. Der Impairment-Test ergab hinsichtlich des Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Frische- und Kühl-Convenience“ mit einem Buchwert von TEUR 18.033 (31.12.2021: TEUR 18.033) für den Stichtag 31.12.2022 keinen Wertminderungsbedarf.

Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe im Tätigkeitsland Rumänien kommt das Ertragswertverfahren zur Anwendung. Dabei wird der zu Fortführungswerten ermittelte Unternehmenswert (Nutzungswert) dem Eigenkapital zuzüglich zugeordnetem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt. Im Rahmen der Nutzungswertermittlung wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauffolgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung, welche im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung auf den Stichtag 31.12.2022 abdiskontiert wird. Der Fortschreibungswert (ewige Rente oder Continuing Value) baut auf den Werten des letzten Planjahres der Mittelfristplanung auf und wird anhand des Barwertes der ewigen Rente ohne Berücksichtigung etwaiger Wachstumsraten ermittelt. Die Summe der Barwerte aus Detailprognose- sowie Fortschreibungswert ergibt den Nutzungswert, welcher für die Überprüfung der Werthaltigkeit mit dem Eigenkapital plus Firmenwert der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen wird. Die als Berechnungsbasis herangezogene Mittelfristplanung basiert auf Vergangenheitsdaten unter Berücksichtigung der künftigen Marktentwicklung. Dabei werden konzerninterne Erwartungen um externe Markteinschätzungen ergänzt. Für die Bewertung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit in Rumänien kommt ein Eigenkapitalkostensatz gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 11,72 % (31.12.2021: 10,19 %) zur Anwendung. Der Firmenwert der „IMPULS-LEASING International“-Gruppe i. H. v. TEUR 1.485 per 31.12.2022 (31.12.2021: TEUR 1.485) ist werthaltig.

Beim Erwerb der Verkehrsbüro Business Travel GmbH im zweiten Quartal 2022 durch die BTU Business Travel Unlimited Reisebürogesellschaft mit beschränkter Haftung wurde ein Firmenwert i. H. v. EUR 3,7 Mio. gebildet. Bezüglich der Details zum Erwerb wird auf die Rubrik „Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS“ verwiesen. Für die Werthaltigkeitsprüfung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit „BTU Business Travel Unlimited Reisebürogesellschaft mit beschränkter Haftung“ kommt das Ertragswertverfahren zur Anwendung. Dabei wird der zu Fortführungswerten ermittelte Unternehmenswert (Nutzungswert) dem Eigenkapital zuzüglich zugeordnetem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt. Im Rahmen der Nutzungswertermittlung wird zwischen einem Detailprognose- und einem darauffolgenden Fortschreibungszeitraum unterschieden. Der Detailprognosezeitraum erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren und basiert auf der aktuellen Mittelfristplanung, welche im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung auf den Stichtag 31.12.2022 abdiskontiert wird. Der Fortschreibungswert (ewige Rente oder Continuing Value) baut auf den Werten des letzten Planjahres der Mittelfristplanung auf und wird anhand des Barwertes der ewigen Rente ohne Berücksichtigung etwaiger Wachstumsraten ermittelt. Die Summe der Barwerte aus Detailprognose- sowie Fortschreibungswert ergibt den Nutzungswert, welcher für die Überprüfung der Werthaltigkeit mit dem Eigenkapital plus Firmenwert der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen wird. Die als Berechnungsbasis herangezogene Mittelfristplanung basiert auf Vergangenheitsdaten unter Berücksichtigung der künftigen Marktentwicklung. Dabei werden konzerninterne Erwartungen um externe Markteinschätzungen ergänzt. Für die Bewertung der firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit kommt ein Eigenkapitalkostensatz gemäß Capital Asset Pricing Model (CAPM) vor Steuern von 13,10 % zur Anwendung. Der Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „BTU Business Travel Unlimited Reisebürogesellschaft mit beschränkter Haftung“ i. H. v. TEUR 3.719 per 31.12.2022 ist werthaltig.



21. Sachanlagen und Finanzimmobilien

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Sachanlagen	710.288	621.376
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	233.574	216.753
Nutzungsrechte betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	130.905	99.563
Sonstige Sachanlagen	111.589	108.223
Nutzungsrechte sonstige Sachanlagen	39.557	23.764
Leasinggegenstände aus Operating Leasing – Sachanlagen	166.088	159.122
Anlagen in Bau	28.574	13.951
Finanzimmobilien	833.351	780.507
Finanzimmobilien	530.543	528.417
Nutzungsrechte Finanzimmobilien	20.796	21.656
Leasinggegenstände aus Operating Leasing – Finanzimmobilien	110.156	105.256
Anlagen in Bau	171.856	125.179
Gesamt	1.543.638	1.401.884

Von den Finanzimmobilien stammt der weitaus überwiegende Teil – das sind EUR 429,7 Mio. (31.12.2021: EUR 452,6 Mio.) – aus den „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften. Der Zugriff auf diese Finanzimmobilien unterliegt aufgrund des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG) gesetzlichen Beschränkungen.

Der Fair Value von jenen Finanzimmobilien, für welche eine Fair Value-Bewertung vorliegt, beträgt TEUR 457.259 (31.12.2021: TEUR 288.940) bei einem Buchwert von TEUR 374.920 (31.12.2021: TEUR 217.892). Die Gutachten werden von der Gesellschaft Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH erstellt.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde ein Buchwert von TEUR 0 (31.12.2021: TEUR 1.944) von den Finanzimmobilien zu den betrieblich genutzten Gebäuden und Grundstücken aufgrund der Änderung des Verwendungszweckes einer Immobilie umgegliedert.

Es bestehen per 31.12.2022 keine vertraglichen Verpflichtungen (31.12.2021: TEUR 0) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

22. Sonstige Aktiva

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen aus bankfremder Tätigkeit	200.856	164.814
Rechnungsabgrenzungsposten	43.413	32.332
Vorräte	342.175	290.726
Vertragsvermögenswerte	2.465	14.528
Übrige Aktiva	393.361	280.726
Gesamt	982.269	783.127

Die Vorräte betreffen im Wesentlichen noch nicht fertige Immobilienprojekte sowie Vorratsvermögen aus den Unternehmen der Nahrungsmittelbranche (VIVATIS/efko-Gruppe). Der Betrag der (eingesetzten) Vorräte, der in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurde, beläuft sich auf EUR 586,3 Mio. (31.12.2021: EUR 468,6 Mio.).

Der Anteil der sonstigen Aktiva der „OÖ Wohnbau“-Gesellschaften beläuft sich auf EUR 123,3 Mio. (31.12.2021: EUR 97,3 Mio.).

In der Berichtsperiode erfasste Erlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, belaufen sich auf TEUR 2.783 (31.12.2021: TEUR 3.301).

23. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird	0	43.656
Einzelne Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden	437	39.951
Gesamt	437	83.607

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Schulden umfassen, werden gemäß IFRS 5.6 als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe gängig und üblich, sofort veräußerbar und eine solche Veräußerung höchstwahrscheinlich sein.

Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden

In Zusammenhang mit der steigenden Komplexität von aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen und der besonderen Herausforderung bei Betreuungen in ausländischen Märkten war seit Juni 2021 in der Raiffeisenlandesbank OÖ ein tschechisches Kreditportfolio mit Stand per 31.12.2021 i. H. v. EUR 43,7 Mio. als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Am 12.10.2021 wurden die Verträge für die Umsetzung des Angebots unterfertigt. Die Übertragung aller Kreditfälle erfolgte über einen laufenden Prozess im Geschäftsjahr 2022. Aufgrund der vereinbarten Konditionen wurde keine wesentliche Ergebniswirkung erzielt. Das Kreditportfolio wird dem Segment Retail & Private Banking zugeordnet.

Einzelne Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden

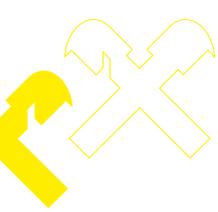
Seit dem ersten Halbjahr 2022 besteht die Verkaufsabsicht bei einer Minderheitsbeteiligung an einer Bank mit einem Buchwert per 31.12.2022 i. H. v. TEUR 437 (31.12.2021: TEUR 2.925). Die Beteiligung wird als finanzieller Vermögenswert gemäß IFRS 9 in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVTPL) bilanziert und per 31.12.2022 im Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen. Aufgrund einer im ersten Halbjahr 2022 bereits aktualisierten Fair Value-Bewertung werden durch einen allfälligen Verkauf keine wesentlichen Ergebnisauswirkungen erwartet. Der Vermögenswert wird dem Segment Beteiligungen zugeordnet.

Per 31.12.2021 wurden drei Beteiligungen an Immobiliengesellschaften mit einem Buchwert i. H. v. insgesamt EUR 34,6 Mio. sowie drei Finanzimmobilien mit einem Buchwert i. H. v. EUR 5,0 Mio. als zur Veräußerung gehalten eingestuft und folglich im Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen. Im ersten Halbjahr 2022 wurden die Immobilien bzw. Immobiliengesellschaften – wie geplant – an die neu gegründete Raiffeisen OÖ Reallinvest GmbH veräußert. In der Folge wurden deren Anteile zu 85 % an oberösterreichische Raiffeisenbanken verkauft. Im Zuge der Veräußerung wurde eine Ergebnisauswirkung i. H. v. EUR 13,8 Mio. erzielt. Die betroffenen Vermögenswerte wurden dem Segment Beteiligungen zugeordnet.

24. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Täglich fällige Verbindlichkeiten	4.940.564	4.769.773
Geldmarktgeschäfte	7.946.663	10.925.080
Langfristige Finanzierungen	4.841.452	4.572.823
Gesamt	17.728.679	20.267.675
Inland	15.113.707	17.851.222
Ausland	2.614.972	2.416.453
Gesamt	17.728.679	20.267.675

Nach Rückführungen von Tendergeschäften (TLTRO III) i. H. v. EUR 3,5 Mrd. im vierten Quartal 2022 beträgt der Bestand per 31.12.2022 EUR 3,9 Mrd. (31.12.2021: EUR 7,4 Mrd.) und wird im Posten „Geldmarktgeschäfte“ ausgewiesen. Der Anteil an Tendergeschäften, die in weiterer Folge den oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellt wurden, betrug nach Reduktionen im vierten Quartal 2022 EUR 526 Mio. (31.12.2021: EUR 618 Mio.). Da das für die Bonusverzinsung erforderliche Kreditwachstum bis 31.12.2021 erreicht wurde, wurden bis zum Ablauf der Bonuszinsperiode am 23.06.2022 sowohl die Basisverzinsung von –50 BP als auch die Bonusverzinsung von –50 BP im Zinsüberschuss berücksichtigt. In der Folge wurden je Tranche folgende Verzinsungen für den Zeitraum von 24.06.2022 bis 22.11.2022 schlagend:



Tender-Tranche	Volumen	Zinssatz
Tranche 4	EUR 3,4 Mrd.	-35,5 BP
Tranche 5	EUR 1,0 Mrd.	-33,7 BP
Tranche 7	EUR 3,0 Mrd.	-29,0 BP

Die Rückführungen per 23.11.2022 erfolgten zu EUR 3.100,0 Mio. aus Tranche 4, zu EUR 364,5 Mio. aus Tranche 5 und zu EUR 35,5 Mio. aus Tranche 7. Von 23.11.2022 bis 20.12.2022 erfolgte eine Verzinsung von +150 BP und ab 21.12.2022 eine Verzinsung von +200 BP auf die verbliebenen Volumina. Der Anstieg ergibt sich aus dem von der Europäischen Zentralbank festgelegten Zinssatz für die Einlagenfazilität. Dieser wird auch für die Verzinsung in Folgeperioden relevant sein und stellt den jeweils aktuellen Effektivzins dar. Im Geschäftsjahr 2022 ergab sich ein Zinsüberschuss i. H. v. EUR 39,0 Mio. aus den Tendergeschäften (2021: EUR 68,2 Mio.). Die Raiffeisenlandesbank OÖ beabsichtigt aus derzeitiger Sicht, die verbliebenen Tranchen bis zum jeweiligen Laufzeitende zu halten.

Die Bedingungen des Langfristenders werden nicht als staatliche Subvention im Sinne von IAS 20 betrachtet, sondern stellen für die Raiffeisenlandesbank OÖ einen spezifischen Markt mit nicht beeinflussbaren Konditionen dar, sodass die Tendergeschäfte gemäß IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Weder die im Oktober 2022 beschlossenen Änderungen der Konditionen noch die Erhöhung der Leitzinssätze wurden von der Raiffeisenlandesbank OÖ als (signifikante oder nicht signifikante) Modifikationen betrachtet, sondern wie dargestellt als Änderung der variablen Verzinsung behandelt.

25. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Sichteinlagen	7.037.319	8.041.650
Termineinlagen	5.385.140	3.941.579
Spareinlagen	1.279.238	1.359.654
Sonstige	163.635	158.495
Gesamt	13.865.332	13.501.379
Inland	11.234.227	10.619.020
Ausland	2.631.105	2.882.359
Gesamt	13.865.332	13.501.379

26. Handelspassiva

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Zinssatzgeschäfte	1.583.731	1.322.658
Wechselkursgeschäfte	136.548	121.255
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	0	0
Übrige Geschäfte	0	0
Gesamt	1.720.279	1.443.914

27. Verbriefte Verbindlichkeiten

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Begebene Schuldverschreibungen	5.148.800	4.804.178
Börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	190.654	83.424
Nicht börsennotierte Pfandbriefe/Kommunalbriefe	265.714	342.669
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	3.028.630	3.713.323
Gesamt	8.633.799	8.943.594

28. Rückstellungen

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Personalarückstellungen	145.353	169.381
hievon Abfertigungsrückstellungen	84.424	99.741
hievon Pensionsrückstellungen	39.375	46.406
hievon Jubiläumsgeldrückstellungen	21.554	23.235
Sonstige Rückstellungen	123.623	130.225
hievon Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	55.238	65.226
hievon Übrige Rückstellungen	68.385	64.999
Gesamt	268.976	299.606

Aufgrund des aktuellen Zinsniveaus wurde der Rechnungszinsfuß für die Berechnung der Personalarückstellung per 31.12.2022 auf 3,50 % (31.12.2021: 0,50 %) angepasst.

Abfertigungsrückstellungen

Entwicklung der Abfertigungsverpflichtung

IN TEUR	2022	2021
Barwert (DBO) 01.01.	100.260	103.365
Änderung Konsolidierungskreis	2.437	1.324
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	3.625	3.848
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	0
Gewinne oder Verluste aus dem Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-53	0
Zinsaufwand (Interest Cost)	488	264
Zahlungen	-5.724	-5.829
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-16.004	-2.712
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	584	-899
hievon Änderungen der demografischen Annahmen	20	11
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	-16.607	-1.824
Umgliederung zu Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0
Barwert (DBO) 31.12.	85.030	100.260

Entwicklung des Planvermögens

IN TEUR	2022	2021
Zeitwert 01.01.	519	483
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Zinserträge	1	3
Beiträge	77	77
Zahlungen	0	0
Übrige Gewinne/Verluste	7	-44
Zeitwert 31.12.	605	519

Überleitung der Abfertigungsrückstellungen

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Barwert (DBO) der Abfertigungsverpflichtung	85.030	100.260
Zeitwert des Planvermögens	605	519
Nettoverpflichtung (= Rückstellung)	84.424	99.741



Pensionsrückstellungen

Entwicklung der Pensionsverpflichtung

IN TEUR	2022	2021
Barwert (DBO) 01.01.	49.350	53.962
Änderung Konsolidierungskreis	207	344
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	449	476
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	0
Gewinne oder Verluste aus Abgeltung	-771	0
Zinsaufwand (Interest Cost)	244	131
Zahlungen	-4.379	-4.097
Abgeltungszahlungen	-697	0
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-3.186	-1.466
hievon erfahrungsbedingte Anpassungen	2.215	-179
hievon Änderungen der demografischen Annahmen	0	0
hievon Änderungen der finanziellen Annahmen	-5.401	-1.287
Sonstige Veränderung	0	0
Barwert (DBO) 31.12.	41.216	49.350

Entwicklung des Planvermögens

IN TEUR	2022	2021
Zeitwert 01.01.	2.944	2.609
Änderung Konsolidierungskreis	99	258
Zinserträge	14	7
Beiträge	63	82
Zahlungen	-434	-249
Abgeltungszahlungen	-697	0
Übrige Gewinne/Verluste	-59	237
Sonstige Veränderung	0	0
Zeitwert 31.12.	1.931	2.944

Entwicklung der Auswirkung der Vermögenswertobergrenze

IN TEUR	2022	2021
Vermögenswertobergrenze zum 01.01.	0	0
Vermögensgewinne/Vermögensverluste	90	0
Vermögenswertobergrenze 31.12.	90	0

Überleitung der Pensionsrückstellungen

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung	41.216	49.350
Zeitwert des Planvermögens	1.931	2.944
Vermögenswertobergrenze	90	0
Nettoverpflichtung (= Rückstellung)	39.375	46.406

Der Marktwert der bilanzierten Erstattungsansprüche beläuft sich zum 31.12.2022 auf TEUR 2.000 (31.12.2021: TEUR 1.871).

Aufgliederung der Pensionsverpflichtung nach Begünstigten

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Barwert (DBO) der Pensionsverpflichtung	41.216	49.350
hievon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	4.949	8.014
hievon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	183	305
hievon Verpflichtungen an Pensionisten	36.085	41.031

Veranlagung des Planvermögens für Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen

IN %	31.12.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13,5	19,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20,8	21,4
Sonstige	65,7	59,3
Gesamt	100	100

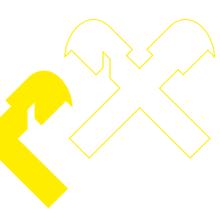
Die Veranlagung des Planvermögens erfolgt zum überwiegenden Teil auf keinem aktiven Markt. Das Planvermögen enthält weder eigene Finanzinstrumente noch andere vom Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ genutzte Vermögenswerte.

Für 2023 sind leistungsorientierte Zahlungen in den Plan im Ausmaß von TEUR 195 geplant.

Sensitivitäten

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt eine Änderung des Barwertes der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.2022 bei Änderung jeweils eines als wesentlich erachteten versicherungsmathematischen Parameters. Die Berechnung für die Sensitivitätsbetrachtung erfolgt analog zur Berechnung der Rückstellung gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach dem Anwartschaftsbarwertfahren (Projected Unit Credit Method).

	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in %	Veränderung des Parameters um	Auswirkung auf DBO in %
Abfertigungsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+0,5%	-4,2	-0,5%	4,5
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+0,5%	4,4	-0,5%	-4,2
Fluktuation	+0,5%	-2,0	-0,5%	0,7
Pensionsrückstellungen				
Rechnungszinssatz	+0,5%	-4,2	-0,5%	4,6
Steigerung der Bemessungsgrundlagen	+0,5%	0,5	-0,5%	-0,5
Steigerung der künftigen Pensionen	+0,5%	4,0	-0,5%	-3,8
Sterbetafel/Lebenserwartung	+1 Jahr	5,9	-1 Jahr	-6,1



Gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen

IN JAHREN	2022	2021
Abfertigungsverpflichtungen	9	10
Pensionsverpflichtungen	9	11

Entwicklung der Jubiläumsgeldrückstellungen

IN TEUR	2022	2021
Barwert (DBO) 01.01.	23.235	22.547
Änderung Konsolidierungskreis	1.292	846
Laufender Dienstzeitaufwand (Current Service Cost)	1.721	1.623
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand (Past Service Cost)	0	0
Zinsaufwand (Interest Cost)	116	59
Zahlungen	-1.274	-1.490
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-3.536	-350
Umgliederung zu Verbindlichkeiten i. Z. m. zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0
Barwert (DBO) 31.12. (= Rückstellung)	21.554	23.235

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

Der Stand der sonstigen Rückstellungen per 31.12.2022 beläuft sich auf TEUR 123.623 (31.12.2021: TEUR 130.225) und beinhaltet neben den übrigen Rückstellungen, deren Entwicklung in der Folgetabelle dargestellt wird, noch die Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen mit einem Stand per 31.12.2022 i. H. v. TEUR 55.238 (31.12.2021: TEUR 65.226). Weitere Details zur Entwicklung der Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen finden sich in der Anhangangabe „Risikovor-sorge“.

IN TEUR	Übrige Rückstellungen*	
	2022	2021
Stand 01.01.	64.999	57.667
Zuführungen	14.529	23.888
Auflösungen	-3.756	-1.856
Verbrauch	-7.387	-14.700
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Stand 31.12.	68.385	64.999

* exkl. Rückstellung für außerbilanzielle Verpflichtungen

Die erwarteten Fristigkeiten der übrigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Summe der Übrigen Rückstellungen	68.385	64.999
bis 1 Jahr	66.945	60.843
1 Jahr bis 5 Jahre	1.038	3.698
über 5 Jahre	402	458

Die Zinsentwicklung der vergangenen Jahre führte zu negativen Indikatorwerten, welche zur Berechnung der Zinsen herangezogen werden. In mehreren Verfahren wurde durch den OGH ausgesprochen, dass der Erhalt eines nicht explizit vereinbarten Aufschlags unzulässig ist. Bei den Verbraucherkunden erfolgte eine Refundierung. Für die Fälle der übrigen Kunden wurde beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 für den Zeitraum ab 2015 eine Rückstellung gebildet und in der Folge weiter angepasst. Die Nettodotierungen für diese Rückstellung betragen im Geschäftsjahr 2022 EUR 0,6 Mio. (2021: EUR 6,3 Mio.). Die Höhe der Rückstellung per 31.12.2022 beträgt EUR 39,2 Mio. (31.12.2021: EUR 38,7 Mio.). Der Stand wird in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen, die Dotierung erfolgt im Zinsüberschuss. Aufgrund des OGH-Urteils vom 22.12.2021 zur Verzinsung von Kreditfällen im staatlichen Moratorium bei Verbrauchern bzw. Kleinunternehmen wurde für mögliche Zinsrückzahlungen im Geschäftsjahr 2021 eine Rückstellung gebildet und im Geschäftsjahr 2022 um eine Dotierung von EUR 0,1 Mio. auf einen Stand per 31.12.2022 von EUR 2,5 Mio. (31.12.2021: EUR 2,4 Mio.) erhöht. Der Stand wird ebenfalls in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen, die Dotierung erfolgt im Zinsüberschuss.

29. Sonstige Passiva

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus bankfremder Tätigkeit	187.905	168.216
Rechnungsabgrenzungsposten	23.353	19.811
Vertragsverbindlichkeiten	4.856	7.541
Leasingverbindlichkeiten	196.140	130.824
Sonstige Verbindlichkeiten	321.673	343.172
Gesamt	733.926	669.563

30. Nachrangkapital

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital	924.127	1.083.646
Gesamt	924.127	1.083.646

Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

IN TEUR	2022	2021
Stand 01.01.	1.083.646	1.015.676
Zahlungswirksame Veränderungen	-66.969	90.261
hievon Einzahlung aus Emissionen	34.286	94.209
hievon Rückkauf/Rückzahlung	-101.255	-3.948
Nicht-zahlungswirksame Veränderungen	-92.550	-22.291
hievon Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	-86.985	-27.324
hievon Bewertung aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos	-6.264	381
hievon sonstige Änderungen	699	4.652
Stand 31.12.	924.127	1.083.646



31. Eigenkapital

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Grundkapital	277.630	277.630
Kapitalrücklagen	971.913	971.973
Kumulierte Ergebnisse	3.860.488	3.702.640
Nicht beherrschende Anteile	223.499	206.870
Gesamt	5.333.530	5.159.113

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31.12.2022 TEUR 277.630 (31.12.2021: TEUR 277.630). Es setzt sich aus 1.942.042 Stammaktien zusammen (31.12.2021: 1.942.042 Stammaktien). Bei den Stammaktien handelt es sich um nennbetragslose auf Namen lautende Stammaktien (Stückaktien). Die Veräußerung der Namensaktien bedarf der schriftlichen Zustimmung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Die Kapitalrücklagen wurden i. H. v. TEUR 410.859 in Zusammenhang mit der Einbringung des Bankgeschäftsbetriebes der seinerzeitigen Raiffeisenlandesbank Oberösterreich reg. Gen.m.b.H. in die Raiffeisenlandesbank OÖ im Geschäftsjahr 2004 und i. H. v. TEUR 136.987 durch ein Agio bei einer Neuemission von Vorzugs-Stückaktien im Jahr 2007 gebildet. Im Rahmen einer Zuzahlung nach § 229 Abs. 2 Z. 5 UGB erhöhten sich die Kapitalrücklagen im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 149.992. Durch die Erhöhung des Grundkapitals in Form von Stammaktien 2013 stiegen die Kapitalrücklagen um TEUR 274.257. Im Geschäftsjahr 2016 kam es aufgrund der Wandlung von Partizipationskapital zu einer Veränderung der Kapitalrücklagen i. H. v. TEUR -122.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Mai 2022 über die Verwendung des Ergebnisses 2021 wurde im ersten Halbjahr 2022 eine Ausschüttung von TEUR 47.000 auf Stammaktien vorgenommen. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine Dividende von EUR 24,20. Der Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Ergebnisses 2022 sieht eine Ausschüttung von TEUR 38.000 auf Stammaktien vor. Pro Stammaktie ergibt sich demnach eine geplante Dividende von EUR 19,57.

Die kumulierten Ergebnisse i. H. v. TEUR 3.860.488 (31.12.2021: TEUR 370.264.000) im Eigenkapital der beherrschenden Anteile beinhalten neben den thesaurierten Ergebnissen der vorangegangenen Geschäftsjahre den Anteil an den erfolgsneutral erfassten Veränderungen im Eigenkapital sowie den Anteil am aktuellen Jahresüberschuss, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist. Im gesamten Eigenkapital befindet sich ein Stand von sonstigen Ergebnissen der aktuellen Periode sowie aus Vorperioden i. H. v. TEUR -341.549 (31.12.2021: TEUR -224.482).

Entwicklung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen

IN TEUR	2022	2021
Stand 01.01.	-33.149	-36.435
Bewertungsänderung der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen	19.110	4.372
In die Gewinnrücklage umgegliederte Beträge	0	0
Darauf erfasste Steuern	-5.233	-1.086
Stand 31.12.	-19.272	-33.149

Entwicklung der Rücklage für eigene Kreditrisiken

IN TEUR	2022	2021
Stand 01.01.	2.274	15.748
Bewertungen aufgrund Änderung des eigenen Kreditrisikos bei zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Verbindlichkeiten	10.343	-18.517
In die Gewinnrücklage umgegliederte Beträge	922	552
Darauf erfasste Steuern	-2.530	4.491
Stand 31.12.	11.009	2.274

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind, werden erfolgsneutral im Posten „Rücklage für eigene Kreditrisiken“ ausgewiesen. Eine spätere Umgliederung der in dieser Rücklage enthaltenen Beträge in die Erfolgsrechnung ist

nicht vorgesehen. Im Falle einer Ausbuchung werden die entsprechenden Beträge in die Gewinnrücklage umgegliedert. Im Geschäftsjahr 2022 wurde ein Betrag i. H. v. TEUR +922 vor Berücksichtigung latenter Steuern (2021: TEUR +552) in die Gewinnrücklage umgegliedert.

Entwicklung der Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI)

IN TEUR	2022	2021
Stand 01.01.	117.095	158.239
Bewertungsänderung der Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI)	-161.889	-53.221
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	-4.765	-1.638
Darauf erfasste Steuern	41.453	13.715
Stand 31.12.	-8.106	117.095

Die Rücklage für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI) spiegelt die erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassenden Bewertungsänderungen sowie die Risikovorsorge bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ (FVOCI) gemäß IFRS 9 wider.

Im Geschäftsjahr 2022 beläuft sich die erfolgsneutrale Bewertung von Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ auf TEUR -161.889 (2021: TEUR -53.221). Weiters wurde im Geschäftsjahr 2022 ein Betrag i. H. v. TEUR -4.765 (2021: TEUR -1.638) vor Berücksichtigung latenter Steuern in die Erfolgsrechnung umgegliedert. Hievon entfallen TEUR -4.602 (2021: TEUR -1.060) auf Bewertungseffekte, welche in das Veräußerungsergebnis der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, und TEUR -163 (2021: TEUR -578) auf Risikovorsorgen, welche in der Erfolgsrechnung in die Position „Risikovorsorge“ umgegliedert wurden.

Entwicklung des Bewertungsergebnisses aus der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

IN TEUR	2022	2021
Stand 01.01.	-1.838	-381
Bewertungsänderung aus der Absicherung einer Nettoinvestition	-1.134	-1.943
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	0	0
Darauf erfasste Steuern	212	486
Stand 31.12.	-2.760	-1.838

Es besteht eine Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb gegenüber Währungsrisiken. Das Volumen des abgesicherten Grundgeschäftes beläuft sich per 31.12.2022 umgerechnet auf EUR 38,0 Mio. (31.12.2021: EUR 36,8 Mio.). Sicherungsgeschäfte stellen Refinanzierungen in diesen Fremdwährungen in derselben Höhe dar. Die Erfassung des effektiven Teils der Bewertungsgewinne bzw. -verluste der Sicherungsgeschäfte erfolgt erfolgsneutral in oben genannter Rücklage.

Entwicklung der Rücklage aus Währungsumrechnung

IN TEUR	2022	2021
Stand 01.01.	-2.522	-2.238
Änderungen Konsolidierungskreis	28	0
Bewertungsänderung aus der Währungsumrechnung	-30	-284
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Beträge	0	0
Stand 31.12.	-2.524	-2.522



Entwicklung der „Sonstigen Ergebnisse“ aus at equity bilanzierten Unternehmen

IN TEUR	2022	2021
Stand 01.01.	-306.342	-339.837
Veränderung durch anteilige „Sonstige Ergebnisse“	-13.554	33.024
Darauf erfasste Steuern	0	0
Sonstige Veränderungen	0	471
Stand 31.12.	-319.896	-306.342

Der Stand der Rücklage für „Sonstige Ergebnisse“ aus at equity bilanzierten Unternehmen basiert i. H. v. TEUR -266.051 auf recyclingfähigen Sachverhalten (31.12.2021: TEUR -224.774).

Entwicklung der Gewinnrücklage (inkl. nicht beherrschende Anteile)

IN TEUR	2022	2021
Stand 01.01.	4.133.992	3.721.373
Jahresüberschuss nach Steuern	338.802	464.937
Ausschüttung	-52.861	-49.706
Sonstige Veränderungen	5.603	-2.612
Stand 31.12.	4.425.536	4.133.992

Wesentliche nicht beherrschende Anteile

Gesellschaft	Sitzland	Nicht beherrschende Anteile		Eigenkapital		Jahresüberschuss nach Steuern		Summe sonstige Ergebnisse		Gesamtergebnis	
		2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
		in %	in %	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR
Hypo Holding Teilkonzern	Österreich	15,33	15,33	25.112	24.671	2.960	2.372	-1.748	-166	1.212	2.206
efko Teilkonzern	Österreich	49,00	49,00	37.413	35.000	2.635	2.748	267	192	2.902	2.940
WOJNAR-Gruppe	Österreich	26,00	26,00	16.678	16.471	1.001	n/a	36	n/a	1.037	n/a
OÖ Wohnbau Teilkonzern	Österreich	n/a	n/a	120.644	112.054	8.567	10.694	56	25	8.623	10.719
Übrige				23.652	18.674	4.500	3.069	504	29	5.004	3.098
				223.499	206.870	19.663	18.883	-885	80	18.778	18.963

Aufgrund der Regelungen des § 10 WGG (Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz) betreffend der Limitierung von Ausschüttungen sowie Erlösen i. Z. m. dem Ausscheiden oder Liquidation wird bei der Konsolidierung der gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften (OÖ Wohnbau gemeinnützige Wohnbau und Beteiligung GmbH sowie OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH) der Eigenanteil auf das eingezahlte Kapital sowie auf die an die Eigentümer ausschüttbaren Ergebnisse beschränkt.

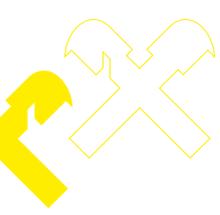
In der Angabe der wesentlichen nicht beherrschenden Anteile wurde die WOJNAR-Gruppe, die per 31.12.2021 in den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ einbezogen wurde, erstmalig separat dargestellt. Zudem ist die Darstellung der efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH um die machland obst- und gemüsedelikatessen gmbh sowie die efko cz s.r.o erweitert worden. Diese drei Gesellschaften sind in der Position „efko Teilkonzern“ zusammengefasst. (2021: TEUR -1.638).

Gesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen 2022

IN TEUR	Hypo Holding Teilkonzern	OÖ Wohnbau Teilkonzern	efko Teilkonzern	WOJNAR-Gruppe
Vermögenswerte	164.261	580.149	121.726	100.601
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	490	448.739	44.973	39.178
Eigenkapital	163.771	131.410	76.753	61.423
Erlöse	19.918	93.808	112.936	98.838
Jahresüberschuss nach Steuern	19.307	8.917	5.465	1.269
Summe sonstige Er- gebnisse	-11.402	56	546	140
Gesamtergebnis	7.905	8.973	6.011	1.409
An die nicht beherr- schenden Gesellschaf- ter gezahlte Dividen- den	767	32	490	25
Cashflow aus operati- ver Tätigkeit	5.000	-15.810	4.962	5.125
Cashflow aus Investiti- onstätigkeit	0	16.190	-3.930	-2.003
Cashflow aus Finanzie- rungstätigkeit	-5.000	-382	-1.030	-3.125
Cashflow-Effekt aus Konzernkreisverände- rung	0	0	0	0
Änderung Zahlungs- mittelbestand	0	-2	2	-3

Gesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen 2021

IN TEUR	Hypo Holding Teilkonzern	OÖ Wohnbau Teilkonzern	efko Teilkonzern	WOJNAR-Gruppe
Vermögenswerte	160.911	576.621	100.756	114.526
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	14	453.802	28.984	51.386
Eigenkapital	160.897	122.819	71.772	63.140
Erlöse	13.516	120.616	103.891	n/a
Jahresüberschuss nach Steuern	15.467	11.044	5.573	n/a
Summe sonstige Er- gebnisse	-1.079	25	391	n/a
Gesamtergebnis	14.388	11.069	5.964	n/a
An die nicht beherr- schenden Gesellschaf- ter gezahlte Dividen- den	767	32	541	n/a
Cashflow aus operati- ver Tätigkeit	5.000	14.364	4.791	n/a
Cashflow aus Investiti- onstätigkeit	0	-13.980	-3.766	n/a
Cashflow aus Finanzie- rungstätigkeit	-5.000	-383	-1.028	n/a
Cashflow-Effekt aus Konzernkreisverände- rung	0	0	0	n/a
Änderung Zahlungs- mittelbestand	0	1	-3	n/a



RISIKOBERICHT

Überblick

Der langfristige Erfolg des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. ESG (Environment, Social, Governance) Risiken als neue Dimension von Risiken werden schrittweise in die bestehenden Risikokategorien integriert, wobei der stärkste Fokus derzeit auf dem Klima- und Umweltrisiko liegt.

Die vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ genehmigte Risikopolitik stellt die Richtlinie für die anderen Konzerngesellschaften dar.

Der Vorstand und alle Mitarbeiter handeln nach diesen risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien. Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Bei den wesentlichen Risikoarten orientiert sich die Raiffeisenlandesbank OÖ am Niveau eines Risikomanagements, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“) und primär das Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern-Prinzip“) verfolgt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ werden zeitnah durch eine umfassende, objektive Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informiert. Es werden alle relevanten Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) der Raiffeisenlandesbank OÖ überwacht und mit der Gesamtstrategie abgestimmt.

Alle quantifizierbaren Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach konzerneinheitlichen Maßstäben überwacht. Ziel der Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssysteme ist die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ unterscheidet gemäß „Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP)“ zwischen der ökonomischen Sicht (99,9 %) und der ergänzenden normativen Sicht: Die ökonomische Sicht fokussiert sich dabei auf eine barwertige Risikobetrachtung und Ausnutzung der Risikodeckungsmasse, wohingegen sich die normative Sicht auf bilanzielle Risiken in der Gewinn- und Verlustrechnung und deren Auswirkung auf die Kapitalquoten konzentriert.

Das Risikomanagement analysiert alle Risiken und prüft durch laufende Soll-Ist-Vergleiche die Einhaltung der definierten Risikolimits. Die Innenrevision/Konzernrevision prüft die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen.

Änderungen und Erweiterungen des Risikomanagements werden im Risikomanagement-Handbuch laufend dokumentiert.

Der aufsichtsrechtliche Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ legt detaillierte, das Risikomanagement betreffende Informationen gemäß Teil 8 der CRR offen. Veröffentlicht wird die Offenlegung auf der Internetseite der Raiffeisenlandesbank OÖ im Bereich „Zahlen und Fakten“.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ trägt die Verantwortung für sämtliche Risikosteuerungsaktivitäten. Der Vorstand genehmigt die Risikopolitik im Einklang mit den Geschäftsstrategien, die Risikogrundsätze, Verfahren und Methoden der Risikomessung und die Risikolimits. Der Chief Risk Officer (Vorstandsmitglied) ist für das Controlling aller quantifizierbaren Risiken – insbesondere Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, Klima- und Umweltrisiko und operationelle Risiken – der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie für die Erarbeitung und die Umsetzung der Gesamtrisikostategie verantwortlich.

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist gewährleistet.

Die Organisationseinheiten des Risikomanagements übernehmen die Identifikation und Messung der Risiken. Sie sind auch für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen verantwortlich, erstellen die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichten die rechnungslegungsrelevanten Informationen entsprechend an den Vorstand. Zudem wird einmal jährlich im Rahmen des Risikoidentifikationsprozesses geprüft, ob bestehende Risiken in ihrer Wesentlichkeit anders als bisher einzustufen sind und ob neue Risiken auftreten. Das Ergebnis dieses Prozesses wird im Risikoinventar dokumentiert.

Durch das Produktbewilligungskomitee wird sichergestellt, dass auch bei neuen Produkten Risiken adäquat abgebildet werden und die ordnungsgemäße Abwicklung garantiert ist. Im Bewilligungsprozess werden neben der Risikomessung auch Marktthemen, die rechtliche Zulässigkeit, aufsichtsrechtliche Vorgaben und Fragen der Geschäftsabwicklung beurteilt. Das Ergebnis des Bewilligungsprozesses ist von den zuständigen Organisationseinheiten schriftlich festzuhalten. Neue Produkte/Produktvarianten sind dem Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ vor dem ersten Geschäftsabschluss – gemeinsam mit allen notwendigen Stellungnahmen – zur Bewilligung vorzulegen.

Das Länderrisikokomitee ist für die Steuerung des Länderrisikos zuständig. Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko/Länderobligo resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko/Länderobligo im bewilligten Länderrisikolimit und Länderobligolimit Platz findet.

Die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems (Identifikation, Messung, Steuerung) erfolgt durch den Geschäftsbereich Risikomanagement in Abstimmung mit dem Chief Risk Officer, dem Gesamtvorstand und den für die operative Risikobeurteilung zuständigen Mitarbeitern.

Rechtlich selbstständige Konzerneinheiten und deren Organe tragen die Verantwortung für die Risikopolitik ihrer Geschäftseinheit und gehen nur Risiken ein, die mit der festgelegten Risikopolitik der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang stehen.

Zur Beurteilung der Konzernrisiken identifiziert und misst der Geschäftsbereich Risikomanagement die Risiken in Zusammenarbeit mit den Konzernmitgliedern. Geschäftsbedingte Ausprägungen in den Risikomessverfahren werden mit dem Risikomanagement abgestimmt. Ein hohes Maß an Standardisierung wird angestrebt, um eine vergleichbare Zusammenführung der Konzernrisiken zu gewährleisten.

Das Risikomanagement im Teilkonzern „Gesellschaft zur Förderung agrarischer Interessen in Oberösterreich GmbH“ erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzernunternehmen. Neben dem Kreditrisiko ist der Teilkonzern mit beschaffungs- und absatzseitigen Preisrisiken konfrontiert. Diese resultieren aus der weltweiten Angebots- und Nachfragesituation auf den Rohstoffmärkten und der branchenbedingten Wettbewerbsintensität.

Nachdem sich der Umgang mit der Pandemie zu einer Art neuen Normalität entwickelt hatte, wurde die zu Beginn der Pandemie ins Leben gerufene Arbeitsgruppe – bestehend aus Mitarbeitern aus den Bereichen Markt und Risikomanagement – als solche wieder aufgelöst. Die im Zuge der Pandemie erarbeiteten Analysen und Methoden wurden in den Normalbetrieb übernommen. Das betrifft etwa die Beurteilung der Betroffenheit durch Beschränkungsmaßnahmen der Regierung und die damit verbundenen Maßnahmen für das Portfolio der Bank.

Neue, bereichsübergreifende Themen sind im Zusammenhang mit Klima- und Umweltrisiken entstanden und werden ebenfalls in enger Kooperation zwischen Risikomanagement und den restlichen Einheiten der Bank bearbeitet.



Klima- und Umweltrisiken

Seit dem Beginn der industriellen Revolution hat das Wirtschaftswachstum trotz mehrerer Krisen mittlerweile ein hohes Niveau erreicht. Auf der einen Seite sehen wir die Vorteile für Wirtschaft und Gesellschaft: Die Nahrungsmittelproduktion ist um 300 % gestiegen, während die dafür genutzte Fläche nur um 12 % zugenommen hat und die Bevölkerung in den letzten 250 Jahren von 1 Milliarde auf 7,2 Milliarden Menschen angewachsen ist. Auf der anderen Seite hatte dies auch einen hohen Preis. Der Verbrauch der Ressourcen der Erde ist 1,7-mal schneller als die Regenerationsrate. Der Wassermangel hat ein solches Ausmaß erreicht, dass 2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser haben; 83 % des Trinkwassers enthalten kleine Plastikpartikel. Die globale Erwärmung und die Abholzung der Wälder haben die Widerstandsfähigkeit der Umwelt weiter geschwächt und die Zahl der extremen Wetterereignisse hat sich seit 1980 weltweit verdoppelt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Herausforderungen groß sind, um sich global in Richtung Nachhaltigkeit zu bewegen, und entscheidende Maßnahmen ergriffen werden müssen. Die Annahme des Pariser Klimaabkommens im Dezember 2015 auf der Pariser Klimakonferenz (COP21) war ein Wendepunkt. Es ist das erste universelle, rechtlich verbindliche globale Klimaschutzabkommen überhaupt. Das Pariser Abkommen legt einen globalen Rahmen zur Vermeidung eines gefährlichen Klimawandels fest, indem es die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 °C begrenzt und die Bemühungen zur Begrenzung auf 1,5 °C fortsetzt. Es zielt auch darauf ab, die Fähigkeit der Länder zur Bewältigung der Auswirkungen des Klimawandels zu stärken und sie bei ihren Bemühungen zu unterstützen. Das Pariser Abkommen ist eine Brücke zwischen der heutigen Politik und der Klimaneutralität bis 2050 und konzentriert sich auf die folgenden Bereiche: Eindämmung (d.h. Verringerung der Emissionen bis hin zu Net Zero), Transparenz und globale Bestandsaufnahme (d.h. die Länder kommunizieren über die Fortschritte und berichten über ihren Beitrag), Anpassung (d. h. die Reaktion auf den Klimawandel muss verbessert und/oder durch die erforderlichen Investitionen unterstützt werden), Verluste und Schäden (d.h. es müssen spezifische Instrumente eingeführt werden, um die Auswirkungen extremer Wetterereignisse zu minimieren)

Warum sind Klima- und Umweltrisiken für Finanzinstitute von grundlegender Bedeutung? Banken und andere Finanzinstitute wurden von den politischen Entscheidungsträgern als wichtige Akteure bei der Verwirklichung der entsprechenden Ziele identifiziert, da sie als Finanzintermediäre über die Mittel verfügen, um die Weiterleitung von Finanzmitteln in nachhaltigere Zukunftsinvestitionen zu unterstützen. Sie sind daher das Ziel einer Reihe von politischen und regulatorischen Initiativen. Die EZB hat 13 Erwartungshaltungen definiert, wie Klima- und Umweltrisiken von durch sie beaufsichtigte Banken zu identifizieren, zu messen, zu steuern und letztendlich offenzulegen sind.

Die Institute und das Bankensystem als Ganzes sind verschiedenen Risiken ausgesetzt, die sich aus umweltbezogenen Themen ergeben. So wirken sich beispielsweise Risiken, die sich aus dem Klimawandel ergeben, z. B. vermehrte Dürreperioden, über makro- und mikroökonomische Übertragungskanäle auf die Kreditportfolios der Banken aus und schlagen sich in verschiedenen Risikotreibern nieder. Neben den direkten physischen Auswirkungen des Klimawandels, sind vor allem auch die transitorischen Risiken (Risiken, die sich aus dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft ergeben) zu erwähnen, mit denen die Kunden der Banken konfrontiert sind und welche im Sinne der Transformation der Wirtschaft teils die Überarbeitung ganzer Geschäftsmodelle erfordern werden, um entsprechende Risiken zu mitigieren.

Beurteilung der Wesentlichkeit

Vor dem Hintergrund, dass Klima- und Umweltrisiken eine wesentliche Bedeutung für die Raiffeisenlandesbank OÖ haben, wurde das Risikoinventar um Klima- und Umweltrisiken ergänzt, welche wiederum Treiber bestehender Risikoarten sind, insbesondere des Kredit- und Beteiligungsrisikos, des operationellen Risikos, des Markt- und Liquiditätsrisikos.

Diese Risiken wurden in den Risikorahmen bereits bestehender Risikoarten aufgenommen, und daher ist jeder relevante Risikobereich (Kredit-, Beteiligungs-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risikobereiche) für die Messung und Meldung der jeweiligen Risiken verantwortlich.

Die identifizierten Klima- und Umweltrisiken der einzelnen Risikoarten bzw. die bewertete Wesentlichkeit stellen sich wie folgt dar:

Risikoart	Klima- und Umweltrisiken		
	Transitorisch	Physisch	Sonstige
Marktrisiko	gering	gering	gering
Kreditrisiko	hoch	mittel	mittel
Beteiligungsrisiko	mittel	gering	gering
Liquiditätsrisiko	mittel	mittel	gering
Operationelles Risiko	mittel	gering	-
Sonstige Risiken / Ertrags- u. Profitabilitätsrisiko	mittel	*)	*)

*) Eine Beurteilung der Wesentlichkeit liegt zur Zeit nur für Transitorische Risiken vor.

Aufgrund der komplexen Querschnittsmaterie und der Neuartigkeit der Bewertung gemäß den 13 Erwartungen des EZB-Leitfadens zum Umgang mit Klima- und Umweltrisiken werden diese in einem eigenen Kapitel dargestellt. Der Fokus hinsichtlich Klima- und Umweltrisiken aus Finanzinstrumenten liegt für die Raiffeisenlandesbank OÖ zunächst auf Übergangs- und physischen Risiken.

Die folgenden wertmäßigen Darstellungen beziehen sich jeweils auf den CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen. Im Zuge der Offenlegungspflichten werden alle Kennzahlen zu diesem Konzernkreis auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Transitorische Klimarisiken

Als Transitionsrisiko („Übergangsrisiko“) bezeichnet man finanzielle Verluste, die direkt oder indirekt als Folge des Anpassungsprozesses oder einer nicht erfolgenden Anpassung hin zu einer kohlenstoffärmeren und ökologisch nachhaltigeren Wirtschaft entstehen können (zB technischer Fortschritt, Änderungen bei Marktbestimmungen und Präferenzen, zunehmende Bepreisung von Treibhausgasen).

Für die Identifikation und eine darauf aufbauende Bewertung von Klima- und Umweltrisiken setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ aktuell u.a. Instrumente ein, welche für die Integration der betroffenen Risikoarten die Grundlage darstellen. Es gilt dahingehend, Metriken (und potenzielle) Ziele zu entwickeln, welche im Anschluss einer Bewertung durch die einzelnen Risikoarten zugeführt werden.

Identifikaton transitorischer Klimarisiken

Finanzierte THG-Emissionen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ misst quartalsweise ihre finanzierten Treibhausgasemissionen (Scope 3-Emissionen). Dazu kommt der international etablierte methodische Ansatz von PCAF¹ zum Einsatz. Diese THG-(Treibhausgas)Emissionen umfassen zum aktuellen Zeitpunkt Scope 1 und Scope 2 THG-Emissionen der finanzierten Kunden, Projekte und Kontrahenten. Die Treibhausgase inkludieren dabei sämtliche relevante anthropogen verursachte Treibhausgase (CO₂, CH₄, N₂O etc.). Zur besseren Vergleichbarkeit wird jeweils deren Wirkung in Richtung Strahlungsantrieb (W/m²) auf jene von CO₂ umgerechnet. Somit werden die THG-Emissionen generell in CO₂-Äquivalenten ausgedrückt (CO₂e).

Ziel ist es auf der einen Seite, den eigenen THG-Fußabdruck zu messen, auf der anderen Seite liefern diese Informationen die Basis für die Berechnung des transitorischen Klimarisikos, welches sich aus der Zusammensetzung des Portfolios der Raiffeisenlandesbank OÖ ergibt. Dahingehend wird das gemäß PCAF definierte „analysierbare Portfolio“ anhand unterschiedlicher Parameter geschnitten um besonders betroffene Exposures exakt herausarbeiten zu können.

Analysiert wurden bislang nur finanzierte Scope 1 und 2 THG-Emissionen der Kunden. Für die Berechnung der Scope 1-Emissionen wurden für die Qualitätsstufen 4 und 5 (PCAF-Score) im Wesentlichen statistische länder- und sektorspezifische

¹ PCAF: <https://carbonaccountingfinancials.com>



Daten von Eurostat verwendet. Bei Gebäuden werden die von PCAF zur Verfügung gestellten länder- und gebäudartspezifischen Emissionsfaktoren herangezogen. Bei Scope 2-Emissionen kommen darüber hinaus statistische Werte der österreichischen Energieagentur zum Einsatz (THG-Emissionsfaktoren zum Strom- und Wärmemix je Land). Im Jahr 2023 werden erstmals auch die Scope 3 Emissionen der Kunden ermittelt. Als Basis dafür dienen Input-Output-Tabellen der Statistik Austria, welche letztlich einen Überblick über die up- und downstream Flüsse der THG-Emissionen geben. Die zugehörige Berechnung ist allerdings zum aktuellen Zeitpunkt noch im Aufbau.

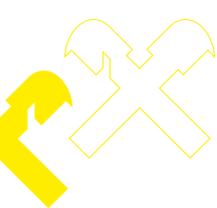
Die Sektorgranularitätsstufe liegt bei der Ermittlung auf statistischer Basis dabei auf NACE Rev. 2. Die Sektorzugehörigkeit des Portfolios wird dabei im Wesentlichen auf Basis der Kunden-ÖNACE definiert. Künftig soll hier eine Granularitätsstufe „Geschäftstätigkeit“ geschaffen werden, unter anderem um auch den Anforderungen der Taxonomie-VO genüge zu tun. Bei einigen Kunden wurden im Rahmen des EZB-Klimastresstests 2022 die Echtemissionen aus den Nachhaltigkeitsberichten der Kunden erhoben. Diese werden ebenfalls in den Berechnungen berücksichtigt und führen somit bei diesen Kunden zu einem PCAF-Score 2. Als Wertgröße wird der IFRS-Bruttosaldo aus aufsichtsrechtlichen Meldungen auf IFRS-Basis herangezogen.

Die folgenden Tabellen zeigen die finanzierten THG-Emissionen per 31.12.2022 je NACE1-Sektor, je CPRS² (Climate Policy Relevant Sector) und je Alignment Metric Sektoren. Sie geben in Zusammenschau einen guten Überblick über das gesamte analysierbare Portfolio und die entsprechend exponierten Sektoren.

² S Battiston, A Mandel, I Monasterolo, F Schütze, G Visentin; A Climate stress-test of the financial system; Nature Climate Change, volume 7, issue 4, p. 283 – 288; Posted: 2017

Sektor (NACE Rev. 1)	Bruttosaldo in Mio. EUR 31.12.2022	Finanzierte THG- Emissi- onen (t CO2e) - Scope 1	Finanzierte THG- Emissi- onen (t CO2e) - Scope 2	Finanzierte THG- Emissi- onen (t CO2e) - Scope 1+2	THG-Intensi- tät (t CO2e / MEUR) - Scope 1 + 2	Datenqualität - PCAF Score (Scope 1 + 2)
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	361	204.986	7.458	212.443	589	4,5
B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	189	45.455	30.533	75.988	403	4,3
C - Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	6.885	1.571.627	536.752	2.108.380	306	3,6
D - Energieversorgung	943	280.191	41.412	321.603	341	4,1
E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	140	51.802	5.430	57.232	408	4,3
F - Baugewerbe/Bau	3.060	135.922	5.071	140.993	46	4,4
G - Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.487	143.196	90.826	234.022	94	4,2
H - Verkehr und Lagerei	1.255	275.547	49.425	324.971	259	4,3
I - Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	621	21.397	4.912	26.309	42	4,3
J - Information und Kommunikation	378	2.012	4.469	6.481	17	4,3
K - Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.192	16.379	12.326	28.704	7	4,9
L - Grundstücks- und Wohnungswesen	6.400	174.567	1.377	175.944	27	4,3
M - Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	390	9.505	3.487	12.992	33	4,4
N - Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	439	8.600	2.446	11.046	25	4,2
O - Öffentliche Verwaltung	253	1.249	1.976	3.225	13	4,2
P - Erziehung und Unterricht	11	238	46	284	26	4,9
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	486	3.345	4.937	8.281	17	4,3
R - Kunst	88	1.427	1.182	2.609	30	4,2
S - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	684	28.912	8.616	37.528	55	4,7
T - Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.176	17.235	-	17.235	15	4,1
SUMME	30.437	2.993.593	812.679	3.806.272	125	4,2

Climate Policy Relevant Sectors	Bruttosaldo in Mio. EUR 31.12.2022	Finanzierte THG- Emissi- onen (t CO2e) - Scope 1	Finanzierte THG- Emissi- onen (t CO2e) - Scope 2	Finanzierte THG- Emissi- onen (t CO2e) - Scope 1+2	THG-Intensi- tät (t CO2e / MEUR) - Scope 1 + 2	Datenqualität - PCAF Score (Scope 1 + 2)
buildings	9.879	436.241	21.234	457.475	46	4,3
energy-intensive	3.663	1.179.779	294.383	1.474.162	402	3,3
transportation	2.458	303.841	77.502	381.343	155	4,2
agriculture	361	204.986	7.458	212.443	589	4,5
utility electricity	230	36.282	5.312	41.594	181	4,1
fossil-fuel	74	19.231	3.923	23.154	312	4,2
SUMME	16.665	2.180.360	409.812	2.590.171	155	4,1



Alignment Metrik Sektoren	Bruttosaldo in Mio. EUR 31.12.2022	Finanzierte THG- Emissi- onen (t CO2e) - Scope 1	Finanzierte THG- Emissi- onen (t CO2e) - Scope 2	Finanzierte THG- Emissi- onen (t CO2e) - Scope 1+2	THG-Intensi- tät (t CO2e / MEUR) - Scope 1 + 2	Datenqualität - PCAF Score (Scope 1 + 2)
Stahl	1.114	934.720	102.865	1.037.585	931	2,7
Strom	1.002	240.534	41.157	281.691	281	4,2
PKW	557	5.626	12.949	18.575	33	4,0
Papier	236	62.762	60.926	123.688	525	3,2
Zement	179	99.111	12.400	111.512	624	4,0
Schifffahrt	40	17.410	157	17.567	444	4,1
Öl und Gas	34	14.838	2.454	17.292	502	4,3
Luftfahrt	11	7.674	137	7.811	719	4,6
Kohle	8	1.875	1.217	3.091	402	5,0
SUMME	3.179	1.384.551	234.263	1.618.814	509	3,6

In Zusammenschau der dargestellten Tabellen zeigt sich, dass sich für die Raiffeisenlandesbank OÖ vor allem folgende Sektoren als meistbetroffen und zugleich meistrelevant im Sinne eines Transitionsrisikos präsentieren:

- Industrie (insbes. Metall, Baustoffe, Chemie und Papier)
- Energiewirtschaft
- Landtransport
- Landwirtschaft
- Immobilien und Bauwirtschaft

Bewertung / Messung transitorischer Klimarisiken

Gefolgt von der Identifizierung des sensitiven Exposures im Portfolio gilt es die Risiken zu quantifizieren bzw. zu messen. Dies ermöglicht, den Schweregrad in den identifizierten Bereichen zu bestimmen, die Maßnahmen zu priorisieren und Ziele – inkl. Monitoring und Reporting – zu formulieren. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat hierbei den Anspruch, Klima- und Umweltrisiken kosteneffizient zu reduzieren bzw. den Risikoappetit entsprechend zu definieren.

Die Messung der Auswirkungen (und damit ein Verständnis der Sensitivität und des Ausmaßes) dient unter anderem der Erarbeitung von Zielen für die Ausrichtung der Geschäftsstrategie auf die Erfüllung des Pariser Klimaabkommens.

Zur Messung des Risikos, das sich aus unterschiedlichen (Klima-)Szenarien auf das Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ ergibt, sind aktuell vor allem Stressszenarien entlang der NGFS-Szenarien³ implementiert, welche auch im Zuge des EZB-Klimastresstests 2022 Anwendung gefunden haben. In der nachfolgenden Tabelle ist die Auswirkung des NGFS-Szenarios „Orderly 2030“ auf die bilanzielle Risikovorsorge (Stage 1+2) im IFRS-Teilkonzern 34000 (Raiffeisenlandesbank OÖ) dargestellt. Dazu wurde auf Basis des NGFS-Szenarios „Orderly 2030“ eine PD-Simulation erstellt, die zu Veränderungen bei Kundenratings führt, und anschließend auf Basis der simulierten Bonitäten die bilanzielle Portfoliovorsorge erneut berechnet. Die Spalte „Delta Risikovorsorge“ gibt jene Veränderung der bilanziellen Risikovorsorge an, die sich ceteris paribus per 31.12.2022 ergäbe, wenn die entsprechenden Prämissen des „Orderly 2030“ Szenarios bereits eingetreten wären, welche u.a. einen CO2-Preis in Höhe von ca. EUR 300 /t CO2 beinhalten.

³ NGFS – The Network of Central Banks and Supervisors for Greening the Financial System, 2020a

Sektor (NACE Rev. 1)	Bruttosaldo	Risikovor-	Risikovor-	Delta Risiko-
	(RLB OÖ) in	sorge in Mio.	sorge Simu-	vorsorge in
	Mio. EUR	EUR	lation Orderly	Mio. EUR
	31.12.2022	31.12.2022	2030 in Mio.	
			EUR	
			31.12.2022	
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	171	-1	-2	-1
B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	195	-1	-1	0
C - Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	7.751	-38	-46	-8
D - Energieversorgung	989	-5	-6	-1
E - Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	142	-1	-3	-1
F - Baugewerbe/Bau	3.872	-22	-26	-4
G - Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3.051	-15	-18	-3
H - Verkehr und Lagerei	856	-6	-7	-2
I - Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	672	-9	-9	-1
J - Information und Kommunikation	508	-3	-3	0
K - Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	16.579	-20	-25	-5
L - Grundstücks- und Wohnungswesen	6.696	-36	-41	-6
M - Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1.047	-6	-6	0
N - Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	370	-2	-2	-1
O - Öffentliche Verwaltung	2.527	0	-0	-0
P - Erziehung und Unterricht	4	0	0	0
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	478	-10	-10	-0
R - Kunst	84	-1	-1	-0
S - Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	781	-6	-7	-1
T - Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.908	-10	-11	-2
U - Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	69	0	0	0
SUMME	48.749	-190	-224	-34

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass der Zusammenhang zwischen der errechneten THG-Intensität je Sektor/Kunde und dem zu erwartenden PD-Stress entlang des Transitionsrisikoszenarios „Orderly 2030“ groß ist. Insofern werden mittels der Ergebnisse aus dem Stresstesting jene Erkenntnisse gestützt, die bereits in der Risikoidentifikation aufgezeigt werden.

Zur Messung der Emissionen von unbeweglichen Sicherheiten wie Ein- und Mehrfamilienhäusern, Hotels, Einkaufszentren und Geschäftslokalen sind im Zusammenhang mit der Finanzierung Energieausweise der besicherten bzw. finanzierten Objekte vorzulegen. In Österreich werden die Energieeffizienzkennzahlen gemäß der OIB-Richtlinie 6 (Energieeinsparung und Wärmeschutz) vom April 2019 zur Identifikation und Beurteilung heran gezogen.

Energieausweise zu Liegenschaften in anderen europäischen Ländern sind nicht direkt mit der österreichischen Berechnung vergleichbar und die Energieeffizienzklassen werden dahingehend zurzeit geschätzt, sollten sie nicht vorliegen.

Zum Stichtag 31.12.2022 sind Energieausweise in Höhe von 19,5 % des Marktwertes an Sicherheiten gemessen am gesamten Marktwert der unbeweglichen Sicherheiten für Kredite und Darlehen im CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen mit Emissionscharakter vorhanden. Die vorliegenden Energieausweise zu dieser Kennzahl betreffen überwiegend Österreich.

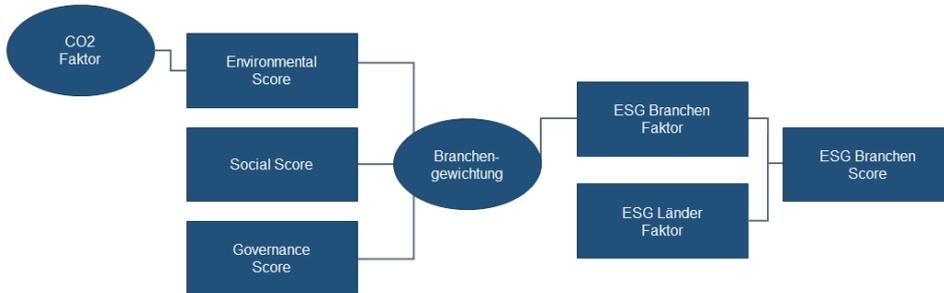
Liegenschaften ohne verfügbaren Energieausweis in Österreich werden ebenfalls geschätzt. Dazu werden die Art der Liegenschaft und ein verfügbares Baujahr verwendet. Liegenschaften ohne Emissionscharakter (Grundstücke, Wälder, Schottergruben, Weingärten etc.) werden von der Schätzung ausgeschlossen, da die Emissionen ohnehin mit 0 anzunehmen sind.

Die verbleibenden Liegenschaften werden in Wohn- und Gewerbeimmobilien unterteilt und laufen – gestaffelt nach Baujahr – in die Energieeffizienzklassen B bis G. Liegenschaften mit Emissionscharakter, aber ohne Information zum Baujahr, sind der schlechtestmöglichen Energieeffizienzklasse (G) zugeordnet.



ESG-Score

Der ESG-Score ist eine mehrstufige Einschätzung des Kunden in den Dimensionen Environment (Klima- und Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung). Dabei können alle Dimensionen einzeln oder der ESG Score in Summe betrachtet werden. Ausgehend von einem Basis-Score (abhängig von der Branche und dem Sitzland des Kunden - Brancheneinschätzung) wird künftig mittels eines Fragebogens ein kundenspezifischer Score ermittelt. Die Basis-Scores werden im bestehenden Kreditvergabeprozess bereits als Information zur Verfügung gestellt. Die Skala der beschriebenen Scores reicht jeweils von 0 bis 100, wobei ein höherer Wert eine höhere Nachhaltigkeitsleistung bedeutet.



Derzeit liegt der Fokus auf dem Basis-E-Score (Klima- und Umwelt), welcher auf qualitativen und quantitativen Aspekten basiert. Die quantitativen Werte werden über einen E-Fragebogen gesammelt, weiterverarbeitet und mit Benchmarkwerten verglichen. Die Benchmarkwerte werden von Raiffeisen Research auf 6-stelliger GICS-Code-Ebene zur Verfügung gestellt und regelmäßig aktualisiert. Sie repräsentieren ein globales externes Portfolio auf Basis von Reuters und Bloomberg-Informationen. Die jeweiligen quantitativen Bewertungen basieren auf den Abweichungen vom Durchschnitt innerhalb der betrachteten GICS-Codes.

Die qualitativen Datenpunkte basieren auf sieben für alle Branchen einheitlichen Fragen. Die Gewichtung ist jedoch je Branche unterschiedlich. Es ist sichergestellt, dass kein Unternehmen über 100 oder unter 0 Punkte erreichen kann.

Der E-Score dient weniger der Festlegung eines absoluten Wertes für die Umweltleistung als vielmehr der Darstellung der Entwicklung im Zeitablauf und einer Einordnung der Umweltleistung im Peer-Vergleich. Er steht derzeit bereits als informativer Wert im Rahmen des Finanzierungsantrages zur Verfügung. Weiters wird der E-Score 2023 auch im Rahmen des ESG-Portals (web-basierte Anwendung) den Referenten zur Abfrage und zur Unterstützung des Finanzierungsprozesses bereitgestellt werden.

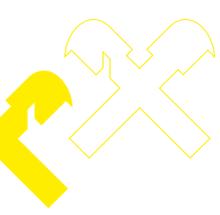
Die folgende Abbildung zeigt die Maske Firmen Screening mit den E-, S- und G-Scores des jeweiligen Unternehmens sowie globale und regionale Vergleiche und Vergleiche innerhalb einer Industrie:



Die folgende Tabelle zeigt die Forderungen an Kunden für den Stichtag 31.12.2022 im CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen je Branchengruppe klassifiziert nach dem E-Basis-Score. Ein höherer E-Score weist dabei auf eine höhere Umweltleistung im Vergleich zu einem niedrigeren E-Score hin.

E-Basis-Score der Forderungen an Kunden nach Branchengruppen per 31.12.2022	Bruttosaldo in TEUR	davon E-Basis-Score < 30 in TEUR	davon E-Basis-Score >= 30 und < 40 in TEUR	davon E-Basis-Score >= 40 und < 50 in TEUR	davon E-Basis-Score 50 bis 100 in TEUR	davon E-Basis-Score >= 50 in %
Gewerbliche und sonstige Immobilienprojekte	3.835.602	0	82.737	731.166	3.021.698	79%
Bau- und Baunebengewerbe	1.742.961	0	174.835	1.205.745	362.381	21%
Private Haushalte	1.739.820	444	2.746	1.736.083	546	0%
Wohnbauträger nicht gemeinnützig	1.577.410	0	n/a	936.856	640.553	41%
KFZ	1.238.888	0	7.869	1.091.382	139.636	11%
Verkehr und Lagerei	1.182.055	0	3.179	957.797	221.079	19%
Maschinen- und Anlagenbau	1.163.050	0	11.365	1.038.881	112.804	10%
Lebensmittel	1.110.879	11	34.295	1.013.025	63.548	6%
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.045.803	87	41.710	949.811	54.195	5%
Immobilienprojektbetreiber	1.013.998	0	0	487.559	526.439	52%
Konsumgüter	1.005.108	0	12.108	792.722	200.279	20%
Tourismus, Beherbergung, Gastronomie	970.591	0	215	846.864	123.512	13%
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	924.022	0	140.796	165.033	618.192	67%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	801.601	2.805	61.917	618.874	118.004	15%
Kunststoffe, chemische Produkte	794.325	0	90.401	617.422	86.503	11%
Elektronik/Elektro	689.121	0	1.661	527.309	160.152	23%
Land- und Forstwirtschaft	656.573	0	385.951	234.515	36.107	5%
Gesundheits- und Sozialwesen	576.606	0	29.471	534.972	12.162	2%
Beteiligungsgesellschaften	574.792	0	11.377	272.377	291.039	51%
Energieversorgung	567.698	0	87.884	272.304	207.510	37%
Wohnbauträger gemeinnützig	550.231	0	0	124.543	425.689	77%
Information und Kommunikation	488.163	0	22.560	240.404	225.199	46%
Pharmaindustrie und Medizintechnologie	350.841	0	35.578	310.604	4.659	1%
Freizeit	319.351	0	0	294.373	24.978	8%
Freiberufliche/technische Dienstleistungen	288.083	0	681	97.859	189.543	66%
Fonds und Privatstiftungen	284.360	0	0	197.784	86.576	30%
Erdöl, Erdgas, sonstige Rohstoffe	269.216	0	86.754	159.695	22.768	8%
Möbelerzeugung und -handel	261.531	0	0	246.996	14.535	6%
Papier und Pappe	248.896	0	0	98.172	150.724	61%
Erneuerbare Energien	183.189	0	59.408	25.861	97.920	53%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	165.703	0	0	132.473	33.230	20%
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	154.574	0	3.238	149.284	2.052	1%
Finanzierungsleasing	77.273	0	0	76.798	475	1%
Kreditinstitute Österreich	1.330	0	0	1.242	88	7%
Kreditinstitute EU ohne Österreich	1.011	0	0	68	943	93%
Kreditinstitute Sonstige	2	0	0	0	2	100%
Forderungen an Kunden im CRR-Kreis	26.854.657	3.347	1.388.736	17.186.853	8.275.720	

Der auf Kundenebene ermittelte E-Basis-Score nach Branchen (Branchenschnitt) wird monatlich im Bericht zu den limitierten Branchen reportet und dem Risiko- und Marktvorstand sowie sämtlichen Bereichsleitern des Finanzierungsmanagements und der Marktbereiche übermittelt. Weiters wird der Bericht auf working@raiffeisen (interne Informationsplattform) veröffentlicht, um allen betroffenen Mitarbeitern einen Branchenüberblick zu ermöglichen.



PACTA for Banks (Paris Agreement Capital Transition Assessment)

Wie gut sind Finanzflüsse bereits an den Pariser Klimazielen ausgerichtet? Mit der Initiative PACTA wurde zum ersten Mal ein internationaler Klimaverträglichkeitstest durchgeführt. Österreich hat sich an der Initiative PACTA 2020 beteiligt. Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat für den Stichtag 30.09.2020 an der PACTA for Banks Studie teilgenommen und diese für den Stichtag 31.12.2021 wiederholt. Diese Studie/dieses Tool ist ein speziell ausgerichtetes Programm für Finanzinstitute zur Erhebung wie kompatibel ihre Portfolios mit den Dekarbonisierungspfaden des Pariser Klimaabkommens sind. Dabei werden die Benchmark Portfolios von PACTA in verschiedenen Klimaszenarien mit den Portfolios der Banken gemappt.

Da sich im Benchmark Portfolio von PACTA nur bestimmte (tendenziell große) Unternehmen befinden, ist der Abdeckungsgrad beim Mapping mit dem Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ niedrig und damit die Aussagekraft begrenzt. Jedoch gibt das Mapping bei den übereinstimmenden Kunden eine grundsätzliche Richtung vor, die eine Orientierung ermöglicht.

Neben dem eigenen Klimapfad ist auch die von PACTA zur Verfügung gestellte Information, in welchem Ausmaß Emissionen in bestimmten Branchen im unterstellten Klimaszenario reduziert werden müssen, von hohem Wert. Damit ist an den Ergebnissen der verschiedenen Teilportfolios erkennbar, welche Erfordernisse zur Emissionsreduktion die verschiedenen Klimaszenarien für die darin enthaltenen Kunden mit sich bringen.

Steuerung der transitorischen Klimarisiken

Um die gemessenen Klima- und Umweltrisiken effizient zu steuern gilt es, vorab entsprechende KPI/KRIs, welche am besten tauglich sind, zu definieren. Dazu werden auf Geschäfts- bzw. Kundenebene unter anderem Risikoparameter wie die finanzierten THG-Emissionen (bzw. deren Intensität), die Alignment Metrics bzw. Science Based Targets, Klimaschutzzielpfadambitionen (v. a. von Kunden in klimapolitikrelevanten Sektoren „CPRS“), der kundenspezifische E-Score oder aber auch die Exponiertheit gegenüber physischen Klimarisiken eine Rolle spielen. Auch Taxonomie-Kennzahlen wie die GAR oder BTAR werden Eingang in den Steuerungsrahmen finden, auch wenn diese nicht direkt risikorelevant sind.

Um entsprechende Lenkungseffekte zu erzielen, gilt es diese steuerungsrelevanten Parameter in Limite (z. B. die Definition von internen THG-Budgets) bzw. Ausschlusskriterien einfließen zu lassen bzw. primär die Preispolitik steuernd einzusetzen. Entsprechende Modelle Richtung Pricing sind bereits in Erarbeitung.

Als Ziel künftig steuernder Maßnahmen stellt sich aus transitorischer Sicht Net-Zero 2050 dar. Daneben gilt es vor allem, eine kosteneffiziente Steuerung zu gewährleisten, in der künftige Veränderungen der Rahmenbedingungen (transitorisch und physisch) bestmöglich in die aktuellen Geschäftsentscheidungen einbezogen sind.

Dazu ist unter anderem in der Risikostrategie festgeschrieben, dass die finanzierten THG-Emissionen bei der Kreditentscheidung mitzuberücksichtigen sind. Darüber hinaus muss vor allem das Neugeschäft in den CPRS einem intensiveren Monitoring unterzogen werden. Vor dem Hintergrund steigender CO₂-Preise (vor allem im EU-ETS in den letzten zwei bis drei Jahren) ist ein entsprechendes Monitoring und eine darauf folgende Steuerung von besonderer Relevanz.

Um künftig treffsicher steuern zu können, gilt es umfassende, relevante Daten zu erheben. Dazu zählt vor allem auch die Erarbeitung der sogenannten Alignment Metriken, welche jeweils eine Produktintensität widerspiegeln. Anhand dieser wird man künftig auch das Portfolio klimaspezifisch steuern können, um sich letztlich dem Ziel Net-Zero 2050 graduell zu nähern.

Neben äußeren Einflussfaktoren, die im Abschnitt Physische Klimarisiken behandelt werden, bilden die Emissionen von Gebäuden ein wesentliches Risiko und können im Extremfall zu „stranded assets“ führen. Daher soll künftig die Finanzierung von Liegenschaften durch die vorgelegten Energieeffizienz-Kennzahlen beeinflusst werden.

Physische Klimarisiken

Unter physischen Klimarisiken versteht man finanzielle und nicht-finanzielle Auswirkungen eines sich ändernden Klimas auf Unternehmen und insbesondere auf unbewegliche Sicherheiten, die zur Sicherstellung von Forderungen hereingenommen werden. Dies kann sich in Form von häufigeren und intensiveren Wetterereignissen und Umweltzerstörungen darstellen. Aus interner Steuerungssicht liegt das Hauptaugenmerk 2023 auf der Weiterentwicklung der physischen Risikolandkarte sowie der anschließenden Bewertung der physischen Risiken des Portfolios.

Identifikaton physischer Klimarisiken

Die physischen Klimarisiken gliedern sich in akute und chronische Risiken und werden wie folgt definiert:

Akute physische Klimarisiken bestehen darin, dass künftig stärkere und häufigere Extremwetterereignisse auftreten und sich diese unmittelbar materialisieren.

Chronische physische Klimarisiken werden als Folge allmählicher Klimaveränderungen gesehen und sind in diesem Sinne längerfristig bzw. stetig in der Entstehung.

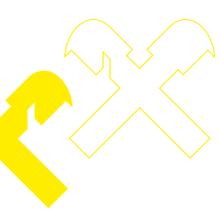
Die Raiffeisenlandesbank OÖ plant, folgende physische Klimarisiken hinsichtlich des unbeweglichen Sicherheitsportfolios zu analysieren und in weiterer Folge laufend zu überwachen:

akut	chronisch
Hitzewellen	Veränderung der Temperatur und deren Variabilität nach oben
Kältewellen	Veränderung der Temperatur und deren Variabilität nach unten
Starkregen	Veränderung der Niederschlagsintensität nach oben
Sturmschäden	Veränderung von Windgeschwindigkeiten nach oben
Dürre	Veränderung der Niederschlagsintensität nach unten und/oder Veränderung der Temperatur nach oben
Waldbrände	

Das unbewegliche Portfolio an Sicherheiten betrifft Liegenschaften unterschiedlichster Form und verteilt sich geografisch wie folgt:

Geografische Verteilung in % der unbeweglichen Sicherheiten zu Forderungen an Kunden im CRR-Kreis

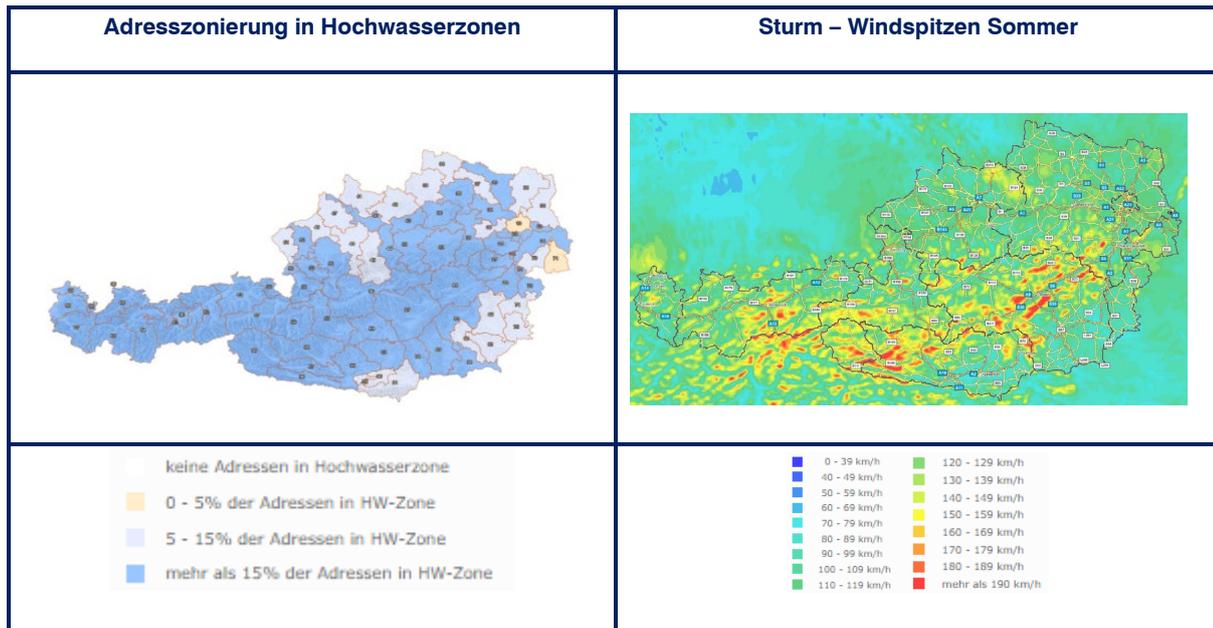
LAND	31.12.2022
Österreich	60,7%
Deutschland	29,1%
Tschechien	6,5%
Slowakei	2,6%
Kroatien	0,7%
Sonstige	0,4%



Bewertung / Messung physischer Klimarisiken

Derzeit werden mehrere Anbieter für länderübergreifende Daten zu physischen Klimarisiken und Klimaprojektionen evaluiert.

Für Österreich sind mittels der HORA-Datenbank (Natural Hazard Overview & Risk Assessment Austria vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft) historische Daten zu physischen Risiken für die Raiffeisenlandesbank OÖ verfügbar. Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, dass risikomitigierende Maßnahmen wie beispielsweise die Bauweise von Gebäuden und das potenzielle Ausmaß des Schadens bei Eintritt des Risikos in den Daten nicht enthalten sind.



Quelle: <https://www.hora.gv.at/>, 03.03.2023, Medieninhaber: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, Stubenring 1, 1012 Wien, Österreich. DVR: 0000183

Laut Auswertung vom April 2022 liegen rund 5 % der als Sicherheiten angesetzten Immobilien für Kredite und Darlehen in Österreich in einem Hochwassergebiet mit hoher Gefährdung (Überflutung bei 30 jährigem Hochwasser möglich). Weitere rund 4 % liegen in einem Hochwassergebiet mit mittlerer Gefährdung (Überflutung bei 100-jährigem Hochwasser möglich).

Physische Risiken durch Lawinen und Oberflächenabfluss anhand der Hangneigung haben bei den österreichischen Immobiliensicherheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ eine vernachlässigbare Rolle.

Die aktuell in Evaluierung befindlichen Anbieter sollen auch die Projektionen von physischen Klimarisiken entlang der international definierten Klimapfade bis in das Jahr 2050 unterstützen.

Steuerung der physischen Klimarisiken

Bei der Erstellung von Gutachten zu Liegenschaften greifen die damit betrauten Experten auf die oben dargestellten eHORA-Analysen zu und lassen daraus ableitbare Konsequenzen auf die betreffende Liegenschaft in ihre Beurteilung einfließen.

Künftig sollen diese historisch gesammelten Daten durch die oben erwähnten bei in die Zukunft gerichteten Klimaszenarien ergänzt werden.

Sonstige Umweltrisiken

In der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt der Fokus bei der Analyse der sonstigen Umweltrisiken im ersten Schritt auf dem Thema Biodiversität.

Biodiversität (auch biologische Artenvielfalt genannt) bezeichnet die Vielfalt von Genen, Tier- und Pflanzenarten, Landschaften, Ökosystemen und allen autogenen ökologischen Prozessen (World Wide Fund for Nature). Sie lässt sich somit auch als „Vielfalt des Lebens“ bezeichnen. Eine hohe biologische Vielfalt ist der Maßstab für eine gesunde Umwelt für den Menschen und eine intakte Natur.

Biodiversitätsverluste können gravierende Auswirkungen auf Sektoren bzw. Unternehmen, die von bestimmten Ökosystemen abhängig sind, haben. Bei stark betroffenen Sektoren sind Verluste zu erwarten, falls diese nicht in gewohntem Ausmaß auf erforderliche Ökosysteme zugreifen können. In einem weiteren Schritt haben Unternehmen im Rahmen ihrer eigenen Geschäftstätigkeit selbst einen starken Einfluss auf Ökosystemdienstleistungen.

Laut dem Living Planet Report 2020 (Bending the curve of biodiversity loss) haben menschliche Aktivitäten seit der Industriellen Revolution zunehmend Wälder, Grasland, Feuchtgebiete und andere wichtige Ökosysteme zerstört und degradiert, was das Wohlergehen der Menschheit bedroht. 75 % der eisfreien Landfläche der Erde sind bereits erheblich verändert, die meisten Ozeane sind verschmutzt, und mehr als 85 % der Fläche der Feuchtgebiete sind verloren gegangen. Diese Zerstörung der Ökosysteme hat dazu geführt, dass 1 Million Arten (500.000 Tiere und Pflanzen und 500.000 Insekten) in den nächsten Jahrzehnten bis Jahrhunderten vom Aussterben bedroht sind, obwohl viele dieser Aussterbefälle vermeidbar sind, wenn wir die Natur erhalten und wiederherstellen.

Die Abhängigkeit von Ökosystemleistungen, aber auch der Einfluss unserer Kunden auf die Biodiversität kann demnach zu finanziellen Risiken führen. Die Analyse diesbezüglich befindet sich erst am Beginn – die Komplexität des Themas erfordert entsprechendes Know-how, welches aktuell im Aufbau ist.

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation.

Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid- und Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden.

Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben.

Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Wertpapiere des Handelsbuches werden im Rahmen des Risikomanagements getrennt behandelt und bilden einen Bestandteil der Berichterstattung des Marktrisikos.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value at Risk für das Handels- und Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99 %-iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird.

Neben der Kennzahl Value at Risk werden zusätzlich Stop-Loss-Limits und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/RiskCube. Als Value at Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.



Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/RiskCube bzw. der darin verwendeten Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen mark to market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfoliobestand wird einen Tag konstant gehalten, kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt über ein auf dem Value at Risk basierendes Limitsystem. Alle Marktrisikoaktivitäten sind mit einem Risikolimit versehen, sie fließen in ihrer Gesamtheit in die Risikotragfähigkeitsanalyse ein.

Die anderen vollkonsolidierten Konzerngesellschaften minimieren ihr Marktrisiko durch eine fristenkonforme Refinanzierung über die Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2022 bzw. 31.12.2021 (Konfidenzniveau: 99,0 %, Haltedauer ein Monat).

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Gesamt	115.344	79.392
Zinsen	110.465	71.328
Spread	32.374	26.293
Währung	776	9
Aktien	1.589	2.708
Volatilität	3.630	2.486

Der Gesamtwert Value at Risk per 31.12.2022 ist im Vergleich zum 31.12.2021 um EUR +36,0 Mio. auf EUR 115,3 Mio. gestiegen. Auch der Zins Value at Risk stieg signifikant von EUR 71,3 Mio. auf EUR 110,5 Mio. Diese beiden Anstiege sind auf ein höheres Zinsniveau sowie die gestiegenen Marktvolatilitäten zurückzuführen.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Krisenszenarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Für das Handels- und Anlagebuch wird ein Stresstest mit einem +/-200-Basispunkte-Zinsshift durchgeführt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse des Stresstests per 31.12.2022 bzw. per 31.12.2021:

IN TEUR	31.12.2022		31.12.2021	
	+200 BP	-200 BP	+200 BP	-200 BP
EUR	-298.298	354.172	-376.178	425.366
USD	-829	851	-933	1.022
GBP	-9	10	2	-2
CHF	-1.018	2.198	-655	786
JPY	-103	184	37	-4
CZK	-1.048	1.112	-2.725	3.403
Sonstige Währungen	-2	89	-773	798

Der Stresstest zeigt die Barwertänderung bei einer Parallelverschiebung der Zinskurve um +/- 2 %-Punkte.

Zinsrisikosteuerung

Die Zinsrisikosteuerung erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis von mit dem Gesamtvorstand abgestimmten Steuerungsstrategien und bilanziellen Widmungsvorgaben. Die Zinsmeinung und die darauf abgestimmte Positionierung werden laufend im Rahmen des Aktiv-Passiv-Komitees dargestellt. Auf Gesamtbuchebene wird ein Festzinsüberhang angestrebt, um das Fristentransformationsergebnis zu vereinnahmen. Die Aussteuerung des Zinsrisikos erfolgt vorrangig durch Grundgeschäfte (Kredite, Emissionen) bzw. deren Absicherung. Für Aktivpositionen in Eigenbesitzfonds erfolgt eine „bilanzielle Durchschau“, die Anleihen fließen somit in die Sicherungsstrategien des Gesamtanlagebuches ein.

Grundgeschäfte können in die Fair Value-Option klassifiziert werden, um das bilanzielle Fair Value-Risiko der Gesamtposition zu reduzieren. Hierfür muss jedoch ein teilweises oder vollumfängliches Sicherungsgeschäft für dieses Grundgeschäft existieren. Auch die Verknüpfung mehrerer Grundgeschäfte mit einem Sicherungsgeschäft ist bei nahezu identen Geschäftsausgestaltungen möglich. Eine explizite Zinsrisikoerhöhung der FVPL-Position durch Aufnahme eines Geschäftes in die Fair Value Option wird vermieden.

Neben Absicherungen auf Einzelebene von Aktiva und Passiva in Form von Hedge Accounting werden im Rahmen der Anwendung des „Portfolio Fair Value Hedges“ Zinsrisiken in der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Makroebene gesteuert. Es werden sowohl festverzinsliche Aktiva als auch Passiva in definierten Laufzeitbändern jeweils zu einer Gesamtrisikoposition zusammengefasst und mit entsprechenden derivativen Sicherungsgeschäften abgesichert. Dabei ist zu beachten, dass auch variable Instrumente, in die Caps/Floors eingebettet sind, Festzinsrisiken aufweisen. Zur Anwendung kommt der Bottom Layer Approach gemäß den EU-Carve-out Regelungen zu IAS 39.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko wird in der Raiffeisenlandesbank OÖ als zusätzliches Risiko in Folge einer angenommenen Rezession und deren Auswirkung in der ökonomischen Sicht der Risikotragfähigkeit interpretiert.

Auf Basis des pessimistischen Szenarios aus IFRS 9 wird eine gestresste, bilanzielle Risikovorsorge simuliert. Aufgrund der erhöhten PDs und LGDs aus diesem pessimistischen Szenario sowie aus den daraus resultierenden vermehrten Stagetransfers von Stage 1 zu 2, ergibt sich eine erhöhte Risikovorsorge. Die Differenz zwischen der gestressten Risikovorsorge aus dem pessimistischen Szenario und der gebuchten Risikovorsorge ergibt das Makroökonomische Risiko Säule 2. Dieser Betrag wird in der ökonomischen Sicht (99,9 %) der Risikotragfähigkeitsanalyse als Abzugsposition in der Deckungsmasse berücksichtigt und erhöht somit die Risikoauslastung.

Für das pessimistische Szenario wird je nach Wirkungsrichtung des makroökonomischen Faktors mittels Polynomfunktion das obere bzw. untere knapp 1% bis 10%-Quantil des Prognoseintervalls verwendet. Dadurch wird die steigende Unsicherheit bei zunehmendem Prognosehorizont abgebildet. Für weitere Details zu den verwendeten makroökonomischen Prognosen siehe Kapitel „Ermessensausübungen und Schätzungen“.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt das Risiko der Bank dar, dass ein Verlust aufgrund der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Kunden oder Vertragspartner eintritt. Das Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus den Forderungen an Kunden und Banken und aus den Wertpapieren aus dem Bankbuch.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurden ein Credit Value Adjustment (CVA) und ein Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallrisiko und Besicherung ermittelt.

Die Berichterstattung über das Kreditrisiko erfolgt quartalsweise bzw. anlassbezogen an den Vorstand. Für die Zwecke der Risikoberichterstattung der Gruppe fließen alle Elemente der Kreditrisikoforderungen wie z. B. Ausfallrisiko einzelner Debitoren, Länder- und Sektorrisiken, mit ein.

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios wird vierteljährlich auf Klumpenrisiken überprüft. An einzelne Kreditnehmer oder Gruppen verbundener Kunden wird ein maximales Obligo bis zur Großkredit-Obergrenze vergeben. Voraussetzungen sind geschäftspolitische und strategische Interessen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ und die einwandfreie Bonität



des Kreditnehmers. Zusätzlich ist eine Branchenlimitierung im Einsatz und das Kreditvolumen in Fremdwährung ist ebenfalls limitiert.

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingrichtlinie“ und „Konzern-Sicherheitenrichtlinie“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel), Vorgaben der Europäischen Union (CRR), den EBA-Guidelines, nationalen gesetzlichen Regelungen und Verordnungen (BWG, Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen (FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft, FMA-Leitfadenreihe zum Kreditrisiko).

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmengesprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in der Konzern-Sicherheitenrichtlinie mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäftes mit unselbstständigen Privatkunden bzw. Freiberuflern und Kleinunternehmern ist ein Scoringsystem im Einsatz.

Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird vierteljährlich ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der Ratingstandards gelegt. Bei der quantitativen Validierung werden die Trennschärfe und die Stabilität der Ratingmodelle untersucht.

Das Kreditportfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ wird tourlich mittels automatischer Parameter, die auf eine negative wirtschaftliche Entwicklung des jeweiligen Kunden hinweisen, überprüft (Frühwarnsystem). Die als mit wesentlichem Risikogehalt identifizierten Kunden werden im Zuge einer Überprüfung im Vier-Augenprinzip dem Kundenportfolio Intensivbetreuung zugeordnet und in weiterer Folge zumindest halbjährlich einer Folgeprüfung unterzogen.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt zur Steuerung des Konzentrationsrisikos eine Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Grundlage für die Festlegung der Nominallimits sind das ICAAP-Kreditrisiko für die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie volkswirtschaftliche Branchen-Analysen. Die aktuelle Limitausnutzung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich wird monatlich ein Bericht zu den limitierten Branchen erstellt und an den Markt- und den Risikovorstand sowie den Finanzierungsbereich übermittelt.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktwertveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit Value Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Im „Risikobericht Kontrahentenrisiko“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der Raiffeisenlandesbank OÖ zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen („ICAAP“). Der Aufbau und Inhalt des Risikoberichts der Raiffeisenlandesbank OÖ gibt auch den Standard für Risikoberichte von Tochterunternehmen vor. Der Risikobericht wird quartalsweise an den Gesamtvorstand übermittelt.

Für das interne Rating sind im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ folgende Ratingklassen in Verwendung:

10-stufige Skala	Subklassen	Text
0,5	0,5	risikolos
1,0	1,0	ausgezeichnete Bonität
1,5	1,5	sehr gute Bonität
2,0	2 +	gute Bonität
	2,0	
2,5	2 –	durchschnittliche Bonität
	2,5	
3,0	3 +	akzeptable Bonität
	3,0	
3,5	3 –	mäßige Bonität
	3,5	schwache Bonität
4,0	4 +	sehr schwache Bonität
	4,0	
4,5	4,5	ausfallgefährdet
5,0	5,0	Ausfallmerkmale erreicht
	5,1	
	5,2	

Die Definition und Abgrenzung der einzelnen Ratingklassen orientiert sich an statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die verbalen Bezeichnungen dienen nur der Veranschaulichung.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und deren wirtschaftlichen Auswirkungen standen die Dimensionen Bonität und Sicherheitenansätze besonders im Fokus. Wie im Abschnitt Klima- und Umweltrisiken beschrieben, rücken nun weitere Parameter auf Kunden- und Geschäftsebene – nämlich Geschäftsmodell und Emissionen – weiter in den Vordergrund. Bezüglich der Unsicherheiten bei makroökonomischen Entwicklungen i. Z. m. der Portfoliowertberichtigung IFRS 9 siehe Kapitel „Ermessensausübungen und Schätzungen“.

Credit Value at Risk

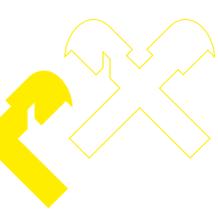
Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Mit diesem Wertverlust ist jedes Jahr zu rechnen. Dieser Verlust wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % berechnet.

Die Berechnung des Unexpected Loss erfolgt in einem Portfoliomodell, welches auch Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Erstellung der Portfoliowertverteilung erfolgt auf Basis der Wanderungswahrscheinlichkeiten und Korrelationen mit einer Monte-Carlo-Simulation. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset Value Modell) zur Anwendung. Das Länder-Branchen-Modell leitet anhand der MSCI-Branchen-Aktien-Indizes die Korrelationen zwischen den Kontrahenten ab. Aus der Portfoliowertverteilung wird der Unexpected Loss je Quantil abgelesen.

Für Kunden in der Verwertung (wirtschaftliche Einstufung von 5,2 bzw. 10C nach der 30-teiligen Ratingskala) bzw. Kunden, für die eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde (wirtschaftliche Einstufung von 5,1 bzw. 10B nach der 30-teiligen Ratingskala), bzw. von Kunden mit einer länger als 90 Tage bestehenden wesentlichen Überziehung (wirtschaftliche Einstufung von 5,0 bzw. 10A nach der 30-teiligen Ratingskala) wird das Kreditrisiko in Anlehnung an das ÖRS-Modell berechnet. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen für alle anderen Kunden werden mit einem Marktbewertungsmodell simuliert.



Gesamtstruktur nach Bilanzposten

Maximale Kreditrisikoexposition

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Barreserve (Guthaben bei Zentralnotenbanken)	12.355	91.863
Forderungen an Kreditinstitute	12.390.194	14.045.370
Forderungen an Kunden	25.932.807	25.295.138
Handelsaktiva	1.621.764	1.800.437
Finanzanlagen	3.945.726	4.645.691
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - bilanziell	0	43.656
Gesamt	43.902.846	45.922.155
Finanzgarantien	3.248.302	2.889.016
Kreditrisiken	7.477.691	7.141.198
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	921
Gesamt	10.725.993	10.031.135
Summe maximale Kreditrisikoexposition	54.628.839	55.953.290

Sicherheitenwerte zur Gesamtstruktur

Die angegebenen Sicherheitenwerte entsprechen den im internen Risikomanagement angesetzten Werten. Sie drücken die konservativen Eingangserwartungen bei allfällig notwendiger Abwicklung der Kreditengagements aus.

Sicherheitenwerte

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen an Kreditinstitute	46.175	57.444
Forderungen an Kunden	15.218.073	14.165.074
Handelsaktiva	121.002	400.912
Finanzanlagen	34.103	43.583
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - bilanziell	0	40.261
Gesamt	15.419.353	14.707.274
Finanzgarantien	327.462	240.374
Kreditrisiken	1.109.279	1.034.747
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten – außerbilanziell	0	43
Gesamt	1.436.741	1.275.164
Summe Sicherheitenwerte	16.856.094	15.982.438

Die Summe der Sicherheitenwerte setzt sich per 31.12.2022 zu 66,7 % (Vorjahr: 66,0 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Branchenstruktur/Klumpenrisiken

Maximale Kreditrisikoexposition nach Branchengruppen

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Kreditinstitute Österreich	14.616.731	15.121.565
Gewerbliche und sonstige Immobilienprojekte	4.166.376	3.985.126
Bau- und Baunebengewerbe	3.351.024	3.306.611
Öffentliche Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck	3.237.100	4.386.085
Maschinen- und Anlagenbau	2.157.933	2.098.185
Private Haushalte	2.007.019	2.098.328
Wohnbauträger nicht gemeinnützig	1.783.914	2.019.486
KFZ	1.714.723	1.577.167
Kreditinstitute EU ohne Österreich	1.565.822	2.019.398
Verkehr und Lagerei	1.513.203	1.403.300
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.457.692	1.413.918
Konsumgüter	1.361.137	1.305.216
Lebensmittel	1.359.160	1.174.188
Immobilienprojektbetreiber	1.274.958	1.090.503
Gastronomie	1.103.848	1.127.154
Kunststoffe, chemische Produkte	1.081.101	1.138.167
Elektronik/Elektro	1.019.434	1.054.634
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	918.270	909.228
Energieversorgung	908.286	747.316
Land- und Forstwirtschaft	822.700	761.884
Information und Kommunikation	696.763	671.748
Beteiligungsgesellschaften	681.703	757.278
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	658.459	639.649
Gesundheits- und Sozialwesen	645.479	736.319
Kreditinstitute Sonstige	574.239	744.223
Fonds und Privatstiftungen	518.911	505.239
Medizintechnologie	492.464	423.212
Freizeit	488.104	465.187
Wohnbauträger gemeinnützig	488.101	515.876
Zwischensumme	52.664.654	54.196.190
Sonstige Branchen	1.964.185	1.757.100
Summe	54.628.839	55.953.290

Im CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen bestanden per 31.12.2022 29 (31.12.2021: 35) Großkredite* (ohne Kredite gegenüber Gruppenmitgliedern). Davon entfallen 11 (31.12.2021: 12) Großkredite auf den kommerziellen Sektor, 3 (31.12.2021: 3) Großkredite auf den Bankenbereich und 15 (31.12.2021: 20) Großkredite auf öffentliche Haushalte.

* Wert (vor Anwendung von Ausnahmen und vor Abzug von Sicherheiten) größer 10 % der anrechenbaren Eigenmittel für Großkredite nach CRR

Geografische Verteilung der Forderungen an Kunden

Geografische Verteilung	Forderungen an Kunden	
	31.12.2022	31.12.2021
LAND		
Österreich	59,4%	59,4%
Deutschland	26,0%	25,9%
Tschechien	3,9%	4,2%
Polen	1,9%	1,7%
Rumänien	1,8%	1,6%
Slowakei	1,5%	1,3%
Luxemburg	1,2%	0,8%
Kroatien	0,9%	0,8%
Sonstige	3,5%	4,3%



Angaben zu Staatsanleihen ausgewählter europäischer Länder

Buchwerte IN MIO. EUR	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert (FVO)		Summe	
	12/2022	12/2021	12/2022	12/2021	12/2022	12/2021	12/2022	12/2021
Irland	146,4	171,8	0	0	0	0	146,4	171,8
Italien	117,2	143,5	0	0	0	0	117,2	143,5
Portugal	77,7	91,2	0	0	0	0	77,7	91,2
Spanien	147,6	175,3	0	0	0	0	147,6	175,3
Ukraine	0,5	2,5	0	0	0	0	0,5	2,5
Russland	0,7	1,9	0	0	0	0	0,7	1,9
Weißrussland	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	490,1	586,2	0	0	0	0	490,1	586,2

Bei den angegebenen Staatsanleihen der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)“ besteht per 31.12.2022 in Summe eine positive OCI-Rücklage in Höhe von rund EUR 16,5 Mio. (31.12.2021: EUR 42,6 Mio.) Es bestehen darüber hinaus keine Credit Default Swaps (CDS) in Zusammenhang mit den genannten Staaten.

Struktur der Performing* überfälligen Kreditrisikoexpositionen und der zugehörigen Sicherheiten

Die Buchwerte zu den Performing* überfälligen Vermögenswerten betreffen ausschließlich die Bilanzposten „Forderungen an Kunden“. Sie sind inklusive der dazugehörigen Sicherheitenwerte in folgender Tabelle dargestellt:

IN TEUR	31.12.2022			31.12.2021		
	überfällige Vermögenswerte		Sicherheiten zu überfälligen Vermögenswerten	überfällige Vermögenswerte		Sicherheiten zu überfälligen Vermögenswerten
	Bruttosaldo	Buchwert		Bruttosaldo	Buchwert	
bis 30 Tage	739.697	733.456	459.122	703.219	699.010	546.814
31 bis 60 Tage	107.142	106.238	93.983	110.192	109.095	89.970
61 bis 90 Tage	11.682	11.566	9.822	12.512	12.435	9.834
über 90 Tage	22.307	21.747	18.484	19.470	19.367	17.341
Summe	880.828	873.007	581.411	845.393	839.907	663.959

Die Wertansätze der Sicherheiten berücksichtigen Abschläge, werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu den Performing* überfälligen Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2022 zu 5,3 % (31.12.2021: 13,0 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

* Performing vs. Non Performing gemäß Art. 47a CRR

Risikovorsorge und Sicherheiten zu Non Performing* Kreditrisikoexpositionen

Die finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag als Non Performing* bestimmt werden, weisen folgende Struktur auf und haben folgende Sicherheiten zugeordnet:

IN TEUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Finanzanlagen		Finanzgarantien		Kreditrisiken	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Bruttowert	0	292	924.960	851.730	1.957	1.929	33.968	41.699	38.210	51.701
Risikovorsorge **	0	-292	-301.747	-280.929	-440	-657	-16.959	-21.530	-8.112	-25.073
hiervon: Risikovorsorge										
FX-Finanzierung	0	0	-32.072	-27.341	0	0	0	0	-147	-590
Buchwert	0	0	623.213	570.801	1.517	1.272	17.009	20.169	30.098	26.628
Sicherheiten	0	0	455.428	424.783	0	0	5.792	3.338	8.761	12.152

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge gemäß Non Performing-Definition* stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtsrechtlichen Normen dar.

Die Non Performing Definition des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst neben dem Ausfall nach Art. 178 CRR (Insolvenzen, drohender Zahlungsunfähigkeit, Klagsfällen, Stundungen, Restrukturierungen, erheblichen Kreditrisikoanpassungen, Forderungsverzicht, Direktabschreibungen, bonitätsbedingten Zinsfreistellungen, Fälligstellungen mit erwartetem wirtschaftlichen Verlust, Moratorien/Zahlungsstopp/Lizenzentzug bei Banken, wesentliche 90-Tage-Überfälligkeiten) auch die im Zusammenhang mit Forbearance als Non Performing zu meldenden Geschäfte (Non Performing gemäß Art. 47a CRR).

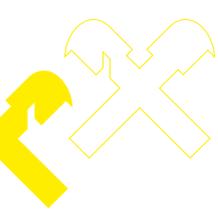
Neue Non Performing-Fälle, die gem. Restrukturierungs- und Insolvenz-Richtlinie-Umsetzungsgesetz/StaRUG erfasst wurden, aber kein formelles Insolvenzverfahren darstellen, sind bisher von untergeordneter Bedeutung.

Kunden mit einem Non Performing Kennzeichen sind entweder den Bonitätsklassen 5,0, 5,1 und 5,2 zugeordnet oder haben in der Folge einer früheren Non Performing Phase aufgrund wiederholter wirtschaftlicher Schwierigkeiten erneut Restrukturierungsmaßnahmen zugestanden bekommen bzw. wiesen eine Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen in der an die Gesundung aus Non Performing anschließenden einjährigen Probephase auf.

In Bezug auf die Aktivaqualität ergaben sich für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bei Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Guthaben bei Zentralnotenbanken) folgende Kennzahlen: Die NPL-Ratio betrug per 31.12.2022 2,38 % (31.12.2021: 2,14 %). Die Coverage Ratio I betrug per 31.12.2022 32,62 % (31.12.2021: 33,01 %), die Coverage Ratio II 81,86 % (31.12.2021: 82,86 %).

* Performing vs. Non Performing gemäß Art. 47a CRR

** inkl. bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderungen bei zu FVPL kategorisierten Geschäften



Struktur der Non Performing* Kreditrisikoexpositionen nach Überfälligkeitsbändern

Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die als Non Performing* anzusehen sind:

IN TEUR	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	292
Forderungen an Kunden	652.641	574.789	24.481	14.997	14.454	8.445	233.384	253.500
Finanzanlagen	1.957	1.929	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - bilanziell	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	33.968	41.699	0	0	0	0	0	0
Kreditrisiken	38.211	51.701	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - außerbilanziell	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	726.777	670.118	24.481	14.997	14.454	8.445	233.384	253.792

Risikovorsorge der finanziellen Vermögenswerte, die als Non Performing* anzusehen sind:

IN TEUR	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	292
Forderungen an Kunden	173.485	141.048	6.794	1.673	5.761	1.506	115.706	136.702
Finanzanlagen **	440	657	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - bilanziell	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	16.959	21.530	0	0	0	0	0	0
Kreditrisiken	8.112	25.073	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - außerbilanziell	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	198.996	188.308	6.794	1.673	5.761	1.506	115.706	136.994

* Performing vs. Non Performing gemäß Art. 47a CRR

** inkl. bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderungen bei zu FVPL kategorisierten Geschäfte

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die als Non Performing* anzusehen sind:

IN TEUR	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	479.156	433.741	17.687	13.323	8.693	6.939	117.678	116.798
Finanzanlagen	1.517	1.272	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - bilanziell	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	17.010	20.169	0	0	0	0	0	0
Kreditrisiken	30.099	26.628	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - außerbilanziell	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	527.782	481.810	17.687	13.323	8.693	6.939	117.678	116.798

* Performing vs. Non Performing gemäß Art. 47a CRR

Für den Stichtag 31.12.2021 wurden in der Bilanzposition Forderungen an Kunden von dem Überfälligkeitsband „nicht bzw. bis 30 Tage“ in das Überfälligkeitsband „über 90 Tage“ folgende Umgliederungen vorgenommen (Richtigstellung):

Bruttobuchwert: 41,2 Mio. EUR, Risikovorsorge: 37,0 Mio. EUR, Buchwert: 4,2 Mio. EUR

Sicherheiten zu Non Performing* Kreditrisikoexpositionen nach Überfälligkeitsbändern

Zu den Non Performing* finanziellen Vermögenswerten bestehen folgende wertmäßige Sicherheiten:

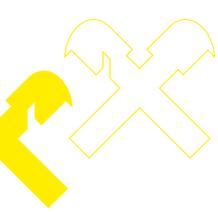
IN TEUR	nicht bzw. bis 30 Tage		31 bis 60 Tage		61 bis 90 Tage		über 90 Tage	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	337.176	312.295	15.297	12.612	6.915	6.283	96.040	93.593
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - bilanziell	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzgarantien	5.792	3.338	0	0	0	0	0	0
Kreditrisiken	8.761	12.152	0	0	0	0	0	0
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - außerbilanziell	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	351.729	327.785	15.297	12.612	6.915	6.283	96.040	93.593

Die Wertansätze der Sicherheiten berücksichtigen Abschläge, werden zeitnah überprüft und entsprechen den konservativen, nachhaltig erwartbaren Verwertungserlösen.

Die Summe der Sicherheitenwerte zu Non Performing* Kreditrisikoexpositionen setzt sich per 31.12.2022 zu 63,1 % (31.12.2021: 65,3 %) aus Sicherheiten an unbeweglichen Gütern (z. B. Hypotheken, Rangordnungen) zusammen.

Die Altersstruktur wird auf Basis des Einzelkontos ohne Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen nach Art. 178 CRR ausgewiesen.

* Performing vs. Non Performing gemäß Art. 47a CRR



In Besitz genommene Sicherheiten

Sicherheiten, die durch den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in Besitz genommen werden, werden auf ordnungsgemäße Weise veräußert, wobei der Erlös der Veräußerung zur Rückführung der Forderung verwendet wird. In Besitz genommene Sicherheiten werden grundsätzlich nicht im eigenen Geschäftsbetrieb verwendet. Vorrangiges Ziel ist es, diese Immobilien in einem angemessenen Zeitraum wieder zu veräußern. Bei schwer veräußerbaren Immobilien kommt auch eine sonstige Nutzung, die vorwiegend aus der Vermietung der Immobilien besteht, in Betracht. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände belief sich per 31.12.2022 auf TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

Forbearance

Die finanziellen Vermögenswerte (Buchwerte), bei welchen zum Abschlussstichtag Forbearance-relevante Maßnahmen bestanden haben, weisen folgende Struktur auf:

Performing *

IN TEUR	31.12.2021	Zugang 2022	Abgang 2022	31.12.2022
Forderungen an Kunden	591.383	277.119	-215.067	653.434
Zur Veräußerung gehaltene Vermoegenswerte (IFRS 5) - bilanziell	249	0	-249	0
Kreditzusagen	23.105	33.320	-16.489	39.936
Zur Veräußerung gehaltene Vermoegenswerte (IFRS 5) - ausserbilanziell	0	0	0	0
Summe	614.737	310.439	-231.805	693.370
Risikovorsorge *	14.250	8.012	-11.636	10.626
Zur Veräußerung gehaltene Vermoegenswerte (IFRS 5) - RV	6	0	-6	0

* Performing vs. Non-Performing gemäß Art. 47a CRR

Non-Performing *

IN TEUR	31.12.2021	Zugang 2022	Abgang 2022	31.12.2022
Forderungen an Kunden	222.818	130.894	-87.531	266.182
Zur Veräußerung gehaltene Vermoegenswerte (IFRS 5) - bilanziell	0	0	0	0
Kreditzusagen	5.736	1.993	-3.056	4.673
Zur Veräußerung gehaltene Vermoegenswerte (IFRS 5) - ausserbilanziell	0	0	0	0
Summe	228.554	132.887	-90.586	270.855
Risikovorsorge *	138.791	73.858	-53.286	159.363
Zur Veräußerung gehaltene Vermoegenswerte (IFRS 5) - RV	0	0	0	0

* Performing vs. Non-Performing gemäß Art. 47a CRR

Performing

IN TEUR	31.12.2020	Zugang 2021	Abgang 2021	31.12.2021
Forderungen an Kunden	604.949	295.266	-308.833	591.383
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - bilanziell	0	30.687	-30.438	249
Kreditzusagen	12.419	15.689	-5.003	23.105
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - außerbilanziell	0	209	-209	0
Summe	617.368	341.851	-344.483	614.737
Risikovorsorge*	12.483	11.262	-9.494	14.250
Risikovorsorge von gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehaltenen Expositionen	0	344	-338	6

* Risikovorsorge gem. IFRS 9

Non-Performing **

IN TEUR	31.12.2020	Zugang 2021	Abgang 2021	31.12.2021
Forderungen an Kunden	236.356	122.954	-136.492	222.818
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - bilanziell	0	3.618	-3.618	0
Kreditzusagen	16.095	4.071	-14.430	5.736
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - außerbilanziell	0	0	0	0
Summe	252.451	130.643	-154.540	228.554
Risikovorsorge*	106.520	88.055	-55.784	138.791
Risikovorsorge von gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehaltenen Expositionen	0	1.235	-1.235	0

** Non Performing gem. Durchführungsverordnung 680/2014 der Europäischen Bankenaufsicht

Unter „Forbearance“ werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zugunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann. Die finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers und die Veränderungen des Kreditvertrages bringen dabei nicht in jedem Fall Verluste für das Kreditinstitut mit sich. Sofern Forbearance-Maßnahmen zu Verlusten für das Kreditinstitut führen, werden entsprechende Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 für Stage 3 vorgenommen.

Änderungen von Kreditverträgen, die aus anderen Gründen als finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers erfolgen, sind als marktinduzierte Maßnahmen zu qualifizieren.

Im Rahmen der COVID-19-Pandemie kam es zum Abschluss von gesetzlichen und privaten Moratorien. Aufgrund einer im Zuge der Corona-Krise europaweit gültigen Richtlinie der European Banking Authority liegen bei Stundungsmaßnahmen im Rahmen eines Moratoriums bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen weder Forbearance-Maßnahmen noch krisenbedingte Restrukturierungen vor. Alle anderen Maßnahmen unterlagen dem in der Raiffeisenlandesbank OÖ diesbezüglich üblichen Prüfprozess.



Wertberichtigungsstufen gemäß IFRS 9 nach Ratingklassen

Die Bruttobuchwerte und die korrespondierenden Endstände der Risikovorsorge von Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Finanzanlagen, Finanzgarantien und Kreditrisiken, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost, AC) oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVTOCI) bewertet werden, gliedern sich pro Stage nach der 10-stufigen Ratingskala wie folgt:

IN TEUR Ratingklasse	31.12.2022				Gesamt
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	
Bruttobuchwerte je Stage nach w-Note					
0,5	5.927.396	238	0	0	5.927.634
1,0	10.934.087	7.454	0	0	10.941.541
1,5	10.595.396	329.547	0	0	10.924.943
2,0	9.962.134	829.163	0	162	10.791.459
2,5	5.378.600	792.907	0	1.494	6.173.001
3,0	3.020.686	1.334.896	0	1.231	4.356.813
3,5	928.037	1.678.720	0	507	2.607.264
4,0	46.111	319.437	0	456	366.004
4,5	44.195	224.971	0	1.247	270.413
5,0	0	0	976.805	20.860	997.665
kein Rating	115.610	3.197	0	0	118.807
Summe	46.952.252	5.520.530	976.805	25.957	53.475.544
Risikovorsorge je Stage nach w-Note					
0,5	-2	0	0	0	-2
1,0	-9.940	-10	0	0	-9.950
1,5	-13.930	-3.540	0	0	-17.470
2,0	-22.554	-4.201	0	609	-26.146
2,5	-18.969	-6.128	0	712	-24.385
3,0	-19.306	-18.706	0	501	-37.511
3,5	-11.282	-38.617	0	1.450	-48.449
4,0	-960	-12.599	0	29	-13.530
4,5	-315	-22.199	0	-293	-22.807
5,0	0	0	-319.475	-7.353	-326.828
kein Rating	-82	-58	0	0	-140
Summe	-97.340	-106.058	-319.475	-4.345	-527.218
Buchwert gesamt	46.854.912	5.414.472	657.330	21.612	52.948.326

IN TEUR Ratingklasse	31.12.2021			POCI	Gesamt
	Stage 1	Stage 2	Stage 3		
Bruttobuchwerte je Stage nach w-Note					
0,5	7.887.218	358	0	0	7.887.576
1,0	10.439.830	81.499	0	0	10.521.329
1,5	9.983.351	528.587	0	0	10.511.938
2,0	9.134.791	1.009.203	0	222	10.144.216
2,5	4.755.123	1.085.547	0	1.786	5.842.456
3,0	2.625.044	1.775.210	0	336	4.400.590
3,5	1.174.651	1.612.342	0	0	2.786.993
4,0	78.106	354.867	0	1.152	434.125
4,5	64.927	130.755	0	0	195.682
5,0	0	0	913.046	31.093	944.139
kein Rating	95.858	5.026	0	0	100.884
Summe	46.238.899	6.583.394	913.046	34.589	53.769.928
Risikovorsorge je Stage nach w-Note					
0,5	-107	0	0	0	-107
1,0	-4.305	-137	0	0	-4.442
1,5	-7.205	-1.835	0	0	-9.040
2,0	-11.938	-6.936	0	643	-18.231
2,5	-11.854	-7.864	0	755	-18.963
3,0	-14.159	-25.537	0	500	-39.196
3,5	-10.852	-35.635	0	0	-46.487
4,0	-833	-14.111	0	-92	-15.036
4,5	-339	-6.793	0	0	-7.132
5,0	0	0	-320.699	-7.123	-327.822
kein Rating	-135	-7	0	0	-142
Summe	-61.727	-98.855	-320.699	-5.317	-486.598
Buchwert gesamt	46.177.172	6.484.539	592.347	29.272	53.283.330

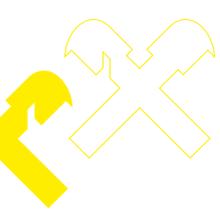
Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich höchste Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen. Im Zentrum der Refinanzierungsstrategie steht deshalb das Ziel einer bestmöglichen Diversifizierung – sowohl im Hinblick auf Produkte (Termin-, Spar- und Sichteinlagen, Senior Funding durch Anleihen und Schuldscheindarlehen, fundierte Anleihen, Interbankrefinanzierungen und Eigenmittelinstrumente) als auch bei den Absatzkanälen und/oder Kunden. Hierzu zählen der Retailvertrieb von eigenen Emissionen an Privatkunden direkt über die Raiffeisenlandesbank OÖ und über die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sowie das institutionelle Funding durch Platzierungen an institutionelle Investoren direkt über den Wertpapiervertrieb der Raiffeisenlandesbank OÖ oder über international tätige Vermittlerbanken. Weiters stehen direkte Primärmittel durch Einlagen von Retail- und Kommerzkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und indirekte Primärmittel durch bei der Raiffeisenlandesbank OÖ veranlagte Kundeneinlagen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung. Darüber hinaus werden Förderbanken als direkte Refinanzierungsquellen zur Kreditvergabe genutzt.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ in einem Steuerungskreislauf zwischen den Organisationseinheiten Asset Liability Management, Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko und der Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Die Liquiditätssteuerung liegt dabei in der Organisationseinheit Asset Liability Management, während das Liquiditätsrisikomanagement im Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko angesiedelt ist. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt das Aktiv-Passiv-Management-Komitee als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind in das Liquiditätsmanagementsystem durch die Liquiditätsmanagementvereinbarung – abgeschlossen mit der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ – eingebunden. Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung der Liquiditätsversorgung in Oberösterreich. Jede Raiffeisenbank plant und bewirtschaftet ihre Liquidität



tät, die Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut der Raiffeisenbankengruppe OÖ plant und steuert die Liquidität für den Sektor. Die Kommunikation mit den Raiffeisenbanken erfolgt dabei über die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Ferner ist ein Liquiditätsgremium eingerichtet, das sich aus Vertretern der Raiffeisenlandesbank OÖ, der Raiffeisenbanken sowie des Raiffeisenverbandes zusammensetzt und sich mit aktuellen Themen befasst bzw. bei angespannter Liquiditätslage Gegenmaßnahmen erarbeitet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ ist – neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan – auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die Raiffeisenbankengruppe OÖ etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.

Seit dem 15. März 2021 besteht zudem ein Vertrag zum „Institutsbezogenen Sicherungssystem“ („Institutional Protection Scheme“) für den Raiffeisensektor Österreich („Raiffeisen IPS“, kurz „R-IPS“). Alle Raiffeiseninstitute – vom Zentralinstitut RBI über die Raiffeisenlandesbanken bis hin zu den Raiffeisenbanken der Primärebene – sowie diverse Sektoreinrichtungen sind Teil dieses IPS. Die Aufrechterhaltung der Liquidität ist ein Teil der Aufgaben dieses IPS.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem sektoreinheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. Während im Normalfall Liquiditätszu- und -abflüsse basierend auf dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern) dargestellt werden, werden in den Krisenfällen der zu erwartenden Marktsituation entsprechend verschärfte Annahmen zu den Kapitalflüssen getroffen. Während die Verschärfung der Bedingungen im Szenario der Rufkrise durch einen Imageschaden des Namens Raiffeisen ausgelöst wird (etwa aufgrund negativer Berichterstattung), wird in der Systemkrise eine generelle Krise unterstellt. Das Szenario Problemfall/kombinierte Krise ist als Kombination von Ruf- und Systemkrise definiert.

Für alle Szenarien werden die erwarteten Zu- und Abflüsse ermittelt und die resultierenden Liquiditätslücken einem aus liquiden Vermögenswerten bestehenden Liquiditätspuffer gegenübergestellt. Auf Basis dieser Gegenüberstellung werden folgende Kennzahlen berechnet und limitiert:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient (O-LFT) wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet. Durch die Limitierung des O-LFT ist gewährleistet, dass der Risikoappetit, d.h. die Liquiditätsabflüsse im Verhältnis zu den Liquiditätszuflüssen, unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers, ein gewisses Maß nicht überschreitet.
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet. Die Limitierung des S-LFT stellt sicher, dass der Risikoappetit, der in einer unzureichend langen Refinanzierung besteht, in den längeren Laufzeiten begrenzt wird.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf. Er begrenzt damit ebenfalls den Risikoappetit.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont (Survival period) gemessen.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird ebenfalls überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.
- Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Die LCR per 31.12.2022 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen) bei 163,3 % (Vorjahr: 185,8%) und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %. Dies zeigt die gute Liquiditätssituation des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die NSFR per 31.12.2022 liegt auf Ebene der obersten Finanzholding (CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen) bei 128,6 % (Vorjahr: 130,7 %) und ist daher über den geforderten 100 %.

Der Überlebenshorizont (Survival Period) per 31.12.2022 war größer als 365 Tage und übertrifft somit deutlich die in den Leitlinien des CEBS (Committee of European Banking Supervisors) geforderte Mindestperiode von 30 Tagen

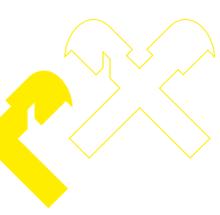
Hinsichtlich ihres Long Term Issuer Ratings ist die Raiffeisenlandesbank OÖ von Moody's auf A3 eingestuft (erhöht von Baa1 am 08.10.2021).

Die folgende Tabelle fasst die Fristigkeiten der undiskontierten Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen zusammen und zeigt die frühestmögliche Inanspruchnahme von Bürgschaften und Kreditzusagen:

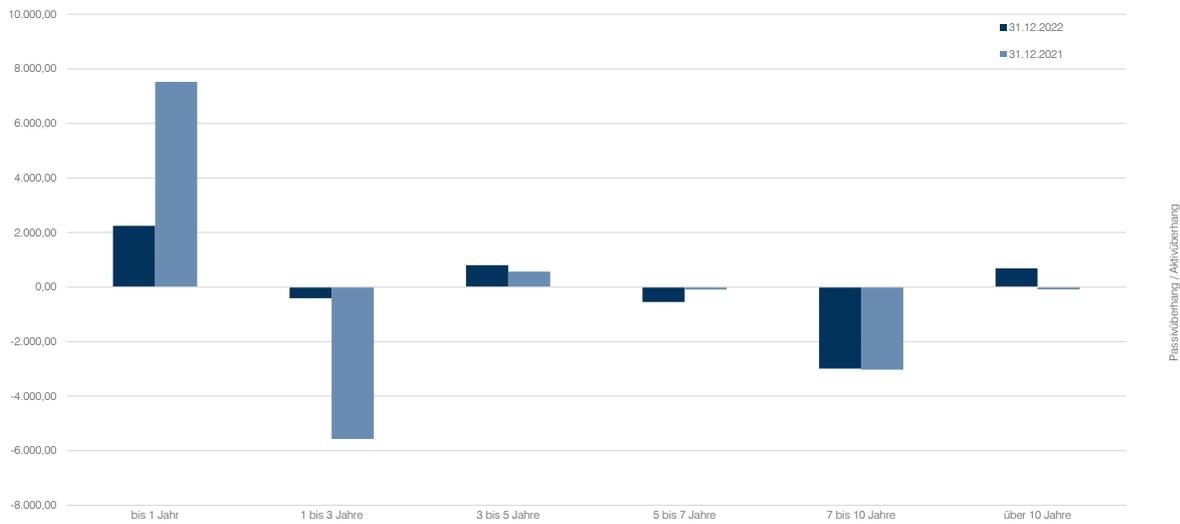
31.12.2022 IN TEUR	täglich					Summe
	fällig/ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.984.535	1.717.637	1.785.893	7.320.568	2.727.637	18.536.270
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.865.099	1.835.667	1.966.602	1.350.716	1.378.662	14.396.747
Verbriefte Verbindlichkeiten	-2.989	265.181	963.297	4.953.600	3.993.139	10.172.228
Handelspassiva	0	88.104	216.462	754.698	561.947	1.621.211
Nachrangkapital	25.000	23.738	155.309	406.701	551.399	1.162.147
Summe	12.871.645	3.930.328	5.087.563	14.786.283	9.212.784	45.888.603
Eventualverbindlichkeiten	3.248.302	0	0	0	0	3.248.302
Kreditzusagen	7.477.691	0	0	0	0	7.477.691
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - außerbilanziell	0	0	0	0	0	0

31.12.2021 IN TEUR	täglich					Summe
	fällig/ohne Laufzeit	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.800.266	961.783	627.663	11.164.268	2.850.458	20.404.439
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.019.516	819.326	1.094.815	1.546.422	1.369.707	13.849.784
Verbriefte Verbindlichkeiten	-2.999	475.332	653.148	4.473.036	3.570.768	9.169.285
Handelspassiva	0	76.699	105.560	426.428	643.699	1.252.386
Nachrangkapital	25.000	61.157	81.243	451.458	625.224	1.244.082
Summe	13.841.783	2.394.298	2.562.429	18.061.612	9.059.857	45.919.976
Eventualverbindlichkeiten	2.889.016	0	0	0	0	2.889.016
Kreditzusagen	7.141.198	0	0	0	0	7.141.198
Gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehalten - außerbilanziell	921	0	0	0	0	921

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung. Im Jahr 2021 wurde ein wesentlicher Teil (EUR 7,4 Mrd.) dieses Sicherheitenpotenzials – nicht zuletzt aufgrund der günstigen Konditionen des Langfristtenders der EZB (TLTRO III) – bereits realisiert. Ein wesentlicher Teil des Langfristtenders TLTRO III wurde nach Anpassung der Verzinsung seitens der EZB – im Rahmen eines freiwilligen vorzeitigen Rückzahlungstermins – bereits im Jahr 2022 rückgeführt. Diese TLTRO III Teilrückführung erklärt die wesentlichsten Änderungen in den Laufzeitbändern bis drei Jahre im Vergleich zum Vorjahr. Die Reduktion des Aktivüberhangs bis ein Jahr wird zu einem wesentlichen Teil durch den Anstieg des Liquiditätspuffers – aufgrund von frei werdenden Sicherheiten im Rahmen der TLTRO III Rückführung – kompensiert. Die Ablaufstruktur des Liquiditätspuffers weist keine wesentliche Konzentration von ablaufenden Wertpapieren innerhalb der nächsten drei Jahre auf, abseits von ein-behaltenen fundierten Eigenemissionen, die aufgrund des dafür reservierten Deckungsstocks bei Ablauf neu begeben werden können. Der überwiegende Teil der als Liquiditätspuffer gehaltenen Wertpapiere hat eine Restlaufzeit von über drei Jahren.



Liquiditätsgaps des CRR-Kreises der RBG OÖ Verbund eGen in Mio. EUR**



* Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend der historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2022 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2021 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst direkt bzw. indirekt potenzielle Verluste durch Dividendenausfälle, Wertberichtigungen, Reduktion stiller Reserven, makroökonomische Risiken, Risiken aus Branchenkonzentration und die Risiken aus branchenspezifische Ein- und Verkaufspreise. Veräußerungsverluste, gesetzliche Nachschussverpflichtungen und die strategische Sanierungsverantwortung werden im derzeitigen Risikomodell nicht berücksichtigt und sind eher als untergeordnet anzusehen. Hinsichtlich Klima- und Umweltrisiken wurden im Rahmen der Risikoinventur bzgl. ihrer Wesentlichkeit transitorische Risiken als „mittel“ und physische sowie sonstige Risiken als „gering“ eingestuft. Auf Basis dieser Erkenntnis wird eine künftige Berücksichtigung dieser Risiken im Beteiligungsrisikomodell evaluiert.

Im Zuge des Erwerbes einer neuen Beteiligung wird das Beteiligungsmanagement nach Möglichkeit bei der Due Diligence durch externe Experten in der Einschätzung unterstützt. Zusätzlich wird von der Organisationseinheit „Finanzierungsmanagement Projekte & strukturierte Finanzierungen“ eine Stellungnahme zur Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisenlandesbank OÖ in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich überwacht.

Das periodische Beteiligungscontrolling schließt die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen mit ein.

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ besitzt ein breit diversifiziertes Beteiligungsportfolio. Für die Beurteilung des Risikopotenzials aus Beteiligungen ist ein Value At Risk-Modell im Einsatz, welches auf den externen Bewertungen (i. d. R. auf dem Discounted-Cashflow-basierte Gutachterwerte) statisch signifikante Iterationen auf diese gutachterlichen Bewertungen rechnet und in weiterer Folge durch Gegenüberstellung der ermittelten Value At Risk-Werte (Konfidenzintervall: 99,9 %) zum Gutachterwert das entsprechende Risikopotenzial für die ökonomische Sicht (99,9 %) je Beteiligung ermittelt.

Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten im Hinblick auf Volatilitäten der Zahlungsströme (der zugrundeliegenden Branche) und Diskontierungssätze angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für anteilige Marktanteilwerte von börsennotierten Beteiligungen. Durch Aufaggregation der Risikopotenziale sämtlicher Beteiligungen lässt sich somit das Risikopotenzial des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen.

Quartalsweise finden die gemäß Simulationsmodell (ökonomische Sicht 99,9 %) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risiko-

tragfähigkeitsanalysen. Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement erstellt quartalsweise einen Controlling-Report zum Beteiligungsrisiko.

Nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte der Beteiligungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2022 und 31.12.2021 gegliedert nach Kreditrisikoklassen dar. Die Qualität der finanziellen Vermögenswerte wird – aufbauend auf der internen Ratingeinstufung für Kredite – folgend dargestellt:

Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko: Ratingklassen 0,5 bis 1,5
 Normales Risiko: Ratingklassen 2+ bis 3+
 Erhöhtes Risiko: Ratingklassen 3 und schlechter

IN TEUR	Sehr niedriges bzw. niedriges Risiko		Normales Risiko		Erhöhtes Risiko		kein Rating	
	12/2022	12/2021	12/2022	12/2021	12/2022	12/2021	12/2022	12/2021
Banken	1.474.930	1.409.927	19.715,0	0	437	7.665	404	404
Nicht-Banken	1.375.976	1.319.184	297.499	328.179	49.484	83.327	387	458
Summe	2.850.906	2.729.111	317.214	328.179	49.921	90.992	791	862

Beteiligungsengagements sind jedoch im Vergleich zu Kreditpositionen in der Regel mit höheren Risiken behaftet.

Im Beteiligungsrisikomodell bildet das Exposure der Beteiligungen die Ausgangsbasis für die Ermittlung des absoluten Risikowerts je Beteiligung. Sofern Marktwerte im Sinne von Börsenkursen für die Beteiligungen vorhanden sind, werden vorrangig diese für die Bestimmung des Exposures herangezogen. Dies ist insbesondere für die wesentlichen Beteiligungen an der RBI-Gruppe, der voestalpine AG und AMAG Austria Metall AG der Fall.

Bedingt durch die Zuspitzung des Russland-Ukraine Krieges und dem einsetzenden globalen Zinsanhebungszyklus war die erste Jahreshälfte 2022 durch fallende Notierungen bzw. Abschreibungen bei einigen gutachterlich bewerteten Beteiligungen geprägt. Aufgrund wieder anziehender Börsennotierungen konnten diese Wertminderungen in der zweiten Jahreshälfte teilweise aufgeholt werden. Das ausgewiesene Beteiligungsrisiko entwickelte sich zu dieser Entwicklung des Exposures weitgehend parallel.



Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten können. Das operationelle Risiko schließt Rechts- und Reputationsrisiken ein. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung den Basisindikatoransatz.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: Strategisches Risiko, Eigenkapitalrisiko, systemisches Risiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Risiko einer übermäßigen Verschuldung, Restrisiko aus kreditrisikomindernden Techniken, Risiko aus Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung.

Risikotragfähigkeitsanalyse

In der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das aggregierte Gesamtbankrisiko des Konzerns gegliedert nach Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Refinanzierungsrisiko (als Messgröße des Liquiditätsrisikos), operationelles Risiko und sonstige Risiken der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Risiken und der vorhandenen Deckungsmasse ergibt die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Sicht (99,9%).

Im Einklang mit dem „Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Process – ICAAP)“ wurde ab dem Halbjahr 2021 in der Deckungsmasse kein Nachrangkapital und kein Haftsummenzuschlag berücksichtigt.

Die Deckungsmasse setzt sich in der Ökonomischen Sicht (99,9%) daher aus Eigenkapital, stille Reserven/Lasten und Abzugsposten zusammen. In den Abzugsposten wird unter anderem das makroökonomische Risiko berücksichtigt.

Mit diesem Vergleich stellt der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ sicher, dass ein unerwarteter Verlust ohne schwerwiegende negative Auswirkungen aus eigenen Mitteln abgedeckt werden kann. Als Risikomaß zur Berechnung von unerwarteten Verlusten dient das ökonomische Kapital. Es ist definiert als jenes notwendige Mindestkapital, das unerwartete Verluste mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb eines Jahres deckt.

Die folgende Tabelle zeigt das ökonomische Kapital für den Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ zum 31.12.2022 je Risikoart im Vergleich zum Vorjahr (Konfidenzniveau: 99,9 %):

Zusätzlich unterscheidet die Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß „Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP)“ zwischen der ökonomischen Sicht (99,9%) und der ergänzenden normativen Sicht: Die ökonomische Sicht fokussiert sich dabei auf eine barwertige Risikobetrachtung und -Ausnutzung der Risikodeckungsmasse, wohingegen sich die normative Sicht auf bilanzielle Risiken in der Gewinn- und Verlustrechnung und deren Auswirkung auf die Kapitalquoten konzentriert.

Details zum Risikokapital

Segment Risikoart	Corporates		Retail & Private Banking		Financial Markets		Beteiligungen		Corporate Center		Summe	
	12/2022	12/2021	12/2022	12/2021	12/2022	12/2021	12/2022	12/2021	12/2022	12/2021	12/2022	12/2021
Marktrisiko ¹	0,6	0,0			512,0	479,1	5,8	2,7			518,4	481,8
Kreditrisiko ²	713,3	883,0	74,9	118,8	80,6	98,0	28,9	26,1	75,6	75,1	973,2	1.201,0
Beteili- gungsrisiko	31,9	35,3					1.342,4	1.093,3	0,1		1.374,4	1.128,6
Refinanzie- rungsrisiko					0,0	0,0					0,0	0,0
Operatio- nelles Ri- siko ³	52,2	49,1	14,5	17,4	14,2	25,1	36,7	22,6	6,2	4,5	123,8	118,7
Sonstige Ri- siken/Puf- fer ³	14,8	14,5	4,1	5,1	4,0	7,4	10,4	6,7	1,7	1,3	35,0	35,0
Summe	812,8	981,9	93,5	141,3	610,9	609,6	1.424,1	1.151,4	83,6	80,9	3.024,8	2.965,1
RWA	17.602,5	17.822,8	1.996,6	2.317,2	765,3	1.310,7	6.088,8	6.294,6	1.001,7	1.002,7	27.454,9	28.748,0

Die Zuordnung des Risikokapitals und der RWAs folgt der Assetzuordnung, wie sie im IFRS-Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ durchgeführt wird.

12/2021

¹ Das Marktrisiko fällt in den Segmenten Financial Markets und Beteiligungen an, da der Konzern-VaR zuzüglich der M-Bonds kleiner als der Konzern-VaR ist und somit kein Risiko aus M-Bonds anfällt. Dieses Risiko würde ansonsten nach wie vor Corporates zugeordnet werden. Das Risiko der ILG wird Beteiligungen zugeordnet.

² Das Kreditrisiko fällt auch im Corporate Center an, da im IFRS-Abschluss Finanzierungen auch in diesem Segment zugeordnet sind. Das CVA-Risiko wird Financial Markets zugeordnet.

³ Das operationelle Risiko und der Risikopuffer wurden aliquot zu den Erträgen per 30.09.2021 aufgeteilt.

12/2022

¹ Das Marktrisiko fällt in den Segmenten Financial Markets, Beteiligungen und Corporates an. Das Spread Risiko aus M-Bonds wird zur Gänze dem Marktrisiko zugeordnet. Daher fällt das Marktrisiko auch zum Teil im Segment Corporates an. Das Risiko der ILG wird Beteiligungen zugeordnet.

² Das Kreditrisiko fällt auch im Corporate Center an, da im IFRS-Abschluss Finanzierungen auch in diesem Segment zugeordnet sind. Das CVA-Risiko wird Financial Markets zugeordnet.

³ Das operationelle Risiko und der Risikopuffer wurden aliquot zu den durchschnittlichen 3-Jahres-Erträgen aufgeteilt.

Verfahren und Methoden für die aufsichtliche Überprüfung und Evaluierung

Im Zuge des Geschäftsberichts wird im Kapitel „Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 16f BWG“ das Ergebnis des institutseigenen Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals veröffentlicht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft zu jedem Zeitpunkt die von der Behörde vorgeschriebene SREP-Quote. Auch die für das Jahr 2023 gültigen Kapitalquoten (P2R und P2G) werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ per 31.12.2022 eingehalten.

Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden risikoartenübergreifende integrierte Stresstests durchgeführt. Dabei wird zum einen die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Kapitalausstattung betrachtet, zum anderen wird auch die Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt.

Neben den klassischen Risikoarten werden aktuell auch bereits Szenarien hinsichtlich Klima- und Umweltrisiken in das Stress-test Framework integriert. Aktuell liegt der Fokus auf den transitorischen Klimarisiken, die sich vorwiegend aus sich verändernden politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen ergeben.



Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit in der Normativen Sicht

Im Zuge der normativen Sicht der Risikotragfähigkeitsanalyse werden auf Basis der Ergebnisse der Baseline und Adverse Planung verschiedene Stressszenarien betrachtet und deren Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und Kapitalquoten analysiert. Dabei wird beispielsweise der Ausfall von den größten Kunden bestimmter Branchen und allgemeine Ratingverschlechterungen für die kommenden 3 Jahre simuliert. Das Stressszenario mit den stärksten Verlusten wird als relevantes Szenario in der Normativen Sicht in der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Sicht (99,9%)

Ziel ist es, die Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren. Die Ermittlung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsrisikos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die Raiffeisenlandesbank OÖ bedeutenden Branche befinden. Zusätzlich wird die Auswirkung von Spreadänderungen auf das Kreditexposure bzw. auf das Kreditrisiko berücksichtigt. Im Bereich Marktrisiko wird von einer negativen Entwicklung der Zinskurve bzw. der Credit Spreads ausgegangen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden drei definierte Szenarien (Problemfall, Rufkrise und Systemkrise) simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Zusätzlich wird der Ausfall der größten Kreditnehmer simuliert und das Eintreten von operationellen Schäden dargestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zusätzliche Szenarien zu simulieren, wie zum Beispiel die Finanzkrise 2008, den Ukraine-Russland-Konflikt oder einen Klimastress auf Basis der NGFS-Szenarien.

EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstest

Auch im Rahmen des EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstests wird die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und somit auf die Kapitalquoten betrachtet. Der Horizont beträgt drei Jahre und wird nach den von der Aufsicht vorgegebenen Methoden durchgeführt.

Institutionelles Sicherungssystem

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich

Die Raiffeisenbankengruppe Österreich (RBG Ö) ist die größte Bankengruppe Österreichs mit rund 303 lokal tätigen Raiffeisenbanken, acht regional tätigen Landeszentralen und der Raiffeisen Bank International AG in Wien. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich (RBG OÖ) besteht aus der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG als Zentralinstitut und 70 Raiffeisenbanken mit insgesamt 400 Bankstellen.

Rund 317.000 Oberösterreicher sind Mitinhaber der oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbanken sind als Kreditinstitute im genossenschaftlichen Verbund den Grundsätzen der Subsidiarität, der Solidarität und der Regionalität verpflichtet.

Mit dem IPS-Vertrag, datiert 15.03.2021, wurde ein neuer Raiffeisen-IPS-Vertrag erstellt, mit dem die bisherige IPS-Struktur, bestehend aus Landes-IPSen und einem Bundes-IPS, ersetzt wurde. Das neue Raiffeisen-IPS stellt ein Institutsbezogenes Sicherungssystem im Sinne der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR dar und wurde auch als Einlagensicherungssystem anerkannt.

Die Struktur des einheitlichen Raiffeisen-IPS ist dergestalt, dass es innerhalb dieses IPS 8 Landesgruppen, bestehend aus der jeweiligen Landesbank und den Raiffeisenbanken, sowie eine Bundesgruppe, bestehend aus der RBI und den acht Landesbanken, gibt.

Basis für das einheitliche Raiffeisen-IPS ist die einheitliche und gemeinsame Risikobeobachtung im Rahmen des Früherkennungssystems der „Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“ (ÖRS), die für die Verwaltung des Raiffeisen-IPS verantwortlich ist. Das Raiffeisen-IPS dient auch der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Zahlungsfähigkeit (Solvenz, Solvabilität und Mindestkapitalausstattung) der Vertragsparteien.

Hilfsgemeinschaft der RBG OÖ Raiffeisen Kredit Garantiegesellschaft m.b.H.

Alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken haben gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG die Hilfsgemeinschaft der RBG OÖ und die Raiffeisen Kredit Garantiegesellschaft m.b.H. eingerichtet, die durch geeignete Maßnahmen sicherstellen, dass in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Institute Hilfestellung erhalten.

Gesetzliche Einlagensicherung

Das Einlagensicherungs und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind seit 29. November 2021 Mitglied bei der „Österreichischen Raiffeisen Sicherungseinrichtung eGen“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 erreicht werden muss, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel im Schadensfall nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Einlagen sind pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Dies gilt sowohl für natürliche als auch juristische Personen. Nicht gesichert sind alle Einlagen, die im § 10 Abs. 1 ESAEG aufgelistet sind (u.a. Einlagen von Finanzinstituten, Wertpapierfirmen, Versicherungsunternehmen, Pensions und Rentenfonds sowie von staatlichen Stellen).

Die Erstattung der gedeckten Einlagen hat innerhalb von sieben Arbeitstagen nach Eintritt eines Sicherungsfalls zu erfolgen.

Weiters ist ein Garant für die Sicherheit der Einlagen das im Jahr 2021 neugegründete österreichweite institutsbezogene Sicherungssystem (Raiffeisen-IPS), dem sowohl die Raiffeisenlandesbank OÖ als auch alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken beigetreten sind.

Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG)

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 01.01.2015 in Kraft. Das Bankensanierungs und Abwicklungsgesetz (BaSAG) wurde mit 01.01.2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund eGen erstellte als EU-Mutterunternehmen auf Basis dieser Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2022, der Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ enthält.

Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Stresstest im Zusammenhang mit dem Sanierungsplan gemäß BaSAG wurde das Sanierungspotenzial des Instituts in vier unterschiedlichen Szenarien ermittelt, wobei sowohl zwei kombinierte (langsame bzw. schnell/langsame Ausprägung), eine idiosynkratische (schnelle Ausprägung) und eine systemische Krise (langsame Ausprägungen) in Betracht gezogen wurden. Die Szenarien erfüllen im Hinblick auf Strenge die Kriterien der EBA-Guideline 2014/06.

Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die Zeit verschaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set aus 28 Indikatoren überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet wird.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds („Single Resolution Fund“, „SRF“) auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu decken.

Der Anwendungsbereich erstreckt sich auf alle im Euroraum tätigen Institute. Nicht-Euro-Staaten können sich freiwillig am SRF beteiligen.



SONSTIGE ANGABEN

Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2022

IN TEUR	tägl. fällig/ ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	49.141	0	0	0	0	49.141
Forderungen an Kreditinstitute	10.110.145	273.914	506.554	678.725	820.857	12.390.195
Forderungen an Kunden	937.598	3.520.624	4.105.883	10.374.099	6.994.603	25.932.807
Handelsaktiva	77.970	50.195	70.753	463.504	959.342	1.621.764
Finanzanlagen	971.851	96.665	190.495	2.592.029	1.058.166	4.909.206
At equity bilanzierte Unternehmen	2.254.924	0	0	0	0	2.254.924
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten	4.781.932	1.716.725	1.687.693	6.916.312	2.626.016	17.728.678
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.978.434	1.810.089	1.857.598	1.022.780	1.196.431	13.865.332
Handelsspassiva	16.938	50.449	62.504	475.870	1.114.518	1.720.279
Verbriefte Verbindlichkeiten	62.541	233.937	843.314	4.186.267	3.307.740	8.633.799
Nachrangkapital	68.219	9.500	131.338	300.128	414.942	924.127

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2021

IN TEUR	tägl. fällig/ ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Aktiva						
Barreserve	130.188	0	0	0	0	130.188
Forderungen an Kreditinstitute	11.819.327	233.370	327.896	1.167.460	497.317	14.045.370
Forderungen an Kunden	1.056.392	3.290.698	3.890.748	10.276.839	6.780.461	25.295.138
Handelsaktiva	153.910	54.206	31.481	247.575	1.313.265	1.800.437
Finanzanlagen	876.121	188.829	346.575	2.395.375	1.678.856	5.485.756
At equity bilanzierte Unternehmen	2.274.458	0	0	0	0	2.274.458
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber						
Kreditinstituten	4.479.820	990.055	616.014	11.297.948	2.883.838	20.267.675
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.846.931	866.758	1.052.761	1.471.965	1.262.964	13.501.379
Handelsspassiva	88.863	54.904	40.801	194.324	1.065.021	1.443.914
Verbriefte Verbindlichkeiten	51.932	443.831	585.251	4.206.538	3.656.042	8.943.594
Nachrangkapital	74.860	44.706	57.132	365.188	541.759	1.083.646

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Das oberste Mutterunternehmen ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen, die neben ihrer Holdingfunktion nicht operativ tätig ist. Zu den „übergeordneten Unternehmen“ zählt weiters die RLB Holding eGen OÖ, welche mit über 50 % der Geschäftsanteile von der RBG OÖ Verbund eGen beherrscht wird und ihrerseits wiederum 1,08 % der Stammaktien an der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft besitzt.

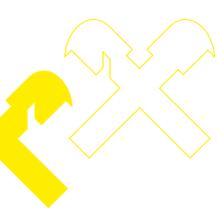
Die Kategorie „Tochterunternehmen (nicht konsolidiert)“ beinhaltet alle aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen. In der Kategorie „Assoziierte Unternehmen“ werden Angaben zu Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss inkl. der at equity bilanzierten Unternehmen dargestellt. Die Kategorie „Gemeinschaftsunternehmen“ beinhaltet alle Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung, bei denen die Raiffeisenlandesbank OÖ ein Partnerunternehmen ist. Die Kategorie „Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen“ beinhaltet die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Raiffeisenlandesbank OÖ. In der Kategorie „Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen“ werden Angaben zu nahen Familienangehörigen der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (inkl. deren Unternehmen) dargestellt.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31.12.2022

IN TEUR	Mutter- unternehmen	Tochter- unternehmen (nicht konsoli- diert)	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts- unternehmen
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	4.816.919	0
hievon Stand Risikovorsorge Forderungen an Kre- ditinstitute	0	0	5.492	0
Forderungen an Kunden	0	97.874	825.957	56.779
hievon Stand Risikovorsorge Forderungen an Kun- den	0	311	4.218	287
Handelsaktiva	0	1	211.506	0
Finanzanlagen	403	109.321	964.440	331
hievon Stand Risikovorsorge Wertpapiere	0	0	3.193	32
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	1.759.523	495.401
Sonstige Aktiva	0	15.485	11.425	740
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	17.367	1.116.710	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.918	68.070	252.431	19.816
Handelspassiva	0	0	98.415	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0
Sonstige Passiva	0	1.099	10.577	829
Nachrangkapital	0	0	25.000	0
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	403	4.605	457.486	5.074
Empfangene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	0	8.370	0

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr 2022

IN TEUR	Mutter- unternehmen	Tochter- unternehmen (nicht konsoli- diert)	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts- unternehmen
Zinsüberschuss	0	9.816	70.692	24.846
Erfolgswirksame Änderungen der Risikovorsorge	0	-152	-6.150	-191
hievon Direktabschreibungen	0	0	0	0
hievon Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	123.452	-83.345



Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31.12.2021

IN TEUR	Mutter- unternehmen	Tochter- unternehmen (nicht konsoli- diert)	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts- unternehmen
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	4.691.419	0
hievon Stand Risikovorsorge Forderungen an Kre- ditinstitute	0	0	2.453	0
Forderungen an Kunden	0	135.175	884.726	1.409
hievon Stand Risikovorsorge Forderungen an Kun- den	0	391	3.106	46
Handelsaktiva	0	0	201.641	0
Finanzanlagen	403	108.931	874.927	326
hievon Stand Risikovorsorge Wertpapiere	0	0	466	18
At equity bilanzierte Unternehmen	0	0	1.689.308	585.150
Sonstige Aktiva	0	9.033	8.975	66
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	34.639	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	19.315	711.200	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.604	69.607	344.206	30
Handelsspassiva	0	0	35.734	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0
Sonstige Passiva	0	1.264	2.428	300
Nachrangkapital	0	0	25.000	0
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	403	4.023	436.124	5.489
Empfangene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	0	2.849	71.250

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr 2021

IN TEUR	Mutter- unternehmen	Tochter- unternehmen (nicht konsoli- diert)	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts- unternehmen
Zinsüberschuss	0	13.157	55.428	10.637
Erfolgswirksame Änderungen der Risikovorsorge	0	-167	2.540	39
hievon Direktabschreibungen	0	0	0	0
hievon Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	78.339	56.233

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes bestehen per 31.12.2022 Vorschüsse, Kredite und Haftungen i. H. v. TEUR 1.423 (31.12.2021: TEUR 1.598), gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates i. H. v. TEUR 269 (31.12.2021: TEUR 290). Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

Gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates bestehen Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 4.936 (31.12.2021: TEUR 4.717).

Gegenüber sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen bestehen per 31.12.2022 Vorschüsse, Kredite und Haftungen i. H. v. TEUR 3.321 (31.12.2021: TEUR 3.714) und Verbindlichkeiten i. H. v. TEUR 3.443 (31.12.2021: TEUR 2.162).

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für Vergütungen für Mitglieder des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank OÖ verteilen sich wie folgt:

IN TEUR	2022	2021
Laufende Bezüge	4.471	4.178
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3.346	3.211
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Andere langfristig fällige Leistungen	17	9
Gesamt	7.834	7.398

An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2022 Vergütungen (inkl. Fahrtkostenvergütungen) i. H. v. TEUR 648 (2021: TEUR 601) bezahlt.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Nachfolgend werden die relevanten Geschäftsaktivitäten des Konzerns mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beschrieben:

Publikumsfonds

Der Konzern gründet strukturierte Einheiten, um unterschiedliche Kundenanforderungen in Bezug auf Investitionen in spezifische Vermögenswerte zu erfüllen.

Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Raiffeisenlandesbank OÖ gegenüber nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Vermögenswerte	19.426	22.059
Forderungen an Kunden	17.642	369
Handelsaktiva	92	19.670
Finanzanlagen	1.692	2.020
Verbindlichkeiten	146.193	204.789
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	74.838	155.932
Verbriefte Verbindlichkeiten	45.777	44.539
Handelsspassiva	21.760	346
Nachrangkapital	3.818	3.972
Außerbilanzielle Verpflichtungen	163.997	155.881

Umfang der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Die Art der Geschäftsaktivitäten einer strukturierten Einheit bestimmt deren Umfang. Dieser wird bei jenen Publikumsfonds, zu denen Transaktionen bestehen, als das von den Fonds verwaltete Vermögen angegeben. Aufgrund von Schwankungen im Fondsvermögen erfolgt eine Durchschnittsangabe auf Basis der täglichen Vermögensstände.

IN TEUR	2022	2021
Umfang	7.923.270	8.083.799



Höchstexponierung des Unternehmens in Bezug auf Verluste aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich aus den in der Bilanz abgebildeten Buchwerten und den Nominalwerten der außerbilanziellen Verpflichtungen (Kreditzusagen) zum jeweiligen Bilanzstichtag. Die Nominalwerte der außerbilanziellen Verpflichtungen spiegeln nicht die Wahrscheinlichkeit von möglichen Verlusten wider.

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen an Kunden	17.642	369
Handelsaktiva	92	19.670
Finanzanlagen	1.692	2.020
Außerbilanzielle Verpflichtungen	163.997	155.881

Außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende außerbilanzielle Verpflichtungen*:

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Eventualverbindlichkeiten	3.248.302	2.889.016
hievon aus Bürgschaften, Haftungen und Akkreditiven	3.247.639	2.887.999
hievon aus sonstigen Eventualverbindlichkeiten	663	1.018
Kreditzusagen	7.477.691	7.142.118

* In den außerbilanziellen Verpflichtungen bestehen gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene außerbilanzielle Geschäfte zum 31.12.2022 i. H. v. TEUR 0 (31.12.2021: TEUR 923).

Sicherheiten

Zum 31.12.2022 sind für die Mündelgeldspareinlagen i. H. v. TEUR 11.696 (31.12.2021: TEUR 15.524) Wertpapiere als Deckungsstock i. H. v. TEUR 15.010 (31.12.2021: TEUR 19.125) gewidmet. Für Pfand- und Kommunalbriefe und fundierte Bankschuldverschreibungen sind ein Deckungsstock an Wertpapieren von TEUR 50.055 (31.12.2021: TEUR 43.358) sowie Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR 1.923.948 (31.12.2021: TEUR 1.432.563) gewidmet. Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden i. H. v. TEUR 395.834 (31.12.2021: TEUR 356.396) verwendet.

Weiters sind Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 4.020.901 (31.12.2021: TEUR 4.793.378) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 84.283 (31.12.2021: TEUR 3.036.511) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt.

Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 447.575 (31.12.2021: TEUR 644.238) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen i. H. v. TEUR 4.535.548 (31.12.2021: TEUR 4.311.721) zediert. Die diesbezüglichen Vertragsbedingungen sind branchenüblich.

Leasing

Leasingnehmer

Im Posten „Sonstige Passiva“ sind TEUR 196.141 (31.12.2021: TEUR 130.824) Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen enthalten. Diese gliedern sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Mindestleasingzahlungen	196.141	130.824
bis 1 Jahr	24.308	22.732
1 bis 5 Jahre	72.404	52.910
über 5 Jahre	99.429	55.182
Zinsanteil	1.270	737

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden die Erleichterungsbestimmungen für kurzfristige Leasingverhältnisse bzw. Leasingverhältnisse mit geringem Wert, welche unter der Rubrik „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ erläutert werden, angewendet. Im Geschäftsjahr 2022 sind Aufwendungen betreffend kurzfristige Leasingverhältnisse von TEUR 140 (2021: TEUR 101) in der Konzernerfolgsrechnung in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Außerdem sind in derselben Position Aufwendungen betreffend Leasingverhältnisse mit geringem Wert von TEUR 639 (2021: TEUR 428) enthalten. Die Höhe der Leasingverpflichtungen für kurzfristige Leasingverhältnisse beträgt per 31.12.2022 TEUR 82 (31.12.2021: TEUR 52).

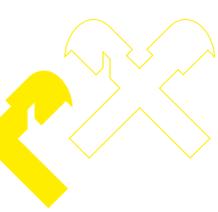
Weiters wurden im Geschäftsjahr 2022 im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ in Summe TEUR 2.188 (2021: TEUR 654) an variablen Leasingzahlungen von den Konzernunternehmen nicht in die Bewertung von Leasingverhältnissen einbezogen. Diese sind in der Position „Verwaltungsaufwendungen“ enthalten. Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ wurden die Erleichterungsbestimmungen auf die COVID-19-Pandemie bezogenen Mietkonzessionen angewendet, wodurch den variablen Leasingzahlungen ein Betrag i. H. v. TEUR -3 (2021: TEUR -227) gegenverrechnet wurde. Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse beliefen sich auf TEUR 27.609 (2021: TEUR 20.909).

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bestehen vorwiegend Leasingverhältnisse zur Anmietung von Standorten, Kraftfahrzeugen sowie technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Diesen Leasingverhältnissen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Kraftfahrzeuge	bis 10
Standorte (inkl. Baurechte)	bis 100
technische Anlagen und Maschinen	bis 30
Betriebs- und Geschäftsausstattung	bis 10

Sowohl die „IMPULS-LEASING“-Gruppe als auch die „OÖ Wohnbau“-Gruppe erwerben Baurechte bzw. mieten Grundstücke, errichten darauf Gebäude und verleasen diese anschließend als Unterleasingverhältnisse an Dritte. Die Laufzeiten dieser Baurechte bzw. Grundstücke bewegen sich in einer Bandbreite von 1 bis 99 Jahren. Bei der „IMPULS-LEASING“-Gruppe wurden die Unterleasingverhältnisse durch den Laufzeittest überwiegend als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wohingegen in der „OÖ Wohnbau“-Gruppe die Unterleasingverhältnisse ausschließlich als Operating Leasing eingestuft wurden. Die Nutzungsrechte, die im Rahmen von Operating Leasingverhältnissen weiterverleaset werden, werden in den Sachanlagen im Posten „Nutzungsrechte Finanzimmobilien“ mit einem Betrag von TEUR 6.210 (31.12.2021: TEUR 6.030) ausgewiesen.

Im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ beinhalten einige Leasingverhältnisse i. Z. m. Standortmieten variable Leasingzahlungen, welche nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten einbezogen wurden. Die Einflussgröße für diese variablen Leasingzahlungen ist überwiegend der Umsatz, den die jeweiligen Standorte erwirtschaften. Außerdem wird bei Leasingverhältnissen auch von Kündigungs- und Verlängerungsoptionen Gebrauch gemacht, die ebenfalls nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten miteinbezogen werden. Die Einschätzung i. Z. m. der Ausübung bezieht sich einerseits auf die Einschätzungen des Managements sowie andererseits auf die Inanspruchnahme vergleichbarer Optionen in der Vergangenheit.



Leasinggeber

Im Posten „Leasingforderungen“ sind TEUR 2.451.312 (31.12.2021: TEUR 2.318.095) Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen enthalten. Diese stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Bruttoinvestitionswert	2.676.762	2.484.418
Mindestleasingzahlungen	2.550.925	2.362.577
bis 1 Jahr	747.530	708.912
1 bis 2 Jahre	606.341	547.780
2 bis 3 Jahre	449.830	408.679
3 bis 4 Jahre	316.749	259.816
4 bis 5 Jahre	169.221	187.012
über 5 Jahre	261.254	250.378
Nicht garantierte Restwerte	125.837	121.841
Unrealisierter Finanzertrag	225.450	166.323
bis 1 Jahr	77.770	52.908
1 bis 2 Jahre	54.979	39.649
2 bis 3 Jahre	34.665	22.846
3 bis 4 Jahre	19.947	13.597
4 bis 5 Jahre	10.757	7.879
über 5 Jahre	27.332	29.444
Nettoinvestitionswert	2.451.312	2.318.095

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Finanzerträge auf die Nettoinvestitionen von TEUR 96.871 (2021: TEUR 73.146) erfasst.

Die dargestellten Forderungen aus dem Finanzierungsleasinggeschäft stammen fast ausschließlich von Gesellschaften der „IMPULS-LEASING“-Gruppe. Diese bietet innovative Finanzierungslösungen für Corporate- und Retail-Kunden an. Neben Österreich ist die „IMPULS-LEASING“-Gruppe auch in Süddeutschland, Tschechien, Polen, Rumänien und Kroatien vertreten. In Österreich und Süddeutschland bietet die „IMPULS-LEASING“-Gruppe neben Kfz- und Mobilienfinanzierungen auch Immobilienfinanzierungen an. Der langfristige Erfolg hängt unter anderem vom aktiven Management der Risiken und der Risikostrategie ab. Diese zeichnet sich durch eine einheitliche gruppenweite Finanzierungspolitik, ein breites Leasingportfolio mit Obligo- und Risikolimitierungen, einheitliche Ratingstandards, die Einhaltung von Qualitätssicherungsstandards sowie fristen-, zins- und währungskonforme Refinanzierungen aus. Die „IMPULS-LEASING“-Gruppe richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Die in der Folge dargestellten künftigen Leasingzahlungen beziehen sich auf Operating Leasinggeschäfte:

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
bis 1 Jahr	40.397	43.991
1 bis 2 Jahre	29.315	28.976
2 bis 3 Jahre	17.641	19.733
3 bis 4 Jahre	13.864	12.601
4 bis 5 Jahre	9.942	7.821
über 5 Jahre	29.307	18.943
Gesamt	140.466	132.065

Die sonstigen betrieblichen Erlöse aus Operating Leasingverhältnissen belaufen sich im Geschäftsjahr 2022 auf TEUR 43.318 (2021: TEUR 42.177).

ANGABEN AUFGRUND VON ÖSTERREICHISCHEN RECHNUNGSLEGUNGSNORMEN

Fremdwährungsvolumina

Auf fremde Währung lautend sind im Konzernabschluss folgende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Aktiva	1.576.882	1.612.030
Passiva	1.169.262	935.499

Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

IN TEUR	BÖRSENNOTIERT		NICHT BÖRSENNOTIERT	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.375.865	1.482.874	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	19	0	0

Von den zum Börsenhandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 1.375.865 (31.12.2021: TEUR 1.479.410) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

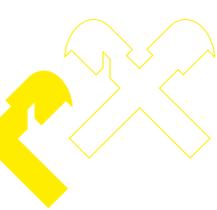
Von den zum Börsenhandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 0 (31.12.2021: TEUR 0) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß Art. 92 CRR

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Wertpapiere	14.014	16.894
Sonstige Finanzinstrumente	5.659.109	6.340.617
Gesamt	5.673.123	6.357.511

Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 16f BWG

Seit 01.01.2014 sind die Verordnung (EU) 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und die Richtlinie (EU) 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) zur Umsetzung von Basel III in Kraft. Zusätzlich definiert die ergänzende CRR-Begleitverordnung die Umsetzung der Übergangsbestimmungen der CRR für Österreich. Diese gesetzlichen Vorschriften bedeuten für Banken die Einhaltung deutlich höherer Eigenmittelquoten sowie verschärfter Liquiditätsvorschriften.



Die konsolidierten Eigenmittel auf Ebene der obersten Finanzholding (Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen) stellen sich gemäß CRR wie folgt dar:

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.032.857	1.032.857
Einbehaltene Gewinne	4.295.028	4.044.394
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-308.868	-206.093
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen CET 1 (inkl. Übergangsbestimmungen)	14.252	13.532
Hartes Kernkapital (CET 1) vor regulatorischen Anpassungen (Korrektur- und Abzugsposten)	5.033.269	4.884.690
Korrekturposten Prudential Filters	-20.276	-8.355
Abzugsposten immaterielle Vermögenswerte (inkl. Firmenwert)	-84.566	-71.221
Abzugsposten latente Steuern	-8.799	-9.265
Abzugsposten Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche	-168.491	-79.562
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-25.024	-26.293
Unzureichende Deckung notleidender Risikopositionen	-9.968	-808
Sonstige Übergangsanpassungen des harten Kernkapitals	0	0
Sonstige Abzüge und Bestandteile bezüglich des harten Kernkapitals	-108.077	-94.569
Hartes Kernkapital (CET 1)	4.608.068	4.594.616
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen AT 1 (inkl. Übergangsbestimmungen)	2.329	2.294
Abzugsposten Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche	-27.353	-28.587
Sonstige Übergangsanpassungen des zusätzlichen Kernkapitals	0	0
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten (Abzug vom harten Kernkapital)	25.024	26.293
Zusätzliches Kernkapital (AT 1)	0	0
Kernkapital (T 1 = CET 1 + AT 1)	4.608.068	4.594.616
Grandfathering zu Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen	0	3.748
Anrechenbare Minderheitsbeteiligungen T 2 (inkl. Übergangsbestimmungen)	407.866	470.613
Ergänzungskapital (T 2) vor regulatorischen Anpassungen	407.866	474.361
Abzugsposten sowie sonstige Übergangsanpassungen des Ergänzungskapitals	-43.629	-43.578
Ergänzungskapital (T 2)	364.237	430.783
Gesamtkapital (TC = T 1 + T 2)	4.972.305	5.025.399

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) gliedert sich wie folgt:

IN TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Eigenmittelanforderungen für das Kredit-, Gegenparteiausfall- und Verwässerungsrisiko	27.454.949	27.130.416
Eigenmittelanforderungen für Abwicklungs- und Lieferrisiken	0	0
Eigenmittelanforderungen für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	66.489	67.963
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	1.547.006	1.482.585
Eigenmittelanforderungen für Anpassungen der Kreditbewertung (CVA)	61.755	67.051
Gesamtrisikobetrag	29.130.199	28.748.015

Die Kapitalquoten (phase in) gemäß CRR stellen sich wie folgt dar und werden unter Berücksichtigung von Art. 92 CRR berechnet.

IN %	31.12.2022	31.12.2021
Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio)	15,82	15,98
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio)	15,82	15,98
Gesamtkapitalquote (TC Ratio)	17,07	17,48

Gemäß § 23 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer 2,50 %. Dieser ist im harten Kernkapital zu halten.

Gemäß § 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) wurden der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft auf Basis der konsolidierten Lage der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen als oberster Finanzholding sowie der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft auf Einzelbasis von der FMA eine Kapitalpuffer-Quote für die systemische Verwundbarkeit (Systemrisikopuffer) sowie ein Puffer für systemrelevante Institute (O-SRI) i. H. v. jeweils 0,50 % vorgeschrieben. Diese wurden mit dem BGBl. II Nr. 245/2021 von 1,00 % auf 0,50 % herabgesetzt und sind seither additiv zu halten.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,50 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten. Die jeweiligen Aufsichtsbehörden können für die Institute in ihren Ländern auch einen antizyklischen Kapitalpuffer von über 2,50 % vorschreiben.

Die Kapitalpuffer-Quote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2022 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2022 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2023 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Übersicht gesetzliche Mindestkapitalanforderungen

IN %	31.12.2022	31.12.2021
Säule 1		
Mindestanforderung an das harte Kernkapital gem. CRR	4,500	4,500
Kapitalerhaltungspuffer	2,500	2,500
Systemrisikopuffer	0,500	0,500
Puffer für systemrelevante Institute (O-SRI)	0,500	0,500
Antizyklischer Kapitalpuffer	0,088	0,038
Säule 2		
Eigenmittelanforderung über Mindesteigenmittelanforderung (SREP; P2R)	1,125	0,984
Kapitalanforderung an das harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	9,213	9,022
Mindestanforderung an das zusätzliche Kernkapital gem. CRR	1,875	1,828
Kapitalanforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	11,088	10,850
Mindestanforderung an das Ergänzungskapital gem. CRR	2,500	2,438
Kapitalanforderung an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2	13,588	13,288

Zusätzlich zu den Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpufferanforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) Kapitalanforderungen erfüllen. Als Ergebnis dieses durchgeführten SREP durch die EZB hat die Raiffeisenlandesbank OÖ auf konsolidierter Lage des CRR-Kreises der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen ein Säule 2-Erfordernis (Pillar 2 Requirement, P2R) i. H. v. 2,00 % (2021: 1,75 %) in den Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 zu berücksichtigen. Dieses Säule 2-Erfordernis (Pillar 2 Requirement, P2R) ist zu 56,25 % mittels hartem Kernkapital, zu 75 % in zusätzlichem Kernkapital und zu 25 % in Ergänzungskapital in den Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 zu berücksichtigen. Darüber hinaus wurde im Rahmen des SREP-Prozesses von der EZB eine Säule 2-Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) i. H. v. 1,50 % (2021: 1,00 %) festgelegt, welche zur Gänze mit hartem Kernkapital zu erfüllen ist. Die Säule 2-Empfehlung hat jedoch keine Auswirkung auf den maximal ausschüttungsfähigen Betrag (Maximum Distributable Amount, MDA). Im aktuellen SREP-Prozess wurde eine P2R i. H. v. 2,01 % sowie eine P2G i. H. v. 1,50 % festgelegt, welche ab 1. Jänner 2023 anwendbar sind.

Im Rahmen des Eigenkapitalmanagements stehen die Sicherstellung einer adäquaten Kapitalausstattung des Konzerns und die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelanforderungen im Vordergrund.

Eigenmittel sind eine zentrale Größe in der Banksteuerung. Durch die Verordnung (EU) 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) in Verbindung mit der Richtlinie (EU) 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) werden regulatorisch die Mindestwerte vorgegeben. Demnach müssen Kreditinstitute bzw. Kreditinstitutgruppen ihre risikogewichteten Aktiva (RWA) derzeit mit mindestens 8,00 % Eigenmittel unterlegen. Für die Unterlegung der RWA mit Kernkapital wird derzeit eine Quote von mindestens 6,00 % verlangt.



In der internen Steuerung werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ jeweils Zielwerte verwendet, die alle Risikoarten (inkl. des Handelsbuches, des Währungsrisikos und des operationellen Risikos) enthalten. In der Raiffeisenlandesbank OÖ sind Zielquoten definiert, die ausreichend über dem gesetzlich geforderten harten Kernkapital liegen, um keinen regulatorischen Einschränkungen bei Managemententscheidungen zu unterliegen.

Bei der Steuerung liegt das Hauptaugenmerk auf dem harten Kernkapital. Gleichzeitig wird die Risikotragfähigkeit unter regulatorischen und ökonomischen Gesichtspunkten ermittelt. Diese entspricht dem maximalen Schaden, der das Kreditinstitut bzw. die Gruppe treffen kann, ohne dass die Mindestkapitalwerte unterschritten werden. Aufgrund der Anrechnungsbegrenzungen ist im Rahmen der internen Steuerung auch die Zusammensetzung der Eigenmittelinstrumente wichtig.

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation – bei der die gesetzlichen Quoten übertroffen und die von der EZB vorgeschriebene SREP-Quote eingehalten werden – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Die Informationen gemäß Teil 8 der CRR zur Offenlegung werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemäß § 266 UGB

	2022	2021
Angestellte	4.584	4.344
hievon VIVATIS/efko	1.164	1.021
Arbeiter	2.358	1.764
hievon VIVATIS/efko	2.337	1.742
Gesamt	6.942	6.108
hievon VIVATIS/efko	3.501	2.763

Abschlussprüferhonorar gemäß § 251 UGB

IN TEUR	2022		2021	
	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs- gesellschaft*	Österreichischer Raiffeisenverband**	KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs- gesellschaft*	Österreichischer Raiffeisenverband**
Abschlussprüfung	1.520	1.078	1.688	1.134
Andere Bestätigungsleistungen	31	136	24	129
Steuerberatungsleistungen	451	0	568	0
Sonstige Leistungen	469	0	619	0

* inkl. Netzwerkgesellschaften

** Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen beim Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV) beziehen sich auf den vom ÖRV bestellten Revisor.

Gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB wird das Abschlussprüferhonorar der Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen im Rahmen der Konzernanhangangabe veröffentlicht. Somit enthält die Darstellung kumulativ das Abschlussprüferhonorar des Konzerns sowie der Tochterunternehmen.

Zusätzliche Angaben zu Fristigkeiten gemäß § 64 BWG

Im Jahr 2023 werden im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere i. H. v. TEUR 166.616 fällig (2022: TEUR 321.232), an begebenen Schuldverschreibungen TEUR 687.457 (2022: TEUR 327.104).

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart.

Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2022 TEUR 35.719 (2021: TEUR 36.114).

Geografische Aufteilung gemäß Country-by-Country Reporting

Die Angabe des Sitzstaates zu den vollkonsolidierten Unternehmen ist dem Kapitel „Konsolidierungskreis“ zu entnehmen.

Country-by-Country Reporting im Geschäftsjahr 2022

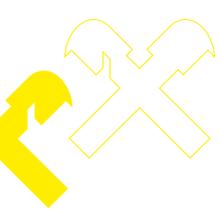
IN TEUR	Zinsüberschuss	Betriebserträge	Jahresüberschuss vor Steuern	Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mitarbeiteranzahl
Österreich	344.884	1.175.122	309.592	- 85.461	6.328
Tschechien	3.448	97.724	85.560	- 511	117
Deutschland	102.397	79.683	9.666	- 2.157	224
Kroatien	7.576	20.163	4.215	- 761	54
Ungarn	3	4.890	564	- 53	0
Polen	8.561	17.761	6.727	- 389	99
Rumänien	16.560	27.035	12.891	- 1.303	120
Slowenien	24	42	17	- 5	0
Slowakei	12	1.736	264	- 54	0
Gesamt	483.466	1.424.155	429.497	-90.694	6.942

Country-by-Country Reporting im Geschäftsjahr 2021

IN TEUR	Zinsüberschuss	Betriebserträge	Jahresüberschuss vor Steuern	Steuern vom Einkommen und Ertrag	Mitarbeiteranzahl
Österreich	307.869	1.105.511	468.764	-85.667	5.487
Tschechien	3.285	61.995	50.695	-396	127
Deutschland	84.547	64.491	7.196	-2.237	210
Kroatien	7.000	19.651	5.700	-1.032	53
Ungarn	-8	4.507	548	-50	0
Polen	8.188	15.965	7.838	-1.017	90
Rumänien	15.803	28.535	18.105	-2.370	115
Slowenien	25	47	17	-2	0
Slowakei	2.257	4.567	-1.081	-74	26
Gesamt	428.965	1.305.269	557.781	-92.844	6.108

Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) Z 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität – errechnet aus Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme per 31.12.2022 – beträgt 0,69 % (2021: 0,90 %).



EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach Abzug von Einlagen kam es im März 2023 zur Insolvenz bei der amerikanischen Silicon Valley Bank (SVB). Wirtschaftliche Schwierigkeiten bei weiteren Banken und insbesondere die Ereignisse rund um die schweizerische Credit Suisse, die nach dramatischen Kursverlusten und Liquiditätsunterstützungen durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) schließlich im März 2023 von der UBS Group AG (UBS) übernommen wurde, lösten erhebliche Verunsicherungen an den Finanzmärkten aus. Für die Raiffeisenlandesbank OÖ ergaben sich keine direkten Auswirkungen, da im ersten Fall keine bzw. im zweiten Fall lediglich geringe Geschäftsbeziehungen bzw. Exposures bestehen.

Weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten. Der Konzernabschluss wurde am 11. April 2023 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergegeben.

VORSTAND DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Michael Glaser

Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes

Generaldirektor-Stellvertreterin

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 11. April 2023

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Bericht zum Konzernabschluss

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

① Bewertung der at equity bilanzierten Anteile

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (RLB OÖ AG) zum 31. Dezember 2022 werden Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von 2.254.924 TEUR bzw. 4,6 % der Bilanzsumme ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at equity bilanzierten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 in den Erläuterungen in den Kapiteln „Konsolidierungsmethoden“, „Konsolidierungskreis“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“ sowie in Note „18. At equity bilanzierte Unternehmen“ und Note „3. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen“.

Die Werthaltigkeit des jeweiligen Buchwertes der at equity bilanzierten Anteile ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung oder Wertaufholung vorliegen. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sind auf den erzielbaren Betrag vorzunehmen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert.

Zum 31. Dezember 2022 wurden von der RLB OÖ AG drei at equity bilanzierte Unternehmen identifiziert, bei denen objektive Hinweise auf Wertminderungen vorlagen, und somit eine Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 durchgeführt wurde. In einem Fall lagen Indikatoren für eine Wertaufholung vor. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile wurden den Buchwerten die jeweiligen erzielbaren Beträge gegenübergestellt. Die Nutzungswerte wurden im Rahmen von externen Gutachten ermittelt und die beizulegenden Zeitwerte wurden abgeleitet.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung des Nutzungswertes in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter beruht, und das Bewertungsergebnis in hohem Ausmaß vom verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Prozesse zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen oder Wertaufholungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungs- oder Zuschreibungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung bzw. Wertaufholung beurteilt.

Bei Vorliegen von Wertminderungs- und Zuschreibungsindikatoren habe ich auf Basis der zugrundeliegenden externen Gutachten die Angemessenheit des zur Ermittlung der Nutzungswerte verwendeten Bewertungsmodells, der Planungsannahmen und der Bewertungsparameter überprüft. Dabei wurde das verwendete Bewertungsmodell nachvollzogen und beurteilt, ob es geeignet ist, den Nutzungswert angemessen zu ermitteln.



Ich habe die im Rahmen der Bewertungen herangezogenen zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse in Hinblick auf die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und externen Gutachten analysiert und beurteilt. Dabei habe ich allfällige Managementeingriffe in die Zahlungsmittelzuflüsse in Hinblick auf die Begründung und die Berechnung auf deren Angemessenheit hin geprüft.

Ich habe die Herleitung der Diskontierungszinssätze nachvollzogen und die für die Bewertungen herangezogenen Parameter durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

Ich habe die korrekte Ermittlung der erzielbaren Beträge durch Vergleich der beizulegenden Zeitwerte (Börsenkurse) und den Nutzungswerten geprüft.

Die rechnerische Richtigkeit der Wertminderung wurde geprüft.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Wertminderung der at equity bilanzierten Anteile im Konzernabschluss angemessen sind und inwiefern eine adäquate Darstellung der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges und der makroökonomischen Entwicklungen auf die Ermittlung der Nutzungswerte erfolgte.

② **Bewertung der Forderungen an Kunden**

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2022 wird der Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ mit einem Betrag von 25.932.807 TEUR ausgewiesen. Zu diesen Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von 455.194 TEUR.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen unter Berücksichtigung des makroökonomischen Umfeldes und geopolitischen Verwerfungen wie dem Russland-Ukraine-Krieg in den Notes in den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ insbesondere im Abschnitt „Ermessensausübungen und Schätzungen“ bzw. in Note „Risikovorsorge“ sowie im „Risikobericht“.

Die Gesellschaft überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle Kredite, bei denen keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird von der Bank eine Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle gebildet.

Dabei wird für jene Forderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, die Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen. Für jene Forderungen, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, werden die Wertberichtigungen auf Basis des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes berechnet.

In die Bewertungsmodelle fließen Kundenobligo, Sicherheiten und makroökonomische Faktoren ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote vor und nach Berücksichtigung von Sicherheiten.

Aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges und der Auswirkungen durch die makroökonomischen Entwicklungen wurde seitens der Bank das IFRS 9 Modell zu Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD) weiterentwickelt, um identifizierten Unplausibilitäten in Hinblick auf das Ausfallrisiko entgegenzuwirken. Darüber hinaus wurde die Betroffenheit der Kreditnehmer auf individueller Basis analysiert und in der Bewertung berücksichtigt.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Identifikation von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung, die Ratingeinstufung sowie die Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz auf Annahmen und Ermessensspielräumen basieren. Bei der Ermittlung der Höhe der Kreditrisikovorsorgen, denen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, ergeben sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation und die Prozesse zur Vergabe, Klassifizierung und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, objektive Hinweise auf eine Wertminderung zu identifizieren sowie die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz zu bestimmen und somit die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen habe ich erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Ich habe auf Grundlage der vorgelegten Unternehmensdokumentation und Prozesse in Stichproben die richtige Klassifizierung der Kundenforderungen in Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme beurteilt.

Es wurde die korrekte Stufenzuordnung (Staging) gemäß IFRS 9 und den relevanten internen Richtlinien geprüft.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko bzw. von Unternehmen, die verstärkt von den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges bzw. den Änderungen des makroökonomischen Umfelds betroffen waren sowie nach statistischen Verfahren. Bei Feststellung von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung wurden die von der Bank getroffenen Annahmen und unterstellten Szenarien hinsichtlich des Zeitpunktes und der Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Bezüglich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.



Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden sowie für Kunden, bei denen keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, habe ich mithilfe von Experten die Modelle sowie die darin verwendeten Parameter und zukunftsgerichteten Informationen deren Anpassungen unter Berücksichtigung der von der Bank durchgeführten Validierungen nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

Hinsichtlich der Schätzunsicherheiten bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle und der erwarteten Kreditverluste i.Z.m. dem makroökonomischen Umfeld und geopolitischen Verwerfungen wie dem Russland-Ukraine-Krieg wird auf das Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, Abschnitt „Ermessensausübungen und Schätzungen“ sowie die Darstellungen in Note „15. Risikovorsorge“ verwiesen. Die Darstellung der zur Anwendung kommenden makroökonomischen Faktoren erfolgt im „Risikobericht“.

③ **Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente**

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Konzernabschluss der RLB OÖ AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen eingesetzt oder zu Handelszwecken abgeschlossen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen in den Notes in den Kapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Ermessensausübungen und Schätzungen“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parameter ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Bei der Sicherung des beizulegenden Zeitwertes gegen Zinsänderungsrisiken eines Portfolios sind außerdem die Abgrenzung und Homogenität der Grundgeschäfte und die Ermittlung des gesonderten Bilanzpostens zu beachten.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet sind und dass an die Darstellung der Sicherungsbeziehungen formelle und materielle Anforderungen geknüpft sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung und Zuordnung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich in Stichproben insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung vorhanden ist und den internen Richtlinien entspricht. Die durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Bei der Sicherung des beizulegenden Zeitwertes gegen Zinsänderungsrisiken eines Portfolios habe ich darüber hinaus die Abgrenzung der Grundgeschäfte, sowie deren Homogenität und die Ermittlung des gesonderten Bilanzpostens nachvollzogen.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Konzernabschluss (Notes) betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

Sonstige Informationen

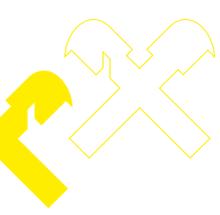
Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird mir voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Mein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und ich werde dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses habe ich die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder meinen bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.



Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese

Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Ich erlange ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Ich bin verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Ich trage die Alleinverantwortung für mein Prüfungsurteil.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.



Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Konzernabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zur Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2022 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Konzernabschlusses 2022 Konzernabschlussprüferin der Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüferin

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. Alexandra Tychi.

Wien

11. April 2023

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Bankprüferin:

Mag. Alexandra Tychi
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS



Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2022
11. April 2023

2. Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

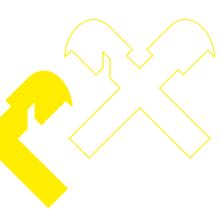
und ihrer Tochterunternehmen ("der Konzern") bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhänderberufsgesetz 2017 ("WTBG 2017") samt einschlägigen Verordnungen ("Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhänderberufe") und Richtlinien, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht vereinbart. Diese Nichtanwendung kann bedeuten, dass etwa die Vorschriften zur Einhaltung der externen Rotation, zur Einhaltung der Bestimmungen betreffend die Erbringung verbotener Nichtprüfungsleistungen ("fee cap") und die Verpflichtung zur Erstellung eines gesonderten Berichts an den Prüfungsausschuss nicht eingehalten wurden. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 Abs 2 UGB zur Anwendung.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Vermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.



Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

- Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Bewertung von at-equity bilanzierten Unternehmen

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet umfassen in der Konzernbilanz einen Betrag in Höhe von TEUR 25.792.199, die darin enthaltenen Risikovorsorgen betragen TEUR 455.194

Der Vorstand beschreibt in den Notes unter den Kapiteln "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", Abschnitt "Impairment nach IFRS 9" und "Ermessensausübungen und Schätzungen", sowie im Abschnitt "Bewertung der erwarteten Kreditverluste" die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen.

Der Konzern überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Ausfälle bei Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet vorliegen und somit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Einzelwertberichtigungen für ausgefallene, individuell bedeutsame Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet basiert auf einer Analyse der erwarteten und Szenario gewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet führt der Konzern eine Berechnung der Einzelwertberichtigungen auf Basis eines Bewertungsmodells durch. Die darin verwendeten Verlustquoten basieren auf statistischen Erfahrungswerten.

Bei allen anderen Forderungen wird für den erwarteten Kreditverlust ("expected credit loss", "ECL") eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12-Monats-ECL (Stage1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit (Stage 2) berechnet. Bei der Ermittlung des ECL sind umfangreiche Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und pauschale Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich somit, dass die Ermittlung des Stufentransfers und der Wertberichtigungen in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Risikovorsorge ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und der Bildung von Risikovorsorgen von Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet analysiert und kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Kreditausfälle zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Darüber hinaus haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben, deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet.
- Wir haben in Testfällen von Kreditforderungen untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen. Die Auswahl der Testfälle erfolgte sowohl zufallsorientiert als auch risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung der Ratingstufen und Branchenzugehörigkeit.
- Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden in Testfällen die vom Konzern getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit und Konsistenz von Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse untersucht.
- Bei allen anderen Forderungen, deren Risikovorsorge auf Basis des ECL berechnet wurde, haben wir die Methodendokumentation des Konzerns auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir auf Basis interner Validierungen die Modelle und die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Wir haben die Angemessenheit der Ausfallwahrscheinlichkeiten auf Basis von zwölf Monaten und der Gesamtlaufzeit sowie die verwendeten Verlustquoten beurteilt. Weiters haben wir die mathematische Funktionsweise der Modelle überprüft. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Annahmen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung im Rahmen der Stufenzuordnung und Parameterschätzung überprüft. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir mittels einer Näherungsrechnung nachvollzogen. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker eingebunden.



Bewertung von at-equity bilanzierten Unternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Der Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ bilanziert seine Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode. Insgesamt belaufen sich die at-equity bilanzierten Unternehmen auf einen Buchwert von TEUR 2.254.924

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at-equity bilanzierten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 in den Notes unter dem Kapitel "Ermessensausübungen und Schätzungen", Abschnitt "Bewertung i.Z.m. at-equity bilanzierten Unternehmen".

Liegen objektive Hinweise für eine Wertminderung vor bzw. dass in früheren Perioden vorgenommene Wertminderungen wegfallen, wird der erzielbare Betrag – der höhere der beiden Beträge aus Nutzwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten – ermittelt. Für die Ermittlung des Nutzwertes wird auf Gutachten von unabhängigen Sachverständigen zurückgegriffen.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass diese Bewertungen in hohem Maße von zukünftig erwarteten Cashflows und Bewertungsparametern – insbesondere Diskontierungsfaktoren, Wachstumsannahmen und Unternehmensplanungen – abhängig sind und damit Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Bewertung von at-equity bilanzierten Unternehmen haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die wesentlichen Prozesse zur Identifikation von Wertminderungsereignissen und Zuschreibungserfordernissen für die Beurteilung der Werthaltigkeit von at-equity bilanzierten Unternehmen erhoben und beurteilt
- Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter zum Vorliegen von Wertminderungs- und Zuschreibungsindikatoren beurteilt.
- Bei Vorliegen von Wertminderungs- und Zuschreibungsindikatoren haben wir die Bewertung der Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen basierend auf den der Beurteilung zugrundeliegenden externen Gutachten überprüft
- Wir haben die Grundlagen dieser externen Gutachten, insbesondere die Bewertungsmodelle sowie die verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten überprüft. Dabei wurden die in den externen Bewertungsgutachten verwendeten Bewertungsparameter auf Angemessenheit hin beurteilt. Die bei der Bestimmung der Diskontierungssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten auf ihre Angemessenheit beurteilt.
- Zudem haben wir die Angemessenheit der bei den Berechnungen verwendeten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und den externen Gutachten analysiert und beurteilt. In ausgewählten Fällen haben wir die für die angesetzten Cashflows zugrundeliegenden Unternehmensplanungen mit den jeweils intern genehmigten Planungsrechnungen abgestimmt bzw haben wir uns durch Einschau in Protokolle und in Bewertungsgutachten von der Verwendung der genehmigten Planungsrechnungen überzeugt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Konzernabschluss und den Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers. Den Konzernlagebericht haben wir vor dem Datum des Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangt, die übrigen Teile des Geschäfts- und Jahresfinanzberichtes werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

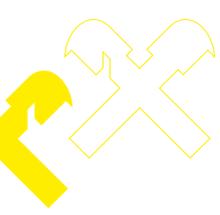
Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolo- sen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.



Verantwortlichkeiten des unabhängigen Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abgeben zu können. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ulrich Pawlowski.

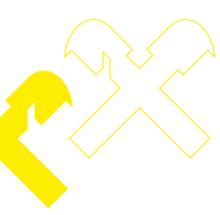
Linz, 11. April 2023

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Lagebericht.



LAGEBERICHT 2022 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	227
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens	239
3. Forschung und Entwicklung	252
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	254

1. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

1.1 Volkswirtschaftliches Umfeld

Startete die Weltwirtschaft noch relativ dynamisch ins Jahr 2022, so brachten vor allem die wirtschaftlichen Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine die globale Konjunktur im zweiten Halbjahr 2022 zum Stillstand. Energie- und Nahrungsmittelpreise schnellten in die Höhe und trieben die Verbraucherpreisinflation in vielen Ländern auf jahrzehntelang nicht verzeichnete Raten, was die Notenbanken auf den Plan rief, mehrheitlich die geldpolitische Ausrichtung restriktiver zu gestalten. Dazu beeinträchtigten die anhaltenden Lieferkettenprobleme, vorrangig verursacht durch Chinas strikte Null-COVID-Politik, die Weltkonjunktur.

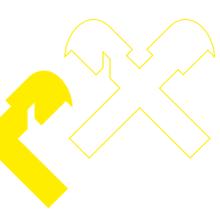
Das schwache Wachstumsmomentum betrifft viele Wirtschaftsbereiche von Industrie über Gewerbe bis Dienstleistungen und umfasst sowohl Schwellen- als auch Entwicklungsländer. Zwar beginnen sich seit dem Jahreswechsel 2022/23 diverse Vorlaufindikatoren aufzuhellen, der Konsens geht dennoch von einer noch über mehrere Quartale sehr verhaltenen Konjunkturdynamik aus, da die Inflationsraten vorerst deutlich erhöht, über den Zentralbankzielen, bleiben dürften und die restriktiven geldpolitischen Maßnahmen erst nach und nach ihre nachfragebremsende Wirkung entfalten. Letztere sollen dazu führen, dass der Preisdruck gedämpft und damit weitere geldpolitische Straffungen obsolet werden, was in der Folge die Stimmung der Wirtschaftsteilnehmer und demnach die Konjunkturdynamik heben sollte.

In den USA war die Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2022 rückläufig, expandierte dann aber dank einer starken Exportentwicklung wieder. Auch der Privatkonsum konnte, unterstützt von der guten Arbeitsmarktlage, zulegen. Die zinsensensitiveren Nachfragekomponenten, Investitionen und Wohnbau, allerdings zeigen schon deutlich die Auswirkungen der signifikanten Änderung des Leitzinsniveaus, das die FED 2022 in sieben Schritten um insgesamt 425 Basispunkte von 0,00–0,25 auf 4,25–4,50 % nach oben trieb. Trotz Turbulenzen bei kleineren, regionalen Banken setzte die FED ihren Straffungskurs vorerst fort, sodass das Leitzinsniveau in den USA mit Ende des 1. Quartals 2023 bei 4,75–5,00 % liegt. Ob der Zinsgipfel damit erreicht ist, ist noch nicht ganz klar. Die FED schwächte aber ihre Forward Guidance dahingehend ab, dass die Inflationserwartung eine „gewisse“ weitere geldpolitische Straffung erfordern „könnte“ (zuvor: „fortgesetzte Zinsschritte erfordert“). Da die volle nachfragedämpfende Wirkung der Zinserhöhungen erst mit Verzögerung eintreten dürfte, ist der Konjunkturausblick für 2023 für die USA sehr schwach, mit hoher Wahrscheinlichkeit mit einzelnen rezessiven Quartalen.

Auch Chinas Bruttoinlandsprodukt schrumpfte im ersten Halbjahr 2022. Im dritten Quartal 2022 legte die Wirtschaftsaktivität dann aber wieder merklich zu, vor allem weil die COVID-Lockdowns nur mehr kleinere Teile des Landes umfassten, die im vierten Quartal allerdings wieder ausgedehnt wurden. Dennoch fiel das Wachstum im Schlussquartal mit 2,9 % dank vergleichsweise guter Konsumdynamik deutlich besser aus als erwartet. Das abrupte Ende der Null-Covid-Politik zum Jahreswechsel verlief problemloser als gedacht, Konjunkturindikatoren steigen. Dennoch dürfte die Wachstumsgeschwindigkeit, unter anderem aufgrund der schleppenden Weltkonjunktur, die wenig Exportdynamik bedeutet – vorerst deutlich unterdurchschnittlich bleiben. Mittel- bis längerfristig dämpfen anhaltende strukturelle Probleme wie beispielsweise der überschuldete Immobilienmarkt oder soziale Unruhen.

Der Euroraum verzeichnete im ersten Halbjahr 2022 ein robustes BIP-Wachstum (1. Quartal: 0,8 %, 2. Quartal: 0,7 %), das im dritten Quartal (0,3 %) schon erheblich niedriger ausfiel und sich zum Jahresende hin noch weiter auf 0,1 % abgeschwächt hat. Im ersten Halbjahr profitierte die Wirtschaft, allen voran der Dienstleistungssektor, stark vom Auslaufen der COVID-19-Maßnahmen, entsprechend hoher Konsumlaune und Aufholeffekten. Ab dem Sommer begannen die Konsumnachfrage zunehmend unter der hohen Inflation und die Investitionen unter den restriktiveren Finanzierungsbedingungen zu leiden. Dazu drückte die unsichere Energieversorgungslage vor dem Winter Unternehmer- wie Verbraucherstimmung, Letztere auf einen mehrjährigen Tiefststand. Da sich die Rohstoffpreise letztlich stabilisierten und eine Gasmangellage über den Winter abgewendet werden konnte, bessern sich Vorlaufindikatoren wieder, weshalb eine Rezession der Eurozone im Aggregat nicht mehr erwartet wird. Dieser Hintergrund erleichtert der EZB, weiter nachdrücklich gegen die hohe Inflation vorzugehen, weshalb nach den vier Zinsschritten 2022 um insgesamt 250 Basispunkte, im 1. Quartal 2023 weitere 2 Anhebungen folgten, sodass das Leitzinsniveau zum Ende des 1. Quartals 2023 bei 3,5 % liegt. Laut ihrem Kommuniqué von Ende März 2023 bleibt die EZB auf Inflationsbekämpfung fokussiert und geht im Basisszenario davon aus, dass noch weitere Zinsanhebungen erforderlich sein werden.

Nach einem starken ersten Halbjahr 2022 erreichte der weltweite Konjunkturabschwung im dritten Quartal Österreich. Das BIP-Wachstum verlangsamte sich im Herbstquartal auf 0,2 % (2. Quartal: 1,9 %). Im Winterhalbjahr 2022/23 schrumpfte das



BIP im Quartalsvergleich schließlich laut WIFO-Schätzung um 0,7 %. Für diese Entwicklung maßgeblich verantwortlich sind die von den Energiepreisen getriebene Rekordinflation zusammen mit der damit einhergehenden restriktiveren Geldpolitik sowie die eingetrübten internationalen Rahmenbedingungen zusammen mit hoher Unsicherheit über die weitere Entwicklung in vielen Belangen, allen voran der Energieversorgung und Geopolitik. Vor allem die Investitionsnachfrage, die 2021 den größten Schub der letzten Jahre verbuchte, bremste sich erheblich ein. Beim Wohnbau läuft ein langer Zyklus mit steigenden Investitionen und Preisen aus. Doch auch die Konsumnachfrage, 2022 größter Konjunkturtreiber in Österreich, wird von der hohen Inflation erheblich gedämpft, auch wenn die nach wie vor gute Arbeitsmarktlage dem etwas gegenwirkt. Dazu verloren Exportindikatoren im Verlauf des abgelaufenen Jahres Hand in Hand mit der schwächer werdenden Weltkonjunktur an Schwung. In den kommenden Quartalen sollte mit sinkendem Preisdruck, anhaltend guter Arbeitsmarktlage und wieder Fuß fassender Weltkonjunktur die heimische Wirtschaft wieder – im Schrittempo – anziehen.

Als Industrie- und Exportbundesland leidet Oberösterreich überdurchschnittlich an der mauen Weltkonjunktur und den hohen Energiepreisen. Insbesondere die engen Verflechtungen zur deutschen Industrie, die im Europavergleich im zweiten Halbjahr 2022 den stärksten Stimmungseinbruch erlebte, trübten zum Jahresende 2022 das Konjunkturbild unseres Bundeslandes. Mit sich wieder bessernden Vorlaufindikatoren, speziell der deutschen Wirtschaft, hellt sich der Ausblick etwas auf. Eine im Jahresverlauf 2023 wieder mehr auflebende globale Nachfrage (nachlassender Inflationsdruck, stabilere Rohstoff- und Energiepreise, Stabilisierung der Corona-Lage in China etc.) käme der stark exportorientierten oberösterreichischen Industrie zugute. Zu einem strukturellen Wachstumsdämpfer könnte sich der erhebliche Fachkräftemangel auswachsen.

1.2 Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenlandesbank OÖ konnte ihren stabilen und erfolgreichen Weg auch im Jahr 2022 fortsetzen und die Herausforderungen, die sich vor allem durch die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges ergeben, gut meistern. Der stabile Kurs und die strategische Ausrichtung zeichnen sich durch besondere Kundenorientierung, Schnelligkeit, Effizienz, Verlässlichkeit, Flexibilität und innovative Dienstleistungen aus. Für Stabilität in der Entwicklung sorgt auch die breite Ausrichtung in unterschiedlichen Geschäftsfeldern. Dadurch ist die Raiffeisenlandesbank OÖ in der Lage, externe Einflussfaktoren gut ausgleichen zu können. Massiv gestiegene Inflationsraten, hohe Energiepreise, Lieferengpässe bei Rohstoffen, ein zunehmender Fachkräftemangel, niedriges Wirtschaftswachstum und gestiegene Zinsen sind wesentliche Faktoren, für die gemeinsam mit Kundinnen und Kunden Lösungen entwickelt werden.

Der vorliegende Jahresabschluss ist ein starker Beweis dafür, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ die richtigen Entscheidungen im Umgang mit den genannten Faktoren getroffen hat. Andererseits wurde aber auch die Weiterentwicklung des Unternehmens forciert. Dazu zählen auch Impulse, Innovationen und Projekte für zusätzliche Geschäftsmodelle der Zukunft. Darüber hinaus setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch weiterhin konsequent Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung. Als fünfgrößte Bank Österreichs will die Raiffeisenlandesbank OÖ auch künftig die hohen Standards übertreffen, die von der Europäischen Zentralbank an eine „signifikante“ Bank gestellt werden. Ziel ist dabei nicht zuletzt, weiterhin aus einer Position der Stärke zu agieren.

Die positive Entwicklung des operativen Kundengeschäfts im Jahr 2022 macht das große Vertrauen der Kundinnen und Kunden sichtbar. Das Finanzierungsvolumen, das per Ende 2022 bei EUR 26,7 Mrd. liegt, konnte gegenüber 2021 ein Wachstum von +2,7 % verzeichnen. Investitionsfinanzierungen konnten dabei um 5,8 % gesteigert werden.

Mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von EUR 179,2 Mio. und dem Betriebsergebnis von EUR 343,3 Mio. konnte ein hervorragendes Ergebnis erzielt werden.

Die Bilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ befindet sich per Ende 2022 mit EUR 46,4 Mrd. (-2,2 % gegenüber dem Jahresende 2021) weiterhin auf hohem Niveau.

Nicht nur von Kundinnen und Kunden, sondern auch auf den internationalen Finanzmärkten wird dem Konzern überaus hohes Vertrauen entgegengebracht: Die Raiffeisenlandesbank OÖ hat 2022 erneut einen erfolgreichen Auftritt am internationalen Finanzmarkt hingelegt: Für eine neue besicherte Anleihe in Höhe von EUR 500 Mio. lagen Zeichnungsaufträge insbesondere von Anlegern in Europa vor. Die Veranlagungsmöglichkeit wurde von Banken, institutionellen Anlegern, Versicherungen und Fonds genutzt. Interessenten kamen überwiegend aus Österreich, Deutschland und den nordischen Staaten. Die Anleihe war 1,7-fach überzeichnet. Der Erlös der Anleihe wird einerseits das geplante Wachstum bei Finanzierungen decken und andererseits zur Rückzahlung von bestehenden Anleihen verwendet.

Auch in puncto Grüne Veranlagungen hat die Raiffeisenlandesbank OÖ ihr Angebot im Jahr 2022 erweitert: Die Fondstochter KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft hat beispielsweise mit dem KEPLER D-A-CH Plus Aktienfonds ein neues Produkt

auf den Markt gebracht. Investiert wird gezielt in nachhaltige Qualitätsunternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, ergänzt um Nachbarstaaten wie z. B. Italien. Im Fonds sind Unternehmen gefragt, die ökologische und soziale Aspekte beachten. Für Bereiche wie z. B. Rüstung, Atomenergie oder kontroverse Arbeits- und Menschenrechte gelten klare Ausschlusskriterien. Der KEPLER-Investmentprozess gewährleistet, dass nur in sozial und ökologisch verantwortungsvolle Unternehmen investiert wird.

Ein wesentlicher Aspekt der Konzernstrategie ist das Ziel, die Position als starker und attraktiver Arbeitgeber weiter auszubauen. Dass die Raiffeisenlandesbank OÖ dabei auf einem hervorragenden Weg ist, zeigen mehrere Arbeitgeber-Auszeichnungen, die das Unternehmen im Jahr 2022 erhalten hat. So hat das Linzer MARKET-Institut der Raiffeisenlandesbank OÖ den MARKET QUALITY AWARD verliehen. Damit zählt die Raiffeisenlandesbank OÖ erneut zu den attraktivsten Arbeitgebern Oberösterreichs. In der zugrunde liegenden Studie befindet sich die Raiffeisenlandesbank OÖ in den fünf Hauptkategorien jeweils auf einer TOP10-Position und bestätigt damit die hervorragende Performance des Vorjahres. Besonders in der Kategorie „Arbeitsbedingungen“ konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ überzeugen. Eine der besten Beurteilungen erhielt das Unternehmen in der Kategorie „Work-Life-Balance“ – also der Vereinbarkeit von Familie, Freizeit und Beruf. Auch Europas führende Arbeitgeber-Bewertungsplattform Kununu hat der Raiffeisenlandesbank OÖ mit der Verleihung des Top-Company-Siegels 2023 ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Das Siegel wird nur an rund 5 % der Unternehmen vergeben, ausschlaggebend ist dabei ein besonders hoher Durchschnitt der Bewertungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Selbstorganisiertes Arbeiten in komplexen Zusammenhängen, die Kooperation in bereichsübergreifenden Netzwerken und die Flexibilität in der Arbeitskultur erfordern neue Wege der Zusammenarbeit, aber auch neue Methoden und Techniken. Mit der Raiffeisen-Zukunftsakademie startete die Raiffeisenlandesbank OÖ deshalb im Sommer 2022 ein Innovationsprogramm, mit dem die Weiterentwicklung des Unternehmens forciert wird. Potenzialträgerinnen und Potenzialträger bekommen im Unternehmen eine umfassende Weiterbildungsmöglichkeit, darüber hinaus werden hier Ideen im Sinne der Konzernstrategie in konkrete, fundierte Konzepte gegossen.

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ hat in seiner Sitzung Mitte Dezember 2022 über Antrag von Aufsichtspräsident Ing. Volkmar Angermeier einstimmig beschlossen, die Vorstandsmandate von COO Mag. Stefan Sandberger sowie von CRO Dr. Michael Glaser vorzeitig jeweils um fünf Jahre zu verlängern. Beide haben in den vergangenen Jahren in ihren jeweiligen Vorstandsbereichen wesentliche Weichen gestellt und Projekte vorangetrieben, die wichtige Bausteine für die erfolgreiche Entwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ bilden.

Die regelmäßige Repositionierung in einem sich laufend verändernden Umfeld, hohe Flexibilität sowie die Offenheit zur Weiterentwicklung der Strategie sind neben den guten operativen Ergebnissen die besten Voraussetzungen, um im aktuell sehr volatilen wirtschaftlichen Umfeld zu bestehen, aber auch um die starke Marktposition der Raiffeisenlandesbank OÖ weiter auszubauen.

Regulatorische Entwicklungen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde gemäß dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) als bedeutendes Institut (Significant Institution – SI) eingestuft und unterliegt damit der direkten Aufsicht durch die Europäische Zentralbank (EZB).

Vor diesem Hintergrund ist die europäische Rechtsentwicklung im Bereich Bankaufsichtsrecht besonders bedeutsam. Daneben sind für die Raiffeisenlandesbank OÖ aber auch einzelne Normen des österreichischen Gesetzgebers bzw. vereinzelt Publikationen von österreichischen Behörden von großer Bedeutung.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ befasst sich derzeit intensiv mit der CRR (Capital Requirements Regulation, Kapitaladäquanzverordnung) und der CRD (Capital Requirements Directive, Eigenkapitalrichtlinie) bzw. deren sukzessiver Weiterentwicklung („CRR III“, „CRD VI“); die Kommissionentwürfe wurden im Oktober 2021 veröffentlicht, im November 2022 äußerte sich der Rat „Wirtschaft und Finanzen“ (ECOFIN) zu den damit verbundenen umfangreichen Änderungen. Die Positionierung des Europäischen Parlaments war zum 31. Dezember 2022 leider noch ausständig. Die Raiffeisenlandesbank OÖ rechnet aus heutiger Sicht damit, dass die Trilogverhandlungen wohl im ersten Halbjahr 2023 abgeschlossen und zur Jahresmitte die Gesetzestexte dann in finaler Fassung vorliegen werden.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Regulatorik zu den Nachhaltigkeitsthemen dar. Aufbauend auf das Self Assessment und den Maßnahmenplan zum EZB Leitfaden zu Klima- und Umweltrisiken erfolgte im ersten Halbjahr 2022 der sogenannte „thematic review“. Hinsichtlich der regulatorischen Anforderungen betreffend Klima- und Umweltrisiken wurde im Geschäftsjahr 2022 stetig gearbeitet. Weiters hat die EZB im ersten Halbjahr den aufsichtlichen Stresstest zu Klimarisiken eingeleitet (auch die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft war hier adressierte Bank). Mit dem Test soll in Erfahrung



gebracht werden, inwieweit Banken darauf vorbereitet sind, mit finanziellen und wirtschaftlichen Schocks umzugehen, die aus Klimarisiken erwachsen.

Im Februar 2022 hat die Europäische Kommission ihren Vorschlag für eine Richtlinie zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten für Nachhaltigkeit (Corporate Sustainability Due Diligence Directive– CSDDD) veröffentlicht. Die Trilogverhandlungen sollen voraussichtlich bis Jahresende (2023) abgeschlossen sein. Es ist davon auszugehen, dass hier für die Branche in den kommenden Jahren neue Anforderungen zur Anwendung gelangen. Eine vertiefende Auseinandersetzung erfolgt daher bereits schon jetzt. Im vierten Quartal dieses Jahres wurde die CSRD im Amtsblatt der EU veröffentlicht, eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit der finalen Fassung und der darauf aufbauenden innerstaatlichen Umsetzung und delegierten Rechtsakten ist unerlässlich.

Weiterhin beschäftigen die Vorbereitungs- und Umsetzungstätigkeiten der mannigfaltigen Offenlegungsvorgaben auf Basis der technischen Standards zu Art. 449a CRR, Art. 8 Taxonomie und die Delegierten Rechtsakte zur SFDR intensiv.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Nachhaltigkeitsrecht, welches Banken als Drehscheibe des Geldes versteht und diesen daher eine wesentliche Rolle auf dem Weg zur Klimaneutralität zuschreibt, enorm an Bedeutung zugenommen hat. Es ist hier mit weiteren regulatorischen Vorgaben und Herausforderungen in den kommenden Jahren zu rechnen.

Auch die Umsetzung der Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen-Verordnung (KIM-V) durch die Raiffeisenlandesbank OÖ war ein regulatorischer Schwerpunkt. Die Verordnung bezweckt die Reduzierung von systemischen Risiken in Bezug auf private Wohnimmobilienfinanzierungen und ist am 1. August 2022 in Kraft getreten (vorerst befristet bis 30. Juni 2025); die FMA hat für das erste Quartal 2023 eine Evaluierung der Verordnung in Aussicht gestellt. Voraussichtlich mit 1. April 2023 soll es zu geringfügigen Adaptierungen der Verordnung dergestalt kommen, dass es Ausnahme von Zwischenfinanzierungen (bis zu 2 Jahre), ein Mindestausnahmekontingent je Kreditinstitut (EUR 1 Mio.) und Anpassungen bei der Geringfügigkeitsgrenze bei Paaren (TEUR 50 pro Person => TEUR 100 gesamt) gibt. Das konkrete Inkrafttreten dieser Änderungen steht jedoch noch nicht fest.

Weitere wesentliche regulatorische Themen im Jahr 2022 waren:

- Die FMA-Mindeststandards für die BWG-Compliance, welche Anfang November 2022 finalisiert wurden und detaillierte Ausführungen zur Ausgestaltung einer BWG-Compliance-Organisation beinhalten;
- die FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft und andere Geschäfte mit Adressenausfallrisiken (FMA-MSK), die Ende April 2022 veröffentlicht wurden und mit denen umfangreiche Änderungen in der bankinternen Organisation – insbesondere bei kleineren Banken – zur Anwendung gelangen;
- die Kapitalpuffer-Verordnung der FMA, die Ende Dezember 2022 kundgemacht wurde und eine Erhöhung der Kapitalpuffer-Quote für systemrelevante Institute vorsieht;
- die CRR-Begleitverordnung der FMA, die ebenfalls Ende Dezember 2022 kundgemacht wurde und gemeinsam mit der Delegierten Verordnung (EU) 2022/676 Detailvorgaben zu Konsolidierungsmethoden beinhaltet;
- der Entwurf zum FMA-Rundschreiben zur Eignungsprüfung von Geschäftsleitern, Aufsichtsratsmitgliedern und Inhabern von Schlüsselfunktionen, der Anfang Dezember 2022 veröffentlicht wurde und eine Aktualisierung der bestehenden Vorgaben (insbesondere auch aufgrund der EBA-Guidelines zur Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern einer Schlüsselfunktion (EBA/GL/2021/06)) bezweckt;
- zudem wurde Ende Dezember 2022 ein Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofs (VfGH) veröffentlicht, wonach das gesetzlose, zinsenlose Kreditmoratorium als verfassungskonform anerkannt wurde;
- außerdem ist im Juli 2022 das neue Pfandbriefgesetz, mit welchem die Richtlinie (EU) 2019/2162 über die Emission gedeckter Schuldverschreibungen und die öffentliche Aufsicht über gedeckte Schuldverschreibungen, in österreichisches Recht überführt wird, in Kraft getreten.

Aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges war bzw. ist die Raiffeisenlandesbank OÖ zudem intensiv mit der Umsetzung der einschlägigen Sanktionsnormen befasst. Diesbezüglich fand und findet ein laufendes Reporting an den Vorstand und den Aufsichtsrat statt.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ erwartet für das Jahr 2023 erneut ein sich stark und vor allem schnell änderndes regulatorisches Umfeld. Wie bisher wird die Raiffeisenlandesbank OÖ die regulatorischen Neuerungen proaktiv beobachten, die sich daraus ergebenden Änderungen umsetzen und in ihren Geschäftsaktivitäten entsprechend berücksichtigen.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der Raiffeisenlandesbank OÖ sank im Jahresvergleich um EUR -1.056 Mio. bzw. -2,2 % und wird mit einem Wert von EUR 46.449 Mio. (31.12.2021: EUR 47.505 Mio.) ausgewiesen.

Aktiva	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kunden	26.371	56,8	25.755	54,2	616	2,4
Forderungen an Kreditinstitute	12.611	27,2	14.169	29,8	-1.558	-11,0
Wertpapiere	4.637	10,0	4.838	10,2	-201	-4,2
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	2.155	4,6	2.136	4,5	19	0,9
Sonstige Aktiva	675	1,4	607	1,3	68	11,2
Gesamt	46.449	100,0	47.505	100,0	-1.056	-2,2

Die Forderungen an Kunden stiegen im Jahresvergleich um EUR 616 Mio. bzw. 2,4 % und erreichten zum Bilanzstichtag 2022 ein Volumen von EUR 26.371 Mio. (Vorjahr: EUR 25.755 Mio.). Dieses Wachstum basiert vor allem auf gesteigerten Investitionsfinanzierungen.

Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich im Jahresverlauf um EUR -1.558 Mio. bzw. -11,0 % auf EUR 12.611 Mio. (2021: EUR 14.169 Mio.). Von diesen Forderungen betreffen EUR 1.653 Mio. (31.12.2021: EUR 1.527 Mio.) Refinanzierungen an oberösterreichische Raiffeisenbanken. Weiters sind Forderungen an die RBI i. H. v. EUR 4.496 Mio. (31.12.2021: EUR 4.317 Mio.) enthalten. Der Rückgang in den Forderungen an Kreditinstitute ist im Wesentlichen auf eine Reduktion der Überschussliquidität, die in der Einlagenfazilität der OeNB gehalten wird, zurückzuführen. Als Grund für die Senkung der Überschussliquidität ist vor allem die vorzeitige Rückführung des Langfristtenders i. H. v. EUR 3.500 Mio. zu nennen. Zudem wurden im vergangenen Jahr höhere Volumina bei den oberösterreichischen Raiffeisenbanken veranlagt.

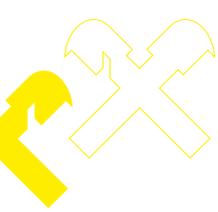
Die im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindlichen Wertpapiere blieben im Jahr 2022 mit EUR 4.637 Mio. (31.12.2021: EUR 4.838 Mio.) auf einem hohen Niveau. Die Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag 2022 wie folgt:

- Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere mit EUR 1.772 Mio. (31.12.2021: EUR 1.940 Mio.)
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit EUR 1.481 Mio. (31.12.2021: EUR 1.451 Mio.)
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (z. B. Rentenfonds) mit EUR 1.384 Mio. (31.12.2021: EUR 1.447 Mio.)

Ab dem Geschäftsjahr 2022 werden Wertpapiere des Anlagevermögens auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist (gemildertes Niederstwertprinzip). In vorangegangenen Geschäftsjahren wurde hier nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Veranlagungsschwerpunkt im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ liegt nach wie vor auf Wertpapieren mit hoher Bonität und Liquidität. Als zusätzliches Liquiditätspotenzial hat die Raiffeisenlandesbank OÖ einen hohen Bestand an Kreditforderungen, die bei der OeNB als Sicherheiten eingereicht sind. Darüber hinaus können ungenützte Kredite in den Deckungsstöcken der Raiffeisenlandesbank OÖ als Sicherheiten bei der OeNB mobilisiert werden. Per 31.12.2022 beträgt die ungenutzte Liquiditätsreserve der Raiffeisenlandesbank OÖ EUR 6.626 Mio. (31.12.2021: EUR 3.104 Mio.).

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Jahresvergleich um EUR 19 Mio. bzw. 0,9 % auf EUR 2.155 Mio. (31.12.2021: EUR 2.136 Mio.) geringfügig erhöht.

Die sonstigen Aktiva, bestehend aus den Posten „Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken“, „immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens“, „Sachanlagen“, „sonstige Vermögensgegenstände“, „Rechnungsabgrenzungsposten“ und „aktive latente Steuern“, stiegen im Vergleich zu 2021 um EUR 68 Mio. bzw. 11,2 % auf EUR 675 Mio. (31.12.2021: EUR 607 Mio.).



Passiva	31.12.2022		31.12.2021		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.526	37,7	19.929	42,0	-2.403	-12,1
Spar- und Giroeinlagen	14.287	30,8	13.840	29,1	447	3,2
Eigene Emissionen	10.398	22,4	9.590	20,2	808	8,4
Eigenkapital	3.580	7,7	3.496	7,4	84	2,4
Sonstige Passiva	658	1,4	650	1,4	8	1,2
Gesamt	46.449	100,0	47.505	100,0	-1.056	-2,2

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken im Jahresvergleich um EUR -2.403 Mio. auf EUR 17.526 Mio. (31.12.2021: EUR 19.929 Mio.) und setzen sich wie folgt zusammen:

- Verbindlichkeiten gegenüber oberösterreichischen Raiffeisenbanken: EUR 7.582 Mio. (31.12.2021: EUR 7.392 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Raiffeisenbankengruppe (RBG) Österreich exklusive der oberösterreichischen Raiffeisenbanken: EUR 404 Mio. (31.12.2021: EUR 466 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Hypothekenbanken (i. W. Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft): EUR 107 Mio. (31.12.2021: EUR 124 Mio.)
- Verbindlichkeiten gegenüber Förderstellen/-banken (i. W. Österreichische Kontrollbank, Europäische Investitionsbank): EUR 4.014 Mio. (31.12.2021: EUR 3.774 Mio.)
- Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten: EUR 5.420 Mio. (31.12.2021: EUR 8.175 Mio.)

Der Rückgang ergibt sich vor allem aus einer vorzeitigen Rückführung am Langfristtender i. H. v. EUR 3.500 Mio. Mildernd dagegen wirkten Anstiege bei Interbank- und Sektorrefinanzierungen.

Die Kundeneinlagen (Spar- und Giroeinlagen) stiegen im Jahresvergleich in Summe um EUR 447 Mio. auf EUR 14.287 Mio. (31.12.2021: EUR 13.840 Mio.). Die Kundeneinlagen ergeben sich aus Spareinlagen mit EUR 1.279 Mio. (31.12.2021: EUR 1.360 Mio.) sowie Sicht- und Termineinlagen mit EUR 13.007 Mio. (31.12.2021: EUR 12.480 Mio.). Dieser Anstieg spiegelt die generelle wirtschaftliche Entwicklung wider, in der auf Liquiditätsreserven Wert gelegt wird.

Das Emissionsvolumen (ohne Zinsabgrenzungen) veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 808 Mio. bzw. 8,4 % und beträgt zum 31.12.2022 insgesamt EUR 10.398 Mio. (31.12.2021: EUR 9.590 Mio.). Vom gesamten Emissionsvolumen entfallen EUR 3.943 Mio. (31.12.2021: EUR 2.905 Mio.) auf bei Investoren platzierte fundierte Emissionen (Covered Bonds). Unbesicherte Emissionen mit einer Stückelung unter EUR 2.000 (bei Emissionen in Fremdwährung der EUR-Gegenwert der Stückelung), die für Retailinvestoren begeben wurden, haben einen Anteil von EUR 2.179 Mio. (31.12.2021: EUR 2.333 Mio.) am gesamten ausstehenden Volumen.

Das Eigenkapital ist im Vorjahresvergleich um EUR 84 Mio. bzw. 2,4 % gestiegen und wird zum Bilanzstichtag 2022 mit EUR 3.580 Mio. (31.12.2021: EUR 3.496 Mio.) ausgewiesen.

Die sonstigen Passiva, bestehend aus sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen, nahmen um EUR 8 Mio. bzw. 1,2 % auf EUR 658 Mio. (31.12.2021: EUR 650 Mio.) zu.

Ertragslage

	2022		2021		Veränderung	
	IN MIO. EUR	in % Ø BS	IN MIO. EUR	in % Ø BS	IN MIO. EUR	IN %
Nettozinsertag	409,0	0,9	363,1	0,8	45,9	12,6
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	89,5	0,2	103,7	0,2	-14,2	-13,7
Provisionsüberschuss	142,9	0,3	151,2	0,3	-8,3	-5,5
Sonstige Erträge	128,9	0,3	101,1	0,2	27,8	27,5
Betriebserträge	770,3	1,6	719,1	1,6	51,2	7,1
Personalaufwand	-192,8	-0,4	-176,8	-0,4	-16,0	9,0
Sachaufwand	-160,7	-0,3	-149,7	-0,3	-11,0	7,3
Sonstige Aufwendungen	-73,5	-0,2	-92,6	-0,2	19,1	-20,6
Betriebsaufwendungen	-427,0	-0,9	-419,1	-0,9	-7,9	1,9
Betriebsergebnis	343,3	0,7	300,0	0,7	43,3	14,4
Ergebnis aus Kreditvorsorge	-135,0	-0,3	-46,7	-0,1	-88,3	189,1
Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens und Beteiligungen	-29,1	-0,1	35,9	0,1	-65,0	-181,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	179,2	0,4	289,2	0,6	-110,0	-38,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag und sonstige Steuern	-47,4	-0,1	-66,4	-0,1	19,0	-28,6
Jahresüberschuss	131,9	0,3	222,7	0,5	-90,8	-40,8
Ø Bilanzsumme	46.977		44.495		2.482	5,6

Der Nettozinsertag stieg gegenüber dem Vorjahr um EUR 45,9 Mio. oder 12,6 % auf EUR 409,0 Mio. (2021: EUR 363,1 Mio.). Dies resultiert aus der gestiegenen Kreditnachfrage im Kundenbereich und der allgemeinen Zinssatzentwicklung. Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen belaufen sich in Summe auf EUR 89,5 Mio. (2021: EUR 103,7 Mio.). Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen liegt bei EUR 142,9 Mio. (2021: EUR 151,2 Mio.). Die sonstigen Erträge werden mit EUR 128,9 Mio. (2021: EUR 101,1 Mio.) und somit um 27,5 % über dem Vorjahreswert ausgewiesen. Dieser Anstieg ist überwiegend auf Bewertungseffekte bei Derivaten zurückzuführen.

In Summe stiegen die Betriebserträge 2022 um 13,9 % auf EUR 770,3 Mio. (2021: EUR 719,1 Mio.).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Jahr 2022 aus dem Personalaufwand mit EUR -192,8 Mio. (2021: EUR -176,8 Mio.) und dem Sachaufwand mit EUR -160,7 Mio. (2021: EUR -149,7 Mio.) zusammen. Der Anstieg im Personalaufwand ist vor allem auf erhöhte Dotationserfordernisse bei Personalarückstellungen zurückzuführen. Im Bereich des Sachaufwandes ergeben sich höhere Aufwendungen vor allem aus Anstiegen in den Bereichen IT-, Instandhaltungs- und Beratungskosten im Vergleich zum Vorjahr.

Die sonstigen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um -20,6 % verringert und betragen im Jahr 2022 EUR -73,5 Mio. (2021: EUR -92,6 Mio.). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus geringeren negativen Bewertungseffekten bei Derivaten im Jahr 2022 sowie erhöhten sonstigen Aufwendungen im Jahr 2021. Darin sind Aufwendungen für den Abwicklungsfonds i. H. v. EUR -25,7 Mio. (2021: EUR -24,4 Mio.) und die Einlagensicherung i. H. v. EUR -7,1 Mio. (2021: EUR -6,4 Mio.) enthalten.

Die gesamten Betriebsaufwendungen veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR -7,9 Mio. und werden 2022 mit EUR -427,0 Mio. (2021: EUR -419,1 Mio.) ausgewiesen.

Das Betriebsergebnis – berechnet als Differenz von Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen – liegt im Jahr 2022 bei EUR 343,3 Mio. (2021: EUR 300,0 Mio.).

Das Ergebnis aus Kreditvorsorgen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR -88,3 Mio. auf EUR -135,0 Mio. (2021: EUR -46,7 Mio.). Neben einer stärkeren Unterbewertung gemäß §57 Abs. 1 BWG ist diese Entwicklung mehrheitlich auf höhere statistische Portfoliovorsorgen zurückzuführen, während die tatsächlichen Einzelwertberichtigungen nur einen relativ geringen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr aufwiesen.

Das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens und Beteiligungen wird mit EUR -29,1 Mio. (2021: EUR 35,9 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg der Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr geht unter anderem auf Kursrück-



gänge in Folge des starken Zinsanstieges zurück, die bilanzielle Auswirkung konnte jedoch durch einen Umstieg auf das gemilderte Niederstwertprinzip in hohem Maße vermieden werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) wird 2022 mit EUR 179,2 Mio. (2021: EUR 289,2 Mio.) ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern belaufen sich auf EUR -47,4 Mio. (2021: EUR -66,4 Mio.). Die in den sonstigen Steuern enthaltene Stabilitätsabgabe ist gegenüber dem Jahr 2021 um EUR -1,0 Mio. auf EUR -9,6 Mio. (2021: EUR -8,6 Mio.) gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde allein für Stabilitätsabgabe, Einlagensicherung und Abwicklungsfonds ein Betrag i. H. v. EUR -42,4 Mio. (2021: EUR -39,3 Mio.) abgeführt.

Damit ergibt sich ein Jahresüberschuss von EUR 131,9 Mio. (2021: EUR 222,7 Mio.).

1.3 Bericht über die Bankstellen und Zweigniederlassungen

Bankstellen

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt per 31.12.2022 eine Bankstelle in Wien (31.12.2021: eine), 14 Bankstellen in Oberösterreich (31.12.2021: 14) und 24 Bankstellen in Salzburg (31.12.2021: 24). Dabei betreut und begleitet die Raiffeisenlandesbank OÖ 196.421 (2021: 194.276) Privat- und Firmenkunden.

Zweigniederlassungen und Tochterunternehmen im Ausland

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist seit 1991 mit Zweigniederlassungen im süddeutschen Raum aktiv. Sie begleitet in dieser dynamischen Wirtschaftsregion wachstumsorientierte Unternehmen mit kunden- und zukunftsorientierten Finanzierungsmodellen. Per Ende des Jahres 2022 verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ in Bayern und Baden-Württemberg mit Augsburg, Passau, Nürnberg, München, Regensburg, Würzburg, Ulm, Stuttgart und Heilbronn über insgesamt neun Standorte. Das Hauptaugenmerk der Betreuungsaktivitäten liegt auf Kunden aus der Industrie, mittelständischen Unternehmen sowie gehobenen Privatkunden.

1.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche im internationalen Vergleich sowie zur internen Steuerung verwendete Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskennzahlen

- Die Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, RoE) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag zum durchschnittlichen Eigenkapital (ermittelt als Durchschnitt aus Anfangs- und Endbestand des Eigenkapitals) – lag 2022 bei 4,8 % (2021: 8,3 %). Der geringere RoE im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich vorwiegend aus einem niedrigeren Jahresüberschuss vor Steuern per 31.12.2022. Für Details wird auf den Abschnitt „Ertragslage“ verwiesen.
- Die Gesamtkapitalrentabilität (Return on Assets, RoA) – berechnet als das prozentuelle Verhältnis von Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag zur durchschnittlichen Bilanzsumme (ermittelt als Durchschnitt aus Anfangs- und Endbestand der Bilanzsumme) – lag 2022 bei 0,3 % (2021: 0,6 %). Die Veränderung im RoA im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich wiederum vorwiegend aus einem niedrigeren Jahresüberschuss vor Steuern per 31.12.2022.

Liquiditätskennzahlen

- Die NSFR (Net Stable Funding Ratio) ist seit dem 30.06.2021 mit einer gesetzlichen Mindestquote von 100 % verbindlich einzuhalten. Die NSFR per 31.12.2022 liegt auf Einzelinstitutsebene bei 129,09 % (2021: 128,63 %) und ist daher deutlich über dem gesetzlichen Minimum.
- Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) liegt per 31.12.2022 auf Einzelinstitutsebene bei 159,20 % (2021: 181,61 %) und übersteigt somit deutlich die gesetzlich geforderten 100 %.
- Der Überlebenshorizont (Survival Period) per 31.12.2022 war größer als 365 Tage und übertrifft somit deutlich die in den Leitlinien des CEBS (Committee of European Banking Supervisors) geforderte Mindestperiode von 30 Tagen.

Aktivaqualitätsindikatoren

Die Aktivaqualitätsindikatoren, die im Rahmen des regelmäßigen Berichts zu den BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken)-Sanierungsindikatoren ermittelt werden, dienen dazu, allfällige Veränderungen im Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ aufzuzeigen. Dabei wird der Fokus der Betrachtung auf das Kreditrisiko (inkl. Kontrahentenrisiko) gelegt.

Die Schwellenwerte der Aktivaqualitätsindikatoren wurden so festgelegt, dass noch genügend Puffer über den intern festgelegten Grenzwerten bestehen (keine regulatorischen Mindestquoten seitens des Regulators festgelegt), um eine Reaktionsmöglichkeit oder die Ergreifung von Sanierungsmaßnahmen zu gewährleisten, bevor der Sanierungsschwellenwert verletzt wird.

- Die Coverage Ratio I bzw. Deckungsquote I zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Instituts, potenzielle Verluste aus dem Non Performing Portfolio zu absorbieren. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Coverage Ratio I per 31.12.2022 bei 33,9 % (2021: 35,5 %).
- Die Coverage Ratio II bzw. Deckungsquote II zeigt den zugeordneten Stand an Wertberichtigungen (WB) und Sicherheiten in Bezug zu den notleidenden Krediten. Die Quote zeigt somit die Fähigkeit des Instituts, potenzielle Verluste aus dem Non Performing Portfolio zu absorbieren. In der Kennzahl werden im Gegensatz zur Deckungsquote I Sicherheiten berücksichtigt. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Coverage Ratio II per 31.12.2022 bei 80,3 % (2021: 82,6 %).
- Die Änderungsrate der NPLs (in %) zeigt eine Indikation für die Dynamik in der Entwicklung des Bestandes an notleidenden Krediten. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. auf die Eigenkapitalquote der Bank. Per Jahresende 2022 beträgt die auf ein Jahr bezogene Änderungsrate der NPLs auf Einzelinstitutsebene 6,6 % (2021: 34,1 %). Der Bestand an notleidenden Krediten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr vorwiegend aufgrund des Ausfalls eines großen Kreditfalles.
- Die NPL-Quote (Verhältnis von Non Performing Loans Exposure zu Gesamtrisikorexposure) auf Einzelinstitutsebene beträgt per 31.12.2022 2,0 % (2021: 1,8 %).

Eigenmittel- und Solvabilitätskennzahlen

Das harte Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET 1) sowie das Kernkapital (Tier 1, T 1) der Raiffeisenlandesbank OÖ gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) betragen zum Jahresende 2022 EUR 3.357,5 Mio. (2021: EUR 3.306,7 Mio.). Die Steigerung ergibt sich vorwiegend aus der Anrechnung des Jahresergebnisses abzüglich vorhersehbarer Abgaben und Ausschüttungen.

Das Ergänzungskapital (Tier 2, T 2) wird zum 31.12.2022 mit EUR 733,4 Mio. (2021: EUR 685,1 Mio.) ausgewiesen. Die Veränderung ist einerseits auf die höhere Amortisierung von Ergänzungskapitalinstrumenten gemäß Art. 64 CRR im Vergleich zu den Neubegabungen sowie andererseits auf die Anrechnung der Rücklage gemäß § 57 Abs. 1 BWG als allgemeine Kreditrisikooanpassung zurückzuführen.

Die gesamten Eigenmittel (Total Capital, TC) ergeben sich aus Kernkapital und Ergänzungskapital und sind zum 31.12.2022 in Summe auf EUR 4.090,9 Mio. (2021: EUR 3.991,8 Mio.) gestiegen.

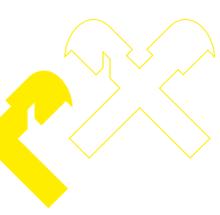
Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) wird per 31.12.2022 mit EUR 27.799,5 Mio. (2021: EUR 27.094,2 Mio.) ausgewiesen. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva resultiert aus dem allgemeinen Geschäftsverlauf in den Bereichen Risikopositionen gegenüber Unternehmen, durch Immobilien besicherte Risikopositionen und mit besonders hohen Risiken verbundene Risikopositionen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2022 werden gemäß CRR eine harte Kernkapitalquote sowie eine Kernkapitalquote von 12,1 % (2021: 12,2 %) und eine Gesamtkapitalquote von 14,7 % (2021: 14,7 %) ausgewiesen. Die Quoten werden gemäß Art. 92 CRR auf den Gesamtrisikobetrag berechnet.

Gemäß § 23 BWG beträgt der Kapitalerhaltungspuffer per 31.12.2022 2,50 %. Dieser ist in hartem Kernkapital zu halten.

Durch den antizyklischen Kapitalpuffer soll in Zeiten, in denen das Kreditwachstum über dem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts liegt, volkswirtschaftlich gegengesteuert werden. Er beträgt zwischen 0 % und 2,50 % der risikogewichteten Aktiva und ist in hartem Kernkapital zu halten.

Die Kapitalpufferquote für die in Österreich gebundenen wesentlichen Kreditrisikopositionen per 31.12.2022 beträgt 0 %. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Raiffeisenlandesbank OÖ berechnet sich gemäß § 23a Abs. 1 BWG aus



dem gewichteten Durchschnitt der Quoten der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen die wesentlichen Kreditrisikopositionen der Raiffeisenlandesbank OÖ gebunden sind. Es ist zu erwarten, dass – so wie auch 2022 – der antizyklische Kapitalpuffer im Jahr 2023 eine unwesentliche Größe für die Raiffeisenlandesbank OÖ sein wird.

Gemäß § 23d BWG i. V. m. § 6 und 7 der Kapitalpuffer-Verordnung (KP-V) der FMA wurden der Raiffeisenlandesbank OÖ auf Basis der konsolidierten Lage der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen sowie auf Einzelbasis per 31.12.2022 ein Puffer für die systemische Verwundbarkeit (Systempufferrisiko) sowie ein Puffer für systemrelevante Institute (O-SRI) i. H. v. jeweils 0,5 % vorgeschrieben. Diese wurden mit dem BGBl. II Nr. 245/2021 von 1 % auf 0,5 % herabgesetzt und sind seither additiv zu halten.

Dadurch ergeben sich folgende gesetzliche Mindestkapitalanforderungen:

	2022	2021
	IN %	IN %
Säule 1		
Mindestanforderung an das harte Kernkapital gem. CRR	4,500	4,500
Kapitalerhaltungspuffer (KEP)	2,500	2,500
Systemrisikopuffer	0,500	0,500
Puffer für systemrelevante Institute (O-SRI)	0,500	0,500
Institutsspezifischer antizyklischer Kapitalpuffer	0,092	0,039
Säule 2		
Kapitalanforderungen an das harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	8,092	8,039
Mindestanforderung an das zusätzliche Kernkapital gem. CRR	1,500	1,500
Kapitalanforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	9,592	9,539
Mindestanforderung an das Ergänzungskapital gem. CRR	2,000	2,000
Kapitalanforderungen an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2	11,592	11,539

Zusätzlich zu den Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpufferanforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) Kapitalanforderungen erfüllen. Als Ergebnis dieses durchgeführten SREP durch die EZB hat die Raiffeisenlandesbank OÖ seit 2020 kein zusätzliches Säule 2-Erfordernis (Pillar 2 Requirement, P2R) in den Mindestkapitalanforderungen der Säule 1 auf Einzelinstitutsebene zu berücksichtigen.

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenlandesbank OÖ eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation – bei der die gesetzlichen Quoten eingehalten werden – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

Institutionelles Sicherungssystem

Ein IPS ist eine vertragliche oder zustimmungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert (Haftungsverbund). Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist. Das Raiffeisen IPS erfüllt diese Voraussetzungen.

Am 21. Dezember 2020 haben die Raiffeisen Bank International AG, die Raiffeisenlandesbanken und die Raiffeisenbanken Anträge bei der FMA und der EZB eingereicht, um ein neues institutsbezogenes Sicherungssystem („Raiffeisen-IPS“), bestehend aus der RBI und ihren österreichischen Tochterbanken, allen Raiffeisenlandesbanken und den österreichischen Raiffeisenbanken, zu gründen und einer Genossenschaft unter dem Namen „Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung e-Gen“ (ÖRS, vormals Sektorrisiko eGen) zum Zwecke der gesetzlichen Einlagensicherung und Anlegerentschädigung im Sinne des ESAEG beizutreten.

Auf Basis des IPS-Vertrages vom 15. März 2021, von dem unter anderen über 350 Raiffeisenbanken, die acht Raiffeisenlandesbanken sowie die Raiffeisen Bank International AG umfasst sind, wurde das neue Raiffeisen-IPS von den Aufsichtsbehörden EZB am 12. Mai 2021 und FMA am 18. Mai 2021 rechtsgültig genehmigt, auch wurde dieses neue IPS als Einlagensicherung und Anlegerentschädigung gemäß ESAEG am 28. Mai 2021 anerkannt. Die Institute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind per 29. November 2021 aus der Einlagensicherung AUSTRIA ausgetreten. Ab diesem Zeitpunkt ist die ÖRS die zuständige Sicherungseinrichtung.

Die ÖRS nimmt für das Raiffeisen-IPS die Risikofrüherkennung und das Berichtswesen wahr und verwaltet insbesondere die Fondsmittel für das IPS und den Fonds für die gesetzliche Einlagensicherung. Das Raiffeisen-IPS wird durch den Gesamt-Risikorat gesteuert, der sich aus Vertretern der RBI, der Raiffeisenlandesbanken und Vertretern der Raiffeisenbanken zusammensetzt. Er wird bei der Wahrnehmung der Aufgaben unter anderem durch Landes-Risikoräte auf Ebene der Bundesländer unterstützt.

Wesentliche Aufgabe des Raiffeisen-IPS ist, im Rahmen des Früherkennungssystems der ÖRS eine mögliche wirtschaftliche Schieflage eines Mitgliedsinstituts frühzeitig zu erkennen und über die jeweils vorgesehenen Entscheidungsgremien (Gesamt-Risikorat, Bundes-Risikorat, Landes-Risikorat) entsprechende Maßnahmen einzuleiten, um eine Insolvenz des jeweils betroffenen Institutes zu verhindern. Zudem dient das Raiffeisen-IPS auch der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität sowie der Zahlungsfähigkeit (Solvenz, Solvabilität und Mindestkapitalausstattung) der Mitgliedsinstitute.

Ein wesentlicher Grundsatz des Raiffeisen-IPS ist der Anspannungsgrundsatz, demgemäß jedes Mitglied im IPS zuerst alle Möglichkeiten auf Institutsebene auszuschöpfen hat, um eine Inanspruchnahme des IPS zu vermeiden. Dies bedeutet, bei monetären Maßnahmen ist bei einer Raiffeisenbank zuerst der Topf der Landesgruppe (Stufe 1 bis 3) zu verwenden, bei einer Landesbank zuerst der Topf der Landesgruppe (Stufe 1 bis 3) und dann der Topf der Bundesgruppe (Stufe 1 bis 3), bei der RBI zuerst der Topf der Bundesgruppe (Stufe 1 bis 3). Erst bei darüber hinaus gehendem Bedarf (Überschappen auf das Gesamt-IPS) greift der Gesamt-Risikorat anteilig auf die anderen Töpfe zurück.

Landesgruppe innerhalb des Raiffeisen-IPS

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft ist als Zentralinstitut Mitglied der Landesgruppe OÖ im Raiffeisen-IPS, dem auch sämtliche Raiffeisenbanken in Oberösterreich, die Kepler KAG, die Hilfgemeinschaft der RBG OÖ sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiesellschaft mbH angehören. Die ÖRS Sektorrisiko Oberösterreich eGen nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende Vermögen wahr und ist daher dem Vertrag beigetreten. Im Rahmen der Landesgruppe OÖ wurde als Entscheidungsgremium der Risikorat eingerichtet, welcher identisch mit den Mitgliedern des Vorstandes der Hilfgemeinschaft ist.

Durch die Errichtung des Raiffeisen-IPS sollen die angeschlossenen Institute in einem nachhaltigen, wirtschaftlich gesunden Zustand gehalten, ihr Bestand abgesichert und insbesondere

- ihre Liquidität und/oder
- ihre Zahlungsfähigkeit (Solvenz, Solvabilität, Mindestkapitalausstattung)

zur Vermeidung eines Konkurses sichergestellt werden.

Um eine vollständige und zeitnahe Kenntnis möglicher Risikosituationen der einzelnen Mitglieder, aber auch der Landesgruppe OÖ des Raiffeisen-IPS in seiner Gesamtheit zu haben, wurde ein Früherkennungssystem eingerichtet, welches grundsätzlich durch die ÖRS betrieben wird, die jedoch für die Früherkennung der Mitglieder der Landesgruppe OÖ die Unterstützung der Landesorganisation in Anspruch nimmt.

Die Hilfgemeinschaft erstellt quartalsweise umfassende ökonomische Bewertungen der Mitglieder der Landesgruppe OÖ und stellt diese dem Landes-Risikorat und der ÖRS zur Verfügung. Jedes Mitglied des Raiffeisen-IPS hat sich unabhängig davon ein zeitnahes, detailliertes, genaues, wirtschaftlich fundiertes Bild über seine aktuelle und kurz- bis mittelfristige wirtschaftliche Situation zu machen. Im Rahmen des Raiffeisen-IPS erstellt die ÖRS alle erforderlichen Berichte sowie die Eigenmittelkontrollrechnung.

Jährlich an die ÖRS Sektorrisiko Oberösterreich eGen als Treuhänderin für die Mitglieder zu entrichtende Zahlungen zum Aufbau eines Sondervermögens (Stufe 1), das dem Landes-Risikorat für Zwecke dieses Vertrages zur Verfügung steht und von der ÖRS Sektorrisiko Oberösterreich eGen für Rechnung der Mitglieder entsprechend den Weisungen des Gesamt-Risikorates verwaltet wird, werden vom Landes-Risikorat vorgeschrieben. Das gesamte ex-ante Sondervermögen wurde für das gesamte Raiffeisen-IPS mit 0,5 % der RWA fixiert, wobei im Hintergrund ein detailliertes Regelwerk zur Aufteilung innerhalb des Raiffeisen-IPS zwischen den Landeskreisen und dem Bundeskreis vorhanden ist. Die von den Mitgliedern zu leistenden jährlichen Zahlungen werden von der ÖRS vom Risikorat unter Berücksichtigung der von der Aufsicht für den Aufbau/Wiederaufbau des Sondervermögens vorgeschriebenen Auflagen (insbesondere Höhe und Frist) festgesetzt bzw. angepasst, wobei sowohl die Festsetzung als auch die Änderung der Bemessungsgrundlage eines Beschlusses des Risikorates mit 2/3-Mehrheit bedarf.

Das ex-ante dotierte Sondervermögen dient der Unterstützung von Mitgliedern, deren Liquidität oder Zahlungsfähigkeit aus Sicht des IPS als gefährdet eingestuft wurde. Reicht das Sondervermögen nicht zur Erfüllung des Vertragszwecks aus, so



wird der Landes-Risikorat ad-hoc-Zahlungen vorschreiben (Stufe 2). Monetäre Maßnahmen in Stufe 1 und 2 sind auch an § 39 BWG zu messen und daher zu begrenzen. Die Eigenmittelgrenze besteht in Stufe 1 und 2 aus den aufsichtsrechtlich zum Konzessionserhalt vorgeschriebenen Mindesteigenmitteln (CET 1-Quote, T1-Quote und EM-Gesamtquote) jeweils zuzüglich eines Puffers von 10 %. Dabei sind sämtliche für die Mitglieder relevanten Konsolidierungserfordernisse zu berücksichtigen (sowohl Solo-, und KI-/FH-Gruppensicht als auch Landesgruppe).

Sofern auch die Zahlungen aus Stufe 2 nicht zur Erfüllung des Vertragszwecks ausreichen, kann der Landes-Risikorat den Mitgliedern zusätzliche ad-hoc-Zahlungen oder sonstige zweckdienliche Maßnahmen vorschreiben.

Bundesgruppe innerhalb des Raiffeisen-IPS

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiters Mitglied der Bundesgruppe innerhalb des Raiffeisen-IPS, dem neben der Raiffeisen Bank International AG (RBI) auch die österreichischen Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen. m.b.H., die Posojilnica Bank eGen sowie die Raiffeisen Bausparkasse GmbH angehören. Die ÖRS nimmt hier ebenfalls die Funktion als Treuhänderin wahr und betreibt das Früherkennungssystem des B-IPS.

Im Rahmen der Bundesgruppe innerhalb des Raiffeisen-IPS- wurde als Entscheidungsgremium der Bundes-Risikorat eingerichtet. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die ausschließlich die Bundesgruppe, den B-IPS-Vertrag, seine Umsetzung, Änderungen sowie Beendigungen betreffen.

Quartalsweise werden umfassende ökonomische Bewertungen der Mitglieder der Bundesgruppe des R-IPS durch die ÖRS erstellt und dem Bundes-Risikorat sowie dem Generalrevisor des Österreichischen Raiffeisen Verbandes zur Verfügung gestellt. Jedes Mitglied der Bundesgruppe des R-IPS hat sich unabhängig davon ein zeitnahes, detailliertes, genaues, wirtschaftlich fundiertes Bild über seine aktuelle und kurz- bis mittelfristige wirtschaftliche Situation zu machen. Im Rahmen des Raiffeisen-IPS erstellt die ÖRS für das gesamte R-IPS alle erforderlichen Berichte sowie die Eigenmittelkontrollrechnung.

Ist die Liquidität und/oder Zahlungsfähigkeit eines Mitgliedes oder der Gesamtheit der Bundesgruppe des B-IPS gefährdet, wird der Bundes-Risikorat unverzüglich Maßnahmen beschließen.

Bezüglich der Systematik der zu verwendenden monetären Mittel wird auf die obigen Ausführungen verwiesen. Festzuhalten ist, dass der Gesamt-Risikorat berechtigt ist, die vorstehend beschriebenen Kompetenzen des Landes-Risikorates sowie des Bundes-Risikorates jederzeit wieder an sich zu ziehen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Hierzu wird auf den konsolidierten gesonderten Nachhaltigkeitsbericht, einschließlich der Angaben für das Mutterunternehmen für das Geschäftsjahr 2022, auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ verwiesen. Gleiches gilt für die bereits im Geschäftsjahr 2021 auf Basis der Taxonomie-Verordnung offenzulegenden Angaben und Kennzahlen für Finanzunternehmen und Nicht-Finanzunternehmen. Für eine kurze Zusammenfassung wird auch auf die Angaben im Abschnitt „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility“ unter „Allgemeine Informationen“ im Geschäftsbericht verwiesen.

2. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

2.1 Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Weltkonjunktur weiter im Schrittempo

Zwar sind die Prognosen für 2023 nicht mehr so düster wie im Herbst, große Sprünge sind heuer dennoch nicht zu erwarten: Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet 2023 (Prognose vom 31. Jänner 2023) ein historisch niedriges Weltwirtschaftswachstum von 2,9 %, da Inflationsbekämpfung und Russlands Krieg in der Ukraine ihren Tribut zollen. Die globale Wirtschaft zeigt sich aber resilienter als gedacht: Starke Arbeitsmärkte unterstützen die Konsumnachfrage, Europa konnte sich besser als erwartet an die Energiekrise anpassen (zumindest kurzfristig), Stimmungsindikatoren von Verbrauchern wie Unternehmern zeigen wieder nach oben und Chinas Abkehr von der Null-COVID-Politik lässt auf mehr Dynamik hoffen. Die Prognoserisiken bleiben nach unten gerichtet, wenngleich nicht mehr so stark wie noch im Herbst. Diese betreffen Chinas Erholung (Corona-Öffnung, Immobilienmarkt), den Russland-Ukraine-Krieg (Destabilisierung globaler Energie- und Lebensmittelmärkte) und die Inflationsentwicklung (Lohn-Preis-Spiralen, geldpolitisches Soft-/Hard-Landing, Volatilitäten an Finanzmärkten).

Kampf gegen die Inflation ist noch nicht gewonnen

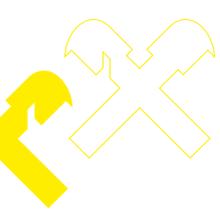
Die geldpolitischen Maßnahmen beginnen zu wirken, so bremste sich die Dynamik im Wohnungsneubau in vielen Ländern deutlich ein. Angesichts der immer noch hohen Teuerungsraten und des gestiegenen Kerninflationsdrucks (Basisinflation ohne Energie und Nahrungsmittel) bei gleichzeitig weiter negativem Realzinsniveau in einigen Volkswirtschaften (z. B. Eurozone) mahnen Experten das Commitment der Zentralbanken ein: Der Weg der Inflationsbekämpfung müsse konsequent verfolgt werden, ein zu frühes Lockerlassen könne großen Schaden anrichten. Die Fiskalpolitik müsse gleichzeitig auf zu großzügige und zu allgemeine Unterstützungen verzichten, um eine Überstimulierung der Nachfrage zu vermeiden und den Lenkungseffekt der hohen Energiepreise zum Energiesparen und Alternativen-Entwickeln nicht zu behindern. Zwar wirken ab dem Frühjahr 2023 allein schon die Basiseffekte bei Energie inflationsdämpfend, nicht zu vernachlässigender Preisdruck kommt aber über Zweitrundeneffekte (z. B. bei Dienstleistungen) und die gut ausgelasteten Arbeitsmärkte. Auch 2023 werden somit von EZB und FED noch Zinserhöhungen ins Haus stehen.

EU entgeht 2023 wohl der Rezession

Dank rezenter positiver Entwicklungen - vor allem des Rückgangs des europäischen Gas-Benchmarkpreises unter Vorkriegsniveau - fiel der Abschwung bislang milder aus als erwartet und die Wirtschaftsstimmung verbesserte sich letzthin, was die Hoffnung nährt, dass die EU auch im ersten Quartal 2023 einer Schrumpfung der Wirtschaftsleistung entgeht. Die größte Herausforderung - die hohe Inflation - bleibt vorerst, auch wenn der Höhepunkt überschritten sein dürfte. Die Kerninflation (Verbraucherpreise ohne Energie und Nahrungsmittel) stieg nämlich zu Beginn des neuen Jahres weiter und Verbraucher wie Unternehmen sind nach wie vor mit hohen Energiekosten konfrontiert. Somit wird die EZB ihren restriktiven Kurs fortsetzen müssen, was Investitionen dämpft. Die negative Reallohnentwicklung bremst den Konsum. Und die insgesamt maue Weltkonjunktur schließlich steht für wenig Exportdynamik. So erwartet die EU-Kommission (Prognose vom 13. Februar 2023) im EU-Aggregat 2023 ein Wirtschaftswachstum von 0,8 %, für die Eurozone von 0,9 %.

Entkommt Österreich der technischen Rezession?

Rückläufige Industrieproduktion ist hauptverantwortlich für den leichten BIP-Rückgang um 0,04 % im vierten Quartal 2022, dem - nachdem Stimmungsindikatoren unter ihren langfristigen Durchschnitten liegen - ein weiterer leichter Rückgang im ersten Quartal 2023 folgen könnte. Andererseits verbessert die Entspannung an den Energiemärkten die Einschätzungen der Unternehmer für die nähere Zukunft und die dank moderaterer Energiepreise und guter Nominallohnabschlüsse wieder steigenden real verfügbaren Einkommen sollten den Konsum stützen. Bleiben trotzdem der erhebliche Fachkräftemangel, das straffere Finanzierungsumfeld und die allgemein hohe Unsicherheit, global gesehen, Fakten, die auch in Österreich für nicht allzu hohe Konjunkturdynamik 2023 sprechen. Oberösterreichs Wirtschaft zeichnet dieses Muster in etwas verstärktem Maße nach, da hier die exportorientierte Industrie besonders unter dem Fachkräftemangel, den hohen Energiekosten und der schwachen Weltkonjunktur leidet.



2.2 Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Herausfordernde Monate liegen hinter der heimischen Wirtschaft. Als Folge von Russland-Ukraine-Krieg, Energiepreis-Explosion, steigender Inflation und allgemeiner geopolitischer Unsicherheit geriet auch Österreich im zweiten Halbjahr 2022 in den Sog des weltweiten Wirtschaftsabschwungs. Die genannten Faktoren bremsen nach wie vor die Konjunktorentwicklung, wenngleich in den kommenden Monaten von einer deutlichen Erholung ausgegangen wird. Trotz des weiterhin herausfordernden Umfelds wird im Jahr 2023 mit einer stabilen operativen Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie der übrigen Konzernunternehmen gerechnet.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ forciert einerseits eine effiziente und zielgerichtete Liquiditätsplanung und -steuerung. Darüber hinaus setzt das Unternehmen auf ein umfassendes Risikomanagement in Kombination mit einem genauen Controlling. Kundenorientierung und persönliche Betreuung ist und bleibt auch in Zukunft der Kern des eigenen Geschäftsmodells. Ziel ist es, Unternehmen, Institutionen und Privatkunden umfassend zu begleiten und sie als stabiler Partner bei ihren Vorhaben zu unterstützen. Neben klassischen Finanzierungen forciert die Raiffeisenlandesbank OÖ auch weiterhin die Bereitstellung von Eigenkapital. Die Beteiligungsgesellschaften sind dabei nicht nur Kapitalgeber, sondern unterstützen Unternehmen auch mit Expertise in vielen Bereichen, etwa im Controlling, Liquiditätsmanagement oder bei Restrukturierungen.

Ein wesentlicher Eckpfeiler der Strategie ist die permanente Weiterentwicklung der Organisation und der eigenen Geschäftsmodelle. Innovationen sind deshalb ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur der Raiffeisenlandesbank OÖ. Als Ausgangspunkt dafür dienen die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden. Potenziale sollen nicht nur in bestehenden Geschäftsfeldern gehoben werden, sondern auch die sich bietenden Chancen im „New und Beyond Banking“ sollen genützt werden. Daher wirkt die Innovationsstrategie sowohl im Aufbau von neuen Geschäftsfeldern als auch in der Weiterentwicklung bestehender. Eine wesentliche Rolle nimmt dabei der Innovation Hub ein: Er begleitet Innovationsprozesse in der Raiffeisenlandesbank OÖ vom Impuls – etwa durch Trend- oder Technologiescreenings – über die Begleitung des kundenzentrierten Prozesses mithilfe von neuartigen Methoden und Arbeitsformaten bis hin zur Umsetzung. Das stellt die laufende Verbesserung von Bestehendem sicher und gestaltet wesentlich neue Lösungen, Services, Prozesse, Technologien und Geschäftsmodelle mit.

Die Weiterentwicklung der eigenen Geschäftsfelder beinhaltet auch eine Transformation vom reinen Finanzdienstleister hin zum Alltagsbegleiter der Kundinnen und Kunden. „Beyond Banking“-Initiativen, also innovative Geschäftsmodelle abseits des klassischen Bankgeschäfts, werden künftig als Lösungen in verschiedensten Lebenswelten angeboten. Damit sollen die Werte der Genossenschaft in die Gegenwart übertragen werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oö. Raiffeisenbanken haben deshalb im Jahr 2022 mit „Raiffeisen OÖ Ventures“ eine Genossenschaft für Beyond Banking-Initiativen gegründet. Dort werden unter anderem Corporate Start-Ups vorangetrieben, entwickelt und aufgebaut. Mit „finde-R“ steht ein regionaler Online-Marktplatz vor der Marktreife, der informiert, inspiriert und das beste Angebot mit der Nachfrage vernetzt. Dabei wird der gesamte Anfrage-, Kauf- und Zahlungsprozess über finde-R abgewickelt.

Damit verknüpft ist eine weitere wesentliche Stoßrichtung der Raiffeisenlandesbank OÖ: der Ausbau und die Digitalisierung des eigenen Netzwerkes. Schon bisher stehen Unternehmen durch die intensive Zusammenarbeit zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oö. Raiffeisenbanken ein spezielles Business-Netzwerk sowie Dienstleistungen zur Verfügung, die über das übliche Maß weit hinausgehen. Mit Raiffeisen INFINITY wurde ein Business Banking-Portal für Firmenkunden entwickelt, das neben Zahlungsverkehrslösungen auch viele banknahe Produkte und Services bietet.

Als Vorreiter bei der Entwicklung und dem Vertrieb von digitalen Bankdienstleistungen hat die Raiffeisenlandesbank OÖ bereits in der Vergangenheit eine gute Basis für die Zukunft gelegt. Diesen Weg möchte das Unternehmen auch mithilfe von starken Partnern und breit angelegten Kooperationen weitergehen.

Nachhaltigkeit war und ist immer schon ein fester Bestandteil der Raiffeisen-DNA. Auf Basis dieses starken Wertegerüsts und der Nachhaltigkeitsstrategie setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ deshalb neue Initiativen, die im Wesentlichen drei Dimensionen in Einklang bringen sollen: Ökonomie, Soziales und Ökologie. Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist sich der gesellschaftlich wichtigen Rolle bewusst, die Banken zur Umsetzung einer nachhaltigen Wirtschaft im Sinne der ESG-Regeln (Environment – Social – Governance) einnehmen. Mit einem professionellen Angebot an nachhaltigen Finanzdienstleistungen setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ deshalb starke Impulse und ist durch Geschäftsfelder, wie etwa den Beteiligungsbereich, breit und stabil aufgestellt.

2.3 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenlandesbank OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurde ein Risikomanagement gemäß der §§ 39, 39a BWG und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV) implementiert, das es ermöglicht, sämtliche Risiken im Konzern (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern. ESG (Environment, Social, Governance)-Risiken als neue Dimension von Risiken werden schrittweise in die bestehenden Risikokategorien integriert, wobei der stärkste Fokus auf dem Klima- und Umweltrisiko liegt. Vor diesem Hintergrund wurde das Risikoinventar um Klima- und Umweltrisiken ergänzt, welche wiederum Treiber bestehender Risikoarten sind, insbesondere des Kredit- und Beteiligungsrisikos, des operationellen Risikos, des Markt- und Liquiditätsrisikos.

Durch die Aufnahme in den Risikorahmen ist jeder relevante Risikobereich (Kredit-, Beteiligungs-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risikobereiche) für die Messung und Meldung der jeweiligen Risiken verantwortlich. Der Fokus liegt dabei für die Raiffeisenlandesbank OÖ zunächst auf Übergangs- und physischen Risiken. Dabei kommen aktuell bzw. künftig u.a. folgende Instrumente zur Identifizierung, Bewertung und Messung zum Einsatz:

- Die finanzierten THG-Emissionen werden einmal im Quartal berechnet und dienen als Ausblick und Grundlage für die Steuerung Richtung Metaziel „Net-Zero 2050“. Dabei wird auch das Exposure in klimapolitikrelevanten Sektoren (CPRS)⁴ einem intensiven Monitoring unterzogen.
- Zur Messung des Risikos, das sich aus unterschiedlichen (Klima-)Szenarien auf das Portfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ ergibt, sind aktuell vor allem Stress-Szenarien entlang der NGFS⁵-Szenarien implementiert, welche auch im Zuge des EZB-Klimastresstests 2022 Anwendung gefunden haben.
- Weiters dient der ESG-Score einer mehrstufigen Einschätzung des Kunden in den Dimensionen Environment (Klima- und Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung). Dabei können alle Dimensionen einzeln oder der ESG Score in Summe betrachtet werden.
- Heat-Maps auf Basis geographischer und sektoraler Betroffenheit gegenüber physischen Klimarisiken werden entworfen und sollen im Anschluss als Entscheidungsgrundlage für die Neuvergabe von Finanzierungen herangezogen werden.

Um die gemessenen Klima- und Umweltrisiken effizient zu steuern gilt es, vorab entsprechende KPI/KRIs zu definieren, welche am besten tauglich sind, um diese Risiken kosteneffizient zu steuern. Dazu werden auf Geschäfts- bzw. Kundenebene unter anderem Risiko-Parameter wie die finanzierten THG-Emissionen (bzw. deren Intensität), die Alignment Metrics bzw. Science Based Targets, Klimaschutzzielpfadambitionen (vor allem von Kunden in klimapolitikrelevanten Sektoren [CPRS]), der kundenspezifische E-Score oder aber auch die Exponiertheit gegenüber physischen Klimarisiken eine Rolle spielen.

Die vom Vorstand beschlossene Gesamtrisikostategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden in regelmäßigen Berichten über die Risikosituation der Bank informiert. Die unterschiedlichen Risikoarten werden wie folgt quantifiziert und gesteuert.

⁴ S Battiston, A Mandel, I Monasterolo, F Schütze, G Visentin; A Climate stress-test of the financial system; Nature Climate Change, volume 7, issue 4, p. 283 – 288; Posted: 2017

⁵ NGFS – The Network of Central Banks and Supervisors for Greening the Financial System, 2020a



Strategie und Verfahren für die Steuerung des Risikos

	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Fortlaufende quantitative Steuerung über definierte Limits für Risiko und schwebende Gewinne und Verluste; ▮ Tägliche Berechnung des Value at Risk, basierend auf historischer Simulation sowie Durchführung von Stresstests; ▮ Risiko-/Ertrags-Steuerung über Return on Risk Adjusted Capital (RoRAC); ▮ „Treasury Rulebook“ als zentrales Regelwerk
Marktrisiko	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Quantitative Steuerung über Limitierung des Aktivvolumens je Geschäftsbereich sowie über Einzel- und Branchenlimitierungen; ▮ Monatliche Ermittlung des Credit Value at Risk im Rahmen des ICAAP (Expected und Unexpected Loss sowie Stresstests); ▮ Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC; ▮ „Risikomanagement-Handbuch“ und „Finanzierungs-Handbuch“ als zentrale Regelwerke
Kreditrisiko	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Risiko-Berechnung: Basierend auf den (soweit verfügbar) vorhandenen externen Bewertungen (Marktkapitalisierungen bzw. Gutachterwerte zum relevanten Stichtag) wird das Risikopotenzial aus Beteiligungen mit einem Simulationsmodell quantifiziert. Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens (i. d. R. Ertragswertverfahren) die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für börsennotierte Beteiligungen. Das Ergebnis ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung der einzelnen Beteiligungswerte, aus der sich in weiterer Folge das Risikopotenzial der Beteiligungen und somit des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen lässt. ▮ Risiko-/Ertrags-Steuerung über RoRAC; ▮ Leitfaden „Früherkennung“ der Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen (ÖRS) als zentrales Regelwerk
Beteiligungsrisiko	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Quantitative Steuerung des strukturellen Liquiditätsrisikos mittels strukturellem Liquiditätsfristentransformationsquotienten (S-LFT) und Gaps zu Bilanzsumme (GBS-Quotient) für den Normal- und Stressfall sowie mittels der Net Stable Funding Ratio (NSFR); ▮ Refinanzierungsrisiko mittels Funding Liquidity Value at Risk (FLVaR); ▮ Operatives Liquiditätsrisiko durch tägliche Berechnung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und des Überlebenshorizonts sowie durch den operativen Liquiditätsfristentransformationsquotienten (O-LFT); ▮ Limitierung Intraday-Liquiditätsrisiko über vorausschauendes Monitoring der Abflüsse und Reglementierung der Nutzung des Liquiditätspuffers; ▮ „Liquiditätsrisikomanagement-Handbuch“ und „Liquiditätsnotfallplan-Handbuch“ als zentrale Regelwerke ▮ (Self-) Assessments sowie Schadensfalldatenbank; ▮ Risikoermittlung erfolgt mittels Basisindikatoransatz; ▮ Jährlicher Validierungsbericht zum operationellen Risiko
Liquiditätsrisiko	<ul style="list-style-type: none"> ▮ Quantifizierung der makroökonomischen Risiken in Folge einer angenommenen Rezession über IFRS-9 - Szenarien und Berücksichtigung in Säule 2 über eine Abzugsposition in der Deckungsmasse. ▮ Ansatz eines Risikopuffers sowie eines zusätzlichen Pauschalbetrages für sonstige, nicht quantifizierbare Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeits-analyse
Operationelles Risiko	
Makroökonomisches Risiko	
Sonstige Risiken	

Marktrisiko

Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Volatilitäts-, Basis- und im Kursrisiko aus Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen.

Grundsatz für alle Geschäfte ist eine ausgewogene Ertrags-Risiko-Relation. Die strikte Aufgabentrennung zwischen Front-, Mid- und Backoffice und Risikomanagement gewährleistet eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden. Neue Produkte und Märkte werden in einem Bewilligungsprozess evaluiert und anschließend durch den Vorstand freigegeben. Die Handelsbestände und das Marktpreisrisiko werden über ein umfangreiches Limitsystem begrenzt. Alle Handelsbestandspositionen werden täglich zu Marktpreisen bewertet.

Die Marktrisiken werden täglich mit der Risikokennzahl Value at Risk für das Handels- und Anlagebuch gemessen. Mit dieser Kennzahl wird ein möglicher Verlust angezeigt, der mit 99 %iger Wahrscheinlichkeit bei einer Haltedauer von einem Monat nicht überschritten wird. Neben der Kennzahl Value at Risk werden zusätzlich Stop Loss Limits und Szenarioanalysen als risikobegrenzende Limits eingesetzt.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Die Risikoszenerarien beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Risikofaktoren und dienen dem Aufzeigen von möglichen Verlustpotenzialen, die nicht vom Value at Risk-Modell abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen, Credit Spreads, Aktienkursen, Devisenkursen und Volatilitäten.

Zur Risikoverringung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch auf das Prinzip der Diversifikation nach Geschäftspartnern, Produkten, Regionen und Vertriebswegen. Weiters werden derivative Geschäfte fast ausschließlich mit Banken, mit denen Sicherheitenvereinbarungen bestehen, abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Derivative Finanzinstrumente des Anlagebuches, die nicht der Zinssteuerung dienen und in keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei einem negativen beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Bei jenen derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuches, die der Zinssteuerung dienen, wird im Falle eines negativen Überhangs einer funktionalen Einheit je Währung die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht. Grundsätzliche Zielsetzung ist das Eingehen von Mikro- und Makro-Sicherungsbeziehungen zwischen Grundgeschäften (in der Regel Kredite und Anleihen) und Sicherungsgeschäften (vor allem Zinsswaps) zur Reduktion der bilanziellen Ergebnisvolatilitäten. Für negative Derivatemarktwerte in nicht vollständig effektiven Mikro-Sicherungsbeziehungen werden Drohverlustrückstellungen gebildet. Liegt beim Sicherungs- oder Grundgeschäft einer Mikro-Sicherungsbeziehung eine schlechte Bonitätsstufe vor, so erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, ob dieser Mikro hedge aufzulösen ist und gegebenenfalls ebenso die imparitätische Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Sowohl der Value at Risk als auch standardisierte Schockszenarien werden durch Limits begrenzt. Die oben angeführten Risikomanagementmethoden werden auch für die Sicherungsgeschäfte (Hedge-Positionen) angewendet. Das Gesamtlimit für diese Risiken wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vom Vorstand beschlossen. Die Einhaltung der Limits wird vom Risikomanagement laufend geprüft. Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt in FrontArena/RiskCube. Als Value at Risk-Modell wird die gewichtete historische Simulation verwendet.

Die Qualität des eingesetzten Risikoprogramms FrontArena/RiskCube bzw. die darin verwendete Methode der historischen Simulation wird täglich durch Backtesting überprüft. Sowohl die tatsächlich eingetretenen mark to market-Ergebnisse (ökonomischer Gewinn/Verlust) als auch die hypothetischen Ergebnisse (Portfolio wird einen Tag konstant gehalten; kein Einfluss von exogenen Faktoren) werden den errechneten Risiken gegenübergestellt und auf Signifikanz getestet.

Kreditrisiko

Die Grundsätze für die Bonitätsbeurteilung von Kunden sind in den Regelwerken „Ratingrichtlinie RLB Konzern“ und „Konzern-Sicherheitenrichtlinie“ enthalten. Diese Regelwerke sind eine kompakte Darstellung der für die Raiffeisenlandesbank OÖ gültigen Standards. Sie orientieren sich an internationalen Standards (Basel), Vorgaben der Europäischen Union (CRR), den EBA-Guidelines, nationalen gesetzlichen Regelungen und Verordnungen (BWG, Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung) bzw. an aufsichtsrechtlichen Empfehlungen (FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft, FMA-Leitfadenreihe zum Kreditrisiko).

Die organisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge ist vorgenommen.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen nach Vornahme eines bankinternen Ratings in Bonitäts- und Risikoklassen eingeteilt. Die Risikosituation eines Kreditnehmers umfasst demnach zwei Dimensionen: die Erhebung und Beurteilung der wirtschaftlichen Situation und die Bewertung der bestellten Sicherheiten.

Als Bonitätskriterien werden sowohl Hard Facts als auch Soft Facts herangezogen. Im Firmenkundengeschäft werden Soft Facts auch im Zuge eines Unternehmernessprächs systematisch erhoben und gewürdigt.

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Die anerkannten Sicherheiten sind in der „Konzern-Sicherheitenrichtlinie“ mit den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die vordefinierte Abschläge, Expertengutachten und standardisierte Berechnungsformeln umfassen. Die Abbildung und Wartung der Sicherheiten erfolgt in einem zentralen Sicherheitensystem.

Die Ratingsysteme sind nach den Kundensegmenten Corporates, Retailkunden, Projekte, Banken, Staaten, Länder/Gemeinden, Versicherungen sowie Fonds differenziert. Für die automatisierte Einstufung des kleinvolumigen Mengengeschäfts mit unselbstständigen Privatkunden bzw. Freiberuflern und Kleinunternehmen ist ein Scoringssystem im Einsatz.



Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird jährlich ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet. Bei der qualitativen Validierung wird der Fokus auf die Überprüfung und Verbesserung der Datenqualität und die Analyse der Einhaltung der „Ratingrichtlinie RLB Konzern“ gelegt. Bei der quantitativen Validierung wird die Trennschärfe, die Stabilität und die Kalibrierung der Ratingmodelle untersucht.

Geschäftsabschlüsse, aus denen ein Länderrisiko resultiert, dürfen nur erfolgen, wenn das daraus resultierende Länderrisiko im bewilligten Länderrisikolimit Platz findet.

Das Kreditportfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ wird tourlich mittels automatischer Parameter, die auf eine negative wirtschaftliche Entwicklung des jeweiligen Kunden hinweisen, überprüft (Frühwarnsystem). Die als mit wesentlichem Risikogehalt identifizierten Kunden werden im Zuge einer Überprüfung im Vier-Augen-Prinzip dem Kundenportfolio Intensivbetreuung zugeordnet und in weiterer Folge zumindest halbjährlich einer Folgeprüfung unterzogen.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt zur Steuerung des Konzentrationsrisikos eine Limitierung der Branchen über Nominallimits auf Basis des Bankobligos. Grundlagen für die Festlegung der Nominallimits sind das ICAAP-Kreditrisiko für die Raiffeisenlandesbank OÖ sowie volkswirtschaftliche Branchen-Analysen. Die aktuelle Limitausnutzung kann durch den Referenten im System abgefragt werden. Zusätzlich wird monatlich ein Bericht zu den limitierten Branchen erstellt und an den Markt- und den Risikovorstand sowie den Finanzierungsbereich übermittelt.

Das Gesamtrisiko aller Aktiva mit Adressausfallrisiko wird monatlich ermittelt. Ein Risiko entsteht aus Kreditausfällen, Bonitätsverschlechterungen oder durch verminderte Werthaltigkeit von Sicherheiten. Dieses Risiko wird durch die Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss ausgedrückt.

Der Expected Loss ist die wahrscheinlichste Wertminderung eines Portfolios. Dieser Wertverlust ist jedes Jahr zu berechnen und wird durch die verrechneten Risikokosten gedeckt.

Der Unexpected Loss ist jener Verlust eines Portfolios, der über den Expected Loss hinausgehen kann. Er stellt die mögliche negative Abweichung vom Expected Loss dar. Der Unexpected Loss wird durch Eigenkapital gedeckt und ist der maximale Verlust, der innerhalb eines Jahres eintreten könnte und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. In der Raiffeisenlandesbank OÖ wird der Unexpected Loss mit der Wahrscheinlichkeit von 99,9 % berechnet.

Die Berechnung des Unexpected Loss erfolgt in einem Portfoliomodell, welches auch Konzentrationsrisiken berücksichtigt. Die Erstellung der Portfoliowertverteilung erfolgt auf Basis der Wanderungswahrscheinlichkeiten und Korrelationen mit einer Monte-Carlo-Simulation. Dabei kommt das Länder-Branchen-Modell (= Asset Value Model) zur Anwendung. Das Länder-Branchen-Modell leitet anhand der MSCI-Branchen-Aktien-Indizes die Korrelationen zwischen den Kontrahenten ab. Aus der Portfoliowertverteilung wird der Unexpected Loss je Quantil abgelesen.

Für Kunden in der Verwertung (10C nach der 30-teiligen Ratingskala) bzw. Kunden, für die eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde (10B nach der 30-teiligen Ratingskala), bzw. für Kunden mit einer länger als 90 Tage bestehenden wesentlichen Überziehung (10A nach der 30-teiligen Ratingskala) wird das Kreditrisiko in Anlehnung an das ÖRS-Modell berechnet. Die Risiken/Chancen aus Kreditausfällen oder Bonitätsänderungen für alle anderen Kunden werden mit einem Marktbewertungsmodell simuliert. Die für die Portfoliowertverteilung erforderlichen Marktdaten (Zinssätze und Credit Spreads) werden jeweils zum Quartalsultimo aktualisiert. Zusätzlich zu den Marktdaten fließen in die Portfoliowertverteilung die Korrelation auf Basis der Länder-Branchen-Indizes ein. Diese werden jährlich aktualisiert.

Das CVA-Risiko stellt das Risiko einer negativen Marktwertveränderung von OTC-Derivaten bei einem Anstieg des Ausfallrisikos der Gegenpartei dar und findet in Form einer Anpassung des Marktwerts (Credit Valuation Adjustment) eines Portfolios von Geschäften mit einer Gegenpartei Berücksichtigung.

Im „Kontrahentenrisikobericht“ erfolgt die strukturelle Darstellung des Kontrahentenrisikos der Raiffeisenlandesbank OÖ zur internen Risikosteuerung im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft bzw. genereller internationaler Normen („ICAAP“). Der Aufbau und Inhalt des Risikoberichts der Raiffeisenlandesbank OÖ gibt auch den Standard für Risikoberichte von Tochterunternehmen vor. Der Risikobericht wird quartalsweise an den Gesamtvorstand übermittelt.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen. Folgende Risikoarten sind Gegenstand im Beteiligungsrisiko:

- Dividendenausfallrisiko
- Teilwertabschreibungsrisiko
- Veräußerungsverlustrisiko
- Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven
- Makroökonomisches Risiko
- Branchenkonzentrationen
- Branchenspezifische Einkaufspreise
- Branchenspezifische Verkaufspreise

Basierend auf den vorhandenen externen Bewertungen (zum relevanten Stichtag) wird das Risikopotenzial aus Beteiligungen mit einem Simulationsmodell quantifiziert. Hierbei werden auf die eingesetzten Inputparameter des gutachterlichen Bewertungsverfahrens (i. d. R. Ertragswertverfahren) die am Markt beobachtbaren historischen Schwankungsintensitäten angewendet und somit statistisch signifikante Iterationen gerechnet. Die Vorgehensweise ist analog für börsennotierte Beteiligungen. Das Ergebnis ist eine Wahrscheinlichkeitsverteilung der einzelnen Beteiligungswerte, aus der sich in weiterer Folge das Risikopotenzial der Beteiligungen und somit des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen lässt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, seinen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können oder im Fall einer Liquiditätsverknappung keine ausreichende Liquidität zu erwarteten Konditionen (strukturelles Liquiditätsrisiko) beschaffen zu können.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität hat in der Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut für die Raiffeisenbankengruppe OÖ höchste Priorität. Die Liquidität ist zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen. Im Zentrum der Refinanzierungsstrategie steht deshalb das Ziel einer bestmöglichen Diversifizierung – sowohl im Hinblick auf Produkte (Termin-, Spar- und Sichteinlagen, Senior Funding durch Anleihen und Schuldscheindarlehen, fundierte Anleihen, Interbankrefinanzierungen und Eigenmittelinstrumente) als auch bei den Absatzkanälen und/oder Kunden. Hierzu zählen der Retailvertrieb von eigenen Emissionen an Privatkunden direkt über die Raiffeisenlandesbank OÖ und über die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sowie das institutionelle Funding durch Platzierungen an institutionelle Investoren direkt über den Wertpapiervertrieb der Raiffeisenlandesbank OÖ oder über international tätige Vermittlerbanken. Weiters stehen direkte Primärmittel durch Einlagen von Retail- und Kommerzkunden der Raiffeisenlandesbank OÖ und indirekte Primärmittel durch bei der Raiffeisenlandesbank OÖ veranlagte Kundeneinlagen der oberösterreichischen Raiffeisenbanken zur Verfügung. Darüber hinaus werden Förderbanken als direkte Refinanzierungsquellen zur Kreditvergabe genutzt.

Das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko erfolgt in der Raiffeisenlandesbank OÖ in einem Steuerungskreislauf zwischen den Organisationseinheiten Asset Liability Management, Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko und der Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Die Liquiditätssteuerung liegt dabei in der Organisationseinheit Asset Liability Management, während das Liquiditätsrisikomanagement im Risikomanagement ICAAP & Marktrisiko angesiedelt ist. Hinsichtlich der Aufgaben im Bereich des Aktiv-Passiv-Managements sowie des Liquiditätsmanagements stellt das Aktiv-Passiv-Management-Komitee als geschäftsgruppenübergreifendes Gremium ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung dar.

Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind in das Liquiditätsmanagementsystem durch die Liquiditätsmanagementvereinbarung – abgeschlossen mit der Raiffeisenlandesbank OÖ und mit der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe – eingebunden. Ziel dieser Vereinbarung ist die Sicherung der Liquiditätsversorgung in Oberösterreich. Jede Raiffeisenbank plant und bewirtschaftet ihre Liquidität, die Raiffeisenlandesbank OÖ als Spitzeninstitut der Raiffeisenbankengruppe OÖ plant und steuert die Liquidität für den Sektor. Die Kommunikation mit den Raiffeisenbanken erfolgt dabei über die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken. Ferner ist ein Liquiditätsgremium eingerichtet, das sich aus Vertretern der Raiffeisenlandesbank OÖ, der Raiffeisenbanken sowie des Raiffeisenverbandes Oberösterreich zusammensetzt und sich mit aktuellen Themen befasst bzw. bei angespannter Liquiditätslage Gegenmaßnahmen erarbeitet.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ ist – neben dem einheitlich für die Raiffeisenbankengruppe Österreich definierten Sektor-Liquiditätsnotfallplan – auch ein eigener Liquiditätsnotfallplan für die Raiffeisenbankengruppe OÖ etabliert, der die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen in einer Liquiditätskrise regelt.



Seit dem 15. März 2021 besteht zudem ein Vertrag zum „Institutsbezogenen Sicherungssystem“ (Institutional Protection Scheme) für den Raiffeisen-Sektor Österreich („Raiffeisen-IPS“, kurz „R-IPS“). Alle Raiffeiseninstitute – vom Zentralinstitut RBI über die Raiffeisenlandesbanken bis hin zu den Raiffeisenbanken der Primärebene – sowie diverse Sektoreinrichtungen sind Teil dieses IPS. Die Aufrechterhaltung der Liquidität ist ein Teil der Aufgaben dieses IPS. Für weitere Ausführungen zum R-IPS wird auf den Abschnitt zum institutionellen Sicherungssystem verwiesen. Für weitere Ausführungen zum R-IPS wird auf den Abschnitt „Institutionelles Sicherungssystem“ im Lagebericht verwiesen.

Das Liquiditätsmanagement und das Management des Liquiditätsrisikos erfolgen in einem sektoreinheitlichen Modell, das neben der Liquiditätsablaufbilanz für den Normalfall auch die Ermittlung der Stressszenarien Rufkrise, Systemkrise, Problemfall/kombinierte Krise umfasst. Während im Normalfall Liquiditätszu- und -abflüsse basierend auf dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern) dargestellt werden, werden in den Krisenfällen der zu erwartenden Marktsituation entsprechend verschärfte Annahmen zu den Kapitalflüssen getroffen. Während die Verschärfung der Bedingungen im Szenario der Rufkrise durch einen Imageschaden des Namens Raiffeisen ausgelöst wird (etwa aufgrund negativer Berichterstattung), wird in der Systemkrise eine generelle Krise unterstellt. Das Szenario Problemfall/kombinierte Krise ist als Kombination von Ruf- und Systemkrise definiert.

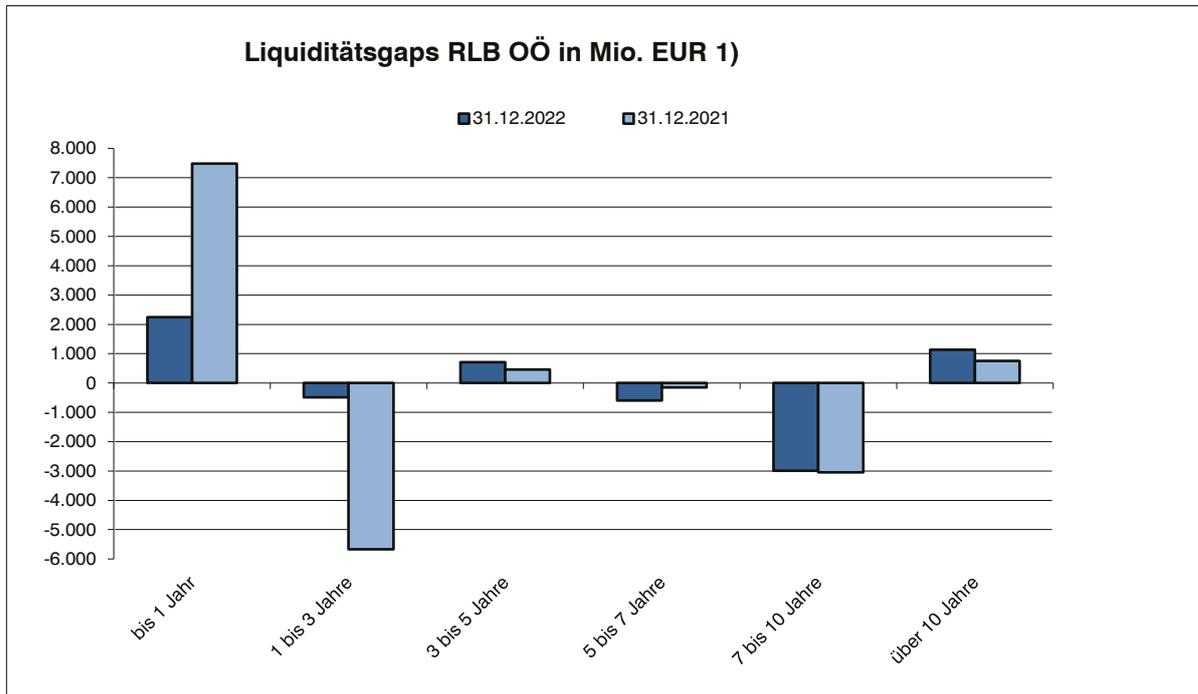
Für alle Szenarien werden die erwarteten Zu- und Abflüsse ermittelt und die resultierenden Liquiditätsgaps einem aus liquiden Vermögenswerten bestehenden Liquiditätspuffer gegenübergestellt. Auf Basis dieser Gegenüberstellung werden folgende Kennzahlen berechnet und limitiert:

- Der operative Liquiditätsfristentransformationsquotient (O-LFT) wird für die operative Liquidität bis 18 Monate aus dem Quotienten aus Aktiva und Passiva über das von vorne kumulierte Laufzeitband gebildet. Durch die Limitierung des O-LFT ist gewährleistet, dass der Risikoappetit, d. h. die Liquiditätsabflüsse im Verhältnis zu den Liquiditätszuflüssen unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers, ein gewisses Maß nicht überschreitet.
- Für die strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT) wird die Kennziffer aus dem Quotienten aus Passiva und Aktiva über das von hinten kumulierte Laufzeitband gebildet. Die Limitierung des S-LFT stellt sicher, dass der Risikoappetit in den längeren Laufzeiten, der in einer unzureichend langen Refinanzierung besteht, begrenzt wird.
- Der GBS-Quotient (Quotient des Gaps über die Bilanzsumme) wird aus dem Quotienten aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt überhöhte Refinanzierungsrisiken auf. Er begrenzt damit ebenfalls den Risikoappetit.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ umfasst das Management von Liquidität und Liquiditätsrisiko zusätzlich folgende Eckpfeiler:

- Die operative Liquidität wird neben dem oben beschriebenen O-LFT mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie einem Überlebenshorizont (Survival Period) gemessen.
- Das untertägige Liquiditätsrisiko wird ebenfalls überwacht und mittels Limitierung begrenzt.
- Die strukturelle Liquidität wird zusätzlich mit der Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemessen.
- Das Refinanzierungsrisiko misst den Vermögensverlust erhöhter Liquiditätskosten beim Schließen der Liquiditätslücken durch eine Refinanzierungsverteuerung, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 250 Handelstagen nicht überschritten wird.
- Wöchentlich wird auch ein quantitativer Liquiditätsnotfallplan erstellt.

Aus der nachfolgenden Gap-Analyse ist ersichtlich, dass in den einzelnen Laufzeitbändern nur ein geringes Liquiditätsrisiko besteht. Für den laufenden Liquiditätsausgleich steht ein hohes Sicherheitenpotenzial für Tendergeschäfte mit der EZB und der Schweizerischen Nationalbank sowie für sonstige Pensionsgeschäfte zur Verfügung. Im Jahr 2021 wurde ein wesentlicher Teil (EUR 7,4 Mrd.) dieses Sicherheitenpotenzials – nicht zuletzt aufgrund der günstigen Konditionen des Langfristenders der EZB (TLTRO III) – bereits realisiert. Ein wesentlicher Teil des Langfristenders TLTRO III wurde nach Anpassung der Verzinsung seitens der EZB – im Rahmen eines freiwilligen vorzeitigen Rückzahlungstermins – bereits im Jahr 2022 rückgeführt. Diese TLTRO III-Teilrückführung erklärt die wesentlichsten Änderungen in den Laufzeitbändern bis drei Jahre im Vergleich zum Vorjahr. Die Reduktion des Aktivüberhangs bis ein Jahr wird zu einem wesentlichen Teil durch den Anstieg des Liquiditätspuffers – aufgrund von freierwerdenden Sicherheiten im Rahmen der TLTRO III-Rückführung – kompensiert. Die Ablaufstruktur des Liquiditätspuffers weist keine wesentliche Konzentration von ablaufenden Wertpapieren innerhalb der nächsten drei Jahre auf, abseits von einbehaltenen fundierten Eigenemissionen, die aufgrund des dafür reservierten Deckungsstocks bei Ablauf neu begeben werden können. Der überwiegende Teil der als Liquiditätspuffer gehaltenen Wertpapiere hat eine Restlaufzeit von über drei Jahren.



*1) Die Positionen ohne fixe Kapitalbindung wurden zur realitätsnäheren Darstellung entsprechend der historischen Entwicklungen analysiert und werden per 31.12.2022 modelliert dargestellt; die Werte per 31.12.2021 sind ebenfalls nach dieser Methode dargestellt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als das Risiko aus Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen – einschließlich ICT (information and communications technology)-Risiken – oder aufgrund externer Ereignisse eintreten können. Zur Quantifizierung des operationellen Risikos verwendet die Raiffeisenlandesbank OÖ den Basisindikatoransatz, der jährlich validiert wird. Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt organisatorische und EDV-technische Maßnahmen ein, um diese Risikoart bestmöglich zu begrenzen. Limitsysteme, Kompetenzregelungen, ein risikoadäquates internes Kontrollsystem, ein umfassendes Sicherheitshandbuch als Verhaltenskodex und Leitlinie sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. Das operative Management dieser Risikoart umfasst Risikogespräche und Risikoanalysen mit den Führungskräften (Frühwarnsystem) sowie auch die systematische Erfassung und Analyse von Fehlern in einer Schadensfalldatenbank (Ex-post-Analyse).

Makroökonomisches Risiko

Auf Basis des pessimistischen Szenarios aus IFRS 9 wird eine gestresste bilanzielle Risikovorsorge simuliert. Aufgrund der erhöhten PDs und LGDs aus diesem pessimistischen Szenario sowie aus den daraus resultierenden vermehrten Stagetransfers von Stage 1 zu 2 ergibt sich eine erhöhte Risikovorsorge. Die Differenz zwischen der gestressten Risikovorsorge aus dem pessimistischen Szenario und der gebuchten Risikovorsorge ergibt das makroökonomische Risiko Säule 2. Dieser Betrag wird in der ökonomischen Sicht 99,9 % der Risikotragfähigkeitsanalyse als Abzugsposition in der Deckungsmasse berücksichtigt und erhöht somit die Risikoauslastung.

Sonstiges Risiko

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Zu den sonstigen Risiken zählen gemäß Risikoinventar das Ertrags- und Profitabilitätsrisiko (Strategisches Risiko), das Eigenkapitalrisiko, das Risiko aus Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung, das Restwertrisiko ILG und das Risiko einer übermäßigen Verschuldung.



Risikotragfähigkeitsanalyse

Die Risikotragfähigkeitsanalyse wird aus zwei Perspektiven, der ökonomischen und der normativen Sicht, durchgeführt:

- In der ökonomischen Sicht der Risikotragfähigkeitsanalyse wird das potenzielle Gesamtbankrisiko den vorhandenen Risikodeckungsmassen gegenübergestellt, um die Gewissheit zu haben, dass bei einem Konfidenzniveau von 99,9 % ausreichend Kapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.
- In der normativen Sicht der Risikotragfähigkeitsanalyse werden die bilanziellen Risiken in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Auswirkung auf die Kapitalquoten untersucht.

Verfahren und Methoden für die aufsichtliche Überprüfung und Evaluierung

Im Zuge des Geschäftsberichts wird im Kapitel „Aufsichtsrechtliche konsolidierte Eigenmittel gemäß § 64 (1) Z 16f BWG“ das Ergebnis des institutseigenen Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals veröffentlicht. Die Raiffeisenlandesbank OÖ übertrifft zu jedem Zeitpunkt deutlich die von der Behörde vorgeschriebene SREP-Quote für das harte Kernkapital.

Stresstesting

Zusätzlich zu den isolierten Stresstests bei den einzelnen Risikoarten werden risikoartenübergreifende integrierte Stresstests durchgeführt. Dabei wird zum einen die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Kapitalausstattung betrachtet, zum anderen wird auch die Auswirkung auf die Risikoauslastung dargestellt.

GuV- und Kapitalauswirkung

Im Zuge der jährlichen Mittelfristplanung werden anhand von adversen makroökonomischen Annahmen die daraus resultierenden Risikoparameter bestimmt und eine aggregierte risikoartenübergreifende Sicht auf mögliche Verluste dargestellt. Es wird die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung betrachtet und eine daraus resultierende Kapitalausstattung für das Ende des Planungshorizonts ermittelt. Die Analyse basiert auf einem mehrperiodisch angelegten adversen Szenario, in dem hypothetische Marktentwicklungen bei einem signifikanten wirtschaftlichen Abschwung simuliert werden. Als Risikoparameter kommen unter anderem Zinssätze und Wechselkurse, aber auch Änderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio zum Einsatz. In der normativen Sicht der Risikotragfähigkeit werden zusätzlich mit dem Risikovorstand abgestimmte Stressszenarien definiert und on-top zur adversen Mittelfristplanung dargestellt.

Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit

Ziel ist es, die ökonomische Sicht der Risikotragfähigkeit unter Stressbedingungen für alle Risikoarten und die Risikodeckungsmasse zu analysieren. Die Ermittlung des gestressten Kreditrisikos bzw. Beteiligungsrisikos erfolgt über die Simulation von Ratingverschlechterungen einzelner Kreditnehmer, die sich in einer für die Raiffeisenlandesbank OÖ bedeutenden Branche befinden. Zusätzlich werden die Auswirkungen von Spread-Änderungen auf das Exposure bzw. auf das Risiko berücksichtigt. Im Bereich Marktrisiko wird von einer negativen Entwicklung der Zinskurve bzw. der Credit Spreads ausgegangen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikos werden drei definierte Szenarien (Problemfall, Rufkrise und Systemkrise) simuliert und das daraus resultierende Refinanzierungsrisiko ermittelt. Zusätzlich wird der Ausfall der größten Kreditnehmer simuliert und das Eintreten von operationellen Schäden dargestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zusätzliche Szenarien zu simulieren, wie zum Beispiel die Finanzkrise 2008, den Russland-Ukraine-Konflikt oder einen Klimastress.

EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstest

Auch im Rahmen des EBA- bzw. SSM-SREP-Stresstests wird die Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und somit auf die Kapitalquoten betrachtet. Der Horizont beträgt drei Jahre und wird nach den von der Aufsicht vorgegebenen Methoden durchgeführt.

Risikoentwicklung vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Krieges und makroökonomische Auswirkungen

Die Erwartungen für das Jahr 2022 waren nach zwei Pandemie Jahren von der Hoffnung auf eine Normalisierung des Lebens und der Wirtschaft geprägt. Das erste Halbjahr 2022 war noch von einem kräftigen Wachstum der österreichischen Wirtschaft gekennzeichnet, die Arbeitslosigkeit war 2022 so niedrig wie seit 2008 nicht mehr. Nach Auslaufen der diversen Corona-Unterstützungsmaßnahmen wurde aber auch mit einem langsamen Anstieg der Ausfälle gerechnet. Mit den von Russland begonnenen Kriegshandlungen in der Ukraine war diese Planung aber Makulatur – stattdessen trat ein Szenario ein, das man bestenfalls als Stressszenario vorhergesehen hätte. Während die unmittelbare Betroffenheit der Raiffeisenlandesbank OÖ

gering war und ist – so bestanden und bestehen kaum Finanzierungen in die in den Krieg involvierten Regionen –, wurde relativ rasch klar, dass dieser Krieg das Leben, aber insbesondere die Wirtschaft in Europa massiv negativ beeinflusst.

Die Kurse bzw. Bewertungen wesentlicher Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ, wie jene der RBI, die über relevante Tochterbanken in den in den Krieg involvierten Ländern verfügt, und der voestalpine AG, die als Stahlproduzent stark von der Verfügbarkeit von Gas und dessen Preis abhängig ist, litten ganz erheblich unter den neuen Rahmenbedingungen. Dies beeinflusst über die entsprechenden Bewertungen auch indirekt das Kreditgeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ, zumal dadurch weniger Kapital für Neugeschäft zur Verfügung steht, als ursprünglich geplant. Allerdings lag die Kapitalposition der Raiffeisenlandesbank OÖ, nach einem ausgezeichneten Ergebnis 2021, auf einem sehr hohen Niveau.

Dazu kommen Sanktionen, die als Bank penibel eingehalten werden müssen, um nicht Gefahr zu laufen, Unternehmer oder Unternehmen zu unterstützen, denen diese Unterstützung aufgrund ihrer Nähe zum Aggressor Russland verwehrt werden soll.

Die indirekten Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzungen auf die Kunden der Raiffeisenlandesbank OÖ waren und sind erheblich. Dabei lässt sich die Betroffenheit der Kreditnehmer nach gängiger Praxis in drei Kategorien einteilen. Effekte erster Ordnung betreffen Kunden, deren Produktion durch die Knappheit oder den extremen Preisanstieg der benötigten Energie direkt beeinträchtigt wird, also beispielsweise wie erwähnt einen Stahlproduzenten bei seiner energieintensiven Produktion. Von Effekten zweiter Ordnung spricht man, wenn zwar die Produktionsbedingungen für das eigentliche Produkt weniger stark leiden – etwa die Produktion von Joghurt –, aber z. B. die energieintensiv hergestellte Verpackung, der Becher also, nicht verfügbar ist. Ohne Becher ist das Joghurt nicht einfach zum Kunden zu bringen. Die Effekte dritter Ordnung spüren alle Konsumenten, wenn etwa Lebensmittel empfindlich teurer werden, und der Händler dadurch, dass etwa Produkte aus dem Premiumsegment weniger stark nachgefragt werden, weil sie für viele kaum mehr leistbar sind.

Das große und diversifizierte Kreditportfolio der Raiffeisenlandesbank OÖ wurde entsprechend verschiedener Gesichtspunkte analysiert: Betroffenheit der Kreditnehmer, notwendige Unterstützungen, Anpassung der Kundenratings, Intensivbetreuung von Kunden (Frühwarnsystem, Sanierung).

Gemeinsam mit der RBI wurden Szenarien entwickelt und deren mögliche Auswirkungen auf die Bilanzen der Unternehmen analysiert. Mit diesen Annahmen – z. B. die Auswirkungen von simulierten Energiepreisanstiegen, Erhöhungen des Verbraucherpreisindex, Leitzinserhöhungen, Rückgang des Bruttoinlandsproduktes – wurden die Gewinn- und Verlustrechnungen und damit die Ratings der einzelnen Kunden simuliert/gestresst. Nach ermittelter möglicher Betroffenheit der Kunden absteigend, wurde dann der Kontakt mit den Kunden gesucht. In vielen Fällen hatten die Kunden selbst bereits Szenarioanalysen durchgeführt und es kam zu einem professionellen Austausch der Analysen. In anderen Fällen waren die Kunden dankbar, mit entsprechenden Analysen konfrontiert zu werden, und nahmen die Überlegungen zum Anlass, auch ihre Planungen entsprechend zu überarbeiten.

Hilfreich war und ist der sehr gute Kontakt zu den Kunden der Raiffeisenlandesbank OÖ, der in der Pandemie nochmals intensiviert wurde, und auch dass die Zusammenarbeit zwischen den Kundenbereichen und den Branchenexperten im Risikomanagement bei solchen Portfolioanalysen gut geübte Praxis ist.

Anders als in der Pandemie ist die Betroffenheit der Branchen unterschiedlich bzw. sehr häufig auch die Betroffenheit innerhalb einer Branche von Unternehmen zu Unternehmen kaum vergleichbar. Die Papierbranche war eine der ersten Branchen, in der Produktionsanlagen aufgrund gestiegener Energiepreise außer Betrieb genommen wurden. Die Betroffenheit der einzelnen Unternehmen in dieser Branche ist jedoch sehr unterschiedlich. So muss ein Papierproduzent, der ausschließlich Gas als Energiequelle verwendet, vielleicht die Produktion wegen des Preisanstiegs vorübergehend einstellen. Jene Hersteller, die bei ihrer Produktion auf eigene Wasserkraft oder Energie aus Müllverbrennung zurückgreifen, können demgegenüber weiterhin und im Vergleich deutlich kostengünstiger produzieren.

Bedingt durch die vom Staat angekündigten beziehungsweise bereits geleisteten Unterstützungsmaßnahmen konnte ein allzu starkes Ansteigen der Problemkredite bis dato hintangehalten werden. Erst im vierten Quartal 2022 haben die Einzelwertberichtigungen einen relevanten Teil der Risikokosten gebildet. Im Verlauf des Jahres 2022 wurden kontinuierlich Portfoliovorsorgen gebildet. Die makroökonomischen Modelle, die zur Schätzung der Portfoliovorsorgen verwendet werden, mussten im Zuge der Pandemie mehrfach adaptiert werden. Vor der Pandemie war es insbesondere das Bruttoinlandsprodukt gewesen, das über Jahre signifikant mit der Ausfallrate korreliert hat. Auf ein gesunkenes BIP folgten höhere Ausfälle und umgekehrt. Dieser lange gültige Zusammenhang war in der Extremsituation der Pandemie – nicht zuletzt durch die vom Staat geleisteten Hilfen für Unternehmen – plötzlich nicht mehr so signifikant wie andere Parameter. Der Verbraucherpreisindex konnte die Prognosekraft dieses Konjunkturindikators zum Teil ersetzen. Während viele Banken mit einem größeren Privatkundenbuch einen stärkeren Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Kreditausfällen beobachteten und ihre Modelle darauf um-



stellten, ist es im Kreditgeschäft der Raiffeisenlandesbank OÖ der Verbraucherpreisindex, der deutlich mehr Prognosekraft auf die Ausfallsrate hat als die Arbeitslosigkeit.

Die in Folge des Krieges und der Energieknappheit explodierenden Preise befeuerten daher die modellhaft zu bildenden Portfoliovorsorgen. Während viele andere Banken – für die die Arbeitslosigkeit relevanter ist aufgrund der herrschenden Vollbeschäftigung mit sogenannten „management overlays“ – die vom Modell zwar errechneten, aber intuitiv wohl nicht richtigen Auflösungen der Portfoliovorsorgen hintanhaltend mussten, war in der Raiffeisenlandesbank OÖ das Gegenteil der Fall. Obwohl die in 2021 aus Vorsichtsgründen für die Pandemiefolgen gebildeten „management overlays“ im Vorjahr noch nicht aufgelöst worden waren, reichten die Auflösungen dieser im heurigen Jahr nicht aus, um die von den Modellen angezeigten Erhöhungen zu kompensieren. Vielmehr wurden von den Modellen erhebliche zusätzliche Portfoliovorsorgen angezeigt, die im Laufe des Jahres auch gebildet wurden. In Summe wurde die IFRS-Portfoliovorsorge – verglichen mit den Werten im Geschäftsjahr 2021 ohne overlay – um etwa 60 % erhöht.

Die beginnenden Nachholeffekte aus der COVID-19 Krise als auch Auswirkungen der russischen Kriegshandlungen in der Ukraine hatten im Jahr 2022 herausfordernde, aber bewältigbare Auswirkungen auf das Kreditportfolio bzw. auf deren Vorsorgen der Bank. Die Raiffeisenlandesbank OÖ sieht sich für die zukünftige Entwicklung des makroökonomischen Umfeldes gut vorbereitet, zumal der Staat auch in dieser Krise wieder unterstützend eingreift. Für die Modelle bedeutet das ein Stück weit Unsicherheit, da die sonst relativ gut zu beobachtenden Zusammenhänge zwischen Makroökonomie und Ausfällen künftig potenziell schwerer zu modellieren sind.

Was die im vierten Quartal bereits erhöhten Einzelwertberichtigungen betrifft, waren für diese nur zum Teil der Krieg in der Ukraine und seine Folgen verantwortlich. In zumindest einem substantziellen Fall waren es leider neuerlich offensichtliche Malversationen des Managements, die ein Unternehmen im Pflegebereich trotz eines an sich gesunden Geschäftsmodells an den Rand einer Pleite geführt haben.

Betreffend der Liquiditätssituation lässt sich festhalten, dass diese trotz der Herausforderungen im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise durchgehend sehr stabil war. Ein wesentlicher Teil des Langfristenders TLTRO III wurde nach Anpassung der Verzinsung seitens der EZB (die Teilnahme erfolgte nicht zuletzt aufgrund der ursprünglich günstigen Kondition) vorzeitig, im Rahmen der ebenfalls neu geschaffenen Rückführungsmöglichkeiten, bereits in 2022 rückgeführt.

Gesetzliche Einlagensicherung

Das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind Mitglied bei der „Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 erreicht werden muss, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel im Schadensfall nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Einlagen sind pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Dies gilt sowohl für natürliche als auch juristische Personen. Nicht gesichert sind alle Einlagen, die im § 10 Abs. 1 ESAEG aufgelistet sind (u. a. Einlagen von Finanzinstituten, Wertpapierfirmen, Versicherungsunternehmen, Pensions- und Rentenfonds sowie von staatlichen Stellen).

Die Erstattung der gedeckten Einlagen hat innerhalb von sieben Arbeitstagen nach Eintritt eines Sicherungsfalls zu erfolgen.

Das österreichische System der Einlagensicherung war bis 31. Dezember 2018 nach Sektoren aufgeteilt. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe waren Mitglied bei der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung. Per 1. Jänner 2019 sind sie geschlossen der Einlagensicherung AUSTRIA beigetreten.

Durch die Einlagensicherungsfälle Anglo Austrian AAB AG (vormals Meinel Bank AG) und Commercialbank Mattersburg im Burgenland AG ist es zu zusätzlichen Belastungen bei den Fondsbeiträgen gekommen. Dies führte im Raiffeisen-Sektor dazu, dass wieder eine eigene Raiffeisen-Einlagensicherung („Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“) gegründet wurde, die seit 29. November 2021 aktiv ist.

Weiters ist ein Garant für die Sicherheit der Einlagen das im Jahr 2021 neugegründete österreichweite institutsbezogene Sicherungssystem (Raiffeisen-IPS), dem sowohl die Raiffeisenlandesbank OÖ als auch alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken beigetreten sind.

Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG)

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 1. Jänner 2015 in Kraft. Das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) wurde mit 1. Jänner 2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund erstellte als EU-Mutterunternehmen auf Basis dieser Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2022, der Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ enthält.

Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Stresstest im Zusammenhang mit dem Sanierungsplan gemäß BaSAG wurde das Sanierungspotenzial des Instituts in vier unterschiedlichen Szenarien ermittelt, wobei sowohl zwei kombinierte (langsame bzw. schnelle/langsame Ausprägung), eine idiosynkratische (schnelle Ausprägung) und eine systemische Krise (langsame Ausprägung) in Betracht gezogen wurden. Die Szenarien erfüllen im Hinblick auf Strenge die Kriterien der EBA-Guideline 2014/06.

Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die Zeit verschaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA-Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set aus 28 Indikatoren überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet wird.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds („Single Resolution Fund“ – „SRF“) auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu kompensieren.



3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Das Projekt „Digitale Regionalbank“ ist ein zentraler Teil der Zukunftsstrategie. Das Ziel ist die Öffnung neuer – bislang ungenutzter – Kanäle sowie die Vernetzung mit den bestehenden Strukturen. Durch die „Digitale Regionalbank“ sollen einerseits Produktinnovationen gefördert und beschleunigt werden. Das Projekt soll andererseits aber auch dazu beitragen, das Kundenvertrauen weiter zu stärken, neue Marktanteile zu sichern sowie die Qualitätsführerschaft weiter auszubauen. Durch Standardisierungen soll dabei auch die Effizienz gesteigert werden. Inhalte sind unter anderem Onlineprojekte (App, „Mein ELBA“, Homepage, digitaler Vertrieb, Produktabschlussstrecken, WILL – die digitale Vermögensverwaltung etc.), Beratungsprojekte (SMART-Beratung, Wunschplaner für Kunden, Produktfinder, Produktabschlussstrecken für Berater etc.) und der Aufbau einer Omnikanalplattform sowie Analytik. In Ausarbeitung ist ein Omnikanalmanagement, das die Kanäle orchestriert und dem Kunden über den richtigen Kanal das richtige Angebot übermittelt.

Kurzbeschreibung der wesentlichsten Teilprojekte:

„Mein ELBA“/„Mein ELBA“-App: Ein zentraler Bestandteil ist die Entwicklung des persönlichen Finanzportals „Mein ELBA“. „Mein ELBA“ wird in Zukunft als zentrale Drehscheibe eine zunehmend wichtigere Rolle in der Kundenbeziehung spielen. Das Finanzportal kann von den Kunden individuell gestaltet werden und stellt vor allem auch eine wichtige Kommunikationsplattform zwischen Kunden und Bank dar. Die Übermittlung von passenden Produktvorschlägen mit unmittelbaren Abschlussmöglichkeiten vervollständigt diese zentrale Kundenplattform. Mit der Online-Kontoeröffnung, Kreditkartenanträgen, Kreditwünschen mittels Sofortkredit oder Onlinekredit wird Kunden die Möglichkeit geboten, digital und rund um die Uhr das eigene Finanzleben zu managen. Diese digitalen Möglichkeiten werden konsequent laufend ausgebaut. Die Integration und gemeinsame Weiterentwicklung einer Omnikanalstrategie in den Projekten „SMART-Beratung“, Kundenkontaktcenter, Analytik omnikanalfähige Prozesse und „Mein ELBA“ bieten den Kunden künftig ein einheitlich übergreifendes, einzigartiges Service.

SMART-Beratung: SMART-Beratung ermöglicht dem Kundenberater eine 365-Grad-Sicht seiner Kunden und daraus einfach Prozesse zu starten (z. B. Kundendaten ändern, Produkte neu abschließen oder ändern – oder eine umfassende Beratung starten). Mit dem Wunschplaner und anderen hilfreichen Features unterstützt es den Kundenberater, ein qualitativ hochwertiges Beratungsgespräch zu führen.

Signalcontainer: Der Signalcontainer ist ein Tool, das in Echtzeit Kundensignale erkennt und diese zum richtigen Zeitpunkt über den richtigen Kanal mit dem richtigen Medium ausspielt. In Echtzeit kann dann in den Verlauf eingesehen und bei Bedarf Änderungen vorgenommen werden (z. B. Änderung des Kanals etc.).

End-to-End-Strecken: Ziel ist es hier, die Omnikanalfähigkeit der Kunden- als auch der Beraterstrecken herzustellen und damit eine optimale Kundenreise zu ermöglichen. End-to-End-Strecken sind sowohl produktbezogen (z. B. Konto, Kredit etc.) als auch servicebezogen (z. B. Änderung der Adresse durch den Kunden etc.).

Omnikanalmanagement (OKM): Mit dem OKM wird es möglich sein, die Kundensignale noch kundenzentrierter zu verarbeiten und dem Kunden nur noch jene Signale zukommen zu lassen, die auch seiner aktuellen Lebenslage entsprechen. Dabei werden sowohl die Wahl des richtigen Kanals als auch die Intensität der Leads kundenzentriert orchestriert.

Mit RaiPay hat Raiffeisen Österreich im Juni 2022 eine neue, moderne App für das Bezahlen mit dem Smartphone gelauncht. RaiPay bietet Android-Nutzern smartes, mobiles Bezahlen mit der Debit- und (jetzt neu auch) mit der RBI-Kreditkarte. Zusätzlich hat der Raiffeisenkunde mit RaiPay eine benutzerfreundliche „Geld Senden und Empfangen“-Funktion (P2P), welche sofort und ohne zusätzliche Registrierung genutzt werden kann, um Geld in Echtzeit an jede österreichische Debit- und/oder Kreditkarte zu senden oder von dort zu empfangen.

Damit wurden die bisherigen Lösungen ELBA-pay und ZOIN abgelöst. Das aktuelle Portfolio an modernen, digitalen und mobilen Bezahlmöglichkeiten umfasst somit RaiPay, Apple Pay, Bluecode, Garmin Pay und LAKS Pay. Am weiteren Ausbau wird laufend gearbeitet. Im Jahr 2022 wurden bei Raiffeisen OÖ mehr als 66 Millionen kontaktlose Zahlungen durchgeführt, das entspricht ca. 86 % aller Zahlungen mit Debitkarten. 7,8 Millionen Transaktionen erfolgten bereits mit dem Smartphone, dies entspricht einer Verdoppelung im Vergleich zum Vorjahr. Das Debitkarten-Transaktionsvolumen im eCommerce konnte im vergangenem Jahr im Vergleich zu 2021 um den Faktor 3,7 gesteigert werden.

Mit der Raiffeisen Express-Überweisung wurde der europäische Instant Payment-Standard für Raiffeisenkunden in „Mein ELBA“, „Mein ELBA“-App, Raiffeisen SMART Office und in Raiffeisen INFINITY umgesetzt. Kunden können damit rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr die neue sekundenschnelle Überweisung nutzen.

Zusätzlich garantiert die Raiffeisenlandesbank OÖ bei allen Transaktionen innerhalb der RBG Ö, die mittels „Mein ELBA“ bzw. der „Mein ELBA“-App beauftragt werden, dass die Gutschrift unmittelbar und rund um die Uhr am Empfängerkonto gutgeschrieben wird – wie eine Instant Payment-Transaktion.

Mit Raiffeisen INFINITY wurde im vergangenen Jahr der Rollout einer neuen, modernen und webbasierten Portallösung für Firmenkunden gestartet. Neben den bekannten und wesentlichen Zahlungsverkehrsfunktionen bietet Raiffeisen INFINITY diverse Mehrwertfunktionen (z. B. Anforderung von Bankgarantien, Finanzstatus, direkte Kommunikation über Mailbox, digitale Dokumentensignatur mittels Handysignatur etc.). Mittelfristig wird Raiffeisen INFINITY die bisherige Firmenkundenlösung „ELBA-business“ ablösen. 2022 war der Bereich der Prozessdigitalisierung geprägt von einer Vielzahl an digitalisierten Produktabschlüssen in den Bankstellen. Dabei wurde das Augenmerk vermehrt auf hoch frequente Produkte wie Kontoanlage und Debitkarte gelegt. Darüber hinaus konnte die Raiffeisenlandesbank OÖ einen modernen, digitalisierten und optimalen Prozess zur Kundenstammanlage flächendeckend ausrollen.

Weiters wurde mit SMART Schalter eine neue zentrale Arbeitsoberfläche für nahezu alle Standard-Schalter-Transaktionen flächendeckend in den Raiffeisenbanken ausgerollt. Damit können neben der digitalen Belegablage auch die Vorteile der digitalen Signatur einfach und bequem am Schalter mittels U-Pad genutzt werden.

Im Bereich Online-Produktabschluss wurden der Einsatz und die Nutzung von Antragsstrecken forciert. Im Jahr 2022 wurden bereits mehr als 26.000 Produkte online eröffnet. Einfach und bequem können so Kunden von Raiffeisen OÖ von zuhause aus beispielsweise die Antragsstrecken „Sofortkredit“ (Abschluss in der „Mein ELBA“-App bis EUR 4.000), „Onlinekredit“ (in „Mein ELBA“ bis EUR 30.000), „Online Sparen“, „Online-Konto“ und viele mehr nutzen. Die Legitimation für Neukunden erfolgt per Videolegitimation, eps-Überweisung oder direkt in einer Bankstelle.

Um Neukunden den Kontowechsel zu Raiffeisen zu erleichtern, bietet Raiffeisen Österreich mit dem Kooperationspartner finleap connect GmbH einen für den Kunden vollautomatisierten Online-Kontowechselservice an.

Mit „findea“ wurde eine Wirtschaftsplattform entwickelt, auf der sich Unternehmen innerhalb und über Unternehmensgrenzen hinweg vernetzen und voneinander profitieren können. Mit findea als Vernetzungsplattform wird die Lücke zwischen klassischem Social Media, Intranet und Wissensmanagementtools geschlossen.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ auf e-Learning, Blended Learning-Module und webbasierte Trainings. Mit dem von ihr entwickelten e-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Durch die Bereitstellung von tätigkeitsbezogenen und bedarfsgerechten Arbeitsmöglichkeiten werden direkte Kommunikation, Kreativität und Transparenz gefördert. Darum wurde in der Raiffeisenlandesbank OÖ ein neues Raumkonzept entwickelt, welches eine effektive Zusammenarbeit unterstützt. Auf den neuen Büroflächen werden sowohl ein ruhiges Umfeld zur Konzentration als auch belebte Zonen zum Austausch im Team – auch bereichsübergreifend – ermöglicht. Somit erhält man die benötigte Flexibilität, um kurzfristig auf neue Anforderungen zu reagieren und neue Ideen und Potenziale zu verwirklichen.

Im Rechenzentrum der Raiffeisenlandesbank OÖ, der RAITEC GmbH, wird laufend an der Konzeption und Implementierung neuester IT-Sicherheitsstandards und -methoden geforscht. Neben diversen ISO- und ISAE-Zertifizierungen wird laufend an Projekten gearbeitet, um die technische Sicherheit weiter zu erhöhen. Darüber hinaus gibt es auch ständig Initiativen, um das Sicherheitsbewusstsein bei den Mitarbeitern im Umgang mit Infrastruktur, Systemen und Daten weiter zu schärfen.

Die Verhinderung von Betrug im Zahlungsverkehr steht im Zeitalter des Echtzeit-Zahlungsverkehrs neuen Herausforderungen gegenüber. Durch Einsatz von Anwendungen der Künstlichen Intelligenz (KI) kann die Raiffeisenlandesbank OÖ eine schnellere Prüfung und Bewertung von Transaktionen, schnellere Reaktion auf neue Betrugsmuster und eine verbesserte Erkennung betrügerischer Transaktionen sicherstellen.



4. BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem versteht die Raiffeisenlandesbank OÖ den vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung betrauten und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess, durch den folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen)
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung
- die Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für die Raiffeisenlandesbank OÖ und ihre Organe ein wichtiges Ziel. Aufgabe des internen Kontrollsystems ist es, das Management in der Weise zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Basis für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Unternehmensgesetzbuch (UGB) und das Bankwesengesetz (BWG), in dem die Aufstellung des Jahresabschlusses geregelt wird.

Kontrollumfeld

Mit dem Kontrollumfeld wird die Struktur des internen Kontrollsystems festgelegt. Das Kontrollumfeld wird durch das Bewusstsein der Geschäftsleiter und Führungskräfte für gute Unternehmensführung (= Corporate Governance) bestimmt. Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ hat die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Leiter der Organisationseinheiten).

Der Code of Conduct als Grundlage für das Verhalten im Geschäftsalltag bildet als verbindliches Regelwerk die genossenschaftlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotenzial) in der Raiffeisenlandesbank OÖ und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des Code of Conduct wurde auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrats, der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gemäß § 39b BWG bzw. Art. 92 ff CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

Risikobeurteilung

Die Risikobeurteilung ist ein dynamischer und iterativer Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Risiken. Risiken, die eine Erreichung der definierten Ziele behindern, müssen rechtzeitig erkannt und angemessene Maßnahmen eingeleitet werden. Die Zuständigkeiten für die Beurteilung und Steuerung der Risiken gemäß § 39 BWG bzw. CRR/CRD- sowie CEBS/EBA-Standards sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ geregelt. Die erforderliche Funktionstrennung ist dabei gegeben.

Die Organisationseinheiten Risikomanagement, ICAAP & Marktrisiko und Risikomanagement Kredit, Meldewesen, Operationelles Risiko sind in der Raiffeisenlandesbank OÖ für die Entwicklung und Bereitstellung von Risikomessverfahren und IT-Risikomanagementsystemen verantwortlich, erstellen die zur aktiven Risikosteuerung erforderlichen Ergebnis- und Risikoinformationen und berichten die rechnungslegungsrelevanten Informationen in Zusammenhang mit der Risikoüberwachung entsprechend an den Vorstand.

Zur Vermeidung von Fehlern in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden die wesentlichen Risiken durch den Vorstand evaluiert und überwacht.

Kontrollmaßnahmen

Zur Absicherung von Risiken und zur Erreichung der Unternehmensziele sind Grundsätze und Verfahren zur Einhaltung der Unternehmensentscheidungen eingerichtet und bekannt gemacht. Wirksamkeit, Nachvollziehbarkeit und Effizienz des internen Kontrollsystems hängen im Wesentlichen von der ausgewogenen Mischung und ordnungsgemäßen Dokumentation der verschiedenen Kontrollaktivitäten ab. Dafür sind konkrete Kontroll- und Überwachungsaktivitäten festgelegt.

Im laufenden Geschäftsprozess werden geeignete Kontrollmaßnahmen angewendet, um potenziellen Fehlern oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vorzubeugen bzw. diese im Bedarfsfall aufzudecken und zu korrigieren. Derartige Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management und der spezifischen Überleitung von Konten bis zur Analyse der fortlaufenden Prozesse im Rechnungswesen.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt durch die Organisationseinheit Konzernrechnungswesen. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und die Führungskräfte der Organisationseinheit Konzernrechnungswesen sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bilanzierung aller ihnen zur Kenntnis gebrachten Transaktionen verantwortlich.

Information und Kommunikation

Der Jahresabschluss wird samt Lagebericht im Prüfungsausschuss behandelt. Der Jahresabschluss wird darüber hinaus dem Aufsichtsrat zur Feststellung vorgelegt. Er wird im Rahmen des Jahresfinanzberichts auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt der Wiener Zeitung veröffentlicht und in weiterer Folge zum Firmenbuch eingereicht. Grundlage für den Jahresabschluss sind standardisierte, unternehmensweit einheitliche Prozesse. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Raiffeisenlandesbank OÖ definiert und für die Erstellung des Jahresabschlusses verbindlich.

Funktionierende Informations- und Kommunikationswege sind eingerichtet und werden durch geeignete IT-Anwendungen unterstützt, aufgezeichnet und verarbeitet, damit Informationen identifiziert, erfasst, rechtzeitig verarbeitet und an die relevanten Ebenen im Unternehmen weitergegeben werden können.

Überwachung

Die Verantwortung für die Überwachung der Prozessabläufe obliegt dem Vorstand sowie den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten. Die IKS-Aktivitäten im Konzern werden von der Organisationseinheit Operationelle und nichtfinanzielle Risiken wahrgenommen.

Die Revisionsfunktion hat der Bereich Konzernrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ inne. Der Leiter des Bereichs Konzernrevision berichtet direkt an den Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.



Linz, am 11. April 2023
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND

Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin

Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor

Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor

Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

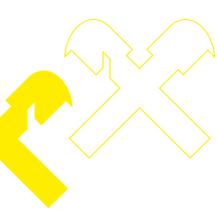


JAHRESABSCHLUSS 2022 DER RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH AKTIENGESELLSCHAFT

Bilanz zum 31. Dezember 2022 _____	259
Gewinn- und Verlustrechnung 2022 _____	262
Anhang zum Jahresabschluss 2022 (veröffentlichungspflichtiger Teil) _____	264
1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden _____	264
2. Erläuterungen zu Bilanzposten _____	266
3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung _____	282
4. Sonstige Angaben _____	283
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers Österreichischer Raiffeisenverband _____	288
Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft _____	297

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

Aktiva	31.12.2022		31.12.2021	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		48.604.102,29		129,853
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.772.165.773,14		1.940.424	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	1.772.165.773,14	0	1.940.424
3. Forderungen an Kreditinstitute:				
a) täglich fällig	10.270.595.257,28		11.922.987	
b) sonstige Forderungen	2.340.281.643,04	12.610.876.900,32	2.245.567	14.168.554
4. Forderungen an Kunden		26.371.130.019,95		25.754,892
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten	1.481.086.658,71	1.481.086.658,71	1.450.609	1.450.609
darunter:				
eigene Schuldverschreibungen	13.963.948,51		1.302	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.384.240.711,37		1.446,655
7. Beteiligungen		364.245.807,94		375,342
darunter:				
an Kreditinstituten	5.254.855,98		6.513	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.790.616.578,86		1.761,287
darunter:				
an Kreditinstituten	3.140.424,55		3.140	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		28.712.835,42		18,192
10. Sachanlagen		58.573.738,43		44,966
darunter:				
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	46.463.598,11		32.518	
11. Anteile an einer herrschenden oder an einer mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
darunter:				
Nennwert	0,00		0	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		408.700.941,37		315,022
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		43.620.478,23		28,694
15. Aktive latente Steuern		86.177.201,17		70,374
Summe der Aktiva		46.448.751.747,20		47.504,866
1. Auslandsaktiva		13.529.124.091,59		13.709,928



Passiva	31.12.2022		31.12.2021	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:				
a) täglich fällig	5.076.446.131,00		4.769.268	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	12.449.725.183,79	17.526.171.314,79	15.160.093	19.929.361
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:				
a) Spareinlagen	1.279.242.878,76		1.359.657	
darunter:				
aa) täglich fällig	723.979.586,60		968.121	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	555.263.292,16		391.536	
b) sonstige Verbindlichkeiten	13.007.446.008,88	14.286.688.887,64	12.480.485	13.840.142
darunter:				
aa) täglich fällig	7.194.880.563,17		8.153.548	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.812.565.445,71		4.326.936	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten:				
a) begebene Schuldverschreibungen	5.945.246.677,97		4.841.113	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	3.493.888.449,43	9.439.135.127,40	3.728.413	8.569.526
4. Sonstige Verbindlichkeiten		203.346.790,21		212.025
5. Rechnungsabgrenzungsposten		68.385.844,60		87.235
6. Rückstellungen:				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	57.293.212,69		52.352	
b) Rückstellungen für Pensionen	39.389.582,90		34.610	
c) Steuerrückstellungen	82.573.638,00		17.431	
d) sonstige	206.795.304,17	386.051.737,76	246.138	350.532
6.a Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		958.591.140,36		1.020.538
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00		0
darunter:				
Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26a BWG	0,00		0	
8.b Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG		0,00		0
9. Gezeichnetes Kapital		277.630.343,36		277.630
10. Kapitalrücklagen:				
a) gebundene	824.230.812,41		824.231	
b) nicht gebundene	149.991.600,00	974.222.412,41	149.992	974.222
11. Gewinnrücklagen:				
a) gesetzliche Rücklage	0,00		0	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	1.877.056.183,37	1.877.056.183,37	1.798.661	1.798.661
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		403.659.199,19		397.505
13. Bilanzgewinn		47.812.766,11		47.488
Summe der Passiva		46.448.751.747,20		47.504.866

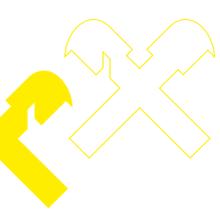
Passiva	31.12.2022		31.12.2021	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten		3.548.167.620,95		3.183.102
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	3.533.964.417,50		3.166.384	
2. Kreditrisiken		7.577.619.098,33		7.221.016
darunter:				
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		2.315.748,10		5.367
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		4.090.905.081,28		3.991.779
darunter:				
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	737.411.433,93		685.063	
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		27.799.543.592,79		27.094.177
darunter:				
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12,08 %		12,20 %	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	12,08 %		12,20 %	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	14,72 %		14,73 %	
6. Auslandspassiva		5.285.410.240,77		5.174.434



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2022

	31.12.2022		31.12.2021	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		756.462.888,57		577.835
darunter:				
aus festverzinslichen Wertpapieren	49.254.156,14		52.318	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-347.435.601,65		-214.789
I. NETTOZINSERTRAG		409.027.286,92		363.046
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen:				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	19.768.605,45		24.668	
b) Erträge aus Beteiligungen	23.715.049,76		10.939	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	46.048.163,47	89.531.818,68	68.063	103.670
4. Provisionserträge		183.879.106,68		193.930
5. Provisionsaufwendungen		-40.998.705,86		-42.693
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		7.207.146,18		9.041
7. Sonstige betriebliche Erträge		121.718.947,77		92.097
II. BETRIEBSERTRÄGE		770.365.600,37		719.091
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) Personalaufwand	-192.751.712,88		-176.770	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	-134.952.536,88		-130.075	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-31.102.536,47		-29.898	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-1.772.331,66		-2.091	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-9.954.809,08		-9.751	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	-4.779.238,01		1.975	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-10.190.260,78		-6.930	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-160.739.407,36	-353.491.120,24	-149.741	-326.511
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-8.399.914,12		-8.957
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-65.116.948,47		-83.652
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-427.007.982,83		-419.120
IV. BETRIEBSERGEBNIS		343.357.617,54		299.971

	31.12.2022		31.12.2021	
	IN EUR	IN EUR	IN TEUR	IN TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS Übertrag		343.357.617,54		299.971
11./ Saldo aus den Auflösungen/Zuführungen				
12. von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und aus bzw. zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-135.033.464,19		-46.736
13./ Saldo aus Wertberichtigungen bzw.				
14. Erträgen aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		-29.090.074,27		35.938
darunter:				
Verschmelzungsgewinn	0,00		29.516	
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		179.234.079,08		289.173
15. Außerordentliche Erträge		0,00		0
16. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
darunter:				
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		0,00		0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-37.424.413,79		-57.504
darunter:				
aus latenten Steuern	15.803.344,88		-98	
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-9.935.153,34		-8.929
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		131.874.511,95		222.741
20. Rücklagenbewegung		-84.061.745,84		-175.253
darunter:				
Dotierung der Hafrücklage	-6.154.571,79		-5.116	
Auflösung der Hafrücklage	0,00		0	
VII. JAHRESGEWINN		47.812.766,11		47.488
21. Gewinn- /Verlustvortrag		0,00		0
VIII. BILANZGEWINN		47.812.766,11		47.488



ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2022

1. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der EU-Verordnung 575/2013 (CRR) – soweit für den vorliegenden Jahresabschluss relevant – aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG Teil 1 und Teil 2 aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Bedachtnahme auf die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit beachtet.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste am Abschlussstichtag berücksichtigt wurden.

1.1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den EZB-Bewertungskursen umgerechnet. Sofern keine EZB-Referenzkurse vorliegen, werden Mittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

1.2. Wertpapiere

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Ab dem Geschäftsjahr 2022 werden Wertpapiere des Anlagevermögens auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist (gemildertes Niederstwertprinzip). In vorangegangenen Geschäftsjahren wurde auch hier nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Kursrückgänge bei nicht festverzinslichen Positionen sowie hohe Bonitätsbeeinträchtigungen bei festverzinslichen Positionen des Anlagevermögens werden jedoch weiterhin stets als dauerhafte Wertminderungen betrachtet. Die Umstellung wirkt somit lediglich bei den festverzinslichen Wertpapieren, was die Wertminderungen auf das Finanzanlagevermögen im Geschäftsjahr 2022 um EUR 259,9 Mio. reduzierte. Der Grund für die Umstellung liegt in den krisen- und makroökonomisch bedingten, starken Kursrückgängen dieser Positionen. Bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung erfolgt gemäß § 208 UGB wieder eine Zuschreibung. Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig mittels Effektivzinsmethode auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft wurden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschreibung.

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Teil des Anlagevermögens und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Bewertung der Wertpapiere werden Börsenkurse oder am Markt beobachtbare Quotierungen von Handelsteilnehmern herangezogen.

Für die Beurteilung des Wertpapier-Nostrobestandes der Raiffeisenlandesbank OÖ nach dem Kriterium des „inaktiven Marktes“ werden Wertpapiere, bei denen laut Einschätzung der Raiffeisenlandesbank OÖ Indizien für einen inaktiven Markt vorliegen, einzeln überprüft.

Für einen inaktiven Markt können folgende Indikatoren sprechen: ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten; verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern.

mern; die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell; ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads. Diese Indikatoren müssen für sich genommen allerdings nicht notwendigerweise bedeuten, dass ein Markt inaktiv ist.

Sind keine adäquaten Marktquotierungen vorhanden, erfolgt die Kursermittlung anhand interner Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von Auf-/Abschlägen für Bonität, Handelbarkeit und Ausstattung des Wertpapiers.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes werden „mark to market“ bewertet.

1.3. Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden zu Anschaffungskosten erfasst.

Auslösetatbestände für die Bildung einer Risikovorsorge stellen vor allem wirtschaftliche bzw. finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall von Zins- oder Tilgungszahlungen sowie weitere Ausfalltatbestände nach aufsichtlichen Normen dar. Als Grundlage dient die laufende Überwachung des Kontrahenten bzw. Kreditfalles im internen Risikomanagement. Im Kreditgeschäft erfolgt die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen bei signifikanten Kundenengagements durch Einzelfallbetrachtung. Die Höhe der Risikovorsorge wird von den erwarteten abgezinsten Rückflüssen aus Zins- und Tilgungszahlungen sowie einer etwaigen Sicherheitenverwertung bestimmt. Bei nicht signifikanten Kundenengagements kommt eine standardisierte Methode zur Bildung der Risikovorsorge auf Basis statistischer Modelle zum Einsatz.

Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen wird eine Portfoliovorsorge gebildet, wobei für die Berechnung dieselben Risiko-parameter (PD, LGD, CCF) wie im IFRS-Konzernabschluss herangezogen werden, welche auf Basis makroökonomischer Prognosen mittels statistischer Modelle ermittelt werden. Wichtigster Unterschied zur Ermittlung der bilanziellen Risikovorsorge im IFRS-Konzernabschluss ist jener, dass das Staging gemäß IFRS 9 entfällt und somit für alle Finanzinstrumente der One Year Expected Loss als bilanzielle Risikovorsorge angesetzt wird.

1.4. Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG

Für Forderungen an Kunden, die nicht wie Anlagevermögen bewertet werden, wurde weiterhin vom Bewertungswahlrecht gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG Gebrauch gemacht.

1.5. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn aufgrund anhaltender Verluste, eines verringerten Eigenkapitals, eines verminderten beizulegenden Wertes oder sonstiger Gründe eine Wertminderung eingetreten ist, die voraussichtlich von Dauer ist. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung erfolgt gemäß § 208 UGB eine Zuschreibung.

1.6. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen. Die der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegte Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen von 20 bis 50 Jahren, bei den beweglichen Anlagen von 2 bis 20 Jahren und bei den immateriellen Vermögensgegenständen von 3 bis 9 Jahren. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

1.7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

1.8. Eigene Emissionen

Bei eigenen Emissionen werden Agios bzw. Disagios zeitanteilig auf den Rückzahlungsbetrag verteilt.



1.9. Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden im Einklang mit der AFRAC-Stellungnahme 27 „Personalarückstellungen“ (UGB) nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Als Finanzierungsverfahren für die Ansprüche wird die Projected Unit Credit Method herangezogen. Zukünftige Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsabschläge werden berücksichtigt.

Die in der Bilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar. Des Weiteren werden die Zahlungen für beitragsorientierte Verpflichtungen im Personalaufwand erfasst.

1.10. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach gewisse, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Bei langfristigen Rückstellungen wird eine Abzinsung mit einem adäquaten Zinssatz vorgenommen.

1.11. Latente Steuern

Die gebildeten Steuerabgrenzungen sind bei einem Aktivsaldo unter dem Posten „Aktive latente Steuern“, bei einem Passivsaldo unter dem Posten „Steuerrückstellungen“ ausgewiesen.

2. Erläuterungen zu Bilanzposten

2.1. Darstellung der Fristigkeiten von Forderungen

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt (in TEUR):

Restlaufzeit	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021
	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR
bis 3 Monate	255.973	230.217	3.406.980	3.520.532
3 Monate bis 1 Jahr	506.723	329.681	4.088.703	3.935.792
1 bis 5 Jahre	746.839	1.189.089	10.519.927	10.400.931
mehr als 5 Jahre	830.747	496.579	7.144.855	6.842.585
Summe	2.340.282	2.245.566	25.160.465	24.699.840

2.2. Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen mit wechselläufiger Verbriefung in Höhe von TEUR 50.219 (Vorjahr: TEUR 92.690) enthalten.

2.3. Wertpapiere und Beteiligungen

2.3.1 Wertpapiere

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 betreffen mit TEUR 1.469.928 (Vorjahr: TEUR 1.438.406) börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Nicht börsennotierte Schuldverschreibungen, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nicht vorhanden.

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 unterteilen sich in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 1.456.194 (Vorjahr: TEUR 1.421.845) und in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 13.735 (Vorjahr:

TEUR 16.561). Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betreffen mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) das Anlagevermögen und mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) das Umlaufvermögen.

Die Zuordnung der betreffenden Vermögenspositionen zum Anlagevermögen wird vorgenommen, weil die angeführten Wertpapiere der langfristigen Veranlagung von liquiden Mitteln zur Erzielung von höheren Erträgen dienen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zum Zwecke des Wertpapierhandels, zur Erzielung von Kursgewinnen und zur Haltung der Liquiditätsreserve angeschafft.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens der Aktivposten 2a, 4, und 5 beträgt TEUR 50.636 (Vorjahr: TEUR 65.442).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Anschaffungswert und dem höheren Marktwert gemäß § 56 Abs. 4 und 5 BWG bei Wertpapieren der Aktivposten 2a, 5 und 6, die nicht dem Anlagevermögen zugehören, beträgt TEUR 45 (Vorjahr: TEUR 320).

Per 31. Dezember 2022 ist Ergänzungskapital und nachrangiges Kapital mit einem Buchwert von TEUR 10.482 (Vorjahr: TEUR 9.754) aus eigener Emission im Bestand.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ führt ein Wertpapierhandelsbuch im Sinne des Art. 92 CRR. Das Volumen der darin enthaltenen Wertpapiere beträgt TEUR 14.014 (Vorjahr: TEUR 16.894), das der derivativen Finanzinstrumente TEUR 5.659.109 (Vorjahr: TEUR 6.340.617).

Im Jahr 2023 werden im Eigenbesitz der Raiffeisenlandesbank OÖ befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in der Höhe von TEUR 175.322 (Vorjahr: TEUR 320.189) fällig.

2.3.2 Beteiligungen

Zum Börsenhandel zugelassene Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht vorhanden. Angaben zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Anlagespiegel dargestellt.

Zum 31. Dezember 2022 ist die Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), an welcher indirekt über die RLB OÖ Sektorholding GmbH 9,51 % (Vorjahr: 9,51 %) gehalten werden, die größte Beteiligung der Raiffeisenlandesbank OÖ. Neben der RBI werden in der RLB OÖ Sektorholding GmbH auch die Anteile der Raiffeisenbank a.s., Prag, gehalten.

Der Krieg in der Ukraine, die Sanktionen und die unklaren Aussichten haben auch für die RBI, die in Russland, der Ukraine und in Belarus mit eigenen Tochterbanken präsent ist, weitreichende Auswirkungen. Es werden von Seiten der RBI alle strategischen Optionen für die Zukunft der Raiffeisenbank in Russland bis hin zu einem sorgfältig gesteuerten Ausstieg geprüft – aktuell werden insbesondere ein Verkauf oder eine Abspaltung in voller Übereinstimmung mit den lokalen und internationalen Gesetzen und Vorschriften und in Absprache mit den jeweils zuständigen Behörden weiterverfolgt. Bis zur Aufstellung des vorliegenden Jahresabschlusses kam es diesbezüglich jedoch zu keinen Beschlüssen. Aus den vorliegenden Informationen ergeben sich in diesem Zusammenhang keine Auswirkungen auf die für die Bilanzierung per 31.12.2022 getroffenen Bewertungsannahmen in der Raiffeisenlandesbank OÖ.

Die Geschäftstätigkeit der RBI wurde im Jahr 2022 von den Kriegsereignissen und deren Folgen überschattet. Die RBI schloss das Geschäftsjahr 2022 mit einem Konzernergebnis von EUR 3.627 Mio. (2021: EUR 1.372 Mio.) ab, welches um 164 % über dem Vorjahr lag. Ohne Russland und Belarus sowie ohne den Gewinn aus dem Verkauf der bulgarischen Einheit in Höhe von EUR 453 Mio. erzielte die RBI dabei ein Konzernergebnis von EUR 982 Mio. Sowohl Zins- als auch Provisionsüberschuss stiegen mit +52 % beim Zinsüberschuss und +95 % beim Provisionsüberschuss deutlich. Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs, der stark gestiegenen Energiepreise und der Inflationseffekte wurde eine Risikovorsorge von EUR -949 Mio., welche um 222 % über dem Vorjahr ist, gebildet. Die NPE Ratio blieb mit 1,6 % unverändert, die NPE Coverage Ratio sank von 62,5 % auf 59,0 %. Während sich die Kernerträge deutlich erhöhten (+68 %), kam es zu einem vergleichsweise geringeren Anstieg der Verwaltungsaufwendungen von 19 % gegenüber dem Vorjahr. Die CET 1 Ratio lag per 31.12.2022 bei 16,0 %. Die RBI erreichte im Geschäftsjahr 2022 einen Return on Equity von 26,8 % und erwartet für das Jahr 2023 eine Senkung auf rund 10 %.

Die Unternehmensbewertung der RBI wurde auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cashflows (Discounted Cashflow-Verfahren) der Konzernunternehmen unter Berücksichtigung der für Verwendungszwecke in der Bilanzierung nötigen Anpas-



sungen ermittelt. Dabei führten makroökonomische Faktoren sowie Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine zu einer Erhöhung der Planungsunsicherheit. Der Gesamtwert der RBI Gruppe resultiert einerseits aus der Wertkomponente Kerngeschäft (RBI-Gruppe exkl. Russland) und andererseits aus der Wertkomponente Netzwerkbank Russland. Die Bewertung enthält jeweils drei Szenarien (Low, Mid und High Case). Das Mid Case-Szenario stellt den Erwartungswert dar, weshalb dieses Szenario für die Berechnung des beizulegenden Wertes herangezogen wurde. Bei der Bewertung der Netzwerkbank Russland wurden sowohl die erhöhten Unsicherheiten u. a. mittels Verwendung eines separaten, risikoadäquaten Eigenkapitalkostensatzes als auch die aktuell vorliegenden Ausschüttungsbeschränkungen berücksichtigt. Aufgrund der Überdeckung des Buchwertes durch die Unternehmensbewertungen der enthaltenen Beteiligungen kam es dabei weder im Geschäftsjahr 2022 noch im Vorjahr zu einem Abschreibungsbedarf in der Raiffeisenlandesbank OÖ auf den Beteiligungsansatz an der RLB OÖ Sektorholding GmbH.

In den Aktivposten 2, 3, 4 und 5 sind nachstehende verbriefte und unbrieftete Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und an verbundene Unternehmen enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021
	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR
Forderungen an Kreditinstitute (hievon nachrangig)	34 0	119 0	0 0	12 0
Forderungen an Kunden (hievon nachrangig)	65.448 2.283	113.556 0	3.534.936 1.207	3.369.551 16.418
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (hievon nachrangig)	0 0	0 0	0 0	0 0

Aus Ergebnisabführungsverträgen resultieren Anteilserträge in Höhe von TEUR 33.093 (Vorjahr: TEUR 43.971).

Das Unternehmen erstellt den Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen, Linz. Diese Konzernabschlüsse sind beim Landesgericht Linz hinterlegt.



2.4. Anlagevermögen

Die Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden überwiegend von verbundenen Unternehmen erworben. Der im Aktivposten 10 enthaltene Buchwert der Grundstücke beträgt insgesamt TEUR 9.152 (Vorjahr: TEUR 9.154).

Das Anlagevermögen der Raiffeisenlandesbank OÖ hat sich folgendermaßen entwickelt (Angaben in TEUR):

Bilanzposten IN TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand 01.01. des Geschäftsjahres	Umbuchung	Zugänge im Geschäftsjahr	Abgänge im Geschäftsjahr	Stand 31.12. des Geschäftsjahres
Schuldtitle öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	2.004.005	0	0	179.052	1.824.953
Sonstige Forderungen an Kreditinsti- tute	28.213	0	44.935	7.213	65.935
Forderungen an Kunden	97.950	0	0	43.451	54.498
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche					
Wertpapiere von öffentlichen Stellen	0	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche					
Wertpapiere von anderen Emittenten	1.460.181	0	383.596	359.495	1.484.282
darunter:					
eigene Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsli- che Wertpapiere	1.462.104	0	33.370	27.586	1.467.888
Beteiligungen	383.732	0	190	8.674	375.248
darunter: an Kreditinstituten	12.995	0	0	0	12.995
Anteile an verbundenen					
Unternehmen	1.806.939	0	25.666	4	1.832.601
darunter: an Kreditinstituten	3.140	0	0	0	3.140
Immaterielle Vermögensgegen- stände					
des Anlagevermögens	42.188	358	15.081	1.681	55.946
Sachanlagen	136.536	-358	17.452	146	153.484
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit ge- nutzt werden	97.875	-1.410	15.933	35	112.363
Summe	7.421.848	0	520.290	627.302	7.314.835

Stand 01.01. des Geschäftsjahres	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Umbuchung	Zugänge im Geschäftsjahr	Zuschreibun- gen im Ge- schäftsjahr	Abgänge im Geschäftsjahr	Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Vorjahres
86.941	0	11.082	5.471	19.001	73.551	1.751.402	1.917.065
203	0	10	0	213	0	65.935	28.010
2.023	0	434	26	15	2.415	52.084	95.927
0	0	0	0	0	0	0	0
38.337	0	2.960	1.363	11.846	28.089	1.456.194	1.421.845
0	0	0	0	0	0	0	0
30.900	0	69.728	4.307	0	96.320	1.371.568	1.431.204
8.390	0	3.855	1.230	13	11.002	364.246	375.342
6.482	0	2.487	1.230	0	7.740	5.255	6.512
45.653	0	0	3.669	0	41.984	1.790.617	1.761.287
0	0	0	0	0	0	3.140	3.140
23.996	260	4.659	0	1.681	27.233	28.713	18.192
91.570	-260	3.741	0	141	94.910	58.574	44.966
65.358	-1.054	1.629	0	33	65.900	46.464	32.518
328.013	0	96.469	16.066	32.910	375.504	6.939.333	7.093.838



2.5. Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von TEUR 84.192 (Vorjahr: TEUR 87.780) enthalten, welche nach dem Stichtag zahlungswirksam werden.

2.6. Latente Steuern (§ 238 Abs. 1 Z 3 UGB)

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei:

- Rückstellung für Rückrechnung des Margenerhaltes an Unternehmer
- Rückstellungen für Sozialkapital
- Aufwandsrückstellung
- Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 BWG
- Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG
- Portfoliowertberichtigungen
- Verteilung der Teilwertabschreibung auf Beteiligungen gemäß § 12 Abs. 3 Z 2 KStG
- Unterschiedlichen Wertansätzen im Finanzanlagevermögen
- Verteilung von Geldbeschaffungskosten gemäß § 6 Z 3 EStG

Aus steuerlichen Verlustvorträgen kommt es zu keiner Aktivierung latenter Steuern.

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei Finanzanlagen.

Latente Steuern von Gruppenmitgliedern, mit denen ein gesellschaftsrechtlicher Ergebnisabführungsvertrag besteht (Anzahl: 25 Gesellschaften, Vorjahr: 27 Gesellschaften), wurden auf Ebene des Gruppenträgers über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aktiven Differenzen übersteigen die passiven Differenzen, sodass sich per Saldo eine Steuerentlastung ergibt.

Die Berechnung der latenten Steuern beruht auf einem Steuersatz von 23 % bzw. 24 % (ÖkoStRefG 2022 Teil I), abhängig davon, in welchem Veranlagungsjahr die Umkehr der jeweils zugrunde liegenden temporären Differenz erwartet wird.

Latente Steuern		Temporäre Differenzen	Latente Steuern
		IN TEUR	IN TEUR
Raiffeisenlandesbank OÖ AG	Aktiv	357.700	82.486
	Passiv	-373	-86
	Saldo	357.327	82.400
EAV-Gruppenmitglieder	Aktiv	44.236	10.177
	Passiv	-27.812	-6.400
	Saldo	16.424	3.777
	Aktivsaldo	373.751	86.177

Die aktiven latenten Steuern betragen in saldierter Betrachtungsweise per 31. Dezember 2022 TEUR 86.177 (Vorjahr: TEUR 70.374). Diese wurden erfolgswirksam gebucht und im Posten Aktiva 15 ausgewiesen.

2.7. Darstellung der Fristigkeiten von Verbindlichkeiten

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG nach der Fristigkeit wie folgt (in TEUR):

Restlaufzeit	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken	
	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021
IN TEUR				
bis 3 Monate	1.665.291	930.302	2.083.891	1.312.646
3 Monate bis 1 Jahr	1.651.793	573.250	2.796.716	1.685.842
1 bis 5 Jahre	6.774.903	11.104.601	5.789.478	5.620.537
mehr als 5 Jahre	2.357.738	2.551.940	5.070.869	4.613.532
Summe	12.449.725	15.160.093	15.740.954	13.232.557

Im Jahr 2023 werden von der Raiffeisenlandesbank OÖ begebene Schuldverschreibungen in der Höhe von TEUR 693.148 (Vorjahr: TEUR 326.200) fällig.

In den Passivposten 1, 2, 3 und 7 sind nachstehende verbrieft und unverbrieft Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021
IN TEUR				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	13.943	17.300
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	68.137	71.583	268.153	345.331

2.8. Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 71.619 (Vorjahr: TEUR 48.724) enthalten, welche nach dem Stichtag zahlungswirksam werden.

2.9. Passive Rechnungsabgrenzung

Die in der Bilanz im Posten Passiva 5 Rechnungsabgrenzungsposten enthaltenen Investitionszuschüsse aus öffentlichen Mitteln haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

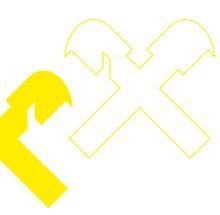
Bilanzposten	Anfangsbestand	Zugang	Verminderung	Endbestand
IN TEUR				
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	121	1.684	165	1.640
Sachanlagen	150	28	43	136
Gesamt	271	1.712	208	1.776

2.10. Rückstellungen

2.10.1 Personalarückstellungen

Als Rechnungszinssatz wird der Durchschnittszinssatz der vergangenen 10 Jahre herangezogen. Dieser ergibt sich analog der deutschen Rückstellungsabzinsungsverordnung aus den letzten 120 Monatsendständen.

Als Rechnungsgrundlagen wurden die „AVÖ 2018-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen.



Annahmen zur Berechnung der erwarteten leistungsorientierten Ansprüche	Pensionen		Abfertigungen		Jubiläumsgelder	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Bewertungsverfahren	PUC	PUC	PUC	PUC	PUC	PUC
Rechnungszinssatz	1,36%	1,49%	1,45%	1,59%	1,45%	1,59%
Pensionssteigerung Anwartschaftsphase	1. Jahr: 2,00% ab 2. Jahr: 3,00%	3,00%				
Pensionssteigerung Leistungsphase	1. Jahr: 7,00% 2. Jahr: 5,50% ab 3. Jahr: 3,50%	2,00%				
Gehaltssteigerung			1. Jahr: 7,50% 2. Jahr: 6,00% ab 3. Jahr: 4,00%	3,50%	1. Jahr: 7,50% 2. Jahr: 6,00% ab 3. Jahr: 4,00%	3,50%
Pensionsantrittsalter: Frauen/Männer	60/65	60/65	60/65	60/65	60/65	60/65

Für die Berücksichtigung des Fluktuationsabschlages werden individuell berechnete Raten herangezogen.

2.10.2 Sonstige Rückstellungen

Die in der Bilanz unter Posten Passiva 6d ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Derivate in Höhe von TEUR 43.808 (Vorjahr: TEUR 77.601), Rückstellungen für Haftungen und Garantien in Höhe von TEUR 30.264 (Vorjahr: TEUR 25.959), Rückstellungen für zugesagte Rahmen in Höhe von TEUR 7.796 (Vorjahr: TEUR 24.897), Rückstellungen für Portfoliowertberichtigungen in Höhe von TEUR 32.139 (Vorjahr: TEUR 18.397), Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube in Höhe von TEUR 14.237 (Vorjahr: TEUR 13.539), Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von TEUR 10.804 (Vorjahr: TEUR 9.550), sowie Rückstellungen für die Rückrechnung des Margenerhaltes in Zusammenhang mit Negativzinsen inklusive Vergütungszinsen in Höhe von TEUR 40.166 (Vorjahr: TEUR 38.793).

2.11. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten ist die Nachrangigkeit im Sinne des § 51 Abs. 9 BWG jeweils schriftlich vereinbart. Insgesamt beträgt der zum 31. Dezember 2022 ausgewiesene Bestand an nachrangigen Verbindlichkeiten TEUR 969.591 (Vorjahr: TEUR 1.031.538). Der Bestand setzt sich aus TEUR 958.591 (Vorjahr: TEUR 1.020.538) Ergänzungskapitaltitel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR und TEUR 11.000 (Vorjahr: TEUR 11.000) nachrangigen Anleihen zusammen. Die Laufzeiten bewegen sich zwischen 5 und 20 Jahren.

Das Grundkapital der Raiffeisenlandesbank OÖ beträgt gemäß Satzung per 31. Dezember 2022 TEUR 277.630 (Vorjahr: TEUR 277.630). Es setzt sich aus 1.942.042 Stamm-Stückaktien (Vorjahr: 1.942.042 Stamm-Stückaktien) zusammen.

In den Gewinnrücklagen ist eine Rücklage für das „Institutsbezogene Sicherungssystem“ in Höhe von TEUR 108.077 (Vorjahr: TEUR 94.569) enthalten.

2.12. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel

Gemäß § 64 Abs. 1 Z 16 BWG stellen sich das Kernkapital sowie die ergänzenden Eigenmittel im Geschäftsjahr 2022 wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
Anrechenbare Kapitalinstrumente	1.101.861	1.101.861
Einbehaltene Gewinne	1.768.980	1.704.092
Sonstige Rücklagen	553.651	547.496
Abzüge und Übergangsanpassungen	-66.998	-46.733
Hartes Kernkapital	3.357.494	3.306.716
Ergänzungskapital	777.040	728.641
Abzüge und Übergangsanpassungen Ergänzungskapital	-43.629	-43.578
Anrechenbare Eigenmittel	4.090.905	3.991.779
Kernkapitalquote	12,08%	12,20%
Harte Kernkapitalquote	12,08%	12,20%
Gesamtkapitalquote	14,72%	14,73%

Der Kapitalerhaltungspuffer gemäß § 23 BWG beträgt ab dem Jahr 2022 2,5 %.

Eine Aufstellung über die Konsolidierung der Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z 17 BWG erfolgt im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

2.13. Derivative Finanzinstrumente

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs werden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von Kreditrisiken bei der Modellbewertung von Derivaten wurde ein Credit Value Adjustment (CVA) und ein Debt Value Adjustment (DVA) auf Basis von Faktoren wie insbesondere Restlaufzeit, Kontrahentenausfallrisiko, eigenem Ausfallrisiko und Besicherung ermittelt.

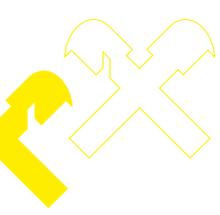
Derivative Finanzinstrumente des Handelsbuches werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht. Der positive beizulegende Zeitwert aller im Handelsbuch eingesetzten Derivate beträgt TEUR 617 (Vorjahr: negativer beizulegender Zeitwert TEUR 3.820).

Derivative Finanzinstrumente des Bankbuches, die nicht der Zinssteuerung dienen und in keiner Sicherungsbeziehung stehen, werden grundsätzlich bei negativem beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam gebucht.

Bei jenen derivativen Finanzinstrumenten des Bankbuches, die der Zinssteuerung dienen, wird im Falle eines negativen Überhangs einer funktionalen Einheit je Währung die Veränderung zum beizulegenden Zeitwert des Vorjahres erfolgswirksam gebucht.

Die funktionalen Einheiten werden entsprechend FMA-Rundschreiben eingesetzt und dienen in der Raiffeisenlandesbank OÖ der Feinaussteuerung der Grundgeschäfte (z. B. Kredite und Emissionen) des Bankbuches und ermöglichen somit eine zielgerichtete Optimierung der Zinsrisikoposition vor dem Hintergrund einer Risiko/Roll-Down Betrachtung. Das Gesamtrisiko der funktionalen Einheiten beläuft sich zum Bilanzstichtag auf einen Zins-Basis-Point-Value von TEUR +114 (Vorjahr: TEUR +222) und damit gegenläufig zum kumulierten Zinsrisiko des Bankbuches. Die EURO Fixzins Zahlerposition 2 mit einem BPV von TEUR +120 (Vorjahr: TEUR +231) stellt den Großteil des gegenläufigen Zinsrisikos der funktionalen Einheiten dar, die restlichen Subportfolios sind entweder gänzlich oder nahezu geschlossen. Die Rückstellung für funktionale Einheiten beträgt zum 31. Dezember 2022 insgesamt TEUR 17.516 (Vorjahr: TEUR 49.961).

Im Geschäftsjahr 2022 kam es bei den bewerteten Zinssteuerungsderivaten aufgrund eines Anstieges der Zinskurve zu positiven Bewertungseffekten.



2022 Funktionale Einheit		Posi- ve- Markt- werte	Nega- tive- Markt- werte	Bewer- tungser- gebnis 2022	Bewer- tungser- gebnis kumu- liert	Beschreibung
IN TEUR	Nominale					
EURO Fixzins Zahlerposition 2	180.000	15.341	32.789	32.025	-3.497	Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zins- kurve
AUD Derivate gegenläufig	0	0	0	0	-2	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ur- sprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in AUD
EUR Derivate gegenläufig	5.404.829	248.912	242.355	0	15.171	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ur- sprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in EUR
NOK Derivate gegenläufig	0	0	0	0	-50	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ur- sprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in NOK
SEK Derivate gegenläufig	0	0	0	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ur- sprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in SEK
USD Derivate gegenläufig	100.612	13.086	5.206	0	3.984	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ur- sprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in USD
CHF Cross Currency Posi- tion	198.030	1.499	0	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwäh- rungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grund- geschäften
CZK Cross Currency Posi- tion	87.079	0	68	-68	-68	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwäh- rungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grund- geschäften
USD Cross Currency Posi- tion	0	0	0	487	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwäh- rungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grund- geschäften
EUR Cross Currency Posi- tion	0	0	0	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwäh- rungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grund- geschäften

2021 Funktionale Einheit		Posi- ve- Markt- werte	Nega- tive- Markt- werte	Bewer- tungser- gebnis 2021	Bewer- tungser- gebnis kumu- liert	Beschreibung
IN TEUR	Nominale					
EURO Fixzins Zahlerposition 2	180.000	50.222	99.696	10.651	-35.522	Sicherung der Zinsposition gegen eine steilere Zins- kurve
AUD Derivate gegenläufig	0	0	0	0	-2	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ur- sprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in AUD
EUR Derivate gegenläufig	6.737.593	370.092	362.876	0	15.171	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ur- sprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in EUR
NOK Derivate gegenläufig	0	0	0	0	-50	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ur- sprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in NOK
SEK Derivate gegenläufig	0	0	0	0	0	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ur- sprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in SEK
USD Derivate gegenläufig	95.818	16.677	9.002	0	3.984	Sicherungs- und deren Closinggeschäfte für ur- sprünglich im Anlagebuch getätigte Grundgeschäfte in USD
CHF Cross Currency Posi- tion	188.752	9.071	6.314	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwäh- rungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grund- geschäften
CZK Cross Currency Posi- tion	120.685	784	604	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwäh- rungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grund- geschäften
USD Cross Currency Posi- tion	111.928	20	508	473	-487	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwäh- rungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grund- geschäften
EUR Cross Currency Posi- tion	0	0	0	0	0	Langfristige derivative Absicherung der Fremdwäh- rungsbasiszinskomponente von Anlagebuch Grund- geschäften

Weiters sind derivative Finanzinstrumente des Bankbuches Mikro-Sicherungsbeziehungen zugeordnet. Der Hauptanwendungsbereich liegt in der Absicherung von Grundgeschäften mit Fixzinsrisiko durch gegenläufige derivative Finanzinstrumente (z. B. Emission mit fixen Kupons und Receiver-Swap). Die buchhalterische Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Übereinstimmung wesentlicher Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft geführt und mittels Critical Term Match Test verifiziert. Dabei wird die Laufzeit von Derivaten an die des Grundgeschäfts angelehnt. Liegen beim Sicherungs- oder Grundgeschäft einer Mikro-Sicherungsbeziehung Zweifel an der Bonität der Gegenpartei vor, so erfolgt eine Einzelfallbetrachtung, ob dieser Mikro hedge aufzulösen ist. Bei einer Bonitätsstufe im Ausfallbereich erfolgt jedenfalls eine Auflösung und damit die imparitätische Bildung einer Drohverlustrückstellung. Der negative beizulegende Zeitwert aller in Mikro-Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate (ohne Zinsabgrenzung) beträgt TEUR 684.539 (Vorjahr: positiver beizulegender Zeitwert TEUR 103.204).

Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente des Bankbuches eingesetzt, um das Fixzins- und Liquiditätsbasisrisiko bestimmter Portfolios von Grundgeschäften mittels Makrohedging abzusichern. Die Absicherung erfolgt einerseits bei aktivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Kredite und Anleihen) und andererseits bei passivseitigen Grundgeschäftspositionen (insbesondere Einlagen und Emissionen) mittels jeweils geeigneter Sicherungsinstrumente (insbesondere Zins- und Cross Currency Swaps). Die Sicherungsgeschäfte im Rahmen der Makropositionen werden in der Raiffeisenlandesbank OÖ fristenkonform auf Laufzeitbandebene je Währung den entsprechenden Grundgeschäften gegenübergestellt. Ergibt sich aus dem Basis Point Value bzw. Credit Basis Point Value in einem Laufzeitband ein Überhang der Sicherungsgeschäfte, so wird für das entsprechende Laufzeitband eine Drohverlustrückstellung ermittelt. Die buchhalterische Zielsetzung besteht wiederum in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Der positive beizulegende Zeitwert der eingesetzten Zinsderivate (ohne Zinsabgrenzung) für das aktive Grundgeschäftsportfolio beträgt TEUR 683.088 (Vorjahr: negativer beizulegender Zeitwert TEUR 34.646). Der negative beizulegende Zeitwert der eingesetzten Zinssteuerungsderivate (ohne Zinsabgrenzung) für das passive Grundgeschäftsportfolio beträgt TEUR 145.141 (Vorjahr: positiver beizulegender Zeitwert TEUR 270.075). Die eingesetzten Derivate zur Liquiditätsabsicherung weisen einen negativen beizulegenden Zeitwert (ohne Zinsabgrenzung) von TEUR 10.476 (Vorjahr: TEUR 5.829) und einen positiven beizulegenden Zeitwert (ohne Zinsabgrenzung) von TEUR 13.617 (Vorjahr: TEUR 7.301) auf.



Zum 31. Dezember 2022 bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit	Nominalbetrag			Summe	Marktwert ¹⁾	
	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
IN TEUR						
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	50.000	0	0	50.000	0	1.553
Zinsswaps	4.673.348	14.207.733	13.518.385	32.399.466	1.443.295	1.575.468
Zinsoptionen – Käufe	3.050	106.029	28.403	137.482	3.433	0
Zinsoptionen – Verkäufe	476.133	2.133.522	3.613.342	6.222.997	46.812	6.711
Gesamt	5.202.531	16.447.284	17.160.130	38.809.945	1.493.540	1.583.732
Fremdwährungsabhängige Termin- geschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.759.927	524.302	0	2.284.229	63.415	62.394
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	2.919.675	477.149	55.855	3.452.679	64.342	73.976
Devisenoptionen – Käufe	11.637	0	0	11.637	178	0
Devisenoptionen – Verkäufe	11.637	0	0	11.637	0	178
Gesamt	4.702.876	1.001.451	55.855	5.760.182	127.935	136.548
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0	0
Summe OTC-Produkte	9.905.407	17.448.735	17.215.985	44.570.127	1.621.475	1.720.280
Summe börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	9.905.407	17.448.735	17.215.985	44.570.127	1.621.475	1.720.280

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung und CVA/DVA

Zum 31. Dezember 2021 bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

Restlaufzeit IN TEUR	Nominalbetrag				Marktwert ¹⁾	
	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe	positiv	negativ
Zinsabhängige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Forward Rate Agreements	0	100.000	0	100.000	80	0
Zinsswaps	6.850.744	14.513.452	13.008.454	34.372.650	1.682.791	1.305.978
Zinsoptionen – Käufe	79.126	65.765	38.642	183.533	1.082	0
Zinsoptionen – Verkäufe	284.681	1.805.937	2.443.014	4.533.632	6.420	16.159
Gesamt	7.214.551	16.485.154	15.490.110	39.189.815	1.690.373	1.322.137
Fremdwährungsabhängige Termin- geschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa- und -termingeschäfte	1.547.698	682.285	0	2.229.983	46.190	48.331
Währungs- und Zinsswaps mit mehreren Währungen	3.779.839	456.604	150.049	4.386.492	59.938	72.904
Devisenoptionen – Käufe	8.449	0	0	8.449	21	0
Devisenoptionen – Verkäufe	8.449	0	0	8.449	0	20
Gesamt	5.344.435	1.138.889	150.049	6.633.373	106.149	121.255
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Sonstige Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0	0
Summe OTC-Produkte	12.558.986	17.624.043	15.640.159	45.823.188	1.796.522	1.443.392
Summe börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Gesamt	12.558.986	17.624.043	15.640.159	45.823.188	1.796.522	1.443.392

¹⁾ inklusive Zinsabgrenzung und CVA/DVA

Die derivativen Finanzinstrumente sind in der Bilanz mit nachfolgenden Buchwerten enthalten:

2022	Forde- rungen Kredit- institute	Verbind- lichkeiten Kredit- institute	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	Aktive Rech- nungs- abgrenzung	Passive Rech- nungs- abgrenzung	Rück- stellun- gen Derivate
IN TEUR							
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	185.010	123.812	8.356	14.558	15.939	36.711	43.808
b) Wechselkursbezogene Verträge	2.290	3.032	36.880	47.566	0	0	0
2021							
IN TEUR	Forde- rungen Kredit- institute	Verbind- lichkeiten Kredit- institute	Sonstige Aktiva	Sonstige Passiva	Aktive Rech- nungs- abgrenzung	Passive Rech- nungs- abgrenzung	Rück- stellun- gen Derivate
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches/Bankbuches							
a) Zinssatzbezogene Verträge	144.125	79.170	8.585	12.450	8.802	32.729	77.601
b) Wechselkursbezogene Verträge	293	232	9.433	27.013	0	0	0



2.14. Ergänzende Angaben

Die Informationen gemäß „Teil 8 Offenlegung durch Institute“ der Verordnung (EU) 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) werden auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ (www.rlbooe.at) veröffentlicht.

Im Bilanzposten Aktiva 4 sind Treuhandforderungen in Höhe von TEUR 289.885 (Vorjahr: TEUR 472.898) enthalten, Treuhandeinlagen unter Bilanzposten Passiva 1 bestehen in gleicher Höhe.

In der Bilanz sind Aktivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 1.273.656 (Vorjahr: TEUR 1.382.554) und Passivposten in fremder Währung in Höhe von TEUR 923.583 (Vorjahr: TEUR 1.189.257) enthalten.

Zum 31. Dezember 2022 sind für die Mündelgeldspareinlagen in Höhe von TEUR 11.696 (Vorjahr: TEUR 15.524) Wertpapiere als Deckungsstock in Höhe von TEUR 15.002 (Vorjahr: TEUR 19.000) gewidmet.

Als Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten werden Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 397.450 (Vorjahr: TEUR 357.881) verwendet.

Als Sicherheit für fundierte Wertpapieremissionen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 47.551 (Vorjahr: TEUR 36.665) und Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 1.978.197 (Vorjahr: TEUR 1.524.913) verpfändet. Weiters sind Forderungen mit einem Buchwert von TEUR 4.058.934 (Vorjahr: TEUR 4.976.389) und Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 87.043 (Vorjahr: TEUR 2.914.388) als Sicherheit bei Kreditinstituten und Börsen hinterlegt. Bei Kreditinstituten und Kunden sind TEUR 448.502 (Vorjahr: TEUR 645.008) aufgrund von Sicherheitenvereinbarungen hinterlegt. An Kreditinstitute sind Forderungen in Höhe von TEUR 4.608.398 (Vorjahr: TEUR 4.390.132) zediert. Mit Korrespondenzbanken wurden Nettingvereinbarungen abgeschlossen.

In der Bilanz sind nachstehende Vermögensgegenstände nachrangiger Art enthalten:

Bezeichnung der Bilanzposten IN TEUR	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021
Forderungen an Kreditinstitute	43.523	43.500
Forderungen an Kunden	7.707	21.747
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.460	9.754
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	234.779	246.996

2.15. Unterstrichposten

Die im Bilanzposten Passiva Unterstrich 1 ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten enthalten nachstehende Einzelgeschäfte, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ von Bedeutung sind:

Art der Eventualverbindlichkeit IN TEUR	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021
Haftungen	3.070.926	3.053.824

Bei den im Bilanzposten Passiva Unterstrich 2 ausgewiesenen Kreditrisiken handelt es sich um zugesagte Kreditrahmen und Promessen in Höhe von TEUR 7.577.619 (Vorjahr: TEUR 7.221.016).

Das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind Mitglied bei der „Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 erreicht werden muss, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel im Schadensfall nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Einlagen sind pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Dies gilt sowohl für natürliche als auch juristische Personen. Nicht gesichert sind alle Einlagen, die im § 10 Abs. 1 ESAEG aufgelistet sind (u.a. Einlagen von Finanzinstituten, Wertpapierfirmen, Versicherungsunternehmen, Pensions- und Rentenfonds sowie von staatlichen Stellen).

Die Erstattung der gedeckten Einlagen hat innerhalb von sieben Arbeitstagen nach Eintritt eines Sicherungsfalls zu erfolgen.

Das österreichische System der Einlagensicherung war bis 31. Dezember 2018 nach Sektoren aufgeteilt. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe waren Mitglied bei der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung. Per 01. Jänner 2019 sind sie geschlossen der Einlagensicherung AUSTRIA beigetreten.

Durch die Einlagensicherungsfälle Anglo Austrian AAB AG (vormals Meinel Bank AG) und Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG ist es zu zusätzlichen Belastungen bei den Fondsbeiträgen gekommen. Dies führte im Raiffeisen-Sektor dazu, dass wieder eine eigene Raiffeisen-Einlagensicherung („Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“) gegründet wurde, die seit 29. November 2021 aktiv ist.

Weiters ist ein Garant für die Sicherheit der Einlagen das im Jahr 2021 neugegründete österreichweite institutsbezogene Sicherungssystem (Raiffeisen-IPS), dem sowohl die Raiffeisenlandesbank OÖ als auch alle oberösterreichischen Raiffeisenbanken beigetreten sind.

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 01. Jänner 2015 in Kraft. Das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) wurde mit 01. Jänner 2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund erstellte als EU-Mutterunternehmen auf Basis dieser Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2022, der Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ enthält.

Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Stresstest im Zusammenhang mit dem Sanierungsplan gemäß BaSAG wurde das Sanierungspotenzial des Instituts in vier unterschiedlichen Szenarien ermittelt, wobei sowohl zwei kombinierte (langsame bzw. schnelle/langsame Ausprägung), eine idiosynkratische (schnelle Ausprägung) und eine systemische Krise (langsame Ausprägung) in Betracht gezogen wurden. Die Szenarien erfüllen im Hinblick auf Strenge die Kriterien der EBA-Guideline 2014/06.

Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die Zeit verschaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set aus 28 Indikatoren überwacht und regelmäßig an den Vorstand berichtet wird.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds („Single Resolution Fund“ – „SRF“) auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu kompensieren.

2.16. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert (Haftungsverbund). Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i. V. m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist. Das Raiffeisen IPS erfüllt diese Voraussetzungen.

Am 21. Dezember 2020 haben die Raiffeisen Bank International AG, die Raiffeisenlandesbanken und die Raiffeisenbanken Anträge bei der FMA und der EZB eingereicht, um ein neues institutsbezogenes Sicherungssystem („Raiffeisen-IPS“), bestehend aus der RBI und ihren österreichischen Tochterbanken, allen Raiffeisenlandesbanken und den österreichischen Raiffe-



isenbanken, zu gründen und einer Genossenschaft unter dem Namen "Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung e-Gen" zum Zwecke der gesetzlichen Einlagensicherung und Anlegerentschädigung im Sinne des ESAEG beizutreten.

Auf Basis des IPS-Vertrages vom 15. März 2021, von dem unter anderen über 350 Raiffeisenbanken, die acht Raiffeisenlandesbanken sowie die Raiffeisenbank International AG umfasst sind, wurde das neue Raiffeisen-IPS von den Aufsichtsbehörden EZB am 12. Mai 2021 und FMA am 18. Mai 2021 rechtsgültig genehmigt, auch wurde dieses neue IPS als Einlagensicherung und Anlegerentschädigung gemäß ESAEG am 28. Mai 2021 anerkannt. Die Institute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind per 29. November 2021 aus der Einlagensicherung AUSTRIA ausgetreten. Ab diesem Zeitpunkt ist die ÖRS die zuständige Sicherungseinrichtung.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten beträgt im Geschäftsjahr 2022 TEUR 35.001 (Vorjahr: TEUR 35.935).

3.2. Zinserträge und Zinsaufwendungen

Im Geschäftsjahr 2022 verminderten sich die Zinserträge aufgrund von Negativzinsen um TEUR 38.496 (Vorjahr: TEUR 65.268) und die Zinsaufwendungen um TEUR 66.868 (Vorjahr: TEUR 102.540).

Weiters wurde für die Rückrechnung des Margenerhaltes in Zusammenhang mit Negativzinsen ein Betrag von TEUR 1.403 (Vorjahr: TEUR 5.625) rückgestellt und erfolgsmindernd in den Zinserträgen berücksichtigt.

Nach Rückführungen von Tendergeschäften (TLTRO III) in Höhe von TEUR 3.500.000 im 4. Quartal 2022 ergibt sich per 31.12.2022 ein Passivposten in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 3.900.000 (Vorjahr: TEUR 7.400.000). Die aus den Tendergeschäften resultierende Negativverzinsung verminderte die Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr 2022 um TEUR 39.030 (Vorjahr: TEUR 68.194). Die Raiffeisenlandesbank OÖ beabsichtigt aus derzeitiger Sicht die verbliebenen Tranchen bis zum jeweiligen Laufzeitende zu halten. Von 23.11.2022 bis 20.12.2022 erfolgte eine Verzinsung von +150 BP und ab 21.12.2022 eine Verzinsung von +200 BP auf die verbliebenen Volumina. Der Anstieg ergibt sich aus dem von der Europäischen Zentralbank festgelegten Zinssatz für die Einlagenfazilität.

3.3. Erträge aus Wertpapieren

Die anteiligen Jahresergebnisse der im Eigenbesitz befindlichen Fondsanteile betragen TEUR 12.732 (Vorjahr: TEUR 15.488). Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 ergibt sich somit ein kumulativer Wert in Höhe von TEUR 121.352 (Vorjahr: TEUR 108.620). Die Erträge werden zum Jahresende als Forderung eingestellt und im Folgejahr ausgeschüttet.

3.4. Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit TEUR 13.547 (Vorjahr: TEUR 12.541) die Personalkostenersätze sowie mit TEUR 35.824 (Vorjahr: TEUR 31.198) die Leistungsverrechnung.

3.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Position 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 13.544 (Vorjahr: TEUR 12.599) die bankfremden Personalaufwendungen.

3.6. Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft als Gruppenträger bildet seit 2005 mit einer Vielzahl von finanziell verbundenen Unternehmen eine Unternehmensgruppe im Sinne von § 9 KStG. Mit allen Gruppenmitgliedern wurden Gruppenverträge geschlossen, in denen insbesondere die nach § 9 Abs. 8 KStG geforderte Steuerausgleichsvereinbarung geregelt ist. Bestehen mit Gruppenmitgliedern Ergebnisabführungsverträge, stellen diese die geforderte Steuerausgleichsvereinbarung gemäß § 9 Abs. 8 KStG dar. Für alle anderen Gruppenmitglieder wurden im Rahmen der abgeschlossenen Gruppen-

verträge Steuerausgleichsvereinbarungen in Form von Steuerumlagen dergestalt getroffen, dass einerseits für vom übergeordneten Gruppenmitglied/Gruppenträger übernommene steuerliche Gewinne eine Steuerumlage vom jeweiligen Gruppenmitglied an das übergeordnete Gruppenmitglied/Gruppenträger geleistet wird und andererseits für vom übergeordneten Gruppenmitglied/Gruppenträger übernommene steuerliche Verluste eine Steuerumlage von diesen an das jeweilige Gruppenmitglied geleistet wird. Scheidet ein Gruppenmitglied aus der Unternehmensgruppe aus, ist dem Gruppenmitglied für übernommene und noch nicht verrechnete steuerliche Verluste ein angemessener Ausgleich zu leisten. Die aus diesem Titel resultierenden künftigen Verpflichtungen werden rückgestellt, sofern deren Eintritt wahrscheinlich ist. Die Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen betragen zum Stichtag TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 8.640).

Im Geschäftsjahr 2022 betrifft die Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ mit TEUR 56.566 (Vorjahr: TEUR 59.825) die Körperschaftsteuer der Gruppe, mit TEUR -3.868 (Vorjahr: TEUR -3.002) den Saldo aus Steuerumlagen, mit TEUR 530 (Vorjahr: TEUR 583) ausländische Ertragsteuern und mit TEUR -15.803 die latenten Steuern (Vorjahr: TEUR 98). In dieser Angabe sind Aufwendungen positiv sowie Erträge negativ dargestellt.

3.7. Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses, für Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen gemäß § 238 Z 18 UGB werden im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft angegeben.

4. Sonstige Angaben

4.1. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2022 waren durchschnittlich 1.675 (Vorjahr: 1.685) Angestellte im Bankbetrieb tätig.

4.2. Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich mit TEUR 1.423 (Vorjahr: TEUR 1.598) auf die Mitglieder des Vorstandes und mit TEUR 269 (Vorjahr: TEUR 290) auf die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft.

Die Ausleihungen an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Rückzahlungen werden vereinbarungsgemäß geleistet.

4.3. Aufwendungen für Jubiläumsgelder, Abfertigungen und Pensionen

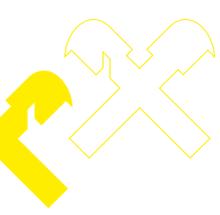
Im Posten „Löhne und Gehälter“ sind Aufwendungen/Erträge für Rückstellungen für Jubiläumsgelder in Höhe von TEUR 1.226 (Vorjahr: TEUR 406) enthalten. In den Personalaufwendungen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von TEUR 8.990 (Vorjahr: TEUR 5.842) und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen in Höhe von TEUR 1.200 (Vorjahr: TEUR 1.088) enthalten. Im Geschäftsjahr betragen die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung TEUR 9.955 (Vorjahr: TEUR 9.751) und die Dotierung der Pensionsrückstellung TEUR 4.779 (Vorjahr: Auflösung TEUR -1.975).

Von den im Geschäftsjahr 2022 aufgewendeten Abfertigungen (inklusive Rückstellungen) und Pensionen (inklusive Rückstellungen) entfallen TEUR 1.891 (Vorjahr: TEUR 296) auf den Vorstand und TEUR 16.587 (Vorjahr: TEUR 8.286) auf andere Arbeitnehmer. Zusätzlich sind für Pensionsvorsorgen TEUR 3.464 (Vorjahr: TEUR 3.151) für den Vorstand und TEUR 2.982 (Vorjahr: TEUR 2.973) für andere Arbeitnehmer aufgewendet worden.

4.4. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge für die Mitglieder des Vorstandes (einschließlich Sachbezüge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsvorsorge) betragen im Jahr 2022 TEUR 7.935 (Vorjahr: TEUR 7.700).

Die Aufwendungen für ehemalige Geschäftsleiter (Abfertigungen und Pensionszahlungen) betragen 2022 TEUR 1.547 (Vorjahr: TEUR 1.392).



An die Aufsichtsratsmitglieder wurden 2022 Vergütungen (inklusive Fahrtkostenvergütungen) in Höhe von TEUR 648 (Vorjahr: TEUR 601) bezahlt.

4.5. Nahestehende Unternehmen und Personen

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Mitgliedern des Key Managements (= Vorstand und Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank OÖ, Vorstand der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen, RLB Holding eGen OÖ), deren Angehörigen sowie Unternehmen, die von diesen Personen beherrscht werden, kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

4.6. Auflistung Daten und Kennzahlen nach Niederlassungsstaaten

Eine nach Niederlassungsstaaten geordnete Auflistung von Daten und Kennzahlen auf konsolidierter Basis erfolgt im Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ.

4.7. Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG (Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern und Bilanzsumme zum Bilanzstichtag) beträgt 0,28 % (Vorjahr: 0,47 %).

4.8. Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

Der Vorstand geht zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses davon aus, dass er der Hauptversammlung vorschlagen wird, vom Bilanzgewinn in Höhe von EUR 47.812.766,11 einen Betrag von EUR 38.000.000,00 auszuschütten und den Rest in Höhe von EUR 9.812.766,11 der Gewinnrücklage zuzuführen.

4.9. Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach Abzug von Einlagen kam es im März 2023 zur Insolvenz bei der amerikanischen Silicon Valley Bank (SVB). Wirtschaftliche Schwierigkeiten bei weiteren Banken und insbesondere die Ereignisse rund um die schweizerische Credit Suisse, die nach dramatischen Kursverlusten und Liquiditätsunterstützungen durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) schließlich im März 2023 von der UBS Group AG (UBS) übernommen wurde, lösten erhebliche Verunsicherungen an den Finanzmärkten aus. Für die Raiffeisenlandesbank OÖ ergaben sich keine direkten Auswirkungen, da im ersten Fall keine bzw. im zweiten Fall lediglich geringe Geschäftsbeziehungen bzw. Exposures bestehen.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, die weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

4.10. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Während des Geschäftsjahres 2022 waren folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Vorsitzender des Vorstandes

Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes

Generaldirektor-Stv. Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner

Mitglieder des Vorstandes

Vorstandsdirektor Dr. Michael Glaser

Vorstandsdirektor Mag. Stefan Sandberger

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard Schwendtbauer

Angaben über die Mitglieder des Aufsichtsrates der Raiffeisenlandesbank OÖ finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Linz, am 11. April 2023

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND



Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin



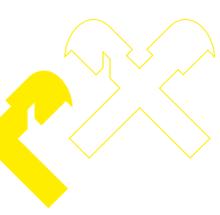
Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor



ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstände sind auf den Seiten 8 und 9 dargestellt.

Linz, am 11. April 2023

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz

DER VORSTAND

Dr. Heinrich Schaller
Generaldirektor

Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner
Generaldirektor-Stellvertreterin

Dr. Michael Glaser
Vorstandsdirektor

Mag. Stefan Sandberger
Vorstandsdirektor

Mag. Reinhard Schwendtbauer
Vorstandsdirektor

BERICHT DES AUFSICHTSRATES GEMÄSS § 96 AKTG

Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig, zeitnah und umfassend über bedeutende Geschäftsvorfälle sowie die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns berichtet.

Sechs Ausschüsse (Nominierungs-, Zustimmungs-, Informations-, Risiko-, Prüfungs- sowie Personal- und Vergütungsausschuss) unterstützten den Gesamtaufichtsrat wirkungsvoll bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben.

In den Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse wurden dem Vorstand Arbeitsaufträge erteilt, über deren Umsetzung und Ergebnisse in den folgenden Sitzungen berichtet wurde.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte auch außerhalb der regulär abgehaltenen Sitzungen zahlreiche Gespräche mit dem Vorstand zur Stärkung der Kommunikation und des Informationsaustausches zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Vor den anberaumten Sitzungen hatte der Aufsichtsrat regelmäßig Gelegenheit, sich in Expertengesprächen zum Inhalt der Tagesordnungspunkte der bevorstehenden Sitzung zu informieren, um fundierte Entscheidungen treffen bzw. die Kontrollpflicht gewissenhaft erfüllen zu können. Der Vorstand hat für das Jahr 2022 einen gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 267a UGB einschließlich der Angaben für das Mutterunternehmen nach § 243b UGB erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Dieser hat den Bericht auf Rechtmäßigkeit und Vollständigkeit geprüft.

Die Buchführung, der Jahresabschluss nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB)/Bankwesengesetzes (BWG), der Konzernabschluss nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – zum 31. Dezember 2022, der Lagebericht sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind vom Prüfer des Österreichischen Raiffeisenverbandes und von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben und den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen. Vom Österreichischen Raiffeisenverband wurden die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke des unabhängigen Abschlussprüfers erteilt, von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft die Vermerke des unabhängigen Abschlussprüfers erstellt.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 geprüft und festgestellt, dass keinerlei Anlass zu Beanstandungen besteht. Das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses mündet daher in der Empfehlung an den Aufsichtsrat, sich dem Ergebnis der Abschlussprüfer anzuschließen und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes zu billigen, dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung zuzustimmen und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

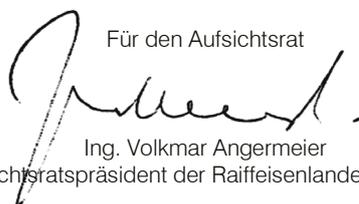
Der Aufsichtsrat hat in der am 25. April 2023 abgehaltenen Sitzung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022, den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverwendung angeschlossen, den Jahresabschluss 2022 der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, der damit gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist, gebilligt und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 samt Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und des gesamten Konzerns für den geleisteten Einsatz und Erfolg im Geschäftsjahr 2022.

Linz, am 25. April 2023

Für den Aufsichtsrat



Ing. Volkmar Angermeier

Aufsichtsratspräsident der Raiffeisenlandesbank OÖ



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

① **Werthaltigkeit der RLB OÖ Sektorholding GmbH, über die die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) gehalten werden**

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (RLB OÖ AG) zum 31. Dezember 2022 wird die RLB OÖ Sektorholding GmbH unter dem Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen. Diese Gesellschaft hält die Anteile an der RBI, die auch das Zentralinstitut der Gesellschaft ist, und Anteile an einem weiteren Unternehmen des Konzerns der RBI. Die Bewertung der RLB OÖ Sektorholding GmbH erfolgt gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips. Wenn daher der beizulegende Wert voraussichtlich dauernd unter dem Beteiligungsbuchwert liegt, wird eine Abschreibung vorgenommen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so ist der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips zuzuschreiben.

Der Vorstand beschreibt die Bewertung im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen“. Auf den Russland-Ukraine-Krieg und die daraus resultierenden Annahmen und Unsicherheiten sowie deren finanzielle Auswirkungen auf die Bewertung der Anteile an der RBI wird zusätzlich im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzposten“ im Kapitel „Beteiligungen“ eingegangen.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes der RLB OÖ Sektorholding GmbH erfolgt unter Einbezug der RBI-Bewertung auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens. Die Bewertung durch die Bank auf der Grundlage eines externen Gutachtens zeigte, dass der ermittelte beizulegende Wert den Buchwert der Beteiligung übersteigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass das Ergebnis dieser Bewertung in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

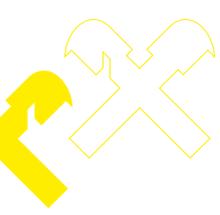
Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der RLB OÖ Sektorholding GmbH basierend auf einem externen Gutachten unter Berücksichtigung weiterer Anpassungen durch den Vorstand unter Einbezug einer detaillierten Betrachtung der RBI überprüft.

Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell sowie die Anpassungen des Vorstands auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten, zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse unter Berücksichtigung der Anpassungen des Vorstands mit der Konzernplanung abgeglichen und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und des externen Gutachtens analysiert und beurteilt.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der RLB OÖ Sektorholding GmbH unter Einbezug der RBI im Anhang angemessen sind und inwiefern eine adäquate Darstellung der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges erfolgte.



② **Bewertung der Forderungen an Kunden**

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB OÖ AG zum 31. Dezember 2022 werden die Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung von Risikovorsorgen und einer Wertberichtigung gemäß § 57 Abs. 1 BWG mit einem Betrag von 26.371.130 TEUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Bewertung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden“ und im Lagebericht im Kapitel „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens“ unter Punkt „Wesentliche Risiken und Ungewissheiten“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges bzw. der makroökonomischen Rahmenbedingungen hat die Bank die Auswirkungen auf die zukünftige Lage bzw. auf das Geschäftsmodell der Kreditnehmer im Sinne einer Einzelbetrachtung im Rahmen der Ratingeinstufung und der Schätzung der Zahlungsmittelrückflüsse beurteilt.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle nicht ausgefallenen Kredite wird von der Bank eine ratingabhängige Portfoliowertberichtigung auf Basis eines statistischen Bewertungsmodells gebildet.

In diese Modelle fließen Kundenobligo und Sicherheiten ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit unter Einbezug zukünftiger makroökonomischer Faktoren auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote der Sicherheiten.

Weiters wurde aus Gründen der Vorsicht in Anbetracht der besonderen bankgeschäftlichen Risiken die Wertberichtigung gemäß § 57 Abs. 1 BWG erhöht.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von drohenden Kreditausfällen und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich des makroökonomischen Umfelds, der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges, der Ratingeinstufung und der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der

Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen, ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden und inwieweit Anpassungen der Ratingeinstufungen geeignet sind, die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges bzw. des makroökonomischen Umfelds angemessen zu berücksichtigen. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen in Bezug auf Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigungen habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings – dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Ergänzend wurden die Ratingnoten für den Kundengesamtbestand unter Mithilfe von künstlicher Intelligenz verplausibilisiert.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang angemessen sind.

③ Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Jahresabschluss der RLB OÖ AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen sowie funktionalen Einheiten eingesetzt.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten im Anhang im Abschnitt „Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Kapitel „Wertpapiere“ bzw. im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzposten“ im Subkapitel „Wertpapiere“ und zu Derivaten im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzposten“ im Kapitel „Derivative Finanzinstrumente“.

Bei der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens wurde im Geschäftsjahr vom strengen auf das gemilderte Niederstwertprinzip umgestellt. Die Bewertung erfolgt daher mit dem niedrigeren beizulegenden Wert, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Die RLB OÖ AG begründet diese Umstellung mit krisen- und makroökonomisch bedingten, starken Kursrückgängen.



Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parametern ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen. Bei Vorliegen einer entsprechend dokumentierten Strategie können derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Zinsrisikos in funktionale Einheiten zusammengefasst werden.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet sind und dass an die Darstellung der Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten formelle und materielle Anforderungen geknüpft sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung und Zuordnung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

In Bezug auf die Umstellung auf das gemilderte Niederstwertprinzip habe ich das Vorliegen der Voraussetzungen für den Wechsel der Bewertungsmethode und die daraus resultierenden Auswirkungen nachvollzogen und die diesbezüglichen Anhangangaben beurteilt.

Sicherungsbeziehungen habe ich in Stichproben insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung vorhanden ist und den internen Richtlinien der Bank entspricht. Die von der Bank durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Bei funktionalen Einheiten von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung des Zinsrisikos habe ich das Vorliegen und die Einhaltung der dafür erforderlichen Strategien anhand der vorliegenden Dokumentation überprüft und beurteilt, ob diese Dokumentation und das Risikomanagement den Anforderungen zur Bildung von funktionalen Einheiten entsprechen.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten angemessen und vollständig sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird mir voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Mein Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und ich werde dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses habe ich die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder meinen bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

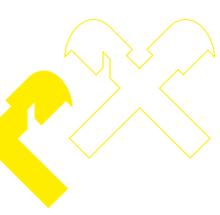
Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.



Darüber hinaus gilt:

Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

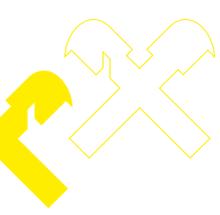
Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zur Bankprüferin für das Geschäftsjahr 2022 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2022 Bankprüferin der Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.



Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. Alexandra Tychi.

Wien

11. April 2023

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Bankprüferin:

Mag. Alexandra Tychi
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS



Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, Linz
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022
11. April 2023

4. Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft,
Linz,**

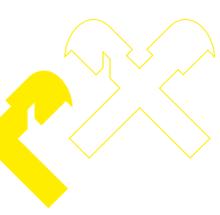
bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 ("WTBG 2017") samt einschlägigen Verordnungen ("Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhandberufe") und Richtlinien, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht vereinbart. Diese Nichtanwendung kann bedeuten, dass etwa die Vorschriften zur Einhaltung der externen Rotation, zur Einhaltung der Bestimmungen betreffend die Erbringung verbotener Nichtprüfungsleistungen ("fee cap") und die Verpflichtung zur Erstellung eines gesonderten Berichtes an den Prüfungsausschuss nicht eingehalten wurden. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 62a BWG in Verbindung mit § 275 UGB zur Anwendung.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Vermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.



Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

- Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden
- Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den entsprechenden Risikovorsorgen, umfassen in der Bilanz einen Betrag in Höhe TEUR 26.371.130.

Der Vorstand erläutert die Vorgehensweise für die Bildung von Risikovorsorgen im Anhang unter dem Punkt 1.3.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Ausfälle bei Forderungen an Kunden vorliegen und somit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Einzelwertberichtigungen für ausgefallene, individuell bedeutsame Forderungen an Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten und Szenario gewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für ausgefallene, individuell nicht bedeutsame Forderungen an Kunden führt die Bank eine Berechnung der Wertberichtigungen (pauschale Einzelwertberichtigungen) auf Basis eines Bewertungsmodells durch. Die darin verwendeten Verlustquoten basieren auf statistischen Erfahrungswerten.

Bei allen anderen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Risikovorsorgebedarf eine Portfoliovorsorge gebildet. Bei der Ermittlung sind umfangreiche Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeiten und pauschale Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen berücksichtigen.

Die Ermittlung der Wertberichtigung basiert somit in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Risikovorsorgen ergeben. Für den Jahresabschluss ergibt sich daraus das Risiko einer möglichen falschen Darstellung hinsichtlich der Höhe der erforderlichen Kreditrisikovorsorgen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und der Bildung von Risikovorsorgen von Forderungen an Kunden analysiert und kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Kreditausfälle zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Darüber hinaus haben wir relevante Schlüsselkontrollen erhoben, deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet.
- Wir haben in Testfällen von Kreditforderungen untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen. Die Auswahl der Testfälle erfolgte sowohl zufallsorientiert als auch risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung der Ratingstufen und Branchenzugehörigkeit.
- Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Forderungen an Kunden wurden in Testfällen die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit und Konsistenz von Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse überprüft.
- Bei allen anderen Forderungen an Kunden, deren Risikovorsorge pauschal ermittelt wurde, haben wir die Methodendokumentation der Bank kritisch gewürdigt. Weiters haben wir auf Basis bankinterner Validierungen die Modelle und die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Wir haben die Angemessenheit der Ausfallwahrscheinlichkeiten und dabei insbesondere die verwendeten statistischen Modelle und Parameter sowie die mathematischen Funktionsweisen beurteilt. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Annahmen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung im Rahmen der Parameterschätzung überprüft. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir mittels einer Näherungsrechnung nachvollzogen. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker eingebunden.

Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Das Risiko für den Abschluss

Die Beteiligungen umfassen in der Bilanz einen Betrag von TEUR 364.246 die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen TEUR 1.790.617.

Der Vorstand beschreibt im Anhang unter 1.5 die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Unter Berücksichtigung des beizulegenden Wertes wird bei voraussichtlich dauernder Wertminderung eine Abschreibung und bei Wegfall der Gründe für eine in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibung eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen. Für die Ermittlung des beizulegenden Wertes werden Unternehmensbewertungen von unabhängigen Sachverständigen herangezogen.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass diese Bewertungen in hohem Maße auf Basis der Unternehmensplanungen von zukünftig erwarteten Cashflows und Bewertungsparametern – insbesondere Diskontierungsfaktoren und Wachstumsannahmen – abhängig sind und damit Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen unterliegen.



Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die wesentlichen Prozesse zur Identifikation von Wertminderungsereignissen und Zuschreibungserfordernissen für die Beurteilung der Werthaltigkeit von Beteiligungen erhoben und beurteilt.
- Weiters haben wir beurteilt, ob aufgrund einer statischen Unterdeckung Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.
- Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter zum Vorliegen von Wertminderungs- und Zuschreibungsindikatoren beurteilt.
- Bei Vorliegen von Wertminderungs- bzw. Zuschreibungsindikatoren haben wir die Unternehmensbewertung basierend auf den der Beurteilung zugrundeliegenden externen Gutachten überprüft.
- Wir haben die Grundlagen dieser externen Gutachten, insbesondere die Bewertungsmodelle sowie die verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten überprüft. Dabei wurden die in den Bewertungsgutachten verwendeten Bewertungsparameter auf Angemessenheit hin beurteilt. Die bei der Bestimmung der Diskontierungssätze herangezogenen Annahmen haben wir durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten auf ihre Angemessenheit beurteilt.
- Zudem haben wir die Angemessenheit der bei den Berechnungen verwendeten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und den externen Gutachten analysiert und beurteilt. In ausgewählten Fällen haben wir die für die angesetzten Cashflows zugrundeliegenden Unternehmensplanungen mit den jeweils intern genehmigten Planungsrechnungen abgestimmt bzw haben wir uns durch Einschau in Protokolle und in Bewertungsgutachten von der Verwendung der genehmigten Planungsrechnungen überzeugt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahresabschluss und den Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers. Den Lagebericht haben wir vor dem Datum des Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangt, die übrigen Teile des Jahresfinanzberichtes werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des unabhängigen Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.



- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ulrich Pawlowski.

Linz, 11. April 2023

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Ulrich Pawlowski
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss.



RAIFFEISENBANKENGRUPPE OÖ ERGEBNISSE 2022 (KONSOLIDIERT)

Bericht zur Geschäftsentwicklung 2022	305
Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2022	308
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung 2022	309

BERICHT ZUR GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2022

Gemeinsame Strategie fördert Vernetzung, Nachhaltigkeit und regionale Impulse

„WIR macht's möglich“ – ganz im Sinne des aktuellen Slogans steht die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich (RBG OÖ) für eine starke Gemeinschaft. Als stabiler Finanzpartner und Impulsgeber werden in Oberösterreich und darüber hinaus nicht nur wesentliche Investitionen ermöglicht, sondern auch Stabilität und Sicherheit garantiert. Verantwortung zu übernehmen und regionale Impulse zu setzen bedeutet dabei nicht nur, die Wertschöpfung vor Ort zu fördern, sondern auch die Weiterentwicklung der Regionen voranzutreiben und permanent die Lebensqualität für die Menschen vor Ort zu verbessern. Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken sind Partner zahlreicher Regionalentwicklungsprojekte und Kooperationen, bauen innovative Kommunikationszentren für Kunden sowie Partner und gestalten Orts- und Stadtkerne aktiv mit.

Pluralistische Gemeinschaft steht füreinander ein

Die RBG OÖ besteht aus der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft und 70 selbstständigen oberösterreichischen Raiffeisenbanken mit rund 400 Bankstellen. Die Gestaltungskraft für die Kundinnen und Kunden sowie für den Wirtschaftsstandort basiert auf der starken Verbundarbeit und dem Netzwerk, bei dem genossenschaftliches Handeln im Mittelpunkt steht. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ ist eine pluralistische Gemeinschaft mit unterschiedlichen regionalen Bedürfnissen. Umso entscheidender sind ihre Stärke und Fähigkeit, gemeinsame Entscheidungen zu treffen, sie konsequent umzusetzen und damit auch füreinander einzustehen. Die Antwort auf aktuelle Krisen ist eine permanente Weiterentwicklung, die Besinnung auf die eigenen Stärken und das Ziel, als Gemeinschaft weiter zu wachsen. Die Nähe zu den Kundinnen und Kunden und die damit verbundene vertrauensvolle Beziehung ist speziell im Umgang mit den wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges besonders wertvoll. Neben enormen Preissteigerungen sind es aktuell vor allem steigende Zinsen und strengere Vergaberichtlinien, die seit Sommer beispielsweise einen deutlichen Rückgang bei Finanzierungen von Immobilien und Wohnbau zur Folge haben.

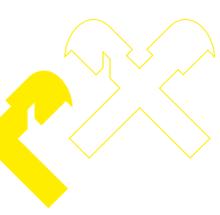
Vernetzung und Weiterentwicklung der Geschäftsfelder

Mit dem gemeinsamen Strategiejektor „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2025 – Vom Kunden her denken“ wurden in der RBG OÖ wesentliche Pflöcke für eine erfolgreiche Zukunft eingeschlagen. Es soll nicht nur dazu beitragen, das eigene Netzwerk weiter auszubauen. Vielmehr werden damit auch digitale Schnittstellen forciert, über die Kundinnen und Kunden dieses Netzwerk optimal nutzen können. Mit Raiffeisen INFINITY wurde ein Business Banking-Portal für Firmenkunden entwickelt, das neben Zahlungsverkehrslösungen auch viele banknahe Produkte und Services bietet. Ein wesentlicher Baustein des Strategiejektorprojekts ist zudem die Weiterentwicklung der Geschäftsfelder, dabei liegt der Fokus auf einfachen, innovativen und leistungsfähigen Produkten und Dienstleistungen. Zudem wurden auch Nachhaltigkeit und Klimaschutz als langfristige Positionierungs- und Wachstums-Chance für das eigene Geschäftsmodell identifiziert. Im Fokus stehen dabei die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie und damit verbunden auch konkrete Maßnahmen, Produkte und Dienstleistungen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Strategiejektorprojekts beschäftigt sich mit dem Ausbau der Position als attraktiver Arbeitgeber. Ziel ist, Eigenverantwortung und Weiterentwicklung zu fördern, klare Karrierewege aufzuzeigen und neue Berufsbilder zu etablieren.

Genossenschaft für „Beyond-Banking“-Initiativen gegründet

Die Weiterentwicklung der eigenen Geschäftsfelder beinhaltet auch eine Transformation vom reinen Finanzdienstleister hin zum Alltagsbegleiter der Kundinnen und Kunden. Sogenannte „Beyond Banking“-Initiativen ermöglichen es Raiffeisen OÖ dabei, völlig neue Wege zu beschreiten. Mit innovativen Geschäftsmodellen abseits des klassischen Bankgeschäfts werden künftig Lösungen in verschiedensten Lebenswelten angeboten. Raiffeisen OÖ übersetzt damit die Werte der Genossenschaft in die Gegenwart. Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oö. Raiffeisenbanken haben deshalb im Jahr 2022 mit „Raiffeisen OÖ Ventures“ eine Genossenschaft für Beyond Banking-Initiativen gegründet. Dort werden unter anderem Corporate Start-Ups vorangetrieben, entwickelt und aufgebaut. Mit „finde-R“ steht ein regionaler Online-Marktplatz in den Startlöchern, der informiert, inspiriert und das beste Angebot mit der Nachfrage vernetzt. Dabei wird der gesamte Anfrage-, Kauf- und Zahlungsprozess einfach, übersichtlich und sicher über finde-R abgewickelt.



Bankgeschäfte zunehmend digital

Bankgeschäfte finden zunehmend in der digitalen Welt statt: Rund 95 % der alltäglichen Tätigkeiten wie Überweisungen oder Kontostandsabfragen wurden 2022 bei Raiffeisen OÖ bereits digital abgewickelt. Die Möglichkeiten für innovative Banking-Lösungen sind vielfältig. So wird das Smartphone immer mehr zum zentralen Angelpunkt für die persönlichen Bankgeschäfte. Die Anzahl der Transaktionen mit der digitalen Debitkarte hat sich 2022 im Vergleich zum Vorjahr bei Raiffeisen OÖ verdoppelt. Die RBG OÖ orientiert sich dabei an den jeweiligen Kundenbedürfnissen, bietet persönliche Betreuung und Servicierung über mehrere Kanäle an und forciert auch neue Technologien. Persönliche und kompetente Beratung in allen finanziellen Angelegenheiten ist weiterhin die große Stärke von Raiffeisen. Mit dem zunehmenden Trend zum Online-Banking geht aber auch einher, dass sich in vielen Bankstellen in den vergangenen Jahren die Kundenfrequenz kontinuierlich reduziert hat. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ reagiert auf das veränderte Verhalten der Kundinnen und Kunden auch mit Neustrukturierungen. So wurden etwa im Jahr 2022 insgesamt 27 Bankstellen mit anderen Bankstellen der jeweiligen Raiffeisenbank zusammengelegt. Damit werden die Kräfte in starken Kompetenzzentren für alle finanziellen Angelegenheiten gebündelt. Dadurch sind auch weiterhin eine flächendeckende Präsenz vor Ort sowie die Nähe zu den Kundinnen und Kunden garantiert. Um die Schlagkraft und Effizienz zu fördern und gleichzeitig auch wertvolle Synergien zu heben, wurden auch fünf Fusionen von Raiffeisenbanken umgesetzt.

Gute Ergebnisse als starkes Fundament

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ wird auch weiterhin im Sinne ihrer Privat-, Unternehmens- sowie institutionellen Kunden kostenbewusst sowie service- und zielorientiert handeln und so ein wichtiger und starker Partner sein. Zu den Zielsetzungen für die Zukunft gehört auch, die Position als Marktführer in Oberösterreich auszubauen. Der eigene Anspruch ist, voranzugehen und sich nicht auf vergangenen oder aktuellen Erfolgen auszuruhen. Die guten Ergebnisse im Jahr 2022 sind die Basis für den Erfolg in der Zukunft.

Sehr gute Ergebnisse

Die vorliegenden sehr guten Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2022 zeigen, dass in einem volatilen wirtschaftlichen Umfeld die richtigen strategischen Entscheidungen getroffen wurden. Der Krieg in der Ukraine ist nicht nur eine menschliche Tragödie, die damit verbundenen ökonomischen Folgen haben auch die heimische Wirtschaft vor große Herausforderungen gestellt. Umso wichtiger ist ein stabiler und sicherer Finanzpartner, der nicht nur dabei unterstützt, schwierige Situationen bestmöglich zu meistern, sondern auch weiterhin mit großer Gestaltungskraft agiert. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ hat auch 2022 in umfangreicher Art und Weise Investitionen ermöglicht und als Impulsgeber wichtige Akzente für Wertschöpfung und Lebensqualität vor Ort gesetzt. Know-how, Erfahrung und hohe Qualität in der Beratung sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren.

Im Jahresdurchschnitt waren 4.005 Mitarbeiter in der Raiffeisenbankengruppe OÖ beschäftigt.

Bilanz

Per 31.12.2022 beträgt die konsolidierte Bilanzsumme der Raiffeisenbankengruppe OÖ EUR 66,4 Mrd. auf UGB-Basis (31.12.2021: EUR 66,3 Mrd.). Gegenüber dem Vorjahresstichtag bedeutet dies einen leichten Anstieg von EUR 0,1 Mrd. oder 0,1 %.

Von der Bilanzsumme entfallen EUR 45,6 Mrd. oder 68,6 % auf Forderungen an Kunden (31.12.2021: EUR 43,7 Mrd.). Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein Zuwachs von 4,2 %.

Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich im Jahresverlauf um EUR 1,7 Mrd. oder 13,3 % auf EUR 11,0 Mrd. (31.12.2021: EUR 12,7 Mrd.). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf eine Reduktion der Überschussliquidität, die in der Einlagenfazilität der OeNB gehalten wird, zurückzuführen. Als Grund für die Senkung der Überschussliquidität ist vor allem die vorzeitige Rückführung des Langfristenders zu nennen.

Der Wertpapiereigenbesitz von insgesamt EUR 6,1 Mrd. (31.12.2021: EUR 6,3 Mrd.) wird vorwiegend zur Liquiditätssicherung und als Sicherheit für Notenbankrefinanzierungen gehalten. Insgesamt waren zum Jahresende 9,2 % der Bilanzsumme in Wertpapieren veranlagt.

Der größte Posten der Passivseite betrifft die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit EUR 39,9 Mrd. oder 60,1 % der Bilanzsumme (31.12.2021: EUR 38,3 Mrd.). Bei diesem Posten konnte ein Zuwachs i. H. v. EUR 1,6 Mrd. oder 4,2 % verzeichnet werden. Dieser Anstieg spiegelt die generelle wirtschaftliche Entwicklung wider, in der auf Liquiditätsreserven Wert gelegt wird.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken im Jahresvergleich um EUR 2,5 Mrd. auf EUR 10,0 Mrd. (31.12.2021: EUR 12,5 Mrd.). Der Rückgang ergibt sich vor allem aus einer vorzeitigen Rückführung des Langfristtenders.

Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten erreichten einen Wert von EUR 10,3 Mrd. oder 15,6 % der Bilanzsumme (31.12.2021: EUR 9,5 Mrd.). Sie tragen wesentlich zu einer langfristigen Liquiditätssicherung bei.

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ verfügt über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung. Das Eigenkapital beträgt per 31.12.2022 EUR 5,3 Mrd. (31.12.2021: EUR 5,0 Mrd.).

Würde man für die Raiffeisenbankengruppe OÖ eine Eigenmittelrechnung vornehmen, ergäbe sich eine Eigenmittelquote von 14,9 %.

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung 2022 der Raiffeisenbankengruppe OÖ ist wiederum sehr zufriedenstellend. Der erfolgreiche Weg in der Beratung und Umsetzung von Projekten und Vorhaben der Kundinnen und Kunden zeigt sich vor allem in den hervorragenden Ergebnissen im operativen Geschäft. Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oberösterreichischen Raiffeisenbanken unterstreichen mit individuellen Lösungen, kurzen Entscheidungswegen und Partnerschaften auf Augenhöhe ihre besondere Kompetenz.

Die konsolidierten Betriebserträge betragen EUR 1.520,3 Mio. (2021: EUR 1.363,7 Mio.), die Betriebsaufwendungen EUR 881,2 Mio. (2021: EUR 840,5 Mio.). Das Betriebsergebnis wird im Jahr 2022 i. H. v. EUR 639,1 Mio. ausgewiesen (2021: EUR 523,2 Mio.).

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ erreichte im Jahr 2022 wiederum ein sehr gutes Betriebsergebnis, das sind 0,96 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Stabilität und Sicherheit sind in wirtschaftlich herausfordernden Phasen wesentliche Erfolgsfaktoren. Dazu gehört auch ein konsequentes Risikomanagement. Gezielte Risikopolitik ist deshalb ein wichtiger und essenzieller Bestandteil der Strategie der Raiffeisenbankengruppe OÖ.

Das Ergebnis aus Kreditvorsorgen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 102,9 Mio. auf EUR 165,6 Mio. (2021: EUR 62,7 Mio.). Neben einer stärkeren Unterbewertung gemäß §57 Abs. 1 BWG ist diese Entwicklung vor allem auf höhere statistische Portfoliovorsorgen in der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft zurückzuführen.

Es konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von EUR 357,5 Mio. (2021: EUR 509,8 Mio.) oder 0,54 % der durchschnittlichen Bilanzsumme erreicht werden.



KONSOLIDIERTE BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

Aktiva IN MIO. EUR	31.12.2022	31.12.2021
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	321,4	489,2
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	1.772,2	1.940,4
Forderungen an Kreditinstitute	10.975,2	12.654,3
Forderungen an Kunden	45.554,6	43.698,1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.482,0	1.451,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.865,3	2.919,7
Beteiligungen	390,6	401,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.807,4	1.770,3
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	29,7	19,3
Sachanlagen	481,2	425,2
Sonstige Vermögensgegenstände	526,5	395,2
Rechnungsabgrenzungsposten	45,2	30,5
Aktive latente Steuern	125,5	113,9
Gesamt	66.376,8	66.309,0

Passiva IN MIO. EUR	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.958,5	12.545,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	39.908,3	38.296,5
a) hiervon Spareinlagen	10.774,9	11.136,8
b) hiervon Termineinlagen	11.706,6	9.362,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.391,7	8.497,9
Sonstige Verbindlichkeiten	267,9	275,1
Rechnungsabgrenzungsposten	100,2	143,1
Rückstellungen	559,1	556,6
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Kap. 4 der EU-Verordnung Nr. 575/2013	931,9	997,3
Gezeichnetes Kapital	16,3	15,4
Gewinnrücklagen	4.523,8	4.274,6
Hafrücklagen gemäß § 57 Abs. 5 BWG	648,1	635,4
Bilanzgewinn	71,0	71,7
Gesamt	66.376,8	66.309,0

KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2022

IN MIO. EUR	2022	2021
Nettozinsertrag	850,9	700,3
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	130,7	166,7
Provisionserträge	419,2	433,1
Provisionsaufwendungen	-52,6	-59,6
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	8,9	10,4
Sonstige betriebliche Erträge	163,2	112,8
Betriebserträge	1.520,3	1.363,7
Personalaufwand	-429,7	-405,3
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-308,7	-283,0
Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-29,6	-29,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-113,2	-122,8
Betriebsaufwendungen	-881,2	-840,5
Betriebsergebnis	639,1	523,2
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Forderungen	-165,6	-62,7
Auflösungen/Zuweisungen von Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen	-116,0	49,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	357,5	509,8
Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegung)	261,7	389,9



GLOSSAR

A

Amortized Cost „AC“: Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

AFRAC: Das Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (Beirat für Rechnungslegung und Abschlussprüfung) ist der privat organisierte und von den zuständigen Behörden unterstützte österreichische Standardsetter auf dem Gebiet der Finanzberichterstattung und Abschlussprüfung. Die Mitglieder des Vereins „Österreichisches Rechnungslegungskomitee“, dessen operatives Organ das AFRAC ist, setzen sich aus österreichischen Bundesministerien und offiziellen fachspezifischen Organisationen zusammen. Die Mitglieder des AFRAC sind Abschlusssteller, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wissenschaftler, Investoren, Analysten und Mitarbeiter von Aufsichtsbehörden.

Assoziierte Unternehmen: Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

ASVG: Das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz beinhaltet die zentralen gesetzlichen Bestimmungen zur allgemeinen Sozialversicherung in Österreich. Es regelt die Pflichtversicherung in der Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung sowie eine fallweise mögliche freiwillige Selbstversicherung.

At equity bilanzierte Unternehmen: Die Equity-Methode wird zur Bilanzierung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in konsolidierten Abschlüssen eingesetzt. Im Wesentlichen werden dabei das anteilige Eigenkapital at equity bilanzierter Unternehmen in der Konzernbilanz und das anteilige Ergebnis in der Konzernbilanzrechnung dargestellt.

B

Bankbuch: Alle Positionen, die nicht dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet werden.

Basel III: Basel III bezeichnet die Änderungen bzw. Ergänzungen zu dem im Jahr 2004 beschlossenen Rahmenwerk für die Eigenkapitalanforderungen für Banken (Basel II) durch den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht. Die Reformen betreffen sowohl die Kapital- als auch die Liquiditätsvorschriften. Die Umsetzung innerhalb der Europäischen Union erfolgt ab 1. Jänner 2014.

Betriebsergebnis: Das Betriebsergebnis stellt den Saldo aus den Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen dar. Bei der Ermittlung auf Konzernebene werden die Verwaltungsaufwendungen von der Summe aus Zinsüberschuss, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Handelsgeschäften und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis in Abzug gebracht.

BWG: Das Bankwesengesetz ist die gesetzliche Grundlage für die Organisation und Beaufsichtigung des österreichischen Bankwesens und somit eine spezielle Gewerbeordnung für den Betrieb von Bankgeschäften. Unter anderem sind auch spezielle

Rechnungslegungsvorschriften für die nationale Bilanzierung nach UGB/BWG zu finden.

C

CAPM: Das Capital Asset Pricing Model versucht zu erklären, wie risikobehaftete Anlagemöglichkeiten im Kapitalmarkt bewertet werden, indem es die Rendite eines Portfolios in Relation zum (Markt-) Risiko setzt.

CDS: Ein Credit Default Swap ist ein Kreditderivat, bei dem der Sicherungsnehmer gegen Zahlung einer Prämie vom Sicherungsgeber Schutz gegen Eintritt bestimmter Kreditereignisse (z. B. Zahlungsunfähigkeit) hinsichtlich einer oder mehrerer bestimmter Aktiva erhält.

CoR (Cost of Risk): siehe →Neubildungsquote

COVID-19: Abkürzung für „coronavirus disease 2019“ – umgangssprachlich auch als „Corona“ oder „COVID“ bekannte Infektionskrankheit, die 2020 zu einer weltweiten Pandemie führte.

CPRS: Climate Policy Relevant Sectors (gem. Bastistion et al. 2017).

CR I: Die Coverage Ratio I ist eine Risikokennzahl zur Beurteilung des durch Wertberichtigungen gedeckten Anteils notleidender Forderungen (→NPL) und setzt die für notleidende Forderungen (→NPL) gebildeten Wertberichtigungen ins Verhältnis zu diesen.

CR II: Die Coverage Ratio II ist eine Risikokennzahl zur Beurteilung des durch Wertberichtigungen und Sicherheiten gedeckten Anteils notleidender Forderungen (→NPL) und setzt die für notleidende Forderungen (→NPL) gebildeten Wertberichtigungen und erhaltenen Sicherheiten ins Verhältnis zu diesen.

CRD: Capital Requirements Directive stellt jenen Teil des →Basel III-Regelwerks dar, welcher in das jeweilige nationale Recht umzusetzen ist. Die Richtlinie enthält Vorschriften zu den unternehmensinternen Beurteilungen der Kapitaladäquanz und Regelungen zur aufsichtlichen Zusammenarbeit. Gemeinsam mit →CRR ist sie Teil des „Single Rule Book“ für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

CRR: Capital Requirements Regulation bezeichnet eine Verordnung der EU, die die zentralen Kapital- und Liquiditätsbestimmungen nach →Basel III regelt. Sie enthält die quantitativen Anforderungen zur Eigenmittelausstattung der Institute und Offenlegungspflichten. Zusammen mit →CRD ist sie Teil des „Single Rule Book“ für das europäische Bankenaufsichtsrecht.

CVA: Credit Value Adjustment zeigt grundsätzlich die Differenz zwischen dem Wert eines risikofreien Portfolios und dem tatsächlichen Wert eines Portfolios unter Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos.

D

DBO: Defined Benefit Obligation ist die Verpflichtung für die erwarteten künftigen Zahlungen im Rahmen leistungsorientierter Pläne. Der Barwert der Ver-

pflichtungen bestimmt unter Berücksichtigung etwaiger weiterer Faktoren (z. B. Planvermögen) die Höhe der Sozialkapitalrückstellungen.

DCF: Discounted Cashflow beschreibt ein Verfahren zur Wertermittlung, welches auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von Zahlungsströmen zur Ermittlung des Kapitalwerts aufbaut.

DDM: Dividend Discount Model beschreibt ein Verfahren zur Wertermittlung, welches auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von Dividenden zur Ermittlung des Kapitalwerts aufbaut.

Derivate: Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge der Änderung eines zugrunde liegenden Basisinstrumentes (z. B. Zinssatz, Wertpapierkurs, Wechselkurs u. Ä.) verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Nettoinvestitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden (→Termingeschäfte). →Swaps, →Optionen und →Futures zählen zu den bekanntesten Derivaten.

Designation/De-Designation: IFRS 9 enthält unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit der Designation von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten in die Kategorie „beizulegender Zeitwert“.

DVA: Debt Value Adjustment berücksichtigt die Auswirkung der eigenen Bonität bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von →Derivaten und zeigt die Differenz zwischen dem risikofreien Wert und dem Wert unter Berücksichtigung des eigenen Bonitätsrisikos.

E

EBA: Die Aufgabe der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde ist die Entwicklung von wirksamen und kohärenten Regulierungen zur Beaufsichtigung des europäischen Bankensektors. Die übergeordneten Ziele bestehen in der Wahrung der Finanzstabilität in der EU, dem Schutz der Integrität und der Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Funktionierens des Bankensektors.

Ergänzungskapital (T 2): Tier 2 bezeichnet gemäß →CRR das Ergänzungskapital.

E-Basis-Score: Der E-Basis-Score ist ein Wert auf einer Skala von 0 bis 100, der eine Einstufung der Umweltleistung eines Kunden auf Basis seiner Branchenzugehörigkeit und seines Sitzlandes vornimmt.

ESG: ESG beschreibt die drei nachhaltigkeitsbezogenen Verantwortungsbereiche Environment (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung) eines Unternehmens.

EU-ETS: bezeichnet das EU-Emissionshandelsystem.

Expected Credit Loss Model: Regelungen zur Erfassung von kreditrisikoinduzierten erwarteten Verlusten gemäß IFRS 9.

Expected Loss (EL) bzw. Expected Credit Loss (ECL): Dies ist der erwartete Verlust eines Finanzinstrumentes, der gemäß IFRS 9 über ein Jahr (12 Monate) bzw. über die gesamte

Laufzeit (Lifetime) ab dem Abschlussstichtag zu erwarten ist.

F

Fair Value: Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern unter marktüblichen Bedingungen ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Fair Value-Option „FVO“: Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, für die ein Wahlrecht besteht, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren.

Fair Value through Other Comprehensive Income „FVOCI“: Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Fair Value through Profit or Loss „FVTPL“: Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Forbearance: Darunter werden Maßnahmen verstanden, die dadurch gekennzeichnet sind, dass Bedingungen des Kreditvertrages zugunsten des Kreditnehmers verändert (z. B. Stundungen) oder Kredite neu finanziert werden, weil der Kreditnehmer die bestehenden Bedingungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr erfüllen kann.

Futures—Futures sind standardisierte, börsengehandelte und unbedingt zu erfüllende Termingeschäfte, bei welchen zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

G

Geldflussrechnung: Ermittlung und Darstellung der Cashflows, die im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet bzw. verbraucht wurden, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

Gemeinschaftsunternehmen: Unter Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) wird eine gemeinsame Vereinbarung verstanden, bei der die Parteien die gemeinschaftliche Führung eines Unternehmens über die Vereinbarung ausüben und Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Gesamtkapital, Eigenmittel (TC)—Das Total Capital umfasst nach →CRR das →Kernkapital (Tier 1) sowie das →Ergänzungskapital (Tier 2) nach Anpassungs- und Korrekturposten.

Gesamtkapitalquote (TC Ratio): Die Gesamtkapitalquote ergibt sich aus dem →Gesamtkapital (Eigenmittel) ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Gesamtrisikobetrag (RWA): Risk Weighted Assets bezeichnet gemäß →CRR den Gesamtrisikobetrag und umfasst die Bestandteile aus Art. 92 Abs.

3 CRR. Die wichtigsten Bestandteile sind risikogewichtete Forderungsbeträge für das Kredit-, Gegenparteausfall- und Verwässerungsrisiko, Gesamtforderungsbeträge für Positions-, Fremdwährungs-, Abwicklungs- und Warenpositionsrisiko, Risikopositionen für das operationelle Risiko und Risikopositionen für die Anpassung der Kreditbewertung.

H

Hartes Kernkapital (CET 1): Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1) umfasst gemäß →CRR bestimmte Kapitalinstrumente sowie das mit ihnen verbundene Agio, einbehaltene Gewinne, das kumulierte sonstige Ergebnis, sonstige Rücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie Abzugs- und Korrekturposten.

Harte Kernkapitalquote (CET 1 Ratio): Die harte Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →harten Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

I

IASB: Das International Accounting Standards Board verabschiedet als privatrechtliche Organisation internationale Rechnungslegungsstandards (→IFRS). Das Ziel liegt in der Schaffung von qualitativ hochwertigen, durchsetzbaren und weltweit gültigen Rechnungslegungsnormen.

IBOR: Abkürzung für „interbank interest rate“ – es handelt sich um Referenzzinssätze, die für den Interbankenhandel und auch als Grundlage im Kreditgeschäft mit Nichtbanken verwendet werden (z. B. EURIBOR).

ICAAP: Der Internal Capital Adequacy Assessment Process ist das Verfahren zur Beurteilung der angemessenen Eigenkapitalausstattung im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Strategie zum Erhalt des Eigenkapitalniveaus.

IFRIC: Interpretationen, die vom International Financial Reporting Interpretations Committee zu wichtigen Auslegungsfragen der →IFRS-Rechnungslegung verabschiedet werden.

IFRS: International Financial Reporting Standards steht als Oberbegriff für internationale Rechnungslegungsstandards (IFRS, früher IAS) und für diesbezügliche Interpretationen (→IFRIC, früher SIC).

Impairment: Impairment bezeichnet die erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie von (langfristigen) immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzimmobilien, sofern Letztgenannte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

IPS: Ein Institutional Protection Scheme ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung zur Verhinderung drohender Liquiditätsengpässe oder Überschuldungen, welche die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert.

K

Kernkapital (Tier 1): Tier 1 bezeichnet gemäß →CRR das Kernkapital und umfasst das →harte Kernkapital (CET 1) sowie das →zusätzliche Kernkapital (AT 1).

Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio): Die Kernkapitalquote ergibt sich aus dem →Kernkapital ausgedrückt als Prozentsatz des →Gesamtrisikobetrags.

Kreditrisiko: Das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen finanziellen Verlust verursacht, indem sie einer Verpflichtung nicht nachkommt.

L

LCR: Die Liquidity Coverage Ratio (Mindestliquiditätsquote) ist eine Kennzahl zur Bewertung des kurzfristigen →Liquiditätsrisikos. Zur Berechnung wird der Bestand an hochqualitativen liquiden Aktiva ins Verhältnis zu den gesamten Netto-Liquiditätsabflüssen in den nächsten 30 Kalendertagen gesetzt.

Lifetime Expected Loss „LEL“: Risikoversorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit eines Instruments zu erwartenden Verluste.

LGD: Loss Given Default bezeichnet die Verlustquote bei einem Forderungsausfall.

Liquiditätsrisiko: Das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat.

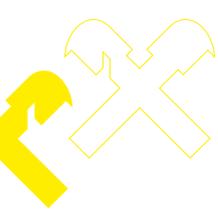
N

Neubildungsquote (Cost of Risk): Die Neubildungsquote beschreibt den aus Direktabschreibungen, dem Eingang auf abgeschriebene Forderungen und der Bildung bzw. Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen entstehenden Nettoaufwand im Verhältnis zum Bestand der zu →Amortized Cost oder →Fair Value through Other Comprehensive Income bewerteten Kredite und Anleihen, der Finanzgarantien und der freien Rahmen.

NGFS: The Network of Central Banks and Supervisors for Greening the Financial System.

NPL: Non Performing Loans sind notleidende Kredite, bei denen davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird. Zur Bestimmung des Forderungsausfalls werden verschiedene Indikatoren verwendet, beispielsweise das Bekanntwerden eines Insolvenzverfahrens, ein wesentlicher Zahlungsverzug von mindestens 90 Tagen oder wiederholte →Forbearance-Maßnahmen in der Gesundungsphase nach einem Non Performing Ereignis (Non Performing nach Artikel 47a CRR). Die NPL Ratio gibt den Anteil notleidender Kredite am Gesamtbestand der Kredite an.

NSFR: Die Net Stable Funding Ratio (Strukturelle Liquiditätsquote) ist eine Kennzahl zur Bewertung des mittel- und langfristigen →Liquiditätsrisikos. Zur Berechnung wird der verfügbare Betrag stabiler Finanzierungen ins Verhältnis zum erforderlichen Betrag stabiler Finanzierungen auf einen Zeithorizont von einem Jahr gesetzt.



O

OCI: Im Other Comprehensive Income werden gemäß IFRS sämtliche Wertänderungen von Vermögensgegenständen und Schulden, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden, berücksichtigt.

Operationelles Risiko: Unter operationellem Risiko wird das Risiko aus Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.

Optionen: Der Käufer einer Option erwirbt das Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein bestimmten Preis und zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraumes zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Es handelt sich somit um ein bedingtes Termingeschäft.

OTC: Over The Counter bezeichnet Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern, die nicht über die Börse abgewickelt werden.

P

PACTA: Das Paris Agreement Capital Transition Assessment ist ein vom unabhängigen Non-Profit Think Tank „2 Degrees Investing Initiative“ federführend entwickeltes Modell zur Klimaverträglichkeitsprüfung von Finanzportfolios.

PCAF: Partnership for Carbon Accounting Financials.

PD: Als Probability of Default wird die Ausfallwahrscheinlichkeit einer Forderung verstanden.

Purchased or Originated Credit Impairment „POCI“: Finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang bereits als wertgemindert eingestuft werden.

R

Rating (externes): Beurteilung der Bonität von Emittenten und Schuldtiteln durch internationale Ratingagenturen (z. B. Moody's, Standard & Poor's).

Rating (internes): Beurteilung der Bonität von Kreditnehmern durch Kreditinstitute.

Recycling: Erfolgswirksame Umbuchung von zu vor über das OCI erfassten Ergebnissen.

Return on Assets (RoA): Auch als Gesamtkapitalrentabilität bezeichnet – gibt die Gesamtkapitalverzinsung wieder. Zur Berechnung wird der Jahresüberschuss vor Steuern oder nach Steuern ins Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme gesetzt.

Return on Equity (RoE): Auch als Eigenkapitalrentabilität bezeichnet – gibt die Eigenkapitalverzinsung wieder. Zur Berechnung wird der Jahres-

überschuss vor Steuern oder nach Steuern ins Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital gesetzt.

S

Scope 1 THG-Emissionen: Alle direkten, d. h. aus Quellen innerhalb der Grenzen stammenden, Emissionen.

Scope 2 THG-Emissionen: Indirekte Emissionen aus außerhalb der Grenzen erzeugtem und eingekauftem Strom, Dampf, Wärme und Kälte.

Scope 3 THG-Emissionen: Alle sonstigen indirekten Emissionen, darunter die aus der Herstellung und dem Transport eingekaufter Güter oder der Verteilung und der Nutzung der eigenen Produkte oder der Entsorgung von Abfällen; auch Emissionen aufgrund von Geschäftsreisen gehören hierzu.

SPPI: Erfüllt ein Finanzinstrument die Solely Payment of Principle and Interest (SPPI)-Kriterien, so dürfen die Zahlungsströme dieses Instruments lediglich aus Zins- und Tilgungszahlungen des ausstehenden Kapitals bestehen.

SREP: Der Supervisory Review and Evaluation Process ist der aufsichtliche Überprüfungs- und Überwachungsprozess der →EBA.

Stufe 1 / Stage 1: IFRS 9 unterscheidet in Finanzinstrumente, deren Kreditrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz nicht wesentlich verschlechtert hat oder jenen, die ein geringes Risiko zum Stichtag haben.

Stufe 2 / Stage 2: IFRS 9 unterscheidet in Finanzinstrumente, bei denen das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz eine wesentliche Verschlechterung verzeichnet, aber die noch nicht als credit impaired gelten.

Stufe 3/Stage 3: Finanzinstrumente, die gemäß IFRS 9 als credit impaired gelten.

Swaps: Swaps sind →Derivate, bei denen Zahlungsströme in der Zukunft getauscht werden. Die wichtigsten Beispiele sind der Tausch von Zinsverpflichtungen (Zinsswap) und/oder Währungspositionen (Währungsswap).

T

Termingeschäfte: Bei Termingeschäften handelt es sich um Geschäfte, bei denen die gegenseitige Vertragserfüllung zu einem späteren Termin und zu einem vorher vereinbarten Preis erfolgt. Es kann zwischen unbedingten Termingeschäften (z. B. →Futures) und bedingten Termingeschäften (→Optionen) unterschieden werden.

Tochterunternehmen: Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann.

U

UGB: Das Unternehmensgesetzbuch regelt Rechtsverhältnisse von Unternehmern, enthält Vorschriften über Gesellschaftsformen und Rechnungslegungsbestimmungen.

Unexpected Loss: Der unerwartete Verlust definiert einen möglichen Verlustbetrag, der über den erwarteten Verlust hinausgeht.

V

VaR: Der Value at Risk entspricht dem potenziellen künftigen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (z. B. 99 %) innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht überschritten wird.

Vollkonsolidierte Unternehmen: Vollkonsolidierte Unternehmen umfassen das Mutterunternehmen sowie wesentliche →Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss so dargestellt werden, als ob es sich um ein einziges Unternehmen handeln würde.

W

WACC: Der Weighted Average Cost of Capital ist ein durchschnittlicher Gesamtkapitalkostensatz, der sich als gewogenes Mittel des Eigen- und Fremdkapitalkostensatzes ergibt.

Wechselkursrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken.

Wertpapierhandelsbuch: Das Wertpapierhandelsbuch umfasst gemäß →BWG Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

WGG: Unternehmen, welche im Sektor des gemeinnützigen Wohnbaus tätig sind, unterliegen den speziellen gesetzlichen Regelungen des österreichischen Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes (WGG).

Z

Zinsrisiko: Das Risiko, dass der →Fair Value bzw. künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Zusätzliches Kernkapital (AT 1): Additional Tier 1 bezeichnet gemäß →CRR das zusätzliche Kernkapital.



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft
Europaplatz 1a, 4020 Linz
Telefon: +43 732 65 96-0
FN 247579 m, Landesgericht Linz
DVR: 2110419
www.rlbooe.at/impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Johannes Grüner, BSc
Mag. Otto Steininger
Mag. Volker Fischlmayr
Mag. Michael Ehrenguber, BSc
unter Mitwirkung fast aller Organisationseinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ

Gestaltung: Raiffeisenlandesbank OÖ, Konzernkommunikation

Fotos: Werner Harrer, Linz

Druck: Druckerei Haider Manuel e.U., Schönau i.M.

Hinweise:

Geschlechtsneutrale Formulierung: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird großteils auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

© 2023 Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft

Der Geschäftsbericht der Raiffeisenlandesbank OÖ 2022 liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor.

Bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekanntem Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Europaplatz 1a, 4020 Linz
T +43 732 65 96-0
E marketing@rlbooe.at

rlbooe.at



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“,
des Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Haider Manuel e. U., UW-Nr. 1157

